

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

4. Jahrgang N. F.

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Heft 1, Januar 1952

Zusammenfassende Übersicht

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet

Allgemeines

Ein Überblick über das statistische Arbeitsprogramm 1952 unterrichtet über die neuen statistischen Vorhaben und über die anfallenden Ergebnisse der großen Zählungen von 1950.

Die ersten Hauptergebnisse der Arbeitsstättenzählung 1950 bringen zunächst eine weitgehende Aufgliederung der 2 266 000 Arbeitsstätten (ohne Landwirtschaft) und der 15 045 000 beschäftigten Personen nach Wirtschaftszweigen. Der Anteil der Heimatvertriebenen und des Handwerks wird besonders nachgewiesen. Die wichtigsten Strukturveränderungen gegenüber der Vorkriegszeit sind dargelegt.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Im Rahmen der Verwendung des Sozialprodukts spielt die Höhe der Investitionen eine wichtige Rolle. Die schon in anderem Zusammenhang veröffentlichten Schätzungen werden in ihren Begriffen und in ihrer Berechnungsmethode dargelegt. Die hierfür erforderliche geschätzte Aufteilung der industriellen Produktion nach Verwendungszwecken zeigt, daß im Jahre 1950 für rund 9,8 Mrd. DM Investitionsgüter (ohne Bauten) von der Industrie hergestellt wurden. Der Wert der produzierten Verbrauchsgüter erreichte 20,3 Mrd. DM, der von langlebigen Gebrauchsgütern für den privaten Gebrauch 3,4 Mrd. DM.

Unterricht und Bildung

Nach Zusammenstellungen aus dem vorliegenden Material über die Filmtheater gab es 1950 rund 8500 Filmspielstellen. Davon waren 3639 ortsfeste Filmtheater, die gewerbsmäßig betrieben, mit fest eingebauter Vorführungsapparatur versehen waren und für die selbständige Verleihverträge abgeschlossen wurden. Daneben waren 485 Mitspielstellen und 3982 Spielstellen von Wanderkinobetrieben vorhanden. Nur etwa jedes zweite der ortsfesten Theater spielte täglich. Die Filmtheater besaßen zusammen 1 445 000 Sitzplätze. Auf je 1 000 Einwohner entfielen 30 Sitzplätze. Die Platzdichte und wahrscheinlich auch das Platzangebot ist heute größer als vor dem Kriege.

Landwirtschaft

Die Ergebnisse der landwirtschaftlichen Betriebszählung vermitteln einen Einblick in den Viehbestand nach Größenklassen der Betriebe und zeigen u. a. wie die Rindvieh- und Schweinehaltung je Flächeneinheit mit zunehmender Betriebsgröße zurückgeht.

Nach der allgemeinen Viehzählung vom 3. Dezember 1951 waren 13,6 Mill. Schweine vorhanden. Diese Zahl liegt um 14 vH über dem Dezember des Vorjahres und um 9 vH über dem Dezemberdurchschnitt der Vorkriegszeit. Beim Nachwuchs steht jedoch ein Rückgang bevor.

Der Gesamtertrag an Zuckerrüben übersteigt infolge einer um 15,5 vH vergrößerten Anbaufläche den vorjährigen Ertrag trotz des niedrigeren Hektarertrages noch um 4,5 vH. Die Zuckerrübenenernte von 7,29 Mill. t ist um 71 vH größer als die Durchschnittsernte der Jahre 1933—1938.

Die Obsterträge waren 1951 allgemein befriedigend, und die Durchschnittserträge je Baum lagen über dem Durchschnitt der Jahre 1933—1939.

Industrie

Der arbeitstägliche Produktionsindex (einschließlich Bau und Genußmittel) ging von 141,5 im November (1938 = 100) auf 129,7 im Dezember, also um 8,3 vH zurück. Der Rückgang ist im wesentlichen auf die Saison zurückzuführen, wobei die Lage der Feiertage im Dezember 1951 die Ausdehnung der weihnachtlichen Betriebsruhe über die gesetzlichen Feiertage hinaus besunzte.

Die arbeitstäglichen Umsätze in der Industrie haben vom September zum Oktober um 16,3 Mill. DM oder um 4,4 vH und vom Oktober zum November um 30,6 Mill. DM oder um 7,9 vH zugenommen.

Bau- und Wohnungswesen

Im Dezember 1951 ging infolge des winterlichen Wetters die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe, auf die Werttage berechnet, um 18 vH zurück. Die Zahl der Beschäftigten verminderte sich im gleichen Ausmaß. Der Rückgang war weniger stark als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Ein Überblick über die regionale Verteilung der Wohnbautätigkeit im Jahre 1950 zeigt deutlich das Überwiegen der Bautintensität in den Stadtkreisen. Im Jahre 1950 wurden 14 vH der annäherungsweise berechneten fehlenden Wohnungen gebaut.

Handel

Die Stellung der Bundesrepublik im Außenhandel Westeuropas und im Welthandel hat sich von 1950 zu 1951 erheblich verbessert.

Die Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland und der Westsektoren Berlins nahm von 1 269 Mill. DM (302 Mill. \$) im November auf 1 377 Mill. DM (328 Mill. \$) im Dezember 1951, d. h. um 9 vH zu.

Der Gesamtwert der Ausfuhr stieg von 1 167 Mill. DM (279 Mill. \$) im November auf 1 581 Mill. DM (378 Mill. \$) im Dezember 1951, d. h. um 35 vH. Diese erhebliche Zunahme der Ausfuhr ist zwar vorwiegend jahreszeitlich bedingt, sie beruht zum Teil jedoch auch auf nachtraglich gemeldeten Ausfuhren aus Vormonaten. Es ergab sich somit ein Ausfuhrüberschuß in Höhe von 203 Mill. DM (50 Mill. \$).

Nach den vorläufigen Ergebnissen für das Jahre 1951 nahm der Gesamtwert der Einfuhr 14 726 Mill. DM (3 503 Mill. \$) und der der Ausfuhr 14 579 Mill. DM (3 474 Mill. \$) ein. Die Außenhandelsbilanz war damit 1951 nahezu ausgeglichen.

Die Umsätze im Einzelhandel lagen im Dezember 1951 mengenmäßig etwa auf dem Niveau des Vorjahres, während infolge der inzwischen gestiegenen Preise die Umsatzwerte um fast ein Zehntel zugenommen haben.

Geld- und Kreditwesen

Der Kursdurchschnitt von 462 an den Börsen des Bundesgebietes notierten Aktien hat sich im Laufe des Jahres 1951 um rund 80 vH auf 120,7 erhöht. Ende 1951 notierten 53 vH der erfaßten Aktien über pari. Der Kursdurchschnitt der festverzinslichen Werte hat sich nur wenig verändert; er betrug Ende 1951 76,4.

Finanzwesen

Das gesamte Steueraufkommen im 2. Rechnungsvierteljahr (Juli bis September) 1951 an Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden erreichte fast 6,7 Mrd. DM oder 0,9 Mrd. DM mehr als am vorhergehenden Rechnungsvierteljahr. Für das 3. Rechnungsquartal ist nach den bisher vorliegenden Angaben mit einer weiteren Steigerung um über 1 Mrd. DM zu rechnen.

Die Bauinvestitionen und die Zuschüsse und Darlehen zum Wohnungsbau, die von den Gemeinden geleistet wurden, sind im 2. Rechnungsvierteljahr auf rund 369 Mill. DM gestiegen, gegenüber rund 317 Mill. im 1. Quartal.

Im Zuge der erhöhten Investitionstätigkeit haben auch die Schulden der Gemeinden im 2. Rechnungsquartal etwas stärker zugenommen als im vorhergehenden Vierteljahr.

Preise

Die Preise zeigten im Dezember 1951 und Anfang Januar 1952 sowohl am Weltmarkt wie am Binnenmarkt ein verhältnismäßig ruhiges Bild. Die Indexziffer der Grundstoffpreise ist unter dem Einfluß steigender Preise für Industriestoffe von 261 auf 262 (1938 = 100) gestiegen. Der Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte blieb auf dem Stande von 228 (1938 = 100). Die Preisindexziffer für die Lebenshaltung stieg von 169 im November auf 170 im Dezember (1938 = 100), und zwar unter dem Einfluß überwiegend jahreszeitlich bedingter steigender Preise für die Ernährung.

Die für den November 1951 berechnete Indexziffer der Preise der sachlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft zeigt gegenüber der letzten Berechnung für den August 1951 eine Erhöhung um 5,3 vH.

Verbrauch

Nach den Ergebnissen einer vorläufigen Auswertung der Wirtschaftsrechnungen in rund 230 Vier-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen mit monatlichen Verbrauchsausgaben zwischen 240 und 490 DM sind die durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben je Haushaltung im 3. Vierteljahr 1951 mit 343,08 DM um 45,50 DM oder 15,3 vH gegenüber den Ausgaben im 3. Vierteljahr 1950 gestiegen. Nach Ausschaltung der Preiseinflüsse ergibt sich im gleichen Zeitraum eine Verbesserung der realen Versorgung von 3,4 vH. Bei der Hauptgruppe der Lebenshaltung, der Ernährung, ist eine Verminderung des Verbrauchervolumens von 2,7 vH eingetreten. Die Mehrausgaben sind deshalb in um so stärkerem Maße den übrigen Ausgabengruppen zugute gekommen, bei denen sich insbesondere beim „Hausrat“, bei „Verkehr“, bei „Genußmitteln“ und bei „Reinigung und Körperpflege“ eine Erhöhung des Verbrauchsvolumens herausgebildet hat.

Pf

Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes¹⁾

Die Zahlen in *kursiv* schließen nicht die Ergebnisse für die Länder Rheinland-Pfalz, Baden und Württemberg-Hohenzollern sowie Lindau mit ein

Gegenstand	Einheit	1936	1949	1950	1951							Abschnitt Statist. Monatszahlen S. ...	
		Monats- bzw. Jahresdurchschnitt			1951	1951	1951	1951	1951	1951	1951		
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		11	12
Bevölkerung													
Bevölkerung (ohne Ausländer in IRO-Lagern)	1000	39 350a)	46 729	47 462	48 079	48 122	48 159	48 195	48 235	...	...	5*
darunter: Heimatvertriebene	1000	—	7 446b)	7 817b)	8 041	...	...	8 083	...	...	...	5*
Ausländer in IRO-Lagern	1000	—	339	146	41	...	...	34	...	...	...	5*
Eheschließungen	Anzahl	9,5	10,1	10,6	10,5	9,7	10,4	11,7	10,8	10,5	...	5*	
Lebendgeborene	Anzahl	19,8	16,9	16,2	16,0	15,7	15,1	15,2	15,1	14,3	...	5*	
Gestorbene	Anzahl	11,4	10,2	10,4	9,8	9,2	9,0	8,7	10,1	10,1	...	5*	
Geburtenüberschuß	Anzahl	8,4	6,7	5,8	6,2	6,5	6,1	6,5	5,0	4,2	...	5*	
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit													
Beschäftigte (Arbeiter, Angestellte, Beamte)	1000	13 784	13 524	13 903	14 721	...	...	14 885	...	...	14 583	7*
darunter: Männer	1000	9 984	9 530	9 696	10 221	...	...	10 334	...	...	10 049	7*
nach Wirtschaftsabteilungen:													
Land- und Forstwirtschaft	1000	913	1 243	1 115	1 080	...	...	1 068	...	...	...	1157*
Industrie und Handwerk	1000	7 250 ^{d)}	7 141	7 603	8 248	...	...	8 362	...	...	...	1157*
Handel und Verkehr	1000	2 412	2 419	2 542	2 714	...	...	2 754	...	...	...	1157*
Öffentliche und private Dienste	1000	2 425 ^{e)}	2 087	2 036	2 074	...	...	2 093	...	...	...	1157*
Hausliche Dienste	1000	785	634	608	605	...	...	608	...	...	...	1157*
Arbeitslose	1000	...	1 263	1 585	1 326	1 292	1 259	1 235	1 214	1 307	1 654	9*	
darunter: Männer	1000	...	912	1 131	875	846	819	796	777	851	1 147	9*	
nach ausgewählten Berufsgruppen:													
Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	1000	...	...	85	63	58	55	55	55	71	...	8*
Bauberufe	1000	...	...	155	145	134	128	120	117	158	...	8*
Metallerzeuger u. -verarbeiter	1000	...	...	130 ^{f)}	106	101	98	96	95	101	...	8*
Holzverarbeiter u. zugehörige Berufe	1000	...	...	58	55	54	51	49	47	50	...	8*
Nahrungs- u. Genussmittelhersteller	1000	...	...	77	71	66	61	59	56	60	...	8*
Land-, Forst-, Viehwirtschaft und Fischerei													
Schweinebestand	1000 St	11 894 ^{g)}	8 092	10 153	12 054	...	...	13 945	...	...	13 583	10*
Gewerbliche Schlachtungen, Schlachtgewicht	1000 t	...	84	110	109	129	126	120	146	126	...	11*	
Milcherzeugung	1000 t	...	1 070 ^{h)}	1 218 ^{h)}	1 560	1 509	1 430	1 294	1 251	1 107	...	11*	
Buttererzeugung ⁱ⁾	1000 t	...	21	22	30	29	28	25	24	20	...	11*	
See- und Küstenfischerei, Fangergebnis	1000 t	...	56 ^{c)}	39	44	38	52	79	85	100	64	...	11*
Industrie und Energiewirtschaft													
Beschäftigte	1 000	3 790	4 414	4 797	5 353	5 367	5 398	5 407	5 427	5 423	...	12*	
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	...	616	770	859	842	860	833	913	899	...	12*	
Umsatz	Mill. DM	...	5 412	6 700	9 336	8 895	9 209	9 274	10 455	10 285	...	12*	
darunter: Auslandsumsatz	Mill. DM	...	251	555	1 023	1 033	1 071	1 039	1 102	1 109	...	12*	
Produktionsindex, arbeitsstetig													
Gesamt ^{j)} einschl. Genussmittel und Bau	1936 = 100	100	87,1	109,5	131,7	128,3	126,3	132,8	135,1	141,5	129,7	14*	
ohne Genussmittel und Bau	1936 = 100	100	88,8	113,0	137,1	132,1	129,4	136,8	140,9	148,3	137,1	14*	
Investitionsgüterindustrie, ohne Bau	1936 = 100	100	82,4	109,6	143,1	138,0	132,5	140,5	144,4	151,7	139,9	14*	
Allgemeine Produktionsgüter	1936 = 100	100	106,5	127,0	145,0	142,4	141,3	146,5	150,0	156,5	150,5	14*	
Verbrauchsgüterindustrie, ohne Genussmittel	1936 = 100	100	80,4	102,6	114,3	106,0	107,4	116,2	121,7	130,6	114,1	14*	
Produktionsergebnis ^{k)}													
je Arbeiterstunde	1936 = 100	100	80,6	90,9	103,6	102,0	101,1	102,9	104,2	102,2	...	15*	
je Arbeitstag eines Beschäftigten	1936 = 100	100	73,9	87,2	97,1	92,9	90,3	95,4	98,1	103,6	...	15*	
Steinkohlen-Brutto-Forderung ^{l)}	1000 t	9 747	8 603	9 230	10 041	9 814	10 121	9 346	10 490	10 322	9 763	15*	
Stahlrohstoffe-Brutto-Forderung	1000 t	4 713	6 022	6 320	6 595	6 684	6 998	6 702	7 485	7 167	7 392	15*	
Produktion von Roheisen ^{m)}	1000 t	1 048	595	789	945	917	942	933	972	951	951	15*	
Stahlrohblöcke	1000 t	1 206	752	984	1 153	1 124	1 151	1 102	1 221	1 167	1 084	15*	
Walzstahlfertigerzeugnisse	1000 t	822	528	681	813	801	819	768	876	822	781	15*	
Stromerzeugung der öffentlichen Werke	Mill. kWh	...	1 987	2 233	2 390	2 490	2 617	2 646	2 881	2 818	...	18*	
Industriekraftwerke	Mill. kWh	...	1 181	1 435	1 584	1 581	1 625	1 581	1 804	1 858	...	18*	
Gas-Bruttoerzeugung der Kokereien	Mill. cbm	...	858	957	1 141	1 108	1 215	1 193	1 242	1 216	1 257	18*	
Gaswerke	Mill. cbm	...	137	151	167	181	181	179	192	184	195	18*	
Bau- und Wohnungswesen													
Bauhauptgewerbe (Betr. mit 20 u.m. Beschäft.)													
Beschäftigte	1000	...	395	502	618	642	645	645	667	635	522	22*	
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	...	66	87	112	116	119	116	125	114	91	22*	
darunter für:													
Wohnungsbauten	Mill. Std.	...	18 ⁱ⁾	33 ⁱ⁾	41	42	43	43	46 ^{j)}	41	...	22*	
Gewerbliche und industrielle Bauten	Mill. Std.	...	22	25	32	32	33	31	34	32	...	22*	
Verkehrsbauten	Mill. Std.	...	10	13	17	19	20	19	21	18	...	22*	
Baufertigstellungen													
Wohnungen	Anzahl	...	11 639 ^{k)}	25 164	37 719	34 340	31 936	33 852	41 303	44 255	...	23*	
Wohnräume	Anzahl	...	38 887 ^{k)}	84 932	126 268	117 652	110 064	116 972	140 531	152 018	...	23*	
Handel													
Außenhandel	Mill. RM/DM	237	611	948	1 072	1 191	1 208	1 578	1 183	1 269	1 377	24*	
Einfuhr, insgesamt	...	82	299	418	482	510	502	642	456	505	521	24*	
Ernährungswirtschaft	...	155	312	530	590	681	706	936	727	764	856	24*	
Gewerbliche Wirtschaft	...	282	317	697	1 249	1 351	1 323	1 367	1 230	1 167	1 581	25*	
Ausfuhr, insgesamt	...	6	7	16	27	35	34	48	50	52	55	25*	
Ernährungswirtschaft	...	276	310	621	1 222	1 316	1 289	1 319	1 210	1 115	1 526	25*	
Gewerbliche Wirtschaft	...	95	174	285	255	285	287	375	282	302	328	...	
Einfuhr, in Dollar	Mill. \$	114	86	165	297	321	314	325	301	279	378	...	
Ausfuhr, in Dollar	Mill. \$	...	...	100	84	91	93	126	99	103	113	24*
Einfuhr, Volumen	1950 = 100	...	...	100	148	154	149	152	141	130	175	25*
Ausfuhr, Volumen	1950 = 100	...	...	100	148	154	149	152	141	130	175	25*
Interzonenhandel													
mit dem Wirtschaftsgebiet der DM-Ost ⁿ⁾													
Lieferungen in	Mill. VE ^{o)}	...	32,8	27,4	18,1	20,6	5,2	1,4	6,2	4,2	3,3	27*	
Bezüge aus	Mill. VE ^{o)}	...	30,1	28,5	20,1	8,7	1,3	1,7	6,5	7,2	7,5	27*	
Handel mit den Westsektoren von Berlin ^{p)}													
Lieferungen nach	Mill. DM	...	153,9	186,6	249,7	251,5	233,3	254,5	268,7	263,1	258,2	27*	
Bezüge aus	Mill. DM	...	44,9	68,4	98,8	98,2	101,9	103,3	113,4	123,3	106,5	27*	
Umsatzwerte des Einzelhandels, insgesamt	1949 = 100	...	100	112	119	115	119	117	137	133	197	28*	
Nahrungs- und Genussmittel	1949 = 100	...	100	102	114	108	112	111	118	116	156	28*	
Bekleidung und Wasche	1949 = 100	...	100	130	128	126	125	114	168	154	255	28*	
Hausrat und Wohnbedarf	1949 = 100	...	100	118	137	127	139	151	169	159	216	28*	

¹⁾ Ausführliche Angaben mit Anmerkungen enthalten die in Spalte 12 angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — ²⁾ Herstellung in Molkereien. — ³⁾ Ohne Nahrungsmittelindustrie. — ⁴⁾ Ohne Energie, Nahrungs- und Genussmittel und Bau. — ⁵⁾ Ohne Stockheimer Kohle. — ⁶⁾ Einschl. Hoch- oder Fernerzeugung. — ⁷⁾ Ohne Lohnveredelungs- und Reparaturverkehr. — ⁸⁾ VE = Verrechnungseinheiten nach den Verrechnungsabkommen. — ⁹⁾ Einschl. Durchgangsverkehr; ohne Postsendungen. — ^{a)} Wohnbevölkerung am 17. 5. 1939. — ^{b)} Stand jeweils am 30. 6. d. J. — ^{c)} Durchschnitt 1938. — ^{d)} Erwerbstätige in abhängiger Stellung am 17. 5. 1939. — ^{e)} Einschl. 655 405 ihrer Dienstpflicht genugenden Soldaten, Arbeitsmänner und -mädchen. — ^{f)} Durchschnitt April—Dezember. — ^{g)} Durchschnitt 1935/39. — ^{h)} Durchschnitt Wirtschaftsjahr Juli—Juni. — ⁱ⁾ Durchschnitt Januar—Oktober. — ^{j)} Ab Oktober neuer Firmenkreis. — ^{k)} Durchschnitt April—Dezember. — ^{l)} Zweites Halbjahr.

noch: Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

Die Zahlen in *kursiv* schließen nicht die Ergebnisse für die Länder Rheinland-Pfalz, Baden und Württemberg-Hohenzollern sowie Lindau mit ein

Gegenstand	Einheit	1936	1949	1950	1951						Abschnitt Statist. Monats zahlen S. ...		
		Monats- bzw. Jahresdurchschnitt			1951	1951	1951	1951	1951	1951			
		1	2	3	4	5	6	7	8	9		10	11	12
Verkehr													
Messziffern des Güterverkehrs	arbeits- täglich	1936 = 100	100	82,0	84,6	88,8	88,5	89,2	95,7	103,3	109,3	...	29*
Bundesbahn: Beförderte Güter ¹⁾		1936 = 100	100	57,5	71,8	90,4	96,9	93,4	98,3	93,4	97,0	...	29*
Binnenschiffahrt: Beförderte Güter ²⁾		1936 = 100	100	56,9	63,1	78,3	80,4	80,0	90,1	87,8	106,3	...	29*
Messziffern des Personenverkehrs	kalender- täglich	1936 = 100	100	177,9	173,4	158,5	165,0	152,5	174,8	...	166,3	...	29*
Bundesbahn ³⁾ : Beförderte Personen ⁴⁾		1936 = 100	100	130,7	124,6	125,0	149,2	144,8	137,9	...	132,7	...	29*
Straßenbahnen ⁵⁾ : Beförderte Person. Omnibusse ⁶⁾ : Beförderte Personen		1936 = 100	100	203,4	198,2	188,2	183,8	180,7	190,7	193,6	200,4	...	29*
Straßenverkehr	1936 = 100	100	...	310,0	360,8	363,8	374,6	391,9	397,8	421,4	...	29*	
Bestand an fahrberechtigten		100	...	621,4	655,8	668,9	689,8	704,3	742,0	793,5	...	29*	
Kraftfahrzeugen, insgesamt		1000	1372	1414	1950	...	2485	...	2640	...	...	1130*
Personenkraftwagen	1000	530	355	518	...	683	...	724	...	...	1130*	
Lastkraftwagen	1000	159	320	359	...	406	...	414	...	...	1130*	
Krafträder	1000	646	616	914	...	1183	...	1275	...	...	1130*	
Bundespost													
Briefsendungen ⁷⁾	Mill. St	323,5	300,5	338,9	347,5	366,8	365,6	344,5	385,7	396,1	...	33*	
Paketsendungen ⁸⁾	Mill. St	15,5	9,9	13,6	13,2	12,5	13,1	13,9	16,7	17,4	...	33*	
Ortsgespräche	Mill.	115,3	128,6	137,8	148,4	145,6	147,5	147,0	163,8	...	...	33*
Ferngespräche ⁹⁾	Mill.	17,5	24,9	28,9	29,4	30,7	31,3	30,6	33,8	31,3	...	33*	
Rundfunk- und Zusatzgenehmigungen ¹⁰⁾	1000	5937	7275	8480	9626	9624	9624	9645	9688	9744	...	33*	
Geld- und Kreditwesen													
Zahlungsmittelumlauf ¹¹⁾	Mill. DM	...	6999	8074	8571	8797	9141	9498	9442	9658	9713	...	34*
Bankenlagen	Mill. DM	...	13969	...	23723	24069	24642	24709	24640	25403	...	34*	
darunter: Spareinlagen ¹²⁾	Mill. RM/DM	12000d)	2470	3743	4201	4285	4375	4453	4567	4660	...	34*	
Kurzfristige Kredite ¹³⁾	Mill. DM	...	7415	13257	15627	15900	16217	16428	16331	16907	...	34*	
Mittel- und langfristige Kredite ¹⁴⁾	Mill. DM	...	...	4847	9501	9808	10152	10452	10854	11214	...	34*
Kursdurchschnitt der Aktien	vH	...	37,61	64,25	81,54	86,77	90,16	103,54	109,07	118,72	120,66	...	35*
Kursdurchschn. d. 4%igen RM-Wertpapiere	vH	...	75,38	78,65	70,01	70,01	70,22	70,21	75,04	77,30	76,41	...	35*
Konkurse	Anzahl	205	257	353	429	371	347	286	312	317	...	35*	
Vergleichsverfahren	Anzahl	25	98	140	215	157	164	115	98	94	...	35*	
Wechselproteste ¹⁵⁾	Mill. DM	...	9,9e)	14,6	18,2	17,0	15,3	14,7	14,5	12,2	...	35*	
Versicherungswesen													
Hauptunterstützungsempfänger, insgesamt	1000	...	872	1275	1110	1070	1040	1020	1002	1057	...	36*	
der Arbeitslosenversicherung	1000	...	438	466	341	332	329	323	320	358	...	36*	
der Arbeitslosenfürsorge	1000	...	434	810	770	738	711	697	682	699	...	36*	
Fürsorgewesen													
Offene Fürsorge ¹⁶⁾	1000	...	...	1268	1116	1096	1066	1036	875	869	...	37*
Laufend unterstützte Personen		...	...	46,3	42,7	43,0	41,5	40,9	38,9	39,5	...	37*
Aufwand insgesamt		Mill. DM	...	...	0,98	0,89	0,90	0,86	0,85	0,94	...	37*
Aufwand je Einwohner	DM	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	37*
Finanzwesen													
Einnahmen aus Steuern des Bundes und der Länder insgesamt ¹⁷⁾	Mill. DM	...	1280,1	1347,5	1940,5	1522,1	1490,5	2376,8	1890,8	1746,2	...	38*	
Besitz- und Verkehrssteuern insgesamt	Mill. DM	...	934,6	961,1	1524,7	1069,7	1053,3	1942,8	1344,3	1299,6	...	38*	
Lohnsteuer	Mill. DM	...	176,2	141,1	210,6	232,5	237,9	257,1	269,7	271,1	...	38*	
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	...	200,5	162,3	345,9	79,1	52,9	422,3	128,1	98,3	...	38*	
Körperschaftsteuer	Mill. DM	...	121,0	127,7	359,7	44,7	59,1	488,8	93,5	65,2	...	38*	
Umsatzsteuer	Mill. DM	...	332,9	410,4	443,7	568,1	554,1	605,3	703,3	698,3	...	38*	
Notopfer Berlin	Mill. DM	...	27,2	32,4	67,4	39,5	37,5	77,8	45,3	39,0	...	38*	
Zölle und Verbrauchsteuern insgesamt	Mill. DM	...	345,5	388,3	415,8	452,4	437,3	433,9	546,5	446,6	...	38*	
Zölle	Mill. DM	...	28,9	58,9	56,6	58,6	58,6	72,9	81,4	72,3	...	38*	
Tabaksteuer	Mill. DM	...	178,9	175,1	194,4	205,0	184,2	148,9	248,2	178,6	...	38*	
Kaffeesteuer	Mill. DM	...	23,3	29,7	31,6	34,5	31,9	36,0	36,1	34,5	...	38*	
Zuckersteuer	Mill. DM	...	30,5	32,1	25,4	34,2	37,4	42,8	44,2	24,5	...	38*	
Biersteuer	Mill. DM	...	25,2	26,2	19,8	23,4	26,0	29,5	32,2	26,3	...	38*	
Aus dem Spiritusmonopol	Mill. DM	...	41,6	40,6	34,3	37,2	35,5	34,4	39,0	45,5	...	38*	
Ausgleichsteuer auf Mineralole	Mill. DM	...	4,1	8,1	39,3	46,9	46,9	54,0	49,9	48,2	...	38*	
Einnahmen aus der Soforthilfe	Mill. DM	...	108,5	136,7	87,2	55,0	229,3	63,2	50,7	319,1	...	38*	
Preise													
Index der Grundstoffpreise	1938 = 100	...	191	207	245	247	251	251	255	261	262	39*	
Nahrungsmittel	1938 = 100	...	172	173	196	201	207	210	217	214	215	39*	
Industriestoffe	1938 = 100	...	204	230	278	278	281	278	280	292	294	39*	
Index d. Erzeugerpreise ind. Produkte ¹⁸⁾	1938 = 100	...	185	183	222	221	222	221	224	228	228	41*	
Grundstoffe	1938 = 100	...	191	196	247	245	247	244	246	253	253	41*	
Investitionsgüter	erzeugende Industriegruppen	1938 = 100	185	171	190	190	192	194	196	196	197	41*	
Verbrauchsgüter		1938 = 100	175	170	205	203	203	205	208	210	211	41*	
Preisindexziffer für die Lebenshaltung ¹⁹⁾	1938 = 100	...	160	151	167	167	166	165	168	169	170	41*	
Ernährung ²⁰⁾	1938 = 100	...	165	156	180	179	176	175	180	183	185	41*	
Heizung und Beleuchtung	1938 = 100	...	120	118	126	127	129	129	130	132	132	41*	
Bekleidung	1938 = 100	...	219	189	211	210	208	207	206	206	205	41*	
Reinigung und Körperpflege	1938 = 100	...	156	148	161	161	161	161	161	161	161	41*	
Hausrat	1938 = 100	...	184	163	189	190	190	191	193	195	193	41*	
Verkehr	1938 = 100	...	134	133	155	156	156	156	160	160	160	41*	
Preisindexziffer für den Wohnungsbau ²¹⁾	1936 = 100	100	196h)	184i)	...	...	...	...	232	...	...	1191*
Löhne													
Index der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit	1938 = 100	...	93,1	96,7	94,8	97,0	99,2	96,9	96,1	97,3	...	44*	
männliche Arbeiter	1938 = 100	...	93,2	96,7	95,0	97,3	99,4	97,1	96,4	98,1	...	44*	
weibliche Arbeiter	1938 = 100	...	91,8	95,4	92,2	93,7	96,4	94,1	92,9	91,8	...	44*	
Brutto-Stundenverdienste	1938 = 100	...	151,9	161,9	153,6	155,2	160,2	167,7	173,6	186,6	...	44*	
männliche Arbeiter	1938 = 100	...	148,0	159,4	151,6	152,8	157,7	164,9	171,0	183,3	...	44*	
weibliche Arbeiter	1938 = 100	...	168,4	181,5	176,1	177,8	183,1	193,0	198,0	215,8	...	44*	
Brutto-Wochenverdienste	1938 = 100	...	140,6	156,6	145,5	150,4	158,8	162,3	166,6	181,4	...	44*	
männliche Arbeiter	1938 = 100	...	138,7	154,3	143,6	148,6	156,8	160,1	164,8	179,8	...	44*	
weibliche Arbeiter	1938 = 100	...	154,6	173,1	162,3	166,7	176,5	181,6	184,0	198,1	...	44*	

¹⁾ Einschl. Dienstgut- und Besatzungsverkehr, jedoch ohne Güterkraftverkehr. — ²⁾ Einschl. des Durchgangsverkehrs. — ³⁾ Ohne Kraftwagenverkehr, aber einschl. des S-Bahnverkehrs in Hamburg. — ⁴⁾ Nur Zivilreiseverkehr. — ⁵⁾ Einschl. U- und Hochbahnverkehr in Hamburg, sowie Obusverkehr. — ⁶⁾ Kommunale, gemischt-wirtschaftliche und private Unternehmen, sowie Bundesbahn und Bundespost, ohne den nicht liniengebundenen Gelegenheitsverkehr, aber einschl. des nichtöffentlichen linienähnlichen Arbeiterverkehrs. — ⁷⁾ Einschl. Nachbarortsverkehr. — ⁸⁾ Ab April 1950 einschl. Sendungen aus Groß-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone. — ⁹⁾ Ab Oktober 1949 einschl. Ferngespräche aus Groß-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone. — ¹⁰⁾ Stand: Ende des Jahres bzw. Monats. — ¹¹⁾ Einschl. Scheidemünzen, ab 31. 3. 1949 einschl. der in Berlin ausgegebenen Banknoten. — ¹²⁾ Kreditinstitute und Postsparkasse. — ¹³⁾ Kredite der Geschäftsbanken, des Zentralbanksystems und der Postsparkammer und Postsparkassen unter 6 Monaten an Nichtbanken. — ¹⁴⁾ Kredite der Geschäftsbanken Postsparkammer und Postsparkassen, KfW und Finanzierungs-AG. (Finag) an Nichtbanken. — ¹⁵⁾ Wechselproteste bei Landeszentralbanken, Geldinstituten und Postanstalten. — ¹⁶⁾ Bis März 1951 ohne, ab April 1951 einschl. Bremen. — ¹⁷⁾ Einschl. Notopfer Berlin, jedoch ohne Soforthilfeabgabe. — ¹⁸⁾ Vorl. Zahlen. — ¹⁹⁾ Einschl. Obst und Gemüse — ²⁰⁾ Geometrische Mittelwerte aus 8 Städten. — a) 1. Juli. — b) Durchschnitt Rechnungsjahr 1938. — c) 31. März 1939. — d) Geschätzt. — e) Durchschnitt 2. Halbjahr 1949. — f) Durchschnitt Rechnungsjahr April bis März. — g) Ohne Niedersachsen. — h) Juni. — i) Juli.

Zum Statistischen Arbeitsprogramm 1952

Vorbemerkung

Der folgende Beitrag ist als kurze Unterrichtung des Leserkreises von „Wirtschaft und Statistik“ über die Arbeitspläne der amtlichen Statistik für 1952 gedacht. Das für dieses Jahr vorgesehene Arbeitsprogramm zeichnet sich in den Hauptpunkten schon mit einiger Deutlichkeit ab, da die wichtigsten der von den Bundesministerien als Auftraggebern geforderten neuen Statistiken bereits vom Interministeriellen Ausschuß¹⁾ begutachtet, teilweise auch schon formell angeordnet oder sogar bereits praktisch eingeleitet worden sind.

Die Darstellung beschränkt sich grundsätzlich auf die neuen statistischen Vorhaben und die beabsichtigten methodischen Änderungen. Das bisherige laufende Programm, das naturgemäß auch 1952 die Grundlage der Arbeit bildet, ist im Interesse der Kürze des Überblicks nicht mitbehandelt worden. Es kann als bekannt vorausgesetzt oder einer hierzu vorliegenden besonderen Veröffentlichung entnommen werden²⁾. Dagegen werden in dem Bericht neben den praktischen sicheren statistischen Vorhaben zur Vervollständigung der Unterrichtung auch einige Hinweise auf weitere, noch keinesfalls endgültige Pläne gegeben. Außerdem ist der 1952 zu erwartende Anfall von Ergebnissen aus den großen Zahlungen der letzten Jahre, insbesondere aus den Teilen des Zählungswerks vom September 1950, wegen der häufigen Nachfragen nach diesen Zahlen erwähnt.

Bei der Beurteilung des neuen Arbeitsprogramms ist zu berücksichtigen, daß die angekündigten Vorhaben nicht als die oft zu Unrecht zitierte „Ausweitung“ oder „Aufblähung“ der Statistik bezeichnet werden können. Es handelt sich vielmehr um einige der stets in mehrjährigen Abständen in der gesamten internationalen Statistik als „Bestandsaufnahmen“ üblichen Strukturserhebungen — hierzu gehören 1952 die großen Steuerstatistiken sowie die Lohn- und Gehaltsstrukturserhebung — oder um neue laufende Erhebungen bzw. um Ergänzungen laufender Statistiken, die sich zwangsläufig aus den jeweiligen Verwaltungsbedürfnissen, deren Teilfunktion die Statistik ist, ergeben. Der Umfang der Zahlenanforderungen sowohl für innerdeutsche Zwecke der Bundesverwaltung als auch für die Erfüllung internationaler Verpflichtungen zeigt die Notwendigkeit der vorgesehenen Ergänzungen.

Zur Verringerung des Arbeits- und Kostenaufwandes ist das Statistische Bundesamt mit allen übrigen, an der amtlichen Statistik beteiligten Stellen ständig um die Entwicklung rationeller Erhebungs- und Aufbereitungsmethoden bemüht. Die erweiterte Anwendung des Stichprobenverfahrens ist, wie der folgende Bericht zeigt, hierbei von besonderer Bedeutung.

Bevölkerung und Beschäftigung

Im Laufe des Jahres 1952 wird die Aufbereitung der Volks- und Berufszählung vom 13. September 1950, die gemeinsam mit der gleichzeitig durchgeführten Gebäude- und Wohnungszählung, der Arbeitsstättenzählung und einigen Zusatzerhebungen das sogenannte „Zählungswerk 1950“ bildet, beendet. Die Ergebnisse werden ein detailliertes Bild der Bevölkerungsstruktur nach einer Reihe wichtiger Merkmale (z. B. Altersaufbau, Religionszugehörigkeit, Haushaltungen, Wohnsitz am 1. September 1939, Berufstätigkeit) vermitteln. Die Veröffentlichung der Ergebnisse durch das Statistische Bundesamt und die Statistischen Landesämter hat bereits begonnen und wird 1952 in großem Umfang fortgesetzt. Erste vorläufige Ergebnisse, die durch eine Vorwegaufbereitung von 1 vH des Erhebungsmaterials gewonnen wurden, sind im Februar 1951, also nur fünf Monate nach dem Erhebungszeitpunkt, bekanntgegeben worden. Außerdem ist bereits ein Gemeindeverzeichnis mit den vorläufigen Zahlen für die Wohnbevölkerung der Gemeinden sowie eine größere Anzahl von Einzelveröffentlichungen erschienen.

Ein grundlegendes Problem, das grundsätzlich für alle großen Zahlungen der amtlichen Statistik gilt, ist die kurz-

1) Über Gründung und Aufgabengebiet dieses Ausschusses vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 3. Jg. N. F., Heft 9, September 1951, S. 240 ff. — 2) Das Arbeitsgebiet des Statistischen Bundesamtes, „Statistik der Bundesrepublik Deutschland“, Band 3, W. Kohlhammer-Verlag Stuttgart-Köln.

fristige Verfolgung der zahlenmäßigen Entwicklung für die durch die Zählungen in mehrjährigen Abständen festgestellten Ergebnisse. Für die Bevölkerungszahl geschieht dies durch die sogenannte „Fortschreibung“, bei der die durch die Volkszählung gewonnenen Einwohnerzahlen durch Berücksichtigung der Zu- und Fortzüge sowie der Geburten und Sterbefälle jeweils auf den neuesten Stand gebracht werden.

In der Berufsstatistik gab es bisher keine laufende Verfolgung der gesamten Erwerbstätigkeit zwischen den Zählungen. Die Kenntnisse über die Veränderungen des Beschäftigtenstandes stützten sich im wesentlichen auf die laufende Arbeitsmarktstatistik, die auf dem Zahlenmaterial der Arbeitsämter beruht, jedoch vollständig nur den Kreis der Arbeitnehmer (Beamte, Angestellte und Arbeiter) umfaßt, sowie auf einige weitere, periodisch anfallende Ergebnisse über den Beschäftigtenstand (z. B. monatlicher Industriebericht für alle Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten). Für den beträchtlichen Kreis der Selbständigen und der mit-helfenden Familienangehörigen fehlten bisher ausreichende Unterlagen (s. Statistik der familieneigenen Landarbeitskräfte unter „Landwirtschaft“ S. 5). Diese Lücke im statistischen Gesamtbild machte sich bei allen Zusammenstellungen über die Erwerbstätigkeit, bei Berechnungen der Erwerbsquote und bei den häufigen internationalen Zahlenanforderungen auf diesem Gebiet störend bemerkbar. Zur Überwindung dieser Schwierigkeiten und im Sinne einer entsprechenden, von der OEEC in Paris an ihre Mitgliedstaaten gegebenen Empfehlung sind daher bereits vor einiger Zeit Untersuchungen aufgenommen worden, ob und in welcher Form unter Anlehnung an entsprechende Erhebungen in den Vereinigten Staaten auch im Bundesgebiet die Entwicklung des gesamten Beschäftigtenstandes auf repräsentativer Grundlage in monatlichen oder vierteljährlichen Abständen verfolgt werden kann. Die hierfür zu leistenden Vorarbeiten sind besonders schwierig und umfangreich, weil durch die laufende Befragung eines relativ kleinen Bevölkerungsausschnittes ein zuverlässiges Bild der Entwicklung des gesamten Beschäftigtenstandes ermittelt werden muß. Es wird sich im Verlauf der weiteren Untersuchungen zeigen müssen, ob diese laufende Erhebung zweckmäßig ist oder ob die Entwicklung der gesamten Erwerbstätigkeit besser durch Ergänzung und Koordinierung der verschiedenen Teilstatistiken auf diesem Gebiet zu verfolgen ist.

Die statistische Erfassung der Ein- und Auswanderung, über die bisher keine zuverlässigen Ergebnisse vorliegen, ist ab 1952 geplant. Bei dieser Statistik, die durch Befragungen beim Grenzübertritt erstellt werden soll, werden die Ein- und Auswanderer u. a. nach Wanderungsziel (bzw. Herkunftsland), Alter, Familienstand, Geschlecht und Beruf nachgewiesen werden können.

Zur Erweiterung der statistischen Kenntnisse über den Personenkreis der Vertriebenen ist geplant, mit der nach einem Bundesgesetzentwurf vorgesehenen Ausgabe eines Bundesvertriebenenausweises eine besondere statistische Auswertung zu verbinden. Hierbei sollen Zahlen über die Herkunftsgebiete der Vertriebenen in feiner regionaler Gliederung, über die Zeitpunkte ihrer Vertreibung und ihres Eintreffens im Bundesgebiet sowie über ihre berufsfremde Tätigkeit gewonnen werden. Die Entscheidung über diese Statistik und über ihren Zeitpunkt ist von dem Erlaß des erwähnten Bundesgesetzes abhängig. Der Interministerielle Ausschuß hat zu den Vorhaben noch nicht Stellung genommen.

Landwirtschaft

Auf dem Gebiet der Landwirtschaftsstatistik wird zur Zeit eine ergänzende Auswertung der Landwirtschaftlichen Betriebszählung 1949 vorgenommen. Es handelt sich hierbei um die Bearbeitung des Erhebungsmaterials nach besonderen betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten, z. B. nach der Kombination zwischen der landwirtschaftlichen Nutzfläche und der tierischen Zugkraft oder nach dem Anteil der Kulturarten an der landwirtschaftlichen Nutzfläche bzw. nach dem Anteil der Hauptfrucht-

arten am Ackerland. Die Ergebnisse, die als Grundlage für betriebswirtschaftliche Rentabilitätsuntersuchungen und für die praktische Betriebsberatung dienen sollen, dürften etwa bis Ende 1952 veröffentlicht werden.

Das wesentlichste neue statistische Vorhaben der Agrarstatistik bildet die Statistik der familieneigenen Landarbeitskräfte. Im Rechnungsjahr 1952/53 soll erstmalig in halbjährlichen Abständen (April und Oktober) die Zahl der in der Landwirtschaft tätigen Selbständigen und der mithelfenden Familienangehörigen in ihrer Verteilung auf die Betriebsgrößenklassen festgestellt werden. Für diesen Personenkreis, der viermal so groß ist wie die Zahl der Lohnarbeitskräfte in der Landwirtschaft, besteht bisher keine laufende statistische Erfassung, da in der Arbeitsmarktstatistik nur die Lohnarbeitskräfte ausgewiesen werden. Die statistische Beobachtung ist hier jedoch erforderlich, um die Entwicklung des gesamten Arbeitskräftepotentials der Landwirtschaft verfolgen sowie gegebenenfalls Tendenzen zur Landflucht rechtzeitig erkennen zu können. Außerdem ist diese Statistik eine wichtige Ergänzung des, wie bereits erwähnt, bisher unvollständigen Bildes der Beschäftigtenstatistik. Zur Verringerung der Kosten sollen in diese Erhebung nur etwa 8 vH aller Betriebe einbezogen werden.

Die Anwendung des Stichprobenverfahrens zur Rationalisierung der statistischen Befragung und Aufbereitung wird auch seit längerer Zeit bereits für die vierteljährlichen Schweinezahlungen (sogenannte Schweinezwischenzahlungen) vorbereitet. Es ist vorgesehen, die vierteljährliche Feststellung des Schweinebestandes im März und September auf eine Befragung von durchschnittlich etwa 6 vH aller schweinehaltenden Betriebe zu beschränken. Das Verfahren erfordert sorgfältige fachliche und mathematische Vorbereitung; die Zahl der befragten Betriebe wird dabei von rd. 2 Millionen im Bundesgebiet bis auf etwa 120 000 zurückgehen. Gleichzeitig wird eine wesentliche Arbeitsentlastung der Gemeinden eintreten, so daß sich hier ein Fall beträchtlicher Kostenminderung für das laufende Programm ergibt.

Schließlich soll im Jahre 1952 wieder eine Nachprüfung der bei der Bodenbenutzungserhebung gemachten Angaben nach einem bestimmten Repräsentativverfahren durchgeführt werden.

Industrie und Handwerk

Die Aufbereitung der als Teil des Zahlungswerks 1950 durchgeführten Arbeitsstättenzahlung 1950 wird im Laufe des Jahres 1952 beendet werden. Die Zählung wird erstmalig seit 1939 einen Überblick über Zahl und Struktur der Arbeitsstätten aller gewerblichen Bereiche (außer Landwirtschaft) im Bundesgebiet vermitteln. Die Arbeitsstätten werden hierbei u. a. in ihrer Gliederung nach einer sehr weitgehend detaillierten Betriebssystematik (10 Abteilungen, 77 Gruppen, 382 Zweige, 681 Klassen), nach der Rechtsform des Unternehmens, nach Zahl und Art der Beschäftigten, nach dem Kraftfahrzeugbestand und erstmalig auch nach dem Umsatz nachgewiesen.

Auf dem Gebiet der Produktionsstatistik stehen bisher durch den monatlichen Eilbericht und den vierteljährlichen Produktionsbericht vor allem Ergebnisse über die Produktion nach Menge und Wert, gegliedert nach Einzelerzeugnissen, also über das Ergebnis der Produktionstätigkeit, zur Verfügung. Diese Zahlen gestatten die laufende Beobachtung der Produktionsentwicklung in der warenaußeren Zusammensetzung. Sie genügen jedoch nicht zur Erfassung und Darstellung der gewerblichen Gütererzeugung in ihren Grundlagen und ihrer weitgehenden Verflechtung zwischen den einzelnen Bereichen. Hierfür ist vor allem die Kenntnis der Daten über den Verbrauch an Rohstoffen und Halbwaren, über die Vorratshaltung an Rohstoffen, Halb- und Fertigwaren, jeweils nach Stoffen bzw. Erzeugnissen erforderlich.

Es ist damit zu rechnen, daß dieses Zahlenmaterial in absehbarer Zeit von der amtlichen Statistik gefordert wird, da diese Unterlagen, abgesehen von ihrem Wert für innerdeutsche Verwaltungszwecke, in steigendem Maße im Zusammenhang mit der wachsenden europäischen Integration

benötigt werden. Von einer durch die OEEC eingesetzten Studienkommission sind bereits Empfehlungen für die Durchführung eines europäischen Industriezensus in allen Teilnehmerländern ausgearbeitet worden. Es wird umfangreicher Untersuchungen bedürfen, um zu prüfen, ob die Beschaffung der benötigten Daten auf deutscher Seite durch einen Industriezensus — der letzte deutsche Industriezensus wurde 1936 durchgeführt — oder durch Ergänzungen der laufenden Industriestatistik erfolgen soll. Die hierfür notwendigen Vorarbeiten sollen möglichst bald aufgenommen werden, damit angesichts der Fülle methodischer und organisatorischer Probleme durch rechtzeitige und sorgfältige Vorbereitung ein sachlich zweckmäßiger und rationeller Arbeitsplan entwickelt werden kann.

Ein Schritt zur Ergänzung des Gesamtbildes der Industriestatistik in der erwähnten Richtung wird sich dadurch ergeben, daß bei der 1952 wie alljährlich stattfindenden Zusatzenerhebung zum Industriebericht alle Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten nach den wichtigsten zur Ermittlung annähernder Nettoproduktionswerte nötigen Daten gefragt werden. Die Ergebnisse dienen außerdem u. a. als Unterlage für die Sozialproduktberechnung und für die Gewinnung von Gewichten für die beabsichtigte Neuberechnung des Produktionsindex auf der Basis 1950 = 100.

Handel und Verkehr

In der Außenhandelsstatistik sind bereits während des letzten Jahres beträchtliche methodische Umstellungen erfolgt. Die Einführung des neuen Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik, der Nachweis von Ein- und Ausfuhr nicht nur nach Herkunfts- und Bestimmungs-, sondern auch nach Einkaufs- und Käuferländern, die laufend steigende Zahl der statistischen Anmeldescheine sowie mittelbar die Wertverzerrung haben die Anforderungen an den technischen Apparat für die Aufbereitung der Außenhandelsstatistik im Statistischen Bundesamt entsprechend gesteigert. Die Wiederaufnahme der Nachweisungen des Gesamteigenhandels, also die Einbeziehung des Freihafen- und Zollagerverkehrs, ist für 1952 geplant.

Durch die vom Statistischen Bundesamt zukünftig im Auftrag einiger Fachverbände des Großhandels erfolgende Aufbereitung von Firmenmeldungen über den Monatsumsatz wird eine kurzfristige Beobachtung der Umsatzentwicklung in einigen Großhandelszweigen möglich.

Die Ergebnisse der im Anschluß an die Arbeitsstättenzahlung Mitte 1951 durchgeführten Zusatzenerhebung bei den Straßenverkehrsbetrieben werden etwa Mitte 1952 veröffentlicht werden. Hierbei werden die Straßenverkehrsbetriebe u. a. nach Gewerkearten (Personenverkehr, Güterverkehr, Spedition und Lagerei, Kraftfahrhilfsgewerbe), nach Zahl und Art der Beschäftigten, nach der Zusammensetzung des Fuhrparks sowie nach den Verkehrsleistungen der Lastfahrzeuge (im Mai 1951 zurückgelegte Kilometer und beförderte Gütermengen) gegliedert.

Im Zusammenhang mit dem Übergang der Lufthoheit von alliierten auf deutsche Stellen ist die bisher noch vom Alliierten Luftfahrtamt (CAB) geführte Luftfahrtstatistik (Flughafenstatistik mit Starts und Landungen, Flugreisenden, Fracht; Fluglinienstatistik mit Zahl und Länge der Flüge, Personen-km, beförderter Post und Fracht, Ausnutzungsgrad in Personen-, Post- und Frachtverkehr) ab Januar 1952 ganz vom Statistischen Bundesamt übernommen worden.

Preise, Löhne, Lebenshaltung

Die statistische Beobachtung der Preis- und Lohnentwicklung hat angesichts der grundlegenden sozialpolitischen Auseinandersetzungen zwischen den Sozialpartnern und der sich daraus ergebenden Aufgaben für die Bundesverwaltung an Bedeutung beträchtlich gewonnen. Die bisher auf diesen Gebieten vorliegenden statistischen Unterlagen bedürfen daher sowohl sachlicher Ergänzung als auch methodischer Verbesserungen.

In der Statistik der Einzelhandelspreise, deren zuverlässige Durchführung in den Gemeinden häufig angezweifelt wurde, ist eine organisatorische und methodische Reform eingeleitet worden. Hierbei wurde zur Entlastung der Gemeinden die Möglichkeit geschaffen, daß ein Teil der

Preiserhebungen künftig durch besondere Preisermittler (Hausfrauen, Rentner usw.), die für ihre Arbeit aus Bundesmitteln eine Aufwandsentschädigung erhalten, vorgenommen wird. — Außerdem soll zur Ergänzung des bisherigen preisstatistischen Programms, das allein auf die Feststellung von Durchschnittswerten abgestellt war, künftig von Zeit zu Zeit in den Statistischen Ämtern auch die Streuung der Preise für einzelne Waren errechnet und zusammengestellt werden.

In der Lohnstatistik wird zur Zeit eine Lohn- und Gehaltsstrukturhebung durchgeführt, da die bisherigen Ergebnisse der laufenden Lohnstatistik für die Verhandlungen der Sozialpartner und für das Bundesarbeitsministerium nicht ausreichten. Es werden nach einem bestimmten Auswahlverfahren für etwa 15 vH der Angestellten und Arbeiter in den Betrieben der Industrie, der Bauwirtschaft, des Handels, des Geld-, Bank- und Börsenwesens sowie einiger Zweige des Dienstleistungsgewerbes Individualzählkarten ausgefüllt, auf denen Bruttobezüge, Abzüge und Nettobezüge sowie Familienstand, Alter und Kinderzahl des Arbeitnehmers erfragt werden. Die Auswertung dieser Erhebung ergibt ein genaues Bild der Lohn- und Gehaltsverhältnisse, insbesondere der Einkommensschichtung, in weitgehender Gliederung nach Leistungsgruppen (der Arbeiter), Altersstufen, Gewerbegruppen und bestimmten Berufen. Außerdem werden durch die Kombination dieser Ergebnisse mit dem Familienstand und der Kinderzahl wertvolle Aufschlüsse für die Beurteilung der Belastung des Einkommens durch die Größe der zu unterhaltenden Familie ermittelt; im übrigen bleibt die statistische Erfassung und Darstellung des Familieneinkommens, das heißt des Gesamteinkommens aller verdienenden Familienmitglieder, noch immer eine wesentliche Lücke im zahlenmäßigen Bild der Einkommensverhältnisse. Die Erhebung wird für die im November 1951 liegende Gehalts- und Lohnabrechnungsperiode durchgeführt, ihre Ergebnisse dürften etwa ab Mitte 1952 anfallen und bis Ende 1952 veröffentlicht werden.

Die laufende Beobachtung der Lohnentwicklung, die bisher auf die vierteljährliche Lohnsummenstatistik für die Industriearbeiter beschränkt ist, soll dadurch ergänzt werden, daß in den vierteljährlichen Handwerksbericht, der die serienmäßig produzierenden Handwerkszweige umfaßt, einige Lohnfragen aufgenommen werden.

Auf dem Gebiet des privaten Verbrauchs lagen bisher, etwa im Vergleich mit der Produktion, nur recht bescheidene statistische Beobachtungen in Form der auf eine bestimmte „Indexfamilie“ aus der mittleren Einkommens- und Verbraucherschicht (Arbeitnehmerhaushaltung von vier Personen, Einkommen von 240 bis 400 DM) abgestellten Wirtschaftsrechnungen vor. Der auf den Ergebnissen dieser Wirtschaftsrechnungen beruhende Preisindex für die Lebenshaltung, der für die Fragen der Lohnpolitik eine besondere Rolle spielt, entsprach diesem Familientyp. Die sozialpolitischen Diskussionen der letzten Zeit zwangen jedoch schon vor einiger Zeit zu dem Entschluß, zukünftig über die genannte Indexfamilie hinaus nacheinander auch weitere Verbrauchertypen in die statistische Erfassung und Indexberechnung einzubeziehen. Dies ist zunächst für je einen Familientyp einer unteren Einkommensgruppe und einer höheren Verbrauchs- und Einkommensschicht (Arbeitnehmerhaushaltung von jeweils vier Personen mit Einkommen von durchschnittlich 175 bzw. 500 DM) geschehen. Die diesen zusätzlichen Indexberechnungen zugrunde zu legenden Mengenschemata des Verbrauchs sind bereits diskutiert worden. — Für das kommende Jahr ist die Führung von Wirtschaftsrechnungen durch Landarbeiter und Bauernhaushaltungen und damit für einen weiteren großen Verbrauchertyp, über den bisher keinerlei Unterlagen vorhanden sind, vorgesehen. — Angesichts der Schwierigkeiten in der Gewinnung geeigneter Familien für die Führung von Haushaltsbüchern und der erwähnten Bedeutung dieser Nachweise ist die Gewährung von Prämienzahlungen aus Bundesmitteln an die buchführenden Familien beschlossen worden.

Bautätigkeit und Wohnungswesen

Eine umfassende „Bestandsaufnahme“ der Gebäude und Wohnungen ist durch die im Rahmen des Zählwerks im

September 1950 durchgeführte Gebäude- und Wohnungszählung geschaffen worden, deren Aufbereitung etwa Mitte 1952 abgeschlossen sein wird. Die zwischen Bund und Ländern abgestimmten Veröffentlichungsbände dieser Zählung, deren erste Bundesergebnisse bereits im Juli 1951 bekanntgegeben worden sind, werden größtenteils im Laufe des Jahres 1952 erscheinen. Sie werden erstmalig für das gesamte Bundesgebiet einen einheitlichen Überblick über Zahl und Art der Gebäude und der Wohnungen (Normal- und Notwohnungen, Zahl und Größe der Räume, Belegung der Wohnungen, Wohnparteien, Mietpreise) geben. Im Anschluß an die Wohnungszählung wurde bei ausgewählten Untermieterhaushaltungen eine Untermietenerhebung durchgeführt, durch die Aufschlüsse über die Höhe der Untermieten geschaffen werden sollen. Die ermittelten Zahlen werden Anfang 1952 vorliegen.

Die zur laufenden Beobachtung des Bauerfolges (und damit zur „Fortschreibung“ des durch die Wohnungszählung festgestellten Bestandes) dienende Erfassung der Baufertigstellungen bzw. Bauabnahmen (sog. Bautätigkeitsstatistik) ist bereits 1951 durch eine Erfassung der Baugenehmigungen ergänzt sowie in methodischer Hinsicht verbessert und vereinheitlicht worden. Angesichts der sozial- und wirtschaftspolitischen Schlüsselstellung des Bauwesens ist geplant, jetzt auch den Baubeginn in die statistische Beobachtung einzubeziehen, die sich damit auf die wichtigsten Zeitpunkte im Ablauf der Bauvorhaben — Genehmigung, Baubeginn, Baufertigstellung — erstreckt und jeweils am Jahresende durch eine Erfassung des „Bauüberhangs“ (d. h. der in Angriff genommenen, aber noch nicht abgeschlossenen oder statistisch noch nicht als fertiggestellt erfaßten Bauvorhaben) ergänzt wird. — Für den öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau, der im Jahre 1950 etwa 75 vH des gesamten Bauvolumens bildete, ist eine besondere Erhebung über die in den Ländern zuständigen Bewilligungsstellen vorbereitet worden. Zur Schaffung zahlenmäßiger Unterlagen über die Art des Einsatzes der öffentlichen Mittel sollen hier insbesondere Zahl und Größe der Gebäude und Wohnungen, Finanzierungsquellen sowie — dies nur bei allen Neubauvorhaben — Bauart, Wohnungsgröße, Ausstattung, Richtsatzmiete und Herstellungskosten erfaßt werden. Die Erhebung soll Anfang 1952 beginnen. — Daneben ist noch eine Statistik der Wohnraumvergabe ab Oktober 1951 eingeleitet worden, durch die der Umfang der Berücksichtigung bevorzogter Personengruppen (Heimatvertriebene, Umsiedler, Sachgeschädigte usw.) bei der Zuweisung von Wohnraum nach den Unterlagen der Wohnungsämter festgestellt werden soll.

Finanzwesen, Steuern

Im Mittelpunkt der neuen Vorhaben stehen die teilweise bereits eingeleiteten Steuerstatistiken. Die allgemeine Bedeutung der großen steuerlichen Statistiken über die Jahresveranlagung 1950 liegt darin, daß sie zum ersten Male nach dem Kriege nicht nur zahlenmäßige Aufschlüsse für steuerliche Zwecke, zum Beispiel über die Gliederung des Umsatzsteueraufkommens nach Steuersätzen, geben, sondern darüber hinaus wertvolles Material für die Kenntnis der gesamten Einkommens- und Umsatzverhältnisse liefern. Die Steuerstatistiken erfordern zudem keine besondere Befragung, sondern lediglich eine statistische Auswertung des bei der Jahresveranlagung bzw. mit den Lohnsteuerkarten anfallenden Materials.

Bei der Lohnsteuerstatistik werden die Steuerkarten für 1950 in den Statistischen Landesämtern nach den wichtigsten Merkmalen (Geschlecht, Altersgruppe, Steuerklasse, Familienstand, Bruttolohn, Lohnsteuer, Notopfer) ausgezählt. Da im Bundesgebiet mit rund 15 Millionen Steuerkarten gerechnet wird und die Kosten möglichst niedrig gehalten werden sollen, wird auch hier, ebenso wie zum Beispiel bei der Lohn- und Gehaltsstrukturhebung, nur ein bestimmter Teil der Fälle (im Bundesdurchschnitt etwa 25 vH aller Steuerkarten) in die Bearbeitung, die Ende 1951 begonnen hat und etwa Mitte 1952 abgeschlossen sein dürfte, einbezogen. Das Auswertungsprogramm sieht neben den auf

die besonderen steuerpolitischen Belange abgestellten Punkten (Steuerbelastete, Steuerbefreite, steuerfreie Abzugsbeträge, Mehrarbeitslohn, Lohnsteuerjahresausgleich) vor allem die Gliederung der Lohnsteuerpflichtigen, das heißt der Masse der Arbeitnehmer, nach Bruttolohngruppen, Steuerklassen, Geschlecht und Altersgruppen vor. Damit ergibt sich die Einkommenschichtung aller Arbeitnehmer — mit Ausnahme der von der Lohnsteuer nicht erfaßten untersten Einkommensgruppen — nach den Bruttojahresverdiensten 1950. Wegen der Ungenauigkeit der Berufseintragungen in den Steuerkarten wird jedoch keine Gliederung der Einkommen nach Wirtschaftszweigen und Berufen ermittelt werden können. Auch die Feststellung von Nettoverdiensten und Nettolohngruppen ist bei dieser Statistik nur begrenzt möglich. In beiden Punkten wird das Zahlenbild durch die erwähnte Lohn- und Gehaltsstrukturerhebung ergänzt werden, die in ihren Ergebnissen, allerdings auf der Grundlage der Gehalts- und Lohnabrechnungsperiode November 1951, gerade eine weitgehende Gliederung der Lohn- und Gehaltsverhältnisse nach Wirtschaftszweigen und Berufen sowie nach der Schichtung der Nettozüge enthalten wird.

Das damit entstehende Bild der Einkommenspyramide und ihrer Gliederung wird durch die Statistik der Veranlagung zur Einkommensteuer 1950 um den Kreis der selbständigen Gewerbetreibenden und der Angehörigen freier Berufe erweitert. Nach Durchschriften der Steuerbescheide wird hierbei von den Statistischen Ämtern die Gliederung der Veranlagten nach Einkommenshöhe, Einkunftsarten und Steuerklassen ermittelt. Daneben stehen, ebenso wie bei der Lohnsteuerstatistik, einige Nachweise besonderen steuerpolitischen Interesses (abzugsfähige Sonderausgaben, steuerfreie Abzugsbeträge usw.).

Eine weitgehend entsprechende Auswertung ergibt sich bei der Statistik der Veranlagung zur Körperschaftsteuer 1950 für Kapitalgesellschaften, Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, Betriebe gewerblicher Art von Körperschaften des öffentlichen Rechts und sonstige, der Körperschaftsteuer unterliegende Fälle. Für beide Statistiken ist als Aufbereitungszeitraum April 1952 bis Januar 1953 vorgesehen, so daß mit dem Vorliegen der Bundesergebnisse bis Mitte 1953 gerechnet werden kann.

Die etwa gleichzeitig mit der Einkommensteuerstatistik laufende Statistik der Veranlagung zur Umsatzsteuer beruht auf den von den Finanzämtern für die Jahresveranlagung 1950 auszufüllenden Berechnungsbogen. Auch hier stehen wieder neben den steuerpolitisch bedingten Auswertungen (steuerpflichtiger Umsatz und Umsatzsteuerschuld nach Steuersätzen, Art und Höhe steuerfreier Umsätze) die statistisch-volkswirtschaftlich bedeutsamen Ergebnisse des Umsatzes nach Größenklassen in der Gliederung nach Wirtschaftsabteilungen, -gruppen und -zweigen. Hier entsteht für fast sämtliche Wirtschaftsbereiche ein vollständiger Überblick über die Umsätze im Steuerjahr 1950. Es bedarf kaum der Erwähnung, von welcher grundlegenden Bedeutung die Ergebnisse daher für das statistische Gesamtbild, insbesondere für Zwecke der Sozialproduktsberechnung, sein werden.

Neben dieser Veranlagungsstatistik zur Umsatzsteuer läuft in einer Reihe von Ländern bereits eine vierteljährliche Umsatzsteuerstatistik, die im wesentlichen alle Monatszahler, d. h. also alle Steuerpflichtigen mit einem Mindestumsatz von über 20 000 DM umfaßt. Diese Erhebung gestattet die laufende Verfolgung der Umsatzentwicklung; sie ist daher sowohl für Zwecke der Konjunkturbeobachtung als auch zum Beispiel für die zum Teil auf den Umsatzzahlen beruhende halbjährliche Berechnung der Verwendung des Sozialprodukts von großem Wert. Es ist geplant, diese Statistik auf sämtliche Länder auszudehnen und sie auf monatlichen Turnus umzustellen, um für das gesamte Bundesgebiet zu einer kurzfristigen Beobachtung der Umsatzentwicklung in allen Bereichen zu gelangen. Auch hier soll zur Einsparung von Kosten nur ein bestimmter Teil aller Fälle in die laufende Bearbeitung einbezogen werden. Die für diese Umstellung bereits begonnenen Vorarbeiten werden 1952 fortgesetzt werden, so

daß das neue Verfahren ab Januar 1953 einheitlich für das gesamte Bundesgebiet eingeführt werden kann.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Neben den einzelnen statistischen Arbeitsgebieten steht, als eine zentrale Aufgabe der amtlichen Statistik überhaupt, die Methodik und Erstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Über die Probleme einer solchen zusammenfassenden zahlenmäßigen Darstellung der wirtschaftlichen Tätigkeit eines Staates ist in dieser Zeitschrift bereits an anderer Stelle¹⁾ ausführlich berichtet worden. Zur Kennzeichnung der Bedeutung möge hier der Hinweis genügen, daß die Gesamtrechnungen, zu denen unter anderem die Sozialproduktsberechnung, die Erstellung der Zahlungsbilanz sowie die Schätzung des Verbrauchs, der Investitionen und der Einkommen gehören, infolge ihrer Aussagen über Entstehung und Verwendung des Ergebnisses der wirtschaftlichen Tätigkeit in einem Lande und über den volkswirtschaftlichen Kreislauf Grundlagen für die Beurteilung des Standes der Wirtschaftsentwicklung, für die Erkenntnis wirtschaftlicher Entwicklungstendenzen und für den internationalen volkswirtschaftlichen Vergleich liefern. Da die Höhe des Sozialprodukts sowohl national wie international die Leistungsfähigkeit einer Volkswirtschaft anzeigt, erscheint es unbedingt notwendig, die Berechnung des Sozialprodukts, ebenso wie alle sonstigen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, zahlenmäßig so gut wie möglich zu fundieren. Das bisher noch sehr lückenhafte deutsche Zahlenmaterial, das als Unterlage für die Berechnungen dient, wird 1952 aus verschiedenen Quellen eine nicht unwesentliche Bereicherung erfahren. So werden aus den Steuerstatistiken, aus der Arbeitsstättenzählung und aus der Lohn- und Gehaltsstrukturerhebung umfassende Zahlen über die Einkommens- und Umsatzverhältnisse nach Wirtschaftsbereichen gewonnen werden. Daneben werden sich wichtige Erkenntnisse durch die bereits mit Volkszählungsgesetz 1950 angeordnete Kostenstrukturerhebung ergeben, bei der ausgewählte Betriebe aller gewerblichen Bereiche nach den Kostenelementen ihrer Betriebsrechnung für 1950 befragt werden. Mit diesen Unterlagen und mit den sich aus den übrigen Statistiken ergebenden Aufschlüssen wird vom Statistischen Bundesamt im Jahre 1952 in Zusammenarbeit mit Bundesministerien und sonstigen beteiligten oder interessierten Stellen die methodische Entwicklung und zahlenmäßige Fundierung der Gesamtrechnungen fortgesetzt werden.

Auslandsstatistik

Die ständig zunehmende Beteiligung an der Tätigkeit der internationalen Organisationen (wie OEEC, UN, ECE, WHO, FAO, ILO usw.), denen die Bundesrepublik großenteils bereits als Mitglied angehört, zieht auch eine enge Zusammenarbeit auf statistischem Gebiet nach sich, bei der es vor allem um Lieferung von Zahlenmaterial für die Veröffentlichungen dieser Organisationen, um die deutsche Mitarbeit in statistisch-methodischen Fragen sowie um die laufende Beobachtung der Arbeiten dieser Organisationen im Hinblick auf zukünftige statistische Anforderungen geht. Da trotz dieser Anforderungen während der letzten Jahre wegen des Fehlens von Mitteln und Kräften noch nicht in genügendem Umfang Auslandsstatistik, d. h. Verfolgung der methodischen Entwicklung in der amtlichen Statistik des Auslandes sowie Sammlung und Sichtung des statistischen Materials der ausländischen Staaten, betrieben werden konnte, ist der für 1952 geplante Ausbau der Auslandsstatistik dringend erforderlich.

Veröffentlichungen

Als besondere Veröffentlichung wird in Kurze das erste Statistische Jahrbuch für das Bundesgebiet nach dem Zusammenbruch erscheinen. Es knüpft in Form und Inhalt an die Jahrbücher des früheren Statistischen Reichsamtes an und wird auf rd. 600 Seiten das wichtigste Zahlenmaterial über das Bundesgebiet und — in einem internatio-

¹⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 3. Jg., N. F., Heft 6, Juni 1951, S. 222 ff.

nalen Teil — über eine große Zahl ausländischer Staaten enthalten. Da hierbei in beträchtlichem Umfange schon Ergebnisse der amtlichen Statistik für 1951 berücksichtigt sind, wird das Jahrbuch für die auf die Benutzung der amtlichen Zahlen angewiesenen Stellen von Wirtschaft und Verwaltung eine wertvolle Arbeitsunterlage bilden. Die Herausgabe dürfte im April oder Mai 1952 erfolgen; sie ist erst jetzt möglich, da das notwendige Zahlenmaterial wegen des sachlich und regional schrittweise erfolgten Aufbaus der amtlichen Statistik erst seit einiger Zeit in der erforderlichen Vollständigkeit zur Verfügung steht.

Daneben wird die Veröffentlichung einer „Wirtschaftskunde“ vorbereitet, die als eine Art volkswirtschaftlich-stati-

stisches Lehrbuch einen Überblick über die wirtschaftliche Struktur der Bundesrepublik geben soll. Während das Jahrbuch als Nachschlagewerk nur Zahlen in tabellarischer Form enthält, liegt die Aufgabe der „Wirtschaftskunde“ in einer klaren, gemeinverständlichen textlichen Auswertung der Zahlen mit einfachen Tabellen und möglichst vielen, übersichtlichen Schaubildern.

Vor dem Kriege wurde vom Statistischen Reichsamte bereits eine „Deutsche Wirtschaftskunde“ in 2 Auflagen herausgegeben, so daß auch mit dieser Veröffentlichung die Arbeiten des Statistischen Reichsamtes fortgesetzt werden. Mit dem Erscheinen der „Wirtschaftskunde“ ist voraussichtlich Ende 1952 bzw. Anfang 1953 zu rechnen. Dr. Klaus Szameitat

Erste Hauptergebnisse der Arbeitsstättenzählung 1950

Betriebe und Beschäftigte

Die mit der Volkszählung vom 13. September 1950 verbundene Zählung der Arbeitsstätten soll ein umfassendes Bild der betrieblichen Struktur der Volkswirtschaft geben. Sie erstreckt sich daher auf die Arbeitsstätten in nahezu sämtlichen Wirtschaftsbereichen. Ausgenommen sind im wesentlichen nur die land- und forstwirtschaftlichen Arbeitsstätten, die bereits durch die Landwirtschaftliche Betriebszählung vom 22. Mai 1949 erfaßt worden sind, sowie die privaten Haushaltungen in ihrer Eigenschaft als Arbeitsstätten¹⁾. Ein solches Strukturbild ist zum letzten Male durch die nichtlandwirtschaftliche Arbeitsstättenzählung von 1939 ermittelt worden. Die Fragestellung in der Arbeitsstättenzählung bezieht sich zum größten Teil auf die gleichen Tatbestände wie bei früheren Zählungen, also vor allem auf die Zugehörigkeit der Arbeitsstätten zu den einzelnen Wirtschaftszweigen, die Zahl der Beschäftigten und ihre Aufgliederung nach verschiedenen Gesichtspunkten und auf die Rechtsform der Unternehmungen. Daneben sind im Hinblick auf aktuelle Aufgaben neue Fragestellungen getreten, so diejenigen über die Heimatvertriebenen und die Schwerbeschädigten, über die Verwendung von Kraftfahrzeugen und Anhängern sowie insbesondere über den Umsatz der Unternehmungen (mit Ausnahme der öffentlichen Verwaltung und des Geld- und Versicherungswesens), die vor allem Anhaltspunkte für die Berechnung des Volkseinkommens und Sozialprodukts liefern sollen. Auf der anderen Seite wurde aus Kosten- und Vereinfachungsgründen ein Teil der Fragestellung früherer Zählungen fortgelassen, insbesondere die Aufgliederung der „örtlichen Einheiten“ nach „technischen Einheiten“ und die Erfassung der Kraftmaschinen²⁾.

Bis zu einer vollständigen Darstellung dieses vielseitigen Erhebungsmaterials unter branchenmäßigen und regionalen Gesichtspunkten wird noch geraume Zeit vergehen, da die Zusammenstellung der endgültigen Bundesergebnisse nach einem vielfältigen Tabellenprogramm von der Lieferung des zuletzt fertiggestellten Landesergebnisses abhängig ist. Das Statistische Bundesamt wird daher zunächst in der Reihenfolge des Anfallens in der Reihe der „Statistischen Berichte“ eine Auswahl vorläufiger Ergebnisse veröffentlichen³⁾. Im Rahmen dieser Zeitschrift können nur kurze Erläuterungen dieser Hauptergebnisse gegeben werden, die sich angesichts der Überfülle des Materials außerdem auf einige ausgewählte Tatbestände und Probleme beschränken müssen. Als erstes Ergebnis liegt die Zahl der Betriebe und die Zahl der Beschäftigten vor, ohne daß es im Augenblick schon möglich ist, die Betriebe nach Größenklassen und die Beschäftigten nach ihrer Stellung im Betriebe zu untergliedern. Diese ersten Ergebnisse können

daher nur das allgemeine Bild vervollständigen und verfeinern, das aus anderen laufenden Statistiken, insbesondere aus der Arbeitsmarktstatistik ungefähr gewonnen werden konnte. Die Vervollständigung liegt vor allem darin, daß in der Arbeitsstättenzählung alle im Betrieb Beschäftigten, also einschließlich der Inhaber und der mithelfenden Familienangehörigen erfaßt werden, während sich die Arbeitsmarktstatistik nur auf die beschäftigten Arbeitnehmer bezieht. Weiterhin bringt die Arbeitsstättenzählung mit ihren Wirtschaftszweigen gegenüber allen anderen Statistiken der Beschäftigung eine sehr viel tiefergehende branchenmäßige Aufgliederung. Sobald die Ergebnisse über die Gliederung der Arbeitsstätten nach Größenklassen und über die Umsätze vorliegen, wird eine weitere Darstellung in dieser Zeitschrift folgen.

Allgemeiner Überblick

Die nichtlandwirtschaftliche Arbeitsstättenzählung weist nach den vorläufigen Ergebnissen insgesamt im Bundesgebiet 2 266 000 Arbeitsstätten⁴⁾ und 15 045 000 beschäftigte Personen aus. Bezieht man die Heimarbeiter zum besseren Vergleich mit der Arbeitsstättenzählung von 1939 annäherungsweise in die Zahl der Beschäftigten ein, so ergeben sich rd. 15 170 000 Beschäftigte.

Als Arbeitsstätten im Sinne der Zählung gelten alle nichtlandwirtschaftlichen Betriebe (örtliche Einheiten), in denen mindestens eine Person entgeltlich tätig ist, sowie Selbständige, bei denen eine Arbeitsstätte als ständige räumliche oder technische Einrichtung nicht vorhanden ist (z. B. ambulante Gewerbetreibende, Handelsvertreter, Hebammen). Bei allen Zahlen der Arbeitsstättenzählung über die Beschäftigten muß man sich vergegenwärtigen, daß sie gewissermaßen die Zahl der besetzten Arbeitsplätze wiedergeben. Doppelzählungen von Personen sind bei Doppelberufen unvermeidbar, wenn die Zählung vom Betriebe her erfolgt. Sie kommen in manchen Gewerbebezügen — Gastwirtschaft, Unterhaltung usw. — vor, in denen die dort nur abends beschäftigten Kräfte (Musiker, Hilfskellner, Platzanweiser usw.) tagsüber einen anderen Arbeitsplatz ausfüllen. Auch bei mithelfenden Familienangehörigen ist es denkbar, daß sie neben dieser Tätigkeit noch einer anderen Beschäftigung nachgehen. Die Zahl der Beschäftigten aus den Arbeitsstättenzählungen stellt also etwas anderes dar als die Zahl der durch die Berufszählungen ermittelten erwerbstätigen Personen; ihr Sinn ist nicht, die Personen zu zählen und nach ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit aufzugliedern, sondern einen annähernden Maßstab für die volkswirtschaftliche Bedeutung der einzelnen Wirtschaftszweige zu gewinnen.

Die Arbeitsstättenzählung bietet in ihrem systematischen Aufbau eine feinere Gliederung der Wirtschaftszweige, als diese aus anderen Statistiken gewonnen werden kann⁵⁾. Den weitaus größten Teil des Be-

¹⁾ Ohne öffentliche Verwaltung — ²⁾ Vgl. Abschnitt „Statistische Monatszahlen“ S. 19*.

¹⁾ Ferner sind ausgenommen: Gewerbliche Nebenbetriebe der Landwirtschaft, die nur für den eigenen Bedarf arbeiten, Tierzuchtbetriebe mit landwirtschaftlich genutzter Bodenfläche, Baustellen, Arbeitsstätten der Besatzungsmacht sowie ehrenamtliche Tätigkeit. — ²⁾ Vgl. G. Furst „Das voraussichtliche Programm der Volks-, Berufs-, Wohnungs- und Arbeitsstättenzählung 1950“, IV. Die Arbeitsstättenzählung, „Wirtschaft und Statistik“, 2. Jg. N. F., Heft 10, Januar 1950, S. 301 ff. — ³⁾ Statistischer Bericht Nr. IV/15.

reichs der Arbeitsstättenzählung stellt, gemessen an der Zahl der Beschäftigten, das gütererzeugende Gewerbe dar, das sich aus den Abteilungen „Bergbau, Steine und Erden, Energiewirtschaft“, „Eisen- und Metallerzeugung und -verarbeitung“, „sonstiges verarbeitendes Gewerbe“ und „Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe“ zusammensetzt und sowohl die Industrie wie das produzierende Handwerk umfaßt. Unter den einzelnen Gruppen des gütererzeugenden Gewerbes steht der Hoch-, Tief- und Ingenieurbau mit 978 823 Beschäftigten an erster Stelle. Es folgen das Textilgewerbe mit 648 311 Beschäftigten in 20 926 Arbeitsstätten sowie das Bekleidungs-gewerbe mit 557 531 Beschäftigten in 176 389 Arbeitsstätten. Als weitere bedeutende Gruppen sind noch der Maschinenbau mit 545 813 Beschäftigten in 16 154 Arbeitsstätten, die Holzverarbeitung mit 516 821 Beschäftigten in 99 974 Arbeitsstätten, das Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe mit 492 893 Beschäftigten in 61 207 Arbeitsstätten sowie der Steinkohlenbergbau hervorzuheben, bei dem sich die Zahl von 468 170 Beschäftigten auf relativ nur wenig Arbeitsstätten verteilt.

Nach dem gütererzeugenden Gewerbe nimmt die Abteilung „Handel, Geld- und Versicherungswesen“ den größten Umfang ein. In ihr überwiegt bei weitem der Einzelhandel mit 1 274 258 Beschäftigten in 467 673 Arbeitsstätten, an zweiter Stelle steht die Gruppe „Binnengroßhandel und Verlagswesen“ mit 734 341 Beschäftigten in 129 465 Arbeitsstätten. Über eine Million (1 187 787) Beschäftigte entfallen ferner in 118 002 Arbeitsstätten auf die Verkehrswirtschaft,

Arbeitsstätten und Beschäftigte 1950
Vorläufige Ergebnisse

Abteilung und ausgewählte Gruppe	Arbeitsstätten	Beschäftigte
Guter erzeugendes Gewerbe (Abt. 1—5) ...	950 241	8 883 018
darunter:		
Steinkohlenbergbau	445	468 170
Braunkohlenbergbau	107	42 282
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen, Erden und grobkeramischen Erzeugnissen	19 626	292 733
Eisen- und Stahlindustrie	1 713	339 436
NE-Metallindustrie	1 253	75 858
Stahlbau	3 894	159 073
Maschinenbau	16 154	545 813
Straßen- und Luftfahrzeugbau	41 538	328 528
Elektrotechnik	11 568	318 841
Feinmechanik und Optik	15 835	125 446
Eisen-, Stahl- und Metallwarengewerbe	61 207	492 893
Chemische Industrie	6 959	274 239
Feinkeramische und Glasindustrie	3 437	116 688
Sägerei und Holzbearbeitung	10 607	112 209
Holzverarbeitung	99 974	516 821
Papierherstellung und -verarbeitung, Druckereigewerbe	13 001	279 450
Lederherstellung und -verarbeitung	88 833	303 348
Textilgewerbe	20 926	648 311
Bekleidungs-gewerbe	176 389	557 531
Mühlengewerbe, Backerei- und Süßwarengewerbe	74 143	395 449
Fleisch- und Fischverarbeitung, Milchverwertung, Speisefettherstellung, Zuckerkonfektindustrie	55 367	278 544
Hoch-, Tief- und Ingenieurbau	61 192	978 823
Zinnerei und Dachdeckerlei	25 029	131 699
Bauinstallation	36 769	167 861
Ausbau-gewerbe	66 703	258 283
6 Handel, Geld- und Versicherungswesen	731 045	2 421 143
darunter:		
Binnengroßhandel und Verlagswesen	129 465	734 341
Einzelhandel	467 673	1 274 258
Handelsvertretung, Werbung, Verleih	112 418	201 488
Geld-, Bank- und Borsenwesen	14 091	126 769
7 Dienstleistungen (ohne solche der Abt. 9)	253 230	764 706
darunter:		
Gaststättenwesen	130 309	402 609
Kunst, Theater, Film, Rundfunk usw.	34 253	89 975
Friseur-gewerbe und Schönheitssalons	49 554	133 270
8 Verkehrswirtschaft	118 002	1 187 787
darunter:		
Deutsche Bundespost	21 713	286 697
Deutsche Bundesbahn	11 377	532 012
Straßenverkehr	62 452	133 161
Schifffahrt, Wasserstraßen- und Hafengewesen	10 666	79 804
9 Öffentlicher Dienst und Dienstleistungen im öffentlichen Interesse	203 589 ¹⁾	1 754 619
darunter:		
Öffentliche Verwaltung		756 709
Rechts- und Wirtschaftsberatung	32 264	89 163
Erziehung, Wissenschaft, Kultur	38 165	251 713
Sozialversicherung	3 013	56 239
Gesundheitswesen und Hygiene	91 461	413 282

¹⁾ Ohne die Arbeitsstätten der öffentlichen Verwaltung.

darunter 532 012 auf die Deutsche Bundesbahn und 286 697 auf die Deutsche Bundespost. Sehr umfangreich ist auch die Abteilung „Öffentlicher Dienst und Dienstleistungen im öffentlichen Interesse“, in der die öffentliche Verwaltung mit 756 709 Beschäftigten, und die Gruppe Gesundheitswesen und Hygiene mit 413 282 Beschäftigten den breitesten Raum einnimmt.

Strukturveränderungen gegenüber der Vorkriegszeit

Infolge der durch den Krieg und seine Folgen hervorgerufenen tiefgreifenden Veränderungen in der westdeutschen Wirtschaft ist ein möglichst eingehender Vergleich mit den entsprechenden Zählungsergebnissen der Vorkriegszeit von besonderem Interesse. Dieser Vergleich begegnet allerdings erheblichen Schwierigkeiten. Zunächst ist zu bedenken, daß die deutsche Wirtschaft zum Zeitpunkt der letzten Arbeitsstättenzählung im Jahre 1939 bereits teilweise den Charakter einer Rüstungswirtschaft trug mit entsprechender Überdimensionierung bei den hierfür besonders wichtigen Zweigen, vor allem bei der Eisen- und Metallindustrie. Es ist daher zweckmäßig, bei weiteren Untersuchungen den Vorkriegsvergleich auch noch auf die Zählungen von 1933 und 1925 auszudehnen, obgleich diese ebenfalls durchaus keine „normalen“ Verhältnisse widerspiegeln. Noch stärker wird der Vorkriegsvergleich, ganz abgesehen von der Umrechnung der früheren Zählungsergebnisse auf das Bundesgebiet, durch methodische Schwierigkeiten beeinträchtigt. Infolge erheblicher Änderungen der Systematik der Wirtschaftszweige, des Verzichts auf die Aufgliederung nach „technischen Einheiten“, der Zuordnung der örtlichen Einheiten nach dem „Schwerpunkt“ und des im Interesse eines klareren Überblicks erfolgten Verzichts auf Kombinationspositionen bei der Industrie in der Arbeitsstätten-Systematik von 1950 sind Vergleiche für feinere Aufgliederungen vielfach nicht möglich.

Wenn hier dennoch ein Vergleich mit den Zählungsergebnissen von 1939 und darüber hinaus für die größeren Bereiche ein solcher mit der Zahlung von 1925 zurück versucht wird, so ist mit Rücksicht auf diese methodischen Schwierigkeiten zu beachten, daß die Übersichten nur unter dem Gesichtspunkt dieses Vergleichs zu betrachten sind. So mußten z. B. bei den Ergebnissen für 1950 die Heimarbeiter zugeschlagen und die Verwaltungs- und Hilfsbetriebe weggelassen werden, weil sonst die Vergleichbarkeit für die einzelnen Abteilungen und Gruppen nicht vorhanden gewesen wäre. Ferner mußten die Abgrenzungen der einzelnen Abteilungen und Gruppen teilweise verändert und vielfach Zusammenfassungen vorgenommen werden. Als wichtigstes Beispiel sei nur hervorgehoben, daß die Abteilung „Öffentlicher Dienst und Dienstleistungen im öffent-

Die in nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten beschäftigten Personen nach den Zählungen von 1950, 1939 und 1925 einiger vergleichbarer Wirtschaftsbereiche

Wirtschaftsbereich ¹⁾	Beschäftigte			Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1950 gegenüber	
	1950 ²⁾	1939	1925	1939	1925
		1000		vH	
Bergbau, Steine und Erden, Energiewirtschaft	971	817	929	+ 19	+ 5
Eisen- und Metallerzeugung und -verarbeitung	2 534	2 522	1 984	+ 0,5	+ 28
Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- und Metallverarbeitung)	3 936	3 385	3 271	+ 16	+ 20
Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	1 468	1 368	934	+ 7	+ 57
Guter erzeugende Gewerbe	8 909	8 092	7 118	+ 10	+ 25
Handel, Geld- und Versicherungswesen, Wohnungs- u. Grundstücks-wesen	2 555	1 991	1 734	+ 28	+ 47
Gaststättenwesen, Fotografisches-, Friseur- und Reinigungsgewerbe	626	694	528	- 10	+ 18
Verkehrswirtschaft	1 191	1 085	913	+ 10	+ 30
Zusammen	13 281	11 862	10 293	+ 12	+ 29

¹⁾ Nur für die drei Zahlungen vergleichbare Bereiche. Ohne Verwaltungs- und Hilfsbetriebe, einschl. Heimarbeiter. — ²⁾ Vorläufige Zahlen.

lichen Interesse" beim Vergleich mit 1925 ganz verschwindet, weil dieser Bereich damals nicht in die Erhebung einbezogen war. Aus diesen Gründen decken sich auch die Zahlen für 1950 in dieser Übersicht nicht genau mit denen der Ergebnistabellen der Arbeitsstättenzählung 1950.

Im ganzen hat sich die Beschäftigtenzahl im Erhebungsbereich der Arbeitsstättenzählung gegenüber 1939 von 13,2 Mill. auf 15,1 Mill. oder um 14,3 vH erhöht. Im einzelnen weicht die Entwicklung erheblich von diesem Durchschnitt ab und bietet in der großen Linie das Bild einer Verschiebung zugunsten der Verwaltungs- und Verteilungssphäre gegenüber der Produktionssphäre, und innerhalb dieser einer Verlagerung von den Eisen- und Metallindustrien auf die Grundstoffindustrien und die Leichtindustrien.

Beim gütererzeugenden Gewerbe insgesamt, das die Abteilungen 1—5 der Arbeitsstätten-Systematik 1950 umfaßt, hat die Beschäftigtenzahl gegenüber 1939 um 10 vH zugenommen, wobei das Handwerk eine Zunahme von 22 vH, die Industrie nur eine Zunahme von 3 vH aufweist. Diese Zunahme beim gütererzeugenden Gewerbe war also etwas schwächer als beim gesamten Erhebungsbereich und weit geringer als bei der Bevölkerungszahl. Zieht man aber einen Vergleich mit der Entwicklung der gewerblichen Produktion, die 1950 nach Schätzungen auf Grund des Produktionsindex' noch deutlich unter dem Stand von 1939 lag, so wird die Tatsache bestätigt, daß für die Produktion relativ eine höhere Zahl von Beschäftigten eingesetzt war als früher.

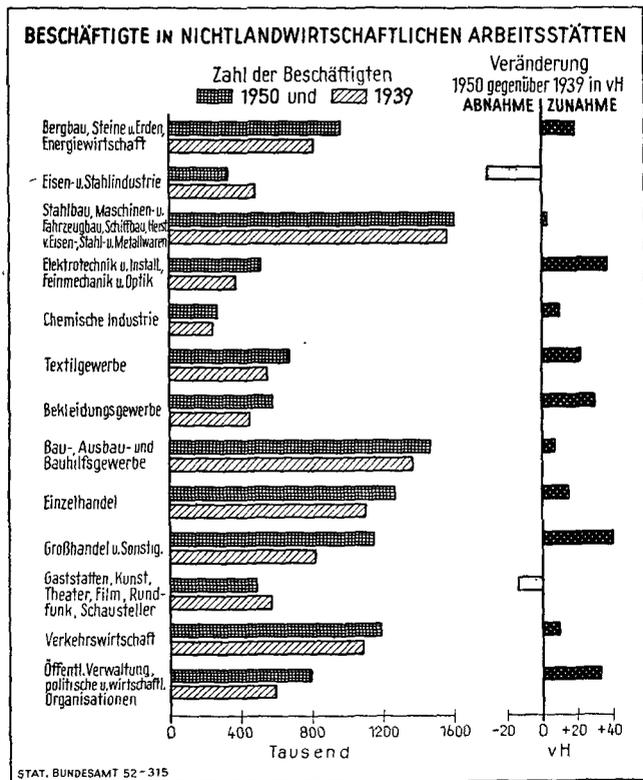
Die Beschäftigten in nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten nach den Zählungen 1950¹⁾ und 1939

Abteilung und ausgewählte Gruppe	Beschäftigte ²⁾		
	1950	1939	Veränderung vH
0 Nichtlandwirtschaftliche Gärtnerei und Tierzucht, Fischerei	32	39	- 17
1 Bergbau, Steine und Erden, Energiewirtschaft	971	817	+ 19
darunter:			
Steinkohlenbergbau	454	361	+ 26
Braunkohlenbergbau	40	25	+ 65
Erdolgewinnung, Torfgewinnung, sonstiger Bergbau	20	13	+ 59
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden und grobkeramischen Erzeugnissen	290	267	+ 8
2 Eisen- und Metallerzeugung und -verarbeitung	2 534	2 522	+ 0,5
darunter:			
Eisen- und Stahlindustrie	336	485	- 31
NE-Metallindustrie	75	96	- 21
Stahl-, Maschinen-, Fahrzeug- und Schiffbau, Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren (einschließl. Herstellung von Schmuckwaren und Bearbeitung von Edelsteinen)	1 606	1 565	+ 3
Elektrotechnik und Installation	390	260	+ 50
Feinmechanik und Optik	127	116	+ 9
3/4 Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	3 936	3 385	+ 16
darunter:			
Chemische Industrie	269	245	+ 10
Feinkeramische und Glasindustrie	117	82	+ 43
Holzverarbeitung	552	379	+ 46
Ledererzeugung und -verarbeitung	311	305	+ 2
Textilgewerbe	675	554	+ 22
Bekleidungs-gewerbe	583	449	+ 30
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	913	903	+ 1
5 Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	1 468	1 368	+ 7
6 Handel, Geld- und Versicherungswesen	2 423	1 922	+ 26
darunter:			
Binnengroßhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln	214	152	+ 41
Sonstiger Binnengroßhandel (außer mit Vieh)	451	282	+ 60
Verlagswesen	44	27	+ 63
Einzelhandel	1 272	1 103	+ 15
Handelsvertretung, Werbung, Verleih, Nachrichtenbüros, Bewachungsgewerbe	211	171	+ 24
Versicherungswesen (ohne Sozialversicherung)	46	31	+ 50
7 Dienstleistungen (ohne solche der Abt. 9)	749	801	- 7
darunter:			
Gaststättenwesen	403	501	- 20
Kunst, Theater, Film, Rundfunk, Schaustellungsgewerbe	89	75	+ 19
Friseur-gewerbe und Schönheitssalons	133	111	+ 20
8 Verkehrswirtschaft	1 191	1 085	+ 10
darunter:			
Deutsche Bundespost	287	248	+ 16
Deutsche Bundesbahn	532	475	+ 12
Straßenverkehr, Kraftfahrunterricht, Dienstmann- und Trägergewerbe	135	114	+ 19
Schifffahrt, Wasserstraßen- und Hafengewesen	82	116	- 30
9 Öffentlicher Dienst und Dienstleistungen im öffentlichen Interesse	1 755	1 238	+ 42
darunter:			
Öffentliche Verwaltung, politische und wirtschaftliche Organisationen	797	599	+ 33
Rechts- und Wirtschaftsberatung	89	50	+ 80
Kirche, religiöse und weltanschauliche Vereinigungen, Erziehung, Wissenschaft, Kultur, private Forschung	317	224	+ 41
Fürsorge, Wohlfahrtspflege und öffentliche Gesundheitspflege	321	219	+ 47
Sozialversicherung	56	34	+ 66
Gesundheitswesen und Hygiene (ohne öffentliche Gesundheitspflege)	174	113	+ 54
Gesamtsumme	15 059	13 177	+ 14,3

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Einschl. Heimarbeiter, ohne Verwaltungs- und Hilfsbetriebe.

nur schwach zugenommen, auch hier in erster Linie als Folge des damaligen Rüstungscharakters weiter Teile dieses Industriezweiges. Lediglich die Elektroindustrie zeigt eine außerordentlich starke Steigerung der Beschäftigtenzahl (+ 50 vH), die im wesentlichen auf die Standortverlagerung dieser Industrie von Berlin nach Westdeutschland zurückzuführen ist. Die chemische Industrie weist infolge der hemmenden Einflüsse der Kriegsfolgen nur eine schwache Beschäftigtenzunahme auf (+ 10 vH). Gegenüber 1925 ist aber bei allen diesen Zweigen trotz der Auswirkung der Kriegsfolgen ein starker Aufwärtstrend sichtbar.

Der im wesentlichen durch die Abteilung „Bergbau, Steine und Erden, Energiewirtschaft“ repräsentierte Grundstoffsektor zeigt dagegen gegenüber 1939 eine



Die Zunahme der Beschäftigten gegenüber 1939 zeigt sich mehr oder minder stark bei fast sämtlichen ausgewiesenen Gewerbegruppen. Erhebliche Rückgänge weisen nur die Eisen- und Stahlindustrie (- 31 vH) und die Metallindustrie (- 21 vH) auf; in ihnen spiegeln sich die damaligen rüstungsbedingten Überdimensionierungen und die durch die Produktionseinschränkungen, Demontagen, Entflechtungen und Kohleschwierigkeiten bedingten Hemmungen der Nachkriegszeit wider.

Innerhalb der Verarbeitungsindustrie hat, im Gegensatz zu deren sonstiger Tendenz, die Beschäftigtenzahl in der breiten Masse der Eisen- und Metallverarbeitung

starke Zunahme der Beschäftigten (+ 19 vH), ihre Zahl liegt jedoch nur wenig über derjenigen von 1925. Besonders stark fällt der Zuwachs an Beschäftigten beim Stein- und Braunkohlenbergbau ins Gewicht, wo die Zunahme der Beschäftigten einer Produktionsverminderung infolge wesentlich geringerer Schichtleistung gegenübersteht. Erheblich ist auch die relative Vermehrung der Beschäftigten bei der stark angestiegenen Erdöl- und Torfgewinnung.

In ähnlichem Grad hat unter dem Einfluß der Nachkriegspolitik die Beschäftigtenzahl in der Masse der Leichtindustrien gegen 1939 zugenommen (+ 16 vH), während sie sich zwischen 1925 und 1939 bei dieser Gruppe kaum verändert hatte. Einen besonders starken Steigerungssatz weisen die Holzverarbeitung (+ 46 vH) und die feinkeramische und Glasindustrie (+ 43 vH) auf, bei letzterer dürfte er vor allem auf die starke Kapazitäts- und Produktionserhöhung bei der Glasindustrie, im wesentlichen zur Behebung der Kriegsschäden, zurückzuführen sein. Starke Zunahmen zeigen auch die Textilindustrie (+ 22 vH) und die Bekleidungsindustrie (+ 30 vH), bei denen der erhöhte Bedarf der vermehrten Bevölkerung in Westdeutschland und Standortverlagerungen nach dem Westen eine Rolle spielen. Das Zurückbleiben der Lederindustrie (+ 2 vH) hängt ebenfalls mit der Zweiteilung Deutschlands zusammen, denn diese überwiegend im Westen ansässige Industrie hat ihre Absatzgebiete in Mittel- und Ostdeutschland verloren. Auch die Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie sowie die Masse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes haben ihren Beschäftigtenstand nicht gesteigert.

Das Baugewerbe (einschl. Ausbau- und Bauhilfsgewerbe) zeigt trotz des großen heutigen Baubedarfs nur eine schwache Beschäftigtenzunahme gegenüber 1939 (+ 7 vH), was einmal in der starken Aufblähung für Rüstungszwecke im Jahre 1939 und andererseits in den heutigen Finanzierungsschwierigkeiten begründet sein dürfte.

Eine erstaunliche Ausweitung hat dagegen sowohl gegenüber 1939 als auch gegenüber 1925 ein großer Teil der Abteilung „Handel, Geld- und Versicherungswesen“ erfahren. Am stärksten ist die relative Steigerung der Beschäftigtenzahl gegenüber 1939 bei der allerdings kleinen Gruppe Verlagswesen (+ 63 vH), was zum großen Teil auf Standortverschiebungen aus Berlin und der sowjetischen Zone nach dem Westen beruhen dürfte, ferner beim Großhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln (+ 41 vH), beim sonstigen Großhandel (+ 60 vH) sowie beim privaten Versicherungswesen (+ 50 vH). Im Einzelhandel dagegen war die Zunahme nicht überdurchschnittlich. Auch gegenüber 1925 zeigt diese Abteilung eine erhebliche Ausweitung, wenn auch die Schwerpunkte etwas anders lagen. Die Frage der Überbesetzung dieses Sektors, die zweifellos damit zusammenhängt, daß hier, begünstigt durch die Einführung der vollständigen Gewerbefreiheit in der US-Zone, viele durch die politischen Umwälzungen aus der Bahn geworfenen Menschen eine neue Existenz gesucht haben, wird nach Vorliegen des gesamten Einzelmaterials noch einer eingehenden Untersuchung bedürfen.

Die Abteilung „Dienstleistungen (ohne solche im öffentlichen Interesse)“ ist die einzige, die gegen 1939 eine Abnahme der Beschäftigtenzahl aufweist (— 7 vH). Diese ist im wesentlichen durch die Entwicklung im Gaststättenwesen bedingt (— 20 vH), die vor allem auf die Heranziehung von Gaststätten durch die Besatzungsmächte und zur Unterbringung von Flüchtlingen sowie durch die Abwanderung zu anderen Formen der Unterhaltung und Erholung (Vordringen von Kino, Sport usw.) zurückzuführen sein dürfte. Die Verkehrswirtschaft ist an der Beschäftigtenzunahme seit 1939 in unterdurchschnittlichem Maß beteiligt. Etwas stärkeren Zunahmen beim Straßenverkehr, der Bundesbahn und der Bundespost stehen Abnahmen bei der Gruppe Schifffahrt gegenüber.

Die stärkste Ausweitung gegenüber 1939 weist die Abteilung „Öffentlicher Dienst und Dienstleistungen im öffentlichen Interesse“ auf (+ 42 vH). Dabei ist die Zunahme der Beschäftigtenzahl bei der aus Vergleichsgründen zusammengefaßten

Gruppe „Öffentliche Verwaltung und politische und wirtschaftliche Organisationen“ mit 33 vH relativ am geringsten, wobei allerdings zu bedenken ist, daß 1939 die Beschäftigten umfangreicher nationalsozialistischer Organisationen in dieser Gruppe enthalten waren. Weitaus am stärksten ist die Steigerung der Beschäftigtenzahl bei der Rechts- und Wirtschaftsberatung (80 vH), der Sozialversicherung (66 vH) und der Gruppe „Gesundheitswesen und Hygiene“ (54 vH), aber auch bei den Gruppen „Kirche, religiöse und weltanschauliche Vereinigungen“, „Erziehung, Wissenschaft und Kultur“ sowie „Fürsorge und Wohlfahrtspflege“ ist die Zunahme der Beschäftigtenzahl erheblich.

Die Eingliederung der Heimatvertriebenen

Zu diesem Problem sei hier nur kurz der Anteil der Heimatvertriebenen an der Zahl der Beschäftigten betrachtet. Die in der Arbeitsstättenzählung erfaßten Heimatvertriebenen belaufen sich auf 1,88 Mill. und machen damit einen Anteil von 12,5 vH an den 15,04 Mill.¹⁾ insgesamt Beschäftigten aus. Dieser Anteil liegt nicht unerheblich unter dem Anteil der Heimatvertriebenen an der Bevölkerung (16,7 vH), obgleich die erwerbsfähigen Jahrgänge bei den Heimatvertriebenen etwas stärker besetzt sind als bei der einheimischen Bevölkerung. Die Ursachen

Anteil der Heimatvertriebenen an der Zahl der Beschäftigten insgesamt in nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten 1950 in vH

Abteilungen und ausgewählte Gruppen	Anteil der Heimatvertriebenen vH
Nichtlandwirtschaftliche Gärtnerei und Tierzucht, Fischerei	12,2
Bergbau, Steine und Erden, Energiewirtschaft	11,4
darunter:	
Steinkohlenbergbau	5,6
Erdolgewinnung	31,8
Torfgraberei	26,0
Steine und Erden	21,1
Energiewirtschaft	6,4
Eisen- und Metallerzeugung und -verarbeitung	11,8
darunter:	
Eisen- und Stahlindustrie	9,3
Maschinenbau	11,1
Elektrotechnik	14,1
Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	14,3
darunter:	
Feinkeramische und Glasindustrie	23,6
Sägerei und Holzbearbeitung	18,0
Textilgewerbe	19,4
Bekleidungsindustrie	14,7
Mühlengewerbe, Backerei- und Süßwarengewerbe	11,0
Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	16,6
darunter:	
Hoch-, Tief- und Ingenieurbau	20,2
Handel, Geld- und Versicherungswesen	8,8
darunter:	
Binnengroßhandel und Verlagswesen	10,1
Einzelhandel	8,0
Dienstleistungen	8,4
darunter:	
Gaststättenwesen	7,2
Verkehrswirtschaft	10,9
Öffentlicher Dienst und Dienstleistungen im öffentlichen Interesse	14,5
darunter:	
Öffentliche Verwaltung	13,1
Erziehung, Wissenschaft und Kultur	17,1
Fürsorge und Wohlfahrtspflege	20,4
Gesundheitswesen	16,1
Insgesamt	12,5

dieser Erscheinung durften darin liegen, daß die Heimatvertriebenen vielfach an wirtschaftlich ungünstigen Standorten festsitzen, stärker als die Einheimischen aus land- und forstwirtschaftlichen Berufen stammen und in geringerem Grad als früher zu selbständigen Existenzen und damit zur Beschäftigung von mithelfenden Familienangehörigen kommen konnten. Diese Relation der beiden Anteile zeigt sich in nahezu sämtlichen Ländern in ähnlichem Ausmaß, so daß die Heimatvertriebenen-Quote der Beschäftigten in nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten überwiegend von den Unterschieden des Anteils der Heimatvertriebenen an der Bevölkerung in den einzelnen Ländern bestimmt wird und z. B. in den Ländern der französischen Zone besonders niedrig ist. Lediglich Bremen macht eine Ausnahme. Hier steht einer Heimatvertriebenen-Quote an der Bevölkerung von 9,0 vH eine Beschäftigten-Quote von 9,9 vH

1) Ohne Heimarbeiter, einschl. Verwaltungs- und Hilfsbetriebe.

bei den nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten gegenüber, die wohl durch Pendelverkehr aus dem benachbarten Niedersachsen (Arbeitsstätte in Bremen, Wohnort in Niedersachsen) zu erklären ist. In Hamburg ist aus ähnlichen Gründen der Unterschied beider Quoten nur geringfügig.

Nicht unerhebliche Unterschiede weisen die Anteile der Heimatvertriebenen an den Beschäftigten in den einzelnen Wirtschaftsbereichen auf. Schon die „Abteilungen“ lassen eine überdurchschnittliche Beschäftigung von Heimatvertriebenen beim Verarbeiten des Gewerbe, im Baugewerbe und den Diensten im öffentlichen Interesse erkennen, während sie beim Handel, Geld- und Versicherungswesen und dem privaten Dienstleistungsgewerbe deutlich unter dem Durchschnitt liegt. Eine Betrachtung der naturgemäß noch stärkeren Streuung der Anteile bei den „Gruppen“ zeigt, daß vor allem solche Gewerbebezüge relativ viele Heimatvertriebene aufgenommen haben, die sich in der Nachkriegszeit besonders stark entwickelt haben, deren Standorte in Gebieten starker Flüchtlingskonzentration liegen oder bei denen Außenarbeiten und die Beschäftigung ungelerner Kräfte eine große Rolle spielen. Diese Momente sind teils einzeln, teils kombiniert bei den hohen Heimatvertriebenen-Quoten in der Erdölgewinnung (31,8 vH), der Torfgewinnung (26,0 vH), der Industrie der Steine und Erden (21,1 vH), im Salzbergbau (20,9 vH), im Hoch-, Tief- und Ingenieurbau (20,2 vH), in der Kunststoffverarbeitung (18,5 vH) und in der Sägerei und Holzbearbeitung (18,0 vH) maßgebend. Die hohe Quote bei der feinkeramischen- und Glasindustrie (23,6 vH) dürfte sich daraus erklären, daß Teile dieser Industrie im wesentlichen erst durch die Heimatvertriebenen nach Westdeutschland verpflanzt wurden, die Quote bei der Gruppe „Fürsorge und Wohlfahrtspflege“ (20,4 vH) wohl aus der Fürsorgebedürftigkeit eines großen Teiles der Heimatvertriebenen selbst. Außer den erwähnten Gruppen sind noch das Textilgewerbe, die Obst- und Gemüseverwertung und die Gruppe „Erziehung, Wissenschaft und Kultur“ mit hohen Heimatvertriebenen-Quoten hervorzuheben, während der Steinkohlenbergbau (5,6 vH), die Energiewirtschaft (6,4 vH), das Gaststättenwesen (7,2 vH) und der Einzelhandel (8,0 vH) auffallend niedrige Anteile von Heimatvertriebenen aufweisen.

Das Handwerk

Da die Arbeitsstättenzählung 1950 auch die Handwerksbetriebe gesondert ausweist, gestattet sie, die am 30. September 1949 durchgeführte Handwerkszählung, die besonders auf die Verhältnisse des Handwerks abgestellt war, hinsichtlich ihrer Vollständigkeit zu kontrollieren. Hierbei ist zu beachten, daß die Art der Erfassung der Betriebe in beiden Zählungen verschieden war (in der Arbeitsstättenzählung durch die Zähler, in der Handwerkszählung auf Grund der Handwerksrolle und mit Hilfe der Gewerbeaufsichtsämter) und daß die Abgrenzung des Bereichs Handwerk immer sehr problematisch sein wird. In der Handwerkszählung 1949 wurden im Interesse eines Gesamtüberblicks über alle mit dem Handwerk zusammenhängenden Fragen auch solche Betriebe einbezogen, die ihrer Natur nach keine selbständigen Betriebe darstellten, sondern nur handwerkliche Nebenbetriebe von Industriebetrieben oder mit Betrieben verbunden waren, die sich überwiegend in anderen Wirtschaftsbereichen betätigen, insbesondere im Einzelhandel oder in der Gastwirtschaft. Die Ergebnisse der Handwerkszählung gehen daher etwas über den wirklichen Umfang des selbständigen Handwerks hinaus. In der Arbeitsstättenzählung 1950 wurde dagegen unterschieden zwischen Arbeitsstätten, die sich als Handwerk bezeichnen oder die in die Handwerksrolle eingetragen sind und ihr wirtschaftliches Schwergewicht im Handwerk haben („eigentliches Handwerk“), und solchen Arbeitsstätten, die mit einem Handwerksbetrieb kombiniert sind, aber ihren wirtschaftlichen Schwerpunkt nicht beim Handwerk haben („nicht-handwerkliche Kombinationsbetriebe“). Die beschäftigten Personen wurden nur für „eigentliche Handwerksbetriebe“ ausgewiesen.

Ein hinreichend genauer Vergleich zwischen den Ergeb-

Betriebe und Beschäftigte im Handwerk nach der Arbeitsstättenzählung 1950 und der Handwerkszählung 1949

Land	Betriebe			Beschäftigte	
	Arbeitsstättenzählung 1950	Eigentl. Handwerksbetriebe zuzüglich nicht-handwerkliche Kombinationsbetriebe	Handwerkszählung 1949	Arbeitsstättenzählung 1950, eigentliche Handwerksbetriebe ¹⁾	Handwerkszählung 1949
Bundesgebiet	848 432	904 231	864 428	3 233 292	3 059 932
davon:					
Schleswig-Holst.	34 131	36 560	36 019	137 926	135 455
Hamburg	22 092	23 576	22 126	110 737	111 642
Niedersachsen	94 774	102 922	101 382	382 589	378 058
Nordrh.-Westfal.	187 675	199 495	196 411	806 635	777 908
Bremen	8 355	9 060	8 848	39 180	40 924
Hessen	91 016	96 422	90 058	320 267	310 158
Wurt.-Baden	89 247	94 322	87 969	335 781	294 700
Bayern	205 259	217 551	200 686	715 312	639 842
Rheinland-Pfalz	58 521	63 252	59 246	193 024	184 497
Baden	27 096	28 929	30 396	94 072	92 591
Wurt.-Hohenz. und Lindau	30 266	32 142	31 287	97 769	94 157

¹⁾ „Eigentliches Handwerk“, d. h. Arbeitsstätten, die sich als Handwerk bezeichnet haben oder die in der Handwerksrolle eingetragen sind und ihren wirtschaftlichen Schwerpunkt im Handwerk haben.

nissen der beiden Zählungen ist also nur für die Zahl der Betriebe möglich, wobei die beiden genannten Gruppen der Arbeitsstättenzählung zusammengefaßt werden müssen. Es ergeben sich dann bei der Arbeitsstättenzählung 1950 insgesamt 904 231 Betriebe gegenüber 864 428 Betrieben bei der Handwerkszählung 1949, also ein Überschuß von etwa 4,6 vH. Da sich ein erheblicher Teil dieser Spanne in Auswirkung der Gewerbefreiheit aus einer wirklichen Vermehrung der Zahl der Handwerksbetriebe in der Zwischenzeit erklären dürfte, wird die Vollständigkeit der Handwerkszählung hierdurch im wesentlichen bestätigt. Auch in den einzelnen Ländern liegt die Zahl der Betriebe der Arbeitsstättenzählung 1950 durchweg etwas über der Handwerkszählung 1949, mit alleiniger Ausnahme von Baden. Für die Zahl der Beschäftigten führt eine überschlägige Abschätzung zu einem ähnlichen Ergebnis.

Die in der Arbeitsstättenzählung 1950 ermittelten 848 432 Betriebe des „eigentlichen Handwerks“ mit 3,23 Mill. Beschäftigten machen 37,4 vH der Gesamtzahl der Arbeitsstätten¹⁾ und 22,6 vH der Gesamtzahl der durch die Arbeitsstättenzählung festgestellten Beschäftigten¹⁾ aus. Innerhalb des gut ererzeugenden Gewerbes (Abteilungen 1 bis 5 der AZ-Systematik) ist der Anteil der handwerklich Beschäftigten mit 34,3 vH erheblich höher. An der Spitze von allen Wirtschaftszweigen steht dabei die Bauwirtschaft. Außer den nahezu rein handwerklichen Sparten Ausbaugewerbe, Bauinstallation, Zimmerei und Dachdeckerei und Bauhilfsgewerbe (95—99 vH) zeigt auch der Hoch-, Tief- und Ingenieurbau (68,2 vH) einen außerordentlich hohen Anteil von handwerklich Beschäftigten. Außerdem liegen über der durchschnittlichen Quote des gut ererzeugenden Gewerbes die Gruppe „Muhlen-, Nahrungsmittel-, Backerei- und Süßwarengewerbe“ (70,9 vH), die Holzverarbeitung (64,4 vH), das Bekleidungs-gewerbe (60,0 vH), die Gruppe „Fleisch- und Fischverarbeitung, Milchverwertung usw.“ (58,1 vH) sowie die Ledererzeugung und die Lederverarbeitung (48,6 vH) und der Fahrzeugbau (41,7 vH). Alle übrigen Gruppen liegen in unregelmäßigen Abständen unter diesem Durchschnitt, wobei auf Feinmechanik und Optik sowie auf das Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe mit etwa je 30 vH noch die verhältnismäßig höchsten Quoten kommen.

Gegenüber 1939 liegt die Zahl der in handwerklichen Betrieben Beschäftigten um 22 vH höher. Sie hat also erheblich stärker als der Durchschnitt der nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten zugenommen, was vor allem mit dem starken Nachholbedarf in der Nachkriegszeit und der erleichterten Zulassung zum Handwerk (besonders in der US-Zone) zusammenhängen dürfte.

Dr. Kurt Werner

¹⁾ Ohne öffentliche Verwaltung

Die Investitionen im Rahmen der Sozialproduktberechnung

I. Begriffe

Das Brutto-Sozialprodukt kann zum „privaten Verbrauch“, zum „kollektiven Verbrauch“ (Verbrauch von Staatsleistungen) oder zur „Investition“ verwendet werden. Ein Teil kann auch an andere Volkswirtschaften abgegeben werden (Außenbeitrag). Umgekehrt kann auch ein vom Ausland der einheimischen Volkswirtschaft zur Verfügung gestellter Außenbeitrag, der zu dem im Inland produzierten Sozialprodukt hinzukommt, ebenfalls verbraucht oder investiert werden.

Der „Private Verbrauch“ im Rahmen der Volkseinkommensberechnungen umfaßt „die Ausgaben der privaten Haushaltungen, die in die Wirtschaft fließen. Einbezogen werden hier auch der Mietwert der Eigentümerwohnungen, der Selbstverbrauch der Landwirtschaft, die Beiträge zur privaten Krankenversicherung und die Krankenkassenbeiträge der Arbeitnehmer zur Sozialversicherung. Zahlungen für Leistungen der Öffentlichen Verwaltung (z. B. Schulgeld) werden nicht als privater Verbrauch, sondern als Verbrauch von Staatsleistungen angesehen“¹⁾.

Als Verbrauch von Staatsleistungen oder Staatsverbrauch werden „die laufenden Ausgaben der Öffentlichen Verwaltung für den Kauf von Gütern und Diensten“ und gemäß der internationalen Übung auch die Investitionen für die Besatzungsmacht angesehen²⁾.

Die Investitionen sind damit zunächst negativ bestimmt. Was vom Brutto-Sozialprodukt nicht von privaten Haushaltungen und nicht von der Öffentlichen Verwaltung verbraucht ist bzw. nicht an fremde Volkswirtschaften abgegeben worden ist (Außenbeitrag), ist investiert.

Der Begriff Investitionen als „Nichtverbrauch“ umfaßt damit nicht nur die sogenannten Anlagen, d. h. die Errichtung von Gebäuden, die Aufstellung von Maschinen usw., sondern auch die Veränderung bzw. die Vermehrung von Vorräten, und zwar von Vorräten aller Art, auch von Vorräten, die zum späteren Verbrauch in Betrieben und Haushaltungen bestimmt sind, wie Kohle, Lebensmittel usw.

Üblicherweise wird jedoch nur die Veränderung von Vorräten, die sich in der Produktions- oder Verteilungssphäre befinden, als Investition angesehen. Vorräte in privaten Haushaltungen werden als Verbrauch gezählt. Das gleiche gilt für die sogenannten „consumers capital goods“ (Möbel, Hausrat usw.), die nicht als Anlagen, sondern ebenfalls als „Verbrauch“ angesehen werden³⁾.

Die Investitionen und die Investitionsgüter sind damit vom Verwendungszweck der Güter in dem der Berechnung zugrunde liegenden Zeitraum aus definiert und auch nur so zu definieren. Eine Nähmaschine, die ein Schneider kauft, ist ein Investitionsgut, eine Nähmaschine, die ein Haushalt erwirbt, ist (nach der allgemeinen Konvention) ein Gebrauchsgut. Lebensmittel, die auf Lager genommen werden und den Lagerbestand vermehren, sind investiert.

Investitionsgüter „an sich“ gibt es also überhaupt nicht. Die gebräuchliche Unterscheidung zwischen „Investitionsgütern“ und „Konsumgütern“ versucht, sich an der Art der Güter zu orientieren und versteht im Grunde unter „Investitionsgütern“ Güter, die normalerweise zur Anlageinvestition bestimmt sind, wie Maschinen usw., also eigentlich „Anlageinvestitionsgüter“ und unter „Konsumgütern“ Güter, die normalerweise zum privaten Verbrauch bestimmt sind, wie Bekleidung, Nahrungsmittel usw.

Bei den Investitionen sind folgende Unterscheidungen von Bedeutung:

a) Anlagen

1. Neuanlagen

Der Begriff „Neuanlagen“ ist ein volkswirtschaftlicher Begriff. Für den einzelnen Betrieb ist jede „neue“ Anlage eine Neuanlage. Unter volkswirtschaftlichen Neuanlagen ist jedoch nur derjenige Teil der Anlage-Investitionen zu verstehen, der die für die gesamte Volkswirtschaft

berechneten „normalen Abschreibungen“ (das Abschreibungssoll) übersteigt und damit zu einer Erhöhung des Wertes der Anlagen der Volkswirtschaft führt.

2. Ersatzanlagen

(berechnet über die normalen Abschreibungen)

Ersatzanlagen sind derjenige Teil der Anlage-Investitionen, der dem Werte nach den „normalen Abschreibungen“ der Volkswirtschaft entspricht.

Die normalen Abschreibungen sind eine Rechengröße, die den normalen Verschleiß der Anlagen einer Volkswirtschaft zum Ausdruck bringen soll. Sie entsprechen etwa den „kalkulatorischen“ Abschreibungen der Betriebe und nicht den tatsächlichen in Bilanzen ausgewiesenen Abschreibungen, bei deren Ansatz nicht nur der normale Verschleiß der Anlagen, sondern auch betriebspolitische und finanzpolitische Überlegungen eine Rolle spielen.

Bei der Berechnung der für die Aufteilung der Anlagen in Neuanlagen und Ersatzanlagen notwendigen normalen Abschreibungen treten die Probleme der Preisveränderung und des technischen Fortschritts auf. Bei starken Preissteigerungen können die durch den Produktionsprozeß abgenutzten Anlagen nur zu einem höheren Preis ersetzt werden. Für die Ermittlung der normalen Abschreibungen müssen deshalb nicht die eventuell weit zurückliegenden Anschaffungswerte, sondern die Wiederbeschaffungswerte der Anlagen zugrunde gelegt werden. Das Amt hat daher bei seinen Sozialproduktberechnungen die für 1936 ermittelten normalen Abschreibungen nicht nur mengenmäßig, sondern auch mit Preisindices auf die Gegenwart fortgeschrieben.

Bei technischen Neuerungen kann die gleiche oder sogar eine höhere wirtschaftliche Leistung durch Anlagen erreicht werden, deren Anschaffungskosten unter Umständen niedriger sind als die der früheren Anlagen, die ersetzt werden sollen. Ein befriedigendes Verfahren, durch das die Veränderung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Produktionsapparates bei der Bemessung der normalen Abschreibungen berücksichtigt werden könnte, ist jedoch noch nicht gefunden.

Die Anpassung der Abschreibungen an die Wiederbeschaffungspreise der Anlagen, die durch technische Neuerungen oder Preisveränderungen notwendig wird, macht auch eine Neubewertung des vorhandenen Vermögensbestandes erforderlich. Eine solche Neubewertung, also eine Änderung im Werte des Vermögens, kann jedoch nur in eine Vermögensrechnung, nicht aber in die Sozialproduktberechnung eingehen. Es handelt sich dabei um das gleiche Problem wie bei der Bewertung der verbrauchten Rohstoffe und Vorräte in der Sozialproduktberechnung, das in „Wirtschaft und Statistik“, 3. Jg., N. F., Heft 10, Oktober 1951, S. 387, dargestellt wurde.

Der „Investitionsaufwand“ für die Anlagen muß gegen den „laufenden Aufwand“ für die Anlagen, das sind die laufenden Instandsetzungen und Reparaturen und die laufende Unterhaltung, abgegrenzt werden. Die laufende Unterhaltung der Produktionsanlagen gehört nicht in die Kapitalrechnung, sondern in die Kostenrechnung der Betriebe. Die Abgrenzung zwischen Investitionen und Unterhaltung bzw. Reparaturen war vor kurzem Gegenstand einer Diskussion des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“ der Arbeitsgemeinschaft deutscher wirtschaftswissenschaftlicher Forschungsinstitute. Die Abgrenzung ist praktisch kaum einwandfrei durchzuführen. Theoretisch hat sich folgende Begriffsbestimmung aus der Diskussion ergeben: „Alle Aufwendungen für die Erhaltung der bestehenden Anlagen, durch welche die Leistungsfähigkeit der Anlagen nicht erhöht und die bei der Bemessung der Abschreibungen vorgesehene Lebensdauer nicht verlängert wird, sind den Instandsetzungen zuzurechnen und nicht als Investitionen zu betrachten.“

b) Vorratsveränderungen

Unter den Vorratsveränderungen wird die reale Veränderung der Vorräte bewertet, zu Preisen des Berichts-

¹⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 2. Jg., N. F., Heft 5, August 1950, S. 146. — ²⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 3. Jg., N. F., Heft 10, Oktober 1951, S. 388. — ³⁾ Vgl. hierzu den Aufsatz: „Probleme der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen“ in „Wirtschaft und Statistik“, 3. Jg., N. F., Heft 6, Juni 1951, S. 222 ff.

zeitraumes verstanden¹⁾. Zu den Vorräten gehören Vorprodukte für die eigene Verarbeitung, angefangene Arbeiten, zum Absatz bestimmte Produkte usw.

c) Netto-Investitionen

= Neuanlagen + Vorratsveränderungen (a + b)

Die Neuanlagen und die Veränderungen der Vorräte zusammen ergeben die Netto-Investitionen, d. h. den Betrag, um den sich der Wert der Anlagen und der Vorräte erhöht hat. Wenn die Investitionen niedriger sind als die normalen Abschreibungen (wie in Deutschland 1932 und 1933) oder wenn die Verminderung der Vorräte größer ist als die Neuanlagen, ergibt sich für die Netto-Investitionen ein negativer Wert. In dem negativen Wert der Netto-Investitionen kommt der Substanzverzehr einer Volkswirtschaft zum Ausdruck.

Bezieht man die Investitionen (a + b) auf den Gesamtbetrag der im Inland verfügbaren Güter und Dienste, so erhält man die *Brutto-Investitionsquote*. Die Netto-Investitionen (a + b) auf das Netto-Sozialprodukt zu Marktpreisen (einschl. Außenbeitrag) bezogen, ergibt die *Netto-Investitionsquote*.

Nach den vorangehenden Ausführungen lassen sich die Investitionen positiv definieren als „Aufwand für die Anlagen und als Veränderung der Vorräte der Wirtschaft“. Die Investitionen bilden damit das Bindeglied zwischen der laufenden Rechnung einer Wirtschaft, der Sozialproduktberechnung und einer Kapitalrechnung oder Volksvermögensrechnung. Die Investitionen verändern das Vermögen oder Kapital einer Volkswirtschaft und müssen in einer volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung, die auch eine Kapitalrechnung umfaßt, auf einem Vermögensveränderungskonto verbucht werden.

II. Berechnung der Investitionen

A. Die Berechnung der Anlage-Investitionen (ohne Bauten) auf Grund der Produktion von Investitionsgütern

Wie in dem vorstehend erwähnten Aufsatz über die Probleme der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ausführlich dargelegt ist, kann man bei den Gesamtrechnungen verschiedene Stadien des volkswirtschaftlichen Kreislaufs erfassen und darstellen.

Bei den Anlage-Investitionen kann der Zeitpunkt des Bezuges von Investitionsgütern durch den Investor (realer Güterstrom), der Zeitpunkt der Bezahlung der Investitionsgüter (Geldstrom) oder auch der Zeitpunkt der Inbetriebnahme der Anlage als maßgebend für die Erfassung der Anlage-Investitionen angesehen werden. Da bei den geplanten volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen des Amtes das Stadium der tatsächlichen Lieferungen und Bezüge, also die realen Güterströme, zugrunde gelegt werden sollen, müssen auch die Anlage-Investitionen bei dem Bezug von Investitionsgütern durch den Investor erfaßt werden.

Die Erfassung der Investitionen beim Investor, die auch der Investitionsstatistik des früheren Statistischen Reichsamts zugrunde lag, ist deshalb das Ziel des Amtes. Im Augenblick reichen jedoch die statistischen Unterlagen zur Anwendung dieser Methode noch nicht aus, insbesondere fehlen noch ausreichende und neuere Unterlagen aus der Bilanzstatistik. Das Amt mußte daher zunächst ein anderes Stadium, nämlich das Stadium der Produktion von Investitionsgütern, für die Schätzungen heranziehen und versuchen, die Zeitdifferenz und die Preisdifferenz zwischen der Produktion von Investitionsgütern und der eigentlichen Anlage-Investition zu überbrücken. Dabei war auch der Außenhandel mit Investitionsgütern zu berücksichtigen.

Eine weitere Möglichkeit der Erfassung der Investitionen, nämlich von der Finanzierung der Investitionen her, ist im Augenblick nicht durchführbar, da statistische Unterlagen über die Selbstfinanzierung von Investitionen fehlen.

1. Die Aufteilung der industriellen Produktion nach dem Verwendungszweck

Bei dem Versuch, die Anlage-Investitionen von der Produktion von sogenannten Investitionsgütern aus zu berech-

nen, mußte eine Gruppierung der industriellen Produktion nach dem Verwendungszweck der Waren vorgenommen werden²⁾. Diese umfangreiche und schwierige Arbeit wurde in Zusammenarbeit verschiedener Abteilungen und Referenten des Amtes durchgeführt. Nach der Verwendungsart lassen sich die Waren in folgende Gruppen einteilen:

a) Grundstoffe und Halbwaren

Das sind Güter, die aus der industriellen Produktion in die Produktionsbereiche Landwirtschaft, Industrie, Handwerk, Bauwirtschaft gehen und dort weiter verarbeitet, bearbeitet oder eingebaut werden.

Zu dieser Gruppe gehören nicht nur Güter, die im technischen Sinne Grundstoffe oder Halbwaren darstellen, sondern auch „fertige“ Erzeugnisse, wie Automotoren oder Schiffsmaschinen, die die aufgeführten Produktionsbereiche noch nicht endgültig verlassen, sondern in einem anderen Industriezweig oder in einem anderen Produktionsbereich als „Halbwaren“ verwendet werden, d. h. in einen Kraftwagen bzw. in ein Schiff eingebaut werden.

Dieser Gruppe sind auch alle für die laufende Instandhaltung bestimmten Güter zugerechnet worden, obwohl man im Zweifel sein kann, ob diese der Aufrechterhaltung des Produktionsapparates dienenden Güter nicht einen gesonderten Nachweis verdienen oder den Betriebs- und Hilfsstoffen sachlich näher stehen als den Grundstoffen und Halbwaren.

b) Betriebs- und Hilfsstoffe

Das sind Güter, wie Brennstoffe, Energie, Treibstoffe, Büro- und Verpackungsmaterial, die laufend verbraucht werden, um den Produktions- und Verteilungsprozeß in Gang zu halten.

In diese Gruppe gehört z. B. von der Kohle nur derjenige Teil, der in der Produktion als „Betriebsstoff“ verwendet wird, nicht dagegen die Kohle, die als Grundstoff in der Wirtschaft oder als Hausbrand im Haushalt verwendet wird.

c) Gebrauchsgüter der Konsumenten

Das sind fertige langlebige Gebrauchsgüter, wie Möbel, Fahrzeuge usw., die den Produktionsbereich endgültig verlassen und (mit oder ohne Vermittlung des Handels) in den letzten Verbrauch, d. h. in den Verbrauch der Haushaltungen eingehen. Diese sogenannten „consumer's capital goods“ im Haushalt entsprechen den Anlage-Investitionen in der Wirtschaft.

d) Verbrauchsgüter der Konsumenten

Das sind fertige, kurzlebige, zum Verbrauch bestimmte Güter, wie Nahrungsmittel, Genußmittel, Bekleidung usw., die den Produktionsbereich endgültig verlassen und in den letzten Verbrauch der Haushaltungen eingehen

e) Investitionsgüter (Anlage-Investitionsgüter)

Das sind fertige, zur Anlage-Investition bestimmte Güter, die den Produktionsbereich endgültig verlassen und (mit oder ohne Zwischenschaltung des Handels) an Investoren geliefert werden. Zu den Investoren zählt auch die Öffentliche Verwaltung.

Für die Aufteilung der industriellen Produktion nach dem Verwendungszweck der Güter standen die folgenden produktionsstatistischen Unterlagen zur Verfügung:

1. Die vierteljährliche Produktionserhebung für das frühere VWG; sie enthält rund 5 200 einzelne Warengruppen mit ihrem Produktionswert.
2. Der monatliche Eilbericht für ausgewählte industrielle Produkte.
3. Die monatliche Industrieberichterstattung mit Umsatzwerten für alle Industriegruppen.
4. Die Eisen- und Stahlstatistik. Sie ermittelt den Absatz der Industriegruppe Eisen und Stahl nach Abnehmergruppen.

¹⁾ Vgl. hierzu: „Wirtschaft und Statistik“, 3. Jg., N. F., Heft 10, Oktober 1951, S. 387. — ²⁾ Diese Gruppierung findet auch bei der Berechnung des Index der industriellen Erzeugerpreise Anwendung. Grundsätzliche Überlegungen siehe „Wirtschaft und Statistik“, N. F., 1. Jg., Heft 9, Dez. 1949, S. 266.

Im Gegensatz zu den relativ umfassenden statistischen Unterlagen über die Produktion sind Unterlagen über den Verbrauch nur für einzelne Warengruppen verfügbar (Kohle, Eisen und Stahl). Die Aufteilung der Produktion nach dem Verwendungszweck mußte deshalb weitgehend durch Schätzungen in Verbindung mit Sachverständigen der Verbände und den Fachreferaten des Bundeswirtschaftsministeriums vorgenommen werden.

Die Schätzungen mußten und konnten sich dabei auch an der Art und dem technischen Verarbeitungsgrad der Waren orientieren. Bei der vierteljährlichen Produktionserhebung wurde jede einzelne der rund 5 200 Warengruppen auf ihre Verwendungsart hin untersucht. Dabei war es möglich, 70 vH der Waren, auf die etwa 48 vH des Produktionswertes entfällt, einer einzigen Verwendungsart zuzuordnen. Es handelt

sich dabei um die vorwiegend auf Grundstoffe und Halbwaren entfallenden, also die Produktionsphase nicht endgültig verlassenden Produkte der Industriezweige Steine und Erden, Eisen und Stahl, ferner auf die vorwiegend in die Gruppe Gebrauchs- und Verbrauchsgüter entfallenden Erzeugnisse der Industriegruppen Schuhwaren und Bekleidung sowie um die vorwiegend in die Gruppe „Investitionsgüter“ fallenden Erzeugnisse des Maschinenbaues.

Rund 26 vH der Waren mit rund 40 vH des Produktionswertes wurden zwei Verwendungszwecken und rund 4 vH der Waren mit rund 10 vH des Produktionswertes drei und mehr Verwendungszwecken zugeordnet.

Beispiele für Waren mit zwei Verwendungsarten sind Haushaltsporzellan und Haushaltswäsche, die im Haushalt Gebrauchsgüter, im Hotelgewerbe Investitionsgüter darstel-

Geschätzte Aufteilung der industriellen Produktion nach Verwendungszwecken, 1950

Um die Auswertung der Tabelle zu erleichtern, sind die Werte in 1 000 DM gegeben und die vH-Sätze bis zur 2. Kommastelle ausgerechnet, ohne daß dadurch eine so weitgehende Genauigkeit der Ergebnisse zum Ausdruck kommen soll.

Nr.	Industriegruppe	Produktions- bzw. Umsatzwerte (*) 1000 DM	davon											
			Grundstoffe und Halbwaren		Betriebs- und Hilfsstoffe		Gebrauchsgüter		Verbrauchsgüter		Investitionsgüter		Dienstleistungen	
			1000 DM	vH	1000 DM	vH	1000 DM	vH	1000 DM	vH	1000 DM	vH	1000 DM	vH
21 1	Kohlenbergbau	3 891 178 *	778 236	20,0	2 723 825	70,0	—	—	389 117	10,0	—	—	—	—
21 3	Eisenerzbergbau	157 551 *	157 551	100,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
21 4	Metallerzbergbau	110 647 *	110 647	100,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
21 5	Kali-, Steinsalzbergbau u. Salinen	269 345 *	215 476	80,0	13 467	5,0	—	—	40 402	15,0	—	—	—	
21 7	Flußspat-, Schwespat-, Graphit- und sonstiger Bergbau	16 584	16 579	99,97	—	—	—	—	—	—	—	—	5	
21 8	Torfgräberei und -aufbereitung	25 611	4 257	16,62	17 049	66,57	—	—	4 302	16,80	—	—	3	
22 1	Erdolgewinnung und Mineralölverarbeitung	1 002 283	259 190	25,86	624 122	62,27	—	—	29 868	2,98	—	—	89 103	
22 3	Braunkohlen- u. Torfverdestillation, Ölschieferverschmelzung	12 286	8 968	72,99	3 316	26,99	—	—	—	—	—	—	2	
22 5	Kohlenwertstoffindustrie	122 295	108 574	88,78	13 012	10,64	—	—	697	0,57	—	—	12	
25	Steine und Erden	2 041 262	2 016 154	98,77	5 920	0,29	1 226	0,06	2 245	0,11	13 064	0,64	2 653	
26	Energie (Elektrizität-Gas-Wasser)	3 513 856	—	—	2 820 968	80,28	—	—	692 888	19,72	—	—	—	
27	Eisenschaffende Industrie	4 775 638	4 432 270	92,81	49 189	1,03	15 282	0,32	4 776	0,10	266 003	5,57	8 118	
28	NE-Metallindustrie	1 739 035 *	1 739 035	100,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
29	Eisen-, Stahl-, Temper- und NE-Metallgießerei	1 296 547 *	1 231 720	95,0	—	—	—	—	—	—	64 827	5,0	—	
31	Stahlbau	1 148 588	240 744	20,96	—	—	4 824	0,42	—	—	823 997	71,74	79 023	
32	Maschinenbau	5 236 509	1 487 169	28,40	—	—	70 169	1,34	—	—	3 374 930	64,45	304 241	
33	Fahrzeugbau (ohne Bau von Waggons und Lokomotiven)	3 447 140	863 164	25,04	—	—	397 800	11,54	—	—	2 004 857	58,16	181 319	
34	Schiffbau	400 854 *	80 171	20,0	—	—	—	—	—	—	320 683	80,0	—	
36	Elektrotechnik	3 116 853	1 068 147	34,27	107 843	3,46	455 373	14,61	38 961	1,25	1 37 030	36,48	309 504	
37	Feinmechanik und Optik	651 599	174 172	26,73	4 040	0,62	196 066	30,09	28 540	4,38	232 360	35,66	16 421	
38	Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren	3 683 328	1 597 828	43,38	494 671	13,43	755 082	20,50	93 188	2,53	705 726	19,16	36 833	
39	Musikinstrumente, Spielwaren, Turn- u. Sportgeräte, Schmuckwaren, Bearbeitung v. Edelsteinen	283 802	75 945	26,76	—	—	28 210	9,94	147 095	51,83	19 355	6,82	13 197	
40	Chemie	6 543 952	3 891 688	59,47	1 181 183	18,05	33 374	0,51	1 346 091	20,57	67 403	1,03	24 213	
51	Feinkeramik	482 579	131 599	27,27	87 057	18,04	173 632	35,98	1 689	0,35	88 457	18,33	145	
52	Glas und Glaswaren	514 454	241 433	46,93	130 105	25,29	92 190	17,92	1 286	0,25	49 028	9,53	412	
53	Sagerei und Holzbearbeitung	1 371 047 *	1 028 285	75,0	137 105	10,0	54 842	4,0	82 263	6,0	68 552	5,0	—	
54	Holzverarbeitung	1 530 818	617 226	40,32	141 754	9,26	466 746	30,49	37 964	2,48	246 921	16,13	20 207	
55	Papierzeugung	1 350 160	1 110 237	82,23	212 515	15,74	—	—	25 788	1,91	—	—	1 620	
56	Papierverarbeitung	980 662	65 018	6,63	743 048	75,77	27 655	2,82	137 685	14,04	3 334	0,34	3 922	
57	Druck (einschl. Licht- und Fotopauserei)	1 162 721	—	—	665 542	57,24	92 088	7,92	353 118	30,37	12 906	1,11	39 067	
58	Kunststoffverarbeitung	263 469	172 783	65,58	14 306	5,43	13 147	4,99	59 992	22,77	2 556	0,97	685	
59	Gummi- u. Asbestverarbeitung	1 110 470 *	721 806	65,0	166 571	15,0	55 524	5,0	55 524	5,0	111 045	10,0	—	
61	Lederzeugung	880 524 *	880 524	100,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
62 1	Lederverarbeitung (ohne Schuhherstellung)	300 645	9 350	3,11	17 498	5,82	225 604	75,04	30 636	10,19	16 054	5,34	1 503	
62 5	Schuhherstellung	1 209 580 *	24 192	2,0	12 096	1,0	—	—	1 173 292	97,0	—	—	—	
62 9	Wascherei, Färberei, Chem. Reinigung	114 075	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
63	Textil	10 580 875	7 469 040	70,59	129 087	1,22	113 215	1,07	2 333 083	22,05	121 680	1,15	414 770	
64	Bekleidung	2 397 052	28 765	1,20	37 634	1,57	134 954	5,63	2 070 334	86,37	40 750	1,70	84 615	
65 1	Mühlenindustrie	1 337 824 *	936 477	70,0	—	—	—	—	401 347	30,0	—	—	—	
65 2	Nahrungsmittelindustrie	460 990 *	161 347	35,0	—	—	—	—	299 643	65,0	—	—	—	
65 3	Stärkeindustrie	111 632 *	89 306	80,0	—	—	—	—	22 326	20,0	—	—	—	
65 4	Kartoffeltrocknungsindustrie	2 477 *	1 239	50,0	—	—	—	—	1 238	50,0	—	—	—	
65 5	Futtermittelindustrie	125 726 *	125 726	100,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
65 7	Bäckerei und Brotindustrie	354 776 *	—	—	—	—	—	—	354 776	100,0	—	—	—	
65 8	Süßwarenindustrie	1 055 013 *	316 504	30,0	—	—	—	—	738 509	70,0	—	—	—	
66 1	Fleischverarbeitung	514 943 *	128 736	25,0	—	—	—	—	386 207	75,0	—	—	—	
66 2	Fischverarbeitung	232 428 *	34 864	15,0	—	—	—	—	197 564	85,0	—	—	—	
66 3	Milchverwertung	2 058 259 *	411 652	20,0	—	—	—	—	1 646 607	80,0	—	—	—	
66 4	Ölmühlen- u. Margarineindustrie	1 487 340 *	594 936	40,0	—	—	—	—	892 404	60,0	—	—	—	
66 7	Zuckerindustrie	1 212 399 *	424 340	35,0	—	—	—	—	788 059	65,0	—	—	—	
67 1	Verarbeitung v. Obst u. Gemüse, Obst- und Gemüsekonserven	299 274 *	59 855	20,0	—	—	—	—	239 419	80,0	—	—	—	
67 2	Kaffee und Kaffee-Ersatz	315 230 *	63 046	20,0	—	—	—	—	252 184	80,0	—	—	—	
67 3	Tee u. teeähnliche Erzeugnisse	19 214 *	—	—	—	—	—	—	19 214	100,0	—	—	—	
67 4	Essig, Senf, Essenzen, Gewürze usw.	140 735 *	84 441	60,0	—	—	—	—	56 294	40,0	—	—	—	
67 5	Nährhefe, Eiweißbezeugnisse (ohne Fischweiß)	3 093 *	1 237	40,0	—	—	—	—	1 856	60,0	—	—	—	
67 6	Eis (nicht Speiseeis)	17 187 *	—	—	16 328	95,0	—	—	859	5,0	—	—	—	
68 1	Brauerei und Malzerei	1 297 033 *	129 703	10,0	—	—	—	—	1 167 330	90,0	—	—	—	
68 3	Spirit u. einchl. Hefe	544 975 *	108 995	20,0	27 249	5,0	—	—	408 731	75,0	—	—	—	
68 5	Verarbeitete Weine	72 138 *	—	—	—	—	—	—	72 138	100,0	—	—	—	
68 7	Mineralbrunnen, Mineralwasser, Limonaden	73 823 *	—	—	—	—	—	—	73 823	100,0	—	—	—	
69	Tabakverarbeitung	3 096 967 *	—	—	—	—	—	—	3 096 967	100,0	—	—	—	
	Insgesamt	82 569 355	36 730 347	44,48	10 596 500	12,83	3 407 003	4,13	20 298 319	24,58	9 791 518	11,86	1 745 668	

len, oder Nahrungsmittel, die im Haushalt Verbrauchsgüter, in der Nahrungsmittelindustrie Grundstoffe sind.

Ein Beispiel für Waren mit mehreren Verwendungsarten ist die Kohle, die als Grundstoff, Betriebsstoff und Verbrauchsgut verwendet werden kann.

Für die nicht in der vierteljährlichen Produktionserhebung erfaßte Produktion lagen nur Umsatzmeldungen für Industriegruppen, nicht für Warengruppen vor, die global aufgeteilt werden mußten.

Eine besondere Schwierigkeit bot die Aufteilung der Produktion von sogenannten Ersatzteilen. Ersatzteile können von der Industrie oder von handwerklichen Reparaturbetrieben usw. in andere Güter eingebaut werden. In beiden Fällen werden sie als Halbfabrikate verwendet. Ersatzteile können aber auch von Investoren bezogen und von diesen verwendet werden. In diesem Fall sind sie Investitionsgüter, soweit sie nicht für die laufende Instandhaltung verwendet werden.

In der umstehenden Tabelle ist das Ergebnis der Aufteilung für das Jahr 1950 dargestellt. Da ein Teil der statistischen Unterlagen (die vierteljährliche Produktionserhebung) nur für das frühere Vereinigte Wirtschaftsgebiet verfügbar ist, mußte die frühere französische Zone zugeschätzt werden.

Die Schätzung wurde auf Grund der für das VWG und die französische Zone getrennt nachgewiesenen Umsätze der Industriegruppen vorgenommen.

In der Übersicht sind die Dienstleistungen der Industrie gesondert ausgewiesen, soweit sie aus der vierteljährlichen Produktionserhebung erkennbar waren. Es handelt sich dabei um Reparaturen, Lohnarbeiten, Veredelungsarbeiten, Demontagen usw. Die Dienstleistungen sind nicht nach dem Verwendungszweck aufgeteilt, weil die Tabelle auch als Wägungsschema für eine entsprechende Gruppierung des neuen Erzeuger-Preisindex verwendet werden soll. Der Verwendung nach gehört der größte Teil der industriellen Dienstleistungen zu der Gruppe „Grundstoffe und Halbwaren“ oder kommt — wie Wäscherei und Färberei — dem privaten Verbrauch zugute.

Die Tabelle gibt ein völlig neues Bild der Produktion der sogenannten Investitionsgüterindustrie und der sogenannten Verbrauchsgüterindustrie. Insbesondere ergibt sich daraus, daß eine allgemein als typische Investitionsgüterindustrie angesehene Industriegruppe wie der Maschinenbau, wenn man ihre Produkte nach der Verwendung gruppiert, nur etwa 65 vH wirkliche Investitionsgüter erzeugt.

2. Die Berechnung der Anlage-Investitionen (ohne Bauten)

Um von dem Wert der produzierten Investitionsgüter zur Investition zu kommen, muß zunächst der Außenhandel mit Investitionsgütern (einschl. Handel mit West-Berlin und Interzonenhandel) berücksichtigt werden. In gleicher Weise wie bei der Produktion mußten dabei aus den Außenhandelsstatistiken die nach dem Verwendungszweck als Investitionsgüter anzusprechenden Güter zusammengestellt werden. Die Einfuhr dieser Güter wurde dem Produktionswert zugesetzt, die Ausfuhr abgesetzt.

Die Außenhandelsstatistik weist die Güter mit ihrem Preis beim Überschreiten der Grenze nach (Grenzwert). Für Zölle und Handelsspannen der Importeure wurden auf Grund von Besprechungen mit Sachverständigen bei der Einfuhr 15 vH zugeschlagen. Bei der Ausfuhr wurden 8 vH für Transportkosten und Handelsspannen abgesetzt, um die Ausfuhr zu Fabrikpreisen zu erhalten.

Der Wert der im Inland zur Verfügung stehenden Investitionsgüter (Produktion + Einfuhr — Ausfuhr) zu Preisen ab Fabrik bzw. ab Importeur, mußte um die Transportkosten und die Handelsspannen erhöht werden. Dabei war zu berücksichtigen, daß ein jedenfalls größerer Teil der Investitionsgüter direkt vom Erzeuger an den Investor geliefert wird und daß bei den von der Statistik erfaßten Produktions- und Umsatzwerten zum Teil sogenannte Listenpreise gemeldet werden, die bereits die Einkaufspreise der Investoren darstellen.

Aus den erwähnten Gründen wurde der Zuschlag für

Transportkosten und Handelsspannen relativ niedrig mit 5 vH der Produktions- bzw. Umsatzwerte angesetzt.

Auf Veranlassung des Amtes haben einige wirtschaftswissenschaftliche Institute Untersuchungen über das Ausmaß der direkt an Investoren gelieferten Investitionsgüter und über die Handelsspannen bei Investitionsgütern aufgenommen. Die Ergebnisse werden eventuell eine genauere Berechnung in der Zukunft möglich machen.

Eine Schätzung der Veränderung der Lager an Investitionsgütern bei den Produzenten ist mit den jetzigen Unterlagen noch nicht möglich. Die angewendete Methode der Berechnung kann deshalb bei Lagervermehrung zu überhöhten Ergebnissen für die Anlage-Investitionen führen.

Zu den Investitionswerten mußten schließlich noch die Investitionen, die durch das Handwerk (ohne Bauhandwerk) bei Investoren durchgeführt werden und die eigene Leistung der Investoren (Industrie, Bundesbahn, Bundespost usw.) bei den Eigeninvestitionen zugesetzt werden. Die Investitionsgüter, die bei diesen Eigeninvestitionen verwendet werden, wie z. B. die Eisenbahnschienen, sind bei der Aufteilung der Produktion bereits als Investitionsgüter erfaßt worden. Zugesetzt werden muß daher nur noch der Lohnaufwand und der sonstige Aufwand, der bei den Investoren durch Montage usw. entsteht.

Die Investitionen durch das Handwerk wurden an Hand der Ergebnisse der Handwerkszählung geschätzt. Die Investitionsaufwendungen der Bundesbahn, der Bundespost usw. lassen sich aus den Geschäftsberichten ermitteln. Über die Eigeninvestitionen der Industrie liegen dagegen noch keine Unterlagen vor, sie mußten deshalb roh geschätzt werden.

Das Ergebnis der Berechnungen für das erste Halbjahr 1950, das zweite Halbjahr 1950 und das erste Halbjahr 1951 ist in der folgenden Tabelle zusammengestellt:

Anlage-Investitionen ohne Bauten
(einschl. Investitionen für die Besatzungsmacht)
MILL. DM

Gruppe	1950		1950	1951 1. Halb- jahr ¹⁾
	1. Halb- jahr	2. Halb- jahr		
Industriell erzeugte Investitionsgüter				
Erzeugung	4 235	5 557	9 792	6 601
Ausfuhr (Preisniveau der Produktion ²⁾)	— 878	— 1 429	— 2 307	— 1 724
Einfuhr (Preisniveau der Importeure ³⁾)	+ 280	+ 439	+ 719	+ 368
Im Inland verfügbare Investitionsgüter	3 637	4 567	8 204	5 245
Wertsteigerung im Verteilungssektor (Zuschlag 5 vH für Transportkosten u. Handelsspannen)	182	228	410	262
	3 819	4 795	8 614	5 507
Handwerklich erzeugte Investitionsgüter und -leistungen (ohne Bauhandwerke)	296	390	686	460
Von den Investoren selbst erzeugte Investitionsgüter und -leistungen				
Eigene Investitionsgütererzeugung (ohne Bauten) der öffentlichen Hand, Landwirtschaft, Industrie usw.	526	509	1 035	453
Anlage-Investitionen (ohne Bauten) insgesamt	4 641	5 694	10 335	6 420

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Grenzwert — 8 vH (Transportkosten und Handelsspanne). — ³⁾ Grenzwert + 15 vH (Zolle und Handelsaufschlag der Importeure).

B. Die Berechnung der Anlage-Investitionen in Bauten

Hierunter wird in diesem Zusammenhang der Wert der bauwirtschaftlichen Roh- und Ausbauleistung, also das Bauvolumen abzüglich der auf laufende Instandsetzungen entfallenden Aufwendungen, verstanden. Der industrielle Stahlbau und Montagebau (Stahlhäuser, Holzhäuser usw.) sind nicht einbezogen, sondern bei den Investitionsgütern erfaßt.

Zur Berechnung des Bauvolumens standen aus der monatlichen Bauberichterstattung die Umsätze der Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten sowie aus den Totalerhebungen auch die Umsätze der kleinen Betriebe zur Verfügung. Die Umsätze aus der Bauberichterstattung umfassen jedoch nur die Geldeingänge und entsprechen deshalb zeitlich nicht der

Bauleistung. Zur Ermittlung der Bauleistungen muß noch die Veränderung der ausstehenden Forderungen in Rechnung gestellt werden. Die ausstehenden Forderungen sind in den totalen Erhebungen mit erfaßt.

Auf der anderen Seite enthalten die von der Baubericht-erstattung gemeldeten Umsätze des sogenannten Bauhaupt-erwerbes, das im allgemeinen das sogenannte Rohbau-erwerbe umfaßt, auch gewisse Ausbauleistungen. Dies ist der Fall, wenn sogenannte „General-Unternehmerverträge“ abgeschlossen werden, die „schlüsselfertige“ Gebäude zum Gegenstand haben. Um Doppelzahlungen mit den Leistungen des Ausbaugewerbes im Rahmen dieser Verträge auszuschalten, wurde deshalb beim Rohbaugewerbe ein Abschlag von 10 vH des Umsatzes angesetzt.

Für die Schätzung des vom Ausbaugewerbe geleisteten Investitionsbeitrages sind neuere Zahlen (Arbeitsstätten-zählung 1950) noch nicht verfügbar. Deshalb wurde das nach der Handwerkserhebung 1949 ermittelte Umsatzverhältnis von Rohbaugewerbe und Ausbaugewerbe nach der Entwick- lung der Beschäftigten im Baunebengewerbe und nach der Entwicklung der Preisindices für Roh- und Ausbauarbeiten fortgeschrieben. Für 1950 wurden rund 58 vH, für 1951 rund 59 vH des Umsatzes im Rohbaugewerbe für das Ausbaugewerbe angenommen.

Für die Eigeninvestitionen und für das vom Bauhern selbst gekaufte Material, das nicht im Umsatz des Bau- gewerbes erscheint, wurde ein Zuschlag von 7 vH angesetzt.

Anlage-Investitionen in Bauten
(einschl. Bauten für die Besatzungsmacht)
Mill. DM

Gruppe	1950		1951	
	1. Halb- jahr	2. Halb- jahr	1950	1. Halb- jahr ¹⁾
Leistungen des Bauhaupterwerbes				
Umsätze: Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten	1 688	2 534	4 222	2 442
Betriebe mit 1—19 Be- schäftigten	681	1 029	1 710	948
Ausstehende Forderungen (Zuwachs)	171	97	268	165
Abschlag für Doppelzahlungen (vom Bauhaupterwerbe gemeldete Aus- bauleistungen) rund 10 vH	254	366	620	339
Rohbauleistung	2 286	3 294	5 580	3 216
Leistungen des Baunebengewerbes				
Ausbauleistung	1 374	2 066	3 440	1 990
Eigene Leistung der Investoren				
Zuschlag für Regietätigkeit, im Um- satz nicht erfaßte Baustoffe usw. (rund 7 vH)	260	370	630	364
Gesamte Bauleistung	3 920	5 730	9 650	5 570
Abschlag für Reparaturen				
Bauhaupterwerbe rund 10 vH	230	330	560	320
Baunebengewerbe rund 20 vH	276	414	690	400
Anlage-Investitionen in Bauten	3 414	4 986	8 400	4 850

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse.

Die Abgrenzung zwischen Investitionen und laufender Instandsetzung, auf die vorstehend ausführlich eingegangen wurde, ist bei Bauinvestitionen besonders schwierig. Einige Anhaltspunkte lieferte die Handwerkserhebung. Es wurden für Reparaturen im Bauhaupterwerbe ein Abschlag von rund 10 vH und beim Ausbaugewerbe ein Abschlag von rund 20 vH angesetzt.

Die unvollendeten Bauten wurden bei der Berechnung der Bauinvestitionen als Anlagen gezählt und nicht, wie die angefangenen Arbeiten in der Industrie, als Vorräte.

C. Die Berechnung der Vorratsveränderungen

Statistische Unterlagen über die Höhe der Vorräte und ihre Veränderung sind kaum vorhanden. Die Untersuchungen und Überlegungen, die der Schätzung des Amtes über die Vorratsveränderungen im Rahmen der Sozialproduktberechnung zugrunde lagen, sind in dem Aufsatz über das Volks-einkommen und Sozialprodukt im ersten Halbjahr 1951 in Heft 10, 3. Jg., N. F. dieser Zeitschrift ausführlich dargelegt.

D. Gesamtergebnisse

Für das erste Halbjahr 1950, das zweite Halbjahr 1950 und das erste Halbjahr 1951 ergaben sich die folgenden Investitionswerte, die in dem erwähnten Aufsatz bereits ver- öffentlicht wurden. (Die Investitionen für die Besatzung sind von den Gesamtergebnissen abgesetzt.)

	1950		1951
	1. Halbjahr	2. Halbjahr in Mrd. DM	1. Halbjahr
Anlage-Investitionen			
ohne Bauten	4,7	5,7	6,4
Anlage-Investitionen			
in Bauten	3,4	5,0	4,9
Anlage-Investitionen insgesamt	8,1	10,7	11,3
Investitionen für die Besatzung	— 0,3	— 0,2	— 0,4
Anlage-Investitionen ohne In- vestitionen für die Besatzung	7,8	10,5	10,9
a) Anlage-Investitionen (ohne Investitionen für die Besatzung)			
1. Neuanlagen	4,6	7,2	7,2
2. Ersatzanlagen (berechnet über die normalen Ab- schreibungen)	3,2	3,3	3,7
Anlagen insgesamt	7,8	10,5	10,9
b) Vorrats- veränderungen	+ 1,2	+ 1,0	+ 2,5
c) Netto-Investitionen (a 1 + b)	5,8	8,2	9,7

Dr. Otto Schörry / Dipl.-Volksw. Willi Oppermann

STATISTISCHE UMSCHAU

Unterricht und Bildung

Die Filmtheater im Jahre 1950

Vorbemerkung

Die Statistik der Filmtheater, die vor dem Kriege nach an- fänglichen Schwierigkeiten recht ausführlich insbesondere vom Institut für Konjunkturforschung betrieben wurde, ist durch den Krieg unterbrochen worden, so daß augenblicklich nur wenige und nicht immer zuverlässige Zahlen bekannt sind. Da dieser Mangel bei dem Neuaufbau der deutschen Filmwirtschaft als sehr hinderlich empfunden wird, hat es das Statistische Bundesamt, unterstützt von dem früheren Referenten für Filmstatistik im Institut für Konjunkturfors- chung, Alexander J a s o n, unternommen, neuestes Zahlen- material unter einheitlichen Gesichtspunkten zusammenzu- stellen¹⁾.

Bisher liegen amtliche Ergebnisse lediglich für einzelne Städte, Städteverbände und Länder vor, die hier mit Nutzen

¹⁾ Die ausführlichen Ergebnisse sind im Statistischen Bericht über „Die Filmtheater in Deutschland vor, in und nach dem Kriege“ Arb.-Nr.: VIII/17/1 enthalten.

herangezogen wurden. Diese Unterlagen weisen aber inso- fern Mängel auf, als die Erhebungsmerkmale nicht einheit- lich sind. Sie sind auch unbefriedigend, weil sie nicht das ge- samte Gebiet der Bundesrepublik Deutschland überdecken.

Es konnte aber auf eine Sondererhebung zurückgegriffen werden, die von A. J a s o n und H. Z i m m e r m a n n durch- geführt wurde und die Zahlen über die Filmtheater im Bundesgebiet im Jahre 1949 erbrachte. Die Angaben für das Jahr 1950 wurden hauptsächlich dem „Großen Film- und Kinoadreßbuch 1950/51“ entnommen.

Begriffe in der Statistik der Filmtheater

Es wurde bereits erwähnt, daß die Zusammenstellung der vorliegenden statistischen Teilergebnisse über Filmtheater durch uneinheitliche begriffliche Grundlagen erschwert und teilweise verhindert wurde. In diesem Beitrag werden fol- gende Begriffsbestimmungen verwendet¹⁾.

¹⁾ Vergl. hierzu auch A. Jason: Methoden und Begriffe der Film- statistik, Vierteljahreshefte zur Wirtschaftsforschung, Jg. 15 (1940), Heft 1.

Unter **Filmtheater** sind alle ortsfesten, gewerbsmäßig betriebenen Theater mit fest eingebauter Vorführungsapparatur zu verstehen, für die selbständige Verleihverträge abgeschlossen werden.

Daneben bestehen die **Mitspielstellen**, die von benachbarten Filmtheatern „bespielt“ und für die keine selbständigen Verleihverträge geschlossen werden.

Hinzu kommen die **Wanderkinos**, bei denen unterschieden wird zwischen der Zahl der Wanderkinobetriebe und der Zahl der Spielorte, die durch diese Betriebe „bespielt“ werden.

Die Zahl der Filmtheater, Mitspielstellen und Spielorte der Wanderkinos zusammen ergibt die Zahl der **Filmspielstellen**.

Als **Platzdichte** ist die Zahl der Plätze je 1000 Einwohner (ohne Rücksicht auf die Zahl der Vorstellungen) genommen worden. Die Platzdichte stellt hier nur eine rohe Beziehungszahl dar, da als Bezugsgröße die Gesamtbevölkerung und nicht nur die mit Filmtheatern versorgte Bevölkerung benutzt wurde; andererseits bleibt die Zahl der Vorstellungen dabei außer Ansatz.

Platzangebot ist das Produkt aus der Zahl der Sitzplätze und der Zahl der Vorstellungen.

Die Zahlen beziehen sich auf die gewerbsmäßig betriebenen Vorführungsmöglichkeiten, dagegen nicht auf Vorführungen in Klubs, Schulen usw. Die Schmalfilmkinos sowie die Freilichtkinos, die seit etwa 1949 eine ständig wachsende Bedeutung erlangen, sind bisher nicht erfaßt worden. Die zur Zeit von den Besatzungsmächten beschlagnahmten Filmtheater sind in den Zahlen enthalten.

Für die Wahl des Zeitpunktes der Zählungen der Filmtheater haben jahrelange Erfahrungen gelehrt, daß eine Erhebung am Schlusse einer Spielsaison, das heißt am 31. März, dem Jahresdurchschnitt am nächsten kommt. Dieser Zeitpunkt liegt den vorliegenden Ermittlungen zugrunde, soweit nichts anderes vermerkt ist.

Zahl der Filmspielstellen

Ende 1950 gab es im Bundesgebiet 8 506 Filmspielstellen.

Art der Filmspielstellen

Gebiet Jahr	Filmspielstellen							
	insgesamt		Filmtheater		Mitspielstellen		Spielorte von Wanderkinos	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
Bundesgebiet 1950	8 506		3 639	42,8	885	10,4	3 982	46,8
Reichsgebiet ¹⁾ 1935	5 172		4 782	92,5	292	5,6	98	1,9

¹⁾ Nach dem Gebietsstand vom 1. 1. 1936 mit Danzig und Memelland, da diese Gebiete filmverleihmäßig von Deutschland beliefert wurden.

Nur rund 43 vH der Filmspielstellen waren Filmtheater. 47 vH entfielen auf Spielorte von Wanderkinos und 10 vH auf Mitspielstellen. Ein Vergleich mit den entsprechenden Zahlen der Vorkriegszeit für das Deutsche Reich läßt eine wesentliche Strukturveränderung erkennen. Im Jahre 1935, dem Jahr der einzigen amtlichen Zählung der Filmtheater, betrug der Anteil der Filmtheater an den gesamten Filmspielstellen noch rund 92 vH. Die Wanderkinos spielten zu dieser Zeit nur eine unbedeutende Rolle. Ihre Zahl hat schon in den letzten Vorkriegsjahren stark zugenommen, wohl hauptsächlich deshalb, weil man dadurch den Film, der nicht nur Unterhaltung bot, sondern auch längst als ausgezeichnetes Mittel der Propaganda betrachtet wurde, in großem Umfang der Landbevölkerung zugänglich machen wollte. Die wirtschaftliche Bedeutung der Wanderkinobetriebe ist aber trotz der großen Zahl der erfaßten Spielorte gering, da es sich überwiegend um nichttägliche Vorführungen in kleineren Orten handelt.

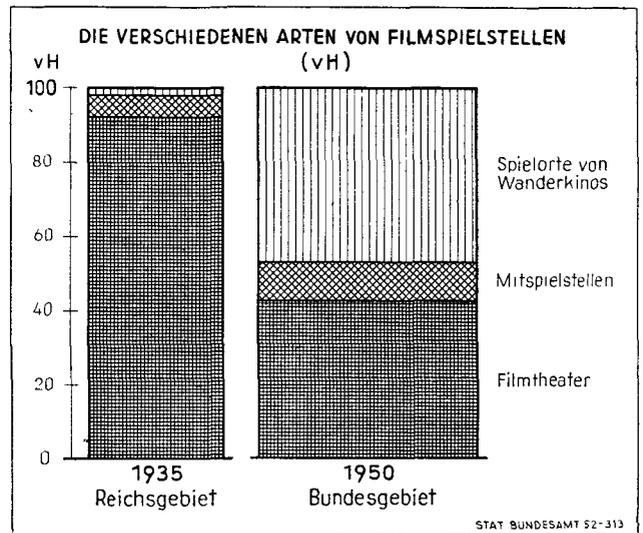
Die Zahl der ortsfesten Filmtheater im Bundesgebiet ist durch Kriegsschäden vermindert worden und hat erst in den letzten Jahren wieder zugenommen. Leider läßt sich eine Vergleichszahl für ein Vorkriegsjahr für das ganze Bundesgebiet aus den vorliegenden Unterlagen nicht ermitteln. Die Entwicklung im Bundesgebiet kann aber an den Zahlen für die Städte, die 1950 mehr als 100 000 Einwohner zählten, veranschaulicht werden.

Einwohner, Filmtheater und Sitzplätze in den Großstädten des Bundesgebietes

Jahr	Einwohner		Filmtheater ¹⁾		Sitzplätze ²⁾		je 1000 Einwohner
	Mill.	1935 = 100	Anzahl	1935 = 100	Anzahl	1935 = 100	
1935	11,8 ³⁾	100	782	100	431 537	100	36,6
1947 ³⁾	11,4	97	515	66	221 586	51	19,4
1950	12,9	109	971	124	482 113	112	37,3

¹⁾ Stand vom 31. 12. — ²⁾ Ohne Ludwigshafen und Freiburg. — ³⁾ Wohnbevölkerung am 16. 6. 1933 nach dem Gebietsstand vom 30. 9. 1935.

Der Vergleich mit dem Jahre 1935 zeigt, daß die Zahl der Filmtheater in den Großstädten nach vorübergehender starker Abnahme viel stärker zugenommen hat (24 vH) als die Bevölkerung (9 vH). Aber nicht nur die Zahl der Filmtheater, sondern auch die Zahl der verfügbaren Sitzplätze ist gegenüber dem Jahre 1935 angewachsen (12 vH). Da die Zahl der Plätze stärker zugenommen hat als die Bevölkerungszahl, stehen jetzt 37,3 Plätze je 1000 Einwohner zur Verfügung gegen nur 36,6 vor dem Kriege.



Die Größe der Filmtheater und das Platzangebot

Für die Beurteilung des Bestandes an Filmtheatern ist nicht nur ihre Zahl, sondern auch ihre Größe, das heißt die Zahl der Sitzplätze, von Bedeutung. Die 3 639 Filmtheater im Bundesgebiet besaßen zusammen 1 444 569 Sitzplätze. Der durchschnittliche Fassungsraum der Filmtheater betrug im Bundesgebiet im Jahre 1950 also 397 Plätze¹⁾. 1949 waren es erst 380, im Deutschen Reich im Jahre 1939 dagegen 419 Plätze.

Der Rückgang des Fassungsvermögens ist hauptsächlich auf die Kriegszerstörungen bei den Filmtheatern mit 1000 und mehr Plätzen, den sogenannten Filmpalästen, zurückzuführen, deren Zahl in den heutigen Großstädten des Bundesgebiets von 77 im Jahre 1935 auf 48 im Jahre 1949 zurückgegangen war.

1950 hatten vier Fünftel der Filmtheater weniger als 501 Sitzplätze. Der größte Anteil (41,4 vH) entfiel auf Theater mit 301 bis 500 Sitzplätzen. 66 Theater hatten 1000 und mehr Sitzplätze. Seit 1949 ist der Anteil der großen Filmtheater mit mehr als 500 Plätzen angestiegen. Allein die Zahl der Filmpaläste ist in dieser Zeit im Bundesgebiet um 18 Theater gestiegen.

Wenn man die Zahl der Plätze in den Filmtheatern in Beziehung zu der Zahl der Einwohner setzt, so ergibt sich, daß auf 1000 Einwohner im Deutschen Reich 1935 26,8 Plätze kamen, im Bundesgebiet 1949 26,0 und 1950 30,3.

Die Platzdichte ist heute also größer als vor dem Kriege und hat von 1949 auf 1950 stark zugenommen. Damit dürfte wohl auch das Platzangebot gestiegen sein, das 1950 im Bundesgebiet 23 Plätze je Einwohner und Jahr betrug, für das aber leider keine Vergleichszahlen zur Verfügung stehen. Wenn die Besucherzahl nicht in dem gleichen Maße anwächst

¹⁾ Vgl. Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“, S. 6*.

Die Filmtheater nach Gemeindegrößenklassen

Gemeinden mit ... Einwohnern	Bundesgebiet 1950				Reichsgebiet 1935 ¹⁾				
	Gemeinden		Filmtheater (Stand 31. 3. 1950)	Platz- angebot je Einwohner und Jahr Platze	Gemeinden		Filmtheater (Stand 31. 3. 1935)	vH	
	insgesamt	mit ortsfesten Filmtheatern Anzahl			insgesamt	mit ortsfesten Filmtheatern Anzahl			
unter 5 000	23 069	1 189	1 286	35,3	} 9	50 037	1 410	1 538	32,1
5 000 bis unter 10 000	617	515	576	15,8		704	569	748	15,6
10 000 bis unter 20 000	248	238	359	9,9		293	270	457	9,6
20 000 bis unter 50 000	139	139	373	10,3		43	159	419	8,8
50 000 bis unter 100 000	39	39	190	5,2		41	48	221	4,6
100 000 und mehr	46	46	855	23,5		37	54	1 399 ²⁾	29,3
Zusammen	24 158	2 166	3 639	100,0		51 309	2 510	4 782	100,0

¹⁾ Nach dem Gebietsstand vom 1. 1. 1936 mit Danzig und Memelland (Stand vom 1. 1. 1940). — ²⁾ Darunter Berlin allein mit 393 Filmtheatern.

wie das Platzangebot, sinkt die Platzausnutzung und damit die Rentabilität der Filmtheater. Für 130 Städte des Bundesgebietes, die 61 vH der Gesamtplatzkapazität umfassen, liegen das Platzangebot und die Zahl der tatsächlichen Besucher im Jahre 1950 vor. Daraus ergab sich eine Platzausnutzung von 37 vH. Ob diese Zahl auch auf die übrigen Gemeinden, die ausschließlich in den Bereich der niedrigen Gemeindegrößenklassen gehören, übertragen werden darf, muß dahingestellt bleiben. Auch über die Platzausnutzung liegen keine Vergleichszahlen aus früheren Jahren vor. Befürchtungen, daß das zunehmende Platzangebot trotz steigender Besucherzahlen den Ausnutzungsgrad schon gefährlich herabsetzt, sind in der Fachpresse schon geäußert worden. Allerdings ist es schwer oder gar unmöglich, das optimale Platzangebot pro Einwohner oder dasjenige, das gerade noch eine gesunde Filmtheaterwirtschaft ermöglicht, anzugeben. Neben der Höhe der Eintrittspreise spielen hier die allgemeine Wirtschaftslage, die Einkommensentwicklung und die noch wenig erforschten Wandlungen in der Ausgabeneigung der Bevölkerung eine Rolle.

Die Filmtheater nach Gemeindegrößenklassen

Aus der Verteilung der Filmtheater auf die Gemeindegrößenklassen kann man auf die regionale Versorgung der Bevölkerung mit Filmtheatern schließen.

Im Bundesgebiet waren im Jahre 1950 in sämtlichen Gemeinden mit 20 000 und mehr Einwohnern Filmtheater vorhanden. 1935 lag diese Grenze in Deutschland erst bei den Gemeinden mit 50 000 und mehr Einwohnern.

Sowohl vor dem Kriege als auch heute finden sich — wenn man nur die Zahl berücksichtigt — mehr Filmtheater in Gemeinden unter 5 000 Einwohnern (1950: 35,3 vH) als in den Großstädten (1950: 23,5 vH). Dabei ist zu bedenken, daß den 23 069 Gemeinden mit weniger als 5 000 Einwohnern nur 46 Großstädte gegenüberstehen, so daß erst auf jede achtzehnte Landgemeinde ein Theater entfällt, während auf eine

Großstadt rund 19 Theater kommen. In der Übersicht nach Gemeindegrößenklassen ist für das Bundesgebiet das Platzangebot je Einwohner und Jahr angegeben worden. Die Versorgung der Bevölkerung mit Filmtheatern ist demnach in den Städten mit 20 000 bis unter 50 000 Einwohnern am besten. Am schlechtesten schneiden die Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern ab. Hierbei ist allerdings zu beachten, daß vorstehend nur die Filmtheater berücksichtigt worden sind, die in kleinen Gemeinden nur selten existenzfähig sind, weshalb diese vorwiegend durch Mitspielstellen und Wanderkinobetriebe versorgt werden.

Die Gemeinden mit Mitspielstellen

Art der Mitspielstelle	Gemeinden mit Mitspielstellen Anzahl	Einwohner Mill.
	Filmtheater	2 166	30,5
Mitspielstellen	885	1,1
Spielorte der Wanderkinos	3 982	3,6
Zusammen	7 033	35,2

In den Gemeinden des Bundesgebietes, die Filmtheater besitzen, wohnen 1950 rund 30,5 Millionen Einwohner von insgesamt rund 47,7 Millionen, so daß noch 17,2 Millionen Einwohner oder 36 vH in Orten ohne Filmtheater wohnen. 1935 waren es im Reichsgebiet 37 vH. Es wurde jedoch bereits auf die Bedeutung der Mitspielstellen und der Spielstellen von Wanderkinos für die Versorgung der Landgemeinden mit Filmvorführungen hingewiesen. Berücksichtigt man sämtliche Mitspielstellen, so ergibt sich für das Bundesgebiet ein wesentlich günstigeres Bild.

Durch die Mitspielstellen und Spielstellen von Wanderkinos werden weitere 4 867 Gemeinden mit 4,7 Millionen Einwohnern mit Filmvorführungen bedacht, so daß nur noch 17 125 Gemeinden mit rund 12,5 Millionen Einwohnern (26,2 vH) ohne Filmvorführungsmöglichkeiten sind. Ld.

Landwirtschaft

Der Viehbestand nach Betriebsgrößenklassen

Im Rahmen der Landwirtschaftlichen Betriebszählung vom 22. Mai 1949 wurde auch die Viehhaltung der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe, soweit sie Bodenflächen von mindestens 0,5 ha bewirtschafteten, ermittelt¹⁾. Die Ergebnisse über die „Viehhaltung in den landwirtschaftlichen Kleinbetrieben unter 0,5 ha“²⁾, die in Verbindung mit der Allgemeinen Viehzählung am 3. Dezember 1949 gewonnen wurden, werden für die wichtigsten Tierarten zusammen mit den folgenden Zahlen wiederholt. In den jährlichen Viehzählungen und den vierteljährlichen Schweinezählungen werden die Zahlen der Tiere ermittelt, ohne daß die Betriebsverhältnisse der tierhaltenden Betriebe näher untersucht werden. Dagegen bieten die in längeren Zeiträumen durchgeführten landwirtschaftlichen Betriebszählungen, in denen zahlreiche betriebsstatistische Daten aller Art ermittelt werden, auch Gelegenheit, die betriebswirtschaftlichen Grundlagen der Viehhaltung innerhalb der Betriebe zu ermitteln. Art, Umfang und Nutzungszweck sind je nach den natürlichen und wirtschaft-

lichen Voraussetzungen verschiedenartig ausgerichtet. Das Kulturarten- und Anbauverhältnis, die Futtergrundlage, die Ausstattung mit Inventar und die Zahl der Arbeitskräfte sind zum Beispiel betriebswirtschaftliche Merkmale, die sich wechselseitig bestimmen und die auch für die Betriebsweise der Viehhaltung bestimmend sind. Sie werden im einzelnen zur Zeit noch tabellarisch bearbeitet und sollen später besonders dargestellt werden. Ein wichtiger, wenn nicht der wichtigste Bestimmungsgrund für die Struktur der Betriebe im ganzen, der einzelnen Betriebszweige und also auch der Viehhaltung ist die Betriebsgröße, gemessen nach der bewirtschafteten Bodenfläche im ganzen oder nach dem Umfang der landwirtschaftlich benutzten Fläche. Außerdem hat die Betriebsgröße in der deutschen Landwirtschaft eine weitgehende Konstanz und ist deshalb als Ordnungsmerkmal für betriebsstatistische Vergleiche, die sich über längere Zeiträume erstrecken, besonders geeignet. In den nachstehenden Ausführungen werden deshalb zunächst die Relationen zwischen Betriebsgrößen und Viehhaltung untersucht werden. Die Betriebe mit Viehhaltung und die Viehbestände sind dabei nach Größenklassen der landwirtschaftlich benutzten Fläche gegliedert.

¹⁾ Endgültige Ergebnisse für das Bundesgebiet, veröffentlicht in „Statistische Berichte“ III/1/28 vom 25. Juli 1951, S. 24 ff. und 46 ff.
²⁾ Vgl. „Wirtschaft und Statistik“, 3. Jg. N. F., Heft 10, S. 400

Großviehhaltung

Die als Großvieh bezeichneten Tiere — Pferde und Rinder oder eine dieser Tierarten — wurden in 1,57 Mill. oder 78 vH aller land- und forstwirtschaftlichen Betriebe des Bundesgebietes gehalten. Dabei war die Haltung von Rindvieh in 1,56 Mill. Betrieben sehr viel häufiger als die Pferdehaltung, die nur in rund 606 000 Betrieben vorkam.

In sämtlichen Größenklassen zwischen 5 und 50 ha ist Großviehhaltung in rund 99 vH der Betriebe anzutreffen. In den Größenklassen von 2 bis 5 ha wie auch in den Größenklassen über 50 ha beträgt der Anteil der Betriebe mit Großviehhaltung ebenfalls mehr als 90 vH¹⁾. Sogar in der Größenklasse von 1 bis 2 ha findet sich in 71 vH der Betriebe noch Großvieh, dagegen wird in Kleinbetrieben unter 1 ha Großvieh nur in erheblich geringerem Umfang gehalten. In sämtlichen Größenklassen wird Rindvieh am häufigsten gehalten, und zwar in über 90 vH aller Betriebe. Pferdehaltung setzt erst bei den Größenklassen von 5 ha aufwärts in größerem Umfang ein und steigt bis zur Größenklasse 20 bis 50 ha auf 96 vH aller Betriebe an.

Die Viehhaltung in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben über 0,5 ha

Ergebnisse der Landwirtschaftlichen Betriebszählung vom 22. Mai 1949

Tierart	Betriebe mit Haltung der in der Vorspalte angegebenen Tiere	Tiere der genannten Tierart	Von 100 land- und forstwirtschaftlich. Betrieben insgesamt waren Betriebe mit Viehhaltung d. genannten Tierart	Auf 100 ha landwirtschaftlich benutzter Fläche entfallen Tiere der genannten Tierart
Großvieh	1 574 950	12 549 521	78,3	93,2
Pferde	605 703	1 602 843	30,1	11,9
darunter:				
3jährige und ältere Pferde ..	589 237	1 190 724	29,3	8,8
Rinder	1 559 268	10 946 678	77,5	81,3
darunter:				
Kühe nur zur Milchgewinn.	819 183	3 530 489	40,7	26,2
Kühe zur Milchgewinnung und Arbeit	785 152	1 808 606	39,0	13,4
Arbeitsochsen	220 204	377 023	11,0	2,8
Schweine	1 601 945	6 375 032	79,8	47,4
darunter:				
Zuchtsauen, 6 Mon. u. älter	517 170	907 410	25,8	6,7
Sonstige Schweine, 8 Wochen alt und älter	1 370 000	3 452 060	68,4	25,6
Schafe	532 758	2 574 139	26,8	19,1
Ziegen	456 753	815 463	22,8	6,1
Hühner über 6 Monate alt ..	1 750 689	16 718 571	87,0	124,2
Gänse über 6 Monate alt ..	502 365	1 356 395	25,0	10,1
Enten über 6 Monate alt ..	108 308	372 455	5,4	2,8
Bienenvölker	103 080	628 260	5,1	4,7

Pferdehaltung

Die oben genannten 606 000 land- und forstwirtschaftlichen Betriebe mit Pferdehaltung hatten einen Gesamtbestand von 1,6 Mill. Pferden (einschließlich Maultieren, Mauleseln und Eseln). Gegenüber 1939 hat sich die Zahl der pferdehaltenden Betriebe um rund 10 000 (0,2 vH) vermindert, dagegen hat die Zahl der Pferde um fast 42 000 (2,7 vH) zugenommen. Die Abnahme der pferdehaltenden Betriebe ist größtenteils durch die Verringerung der Zahl der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe überhaupt begründet; nur in den Größenklassen unter 2 ha ist der Rückgang stärker als die Verringerung der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe. Die Zunahme des Pferdebestandes ist auf die Größenklassen unter 20 ha, hauptsächlich auf die bäuerlichen Betriebe von 5 bis 20 ha, beschränkt.

Die Ergebnisse sind insofern überraschend als irgendein nennenswerter Einfluß der seit den letzten Jahren stark zunehmenden Anwendung motorischer Zugkraft keinen sichtbaren Niederschlag findet; die Zahl der Pferde hat seit 1939 zugenommen, obwohl bei fortschreitender Motorisierung mit einer Abnahme gerechnet werden konnte. Wenn die Zahl der pferdehaltenden Betriebe etwas zurückgegangen ist, so beruht dies weniger darauf, daß Betriebe ihre Pferdehaltung abgeschafft haben wie vielmehr auf der Verringerung der

Zahl der Betriebe überhaupt. Die Nachwirkungen der von 1945 bis 1948 herrschenden Verhältnisse haben die an sich zu erwartenden Einflüsse der Motorisierung hinsichtlich des Umfangs der Pferdehaltung überdeckt. Teilweise wurden Pferde von Flüchtlingen aus Ostdeutschland mitgeführt, teilweise veranlaßten die Währungsverhältnisse bis 1948 und die scheinbar hohen Pferdepriese zu verstärkter Pferdezucht.

Nach der Zahl der Tiere entfielen 53 vH der Pferde auf die Betriebe von 5 bis 20 ha und 37 vH auf die Betriebe von 20 bis 100 ha. Auf die Größenklassen über 100 ha, die überhaupt nur 0,2 vH aller Betriebe umfassen, entfielen zwar nur 3 vH des gesamten Pferdebestandes, jedoch standen hier jedem Betrieb durchschnittlich 17 Pferde zur Verfügung, gegenüber durchschnittlich 5 Pferden in den Betrieben von 20 bis 100 ha und 2 Pferden in den Betrieben von 5 bis 20 ha. Die Zahl der Pferde je 100 ha landwirtschaftlich benutzter Fläche — am höchsten mit 15 Pferden in den Größenklassen von 10 bis 50 ha — beträgt in den Größenklassen von 5 bis 10 und von 50 bis 100 ha 11 bis 12 Pferde und in den Betrieben über 100 ha 8 Pferde. Der durchschnittliche Pferdebestand je Betrieb und die Dichte der Pferde auf 100 ha landwirtschaftlich benutzter Fläche zeigen, daß die Pferdezucht und Aufzucht hauptsächlich in mittel- und großbäuerlichen Betrieben liegt¹⁾.

Die eigentlichen Zuchtgebiete Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein und Niedersachsen haben einen Bestand von 17, 16 und 15 Pferden je 100 ha landwirtschaftlich benutzter Fläche gegenüber 12 Pferden im Bundesdurchschnitt. In diesen Gebieten haben auch die bäuerlichen Betriebe von 5 bis 20 ha einen Pferdebestand von durchschnittlich 18 bis 19, der nahezu an den Pferdebestand der Großbetriebe in Schleswig-Holstein von durchschnittlich 20 Pferden je 100 ha heranreicht.

In den Kleinbetrieben unter 0,5 ha Gesamtfläche sind Pferde naturgemäß selten anzutreffen, weil einmal die betriebseigene Futtergrundlage nicht ausreichend ist, zum anderen der Arbeitsbedarf für landwirtschaftliche Zwecke zumeist fehlt. Trotzdem wurden in 11 000 Kleinbetrieben 15 600 Pferde gehalten, die wohl hauptsächlich gewerblichen Zwecken dienten.

Rindviehhaltung

In 1,56 Millionen, das heißt in 78 vH aller land- und forstwirtschaftlichen Betriebe, wurde Rindvieh gezählt. In 819 000 Betrieben dienten die Kühe nur der Milcherzeugung und in 785 000 Betrieben wurden die Kühe auch zur Arbeit herangezogen. Die Zahl der Rinder insgesamt betrug 11 Millionen, die der Milchkühe 5,3 Millionen. Die durch Kriegs- und Nachkriegsverhältnisse im Rindviehbesatz entstandenen Lücken konnten bis Mitte 1949 noch nicht wieder aufgefüllt werden. So war die Zahl der Rinder im Bundesgebiet am Stichtag der Landwirtschaftlichen Betriebszählung gegenüber 1939 um 1,2 Millionen (10 vH) geringer. Die gleiche prozentuale Verringerung zeigt sich auch in allen Größenklassen zwischen 2 und 100 ha, die doppelte sogar in den Betrieben über 100 ha. Lediglich bei den Kleinbetrieben, bei denen 16 000 rindviehhaltende Betriebe mehr gezählt wurden, ist die Rinderzahl bis auf 6 vH an den Vorkriegsbestand herangekommen. Die neuere Entwicklung des Rindviehbestandes zeigt jedoch nach den Ergebnissen der allgemeinen Viehzählungen, daß die 1949 gegenüber 1939 noch bestehende Verringerung um rund 1 Mill. Rinder bis zum Juni 1951 etwa zur Hälfte wieder ausgeglichen wurde.

Die stärkste Rindviehhaltung je Flächeneinheit fand sich in den kleinbäuerlichen Betrieben von 2 bis 5 ha mit durchschnittlich 97 Rindern je 100 ha landwirtschaftlich benutzter Fläche, darunter 62 Kühen. In den Kleinbetrieben von 1 bis 2 ha entfielen zwar nur 82 Rinder auf 100 ha landwirtschaftlich benutzter Fläche, die Zahl der Kühe war aber hier mit 64 am größten. Mit zunehmender Betriebsgröße nimmt die Zahl der Rinder wie auch die der Kühe je Flächeneinheit ab. In den Großbetrieben über 100 ha wurden nur 42 Rinder, darunter 19 Kühe, je 100 ha gehalten. Bei den größeren Betrieben nimmt die Rinderaufzucht und daneben auch die

¹⁾ Vgl. Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“, S. 9*.

¹⁾ Vgl. Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“, S. 10*.

**Pferde- und Rindviehhaltung
nach Ländern**
Ergebnisse der Landwirtschaftlichen Betriebszählung vom 22. Mai 1949

Land	Pferde						ins- gesamt	dar.: Kühe	Rinder							
	ins- gesamt	auf 100 ha landwirtschaftlich benutzter Fläche in den Größenklassen							ins- gesamt	dar.: Kühe	auf 100 ha landwirtschaftlich benutzter Fläche in den Größenklassen					
		ins- gesamt	unter 5 ha	5 bis unter 20 ha	20 bis unter 100 ha	100 ha und darüber					ins- gesamt	unter 5 ha	5 bis unter 20 ha	20 bis unter 100 ha	100 ha und darüber	
																Anzahl					Anzahl
											vH	Anzahl				
Bundesgebiet	1 602 843	11,9	4,8	13,4	14,4	8,3	10 946 678	48,8	81,3	88,2	86,7	74,3	42,2			
Schleswig-Holstein	177 901	15,6	8,9	18,3	16,2	19,9	978 686	40,6	85,8	84,4	94,4	87,9	58,9			
Hamburg	5 165	20,3	15,9	26,2	18,5	8,0	17 773	49,7	69,9	41,4	83,3	72,9	56,0			
Niedersachsen	408 400	15,0	6,4	18,3	14,8	9,6	2 074 628	44,3	76,1	74,6	81,3	75,7	43,0			
Nordrhein-Westfalen	311 980	16,6	11,0	19,3	16,3	10,7	1 423 963	52,8	75,6	82,1	80,4	70,3	43,2			
Bremen	3 447	17,8	21,4	21,2	15,1	3,6	19 136	39,5	98,6	75,2	99,8	104,9	—			
Hessen	120 994	12,3	4,0	16,8	14,6	8,9	750 793	56,3	76,5	84,9	79,0	60,2	40,2			
Württemberg-Baden	79 034	9,0	3,7	11,7	11,9	4,6	725 042	50,7	82,3	81,5	89,2	65,7	30,8			
Bayern	337 033	8,7	2,2	8,7	12,5	5,3	3 297 263	49,4	85,2	96,6	91,3	71,2	32,2			
Rheinland-Pfalz	88 529	9,9	4,7	13,5	11,1	6,7	697 424	48,9	78,3	91,5	76,0	41,4	26,7			
Baden	24 432	5,3	3,2	6,8	6,5	1,2	400 065	50,6	86,4	99,7	89,9	57,2	8,2			
Württemberg-Hohenzollern einschl. Lindau	45 928	8,0	2,2	16,1	10,9	5,7	561 905	51,8	97,4	98,6	104,9	84,1	23,0			

Rindermast einen stärkeren Anteil an der Rindviehhaltung ein. Bei den Kleinbetrieben ist dagegen die Milchgewinnung und die Anspannung der Hauptzweck der Rindviehhaltung.

Der Umfang der Rindviehhaltung ist in den einzelnen Ländern des Bundesgebietes ziemlich ausgeglichen. In Gebieten wie in Schleswig-Holstein und in Bayern, wo der Anteil der Wiesen teilweise sehr hoch ist, wurden 86 bzw. 85 Rinder je 100 ha landwirtschaftlich benutzter Fläche gehalten. Die noch höhere Dichte von Württemberg-Hohenzollern und Baden (97 bzw. 86 Rinder) erklärt sich, abgesehen von dem ebenfalls hohen Weidenanteil, durch das starke Hervortreten der kleinbäuerlichen Betriebe. In den übrigen Ländern liegt die Zahl der Rinder zwischen 76 und 82 gegenüber 81 Rindern im Bundesdurchschnitt.

In den landwirtschaftlichen Betrieben unter 0,5 ha kommen Rinder in stärkerem Maße vor als Pferde. In rd. 26 000 Kleinbetrieben wurden insgesamt 38 000 Rinder, davon allein 30 000 Kühe zur Milchgewinnung gehalten. Wesentlich kleiner war die Zahl der Betriebe, in denen Kühe auch zur Arbeit herangezogen wurden; dies trifft nur auf 7 300 Kleinbetriebe mit insgesamt 9 100 Kühen zu.

Schweinehaltung

In den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben aller Größenklassen wurden insgesamt 6,4 Mill. Schweine aller Altersklassen ermittelt. Fast gleichzeitig mit der Landwirtschaftlichen Betriebszählung (am 3. Juni 1949) wurden im Bundesgebiet durch die regelmäßige Schweinezwischenzählung 7,4 Mill. Schweine festgestellt. Die Differenz von 1 Mill. Schweinen oder 13,5 vH bilden die Schweine in den Schweinehaltungen mit einer Bodenfläche unter 0,5 ha oder ohne bewirtschaftete Bodenfläche, die durch die Landwirtschaftliche Betriebszählung nicht erfaßt wurden. So wurden durch die Viehzählung vom Dezember 1949 in den Kleinbetrieben unter 0,5 ha, und zwar in rd. 580 000 Betrieben fast 770 000 Schweine gezählt. Da in diesen Kleinbetrieben in der Hauptsache Schweine für Hausschlachtungen gehalten werden, ist anzunehmen, daß im Dezember bereits ein erheblicher Teil der im Juni vorhandenen Tiere geschlachtet war.

Die Gesamtzahl der Schweine war im Bundesgebiet 1949 gegenüber 1939 bei fast unveränderter Zahl von Schweinehaltungen noch um 3,6 Mill. niedriger. Jedoch zeigt die neueste Entwicklung, daß bis 1951 der Vorkriegsbestand an Schweinen erreicht und überschritten war, da die Schweinezwischenzählung vom Juni 1951 bereits einen Schweinebestand von 12 Mill. Schweinen nachweist.

1,6 Mill. oder 80 vH sämtlicher land- und forstwirtschaftlichen Betriebe des Bundesgebietes befaßten sich mit Schweinehaltung. In allen Größenklassen von 5 bis 100 ha liegt die Zahl der Schweinehaltenden Betriebe zwischen 94 und 98 vH. Verhältnismäßig hoch ist auch die Schweinehaltung in den Größenklassen von 0,5 bis 5 ha, in denen zwischen 56 und 86 vH der Betriebsinhaber Schweinehalter waren; auf diese Kleinbetriebe entfallen etwa 25 vH des Schweinebestandes.

Die Zahl der Schweine je Flächeneinheit ist bei den Kleinbetrieben am größten und vermindert sich mit zunehmender Betriebsgröße. Während in den Größenklassen unter 1 ha mehr als 100 Schweine auf 100 ha landwirtschaftlich benutzter Fläche entfielen, fanden sich in den kleinbäuerlichen Betrieben durchschnittlich 58 Schweine, in den großbäuerlichen Betrieben 33 Schweine und in den Größenklassen über 100 ha nur noch 25 Schweine je 100 ha landwirtschaftlich benutzter Fläche.

Schaf- und Ziegenhaltung

Im Bundesgebiet wurden 533 000 Betriebe mit Schafhaltung ermittelt, d. s. 26,5 vH aller land- und forstwirtschaftlichen Betriebe. Die Zahl der Schafe betrug 2,6 Millionen. Gegenüber 1939 wurde die Schafhaltung beachtlich ausgedehnt. Die Zahl der schafhaltenden Betriebe hat um fast 400 000, d. i. fast das Vierfache, zugenommen; die Zahl der Schafe ist um 152 000 oder 6 vH gestiegen. Diese Zunahme, die sich auf alle Größenklassen verteilt, ist vor allem darauf zurückzuführen, daß in der Kriegs- und Nachkriegszeit die dreifache Nutzung des Schafes — Fleisch, Wolle, Milch — seine Haltung begehrenswert machte. Andererseits zeigt sich jetzt eine rückläufige Bewegung der Schafhaltung. Durch die allgemeine Viehzählung vom Juni 1951 wurden insgesamt rd. 2 Mill. Schafe ermittelt, damit ist der Bestand gegenüber 1949 um 700 000 und gegenüber 1939 um fast 400 000 zurückgegangen. Außer der oben genannten Schafhaltung der Betriebe mit 0,5 ha und mehr Betriebsfläche wurden noch in 78 000 Kleinbetrieben 139 000 Schafe gehalten.

Durch die Betriebszählung wurde eine Ziegenhaltung bei insgesamt 457 000 Betrieben festgestellt. Die Gesamtzahl aller Ziegen betrug rd. 815 000. Weiterhin wurden noch 536 000 Ziegen in rd. 325 000 Kleinbetrieben unter 0,5 ha gezählt. Von 1939 bis 1949 hat sowohl die Ziegenhaltung als auch der Ziegenbestand zugenommen. Die allgemeine Viehzählung vom Dezember 1950 zeigte noch eine weitere Steigerung des Ziegenbestandes.

Geflügelhaltung

Die Hühnerhaltung ist die verbreitetste Art der landwirtschaftlichen Tierhaltung. Im Mai 1949 gab es im Bundesgebiet 1,75 Mill. Betriebe, die Hühner hielten. Die Zahl der Betriebe mit Hühnerhaltung hat sich gegenüber 1939 nicht wesentlich verändert. Außerdem wurden in 1,5 Mill. landwirtschaftlichen Kleinbetrieben unter 0,5 ha Hühner gehalten.

Gänsehaltung wurde in rd. 500 000 Betrieben festgestellt; seit 1939 hat die Zahl der gänsehaltenden Betriebe um 60 vH zugenommen.

Enten wurden in rd. 108 000 Betrieben gehalten. Die Zahl der Betriebe mit Entenhaltung hat sich seit 1939 um 5 vH vermindert.

Bienenhaltung

Mit der Bienenhaltung befaßten sich rd. 103 000 land- und forstwirtschaftliche Betriebe, die zusammen 628 000 Bienen-völker hatten. Fast 90 vH dieser Betriebe lag in den Größen-

klassen bis zu 20 ha. Hier wurden auch 91 vH aller Bienenvölker festgestellt. Auch in rd. 35 000 Kleinbetrieben unter 0,5 ha wurden Bienenvölker, und zwar zusammen 337 000, gezählt, d. s. durchschnittlich 10 Völker je Betrieb, gegenüber den durchschnittlich 6 Völkern der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe über 0,5 ha. Hieraus kann entnommen werden, daß die Bienenhaltung in den kleinen Betrieben bedeutender ist als in den größeren und vielfach auch hauptberuflich betrieben wird. Tff.

Die Rübenenernte 1951

Der Anbau von Zuckerrüben, — einer der intensivsten landwirtschaftlichen Kulturen — ist in den letzten Jahren ständig erweitert worden. Nachdem für das Erntejahr 1951 der Erzeugerpreis für den Doppelzentner Rüben von 5 auf 6 DM heraufgesetzt wurde, ist die Anbaufläche für Zuckerrüben im Bundesgebiet um 30 000 Hektar auf 223 000 Hektar ausgedehnt worden. Damit wurde, ebenso wie zwischen 1949 und 1950, der Anbau um 15,5 vH vergrößert und liegt damit um fast drei Viertel über dem Durchschnitt der Jahre 1935/38. In dem Hauptanbaugbiet Niedersachsen wurde die Anbaufläche um 13 vH, und in dem zweitwichtigsten Gebiet Nordrhein-Westfalen um 16 vH erweitert. In Schleswig-Holstein ist auch in diesem Jahr die stärkste Erweiterung mit 30 vH festzustellen. Ferner ist der Anbau in Hessen um 22 vH und in Bayern um 20 vH gestiegen. Am geringsten ist die Steigerung in Rheinland-Pfalz mit 10 vH. Die Länder mit unbedeutendem Zuckerrübenanbau sind in die Betrachtung nicht einbezogen. Infolge der starken Ausdehnung des Zuckerrübenanbaues und zur Förderung einer weiteren Steigerung wurde der Neubau je einer Zuckerfabrik in Bayern und Schleswig-Holstein in Angriff genommen, zumal auch der Transportweg zu den bereits bestehenden Fabriken zu weit wurde und deren Kapazität im übrigen auch voll ausgenutzt ist.

Anbau und Ernte von Zuckerrüben nach Ländern

Land	Anbaufläche			Hektarertrag		Gesamtertrag		
	1951	1950	Zunahme 1951 gegen 1950	1951	1950	1951	1950	Veränderung 1951 gegen 1950
Bundesgebiet	222,7	192,9	+ 15,5	327,3	361,6	7 290,6	6 975,0	+ 4,5
Schlesw.-Holst.	9,8	7,6	+ 30,2	287,5	305,0	282,9	230,5	+ 22,7
Hamburg	0,1	0,1	+ 57,5	320,8	283,0	2,0	1,1	+ 78,5
Niedersachsen	93,1	82,2	+ 13,3	331,4	359,3	3 086,3	2 954,3	+ 4,5
Nordrh.-Westf.	56,5	48,7	+ 16,0	340,6	367,0	1 923,0	1 789,1	+ 7,5
Bremen	0,0	0,0	+ 2,7	325,4	276,4	1,2	1,0	+ 20,9
Hessen	15,8	13,0	+ 21,6	331,2	355,0	521,9	460,1	+ 13,4
Württ.-Baden	12,1	10,9	+ 11,8	320,6	400,1	389,5	434,7	- 10,4
Bayern	20,5	17,2	+ 19,5	286,3	349,0	588,2	599,9	- 1,9
Rheinland-Pfalz	14,1	12,7	+ 10,3	338,2	381,4	475,2	485,8	- 2,2
Baden	0,3	0,2	+ 31,5	323,8	375,9	8,5	7,5	+ 13,3
Württ.-Hohz. ¹⁾	0,4	0,3	+ 17,0	318,7	342,0	11,9	10,9	+ 9,0

¹⁾ Einschl. Lindau.

Die Witterung war 1951 für das Wachstum der Rüben zunächst nicht besonders günstig. Durch ein spätes, kaltes und feuchtes Frühjahr sind die Rüben zum Teil schlecht aufgelaufen, so daß die Bestände lückig waren. Im Sommer haben sich die Rüben aber, trotz stellenweise starken Befalles durch Schädlinge, infolge des warmen Wetters mit ausreichenden Niederschlägen, meistens gut erholt. Die Witterung im Oktober, die für den Ernteausfall bei den Rüben noch sehr wichtig ist, war dann allerdings außergewöhnlich trocken, so daß eine Gewichtszunahme kaum noch erfolgte. Dafür ist aber durch die außerordentlich lange Sonnenscheindauer der Zuckergehalt gestiegen, sofern nicht durch das Auftreten der Vergilbungskrankheit, wie hauptsächlich in Nordrhein-Westfalen, die Zuckerbildung beeinträchtigt wurde. Der Hektarertrag von Zuckerrüben erreichte immerhin in diesem Jahr im Bundesgebiet 327 Doppelzentner. Er liegt damit zwar um

9,5 vH unter den Rekorderträgen des Vorjahres, aber auf der gleichen Höhe wie im Durchschnitt der Jahre 1935/38.

Der Gesamtertrag an Zuckerrüben übersteigt infolge der Vergrößerung der Anbaufläche den vorjährigen Ertrag trotz des niedrigeren Hektarertrages noch um 4,5 vH. Er erreicht mit 7,29 Mill. Tonnen eine im Bundesgebiet noch nie erzielte Menge, die um 71 vH über dem Vorkriegsdurchschnitt 1935/38 liegt. Der Zuckergehalt wird voraussichtlich eine Kleinigkeit höher als im Vorjahr sein, so daß die Ausbeute 1 Mill. Tonnen Rohzucker etwas überschreiten dürfte.

Anbau und Ernte von Futterrüben, Kohlrüben und Futtermöhren

Fläche Ertrag	Einheit	Futterrüben		Kohlrüben		Futtermöhren	
		1951	1950	1951	1950	1951	1950
Anbaufläche	1000 ha	557,8	565,4	77,0	77,1	5,3	6,6
Hektarertrag	dz	420,5	465,8	367,3	369,7	240,4	266,5
Gesamtertrag	1000 t	23 454,1	26 336,5	2 829,6	2 850,7	127,5	174,9
Abnahme des Gesamtertrages 1951 gegenüber 1950	vH	- 11,0		- 0,8		- 27,1	

Der Anbau von Futterrüben (Runkelrüben) ist 1951 gegenüber 1950 um 1,3 vH zurückgegangen. Der Hektarertrag liegt im Durchschnitt des Bundesgebietes um 9,7 vH unter dem Rekordertrag des Vorjahres. Der Gesamtertrag ist deshalb mit 23,5 Mill. Tonnen um 11 vH kleiner als im Vorjahr. Bei Kohlrüben haben sich weder die Anbaufläche noch der Hektarertrag gegenüber dem Vorjahr wesentlich verändert, so daß der Gesamtertrag nur um 0,8 vH geringer ist. Dagegen ist bei Futtermöhren die Anbaufläche um 19 vH zurückgegangen. Der Ertrag je Hektar ist auch um 10 vH geringer als im Vorjahr, so daß der Gesamtertrag des Jahres 1951 über ein Viertel kleiner als im Vorjahr ist. Ro.

Die Obsternte 1951¹⁾

Die bisher über die Obsternte 1951 ausgegebenen Ernteberechnungen²⁾ benutzen als Grundlage die Ergebnisse der Obstbaumzählung 1946/47. Dabei war man sich in Sachverständigenkreisen darüber einig, daß diese Zählung nicht als zuverlässig zu betrachten sei, da sie für die ertragsfähigen Bäume im Bundesgebiet einen Rückgang auf etwa 60 vH des Vorkriegsbestandes (1938) ergeben hatte. Gewiß waren durch die Frostwinter und Kriegseinwirkungen Obstbäume vernichtet, aber diese Ausfälle haben ein solches Ausmaß nicht erreicht, zumal auch während dieser Zeit Neupflanzungen vorgenommen worden sind. Der Zeitpunkt 1946/47 war für die Durchführung einer Obstbaumzählung aus zahlreichen Gründen wenig geeignet. Trotzdem wurde eine Bestandsaufnahme aus versorgungspolitischen Gründen als notwendig erachtet, um gewisse Mindestanforderungen an die Marktbeflieferung stellen zu können.

Die Vermutungen hinsichtlich der Zuverlässigkeit der Obstbaumzählung 1946/47 haben sich durch die nunmehr vorliegenden (vorläufigen) Ergebnisse der im Oktober 1951 durchgeführten Obstbaumzählung bestätigt. Diese Ergebnisse können sich noch geringfügig ändern, da für eine Reihe von Gemeinden nur geschätzte Angaben vorliegen. Die Zahl der ertragsfähigen Obstbäume erreicht im großen und ganzen den Vorkriegsstand.

Wie die Gegenüberstellung der Ergebnisse 1938, 1946 und 1951 zeigt, ist der Gesamtbestand an Kern-, Stein- und Schalenobst 1951 um 1 vH geringer als nach der Zählung 1938. Ein Vergleich mit 1946, nach dem sich eine scheinbare Zunahme um rund 67 vH ergibt, kann aus den genannten Gründen nicht zur Erläuterung echter Bestandsveränderungen herangezogen werden. Im Vergleich zu 1938 sind bei Südkirschen geringe Abnahmen (- 4,4 vH) festzustellen. Größer sind die Abnahmen bei Birnen (- 9,4 vH) und Walnüssen (- 11,1 vH). Auffallend ist der starke Rückgang (- 15,3 vH) bei Pflaumen und Zwetschgen. Auf der anderen Seite sind 1951 im Vergleich zu 1938 größere Bestände bei Äpfeln (+ 7 vH), Sauerkirschen (+ 15,4 vH), Pfirsichen (+ 10,4 vH) und Mirabellen (+ 32 vH) vorhanden. Die bisherigen Obst-

¹⁾ Auf Grund vorläufiger Ergebnisse der Obstbaumzählung 1951. — ²⁾ Statistischer Bericht, Arbeits-Nr. III/10.

Die ertragsfähigen Obstbäume und das Beerenobst
auf Grund der Obstbaumzählungen 1938, 1946 und 1951

Obstsorten aller Formen	1938	1946	1951	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1951 gegenüber	
				1938	1946
vH					
Ertragsfähige Bäume in 1000 Stück					
Apfelbäume	40 408	26 871	43 283	+ 7,1	+ 61,1
Birnbäume	15 546	9 701	14 091	- 9,4	+ 45,3
Quittenbäume	356		307	- 13,8	
Süßkirschenbäume	4 248	2 415	4 060	- 4,4	+ 68,1
Sauerkirschenbäume	3 138	2 241	3 622	+ 15,4	+ 61,6
Pflaumen- und Zwetschgenbäume	20 447	9 049	17 320	- 15,3	+ 91,4
Mirabellen- u. Reneklodenbäume	1 175	759	1 551	+ 32,0	+ 104,3
Aprikosenbäume	202	98	185	- 8,4	+ 89,8
Pfirsichbäume	2 901	1 296	3 204	+ 10,4	+ 147,2
Walnußbäume	967	450	861	- 11,1	+ 91,1
Zusammen	89 388	52 880	88 484	- 1,0	+ 66,7
Beerenobst, Straucher in ha					
Johannisbeeren	35 371	24 495	35 099	- 0,8	+ 43,3
Stachelbeeren	29 214	17 049	21 559	- 26,2	+ 26,5
Himbeeren	1 676	937	1 349	- 19,5	+ 43,9

ernteermittlungen, für die Bestandszahlen von 1946 verwendet wurden, erweisen sich nunmehr als überholt.

Die Obsterträge waren 1951 allgemein befriedigend. Wenn sie auch nicht die Rekordhöhe des Jahres 1950 erreichten, so liegen die Durchschnittserträge je Baum doch allgemein über dem Durchschnitt der Jahre 1933 bis 1939, was übrigens für fast alle Ertragsschätzungen seit 1947 zutrifft. Dies deutet darauf hin, daß die seit dieser Zeit mit besonderer Energie betriebene Entrümpelungsaktion und Verjüngungsmaßnahmen (Umpfropfungen) im Obstbau sowie die Steigerung der Qualität des Baumaterials sich in der Ertragsleistung auszuwirken beginnen.

Ertrag je Baum oder Strauch

Obstsorte	J. D.	1950	1951	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1951 gegenüber	
	1933/39			1933/39	1950
kg					
vH					
Apfel	22,3	40,3	24,7	+ 10,8	- 38,7
Birnen	20,5	42,0	18,6	- 9,3	- 55,8
Süßkirschen	13,9	27,5	28,6	+ 105,8	+ 4,0
Sauerkirschen	10,2	15,2	16,3	+ 59,8	+ 7,2
Pflaumen und Zwetschgen	12,1 ¹⁾	28,2	18,2	+ 50,4	- 35,5
Mirabellen und Renekloden	10,6 ²⁾	19,6	20,0	+ 88,7	+ 2,0
Aprikosen	7,4	11,8	10,8	+ 45,9	- 8,5
Pfirsiche	10,2	10,5	17,3	+ 69,6	+ 64,8
Walnüsse	12,4	23,4	17,6	+ 41,9	- 24,8
Johannisbeeren		3,2	3,0		- 6,2
Stachelbeeren		3,2	3,1		- 3,1
Himbeeren ¹⁾		1,3	1,2		- 7,7
Erdbeeren ²⁾	44,3	47,5	58,8	+ 32,7	+ 23,8

¹⁾ In kg je qm, — ²⁾ In dz je ha, — ³⁾ 1935/1939.

Die Apfelernte, die etwa 50 vH der Gesamternte ausmacht, ist 1951 befriedigend ausgefallen. Die höchsten Baum-erträge erreichte Württemberg-Baden mit 33,7 kg je Baum. Es folgen mit überdurchschnittlichen Erträgen Hamburg mit 30,3 kg, Schleswig-Holstein mit 29,6 kg, Niedersachsen mit 27,5 kg und Nordrhein-Westfalen mit 25,9 kg je Baum. Auch bei den übrigen Obstarten kann allgemein festgestellt werden, daß im Jahre 1951 die norddeutschen Gebiete bessere Erträge brachten als die süd- und westdeutschen Gebiete. Im Vorjahr (1950) wiesen dagegen die süd- und südwestdeutschen Gebiete bessere Baum-erträge als die norddeutschen Gebiete auf. Hervorzuheben sind ferner die besonders guten Erträge 1951 an Süßkirschen, Pflaumen und Zwetschgen in Baden, an Birnen in Nordrhein-Westfalen und an Sauerkirschen in Rheinland-Pfalz.

Unter Berücksichtigung der 1951 geschätzten Erträge sowie der Zahl der 1951 nachgewiesenen Bestände ergibt sich für das Jahr 1951 eine Obsternte in Höhe von 2,1 Mill. t gegen 3,3 Mill. t im Jahre 1950. (Die nunmehr überholten Ernteberechnungen auf Grund der Obstbaumzählung von 1946 lagen bei 1,3 Mill. t für 1951 und 2,1 Mill. t für die Ernte

Obsternten 1951 und 1950
auf Grund der Obstbaumzählung 1951

Obstsorte	1951			1950		
	Gesamt-ertrag	darunter Eßobst für den Verkauf	vH	Gesamt-ertrag	darunter Eßobst für den Verkauf	vH
t						
Apfel	1 043 877	313 163	30	1 724 495	896 737	52
Birnen	264 535	74 070	28	584 361	280 493	48
Süßkirschen	117 477	41 117	35	113 159	54 316	48
Sauerkirschen	57 848	13 884	24	57 176	28 016	49
Pflaumen	314 528	113 230	36	489 100	249 441	51
Mirabellen	30 358	8 197	27	29 987	11 095	37
Aprikosen	1 913	478	25	2 064	867	42
Pfirsiche	55 297	21 566	39	34 051	15 663	46
Walnüsse	15 107	3 475	23	20 237	5 464	27
Johannisbeeren	108 064	28 097	26	112 154	43 740	39
Stachelbeeren	68 588	19 205	28	68 595	29 496	43
Himbeeren	1 675	285	17	1 887	528	28
Erdbeeren	10 236			4 769		
Zusammen	2 089 503	636 767 ¹⁾	31 ¹⁾	3 242 035	1 615 856 ¹⁾	50 ¹⁾

¹⁾ Ohne Erdbeeren.

1950.) Da kein Anlaß besteht, weder die geschätzten Baum-erträge noch die Zahl der 1951 gezählten Bäume als überhöht aufzufassen, wurde danach die Ernte um rund 40 vH (1 Mill. t) zu niedrig angegeben.

Mit den nunmehr vorliegenden vorläufigen Ernteberechnungen verbinden sich auch neue Vorstellungen über den Obstverbrauch. Es ergibt sich nämlich eine echte Steigerung des Verbrauches gegenüber der Vorkriegszeit. Dies wird bestätigt durch die Wirtschaftsrechnungen in Arbeitnehmerhaushaltungen von 1937 und 1950, nach denen sich der Verbrauch an Obst und Südfrüchten je Kopf und Jahr von 20,3 kg auf 34,4 kg erhöht hat¹⁾. Diese Menge bezieht sich auf Obst und Obsterzeugnisse insgesamt. An Frischobst (ohne Südfrüchte) hat sich der Pro-Kopf-Verbrauch danach von 14,5 kg im Jahre 1937 auf 28,6 kg im Jahre 1950 verdoppelt. Zieht man die neue Ernteberechnung zur Beurteilung des Verbrauches heran, so erscheinen die Verbrauchszahlen nach den Wirtschaftsrechnungen zwar niedrig, unter Berücksichtigung der sozialen Struktur der berichtenden Haushaltungen aber nicht unglaubwürdig.

Im sehr guten Obstjahr 1950 standen aus der eigenen Ernte 3,2 Mill. t zur Verfügung. Davon waren schätzungsweise 5,0 vH oder 1,6 Mill. t als Eßobst für den Verkauf bestimmt. Zu dieser Menge wurden rund 281 000 t Obst (ohne Südfrüchte) eingeführt. Unter Berücksichtigung eines Abzuges von 25 vH für Schwund und Verderb standen danach für die vom Markt versorgte Bevölkerung (etwa 37 Millionen Personen) etwa 38,5 kg Frischobst je Kopf zur Verfügung. Im Jahr 1951 errechnet sich der Pro-Kopfverbrauch entsprechend auf 18 kg Frischobst. Der Anteil des Eßobstes zum Verkauf schwankt hiernach stärker als der Anteil des Selbstverbrauches einschließlich der industriellen Verwertung, der bei der hohen Ernte 1950 auf 1,6 Mill. t und bei der niedrigen Ernte 1951 auf 1,4 Mill. t geschätzt wird. Hierin ist der Verbrauch an Obst zur Wein- (Apfelwein) und Mostherstellung als Hastrunk sowie die Verwertung zu Süßmost, Marmelade, Konserven und Brennzwecke einbezogen.

Aufschlußreich ist ein Überblick über die innerhalb eines Jahres zur Verfügung stehende Obstmenge in ihrer Zusammensetzung nach Ernte und Einfuhr.

Ernte und Einfuhr von Obst

	Einheit	Reichsgebiet		Bundesgebiet	
		1935	1936	1950	1951
Ernte an Obst	1000 t	1 894,2	2 040,7	3 242,1	2 089,5
Einfuhr an Obst	1000 t	282,6	311,2	280,6	236,7
Einfuhr an Südfrüchten	1000 t	530,7	583,1	469,5	455,6
Verfügbare Menge insgesamt	1000 t	2 607,5	2 934,0	3 992,2	2 781,8
je Kopf der Bevölkerung	kg	38,9	43,7	84,0	58,7

Danach ist die Obsterzeugung im Bundesgebiet 1951 höher als die Obsterzeugung der Jahre 1935 und 1936 im ehemaligen Reichsgebiet. Aus diesem Grunde ist auch die insgesamt zur Verfügung stehende Obstmenge trotz niedrigerer Einfuhren 1951 und 1950 nicht unerheblich höher als vor dem

¹⁾ Vgl. „Wirtschaft und Statistik“, 3. Jg. N. F., Heft 3, März 1951, S. 97.

Krieg. Mit 84 kg Obst (brutto), die sich für 1950 je Kopf der Bevölkerung errechnen, dürfte der Gesamtbedarf an Obst reichlich gedeckt gewesen sein, während die schätzungsweise um rund 1 Mill. t geringere Erzeugung im Jahre 1951 eine glatte Aufnahme gewährleistet. Wa.

Der Schweinebestand am 3. Dezember 1951

Die Durchführung der Allgemeinen Viehzählung am 3. Dezember 1951 wurde durch die Verbreitung der Maul- und Klauenseuche und die damit verbundenen Seuchenschutzmaßnahmen technisch erschwert; die Aufbereitung verzögerte sich dementsprechend. Die vorläufigen Ergebnisse liegen zunächst nur für die Schweinezählung vor. Die Bestandszahlen der übrigen Tierarten (Pferde, Rindvieh, Schafe, Ziegen, Federvieh und Bienenvölker) werden später veröffentlicht werden.

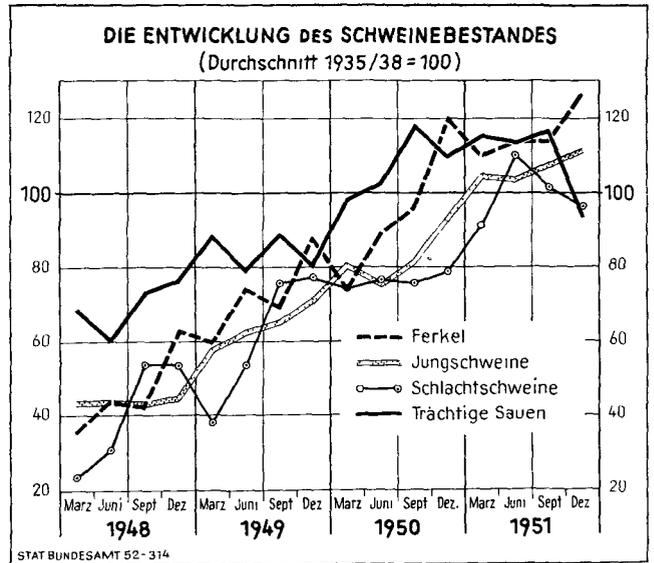
Am 3. Dezember 1951 wurden im Bundesgebiet etwa 13,6 Millionen Schweine gezählt.¹⁾ Diese Zahl liegt um 14 vH über der des Dezember 1950 und um 9 vH über dem Dezemburdurchschnitt 1935/38.

Die Entwicklung des Schweinebestandes nach den Ergebnissen der Zählung im Dezember

Tiergattung	Durchschnitt 1935/38	1950	1951	Veränd. Stand 1951 gegenüber	
				1950	1935/38
		1000		vH	= 100
Schweine insgesamt	12 494,0	11 890,4	13 583,4	+ 14,2	109
darunter:					
trächtige Sauen	609,5	669,7	569,4	- 15,0	93
Ferkel	2 427,6	2 916,9	3 061,0	+ 4,9	126
Jungschweine	5 189,0	4 811,3	5 754,4	+ 19,6	111
Schlachtschweine	3 824,7	3 014,4	3 682,8	+ 22,2	96

Das erneute Anwachsen des Schweinebestandes, das bereits seit einem halben Jahr auf Grund der Zahl der Sauenzulassungen vorausgesehen war, zeigt sich besonders bei den Zahlen der Ferkel, der Jungschweine (bis noch nicht einhalb Jahr alt) und der Schlachtschweine. Gegenüber dem Dezember 1950 sind die Bestände der Ferkel um 5 vH, der Jungschweine um 20 vH und der Schlachtschweine um 22 vH angestiegen. Diese unterschiedliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr erklärt sich aus dem Stand, der in der biologischen Entwicklung der Schweine bei dem Wiederaufbau des Bestandes im Bezugszeitpunkt erreicht war. Die Zahl der Ferkel hatte bereits im Dezember 1950 einen Stand von 120 vH des Dezemburdurchschnitts 1935/38 erreicht und lag im Dezember 1951 bei 126 vH der Vorkriegszahl. Die Jungschweine und Schlachtschweine wurden naturgemäß erst später als die Ferkel in die Aufwärtsbewegung einbezogen; ihre Bestände waren im Dezember 1950 erst bis zu 93 vH bzw. 78 vH des Vorkriegsbestandes angestiegen und folgten der vorhergehenden Zunahme der Ferkelzahlen. Die Jung-

¹⁾ Vgl. Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“, S. 10*.



schweine erreichten im Dezember 1951 111 vH ihres Vorkriegsbestandes. Die Schlachtschweine hielten mit der allgemeinen Entwicklung nicht ganz Schritt; ihre Zahl lag im Dezember 1951 bei 96 vH des Vorkriegsbestandes, nachdem sie bereits im Juni 1951 auf 110 vH angestiegen war. Am bemerkenswertesten an den Ergebnissen der Schweinezählung im Dezember 1951 ist aber wohl, daß die Zahl der trächtigen Zuchtsauen, die für die weitere Entwicklung des Schweinebestandes maßgebend ist, erheblich gesunken ist, und zwar besonders die Zahl der trächtigen Jungsaunen bis noch nicht ein Jahr alt. Sie ging gegenüber dem Vorjahre um 32 vH zurück, während die Zahl der älteren trächtigen Sauen um 8 vH niedriger war. Gegenüber dem Vorkriegsdurchschnitt (= 100) sank sowohl die Zahl der jüngeren als auch der älteren trächtigen Sauen auf einen Stand von 93 vH ab, nachdem sich der Bestand der trächtigen Sauen schon seit Juni 1950 bei allen Zählungen zum Teil erheblich über dem Vorkriegsstande bewegt hatte. Diese Entwicklung in der Zahl der trächtigen Sauen bestätigt die schon nach den Schweinezählungsergebnissen vom September 1951 getroffene Feststellung, daß im Sommer 1951 eine Einschränkung der Schweinehaltung eingeleitet wurde. Die Zahl der zur Zeit vorhandenen Tiere stellt einen Höchststand dar; jedoch ist im März mit einem Rückgang der Ferkelzahl zu rechnen. Die Vermehrung der Schweinebestände gegenüber dem Dezember 1950 war verhältnismäßig am geringsten in Schleswig-Holstein (+ 8,4 vH) und am stärksten in Nordrhein-Westfalen (+ 19,7 vH). In den übrigen Ländern, abgesehen von Hamburg und Bremen, bewegte sich die Zunahme zwischen 11,3 und 18,6 vH. Die Zahl der trächtigen Zuchtsauen hat überall abgenommen. Le.

Industrie

Die industrielle Produktion im Dezember 1951

Das industrielle Produktionsvolumen ist nach der Belegung der letzten Monate, die im November besonders kräftig war, im Dezember erheblich gesunken. Der arbeitstägliche Produktionsindex (einschl. Bau und Genußmittel) ging nach vorläufiger Berechnung von 141,5 im November (1936 = 100) auf 129,7 im Dezember, also um 8,3 vH, zurück. Der ohne Bau und Genußmittel berechnete Index stand auf 148,3 im November und 137,1 im Dezember, nahm also mit 7,6 vH nur wenig schwächer ab, obwohl sich bei ihm der im Dezember üblicherweise starke saisonale Rückgang der Bauproduktion nicht auswirkt. Die Abnahme zeigt sich bei sämtlichen Gruppen, am stärksten bei den Verbrauchsgüterindustrien (- 12,6 vH¹⁾, am schwächsten bei den „Allgemeinen Produktionsgüterindustrien“ (- 3,8 vH).

Die industrielle Produktion pflegt, auch bei arbeitstäglicher Berechnung, alljährlich von November auf Dezember aus saisonalen Gründen etwas abzusinken. Die regelmäßig bei den Verbrauchsgüterindustrien eintretende Reaktion gegenüber der im November kulminierenden Weihnachtsbelegung, die vom Baustoffsektor ausgehenden jahreszeitlich bedingten Produktionsschrumpfungen, endlich die vielfach zwischen Weihnachten und Neujahr üblichen Inventur-, Überholungs- und Reparaturarbeiten haben alljährlich einen Rückgang des Produktionsindex von November auf Dezember zur Folge. Dieser regelmäßig zu beobachtende saisonale Rückgang hatte jedoch erfahrungsgemäß sowohl in den letzten Jahren als auch in der Vorkriegszeit ein geringeres Ausmaß als die diesmalige Produktionsabnahme.

¹⁾ Sämtliche vH-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich auf die arbeitstägliche Produktion (Dezember 24 Arbeitstage, November landesweise verschieden zwischen 24 und 26 Arbeitstagen). Absolute Produktionszahlen siehe Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“, S. 15*ff., sowie „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 2, 1. Jahrgang, Nr. 8.

Entwicklung der Industrieproduktion
November 1950 bis Dezember 1951
arbeitstäglich, 1936 = 100

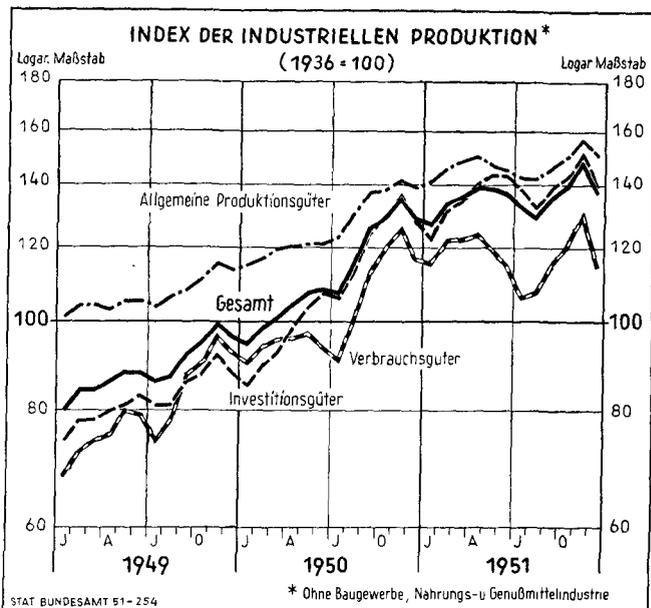
Monat	Gesamte Industrie		Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-) geg. Vormon. in vH ¹⁾	Allgem. Produktions- güter- industrien	Investitions- güter- industrien ²⁾		Ver- brauchs- güter- industrien ³⁾
	einschl. Bau u. Genuß- mittel	ohne Bau u. Genuß- mittel			Roh- stoffe	Fertig- waren	
1950							
Nov.	130	135	+ 4,1	142	106	155	125
Dez.	122	129	- 4,5	140	94	150	117
1951							
Januar	117	127	- 1,8	141	91	144	115
Februar	125	133	+ 5,2	146	95	154	122
Marz	128	136	+ 1,8	148	100	157	122
April	132	139	+ 2,6	149	109	160	123
Mai	134	139	+ 0,1	147	113	163	119
Juni	132	137	- 1,4	145	112	163	114
Juli	128	132	- 3,6	142	110	156	106
August	126	129	- 2,0	141	108	148	107
Sept.	133	137	+ 5,7	146	110	160	116
Okt.	135	141	+ 3,0	150	112	165	122
Nov. ⁴⁾	141	148	+ 6,3 ⁵⁾	156	113	176	131
Dez. ⁴⁾	130	137	- 7,6	151	104	163	114

¹⁾ Berechnet für gesamte Industrie ohne Bau und Genußmittel auf Grund von Indexziffern mit einer Dezimalstelle. — ²⁾ Ohne Bau. — ³⁾ Ohne Nahrungs- und Genußmittel. — ⁴⁾ Vorläufig. — ⁵⁾ Bezogen auf die vorläufige Oktoberziffer.

Trotzdem ist der über dieses Maß hinausgehende Rückgang des Produktionsindex im Dezember 1951 nicht als Ausdruck einer konjunkturellen Abschwächung, sondern im wesentlichen als Auswirkung saisonbedingter außerwirtschaftlicher Faktoren aufzufassen, die sich bei fast allen Industriezweigen zeigen. Die besondere Lage der Feiertage in diesem Jahr hat eine Ausdehnung der weihnachtlichen Betriebsruhe begünstigt, die durch die arbeitstäglich Berechnung des Index nicht voll eliminiert wird: der 24. und der 31. Dezember fielen auf Montage, die zwischen Feiertagen lagen und an denen daher ganz überwiegend nicht gearbeitet worden ist, andererseits haben die zahlreichen Betriebe, die zwischen Weihnachten und Neujahr die Arbeit ruhen ließen, in diesem Jahr schon am 23. Dezember mit dieser Betriebsruhe begonnen. Der Arbeitsausfall wurde zwar vielfach durch Vor- und Nacharbeiten ausgeglichen, doch fiel hiervon nur ein Teil in den Monat Dezember. Obwohl sich diese vielfältigen Auswirkungen der Feiertage im Dezember 1951 auf die industrielle Produktion zahlenmäßig nicht exakt darstellen lassen, so dürften sie zur Erklärung des stärkeren Produktionsrückgangs vollausgenügen, und es besteht kein Anlaß, an einen konjunkturellen Rückgang zu denken, wenn die Kohle- und Rohstoffsituation häufig auch den Entschluß zur Schließung der Betriebe erleichtert haben mag. Dies wird auch durch die Entwicklung des Auftragsingangsvolumens der Industrie bestätigt, das bei einem Stand von 172 im November (1949 = 100, arbeitstäglich) gegenüber 160 im Oktober und 150 im September¹⁾ seinen stetigen Anstieg auch im November fortgesetzt hat.

Bei den „Allgemeinen Produktionsgüterindustrien“ und insbesondere beim Bergbau war die Produktionsabnahme im allgemeinen gering. Die Gesamtmeßziffer des Kohlenbergbaus ist nach den Steigerungen der beiden Vormonate um 3,3 vH zurückgegangen, was durch das starke Absinken der arbeitstäglich Steinkohlenförderung von 430 100 t auf 406 800 t (- 5,4 vH) bedingt ist. Diese Abnahme beruht jedoch fast ausschließlich auf der Förderung in Sonderschichten, die im Hinblick auf die Weihnachtszeit im November mit 723 700 t besonders hoch, im Dezember aber wegen der Weihnachtsfeiertage mit 216 500 t wesentlich niedriger lag. Die sonstigen die Produktion beeinflussenden Faktoren (Zahl der Beschäftigten, entgangene Schichten und Schichtleistungen) zeigen keine erheblichen Veränderungen, so daß sich bei Abzug der in Sonderschichten gewonnenen Mengen nur ein unbedeutender Rückgang der arbeitstäglich Förderung (- 0,5 vH) gegenüber dem Vormonat ergibt. Im Braunkohlenbergbau wurde trotz der Feiertage mit

¹⁾ Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft: „Die wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland“, November 1951, Teil B.



STAT. BUNDESAMT 51-254

* Ohne Baugewerbe, Nahrungs- u. Genußmittelindustrie

einer erneuten Fördersteigerung (+ 3,9 vH) erstmalig die 300 000 t-Grenze überschritten. Auch die Brikettherstellung nahm in geringem Umfang zu (+ 1,4 vH), hingegen blieb die Kokerzeugung bei weiterhin voll ausgelasteter Kapazität unverändert.

In der chemischen Industrie ist die Produktion im Berichtsmonat erheblich zurückgegangen (- 8,3 vH). Dies ist in den Zweigen, in denen an Sonn- und Feiertagen nicht gearbeitet wird, im wesentlichen auf die ausgedehnte weihnachtliche Betriebsruhe in diesem Jahr zurückzuführen. In erster Linie aus diesem Grunde ging die arbeitstäglich Produktion zum Beispiel bei den Pharmazeutika, den Teerfarbstoffen und den chemischen Kunstfasern spürbar zurück. Die noch stärkeren Produktionsabnahmen bei Lacken und Anstrichmitteln und in der Seifen-Industrie waren allerdings zum großen Teil auch saisonal von der Nachfrage her bedingt. Wesentlich anders war das Bild bei den Erzeugnissen der anorganischen und organischen Grundstoffchemie, die vorwiegend in, auch an Feiertagen, durchlaufenden Produktionsprozessen hergestellt werden (+ 5,1 vH). Dank reichlicher Energiedarbietung, vor allem seitens der Wasserkraftwerke, konnte die Produktion von Carbid und Kalkstickstoff nach den starken Rückgängen in den letzten Monaten wieder kräftig gesteigert werden. Ferner traten deutliche Produktionserhöhungen bei Kokereistickstoff, phosphorsäurehaltigen Düngemitteln (außer Thomasphosphat) und Methylalkohol ein. Bei einzelnen Erzeugnissen dieser Gruppe konnte allerdings das Produktionsniveau des Vormonats nicht gehalten werden, so bei Soda, Thomasphosphat und technischen Stickstoffverbindungen. In der Kautschukindustrie war die Produktionsentwicklung, zum Teil saisonal bedingt, ebenfalls rückläufig (- 8,1 vH).

An dem erheblichen Rückgang der Gruppe Investitionsgüter-Rohstoffe (- 8,2 vH) sind alle größeren Industriezweige dieser Gruppe beteiligt, er wird aber besonders von der stark saisonabhängigen Industrie der Steine und Erden (- 16,4 vH) verursacht. Diese hat bis zum Vormonat ein für diese Jahreszeit recht hohes Niveau gehalten, zeigt aber im Dezember den jahreszeitlich üblichen Rückgang in normaler Intensität. Überdurchschnittlich waren die Produktionsabnahmen bei Zement (- 22,9 vH), Mauerziegeln (- 19,4 vH) und Natursteinen (- 18,7 vH). Auch in der eisenschaffenden Industrie trat eine Produktionsminderung (- 5,5 vH) ein, die zahlenmäßig zum Teil als Reaktion auf die durch zusätzliche Produktion an gesetzlichen Feiertagen erzielte starke Produktionssteigerung des Vormonats aufzufassen ist¹⁾. Daher zeigen die Erzeugung von Rohstahlblöcken (- 7,1 vH) und Walzstahlfertigerzeugnissen (- 4,4 vH) stärkere Abnahmen. Beachtenswert ist

¹⁾ Vgl. „Wirtschaft und Statistik“, 3. Jahrgang N. F., Heft 12, Dezember 1951, S. 487.

Indexziffern der industriellen Produktion
arbeitstäglich, 1936 = 100

Indexgruppe	1950		1951		Zu-(+) bzw. Abnahme (-) Dez. 1951 gegen Nov. 1951 in vH
	Nov.	Dez.	Nov. ¹⁾	Dez. ²⁾	
Zahl der Arbeitstage	25	24	24,5 ¹⁾	24	
Gesamte Industrie ¹⁾ einschl. Energieerzeugung, Genußmittel- industrie und Bau	130,0	122,3	141,5	129,7	- 8,3
Gesamte Industrie ¹⁾ einschl. Energieerzeugung, ohne Genuß- mittelindustrie und Bau	135,1	129,0	148,3	137,1	- 7,6
Allgem. Produktionsgüterindustrie einschl. Energieerzeugung	141,7	139,5	156,5	150,5	- 3,8
Investitionsgüter-Rohstoffindustrien	106,3	94,4	113,3	104,0	- 8,2
Investitionsgüter-Fertigwaren- industrien ohne Bau	154,8	150,2	176,0	162,7	- 7,6
Verbrauchsgüterindustrien ohne Nahrungs- u. Genußmittelind.	124,8	116,7	130,6	114,1	-12,6
Kohlenbergbau	108,7	109,2	118,1	114,2	- 3,3
Kali- und Salzbergbau	164,4	160,9	192,7	185,0	- 4,0
Erdolgewinnung	267,9	272,6	339,8	334,1	- 1,7
Mineralölverarbeitung	178,7	186,2	171,4	157,9	- 7,9
Chemische Industrie ohne Kunstfasererzeugung	125,8	120,2	147,8	135,5	- 8,3
Kunstfasererzeugung	206,6	264,7	306,4	284,4	- 7,2
Gummiverarbeitung	153,6	142,5	133,1	122,1	- 8,3
Elektrizitätserzeugung	202,3	206,3	217,8	224,7	+ 3,2
Gaserzeugung	98,4	102,2	120,2	120,0	- 0,2
Industrie der Steine und Erden Eisenschaffende Industrie einschl. Gießerei ²⁾	108,9	87,9	116,2	97,2	-16,4
NE-Leichtmetallhüttenproduktion	75,3	104,6	142,6	138,8	- 2,7
NE-Schwermetallhüttenproduktion	112,4	112,1	110,6	112,4	+ 1,6
NE-Metallhalbzeugproduktion	122,4	110,4	115,5	98,8	-14,5
Stahlbau ohne Waggonbau	77,3	76,2	92,6	85,1	- 8,1
Maschinenbau	142,1	152,6	184,7	183,0	- 0,9
Fahrzeugbau	190,8	170,4	187,8	165,1	-12,1
Schiffbau	47,0	48,6	58,2		
Elektrotechnik	324,0	312,6	359,2	321,2	-10,6
Feinmechanik und Optik einschl. Uhrenindustrie	155,8	142,0	203,1	178,7	-12,0
Eisen- und Metallwarenindustrie	138,1	123,4	139,5	124,5	-10,8
Keramische Industrie	130,2	123,5	148,3	139,2	- 6,1
Glasindustrie	203,8	195,1	207,4	195,4	- 5,8
Sägerei und Holzbearbeitung	110,0	102,5	105,9		
Papiererzeugung	110,0	100,6	120,8	112,7	- 6,7
Ledererzeugung	89,7	84,3	82,5	70,3	-14,8
Schuhindustrie	105,8	89,5	99,8	78,8	-21,0
Textilindustrie	129,2	120,2	133,1	115,1	-13,5
Tabakverarbeitung	96,5	86,6	105,6	93,2	-11,7
Bau (VWG)	115,6	93,5	111,9	95	-15,1

¹⁾ Ohne Nahrungsmittelindustrie. — ²⁾ Einschl. Erzeugung auf Grund des USA-Kohle-Eisen-Vertrages. — ³⁾ Vorläufig. — ⁴⁾ Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Baden 24, Württemberg-Baden 26, alle übrigen Länder 25 Arbeitstage.

aber, daß auch die von den Feiertagen nicht unmittelbar beeinflusste Roheisengewinnung leicht rückläufig war (- 3,1 vH). Im ganzen wurde jedoch in der eisenschaffenden Industrie die Produktionshöhe vom Oktober gehalten. Die NE-Metallhüttenproduktion weist geringe Veränderungen auf, da es sich hier ebenfalls um von den Feiertagen nur wenig beeinflusste durchlaufende Produktionsprozesse handelt. Bei den Metallhalbzeugwerken (- 14,5 vH) traten jedoch bei fast allen Metallarten erhebliche Produktionsrückgänge ein.

Die Produktion der hauptsächlich Investitionsgüter-Fertigwaren herstellenden eisen- und metallverarbeitenden Industrie wies im Dezember einen erheblichen Rückgang (- 7,6 vH) auf, der sich mit Ausnahme des Maschinenbaues in nahezu gleicher Intensität auf alle Zweige erstreckte. Die Gleichmäßigkeit dieses Rückganges und die weiter kräftig ansteigende Entwicklung des Auftragseingang-index dieser Gruppe von 186 im Oktober (1949 = 100, mengenmäßig) auf 219 im November¹⁾ deutet darauf hin, daß es sich hierbei im wesentlichen um die eingangs erwähnte Auswirkung der Lage der Weihnachtsfeiertage handelt. In einigen Fällen treten allerdings auch wirtschaftlich bedingte Produktionsabnahmen auf, entweder von der Absatzseite her, so zum Beispiel als Reaktion auf die Weihnachtsbelegung bei konsumnahen Erzeugnissen und aus jahreszeitlichen Gründen bei Zulieferungsprodukten an die Bauwirtschaft, oder infolge von Materialversorgungsschwierigkeiten.

¹⁾ Quelle: Vgl. Fußnote 1) S. 25 (linke Spalte)

Im Stahlbau (ohne Waggonbau) betrug die Produktionsabnahme 8,1 vH. Bei den anderen Industriezweigen, abgesehen vom Maschinenbau, bewegten sich die Rückgänge sämtlich in der engen Spanne von 10,6 bis 12,1 vH. Beim Fahrzeugbau (- 12,1 vH) ist die Produktionsabnahme zum Teil durch Materialschwierigkeiten verursacht. In der elektrotechnischen Industrie (- 10,6 vH) zeigten sich stärkere Rückgänge aus jahreszeitlichen Gründen bei den weitgehend von der Bauwirtschaft abhängigen Erzeugnissen (Drähte und Leitungen, Installationsgeräte) und als Reaktion auf das Weihnachtsgeschäft bei Rundfunkgeräten. Aus dem gleichen Grund sank im Bereich der feinechanischen und optischen Industrie (- 12,0 vH) die Erzeugung von Fotoapparaten stark ab. In der Eisen- und Metallwarenindustrie (- 10,8 vH) führte vor allem die jahreszeitlich rückläufige Nachfrage der Bauwirtschaft zu stärkeren Rückgängen (Herde, Schlösser und Beschläge). Im Gegensatz zu allen diesen Zweigen hat der Maschinenbau (- 0,9 vH) etwa den Indexstand des Vormonats gehalten, was im wesentlichen auf die hier besonders gute Auftragslage, zum Teil vielleicht auch auf statistisch-technische Umstände (Ansammlung von Restmeldungen am Quartalsende) zurückzuführen ist. Nur bei Landmaschinen zeigt sich aus saisonalen Gründen eine stärkere Produktionsabnahme. Bei den sehr exportintensiven Metallbearbeitungsmaschinen und den Aufbereitungs- und Baumaschinen ist die Erzeugung dagegen infolge lebhafter In- und Auslandsnachfrage, wie bereits in den Vormonaten, kräftig angestiegen.

Die Produktion der in der Hauptsache Verbrauchsgüter erzeugenden Gruppe ist im Dezember stärker als die anderen industriellen Hauptgruppen und auch stärker als in den drei vorhergehenden Jahren zurückgegangen (- 12,6 vH). Sie ist damit unter den Stand vom Dezember 1950 abgesunken, während sie in den Monaten September bis November die entsprechenden Produktionsziffern der damaligen Korea-Konjunktur bereits überschritten hatte. Dieser Rückgang ist stärker als die normale Reaktion auf den in den Verbrauchsgüterindustrien üblichen Produktionshöchststand im November infolge des Weihnachtsgeschäfts und dürfte auch durch die eingangs erwähnte besondere Lage der Feiertage in diesem Jahr nicht voll erklärt werden können. Betrachtet man die Entwicklung der Einzelhandelsumsätze, so zeigt sich, daß die Umsatzwerte im November und Dezember zwar über die entsprechenden Vorjahreswerte gestiegen sind, daß die Umsatzmengen aber kaum über dem allerdings infolge der damaligen Vorratskäufe recht hohen Niveau des November und Dezember 1950 liegen¹⁾. Es ist daher zu vermuten, daß die Verbrauchsgüterindustrien im November 1951 in stärkerem Maße als im Vorjahr die Produktion für das Weihnachtsgeschäft vorweggenommen hatten und der Rückgang im Dezember zum Teil eine Reaktion hierauf darstellt.

Von der Produktionsabnahme sind am stärksten die Schuhindustrie (- 21,0 vH) und damit im Zusammenhang die Ledererzeugung (- 14,8 vH) betroffen, die beide in den Vormonaten auch die stärksten Steigerungen aufzuweisen hatten. Die Produktion dieser Zweige liegt heute deutlich unter dem Stand der Korea-Konjunktur Ende 1950 und nur unwesentlich über dem Niveau von Ende 1949. Während hier der Produktionsrückgang im Dezember überwiegend saisonal bedingt sein dürfte, sind die Ursachen für den ebenfalls recht erheblichen Rückgang der Textilindustrie (- 13,5 vH) weniger eindeutig. Die stärksten Abnahmen weisen hier die Wirkereien und Strickereien (- 18,6 vH), die Wollwebereien (- 18,2 vH) und die Wollspinnereien (- 17,0 vH) auf. Im Wollsektor dürften die Rückgänge zum Teil auf Einflüsse der warmen Witterung in diesem Winter zurückzuführen sein. Bei der Wirkerei und Strickerei, deren Erzeugung in den vergangenen Monaten besonders stark gestiegen war, scheint eine gewisse Übersättigung des Marktes vorzuliegen. In der Baumwollindustrie, deren Produktion nicht ganz so stark abgesunken ist (Baumwollspinnereien - 14,0 vH, Baumwollwebereien - 12,9 vH) beruht der Rückgang anscheinend zum Teil noch auf Roh-

¹⁾ Vgl. Statistisches Bundesamt: Statistischer Bericht, Nr. V/20/18 vom 14. Januar 1952.

stoffschwierigkeiten. In der Papierindustrie ist die Abnahme der Erzeugung (— 6,7 vH) zu einem großen Teil auf die zwischen Weihnachten und Neujahr eingelegten Reparaturschichten zurückzuführen, sie entspricht etwa der Entwicklung im vorigen Jahr. Auch bei der keramischen Industrie hat die Produktionsabnahme (— 6,1 vH) etwa das Maß der beiden Vorjahre. Vor allen Dingen die Schleifkörpererzeugung und die bereits seit einiger Zeit durch Mangel an Kaolin gehemmte Produktion von Haushalts-, Wirtschafts- und Zierporzellan gingen zurück. Der Rückgang bei der Glasindustrie (— 5,8 vH) beruht im wesentlichen auf der Entwicklung der Hohlglaserzeugung (— 8,0 vH), die als Reaktion auf die Weihnachtsbelegung saisonal rückläufig war.

Die industrielle Produktion (einschl. Bau und Genußmittel) lag im Dezember im ganzen um 6,0 vH über dem Stand vom Dezember 1950. Auf den Kopf der Bevölkerung berechnet stand sie im Dezember 1951 auf 102 (1936=100).

Für das Jahr 1951 ergibt sich bei dem Produktionsindex einschließlich Bau und Genußmittel nach vorläufiger Berechnung ein Stand von 130,2 (1936 = 100), während er im Gesamtdurchschnitt 1950 auf 109,5 und im Durchschnitt 1949 auf 87,1 gestanden hatte. Das Produktionsvolumen des Jahres 1951 lag also um 18,9 vH über dem Vorjahre. Die Steigerung belief sich bei den „Allgemeinen Produktionsgüterindustrien“ auf 15,2 vH, bei den Investitionsgüterindustrien auf 26,5 vH und bei den Verbrauchsgüterindustrien auf 14,7 vH.

We.

Beschäftigte und Umsätze in der Industrie im Oktober und November 1951

Beschäftigtenanstieg im Oktober, schwache Abnahme im November

Die Zahl der Beschäftigten in der Industrie (Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie sowie Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke) nahm im Oktober mit 0,4 vH (um 20 700 Beschäftigte) nicht unerheblich und stärker als im Vormonat zu. Im Vergleich zur Entwicklung im Vorjahr, als die Industrie im Zeichen der Korea-Hausse stand und der Beschäftigtenzuwachs im Oktober 1,4 vH betrug, ist die Zunahme allerdings geringer. So spiegelt sich in diesem Jahr in der erhöhten Beschäftigtenzahl Ende Oktober lediglich die Vorbereitung auf die saisonübliche Erweiterung der Produktion im November wider. Die Zunahme wird von den Nahrungs- und Genußmittelindustrien und den Verbrauchsgüterindustrien getragen, bei denen aus saisonalen Gründen die Beschäftigtenzahl um je 13 200 oder um 3,6 bzw. 0,9 vH anstieg. Im Sektor der Nahrungs- und Genußmittelindustrien erfolgten bei der Zuckerindustrie, die allein um 8 700 Beschäftigte zunahm, weitere Einstellungen im Rahmen der Kampagne; bei der

Entwicklung der Beschäftigten in der Industrie und der Arbeitslosen

Zeit	Beschäftigte in der Industrie ¹⁾			Arbeitslose	
	am Monatsende	Zu-(+) bzw. gegen Vormonat	Abnahme(-) vH	am Monatsende	Zu-(+) bzw. Abnahme(-) geg. Vormon. 1000
1950					
Mai	4 678	+ 55,9	+ 1,2	1 668	— 115,6
Juni	4 736	+ 57,4	+ 1,2	1 538	— 130,2
Juli	4 803	+ 67,1	+ 1,4	1 452	— 86,1
Aug.	4 916	+ 112,9	+ 2,3	1 341	— 110,7
Sept.	5 004	+ 88,6	+ 1,8	1 272	— 69,4
Okt.	5 075	+ 70,1	+ 1,4	1 230	— 41,7
Nov.	5 099	+ 24,0	+ 0,5	1 316	— 86,0
Dez.	5 058	— 40,5	— 0,8	1 690	+ 373,8
1951					
Mai	5 345	+ 27,2	+ 0,5	1 387	— 59,2
Juni	5 353	+ 8,6	+ 0,2	1 326	— 61,2
Juli	5 367	+ 13,7	+ 0,3	1 292	— 33,6
Aug.	5 398	+ 30,9	+ 0,6	1 259	— 32,7
Sept.	5 407	+ 8,9	+ 0,2	1 235	— 24,3
Okt.	5 427	+ 20,7	+ 0,4	1 214	— 21,0
Nov.	5 423	— 4,4	— 0,1	1 307	+ 92,7

¹⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie, sowie, Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke.

Lebensmittelindustrie ergibt sich die Erhöhung um 3 200 Beschäftigte insbesondere aus dem Zuwachs in ihren Zweigen Fischverarbeitung und Sußwarenindustrie. Der Anstieg bei den Verbrauchsgüterindustrien verteilte sich zwar auf mehrere Industriezweige, wurde aber in der Hauptbeschäftigte) und der Textilindustrie (+ 2 100 Beschäftigte) der Schuhindustrie einschließlich Lederverarbeitung (+ 2 500 Beschäftigte) und der Textilindustrie (+ 2 100 Beschäftigte) hervorgerufen. Demgegenüber konnten die Investitionsgüterindustrien ihre Beschäftigtenzahl vom Vormonat im Oktober nicht ganz halten (— 0,2 vH). So ergaben sich aus saisonalen Gründen Entlassungen bei der Industrie der Steine und Erden (Rückgang um 5 300 Beschäftigte); aber auch im Fahrzeugbau und bei der Elektroindustrie verringerte sich die Beschäftigtenzahl. Diese Abnahmen konnten durch Zugänge beim Maschinenbau und bei den Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerken nicht aufgewogen werden. Im Durchschnitt der „Allgemeinen Produktionsgüterindustrien“ wurde der Beschäftigtenstand des Vormonats gehalten, lediglich beim Kohlenbergbau erhöhte sich die Zahl weiterhin geringfügig, während sie in der Torfindustrie aus saisonalen Gründen rückläufig war.

Im November ging die Zahl der Industriebeschäftigten teilweise in Auswirkung saisonaler Faktoren geringfügig um 0,1 vH (um 4 400) zurück; hierbei nahmen die Investitionsgüterindustrien und die Nahrungs- und Genußmittelindustrien schwach ab, während die Verbrauchsgüterindustrien ihren Oktoberstand noch etwas verbesserten. Bei den Investitionsgüterindustrien verringerten sich wiederum die Beschäftigten der Industrie der Steine und Erden, auch die Elektroindustrie setzte ihren Belegschaftsabbau im November fort, jedoch weist der Maschinenbau wie im Vormonat eine Zunahme auf. Im Sektor der Nahrungs- und Genußmittelindustrien sanken die Belegschaftszahlen der Lebensmittelindustrie, vor allem infolge von Rückgängen bei der Fischverarbeitung und der Obst- und Gemüsekonservenindustrie, hingegen setzte die Tabakverarbeitung die Erweiterung ihrer Beschäftigtenzahl im Hinblick auf das Weihnachtsgeschäft weiterhin fort. Bei den Verbrauchsgüterindustrien blieb der Aufwärtstrend in der Beschäftigtenentwicklung im November abgeschwächt erhalten. Nennenswerte Zunahmen zeigten wiederum die Bekleidungs- und Textilindustrie infolge ihrer Produktion für das Winter- und Weihnachtsgeschäft. Unter den „Allgemeinen Produktionsgüterindustrien“ setzte die Torfindustrie, jahreszeitlich bedingt, den Beschäftigtenabbau fort, während der Kohlenbergbau seine Belegschaftszahl weiterhin erhöhte.

Die Zahl der Arbeitslosen verringerte sich im Oktober in beinahe der gleichen Höhe, wie die Beschäftigten in der Industrie zunahm. Wenn auch die Industrie- und Arbeitsmarktstatistik infolge methodischer Unterschiede nicht genau miteinander vergleichbar sind, zeigt die Gegenüberstellung, daß der Rückgang der Arbeitslosen im Oktober überwiegend der Zunahme der Industriebeschäftigung in diesem Monat zu verdanken ist. An der Erhöhung der Arbeitslosigkeit im November ist die Abnahme der Industriebeschäftigten dagegen nur geringfügig beteiligt; der größte Teil des Zugangs an Arbeitslosen ergibt sich aus den saisonüblichen Entlassungen in Baugewerbe und Landwirtschaft.

Umsatzanstieg im Oktober und November

Die Entwicklung des arbeitstäglichen Umsatzes¹⁾ der Industrie (Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke) zeigt im Oktober gegenüber September eine Zunahme von 4,4 vH (16,3 Mill. DM). Am relativ stärksten stiegen dabei die Nahrungs- und Genußmittelindustrien (+ 8,7 vH) und die Verbrauchsgüterindustrien (+ 8,1 vH). Im Sektor der Nahrungs- und Genußmittelindustrien haben sich die Umsätze der Zuckerindustrie um beinahe 200 vH (4,1 Mill. DM) als Ergebnis der Zuckerkampagne erhöht. Die Umsatzsteigerung in der Lebensmittelindustrie

¹⁾ September 25, Oktober 27 Arbeitstage, November länderweise verschieden zwischen 24 und 26 Arbeitstagen.

Entwicklung der Beschäftigten und des arbeitstäglichen Umsatzes in der Industrie¹⁾, September bis November 1951

Industriegruppe	Beschäftigte				Arbeitstäglicher Umsatz ²⁾			
	September	Oktober	November	Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-) November gegenüber Oktober	September	Oktober	November	Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-) November gegenüber Oktober
	Anzahl			vH	1000 DM			vH
Industrie insgesamt	5 406 752	5 427 468	5 423 019	-0,1	370 973	387 207	417 807	+ 7,9
Allgemeine Produktionsgüterindustrien	971 284	970 858	971 087	+0,0	61 549	61 360	67 049	+ 9,3
darunter:								
Kohlenbergbau	533 930	535 223	536 944	+0,3	16 259	16 128	18 030	+ 11,8
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen	19 168	19 231	19 331	+0,5	1 071	1 008	1 144	+ 13,5
Erdölgewinnung und Mineralölverarbeitung	26 895	26 914	26 816	-0,4	5 823	5 943	6 009	+ 1,1
Chemische Industrie (einschl. Kunstfaser- erzeugung)	311 556	311 611	311 297	-0,1	31 084	30 965	34 295	+ 10,8
Kautschuk- und Asbestindustrie	60 923	60 785	61 144	+0,6	5 312	5 438	5 653	+ 4,0
Investitionsgüterindustrien	2 555 016	2 549 830	2 544 274	-0,2	154 572	158 089	173 672	+ 9,9
darunter:								
Industrie der Steine und Erden	229 806	224 533	218 428	-2,7	11 285	11 520	11 355	- 1,4
Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke	168 794	170 597	170 538	-0,0	20 806	19 952	23 961	+ 20,1
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	141 751	142 145	142 252	+0,1	6 289	6 361	7 039	+ 10,7
Metallhütten- und Umschmelzwerke ³⁾	24 543	24 350	24 250	-0,4	5 069	5 882	5 725	- 2,7
Metallhalbzeugwerke	39 786	39 224	39 154	-0,2	5 003	4 961	5 405	+ 8,9
Stahlbau (einschl. Waggonbau)	126 117	125 966	125 468	-0,4	5 058	5 549	5 924	+ 6,8
Maschinenbau	536 978	539 491	541 652	+0,4	26 939	27 727	31 118	+ 12,2
Fahrzeugbau (ohne Waggon- und Lokomo- tivbau)	209 329	207 467	207 096	-0,2	14 080	15 442	16 387	+ 6,1
Schiffbau	51 944	52 012	53 022	+1,9	2 484	2 317	2 837	+ 22,4
Elektroindustrie	313 528	312 481	310 070	-0,8	17 907	17 421	19 310	+ 10,8
Feinmechanische und optische Industrie	96 584	97 321	97 648	+0,3	3 560	3 622	4 153	+ 14,7
Ziehereien und Kaltwalzwerke	49 715	49 810	50 040	+0,5	5 241	5 345	5 675	+ 6,2
Stahlverformung (einschl. Drahtwaren)	86 699	86 251	86 314	+0,1	5 129	5 161	5 815	+ 12,7
Eisen-, Blech- und Metallwaren- industrie ⁴⁾	262 687	262 207	261 787	-0,2	13 634	14 230	15 505	+ 9,0
Glasindustrie	54 710	55 051	55 635	+1,1	2 232	2 352	2 608	+ 10,9
Sägerei und Holzbearbeitung	92 545	92 142	91 774	-0,4	6 307	6 665	6 908	+ 3,6
Verbrauchsgüterindustrien	1 510 614	1 523 790	1 528 187	+0,3	97 001	104 865	110 836	+ 5,7
darunter:								
Musikinstrumenten-, Spiel- und Schmuck- waren-, Sportgeräteindustrie	39 091	40 236	40 299	+0,2	1 721	1 898	2 099	+ 10,6
Feinkeramische Industrie ⁵⁾	66 275	66 536	65 868	-1,0	2 426	2 547	2 781	+ 9,2
Holzverarbeitende Industrie	185 007	186 767	186 942	+0,1	7 401	8 026	8 765	+ 9,2
Holzstoff-, Zellstoff-, Papier- und Pappen- industrie	62 755	63 043	62 948	-0,2	9 366	9 340	9 844	+ 5,4
Papierverarbeitende Industrie	63 351	63 963	64 470	+0,8	5 453	5 889	6 239	+ 5,9
Druckerei und Vervielfältigungsindustrie	116 120	115 957	116 358	+0,3	5 548	5 567	6 118	+ 9,9
Ledererzeugende Industrie	29 221	29 381	29 411	+0,1	3 158	3 481	3 634	+ 4,4
Lederverarbeitung (einschl. Schuhindustrie)	114 824	117 339	118 393	+0,9	6 004	7 119	8 140	+ 14,3
Textilindustrie	580 433	582 505	584 021	+0,3	43 043	46 007	47 670	+ 3,6
Bekleidungsindustrie	208 850	213 153	214 848	+0,8	11 220	13 232	13 754	+ 3,9
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	369 838	382 990	379 471	-0,9	57 851	62 893	66 250	+ 5,3
darunter:								
Lebensmittelindustrie	191 789	194 925	189 860	-2,6	29 664	31 872	32 587	+ 2,2
Zuckerindustrie	20 020	28 722	28 537	-0,3	2 060	6 165	7 349	+ 19,2
Brauerei und Malzerei	45 822	45 441	45 468	+0,1	6 136	4 974	4 970	- 0,1
Tabakverarbeitende Industrie	72 075	73 677	75 624	+2,6	10 801	10 761	11 855	+ 10,2

¹⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke. — ²⁾ Ohne Handelsware, einschl. Verbrauchsteuer; September 25, Oktober 27 Arbeitstage, November ländersweise verschieden zwischen 24 und 26 Arbeitstagen. — ³⁾ Einschl. Edelmetallscheideanstalten. — ⁴⁾ Ohne Stahlverformung. — ⁵⁾ Einschl. Schleifmittelindustrie.

wird teils durch auf einigen Gebieten im Oktober stattgefundenen Preiserhöhungen, teils durch mengenmäßige Umsatzzunahmen bei der Süßwarenindustrie und der Fischverarbeitung hervorgerufen. Bei den Verbrauchsgütern beruhen die Zunahmen insbesondere auf den gestiegenen Umsätzen der Textil- und Bekleidungsindustrie sowie der Schuhindustrie (einschließlich Lederverarbeitung), in allen drei Fällen als Folge der vorweihnachtlichen Geschäftsbelegung. Die arbeitstäglichen Umsätze der Investitionsgüterindustrien haben im Oktober nur um 2,3 vH (3,5 Mill. DM) zugenommen, wobei hier noch zu berücksichtigen ist, daß verschiedentlich (z. B. NE-Metallindustrie, Industrie der Steine und Erden) die Preise im Oktober angestiegen sind. Nennenswerte Umsatzerhöhungen sind nur beim Fahrzeugbau und Maschinenbau erfolgt. Im Durchschnitt der „Allgemeinen Produktionsgüterindustrien“ haben sich die arbeitstäglichen Umsätze nur geringfügig verändert.

Stärker als im Oktober war die Zunahme der arbeitstäglichen Umsätze der Industrie im November; sie betrug 7,9 vH (30,6 Mill. DM). Dabei war der Zuwachs bei den Investitionsgüterindustrien und den „Allgemeinen Produktionsgüterindustrien“ mit 9,9 vH bzw. 9,3 vH am kräftigsten. Die Zunahme der arbeitstäglichen Umsätze bei den Investitionsgüterindustrien wird, ähnlich wie bei den Produktionserhöhungen im gleichen Monat, von den Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerken, dem Maschinenbau, der Elektroindustrie und dem Fahrzeugbau getragen. Da jedoch Anfang November die Preise in der eisenschaf-

fenden Industrie und einigen Zweigen der Eisenverarbeitung erhöht worden sind, dürfte die Zunahme der Umsatzwerte in diesem Bereich zum Teil auch darauf zurückzuführen sein. Beim Fahrzeugbau beruht der Umsatzanstieg teilweise auf höherem Auslandsabsatz, während bei der feinmechanischen und optischen Industrie neben einer Exportbelegung auch das Weihnachtsgeschäft eine wesentliche Rolle spielt. Die Zunahme bei den „Allgemeinen Produktionsgüterindustrien“ ist insbesondere auf gestiegene arbeitstägliche Umsätze bei der chemischen Industrie, wo unter anderem Soda, Karbid und Düngemittel gut abgesetzt werden konnten, und des Kohlenbergbaus zurückzuführen, dessen Forderung im November erheblich gestiegen ist. Bei den Verbrauchsgüterindustrien wird die Erhöhung der arbeitstäglichen Umsätze in der Hauptsache von der Textilindustrie, der Schuhindustrie (einschließlich Lederverarbeitung) und der Holzverarbeitung getragen; die relativ stärksten Steigerungen haben die Schuhindustrie (einschließlich Lederverarbeitung) und die Musikinstrumenten-, Spielwaren- und Schmuckindustrie. In allen diesen Zunahmen spiegelt sich der für den November übliche Absatz für das Weihnachtsgeschäft wider; bei der Textilindustrie dürfte der Anstieg allerdings zu einem Teil auch auf im November stattgefundenen Preissteigerungen zurückzuführen sein. Unter den Nahrungs- und Genußmittelindustrien dominierten, absolut gesehen, die Zunahmen der arbeitstäglichen Umsätze bei der Zuckerindustrie (Absatz aus der laufenden Kampagne) und der Tabakindustrie (Weihnachtsgeschäft).

Ha.

Bau- und Wohnungswesen

Die regionale Verteilung der Wohnbautätigkeit 1950

Für die Beurteilung des Ergebnisses eines Baujahres ist es auch von Wichtigkeit, festzustellen, wie sich die neugewonnenen Wohnungen über das Land verteilen. Dabei spielt einmal die Frage eine Rolle, ob die Wohnungsbautätigkeit in den verschiedenen Gebietsteilen einigermaßen gleichmäßig oder verschieden stark war und sodann interessiert hierbei, ob die Bauergebnisse in irgendeinem erkennbaren Zusammenhange mit dem vorhandenen ungedeckten Wohnungsbedarf stehen. Unter diesen beiden Gesichtspunkten wird der nachstehende Versuch unternommen, die Ergebnisse der Baufertigstellungsstatistik 1950 in regionaler Hinsicht darzustellen.

Diesem Vorhaben stellen sich durch das vorliegende Material gewisse Schwierigkeiten entgegen. Es liegen zwar für das Jahr 1950 die Zahlen der im Laufe des Jahres von den Bauämtern als fertiggestellt gemeldeten Wohnbauten in der Gliederung nach kleineren Verwaltungsbezirken (Kreisen) vor, wobei auch die verschiedenen Bauherrngruppen und die Gebäude- und Wohnungsgrößen unterschieden werden können. Damit ist aber nicht das gesamte Bauergebnis des Jahres 1950 erfaßt, da die Baubehörden durch Arbeitsüberlastung an der laufenden Abwicklung der Gebrauchsabnahmen gehindert sind und dementsprechend ein Teil der im Jahre 1950 zwar effektiv fertiggestellten Bauvorhaben in diesem Jahre nicht mehr abgenommen wurde. Andererseits enthalten die im Laufe des Jahres 1950 von den Bauämtern als fertig gemeldeten Bauvorhaben einen entsprechenden Teil effektiver Fertigstellungen des Jahres 1949. Eine nachträgliche Erfassung für die Statistik am Jahresende ermöglicht zwar die Feststellung der Zahl dieser „überhängenden“ fertigen Wohnbauten, aber nicht ihre Aufteilung auf Kreise, Bauherren und Gebäude- und Wohnungsgrößen. Ein Teil der nachstehenden Ausführungen kann deshalb nur mit dem Teilmaterial der im Laufe des Jahres 1950 durch die Bauämter erfaßten Baufertigstellungen begründet werden und hat deshalb nicht die volle Beweiskraft, da nicht unbedingt sicher, wenn auch wahrscheinlich ist, daß der von den Bauämtern während des Jahres erfaßte Teil der Baufertigstellungen in seiner Zusammensetzung und regionalen Verteilung ein analoges Bild des gesamten Jahresbauergebnisses darstellt.

Tabelle 1: Bevölkerung und fertiggestellte Wohnungen 1950 nach Ländern

Land ^{a)}	Bevölkerung am 13. 9. 1950			Fertiggestellte Wohnungen 1950 ^{b)}	
	insgesamt	je qkm	darunter: gewerbliche ^{c)}	1000	auf 1000 d. Bevolk.
	1000	Anzahl	vH		
Bremen	550,2	1 382	79,3	11,4	20
Hamburg	1 406,6	2 149	82,1	27,9	17
Württemberg-Baden	3 898,0	247	72,0	51,3	13
Nordrhein-Westfalen	13 147,2	387	76,1	136,0	10
Hessen	4 320,0	205	65,4	44,8	10
Bayern	9 127,3	130	58,7	77,5	9
Schleswig-Holstein	2 600,8	166	60,1	20,3	8
Niedersachsen	6 795,1	144	61,3	52,9	8
Rheinland-Pfalz	2 993,6	151	65,0	22,7	8
Württemberg-Hohenz. ^{d)}	1 239,4	119	64,3	8,2	7
Baden	1 336,0	134	63,8	7,1	5
Bundesgebiet	47 612,2	194	67,3	460,0	10

^{a)} Zahl der im Jahre 1950 in den Ländern von den Bauämtern als fertiggestellt gemeldeten und am Jahresende außerdem als fertiggestellt ermittelten Wohnungen. Es ist in diesen Zahlen ein Übertrag von rund 100 000 Wohnungen aus den Fertigstellungen des Jahres 1949 mitenthalten. — ^{b)} Nach den Ergebnissen der repräsentativen Auswertung der Volks- und Berufszählung vom 13. 9. 1950: Wohnbevölkerung in den Wirtschaftsabteilungen 1 bis 9 (Industrie, Baugewerbe, Dienstleistungen, Verkehrswesen und öffentlicher Dienst). — ^{c)} Geordnet nach den Zahlen in Spalte 5. — ^{d)} Einschl. Ländau.

Die Zahl der im Jahre 1950 in einem Gebietsteil der Bundesrepublik gebauten Wohnungen ist im wesentlichen abhängig von der Größe dieses Gebietsteiles, gemessen an der Bevölkerungszahl; außerdem wirkt aber auch die soziale und wirtschaftliche Struktur der einzelnen Gebietsteile mehr oder weniger anregend mit. Berechnet man die im Baujahr 1950 erstellten Wohnungen auf je 1000 Einwohner, so schaltet man bei dem regionalen Vergleich die verschiedenen Be-

völkerungszahlen der einzelnen Teilgebiete aus und erhält einen Ausdruck für die Bauintensität. Aus der vorstehenden Tabelle ergibt sich klar, daß die Bevölkerungsdichte und die Wohnungsbauintensität sich analog abtufen. Es dürfte jedoch falsch sein, etwa in der Bevölkerungsdichte eine Ursache für die mehr oder weniger starke Wohnungsbautätigkeit oder umgekehrt zu sehen, vielmehr sind beide Häufigkeiten der Ausdruck für die in den Ländern wirksamen verschiedenen Wirtschaftsverhältnisse. Es zeigt sich in der Reihenfolge der Länder, daß die Länder mit überdurchschnittlichen Anteilen gewerblicher Bevölkerung auch die höchsten Wohnungszugänge aufweisen, wobei sich allerdings im einzelnen kleine Besonderheiten einzelner Länder ergeben. So haben die Länder Bremen, Württemberg-Baden und Bayern offenbar einen günstigeren Bauerfolg aufzuweisen, als man dem Gewicht ihrer gewerblichen Bevölkerung im Vergleich zu ähnlich strukturierten Ländern nach erwarten könnte.

In den Regierungsbezirken wiederholt sich die gleiche Regelmäßigkeit, die soeben für die Länder dargestellt wurde. In manchen Ländern sind sehr verschiedenartige Wirtschaftsgebiete zusammengefaßt, und die Tatsache, daß sich auch innerhalb der einzelnen Länder die stärkste Bauintensität jeweils in den mehr gewerblich orientierten Landesteilen feststellen läßt, ist eine Bestätigung der allgemeinen Gültigkeit dieses Zusammenhanges. Für die Kreise läßt sich die gleiche Untersuchung leider nicht durchführen, da die Ergebnisse der Volkszählung 1950 über die Zusammensetzung der Bevölkerung nach Wirtschaftsabteilungen für Kreise noch nicht zur Verfügung stehen. Ein Behelfsmittel ist hier die Zusammenfassung der Bautätigkeitsergebnisse nach Stadtkreisen und Landkreisen, wobei jedoch nicht übersehen werden darf, daß auch Landkreise eine starke gewerbliche Bedeutung zukommen kann.

Tabelle 2: Die Bevölkerung und die im Jahre 1950 fertiggestellten und genehmigten Wohnungen nach Ländern in Stadt- und Landkreisen

Land	Von 100 Einwohnern ¹⁾ leben		Von 100 fertiggestellten Wohnungen ²⁾ lagen		Von 100 genehmigten Wohnungen entfielen auf	
	in Stadt-kreisen	in Land-kreisen	in Stadt-kreisen	in Land-kreisen	Stadt-kreise	Land-kreise
Bundesgebiet	35	65	58	42	47	53
Schlesw.-Holst.	26	74	43	57	39	61
Hamburg	100	—	100	—	100	—
Niedersachsen	24	76	50	50	30	61
Nordrh.-Westf.	48	52	63	37	55	45
Bremen	100	—	100	—	100	—
Hessen	29	71	42	58	36	64
Wurt.-Baden	32	68	43	57	34	66
Bayern	31	69	59	41	42	58
Rheinl.-Pfalz	21	79	46	54	34	66
Baden	14	86	25	75	17	83
Wurt.-Hohenz. ³⁾	—	100	—	100	—	100

¹⁾ Nach der Volkszählung vom 13. 9. 51. — ²⁾ Vgl. Anmerkung ¹⁾ unter Tabelle 1. — ³⁾ Einschl. Ländau.

Die Gliederung des Bauergebnisses 1950 nach Stadtkreisen und Landkreisen zeigt deutlich das Überwiegen der Bauintensität in den Stadtkreisen. Obwohl die Landkreise den größeren Bevölkerungsteil umfassen, ist sogar der absoluten Zahl nach die Zahl der fertiggestellten Wohnungen in den Stadtkreisen höher. Im ganzen Bundesgebiet waren die Wohnungsfertigstellungen auf 1000 Einwohner bezogen in den Stadtkreisen etwa doppelt so hoch wie in den Landkreisen. Auch wenn man die beiden Städte Hamburg und Bremen als nur Stadtkreise und das Land Württemberg-Hohenzollern als nur Landkreise umfassend aus der Rechnung ausschließt, ergibt sich für alle übrigen Länder etwa das gleiche Bild. In den einzelnen Ländern ist die Verteilung der Baufertigstellungen auf die Stadtkreise und die Landkreise jedoch recht unterschiedlich, und zwar nicht nur entsprechend der unterschiedlichen Bevölkerungsverteilung auf die Kreisgruppen. Unter Berücksichtigung der Bevölkerungsverteilung zeigt sich, daß das Bauergebnis in den Landkreisen in den Ländern des Südwestraumes, Hessen und Nordrhein-Westfalen am nächsten an das in den Stadtkreisen heranreicht, während in Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Bayern und Schleswig-Holstein die größeren Unterschiede bestehen. Es sind also gerade

Tabelle 3: Der Wohnungszugang aus der Bautätigkeit 1950 nach Ländern, Stadtkreisen, Landkreisen und stadtnahen Landkreisen¹⁾

Land	Fertiggestellte Wohnungen ²⁾ auf 1000 der Bevölkerung			
	in Stadtkreisen	in Landkreisen	in stadtnahen Landkreisen ¹⁾	im Landesdurchschnitt
Bundesgebiet	10,4	4,1	4,5	6,3
Schleswig-Holstein	11,1	5,1	5,3	6,7
Hamburg	17,0	—	—	17,0
Niedersachsen	9,5	2,9	2,6	4,4
Nordrhein-Westfalen	9,2	5,1	4,6	7,1
Bremen	14,1	—	—	14,1
Hessen	7,9	4,5	4,9	5,4
Württemberg-Baden	12,5	7,9	8,5	9,3
Bayern	9,7	2,9	3,5	5,0
Rheinland-Pfalz	8,4	2,2	3,7	3,6
Baden	7,2	3,8	3,6	4,3
Württemberg-Hohenzollern ³⁾	—	3,6	—	3,6

¹⁾ Alle Landkreise, die an einen Stadtkreis unmittelbar angrenzen. — ²⁾ Nur von den Bauamtern im Laufe des Jahres 1950 als fertiggestellt gemeldete Wohnungen. — ³⁾ Einschl. Lindau.

in den mehr gewerblich strukturierten Ländern immer noch relativ mehr Wohnungen in den Landkreisen im Jahre 1950 fertiggestellt worden als in den mehr agrarisch orientierten Ländern. Eine Besonderheit in diesem Bild stellt die Tatsache dar, daß in den an die Stadtkreise angrenzenden Landkreisen die Wohnungsfertigstellungen auf 1 000 Einwohner meist etwas höher waren als in den übrigen Landkreisen. Die Statistik der Baugenehmigungen des Jahres 1950, in denen sich vorwiegend der Bauwille des nächsten Baujahres ausdrückt, deutet eine Verlagerung der Bautätigkeit zugunsten der Landkreise an.

Zu den Verschiedenheiten der Bautätigkeit in den Gebietsteilen des Bundes trägt auch die Verteilung der Baumaßnahmen auf die verschiedenen Bauträger bei. Es ist bekannt, daß die privaten Bauherren und die gemeinnützigen Wohnungsunternehmen zusammen den weitaus größeren Teil der Wohnungsbautätigkeit (rund 90 vH) bestreiten. Es ist auch bekannt, daß davon rund drei Fünftel den privaten Bauherren und rund zwei Fünftel den gemeinnützigen Wohnungsunternehmen zuzuschreiben sind. Die Wirksamkeit der beiden Bauherrengruppen verteilt sich nun aber recht verschieden auf die Länder und auf die Gebietsteile in den Ländern.

Gemessen am Bauerfolg auf 1000 Einwohner verhält sich der Wohnungszugang durch Bautätigkeit privater Bauherren zum Wohnungszugang durch die gemeinnützigen Wohnungsgesellschaften im Bundesdurchschnitt wie 100 : 45; am wenigsten Bedeutung im Verhältnis zur privaten Bautätigkeit hatten die gemeinnützigen Wohnungsunternehmen in Bremen, Rheinland-Pfalz und Niedersachsen, am stärksten war ihre Bedeutung in Schleswig-Holstein und Hamburg. Vergleicht man die gleiche Beziehung in den Stadt- und Landkreisen, so ergibt sich für die Stadtkreise ein Verhältnis von 100 zugegangenen Wohnungen privater Bauherren zu 55 zugegangenen Wohnungen gemeinnütziger Wohnungsunternehmen und in den Landkreisen ein solches von 100 : 34. Eine Regelmäßigkeit hinsichtlich der Höhe des Wohnungszuganges 1950 je 1000 Einwohner und der Bedeutung der gemeinnützigen

Tabelle 4: Die im Jahre 1950 fertiggestellten Wohnungen¹⁾ in den Stadt- und Landkreisen der Bundesländer nach Bauherren

Land	Wohnungen je 1000 Einwohner					
	Stadtkreise		Landkreise		zusammen	
	Private Bauherren	Gemeinnützige Wohnunternehmen	Private Bauherren	Gemeinnützige Wohnunternehmen	Private Bauherren	Gemeinnützige Wohnunternehmen
Bundesgebiet	8,2	4,4	4,7	1,6	5,9	2,6
Schlesw.-Holst.	6,0	5,0	3,4	2,1	4,1	2,8
Hamburg	10,2	6,8	—	—	10,2	6,8
Niedersachsen	7,5	4,7	4,3	1,0	5,0	1,8
Nordrh.-Westf.	8,4	3,5	4,7	1,8	6,5	2,6
Bremen	14,1	2,8	—	—	14,1	2,8
Hessen	7,5	5,7	6,0	1,6	6,4	2,7
Württ.-Baden	9,3	4,7	7,4	3,3	8,0	3,8
Bayern	6,8	5,0	4,4	1,4	5,1	2,5
Rheinl.-Pfalz	7,3	3,2	3,7	0,4	4,4	1,0
Baden	3,8	2,9	3,0	1,1	3,1	1,4
Württ.-Hohenz. ²⁾	—	—	3,6	1,8	3,6	1,8

¹⁾ Vgl. Anmerkung ¹⁾ unter Tabelle 1. — ²⁾ Einschl. Lindau.

Wohnungsunternehmen zeigt sich zwischen den Ländern nicht. Der hohe relative Wohnungszugang in Bremen trotz des geringen Betrages der gemeinnützigen Wohnungsunternehmen ist um so beachtlicher, an dem hohen Ergebnis für Hamburg wirkten dagegen die gemeinnützigen Unternehmen sehr viel erheblicher mit.

Bei dieser doch starken regionalen Verschiedenheit des Bauerfolges 1950 ergibt sich die Frage, ob diese regionalen Verschiedenheiten in Einklang stehen mit den regionalen Unterschieden im Wohnungsbedarf. Schränkt man zum Zwecke dieser Betrachtung den Begriff des Wohnungsbedarfs in dem Sinne ein, daß darunter der Wohnungsfehlbestand im Verhältnis zu der Vorkriegsversorgung der betreffenden Länder mit Wohnungen, jeweils auf je 1000 Einwohner berechnet, verstanden wird, so ergeben sich die Vergleiche der nachstehenden Tabelle 5. Dabei ist zu beachten, daß nur die Verringerung der Wohnungsversorgung je 1000 Einwohner von 1939 zu 1950 als Fehlbedarf bezeichnet wird. Darin kommt aber nicht zum Ausdruck, daß sich inzwischen die durchschnittliche Haushaltzahl je 1000 Einwohner auch erhöht hat und sich damit selbst bei gleicher Bevölkerungszahl und gleicher Wohnungszahl wie 1939 schon ein erhöhter Bedarf ergibt. Sodann ist zu bedenken, daß ein 1939 bereits vorhandener Wohnungsfehlbestand hier ebenfalls nicht zum Ausdruck kommt. Von dem so errechneten Wohnungsfehlbestand hat das Bauergebnis des Jahres 1950 rund 14 vH aufgeholt. Die Aufholungsrate war in den Ländern sehr verschieden, und zwar nicht entsprechend der Bautintensität; es zeigt sich zum Beispiel, daß das Land Württemberg-Hohenzollern mit seinem nur geringen Wohnungszugang von 7 auf 1000 Einwohner damit 33 vH seines Fehlbedarfes abgegolten hat, während andererseits Hamburg mit seinem hohen Wohnungszugang von 17 Wohnungen auf 1000 Einwohner nur rund 15 vH seines Fehlbedarfes aufholen konnte. In den Stadtkreisen ist im Bundesdurchschnitt die Aufholung des Fehlbedarfes etwas geringer als in den Landkreisen, in manchen Ländern ist dies aber auch gerade umgekehrt. De.

Tabelle 5: Der Wohnungsfehlbestand 1950¹⁾ und der Wohnungszugang durch Bautätigkeit 1950²⁾ nach Ländern, Stadt- und Landkreisen

Land	Wohnungen auf 1000 der Bevölkerung								
	Stadtkreise			Landkreise			zusammen		
	Wohnungsfehlbestand	Wohnungszugang		Wohnungsfehlbestand	Wohnungszugang		Wohnungsfehlbestand	Wohnungszugang	
		insgesamt	Anteil am Fehlbestand		insgesamt	Anteil am Fehlbestand		insgesamt	Anteil am Fehlbestand
Anzahl	vH		Anzahl	vH		Anzahl	vH		
Bundesgebiet	79	14,0	17,7	63	7,2	11,1	72	9,7	13,9
Schleswig-Holstein	68	11,8	17,6	102	6,8	6,9	99	8,1	8,1
Hamburg	115	17,4	14,8	—	—	—	115	17,4	14,8
Niedersachsen	81	13,2	16,0	90	6,1	6,7	91	7,8	8,8
Nordrhein-Westfalen	83	13,4	15,7	66	8,0	12,1	79	10,4	12,7
Bremen	79	20,0	25,3	—	—	—	79	20,0	25,3
Hessen	71	14,4	19,7	63	8,8	14,3	70	10,4	14,3
Württemberg-Baden	56	16,0	28,6	59	11,9	20,3	60	13,2	21,7
Bayern	62	12,8	21,0	60	6,6	11,7	63	8,5	14,3
Rheinland-Pfalz	43	12,6	30,2	22	5,3	22,7	29	6,8	24,1
Baden	111	7,5	6,3	10	4,9	50,0	22	5,3	22,7
Württemberg-Hohenzollern ³⁾	—	—	—	21	6,6	33,3	21	6,6	33,3

¹⁾ Zahl der auf 1000 Einwohner im Jahre 1950 weniger vorhandenen Wohnungen als 1939. — ²⁾ Vgl. Anmerkung ¹⁾ unter Tabelle 1. — ³⁾ Einschl. Lindau.

Handel

Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins im Dezember 1951

Weitere Zunahme der Einfuhr

Die Einfuhr stieg von 1 269 Mill. DM im November auf 1 377 Mill. DM im Dezember, das heißt um 9 vH. Sie erreichte damit — nach Ausschaltung der Preisveränderungen — wieder den Stand vor Einstellung der Liberalisierung im Frühjahr 1951, blieb aber noch leicht hinter der Einfuhr vom Dezember 1950 zurück.

Die Lebensmitteleinfuhr nahm insgesamt nur wenig zu. Es wurden zwar Südfrüchte aus Spanien und Italien, Ölfrüchte zur Ernährung — besonders Sojabohnen aus China —, Kaffee aus Brasilien und Columbien und Rohtabak aus den Vereinigten Staaten von Amerika mehr eingeführt, diese Zunahmen wurden aber durch Rückgänge der Einfuhren an Weizen aus den Vereinigten Staaten von Amerika, pflanzlichen Fetten und Ölen — besonders Kokosöl aus den Niederlanden — sowie Obst aus der Türkei fast ausgeglichen.

Erheblich stärker erhöhten sich indessen die Rohstoffeinfuhren, insbesondere an Kautschuk aus Indonesien, Textilrohstoffen — vor allem Baumwolle aus der Türkei und Brasilien sowie Wolle —, Eisenerzen aus Schweden, Kupfererzen und Lederfellen. Die Einfuhren an Steinkohlen und Mineralölen gingen dagegen leicht zurück.

Auch Halbwaren, vor allem Kupfer aus den Vereinigten Staaten von Amerika, Schnittholz und Zellstoff, wurden mehr importiert als im Vormonat.

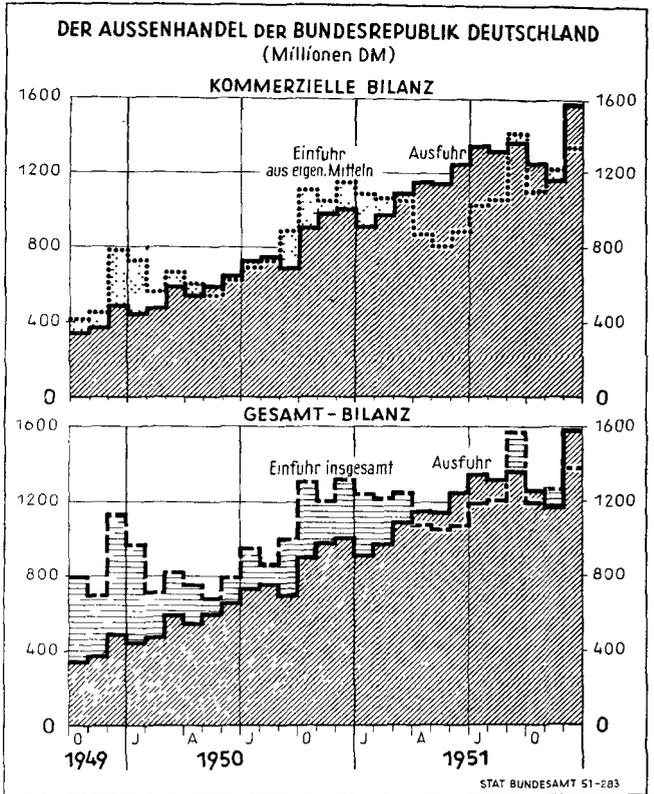
Beim Import von Fertigwaren, der sich insgesamt nur unbedeutend erhöhte, standen Einfuhrsteigerungen bei chemischen Vorerzeugnissen, Werkzeugmaschinen und Kraftfahrzeugen Einfuhrminderungen anderer Fertigwaren, besonders an Schiffen aus Großbritannien, gegenüber.

Die Einfuhr im Jahre 1951 lag mit 14,7 Mrd. DM um 3,3 Mrd. DM, das heißt um 29 vH, höher als 1950. Diese Zunahme beruhte jedoch fast ausschließlich auf Preissteigerungen. Bei ihrer Ausschaltung dürfte die Einfuhr vom Jahre 1951 die des Jahres 1950 nur unbedeutend überschritten haben. Eine Steigerung des Volumens wurde in der Hauptsache behindert durch das Ansteigen der Weltmarktpreise und durch die Drosselung der Einfuhr aus den EZU-Ländern

Der Außenhandel im Dezember und im Jahre 1951

Warengruppe	1951		Veränderung gegen Nov.	1951- 1950		Veränderung 1951 gegen 1950 der	
	De- zember	Nov- ember		Januar/Dez.	Werte	Vo- lumen ¹⁾	Werte	Vo- lumen^{2)}
	Mill. DM	vH ³⁾	Mill. DM	vH ²⁾	vH ²⁾	vH ²⁾	vH ²⁾
Einfuhr insgesamt.	1 376,8	1269,0	+ 8,5	14 725,5	11 373,9	+ 29,5	+ 2,1
davon:							
Ernährungswirtschaft ³⁾	521,4	504,8	+ 3,3	5 876,0	5 013,4	+ 17,2	+ 4,9
darunter:							
Nahrungsmittel							
tierischen Ursprungs	67,9	70,7	- 4,0	1 046,6	1 276,9	- 18,0	- 26,8
pflanzl. Ursprungs	378,8	381,4	- 0,7	4 128,2	3 100,4	+ 33,2	+ 13,6
Genußmittel	68,1	44,8	+ 52,0	541,3	407,9	+ 32,9	+ 24,1
Gewerbliche Wirtschaft	855,4	764,2	+ 11,9	8 849,5	6 360,5	+ 39,1	+ 0,0
davon:							
Rohstoffe	522,7	466,3	+ 12,1	5 249,2	3 367,6	+ 55,9	+ 5,9
Halbwaren	198,5	167,1	+ 18,8	2 012,0	1 564,3	+ 28,6	+ 10,2
Fertigwaren	134,2	130,8	+ 2,6	1 588,3	1 428,6	+ 11,2	+ 3,0
davon:							
Vorerzeugnisse	74,3	67,3	+ 10,4	848,4	714,5	+ 18,7	+ 5,9
Enderzeugnisse	59,9	63,5	- 5,6	739,9	714,1	+ 3,6	+ 0,1
Ausfuhr insgesamt	1 580,7	1167,2	+ 35,4	14 579,1	8 362,2	+ 74,3	+ 43,2
davon:							
Ernährungswirtschaft ³⁾	55,0	52,4	+ 5,0	491,0	195,7	+ 150,9	+ 126,5
Gewerbliche Wirtschaft	1 525,7	1 114,8	+ 36,9	14 088,1	8 166,5	+ 72,5	+ 41,2
davon:							
Rohstoffe	106,9	107,4	- 0,5	1 318,1	1 167,8	+ 12,9	+ 9,9
Halbwaren	224,4	180,7	+ 24,2	2 109,9	1 576,3	+ 33,8	+ 7,5
Fertigwaren	1 194,4	826,7	+ 44,5	10 660,1	5 422,4	+ 96,6	+ 62,0
davon:							
Vorerzeugnisse	369,0	288,9	+ 27,7	3 677,6	1 861,9	+ 97,5	+ 46,2
Enderzeugnisse	825,4	537,8	+ 53,5	6 982,5	3 560,5	+ 96,1	+ 70,3

¹⁾ Berechnet auf Originalbasis 1950 = 100. Vgl. hierzu den Aufsatz: „Neuberechnung von Außenhandelsindizes für die Bundesrepublik Deutschland auf der Basis von 1950“ in „Wirtschaft und Statistik“, 3. Jg., N. F., Heft 10, S. 391 ff.
²⁾ Errechnet aus Werten in 1000 DM. — ³⁾ Einschließlich „lebende Tiere“.



im Frühjahr 1951. Gegenüber 1950 erhöhten sich die Importe an Steinkohlen, Baumwolle, Kautschuk, Erdöl und Eisenerzen zum Teil beträchtlich, jedoch gingen die Einfuhren anderer Waren, so von technischen Fetten und Ölen sowie Kraftstoffen und Schmierölen, zurück.

Ausfuhr stark gestiegen

Die Ausfuhr erhöhte sich im Dezember um 414 Mill. DM oder 35 vH auf 1 581 Mill. DM und erreichte, auch nach Ausschaltung der inzwischen eingetretenen Preisveränderungen, einen neuen Nachkriegshöchststand. Diese Zunahme dürfte zwar zum Teil jahreszeitlich bedingt sein, beruhte jedoch zum anderen auch auf nachträglich gemeldeten Ausfuhren aus Vormonaten.

Die Steigerung entfiel überwiegend auf die Ausfuhr an Fertigwaren, insbesondere an Maschinen, Kraftfahrzeugen, elektrotechnischen Erzeugnissen, Baumwollgeweben, chemischen Erzeugnissen, Eisenfertigungsgütern sowie feinmechanischen und optischen Erzeugnissen. Der Anteil der Fertigwaren an der Gesamtausfuhr erhöhte sich von 71 vH im November auf 75 vH im Dezember 1951.

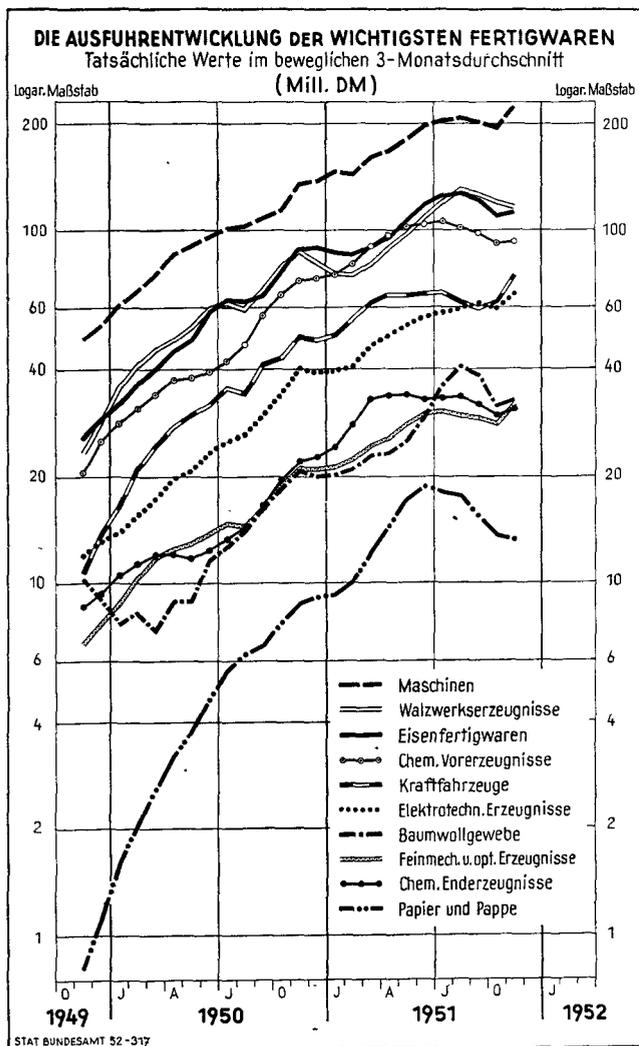
Unter den Rohstoffen und Halbwaren standen Zunahmen bei NE-Metallen, Zement, Düngemitteln und Garnen, Rückgänge bei Steinkohlen gegenüber.

An Lebensmitteln wurden vor allem wieder Dosen-schinken nach Großbritannien, Bier und — aus jahreszeitlichen Gründen — Hopfen mehr ausgeführt.

Die Ausfuhr des Jahres 1951 lag mit 14,6 Mrd. DM um 74 vH höher als die des Vorjahres, nach Ausschaltung der Preissteigerungen noch um etwa 43 vH. Diese bedeutende Ausweitung des Exports beruhte in der Hauptsache auf größeren Ausfuhren an Erzeugnissen der Maschinenindustrie, der Walzwerke, der chemischen und der elektrotechnischen Industrie. Auch die Ausfuhr von Kraftfahrzeugen, feinmechanischen und optischen Erzeugnissen und unter den Verbrauchsgütern vor allem an Baumwollgeweben sowie an Papier und Pappe nahm zu.

Erheblicher Ausfuhrüberschuß

Infolge der bedeutenden Zunahme der Ausfuhr ergab sich im Dezember 1951 ein Ausfuhrüberschuß von 204 Mill. DM — gegenüber einem Einfuhrüberschuß von 102 Mill. DM im Vor-



monat -, der sich nach Abzug der Marshallplan- und GARIOA-Einfuhren auf 253 Mill. DM erhöhte.

Die Außenhandelsbilanz schloß für das Jahr 1951 für den gesamten Außenhandel mit einem geringen Einfuhrüberschuß von 0,1 Mrd. DM ab gegenüber 3,0 Mrd. DM im Jahre 1950. Nach Abzug der Einfuhren aus Marshallplan- und GARIOA-Mitteln von der Gesamteinfuhr ergab sich für 1950 noch ein Einfuhrüberschuß von 1,0 Mrd. DM, für 1951 dagegen ein Ausfuhrüberschuß von 1,7 Mrd. DM.

Entwicklung der Außenhandelsbilanz
Mill. DM

Zeit	Einfuhr		Ausfuhr insgesamt	Bilanz des gesamten Außen- handels	Kommer- zielle Außen- handels- bilanz
	insgesamt	darunter: Marshall- plan- und GARIOA- Einfuhren			
1951					
Januar	1 241	157	919	- 322	- 165
Februar	1 222	156	978	- 244	- 88
Marz	1 257	203	1 090	- 167	+ 36
April	1 078	210	1 149	+ 71	+ 281
Mai	1 049	236	1 147	+ 98	+ 334
Juni	1 072	190	1 249	+ 177	+ 367
Juli	1 191	167	1 351	+ 160	+ 327
August	1 208	150	1 323	+ 115	+ 265
September	1 578	162	1 367	- 211	- 49
Oktober	1 183	73	1 260	+ 77	+ 150
November	1 269	44	1 167	- 102	- 58
Dezember	1 377	49	1 581	+ 204	+ 253
Jan./Dezember	14 726	1 798	14 579	- 147	+ 1 651
dagegen:					
1950					
Jan./Dezember	11 374	2 018	8 362	- 3 012	- 894

Ein- und Ausfuhrpreise wieder genähert

Kurz nach Ausbruch der Koreakrise stiegen die Weltmarktpreise für die Mehrzahl der wichtigen Welthandelsgüter und als Folge hiervon auch das Preisniveau in der Einfuhr der Bundesrepublik. Die Preise (Durchschnittswerte) der deutschen Ausfuhr folgten dieser Entwicklung erst zögernd und Monate später. Die Zunahme der Durchschnittswerte der von der Bundesrepublik exportierten Waren übertraf Ende 1951 im Vergleich zum Durchschnitt 1950 sogar die Erhöhung der Durchschnittswerte der deutschen Importe, insbesondere wenn man den Außenhandel mit Steinkohlen ausschaltet.

Indeziffern der Durchschnittswerte

[1950 = 100, Originalbasis 1950¹⁾]

	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
a) im gesamten Außenhandel							
Einfuhr	136	138	137	132	126	130	128
Ausfuhr	121	126	127	129	128	129	130
b) ohne den Außenhandel mit Steinkohlen							
Einfuhr	133	137	135	129	123	124	124
Ausfuhr	125	125	127	129	128	129	129

¹⁾ Vgl.: Anmerkung 1) zur Übersicht „Der Außenhandel im Dezember 1951“, S. 31.

Handel mit den Ländern des EZU-Raumes wieder gestiegen

Fast drei Viertel der Zunahmen von Ein- und Ausfuhr entfielen auf den Handelsverkehr mit den Ländern des EZU-Raumes. Mehr gekauft wurde vor allem aus Frankreich, Schweden, Indonesien, Italien, der Schweiz, Österreich und der Türkei, mehr verkauft hauptsächlich nach Großbritannien, Schweden, den Niederlanden, Frankreich, der Türkei, Belgien-Luxemburg, Norwegen, Dänemark und Italien.

Auch im Verkehr mit den sonstigen Verrechnungsländern stiegen die Einkäufe, vor allem aus Brasilien, Argentinien, Columbien und Jugoslawien, sowie die Verkäufe, insbesondere nach Brasilien, Finnland, Argentinien, Jugoslawien und Chile.

Der Außenhandel nach Zahlungsräumen¹⁾
Mill. DM

Zahlungsraum	1951		Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-) Dez. gegen Nov. 1951	1951		Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-) 4. Vj. gegen 3. Vier- teljahr 1951
	De- zember	No- vember		4. Vier- teljahr	3. Vier- teljahr	
Einfuhr insgesamt ²⁾	1 377	1 269	+ 108	3 829	3 977	- 148
davon:						
Freie Dollarländer	331	345	- 14	991	927	+ 64
davon:						
aus Marshall- plan- und GARIOA- Mitteln	49	45	+ 4	167	479	- 312
aus eigenen Mitteln	282	300	- 18	824	448	+ 376
EZU-Raum	831	758	+ 73	2 291	2 473	- 182
Sonstige Verrech- nungsländer	215	166	+ 49	547	577	- 30
Ausfuhr insgesamt ²⁾	1 581	1 167	+ 414	4 008	4 040	- 32
darunter:						
Freie Dollarländer	123	101	+ 22	333	406	- 73
EZU-Raum	1 185	909	+ 276	3 061	3 004	+ 57
Sonstige Verrech- nungsländer	270	155	+ 115	607	624	- 17
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr- (+) -Überschuß						
Insgesamt ²⁾	+ 204	- 102	+ 306	+ 179	+ 63	+ 116
Freie Dollarländer	- 208	- 244	+ 36	- 658	- 522	- 136
nach Abzug der Marshallplan- u. GARIOA- Einfuhren	- 159	- 200	+ 41	- 491	- 43	- 448
EZU-Raum	+ 354	+ 151	+ 203	+ 770	+ 531	+ 239
Sonstige Verrech- nungsländer	+ 55	- 11	+ 66	+ 60	+ 47	+ 13

¹⁾ Gliederung nach Einkaufs- und Käuferländern. — ²⁾ Einschl. „Nicht ermittelte Länder und Eismergebiete“.

Von den freien Dollarländern wurde insgesamt weniger gekauft, hauptsächlich aus den Vereinigten Staaten von Amerika. Die Verkäufe nach diesem Zahlungsraum stiegen dagegen, und zwar besonders nach Thailand, Kanada, Venezuela, den Vereinigten Staaten von Amerika, Honduras und Chile.

Fu.

Die Bundesrepublik Deutschland im Außenhandel Westeuropas und im Welthandel 1950

Zur Methode der Darstellung

Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland¹⁾ hat 1950 erstmals wieder eine Größe erreicht, durch die er auch im Welthandel, noch mehr aber im Außenhandel Westeuropas, eine Position von Gewicht gewonnen hat. Die Voraussetzungen für einen sinnvollen internationalen Vergleich waren für den Außenhandel der jetzigen Bundesrepublik 1948 und 1949 noch nicht gegeben, weil Umfang und Struktur ihres damaligen Außenhandels stärker durch andere, zum großen Teil außerwirtschaftliche Faktoren bestimmt wurden als der Außenhandel der meisten anderen Länder. Auf den allgemein üblichen Vergleich mit der Vorkriegszeit wurde verzichtet, da einmal die Parallele zum Außenhandel der Bundesrepublik für die Vorkriegszeit nur sehr grob²⁾ gebildet werden kann und da zweitens die politischen Veränderungen in der Welt, insbesondere in Europa, auch bei vielen anderen Ländern den Vorkriegsvergleich mit zuviel Vorbehalten belasten. Die Aufgabe dieser Arbeit soll daher nur sein, die Stellung des Außenhandels der Bundesrepublik im Außenhandel eines einheitlichen westeuropäischen Wirtschaftsgebietes in der gegenwärtigen Situation, das heißt nach den nunmehr nahezu vollzählig vorliegenden Ergebnissen für 1950, zu schildern.

a) Gebietsabgrenzung

Die Bestrebungen, die Kräfte Westeuropas zusammenzufassen, haben bisher zu keiner klaren Gebietsabgrenzung geführt. Für die Darstellung des Außenhandels war es das Gegebene, den Westeuropabegriff des Europäischen Wirtschaftsrats (OEEC)³⁾ zu übernehmen. Dementsprechend wurde auch die übrige nichtwesteuropäische Welt nach den Gebietsgruppen der OEEC-Ländergliederung aufgeteilt.

Diese Gebietsgliederung konnte auf Grund der Ländergliederungen der einzelnen Außenhandelsstatistiken nicht immer einwandfrei nachgebildet werden. Dies gilt insbesondere für den Nachweis des Außenhandels der meisten Länder mit der Bundesrepublik. Nur einige westeuropäische Länder gaben ihren Außenhandel mit Deutschland 1950 getrennt nach dem Außenhandel mit der Bundesrepublik Deutschland und mit der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands⁴⁾. Bei den übrigen Ländern mußte der nachgewiesene Außenhandel mit Deutschland als Außenhandel mit der Bundesrepublik gewertet werden. Er ist jeweils um den Anteil der sowjetischen Besatzungszone zu hoch ausgewiesen. Allerdings fallen diese Beträge bei den meisten Ländern nicht sehr stark ins Gewicht, da vom gesamten Außenhandel der sowjetischen Besatzungszone nur rd. 10 vH (= etwa 120 Mill. DM-Ost in der Ein- und Ausfuhr) auf den Außenhandel mit der nicht zum Ostblock gehörenden Welt entfielen⁵⁾, von denen ein Teil von einzelnen westeuropäischen Ländern richtig nachgewiesen wurde. Der Interzonenhandel zwischen der Bundesrepublik und der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands wurde als Binnenhandel innerhalb Deutschlands nicht in die Darstellung einbezogen.

b) Umfang der Erfassung

In der Darstellung des Welthandels wurde für fast alle europäischen Staaten und die wichtigsten Länder außerhalb Europas der Spezialhandel nachgewiesen. Für die restlichen Länder mußten die Werte des Generalhandels⁶⁾ über-

¹⁾ Zusätzlich der Westsektoren von Berlin, im folgenden nur als Bundesrepublik bezeichnet. — In dem vorliegenden Aufsatz sind neben der Methode nur die wichtigsten Ergebnisse dargestellt. Detaillierte Angaben werden in dem „Statistischen Bericht“, V/33/2, veröffentlicht. — ²⁾ Vgl. hierzu die diesbezüglichen Ausführungen in „Neuberechnung von Außenhandelsindizes für die Bundesrepublik Deutschland auf der Basis 1950“, Wirtschaft und Statistik, 3. Jahrgang, N. F., Heft 10, Oktober 1951, S. 391. — ³⁾ Die Ländergliederung der OEEC wird monatlich ausführlich im Teil 3 der Nachweisungen zum Außenhandel der Bundesrepublik in der Tabelle I. E. über die „Ein- und Ausfuhr der Bundesrepublik, gegliedert nach Nichtteilnehmer- und Teilnehmerländern am Marshallplan“ veröffentlicht. — ⁴⁾ Die sowjetische Besatzungszone wurde, wie bei der OEEC, Osteuropa zugerechnet. — ⁵⁾ Quelle: „Die wirtschaftliche Entwicklung in Westberlin und in der sowjetischen Zone“, Schriftenreihe der Berliner Zentralbank, Heft 3, Berlin 1951. — ⁶⁾ „Generalhandel“ im Sinne der internationalen Übereinkunft über Wirtschaftsstatistik vom 14. Dezember 1928, also ohne direkte Durchführungen.

nommen werden, so daß die Ergebnisse dieser Länder um Doppelzählungen in Höhe der Reexporte auf der Ein- und Ausfuhrseite in gleichem Maße größer sind als der Spezialhandel. Die Darstellung des Außenhandels als Spezialhandel hat aber andererseits den Nachteil, daß bei Lagerwaren über die Transportzeiten hinaus ein Zeitunterschied zwischen der Erfassung im Ausfuhrland und der Erfassung im Einfuhrland dadurch eintritt, daß im Einfuhrland die Statistik des Spezialhandels nicht wie die des Generalhandels die Waren beim Eingang in das Wirtschaftsgebiet, sondern erst beim Eingang in den freien Verkehr erfaßt.

c) Nachweis nach Herstellungs- und Bestimmungsländern

Die Einfuhr wurde nach Herstellungs- (Herkunfts-) Ländern, die Ausfuhr nach Bestimmungsländern nachgewiesen. Die Eingruppierung nach Herstellungsländern ist aber wesentlich genauer als die regionale Nachweisung der Ausfuhr nach Bestimmungsländern. Das erklärt sich einfach aus dem chronologischen Ablauf der Außenhandelsgeschäfte. Der Exporteur kann im Zeitpunkt der Ausfuhr einer Ware das endgültige Bestimmungsland oft nicht kennen, da er nicht weiß, wie der Importeur des Partnerlandes endgültig über die Ware disponiert¹⁾. Weit eher aber kann der am Endpunkt des Außenhandelsvorganges stehende Importeur die Herkunft der Ware richtig angeben²⁾.

d) Bewertung

Von besonderer Bedeutung ist die Frage der Bewertung der Außenhandelsumsätze. Um exakte internationale Vergleiche anstellen zu können, wäre es erforderlich, Ein- und Ausfuhr gleichartig bewertet einander gegenüberzustellen. Die Mehrzahl aller Länder gibt jedoch die Einfuhr zu cif-Werten, die Ausfuhr dagegen zu fob-Werten.

Da Ein- und Ausfuhr bei Partnergebieten zwei Ansichten des gleichen Vorgangs sind, würde es genügen, den Warenverkehr nur in einer Richtung, entweder nach seiner Bestimmung zu fob-Werten oder nach seiner Herkunft zu cif-Werten, darzustellen. Für eine Darstellung nach der Herkunft spricht zunächst, daß die Einfuhrwerte regional genauer zuzuordnen sind als die Ausfuhrwerte (vgl. unter c). Die in den cif-Einfuhrwerten enthaltenen cif-Kosten sind ein Bestandteil des Warenwertes nur im Zeitpunkt der Einfuhr, noch nicht aber im Zeitpunkt der Ausfuhr. Der zwischen der Ausfuhr im Herkunftsland und der Einfuhr im Bestimmungsland sich vollziehende Wertzuwachs durch die Transportleistungen usw. wird aber statistisch nicht gesondert erfaßt, so daß es auch nicht möglich ist, den cif-Teil der Einfuhrwerte nach Leistungsländern aufzugliedern. Der Wert der genaueren regionalen Zurechnung der Einfuhr wird bei cif-Bewertung dadurch eingeschränkt. Eine Darstellung des Welthandels auf cif-Basis wäre daher irreführend, da dabei die Ausfuhrwerte der Herkunftsländer immer um die cif-Kosten der Einfuhrwerte der Bestimmungsländer erhöht dargestellt wären, was den Gegebenheiten, besonders im Überseeverkehr, aber keineswegs entspricht. Die cif-Bewertung ist bei den derzeitigen Methoden der Außenhandelsstatistiken vom Welthandel her gesehen sinnvoll und richtig überhaupt nur für die Darstellung der ungeteilten Welthandelssumme anzuwenden, da nur so die einzig vollständige Summe der Absatzwerte aller im Welthandel erzielten Warenumsätze berechnet werden kann. Dagegen kann zur Zeit eine Darstellung des Welthandels in regionaler Aufgliederung aus den oben dargestellten Gründen besser auf fob-Basis, d. h. nach den aus den Ausfuhrstatistiken der Länder entnommenen Werten, vorgenommen werden³⁾.

In dieser Weise ist in der folgenden Auswertung der Außenhandel Westeuropas im Rahmen des Welthandels dargestellt worden.

Für die weitere Beschreibung des Außenhandels der Bundesrepublik als Teil des Außenhandels Westeuropas ist es

¹⁾ In solchen Fällen erscheint an Stelle des endgültigen Bestimmungslandes das Empfangsland. — ²⁾ Vgl. hierzu die entsprechenden Ausführungen für die Bundesrepublik in „Der Außenhandel nach Herstellungs- und Einkaufsländern sowie nach Bestimmungs- und Käuferländern“, Wirtschaft und Statistik, 3. Jahrgang, N. F., Heft 9, Sept. 1951, S. 360. — ³⁾ Vgl. hierzu den letzten Absatz von d).

jedoch zweckmäßig und methodisch richtiger, beide Seiten der Außenhandelsvorgänge, die Einfuhr und die Ausfuhr, einander gegenüberzustellen. Der Wechsel in der Methode ist deswegen erforderlich, weil die Zahlen für Aus- und Einfuhren aller westeuropäischen Mutterländer sowie einiger Überseegebiete aus deren zur Verfügung stehenden weitgehend aufgeschlüsselten Originalstatistiken sehr viel genauer erstellt werden konnten als die häufiger durch Schätzungen ergänzten Werte für Nichtwesteuropa. Hinzu kommt, daß, abgesehen von der genaueren regionalen Zurechnung der Einfuhr (unter c), auch die Abweichungen, die sich aus der Darstellung des Spezialhandels und der Gebietsgliederung ergeben, nur bei einer Gegenüberstellung der Original-Einfuhrwerte und -Ausfuhrwerte voll zur Geltung kommen, so daß auch diese Art der Darstellung besser geeignet ist, die Verhältnisse einigermaßen zutreffend wiederzugeben. Die Original-Einfuhrwerte werden aber fast ausschließlich cif nachgewiesen. Bei einigen Ländern, vorwiegend Nichtwesteuropas, die auch ihre Einfuhr fob nachweisen, mußten die cif-Kosten geschätzt werden¹⁾.

Die Bildung der Außenhandelsbilanz eines abgeschlossenen Wirtschaftsgebietes durch Gegenüberstellung der Grenzübergangswerte für die Einfuhr (cif) und die Ausfuhr (fob), wie es in den meisten Ländern üblich ist, kann ebenso bei der Zusammenfassung des Außenhandels mehrerer Länder und Gebiete, so z. B. für Westeuropa, vorgenommen werden.

Sie gibt, vom Inland her gesehen, das Ergebnis des Warenaustausches insgesamt und mit den einzelnen Partnergebieten richtig wieder.

Eine andere Möglichkeit wäre, die cif-Werte der Einfuhr auf fob-Werte umzurechnen. Eine schematische Ausschaltung der cif-Kosten aus den Einfuhrwerten, wie sie von der OEEC²⁾ bei globalen Berechnungen vorgenommen wurde, ist bei den in dieser Darstellung weiter aufgeschlüsselten Zahlen methodisch nicht mehr vertretbar. Ein solches Vorgehen wäre hierbei nur zu rechtfertigen, wenn fundierte Schätzungen der cif-Kostenanteile für den Warenverkehr von Land zu Land vorlägen³⁾.

e) Quellen

Die Ergebnisse wurden vorwiegend nach den Originalstatistiken der einzelnen Länder zusammengestellt und, soweit Unterlagen nicht verfügbar waren, nach den von der UNO veröffentlichten Zahlenreihen ergänzt⁴⁾. Der Außenhandel einiger Länder und Gebiete wurde nach den Ergebnissen der Partnergebiete vollständig oder teilweise geschätzt. Diesen Schätzungen hatten in besonderem Maße alle vorstehend genannten Unzulänglichkeiten an. Die Hauptergebnisse dieser Darstellung stimmen mit den von der UNO und der OEEC veröffentlichten Welthandelszahlen weitgehend überein.

Westeuropa und die Bundesrepublik im Welthandel

Der Welthandel erreichte 1950 mindestens⁵⁾ 56,5 Mrd. \$ zu fob-Werten. Für Transport und Versicherung der in Höhe dieses Wertes umgesetzten Waren mußten 3,1 Mrd. \$ aufgewendet werden. Bei einer cif-Bewertung erhöht sich damit die Welthandelssumme auf 59,6 Mrd. \$.

Der Welthandel zu fob-Werten verteilte sich, nach Bestimmungsgebieten gegliedert, je zur Hälfte auf OEEC-Westeuropa und die übrige Welt (28,0 bzw. 28,5 Mrd. \$). Westeuropa lieferte als Herkunftsgebiet aber nur 44,4 vH (25,1 Mrd. \$) der umgesetzten Warenmenge, so daß sich für Westeuropa ein Einfuhrüberschuß von 2,9 Mrd. \$ ergab, der bei Nichtwesteuropa als Ausfuhrüberschuß erscheint.

Da der Warenaustausch innerhalb Westeuropas wie der innerhalb Nichtwesteuropas bei fob-Bewertung ausgeglichen sein muß, ergibt dieser Saldo auch gleichzeitig die Bilanz des Warenverkehrs zwischen Westeuropa und Nichtwesteuropa. Westeuropa lieferte für 9,8 Mrd. \$ (17,3 vH der Welthandelssumme) nach Nichtwesteuropa, während es Gegenlieferungen Nichtwesteuropas in Höhe von 12,7 Mrd. \$ (22,5 vH der Welthandelssumme) aufnahm. Dieser Warenaustausch stellt, unter der Voraussetzung eines einheitlichen westeuropäischen Wirtschaftsgebietes, den eigentlichen Außenhandel Westeuropas dar, da der interne Warenverkehr der einzelnen westeuropäischen Länder und Überseegebiete untereinander dann zu einem Teil seines Binnenhandels wird.

Dieser interne Warenaustausch Westeuropas wie der Warenverkehr der nichtwesteuropäischen Länder untereinander war bedeutend umfangreicher als die gegenseitigen Lieferungen Westeuropas und Nichtwesteuropas. So wurden innerhalb Westeuropas für 15,3 Mrd. \$ und im nichtwesteuropäischen Raum für 18,7 Mrd. \$ Waren ausgetauscht. Die Höhe dieser Umsätze erklärt sich vorwiegend daraus, daß der Warenverkehr politisch oder wirtschaftlich miteinander verbundener Länder oder geographisch benachbarter Gebiete oft intensiver war als der Außenhandel mit den nicht zu diesen Einheiten zählenden anderen Ländern der Erde.

¹⁾ Im allgemeinen wurden dabei die fob-Einfuhrwerte um 10 vH erhöht, soweit nicht genauere Angaben über die Höhe der cif-Kosten verfügbar waren. Nach dem gleichen vH-Satz ergänzte auch die UNO die fehlenden cif-Kosten bei den betreffenden Ländern. Vgl. Summary of World Trade Statistics, Serie D, 4. Quartal 1950, Nr. 6, S. 4, Anm. (b). — ²⁾ Die cif-Einfuhren wurden um 10 vH vermindert. Vgl. Bulletin Statistique du commerce extérieur, Nr. 16, Octobre 1951, Tableau I. — ³⁾ In diese Richtung zielen auch die Bemühungen der ECE (Economic Commission for Europe, Genf), konkretere Unterlagen über die Höhe der cif-Kosten zu ermitteln. Dokument E/ECE Stat. 2/R.7. — ⁴⁾ Direction of International Trade, Serie T, Vol. I und II 1950/51. — ⁵⁾ Mindestens deshalb, weil in dieser Summe die Werte des Außenhandels der osteuropäischen Länder im Verkehr mit China und untereinander fehlen sowie die Umsätze einiger Gebiete in Übersee (vgl. Anm. 3 der untenstehenden Übersicht).

Der Welthandel 1950

Milliarden \$

Teilnehmer- und Nichtteilnehmerländer am Marshallplan ¹⁾	Teilnehmerländer			Insgesamt	Teilnehmer- und Nichtteilnehmerländer am Marshallplan ¹⁾	Teilnehmerländer			Insgesamt
	Nichtteilnehmerländer	insgesamt	darunter: Bundesrepublik Deutschland			Nichtteilnehmerländer	insgesamt	darunter: Bundesrepublik Deutschland	
Bestimmungsgebiete	Herkunftsgebiete				Bestimmungsgebiete				
nach der Herkunft (cif-Werte auf Grund der Einfuhrstatistiken)					nach der Bestimmung (fob-Werte auf Grund der Ausfuhrstatistiken)				
Teilnehmermutterländer . . .	11,4	12,9	1,4	24,3	Teilnehmermutterländer . . .	7,6	12,2	1,4	19,8
Nicht-„Sterling“-Länder . .	6,9	9,6	1,3	16,5	Nicht-„Sterling“-Länder . .	4,0	9,3	1,3	13,3
darunter:					darunter:				
Bundesrepublik Deutschland . . .	1,1	1,6	—	2,7	Bundesrepublik Deutschland . . .	0,6	1,4	—	2,0
„Sterling“-Länder	4,5	3,3	0,1	7,8	„Sterling“-Länder	3,6	2,9	0,1	6,5
Überseegebiete der Teilnehmerländer ²⁾	2,5	3,1	0,0	5,6	Überseegebiete der Teilnehmerländer ²⁾	2,2	3,1	0,2	5,3
Nicht-„Sterling“-Gebiete ²⁾	0,9	1,7	0,0	2,6	Nicht-„Sterling“-Gebiete ²⁾	0,4	1,6	0,1	2,0
„Sterling“-Gebiete	1,6	1,4	0,0	3,0	„Sterling“-Gebiete	1,8	1,5	0,1	3,3
Alle Teilnehmerländer ²⁾	13,9	16,0	1,4	29,9	Alle Teilnehmerländer ²⁾	9,8	15,3	1,6	25,1
= OEEC-Westeuropa					= OEEC-Westeuropa				
Alle Nichtteilnehmerländer ²⁾	19,5	10,2	0,6	29,7	Alle Nichtteilnehmerländer ²⁾	18,7	12,7	1,0	31,4
= übrige Welt (Nicht-Westeuropa)					= übrige Welt (Nicht-Westeuropa)				
Insgesamt	33,4	26,2	2,0	59,6	Insgesamt	28,5	28,0	2,6	56,5

¹⁾ OEEC-Ländergliederung. Vgl. Anmerkung ¹⁾ auf S. 33. — ²⁾ Ohne Portugiesisch-Asien und Niederländisch-Neuguinea. — ³⁾ Ohne den Warenaustausch der osteuropäischen Länder untereinander und mit China sowie ohne Ein- bzw. Ausfuhr von: Liberia, ehem. Italienisch-Somali, Eritrea und Libyen, Afghanistan, Nepal, Bhutan, Jordanien, Jemen, Muscat und Oman, Mongolische Volksrepublik, Nordkorea, Formosa, Tanager und die Sowjetische Besatzungszone Deutschlands.

so zum Beispiel¹⁾ im OEEC-Gebiet, insbesondere bei den Ländern des europäischen Festlandes, aber ebenso auch auf dem amerikanischen Kontinent, insbesondere im Warenverkehr zwischen USA und Kanada.

Die Anteilziffern einzelner Länder, wie zum Beispiel der Bundesrepublik, die mit 4,6 vH (2,6 Mrd. \$) Bestimmungsland aber nur mit 3,5 vH (2,0 Mrd. \$) Herkunftsland im Welt-handel war, sind daher nur von einem bedingten Aussage-wert, da die Höhe ihres Anteils nicht nur von der Größe des eigenen Außenhandels, sondern ebenso von dem mehr oder weniger starken Umfang des Warenaustausches der genannten zusammengehörigen Teilgebiete abhängt. Sinn-voller dagegen ist es, den Außenhandel der Bundesrepublik im Rahmen des Warenaustausches zwischen Westeuropa und Nichtwesteuropa zu untersuchen, in dem auch die eigentliche Bedeutung des Außenhandels der Bundesrepu-blik für den Welthandel; wenn auch nur auf einem Teil-gebiet, so doch weniger durch diesen Vorbehalt belastet, zum Ausdruck kommt.

Der Außenhandel Westeuropas und der Bundesrepublik mit Nichtwesteuropa

Die cif-Einfuhr Westeuropas war mit 29,9 Mrd. \$ um 1,9 Mrd. \$ höher als die entsprechenden fob-Ausfuhrwerte der Partnergebiete. Von diesen rechnerisch ermittelten cif-Kosten entfielen 1,2 Mrd. \$ auf die Einfuhr aus Nichtwesteuropa, die sich dadurch auf 13,9 Mrd. \$ erweitert. Da die Ausfuhrwerte unverändert bleiben (siehe Welthandel), vergrößert sich auch der Einfuhrüberschuß um den gleichen Betrag von 2,9 Mrd. \$ auf 4,1 Mrd. \$. Die einzelnen Gebiets-teile Westeuropas waren am Außenhandel mit Nichtwesteuropa und damit an der Entstehung dieses Saldos sehr unter-schiedlich beteiligt.

Die regionale Gliederung des Außenhandels der Gebiete OEEC-Westeuropas 1950

Teilnehmerländer am Marshallplan	Verteilung des Außenhandels der einz. OEEC-Geb. auf den Handel		Anteile der einzelnen OEEC-Gebiete am gesamten Außenhandel OEEC-Westeuropas		
	mit den Nicht-teilnehmerland	mit den Teil-nehmerländern	mit den Nicht-teilnehmerland	mit den Teil-nehmerländern	Ins-gesamt
Einfuhr					
Mutterländer	46,9	53,1	82,0	80,6	81,3
Nicht-„Sterling“-Länder ..	41,8	58,2	49,6	60,0	55,2
darunter:					
Bundesrepublik Deutschl.	40,7	59,3	7,9	10,0	9,0
„Sterling“-Länder	57,7	42,3	32,4	20,6	26,1
Überseegebiete	44,6	55,4	18,0	19,4	18,7
Nicht-„Sterling“-Gebiete ..	34,6	65,4	6,5	10,6	8,7
„Sterling“-Gebiete	53,3	46,7	11,5	8,8	10,0
Alle Teilnehmerländer (OEEC-Westeuropa)	46,5	53,5	100,0	100,0	100,0
Ausfuhr					
Mutterländer	38,4	61,6	77,5	79,7	78,9
Nicht-„Sterling“-Länder ..	30,1	69,9	40,8	60,8	53,0
darunter:					
Bundesrepublik Deutschl.	30,0	70,0	6,1	9,2	8,0
„Sterling“-Länder	55,4	44,6	36,7	18,9	25,9
Überseegebiete	41,5	58,5	22,5	20,3	21,1
Nicht-„Sterling“-Gebiete ..	20,0	80,0	4,1	10,5	8,0
„Sterling“-Gebiete	54,5	45,5	18,4	9,8	13,1
Alle Teilnehmerländer (OEEC-Westeuropa)	39,0	61,0	100,0	100,0	100,0

Das Schwergewicht des Außenhandels der Nicht-„Sterling“-Länder (Mutterländer mit Überseegebieten) lag sowohl bei der Einfuhr, noch eindeutiger bei der Ausfuhr im internen Warenverkehr der westeuropäischen Länder untereinander. Dagegen tendierte der Außenhandel der „Sterling“-Länder und ihrer Überseegebiete in stärkerem Maße nach Nichtwesteuropa. Während die „Sterling“-Länder (einschl. Überseegebiete) für 6,1 Mrd. \$ aus Nichtwesteuropa einfuhr-

¹⁾ Besonders ausgeprägt war dieser örtlich begrenzte Warenaustausch im Außenhandel der osteuropäischen Staaten untereinander, der allerdings in den hier gegebenen Welthandelszahlen nicht enthalten ist.

ten, aber selbst für 5,4 Mrd. \$ dorthin ausfuhrten, erreichten die Bezüge der Nicht-„Sterling“-Länder (einschließlich Überseegebiete) 7,8 Mrd. \$, die Lieferungen dagegen nur 4,4 Mrd. \$ Das hohe Defizit in der Außenhandelsbilanz Westeuropas war also vorwiegend durch die ungenügende Deckung der Einfuhren der Nicht-„Sterling“-Länder bedingt.

Der Außenhandelsaldo der Bundesrepublik aus dem Warenverkehr mit Nichtwesteuropa ergab 1950 bei einer Einfuhr von 1,1 Mrd. \$ und einer Ausfuhr von 0,6 Mrd. \$ noch ein Defizit von 0,5 Mrd. \$. Der relative Einfuhrüberschuß von 45,5 vH war um fast 5 vH ungünstiger als bei den anderen mit ihr am besten vergleichbaren Nicht-„Sterling“-Mutterländern. Die schwache Stellung der Bundesrepublik im Außenhandel Westeuropas mit Nichtwesteuropa beruhte im wesentlichen darauf, daß ihre Ausfuhr nach Übersee 1950 noch am Anfang ihrer Entwicklung gestanden hat. Im Gegensatz zu den anderen Nicht-„Sterling“-Mutterländern setzte die Wiederentfaltung ihres Außenhandels, insbesondere des Exports, nach dem Kriege erst im Herbst 1949 ein. Die erste Expansion war im Zusammenhang mit der Liberalisierung auf den OEEC-Raum, insbesondere aber auf die an der Ausdehnung ihres Handels mit der Bundesrepublik besonders interessierten Nachbarländer gerichtet. Die Entwicklung des Außenhandels mit den in Übersee gelegenen Nichtteilnehmerländern am Marshallplan konnte diesem schnellen Aufschwung in Europa nicht folgen. Das galt in besonderem Maße für die Ausfuhr, während die Einfuhr aus Nichtwesteuropa, infolge des Bedarfs der deutschen Wirtschaft an Gütern, die Europa nicht ausreichend liefern konnte, von Anfang an stärker war.

Die Entwicklung 1951

Die Außenhandels-situation der Bundesrepublik Deutschland hat sich 1951 erheblich gebessert. Die Außenhandelsbilanz war bei Einfuhren und Ausfuhren in Höhe von je 3,5 Mrd. \$ ausgeglichen. Dieser Erfolg wurde in erster Linie durch Ausdehnung der Exporte erreicht, die sich 1951 um $\frac{3}{4}$ ihres Wertes von 1950 erhöhten. Die Importe stiegen 1951 dagegen nur um etwas mehr als $\frac{1}{4}$ ihres Vorjahrswertes, und zwar vorwiegend infolge vermehrter Einfuhren aus einigen Gebieten Nichtwesteuropas, während die Bezüge aus Westeuropa durch die zum Ausgleich des EZU-Defizits er-gangenen Restriktionen sich nur mäßig erhöhten.

Der Außenhandel einiger westeuropäischer Länder 1950 und 1951

Land	Einfuhr			Ausfuhr		
	1950	1951	Zu-nahme 1951 gegen-über 1950	1950	1951	Zu-nahme 1951 gegen-über 1950
	Mrd. \$	Mrd. \$	vH	Mrd. \$	Mrd. \$	vH
Bundesrepublik Deutschland	2,70	3,50	29 ²⁾	1,98	3,47	74 ²⁾
Großbritannien ¹⁾	7,29	10,96	50	6,31	7,58	20
Frankreich ¹⁾	3,06	4,59	50	3,06	4,22	38
Schweiz	1,05	1,37	30	0,91	1,09	20

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Berechnet nach Werten in Mill. DM.

Der Außenhandel der Bundesrepublik scheint nach den ersten vorliegenden Jahresergebnissen wichtiger westeuropäischer Länder aber auch im Außenhandel Westeuropas eine wesentlich bessere Position gewonnen zu haben. Bei der Schweiz, Frankreich und Großbritannien erhöhten sich zwar die Umsätze im Außenhandel sowohl auf der Einfuhr- und Ausfuhrseite, jedoch stiegen die Einfuhren zum Teil sehr viel stärker als die Ausfuhren, so, daß sich auch die Außenhandelsbilanzen aller drei Länder im Vergleich zum Vorjahre verschlechterten. Bei Frankreich, das 1950 noch eine ausgeglichene Handelsbilanz hatte, entstand 1951 ein Einfuhrüberschuß von 0,4 Mrd. \$, während der Einfuhrüberschuß der Schweiz um 0,1 Mrd. \$ zunahm. Am ungünstigsten war die Entwicklung bei Großbritannien, dessen Defizit von 1,0 Mrd. \$ 1950 auf 3,4 Mrd. \$ 1951 stieg.

Gü.

Geld- und Kreditwesen

Die Effektenmärkte im Jahre 1951

Die Aktienhaushalte

Hatte das Börsenjahr 1950 im Zeichen einer Konsolidierung und Normalisierung der Aktienmärkte gestanden, ohne daß sich jedoch das Kursniveau im ganzen wesentlich hob, so trat im abgelaufenen Jahr an den Aktienbörsen eine zweite große Kurskorrektur ein, die die im Herbst 1949 eingeleitete noch in den Schatten stellte.

Mit der laufenden Bekanntgabe der DM-Eröffnungsbilanzen, die am 30. Juni 1951 im wesentlichen abgeschlossen war, und der Veröffentlichung der folgenden Jahresabschlüsse bei den meisten Gesellschaften schritt die Anpassung der Aktienkurse an den inneren Wert der Unternehmungen rasch fort. Das Umstellungsverhältnis allein bot noch keine sichere Bewertungsgrundlage für den Substanzwert der Aktien. Erst die genaue Kenntnis der Bilanzstruktur (Bewertung des Vermögens, gegebenenfalls Einstellung von Kapitalwertungskonten, Ausstattung mit Reserven) sowie der Ertragslage der Unternehmungen ermöglichte eine zuverlässige Beurteilung des tatsächlichen Wertes der einzelnen Aktie.

Da sowohl die Kapitalumstellung als auch der finanzielle Status bei den meisten Gesellschaften weitaus günstiger waren, als vorher angenommen wurde, vollzog sich die erwähnte Kursangleichung in Form einer zeitweise geradezu stürmischen Aufwärtsbewegung¹⁾.

Gefördert wurde diese Kursentwicklung noch durch eine Anzahl von Faktoren allgemeinerer Art. Dahin gehört einmal der Zustrom von solchen Geldern, die bisher liquide gehalten waren oder sonst dem Warenmarkt zuflossen; zum anderen wirkte sich der Erwerb von Aktien aus ausländischen Sperrmarkguthaben aus. Vor allem aber erhielt die gesamte Kursentwicklung einen stetigen Auftrieb durch die Hausse am Markt der Montanwerte.

Die Ungewißheit über die Eigentumsverhältnisse der bisher unter alliierter Kontrolle stehenden Montangesellschaften wurde erst beseitigt, als die Hohe Kommission im Juli die Entscheidung fällte, daß die Aktien der neuen Gesellschaften an die alten Aktionäre zu begeben seien.

Mit der rasch fortschreitenden Neuordnung in der Montanindustrie, insbesondere der Ausgründung der sogenannten Stahl-Kerngesellschaften, deren Kapitalfestsetzung auf beträchtliche Substanzwerte schließen ließ, erhöhte sich das Interesse für dieses Marktgebiet. Den stärksten Auftrieb erhielten jedoch die Kurse der Montanaktien Mitte November als auch die Neuordnung des Steinkohlenbergbaus anliefe. Dabei ergaben sich bei verschiedenen Zechen überraschend hohe Kapitalfestsetzungen. Die dadurch ausgelösten Kurssteigerungen beschränkten sich nicht nur auf den Bereich des Steinkohlenbergbaus, sondern übertrugen sich auch auf die Aktien der Montankonzerne mit größerem Zechenbesitz und regten darüber hinaus den gesamten Aktienmarkt an.

Der Kursdurchschnitt von 462 an den Börsen notierten Aktien hat sich in der Zeit von Ende 1950 bis Ende 1951 um fast 80 vH auf 120,66 erhöht. Gegenüber dem Tiefstand der Aktienkurse im Juli 1949 (30,37) hat sich der durchschnittliche Aktienkurs nahezu vervierfacht. In den einzelnen Wirtschaftsgruppen verlief die Kursbewegung im Jahre 1951 sehr unterschiedlich. Dabei stufen sich die Kurssteigerungen von über 200 vH (Gemischte Betriebe der Schwerindustrie) bis auf 9 vH (Sonstige Getränkeindustrie) ab. Neben den Werten der Schwerindustrie, deren Kurs sich gegenüber Ultimo 1950 verdreifachte, und den Aktien des Steinkohlenbergbaus mit einer annähernd so großen Werterhöhung hatten auch die Bankaktien bedeutende Kursgewinne zu verzeichnen; in engem Zusammenhang mit der bevorstehenden Neuorganisation der Großbanken hat sich der Kursdurchschnitt bei dieser Gruppe mehr als verdoppelt. Ähnliche große Kursgewinne hatten die Kaliwerte, die Schiffsaktien und die Werte der Gruppe „NE-Metallindustrie“. Den höchsten Kursdurchschnitt, den noch Mitte 1951 die Textilwerte innehatten, wiesen am Jahresultimo die Aktien der Gruppe „Sonstiger

Bergbau“ auf, die unter anderem die Kali- und die Braunkohlenwerte enthält.

In welchem Umfang die Aktien an den Börsen des Bundesgebiets im Laufe des Jahres 1951 einer völligen Neubewertung unterzogen wurden, geht besonders deutlich aus der nachstehenden Übersicht hervor; darin sind die für die Berechnung des Kursdurchschnitts herangezogenen 462 Aktien nach Kursgruppen aufgegliedert worden. Ende 1951 notierten 243 Aktien über Pari, das sind mehr als die Hälfte der erfaßten Aktien, 143 Papiere (31 vH) entfielen auf die mittleren Kursgruppen (von 50 bis 100) und nur noch 76 (16 vH) wurden unter 50 vH des RM-Nominalwertes notiert. Demgegenüber hatte Ende 1950 erst ein Fünftel der Papiere den Paristand überschritten, andererseits fielen noch 27 vH in die beiden untersten Kursgruppen.

Die Aktien an den Börsen
nach Kursgruppen

Kurse in vH des RM-Nominalwertes ¹⁾	31. 12. 1951				31. 12. 1950			
	Aktien		Nominalkapital		Aktien		Nominalkapital	
	Anzahl	vH	Mill. RM	vH	Anzahl	vH	Mill. RM	vH
bis 25	15	3,3	38,0	0,6	29	6,3	371,3	6,1
üb. 25 bis 50	61	13,2	628,0	10,3	96	20,8	1 376,1	22,7
üb. 50 bis 75	61	13,2	494,8	8,1	119	25,7	2 413,8	39,8
üb. 75 bis 100	82	17,8	835,7	13,8	120	26,0	1 167,9	19,3
üb. 100 bis 125	83	17,8	804,0	13,2	47	10,1	428,5	7,1
üb. 125 bis 150	79	17,1	1 540,6	25,4	35	7,6	251,0	4,1
üb. 150	81	17,6	1 736,5	28,6	16	3,5	53,7	0,9
Insgesamt	462	100,0	6 077,5	100,0	462	100,0	6 062,3	100,0

Kurse in vH des DM- und RM-Nominalwertes ²⁾	31. 12. 51							
	DM-Kurse				RM-Kurse			
	Aktien		Nominalkapital		Aktien		Nominalkapital	
	Anzahl	vH	Mill. DM	vH	Anzahl	vH	Mill. RM	vH
bis 25	3	0,7	3,0	0,1	12	2,9	20,8	0,5
üb. 25 bis 50	13	3,1	106,1	2,7	44	10,5	506,7	11,6
üb. 50 bis 75	32	7,7	59,5	1,5	57	13,6	327,7	7,5
üb. 75 bis 100	95	22,7	455,7	11,8	75	17,9	722,5	16,6
üb. 100 bis 125	110	26,3	882,9	22,8	80	19,1	771,3	17,7
üb. 125 bis 150	112	26,8	1 719,8	44,5	76	18,2	1 320,6	30,4
üb. 150	53	12,7	642,6	16,6	74	17,8	681,5	15,7
Insgesamt	418	100,0	3 869,7	100,0	418	100,0	4 351,0	100,0

¹⁾ Für die Errechnung des Kursdurchschnitts ausgewählte 462 Aktien. —
²⁾ Desgl. 418 Aktien mit umgestelltem Nominalkapital.

Ein noch günstigeres Bild ergibt sich für die Bewertung der Aktien im Vergleich mit dem Vorjahresultimo, wenn man das Gewicht der einzelnen Kursgruppen nach dem Kapitalanteil der darin enthaltenen Gesellschaften berechnet. So entfielen Ende 1951 auf Papiere mit einem Kursstand von über 150 der Zahl nach 18 vH, gemessen am Kapital aber 29 vH. Ultimo 1950 hatten diesen hohen Kursstand erst 3,5 vH der erfaßten Gesellschaften inne, die jedoch nur über 1 vH des Kapitals verfügten.

Rechnerische DM-Kurse

Die gegenwärtigen Kursnotierungen verstehen sich in Prozenten des Reichsmarkennennwertes; abgesehen von den im Verhältnis 1 : 1 umgestellten Papieren lassen sie mithin den durch die Kapitalneuaufsetzung veränderten DM-Kurs nicht erkennen. Daher wurde von den 462 ausgewählten Aktien für 418 Papiere, deren Umstellungsverhältnis bekannt ist, der künftige DM-Kurs ermittelt. Es zeigt sich dabei, daß bei den rechnerisch ermittelten DM-Kursen der Paristand bereits bei 65,8 vH der erfaßten Aktien mit 83,9 vH des Kapitals überschritten ist. Allerdings vermindert sich unter diesen der Anteil der Aktien mit über 150 hinausgehenden Kursen.

Das gesamte RM-Kapital der 418 Aktiengesellschaften, die zur DM-Bilanzierung übergegangen sind, belief sich auf 4 351 Mill. RM; das in DM festgesetzte Kapital dieser Gesellschaften stellt sich nunmehr auf 3 870 Mill. DM. Danach ergibt sich für diese Unternehmungen ein durchschnittliches Umstellungsverhältnis von 10 : 8,9. 226 Gesellschaften (54 vH) haben ihr Grundkapital 1 : 1 umgestellt, 53 Gesellschaften (13 vH) stockten ihr Kapital auf, während 139 (33 vH) das Kapital herabsetzten.

¹⁾ Vgl. Abschnitt „Statistische Monatszahlen“ S. 35*.

Erfasste Aktiengesellschaften mit Kapitalumstellungen¹⁾
am 31. Dezember 1951
nach Kursgruppen²⁾

Kursgruppe	Umstellungsverhältnis			
	1:1	höher als 1:1	niedriger als 1:1, bis zu 2:1	niedriger als 2:1
über 25 bis 25	2	—	2	8
über 25 bis 50	9 ³⁾	—	22	13
über 50 bis 75	14	—	43	—
über 75 bis 100	38	2	35	—
über 100 bis 125	64	5	12	—
über 125 bis 150	65	6	4	—
über 150	34	40	—	—
Insgesamt	226	53	118	21

¹⁾ 418 Gesellschaften. — ²⁾ Kurse in vH des RM-Nominalwertes. — ³⁾ Darunter zwei Gesellschaften mit je einem Kapitalentwertungskonto von 80 vH des Grundkapitals.

Umstellungsverhältnis und Dividende aller börsennotierten Aktien

Bei sämtlichen im Bundesgebiet ansässigen 543 Aktiengesellschaften¹⁾, die zur Börsennotierung zugelassen sind und ihr Kapital neu festgesetzt haben, ermäßigte sich dieses von 5 857 Mill. RM um 1 086 Mill. auf 4 771 Mill. DM, was einem Umstellungsdurchschnitt von 10:8,2 entspricht. Bei 52 Gesellschaften mit einem RM-Kapital von insgesamt 2 463 Mill. (ohne I. G. Farben) steht die Umstellung noch aus; dabei handelt es sich insbesondere um Montangesellschaften und Banken.

Ebenfalls für diese 543 Gesellschaften wurde die durchschnittliche Dividende ermittelt. Im ganzen haben — jeweils im letzten Geschäftsjahr — von diesen Aktiengesellschaften 248 eine Dividende verteilt, und zwar wurde auf ein Kapital von 4,77 Mrd. DM rund 116 Mill. DM ausgeschüttet.

Unter Einbeziehung der Gesellschaften, deren Aktien dividendenlos blieben, errechnet sich eine Durchschnittsdividende von 2,43 Prozent. Besonders hoch war die Dividende im Durchschnitt in den Gruppen Gummiindustrie (5,45 %), Zementindustrie (5,34 %) sowie Leder- und Linoleumindustrie (4,53 %).

Bei einer Aufgliederung der Gesellschaften nach Kapitalgrößenklassen zeigt sich, daß die höchste Durchschnittsdividende (3,29 %) bei den Unternehmungen mit 20 bis 50 Mill. DM Kapital zur Verteilung gelangte; bei den kleineren Gesellschaften war die Dividendenausschüttung im Durchschnitt wesentlich geringer.

Ruhiger Rentenmarkt

Im Gegensatz zu den Aktienmärkten war der Rentenmarkt bis gegen Ende des Jahres stark vernachlässigt. Die Kurse der festverzinslichen RM-Werte²⁾ zeigten sogar — mit Ausnahme der Industrieobligationen — bis zum Spätsommer eine weichende Tendenz. Denn die Gewinnaussichten am Aktienmarkt führten zu umfangreichen Tauschoperationen zwischen Rentenwerten und Aktien, so daß die RM-Wertpapiere stärkerem Verkaufsdruck ausgesetzt waren. Ende

¹⁾ Einschl. Gesellschaften mit Doppelsitz in West-Berlin und in der Bundesrepublik. — ²⁾ Vgl. Abschnitt „Statistische Monatszahlen“, S. 35*.

Juni erreichten sie mit einem Durchschnittskurs von 70,0 ihren tiefsten Stand seit der Geldumstellung.

Eine Wende trat erst Ende Oktober ein, als sich die Gerüchte verdichteten, daß mit einer Aufwertung der Altpfandbriefe unter Aufleben der sogenannten Schattenquote von 10 vH zu rechnen sei. Seinen Ausgang nahm das Kaufinteresse für Pfandbriefe von den Emissionen der privaten Hypothekenbanken in Bayern, übertrug sich aber bald auch auf die RM-Pfandbriefe der übrigen Hypothekenaktienbanken. Die RM-Papiere der öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten wurden dagegen von dieser Aufwärtsbewegung nur vereinzelt ergriffen. Die Bewegung am Pfandbriefmarkt flaute allgemein wieder ab, als sich die Erwartungen auf eine Aufwertung des Altpfandbriefbesitzes zunächst nicht bestätigten. Erst zu Beginn des neuen Jahres lebte die Aufwärtsbewegung am Rentenmarkt wieder auf, als verlautete, daß Vertreter der Regierungsparteien für eine Aufwertung der RM-Pfandbriefe auf 20 vH des Nominalwertes eingetreten seien.

Die Kurse der Industrieobligationen waren während des ganzen Jahres zum mindesten gut behauptet, überwiegend aber aufwärts gerichtet; diesem Teilmarkt hatten fortgesetzte Meldungen über die Wiederaufnahme des Zinsendienstes bei einzelnen Gesellschaften einen stetigen Kursauftrieb verliehen. Später zogen die Industrieanleihen auch Nutzen von der Tendenzbesserung am Pfandbriefmarkt. Eine zusätzliche Anregung, namentlich für Bergbauanleihen, gab der Ausgang eines Prozesses, den die Obligationäre einer Kohlenbergbaugesellschaft um ihre Rechte auf die ihnen zustehenden Zinsen geführt hatten. Bei einer größeren Anzahl von kapitalkräftigen Gesellschaften rechnet man mit einer baldigen Ablösung der Altschulden, so daß sich bei diesen RM-Obligationen angesichts der vielfach noch beträchtlich unter der Kursparität liegenden Notierungen erhebliche Rückzahlungsgewinne ergeben wurden.

Die auf DM lautenden Emissionen wurden nach der Börseneinführung zum Emissionskurs gehandelt und von den Emissionshäusern auf diesem Kursstand gehalten.

Erhöhte Emissionen

Der Absatz von DM-Wertpapieren gestaltete sich im Jahre 1951 beträchtlich günstiger als im Vorjahr. In der Zeit von Januar bis November 1951 wurde ein Emissionserlös von 763 Mill. DM erzielt, davon entfielen 621 Mill. DM auf Rentenpapiere und 142 Mill. DM auf Aktien. Im Vorjahr waren 472 Mill. DM festverzinsliche Wertpapiere¹⁾ und 53 Mill. DM Aktien untergebracht worden.

Die Zunahme in der Placierung von Rentenwerten geht ausschließlich auf einen erhöhten Pfandbriefabsatz zurück. Die Schuldverschreibungen der Bodenkreditinstitute wurden jedoch — namentlich in letzter Zeit — zum weitaus größten Teil von öffentlichen Stellen übernommen, die auf diesem Wege bereitgestellte Mittel der Investitionsfinanzierung zu führten, während das private Wertpapiersparen eher noch an Bedeutung verlor. In den letzten Monaten ist auch die Wertpapieranlage der Kapitalsammelstellen zum mindesten relativ zurückgegangen. Sch.

¹⁾ Ohne die von Großzeichnern übernommenen Beträge der Reichsbahnleihe und ohne die von der Arbeitslosenversicherung en bloc übernommenen 60 Mill. DM 5½% Anleihe der Kreditanstalt für Wiederaufbau.

Finanzwesen

Investitionen und Schulden der Gemeinden im 2. Rechnungsvierteljahr 1951

Investitionen (Bauinvestitionen und Wohnbaumittel)

Nach den Ergebnissen der seit 1. April 1951 geführten Vierteljahresstatistik, die nunmehr für das zweite Rechnungsvierteljahr 1951 (1. Juli bis 30. September) vorliegen, haben sich die kommunalen Investitionen mit dem Fortschreiten der die Außenarbeiten begünstigenden warmen Jahreszeit erwartungsgemäß erhöht. Diejenigen Investitionen, die in die Statistik einbezogen sind, nämlich Bauinvestitionen und Zuschüsse und Darlehen zum Wohnungsbau, sind von 316,8 Mill. DM im ersten Rechnungsvierteljahr auf 368,9 Mill. DM im

zweiten Rechnungsvierteljahr gestiegen. Hieran sind die Stadtkreise mit etwas über 61 vH beteiligt. Der Rest des ermittelten Betrages entfällt auf die übrigen Körperschaften, soweit sie durch die Vierteljahresstatistik erfaßt werden. Es sind dies die Landkreise, die Bezirksverbände und die kreisangehörigen Gemeinden über 10 000 Einwohner. Außerdem¹⁾ sind in Bayern und Lindau auch die Gemeinden zwischen 5 000 und 10 000 Einwohnern und in Nordrhein-Westfalen die Ämter erfaßt worden.

Die Belebung der gemeindlichen oder gemeindlich finanzierten Bauarbeiten hat sich in der Hauptsache auf zwei

¹⁾ Diese zusätzlich ermittelten Investitionen sind hier auch den für das erste Rechnungsvierteljahr gegebenen Vergleichszahlen zugesetzt.

Kommunale Investitionen (Bauinvestitionen und Wohnbaumittel) nach Ländern
in Mill. DM

Land	2. Rechnungsvierteljahr			1. Rvj.
	Stadt- kreise	sonstige Körpers- schaften ¹⁾	zusammen	
Schleswig-Holstein	5,7	6,2	11,9	10,4
Niedersachsen	13,6	15,9	29,5	16,2
Nordrhein-Westfalen	126,1	56,2	182,3	153,2
Hessen	14,9	11,3	26,1	28,5
Württemberg-Baden	21,9	11,7	33,6	36,2
Bayern	33,2	22,4	55,6	49,3
Rheinland-Pfalz	7,7	5,2	13,0	10,6
Baden	3,0	4,3	7,3	5,2
Württemberg-Hohenzollern	—	8,3	8,3	6,3
Lindau	0,6	0,7	1,3	0,9
Zusammen	226,8	142,1	368,9	316,8

¹⁾ Soweit statistisch erfaßt.

wichtigen Teilgebieten kommunaler Betätigung durchgesetzt, im Straßenbau und in dem durch öffentliche Zuschüsse oder Darlehen geförderten Wohnungsbau. Die Investitionen im Schulbau und in den sonstigen — in der Vierteljahresstatistik nicht besonders aufgliederten — Verwaltungszweigen haben sich nur gering erhöht. Derjenige Teil der Investitionen, der von den Gemeinden als Beseitigung von Kriegsschäden bezeichnet wird, hat sich etwa auf der gleichen Höhe wie in den Frühjahrsmonaten gehalten.

Kommunale Investitionen (Bauinvestitionen und Wohnbaumittel)
nach Art der Investitionen
in Mill. DM

Art der Investitionen	2. Rechnungsvierteljahr			1. Rvj.
	Stadt- kreise	sonstige Körpers- schaften ¹⁾	zusammen	
Schulbau	27,5	24,5	52,0	46,0
Wohnungsbau	15,8	11,5	27,3	27,6
Straßenbau	35,3	40,1	75,4	49,3
Wirtschaftl. Unternehmen ²⁾	15,8	5,3	21,1	30,8
Sonstige Verwaltungszweige	71,2	30,6	101,9	95,6
Trümmerbeseitigung	2,8	0,4	3,2	2,0
Zusammen	168,5	112,3	280,8	251,2
Zuschüsse und Darlehen für Wohnungsbau	58,3	29,8	88,1	65,6
Insgesamt	226,8	142,1	368,9	316,8
darunter: für Beseitigung von Kriegs- schäden	102,1	25,9	128,1	128,3

¹⁾ Soweit statistisch erfaßt. — ²⁾ Soweit in der gemeindlichen Rechnung erfaßt.

Bemerkenswert an der Entwicklung der kommunalen Investitionstätigkeit in den Sommermonaten ist der starke Anteil der ländlichen Gebiete. An der überhaupt statistisch ermittelten Zunahme nämlich sind die Stadtkreise nur mit 10,7 Mill. DM beteiligt, die übrigen Körperschaften — selbst in dem unvollständig erfaßten Rahmen — dagegen mit 41,4 Mill. DM. Denn gerade im ländlichen Bereich hat der — von der Witterung abhängige — Straßenbau besonders großen Umfang angenommen. Aber auch in den öffentlich finanzierten Wohnungsbau, in den Schulbau und in andere Aufgabengebiete sind bei den erfaßten kreisangehörigen Gemeinden und bei den Landkreisen größere Investitionsmittel geflossen.

Zwischen den einzelnen Ländern bestehen aber wiederum erhebliche Unterschiede im Umfang der kommunalen Investitionstätigkeit. Die gemeindliche Bautätigkeit konzentriert sich auch in den Monaten Juli bis September im wesentlichen auf die Städte und die größeren Gemeinden in Nordrhein-Westfalen, wo sie weitgehend (statistisch erfaßt = 81,9 Millionen DM) der Beseitigung von Kriegsschäden dient und unter diesem Gesichtspunkt auch stark durch Landesmittel finanziert wird. Sonst hat der Einsatz gemeindlicher Mittel nur noch in Niedersachsen und in Bayern größeren absoluten Anteil an der für die Sommermonate festgestellten Ausdehnung der Investitionen.

Finanzierung durch Ländermittel

In Nordrhein-Westfalen ist wiederum ein besonders großer Teil der gemeindlichen Investitionen durch solche zweckgebundenen Zuweisungen und Darlehen des Landes finanziert worden, die durch die Vierteljahresstatistik erfaßt werden. Insbesondere die Mittel, mit denen die Gemeinden den Wohnungsbau bezuschußt haben (71,0 Mill. DM bei den in die Statistik einbezogenen Körperschaften), stammen überwiegend aus dem staatlichen Bereich.

Finanzierung der kommunalen¹⁾ Investitionen
(Bauinvestitionen und Wohnbaumittel) durch Ländermittel
in Mill. DM

Art der Investitionen	Nordrhein-Westfalen		übrige Länder	
	2. Rvj.	1. Rvj.	2. Rvj.	1. Rvj.
Schulbau	9,9	10,9	9,0	7,2
Wohnungsbau	4,1	3,2	3,8	2,3
Straßenbau	9,7	8,1	9,7	7,7
Wirtschaftliche Unternehmen	4,2	1,7	3,2	1,9
Sonstige Verwaltungen	12,6	11,8	6,0	6,9
Trümmerbeseitigung	1,6	0,5	0,0	0,1
Zuschüsse und Darlehen für Wohnungsbau	60,2	42,8	3,2	2,0
Zusammen	102,2	78,9	34,9	28,1

¹⁾ In den in die Statistik einbezogenen Körperschaften.

In den übrigen Ländern haben sich die den Gemeinden für Investitionszwecke zugeflossenen Ländermittel ebenfalls erhöht, bleiben aber im ganzen weiterhin erheblich geringer als in Nordrhein-Westfalen. Das hängt zum großen Teil aber auch damit zusammen, daß hier die staatlichen Mittel zur Förderung des sozialen Wohnungsbaus nicht über die gemeindliche Rechnung laufen. Außerdem sind in einigen Ländern die für Investitionszwecke (zum Beispiel Schulbauten) bestimmten Mittel in die allgemeinen Finanzzuweisungen einbezogen und entziehen sich dadurch der Erfassung der zweckbestimmten Zuweisungen. Soweit bei den in die Statistik einbezogenen Gemeinden die staatlichen Mittel erfaßt worden sind, sind sie besonders für Straßenbau und für Schulbau verwendet worden.

Die Schulden

Im Zuge der erhöhten Investitionstätigkeit haben auch die Schulden der Gemeinden in den drei Sommermonaten Juli bis September etwas stärker zugenommen als in dem vorhergehenden Vierteljahr. Die durch die Vierteljahresstatistik erfaßten Gemeinden haben in dieser Zeit 117,4 Mill. DM neue Schulden aufgenommen, also 36,8 Mill. DM mehr als in den Frühjahrsmonaten.

Hierbei ist der Kreis der erfaßten Gemeinden der gleiche wie bei der Ermittlung der Investitionen¹⁾. Auch die Gemeinden über 10 000 Einwohner in Schleswig-Holstein, die in der Vierteljahresstatistik des ersten Rechnungsvierteljahres fehlten, sind diesmal einbezogen, und zwar mit den für das ganze Halbjahr ermittelten Zahlen.

Schulden¹⁾ der Gemeinden nach Ländern
in Mill. DM

Land	30. 9. 1951		30. 6. 51		31. 3. 51
	Stadt- kreise	son- stige ²⁾	zusammen		
Schleswig-Holstein	37,3	29,8	67,2	58,0 ³⁾	58,0
Niedersachsen	39,8	49,0	88,8	83,2	77,5
Nordrhein-Westfalen	189,6	63,9	253,5	229,9	205,9
Hessen	41,9	17,8	59,7	43,4	36,0
Württemberg-Baden	88,1	34,6	122,7	100,5	91,7
Bayern	113,9	46,5	160,4	145,2	130,7
Rheinland-Pfalz	34,8	43,6	78,4	71,7	62,9
Baden	32,6	16,3	48,9	44,8	43,4
Württemberg-Hohenzollern	—	16,7	16,7	13,1	11,1
Lindau	3,1	0,2	3,3	3,1	2,8
Zusammen	581,2	318,5	899,7	793,0	720,1

¹⁾ Nach dem 20. 6. 1948 aufgenommene Inlandverschuldung. — ²⁾ Soweit in die Statistik einbezogen. — ³⁾ Stand am 31. 3. 1951.

Durch die in drei Monaten Juli bis September neu aufgenommenen Schulden ist die Neuverschuldung der statistisch

¹⁾ Rheinland-Pfalz auch kreisangehörige Gemeinden bis 10 000 Einwohner und Ämter.

erfaßten Gemeinden bis zum 30. September 1951 auf 900 Mill. DM gestiegen. Am 31. März 1951, dem Termin, für den die Verschuldung aller Gemeinden¹⁾ erhoben worden war, entfielen auf die in die Vierteljahresstatistik einbezogenen Gemeinden rund 78 vH der gesamten kommunalen Neuverschuldung. Diese ist somit für den 30. September 1951 auf 1 150 Mill. DM und die Gesamtverschuldung — einschließlich 282,7 Mill. DM inländischer und rund 100 Mill. DM ausländischer Altverschuldung — auf 1 530 Mill. DM zu schätzen.

Die neue Verschuldung ist zum Teil der Niederschlag der staatlichen Mittel, die vor allem in Nordrhein-Westfalen für die Beseitigung von Kriegsschäden und sonstige Investitionszwecke mit Rückzahlungspflicht zur Verfügung gestellt worden sind. Auch ERP-Mittel, die hier überwiegend zur Elektrizitätsversorgung zweckbestimmt sind, flossen den Gemeinden — wenn auch in abgeschwächtem Umfang — zu.

Schulden¹⁾ der Gemeinden
nach Art der Schulden
in Mill. DM

Körperschaften	Schulden aus			Kassenkredite	zusammen
	Kreditmarktmitteln	ERP-Mitteln	öffentlichen Mitteln		
Stand der Schulden					
31. 3. Stadtkreis e	272,0	85,8	100,2	9,7	467,7
sonstige ²⁾	156,0	19,3	62,1	14,9	252,4
Zusammen	428,1	105,1	162,3	24,6	720,1
30. 6. Stadtkreise	296,4	92,7	111,7	10,8	511,5
sonstige ²⁾	174,1	21,3	70,5	15,5	281,5
Zusammen	470,5	114,0	182,2	26,3	793,0
30. 9. Stadtkreise	339,0	99,1	127,4	15,7	581,2
sonstige ²⁾	195,4	22,7	82,3	18,1	318,5
Zusammen	534,4	121,8	209,7	33,8	899,7
Schuldaufnahmen					
1. Rvj. Stadtkreise	27,1	6,9	11,9	3,3	49,2
sonstige ²⁾	18,0	2,1	8,3	3,1	31,4
Zusammen	45,1	9,0	20,2	6,4	80,6
2. Rvj. Stadtkreise	47,9	5,9	16,9	4,1	74,8
sonstige ²⁾	24,0	1,1	11,8	5,6	42,6
Zusammen	71,9	7,0	28,7	9,7	117,4
Tilgungen					
1. Rvj. 1951	5,0	0,1	1,3	4,7	11,1
2. Rvj. 1951	6,1	0,1	1,5	3,6	11,3

¹⁾ Nach dem 20. 6. 1948 aufgenommene Inlandschulden. — ²⁾ Soweit in die Statistik einbezogen.

Ausschlaggebend aber für die Zunahme der Neuverschuldung sind die Mittel, die sich die Gemeinden auf den Kreditmärkten und hier wohl in erster Linie bei den Sparkassen und öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten zur Durchführung ihrer Investitionen beschaffen konnten. Bemerkenswert hohe Schuldaufnahmen dieser Art haben die Städte in Hessen, Württemberg-Baden und Bayern durchgeführt. Aber auch den übrigen Körperschaften standen in erhöhtem Umfang Kreditmarktmittel zur Verfügung. Erwähnenswert sind hier Schuldaufnahmen der kreisangehörigen Gemeinden in Nordrhein-Westfalen und Württemberg-Baden sowie der Landkreise in Bayern.

He.

¹⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“ 3. Jg. NF Heft 11, S. 455.

Das Steueraufkommen im 2. Rechnungsvierteljahr 1951

Nachdem das Aufkommen an Steuern des Bundes und der Länder für den Monat September durch das Bundesfinanzministerium bekannt gegeben worden ist und nachdem gleichzeitig die Ergebnisse der Vierteljahresstatistik der Gemeindesteuern für die drei Monate Juli bis September vorliegen, kann erneut das gesamte Steueraufkommen im Bundesgebiet (unter Hinzurechnung eines geschätzten Betrages für die Steuereinnahmen der Kirchen) errechnet werden. Für das zweite Rechnungsvierteljahr 1951 stellt sich dieser Gesamtbetrag auf fast 6,7 Milliarden DM. Das bedeutet gegenüber dem an und für sich hohen Stand des vorhergehenden Vierteljahres eine Zunahme um 0,9 Milliarden DM (= 15 vH).

Vierteljahreszahlen des Steueraufkommens
nach Steuerträgern
in Mill. DM

Steuerträger	Rechnungsjahr				
	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.
Bund	2 392,3	2 645,6	2 847,9	2 783,1	3 210,6
Länder	1 297,5	1 635,7	1 764,2	1 777,8	2 178,8
Gemeinden	646,8	691,9	715,8	777,6	859,4
Kirchen ¹⁾	50,1	67,0	72,1	72,9	89,7
Soforthilfe	363,4	464,2	422,2	416,8	347,4
Zusammen	4 750,1	5 504,4	5 822,2	5 808,2	6 685,9

¹⁾ Geschätzt.

Diese Steigerung des Steueraufkommens ist hauptsächlich auf die Mehreingänge bei fünf Steuern zurückzuführen, nämlich bei der dem Bund zufließenden Umsatzsteuer (+ 328 Mill. DM), bei den drei für die Länder erhobenen, aber zu 27 vH für den Bund in Anspruch genommenen Einkommensteuern (Lohnsteuer + 148 Mill. DM, Körperschaftsteuer + 142 Mill. DM, veranlagte Einkommensteuer + 92 Mill. DM) und bei der gemeindlichen Gewerbesteuer (+ 74 Mill. DM).

Der besonders starke Anstieg der Steuereinnahmen ist aus dem Zusammenwirken mehrerer Ursachen entstanden. Zunächst sind am 1. Juli 1951 die Erhöhung der Umsatzsteuer um rund ein Drittel und einige andere Tarif- und Steuerrechtsänderungen in Kraft getreten. Auf diese in erster Linie ist das Mehraufkommen vor allem der Umsatzsteuer zurückzuführen. Sodann ist — besonders bei der Körperschaftsteuer und bei der gemeindlichen Gewerbesteuer — die für 1949 durchgeführte Veranlagung zum Tragen gekommen und hat beträchtliche Nachzahlungen und eine Erhöhung der Vorauszahlungen ausgelöst.

Vierteljahreszahlen des Steueraufkommens
nach Art der Steuern

Art der Steuern	Rechnungsjahr				
	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.
in Mill. DM					
Besteuerung von Umsätzen und Verbrauch					
Umsatzsteuer ¹⁾ ²⁾	1 246,9	1 400,7	1 493,1	1 484,3	1 823,9
Verbrauchssteuern ³⁾	1 052,1	1 088,5	1 148,5	1 108,7	1 192,9
Zolle	150,0	215,9	212,6	167,9	188,1
Zusammen	2 449,0	2 705,1	2 854,2	2 760,9	3 204,9
Besteuerung des veranlagten Einkommens und des Vermögens					
Veranlagte Einkommensteuer ⁴⁾ ⁵⁾	494,5	543,0	533,0	519,9	627,1
Körperschaftsteuer ³⁾	333,7	406,6	456,0	474,8	621,4
Vermögenssteuern ³⁾	389,4	494,6	448,9	446,8	376,0
Kommunale Realsteuern	577,1	618,1	637,6	698,9	785,1
Zusammen	1 794,7	2 062,3	2 075,5	2 140,4	2 409,6
Besteuerung der Löhne und Gehälter ³⁾ ⁴⁾	337,9	549,5	650,9	691,5	857,7
Sonstige Steuern	168,5	187,4	241,6	215,4	213,7
Insgesamt	4 750,1	5 504,3	5 822,2	5 808,2	6 685,9
in vH					
Besteuerung von:					
Umsätzen und Verbrauch	51,6	49,1	49,0	47,5	47,9
Veranlagten Einkommen und Vermögen	37,8	37,5	35,7	36,9	36,1
Löhnen und Gehältern	7,1	10,0	11,2	11,9	12,8

¹⁾ Einschl. Beförderungsteuer. — ²⁾ Einschl. Notopfer Berlin. — ³⁾ Einschl. der gemeindlichen Vergütungssteuern. — ⁴⁾ Einschl. der geschätzten Beträge der Kirchensteuer. — ⁵⁾ Einschl. Soforthilfeabgaben.

Erst an dritter Stelle ist als Ursache des steigenden Steueraufkommens der allgemeine Wirtschaftsverlauf zu nennen, nämlich die im Zuge der Preis- und Lohnerhöhungen eingetretene nominelle Hebung aller Werte, an die die Besteuerung anknüpft. Am schnellsten sind diese Zusammenhänge bei der Umsatzsteuer und bei der Lohnsteuer wirksam geworden. Bei der Lohnsteuer wirkt sich außerdem bereits die Progression der Steuersätze aus, die praktisch dazu führt, daß das Aufkommen aus ihr stärker steigt als die Löhne und Gehälter selbst.

Durch die unterschiedliche Entwicklung der Einnahmen an den einzelnen Steuern hat sich die Relation zwischen den

Trägern der Steuerbelastung verschoben. So hat sich vor allem der Anteil, den die Löhne und Gehälter an dem gesamten Steueraufkommen haben und der nach dem besonderen Tiefstand im vorigen Sommer in den vorhergehenden Vierteljahre sich bereits auf 10 bis 12 vH gehoben hatte, im zweiten Rechnungsvierteljahr weiter auf 12,8 vH erhöht. Durch das starke Ansteigen der Einnahmen aus der Umsatzsteuer hat auch der Anteil, mit dem die Belastung von Umsatz und Verbrauch am gesamten Steueraufkommen beteiligt ist, sich nach dem im vorhergehenden Vierteljahr eingetretenen stärkeren Rückgang wieder leicht gehoben. Das Aufkommen aus der Belastung der veranlagten Einkommen und der Vermögen dagegen ist trotz absoluter Erhöhung der allgemeinen Steigerung der Steuereinnahmen nicht voll gefolgt.

An der neuerlichen Steigerung des Steueraufkommens sind neben Bund und Ländern¹⁾ auch die Gemeinden in einem für diese beachtlichen Umfang beteiligt. Durch seine weitere Erhöhung auf 859,4 Mill. DM im zweiten Rechnungsvierteljahr 1951 liegt das Niveau der gemeindlichen Steuereinnahmen nun mehr als 200 Mill. DM über dem der gleichen Vorjahrszeit. Dies ist ausschließlich auf den Mehrertrag der Gewerbesteuer zurückzuführen. Hier hat die für 1949 durchgeführte Veranlagung erhebliche Nachzahlungen und gleichzeitig eine Erhöhung der Vorauszahlungen nach sich ge-

¹⁾ Vgl. hierzu die Veröffentlichung des Bundesfinanzministeriums im Bundessteuerblatt Nr. 33 vom 28. 12. 1951 sowie im Ministerialblatt des Bundesministeriums der Finanzen Nr. 30 vom 12. 12. 1951.

Steuereinnahmen der Gemeinden
nach Art der Steuern und nach Art der Körperschaften
in Mill. DM

Art der Steuer Art der Körperschaft	Rechnungsjahr				
	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.
Grundsteuer A	70,7	78,7	85,2	66,1	72,7
Grundsteuer B	196,9	203,3	206,1	199,6	205,4
Gewerbesteuer ¹⁾	309,4	336,0	346,4	433,2	507,0
Vergnügungssteuer	26,4	29,6	33,4	31,8	29,6
Sonstige Gemeindesteuern ..	43,4	44,2	44,8	46,9	44,7
Zusammen	646,8	691,9	715,8	777,6	859,4
davon:					
Hansestädte	41,3	49,9	50,7	53,9	54,4
Übrige Stadtkreise	303,1	319,0	325,6	354,1 ²⁾	401,4
Kreisangehörige Gemeinden ..	290,8	310,0	327,3	359,1 ²⁾	393,0
Landkreise	11,6	13,0	12,2	10,5	10,6

¹⁾ Einschl. Lohnsummensteuer. — ²⁾ Gemeinden über 10 000 Einwohner in Württemberg-Hohenzollern ab 1. RvJ. 1951 nicht mehr als Stadtkreise, sondern als kreisangehörige Gemeinden geführt.

zogen. Der Ertrag der übrigen gemeindeeigenen Steuern dagegen hält sich — von jahreszeitlichen Schwankungen abgesehen — etwa auf Vorjahrshöhe. An dem gesamten Mehraufkommen an kommunalen Steuern waren die Stadtkreise, vor allem im letzten Vierteljahr, etwas stärker beteiligt als die kreisangehörigen Gemeinden.

Nachwort: Nach den bisher für Dezember vorliegenden vorläufigen Angaben ist für das 3. Rechnungsvierteljahr mit einer weiteren Steigerung des gesamten Steueraufkommens um über 1,0 Milliarden DM zu rechnen. He.

Preise

Die Preise im Dezember 1951 / Januar 1952

Auf dem Weltmarkt hielt die seit etwa Oktober zu beobachtende Preislage weiterhin an. Während das Preisniveau im ganzen als unverändert sich darstellte, traten bei einzelnen Waren Preiserhöhungen oder Preisermäßigungen ein, die vorwiegend aus den besonderen Verhältnissen der einzelnen Märkte zu erklären sind, nicht aber einem allgemein wirksamen Einfluß entspringen.

Auch auf dem Binnenmarkt ist gegenüber den letztvorhergegangenen Monaten eine gewisse Preisberuhigung eingetreten, wie sich aus den nur noch schwach gestiegenen bzw. unverändert gebliebenen Binnenpreisindizes zeigte. An diesem Tatbestand wirkte sowohl die im ganzen konstante Preislage auf dem Weltmarkt mit, als auch der Umstand, daß die Auswirkungen der im vergangenen Herbst vorgenommenen preispolitischen Maßnahmen überwunden zu sein scheinen.

Eine erhebliche Preissteigerung drückt die für den November 1951 berechnete Indexziffer der sächlichen Betriebsmittelpreise der Landwirtschaft gegenüber dem August 1951 aus. Die hier zum Ausdruck kommende Steigerung, die in einem gewissen Gegensatz zu den Bewegungen der Preisindizes der

Grundstoffe und der industriellen Erzeugnisse zu stehen scheint, ist begründet durch die besondere Zusammensetzung der von der Landwirtschaft in Anspruch genommenen und in diesem Index zusammengefaßten Güter und Leistungen der Industrie und der Bauwirtschaft.

Die Preise wichtiger Welthandelsgüter¹⁾

Die zu einem Überblick über die internationale Preisentwicklung meist herangezogenen Rohstoffpreisindizes von Moody und Reuter verzeichneten für Dezember unbedeutende Schwankungen um den Stand von Oktober und November. Dabei wiesen die Indizes sowohl infolge der verschiedenen Zusammensetzung als auch wegen der unterschiedlichen Marktorte der darin enthaltenen Waren zeitweilig eine entgegengesetzte Preisentwicklung aus²⁾. Um die Jahreswende 1951/52 lag der Preisstand an den internationalen Märkten im ganzen um etwa 5 vH unter dem zur Jahresmitte 1951, wobei der Rückgang der amerikanischen Preise etwas stärker als der der Sterlingpreise in Erscheinung trat. Gegenüber Juni 1950 blieb jedoch noch eine Erhöhung des Preisniveaus der Rohstoffe um 15 bis 20 vH bestehen.

Im einzelnen ergaben sich bei den wichtigsten Welthandelsgütern gegenüber November einige Preisveränderungen, deren Ausmaß im allgemeinen in engeren Grenzen blieb als in den vergangenen Monaten. Unter den Nahrungsmitteln verzeichneten die Getreidepreise seit Weihnach-

Veränderungen der Preisindexziffern in vH

Zeit	Weltmarkt		Binnenmarkt				Sächl. Betr.-mittel d. Landwirtschaft
	nach Moody ¹⁾	nach Reuter ¹⁾	Grundstoffpreise ²⁾	Industrielle Erzeugnisse ²⁾	Preise f. d. Lebenshaltung ²⁾	Wohnungsbaupreise	
1950							
Okt. geg. Sept.	-1,4	+1,0	+0,5	+0,9	+0,6	+5,8 ⁴⁾	
Nov. geg. Okt.	+2,5	+1,2	+2,1	+1,5	+0,9		+3,8 ⁴⁾
Dez. geg. Nov.	+3,9	+1,8	+3,2	+3,0	+1,0		
1951							
Jan. geg. Dez.	+5,4	+4,1	+4,3	+5,1	+1,8	+5,7 ⁴⁾	
Febr. geg. Jan.	+1,8	+3,9	+1,9	+3,4	+1,4		+9,4 ⁴⁾
März geg. Febr.	-1,4	+0,2	+2,7	+2,7	+3,0		
April geg. März	-1,2	+0,8	-1,5	+2,0	+1,2	+2,6 ⁴⁾	
Mai geg. April	+3,1	-0,7	-2,0	+0,2	+1,4		+3,8 ⁴⁾
Juni geg. Mai	-2,1	+0,0	+0,7	-0,2	+1,3		
Juli geg. Juni	-3,5	-3,1	-0,4	-0,7	-0,2	+4,4 ⁴⁾	
Aug. geg. Juli	-2,8	-0,6	+2,3	+0,8	-0,7		+3,9 ⁴⁾
Sept. geg. Aug.	-1,2	-0,5	-0,1	-0,2	-0,2		
Okt. geg. Sept.	+1,4	-0,2	+2,2	+1,3	+1,4	+5,1 ⁴⁾	
Nov. geg. Okt.	-0,7	+0,1	+2,1	+1,6 ⁴⁾	+0,8		+5,3 ⁴⁾
Dez. geg. Nov.	+0,2	+0,1	+0,5	± 0	+0,4		

¹⁾ Veränderung der Monatsdurchschnitte. — ²⁾ Preisstand am 21. jeden Monats. — ³⁾ Preisstand am 15. jeden Monats. — ⁴⁾ Veränderung gegenüber dem Stande vor einem Vierteljahr.

¹⁾ Vgl. Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“ S. 43*.

²⁾ M o o d y s I n d e x der Stapelwarenpreise (31. Dezember 1931 = 100) wird an allen Börsentagen berechnet. Er enthält die folgenden Waren: Weizen, Mais, Zucker, Rohkaffee, Rohkakao, Schlachtschweine, Woll-Kammzüge, Baumwolle, Rohseide, leichte Haute, Naturkautschuk, Stahlschrott, Elektrolytkupfer, Blei und Silber. Es handelt sich um Erzeugnisse der USA und anderer amerikanischer Gebiete mit Ausnahme von Kakao, Kautschuk und Seide. R e u t e r s I n d e x der Warenpreise (18. September 1931 = 100), ebenfalls werktäglich aus den Börsenmeldungen berechnet, enthält die nachstehenden Waren: Weizen, Mais, Reis, Zucker, Kakao, Pfeffer, Leinsaat, Erdnüsse, Sojabohnen, Kopra, Baumwolle, Hanf, Jute, Kautschuk, Schellack, Kupfer, Blei, Zinn, Zinn, Gold und Silber. Mit Ausnahme von Hanf und Sojabohnen dürfte es sich um englische bzw. Notierungen aus Sterling-Gebieten handeln. Reuters Index zog daher im Herbst 1949, in Auswirkung der £-Abwertung im Gegensatz zu Moody stark an. Die Veränderungen der Preise von Zinn und einer Reihe von anderen Waren zeichnen sich nur in Reuters Index ab, Veränderungen der Preise für Schlachtschweine, Schrott, Wolle, Seide und Kaffee nur in Moodys Index. Es ist daher angebracht, bei der Betrachtung der Preisentwicklung an den internationalen Märkten beide Indices zugleich zu verwenden.

Die Wägungsunterlagen der Indices können im einzelnen von uns nicht bekanntgegeben werden, da sie von den beiden die Indices berechnenden Stellen als „restricted“ behandelt werden.

Indexziffern der Stapelwarenpreise in den USA
und in Großbritannien

Zeit	USA Moody's Index 31. 12. 1931 = 100	Großbritannien Reuter's Index 18. 9. 1931 = 100
1938 JD	143,5	139
1945 JD	257,4	231
1946 JD	311,9	276
1947 JD	418,8	334
1948 JD	418,6	387
1949 JD	352,2	419
1950 JD	417,9	512,8
1951 JD	488,6	605,9
1951 Januar	522,6	594,4
Juni	491,4	620,3
Juli	474,2	601,0
August	461,0	597,4
September	455,5	594,4
Oktober	461,8	593,3
November	458,7	594,0
Dezember	459,6	594,4
Woche vom:		
17. 12. 1951—22. 12. 1951	458,9	594,1
24. 12. 1951—29. 12. 1951	460,5	594,4
31. 12. 1951— 5. 1. 1952	459,9	593,5
7. 1. 1952—12. 1. 1952	460,4	593,7
14. 1. 1952—19. 1. 1952	455,6	593,2

ten einige Rückgänge, als das Geschäft etwas ruhiger wurde. Teils holten sie aber im Januar wieder auf, was vor allem für Hafer und Gerste am US-Markt galt. Die Preise für Kaffee und Kakao zogen seit Mitte Dezember an, in New York ließ der Kakaopreis jedoch neuerdings wieder nach. Schlachtschweine in den USA schwankten im Preis, waren aber Mitte Januar um rund 3 vH billiger als einen Monat vorher. In Großbritannien wurden die Preise für Speck und Schinken um rund 40 vH erhöht. Die Preise der Olsaaten und Ole gingen großenteils um einiges weiter zurück — in den USA erwartet man einen bedeutenden Rückgang jedoch wegen des Regierungsprogramms zum Ankauf von Baumwollsaat-Erzeugnissen nicht mehr. Bei den Textilrohstoffen gingen die Wollpreise wieder leicht zurück, gleichzeitig zogen aber die Jutepreise und ein Teil der Hartfaserpreise an, während die Baumwollpreise um ihren im Dezember 1951 erreichten Stand schwankten. Einige Kunstseidengarne wurden in Großbritannien um 20 vH billiger. Die englischen Preise für Kohle und Koks erhöhten sich im neuen Jahr um 10 bis 15 vH. Bei den Metallen war erstmals seit langem ein geringes Nachlassen der Spannung zwischen Produktion und Nachfrage auf einigen Gebieten zu bemerken, was sich in niedrigeren Exportpreisen für Blei und Zink in New York und einem weiteren Rückgang der Quecksilbernotierungen auswirkte. Die englischen Exportpreise für Weißblech wurden herabgesetzt, die Zinnpreise haben sich andererseits — wohl hauptsächlich wegen der Vermutung, daß die USA ihre Zinnkäufe wieder aufnehmen — nach dem Rückgang um 5 vH im Dezember im Januar wieder um 7 vH erhöht. Englisch Aluminium wurde im Preis um 24 £ auf 148 £ je tG heraufgesetzt. Ad.

Die Preise wichtiger Grundstoffe im Bundesgebiet¹⁾

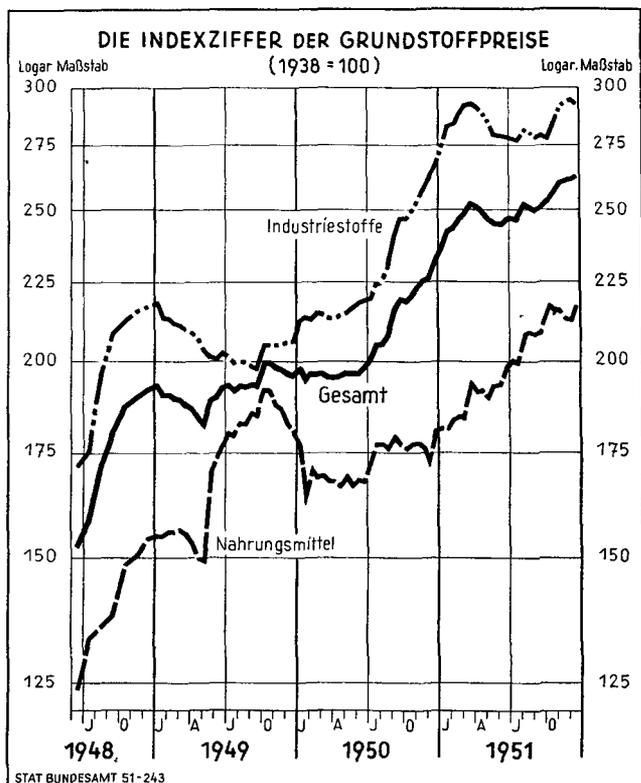
Der Grundstoffpreisindex hat in der Zeit vom 7. Dezember 1951 zum 7. Januar 1952 eine Erhöhung um 0,6 vH auf 263

Entwicklung des Preisindex für Grundstoffe

Gruppe	1950			1951			1952	Zu-(+) bzw. Abnahme (-) 7. 1. 1952 gegen 21. 6. 50 / 7. 12. 51 vH
	21. Juni	21. Dez.	7. Jan.	21. Juni	7. Dez.	21. Dez.	7. Jan.	
Gesamtindex	198	232	237	247	262	263	263	+ 32,7
Nahrungsmittel	168	181	181	199	213	217	218	+ 30,0
Industriestoffe	219	267	274	278	294	293	294	+ 34,1

(1938 = 100) erfahren. Die erneute Aufwärtsbewegung trat vorwiegend im Dezember auf und machte sich besonders bei der Preisentwicklung für Nahrungsmittel bemerkbar, deren Indexziffer um 2,6 vH anstieg. Dagegen zeigte der Gruppenindex für Industriestoffe einen leichten Rückgang um 0,3 vH.

¹⁾ Vgl. Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“ S. 39* f.



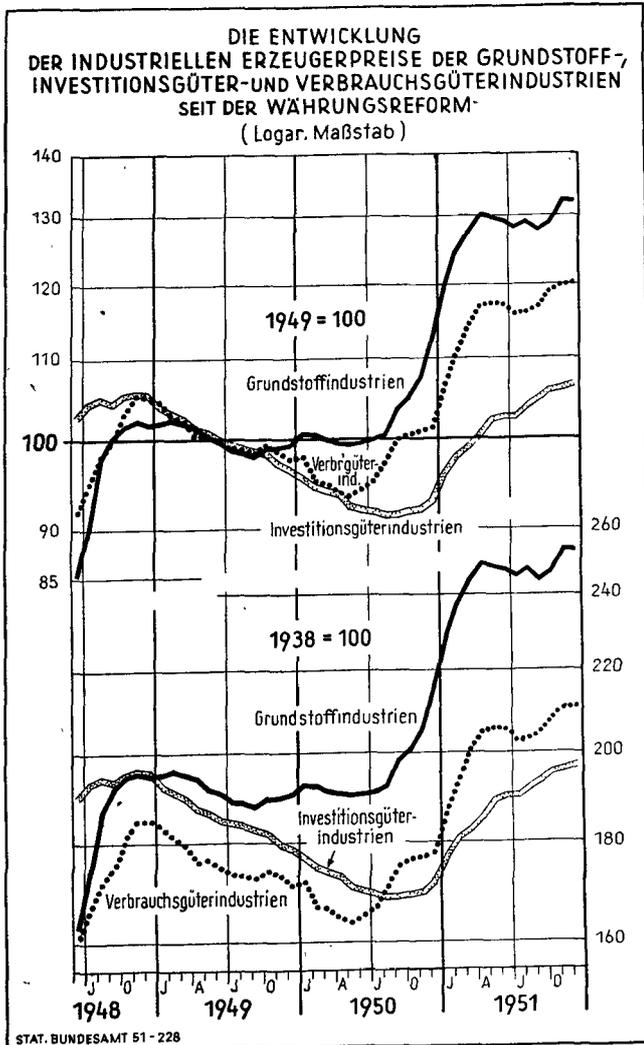
Die Preiserhöhungen bei den Nahrungsmitteln be- trafen in der Hauptsache Speisekartoffeln und Schlachtvieh. Die Kartoffelpreise, die schon seit Oktober vorigen Jahres ständig im Steigen begriffen waren, zeigten besonders in der ersten Januarwoche eine sprunghafte Erhöhung (+16 vH), als die sehr starke Nachfrage aus den Beständen des Handels allein nicht mehr befriedigt werden konnte. Die Erhöhungen der Schlachtviehpreise waren bereits in der Zeit vor Weih- nachten eingetreten, am Jahresanfang setzten sich bei den Märkten fast durchweg Preisrückgänge durch, ohne daß die Preise jedoch auf den Stand vom 7. Dezember 1951 wieder herabsanken. Im übrigen waren Brotgetreide durch die monatlichen Zuschläge sowie Futtergetreide und Speiseerbsen infolge geringen Angebots im Preis leicht erhöht. Im Gegen- satz hierzu ergab sich bei Eiern durch den Druck zunehmender Einfuhren ein deutlicher Preisabschlag. Auch für Mar- garine wurden Preissenkungen gemeldet.

Bei den Industriestoffen trat eine starke Senkung im Berichtszeitraum bei den Preisen für Kunstseide (Reyon) auf, die mit dem Ziel der Umsatzsteigerung um etwa 10 vH herabgesetzt wurden. Bei den übrigen Textilrohstoffen traten leichte Preissenkungen ein, die bei amerikanischer Baum- wolle allerdings durch Preisanstieg seit Ende Dezember ab- geschwächt wurden. Die Preise der im Index enthaltenen chemischen Produkte zogen über das jahreszeitlich begrün- dete Maß hinaus an, was mit Rohstoffverteuerung und Fracht- erhöhung begründet wurde. Beim Schnittholz setzte sich der bereits mehrere Monate dauernde Preisanstieg fort, bei Zement trat eine geringe Preissenkung ein. Ack.

Die Erzeugerpreise industrieller Produkte¹⁾

Die Gesamtindexziffer der Erzeugerpreise industrieller Pro- dukte ist im Dezember 1951 unverändert auf dem Vormonats- stand von 228 (1938 = 100) stehengeblieben. Demgegenüber weisen die Erzeugerpreise einzelner Industriegruppen im Monat Dezember geringfügige Veränderungen auf. So haben die Produkte der Industriegruppen Sägerei und Holzbearbei- tung, Gießerei, Maschinenbau, Eisen-, Stahl- Blech- und Metallwaren und Holzverarbeitung im Preis leicht um etwa 1 vH angezogen, während die Preise in den Gruppen Textil, Glas und Glaswaren und Ledererzeugung um rund 1,3 vH fielen. Entsprechend der Entwicklung des Gesamtindex und

¹⁾ Vgl. Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“ S. 41*.



den Gruppenindizes haben sich auch die Indexziffern für die nach Verwendungszwecken der Erzeugnisse zusammengefaßten Industriegruppen nur unwesentlich verändert. So wiesen leichte Erhöhungen die Indizes der vorwiegend Investitionsgüter- und Verbrauchsgüter erzeugenden Industrien auf, während sich der Index für die vor allem Grundstoffe erzeugenden Industrien schwach gesenkt hat.

Von Einfluß auf diese Preisentwicklung war sicher auch der Umstand, daß der Dezember nach dem in der Erzeugersphäre in den Oktober und November fallenden Weihnachtsgeschäft eine gewisse Nachfrageflaute brachte. Für die leichten Preiserhöhungen in den Industriegruppen der stahl- und eisenverarbeitenden Industrie war ein Grund die Nachwirkung der Preissteigerung für die Produkte der eisen- und stahlerzeugenden Industrie des letzten Monats. Die große Knappheit an Rundholz und eine gesteigerte Nachfrage dafür haben die Erhöhung der Indexziffer für die Sägerei und Holzbearbeitung und die holzverarbeitende Industrie gebracht. Die Preissenkungen für Baumwolle, Rohwolle und Garne haben das Absinken des Index für die Erzeugerpreise der Textilindustrie bewirkt. Bra.

Die Preisindexziffer der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft im November 1951¹⁾

Der Berechnung der Preisindexziffer sächlicher Betriebsmittel der Landwirtschaft lagen bisher die Preismeldungen der Länder des Vereinigten Wirtschaftsgebietes (außer Bremen und Hamburg als Städte ohne landwirtschaftliches Gewicht) zugrunde. Das Statistische Bundesamt hat nun, um auch in dieser Statistik zu einem Bundesergebnis zu kommen, Preisangaben der beiden Länder Rheinland-Pfalz und Württemberg-Hohenzollern rückwirkend ab Februar 1950 mit in die Indexberechnung einbezogen. Das Land Baden hat sich

¹⁾ Vgl. Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“ S. 43*.

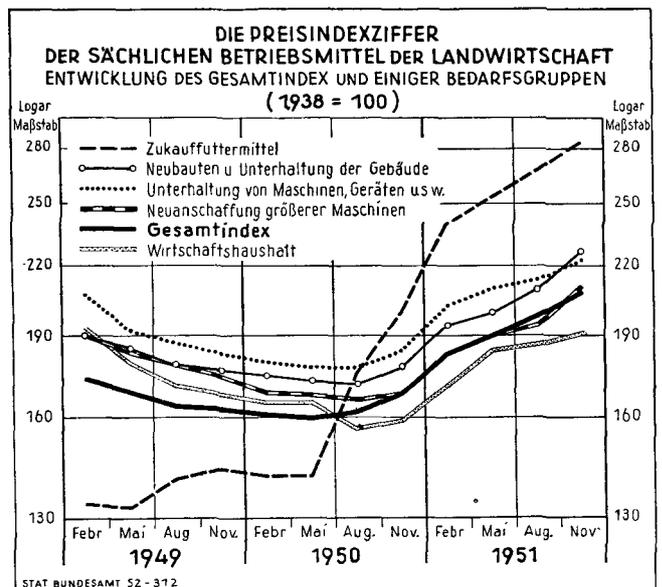
Die Preisindexziffer der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft¹⁾

Indexgruppe	1951		Veränderg. ²⁾ Nov. geg. Aug. 1951 vH
	November 1938 = 100	August	
Sachliche Betriebsmittel insgesamt . . .	208	198r	+ 5,3
Handelsdünger	187	178r	+ 5,2
Brennstoffe ³⁾	144	147r	- 2,0
Zukauffuttermittel	284	266r	+ 6,9
Unterhaltung der Gebäude	226	209	+ 7,9
Neubauten	226	209	+ 7,9
Neuanschaffung größerer Maschinen . Unterhaltung von Maschinen und Ge- räten, landw. Textilien, Leder- und Kleisenwaren	211	194r	+ 8,2
Wirtschaftshaushalt	222	213r	+ 4,2
Wirtschaftshaushalt	191	196	+ 3,0
Allgemeine Wirtschaftsausgaben	164	162	+ 1,0

¹⁾ Ohne die Hansestädte, das Land Baden und Lindau. — ²⁾ Die Veränderungen sind auf Grund der mit einer Dezimalstelle erstellten Indexziffern errechnet. — ³⁾ Einschl. Kraft- und Schmierstoffe und elektr. Strom.

an der Erhebung noch nicht beteiligt. Außerdem wurden die Preisreihen der in die Gruppen Handelsdünger, Brennstoffe und Zukauffuttermittel einbezogenen landwirtschaftlichen Betriebsmittel vervollständigt und bereinigt, so daß ebenfalls nach rückwärts bis Februar 1949 die entsprechenden Gruppenindizes als endgültige Zahlen berechnet werden konnten. Aus diesen Maßnahmen an der Statistik der Verbraucherpreise sächlicher Betriebsmittel, in die die zur landwirtschaftlichen Betriebsführung erforderlichen gewerblichen Güter und handwerklichen Leistungen einbezogen sind, ergaben sich für die Indexreihen einige Berichtigungen an den mit „r“ gekennzeichneten Zahlen, die im Tabellenteil dieses Heftes auf S. 43* veröffentlicht sind. Die in den berichtigten Indexziffern zum Ausdruck kommende Entwicklung der Verbraucherpreise der sächlichen Betriebsmittel insgesamt und ihrer einzelnen Gruppen ist von der Überarbeitung unbeeinflusst geblieben. Zu der Indexziffer für Brennstoffe wird noch besonders bemerkt, daß die Ausrichtung auf eine einheitliche Berechnungsmethode für Strompreise innerhalb des Bundesgebietes die bisher veröffentlichten Meßziffern veränderte.

Die Indexziffer von 198 (1938 = 100) für August 1951 hat sich im November auf 208 um 5,3 vH erhöht. Den Ausschlag für diesen Anstieg des Index gaben vor allem die Preise in den Gruppen „Neuanschaffung größerer Maschinen“, „Neubauten“, „Unterhaltung der Gebäude“ und „Zukauffuttermittel“. Unter den Gründen für die Verbraucherpreiserhöhung der in diese Gruppen einbezogenen Waren muß vor allem das durch die Aufhebung der Anordnungspreise starke Ansteigen der Holzpreise um rund 30 vH hervorgehoben werden. Der zunächst aus der Anpassung der bis dahin regulierten Holzpreise an das allgemeine Preisniveau herrührende Preis-



auftrieb wurde gestützt durch das schwache Angebot und die große Nachfrage nach Bauholz. Dieselbe Bewegung konnte auch schon für die Erzeugerpreise festgestellt werden. Überhaupt hat die stark steigende Entwicklung der Baupreise an dem Anstieg der Betriebsmittelpreise der Landwirtschaft ihren angemessenen Anteil. Weiter wichtig für die Indexentwicklung im letzten Quartal war die Preiserhöhung für die importierten Futtermittel, Sojaschrot und Erdnußkuchen um rund 15 vH. Die Heraufsetzung der Importpreise zog hier das Ansteigen der Verbraucherpreise nach sich. Bei der Preiserhöhung bei landwirtschaftlichen Maschinen dürfte es sich um die Auswirkung der erhöhten Kohlen- und Eisen- und Stahlpreise auf die Verbraucherpreise für Maschinen handeln. Außerdem haben auch hier wie bei vielen anderen Waren erhöhte Fracht- und Verpackungskosten den Anlaß zu Preiserhöhungen gegeben. Auf der anderen Seite darf aufmerksam gemacht werden auf das Absinken der Indexziffer für die Gruppe Brennstoffe um rund 2 vH. In dieser Gruppe standen die Erhöhungen der Kohlenpreise und anderer Erzeugnisse einem fast gleichbleibenden Benzinpreis und einem um rund 20 vH zurückgegangenen Verbraucherpreis für Dieseldieselkraftstoff, der ausschließlich für die Landwirtschaft gilt, gegenüber. Hier wird durch Verordnung den landwirtschaftlichen Betrieben auf deren Antrag eine Betriebsbeihilfe von 12 DM für 100 kg Dieseldieselkraftstoff gewährt, wodurch sich der bis dahin vom Verbraucher voll gezahlte Preis um diesen Betrag ermäßigt.

Preisindexziffer für die Lebenshaltung¹⁾

Mit 0,4 vH war der Anstieg der Preisindexziffer für die Lebenshaltung von Mitte November bis Mitte Dezember schwächer als in den beiden letztvorangegangenen Monaten.

Die Preisindexziffer für die Lebenshaltung einer vierköpfigen Arbeitnehmerfamilie im Monat Dezember 1951

Ausgabengruppe	1951		1960	1951			1950		Veränderg. ¹⁾ Dez. 1951 gegen	
	Dez.	Nov.	Dez.	Dez.	Nov.	Dez.	Nov.	Dez.	Nov.	Dez.
	1. Vj. 1949 = 100			1938 = 100			vH		Nov. 1951	Dez. 1950
Gesamtlebenshaltg. einschl. Obst u. ohne Gemüsehne Obst, Gemüse u. Kartoff.	102	101	91	170	169	151	+ 0,4	+ 12,1	+ 0,2	+ 11,3
Ernährung einschl. Obst u. ohne Gemüsehne Obst, Gemüse u. Kartoff.	104	104	94	170	170	153	+ 0,2	+ 11,3	—	+ 10,3
Ernährung einschl. Obst u. ohne Gemüsehne Obst, Gemüse u. Kartoff.	107	106	90	185	183	155	+ 0,8	+ 19,3	+ 0,4	+ 17,8
Genußmittel	95	95	94	276	276	275	— 0,1	+ 0,3	—	+ 0,5
Wohnung	103	103	103	104	104	103	—	+ 0,5	—	+ 15,7
Heizung und Beleuchtung	110	110	99	132	132	119	+ 0,4	+ 11,2	— 0,2	+ 6,7
Bekleidung	82	82	77	205	206	192	— 0,2	+ 6,7	+ 0,1	+ 8,0
Reinigung und Körperpflege	103	103	96	161	161	149	+ 0,1	+ 8,0	+ 0,1	+ 7,2
Bildung und Unterhaltung	107	107	100	152	152	142	+ 0,1	+ 7,2	+ 0,5	+ 19,0
Hausrat	96	96	81	196	195	165	+ 0,5	+ 19,0	+ 0,1	+ 20,5
Verkehr	118	118	98	160	160	133	+ 0,1	+ 20,5		

¹⁾ Die Veränderungen sind auf Grund der mit einer Dezimalstelle errechneten Indices (Basis 1938=100) ermittelt.

Die Indexziffer steht jetzt auf der Basis des ersten Vierteljahrs 1949 (= 100) auf 102 und bei Umrechnung auf Vorkriegsbasis (1938 = 100) auf 170. Der Dezember hat weder für die Ausgabengruppe „Ernährung“ noch die Ausgabengruppen „Bekleidung“ und „Hausrat“ eine nennenswerte Veränderung des durchschnittlichen Preisniveaus gegenüber den Vormonaten gebracht. Abgesehen von der überwiegend jahreszeitlich bedingten Erhöhung der Preise für Obst und Kartoffeln hielten sich bei den Nahrungsmitteln Preiserhöhungen und Preisermäßigungen die Waage. Bei der Ausgabengruppe „Bekleidung“ setzte sich die leicht rückläufige Preisbewegung noch weiter fort, bei der Ausgabengruppe

¹⁾ Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“ S. 41*.

„Hausrat“ hielt sich die seit Monaten beobachtete steigende Preisbewegung allgemein in engen Grenzen. Auch bei den übrigen Ausgabengruppen verlief die Preisentwicklung durchweg ruhig.

Durchschnittliche Preisveränderungen in den von Preisbewegungen betroffenen Warengruppen 15. Dezember 1951 gegen 15. November 1951

Warengruppe	Veränderung in vH	Warengruppe	Veränderung in vH
Ernährung		noch: Bekleidung	
Frischobst	+ 26,1	Besohlen	— 0,1
Kartoffeln	+ 4,6	Hauswasche	— 0,2
Hulsen- und Trockenfrüchte	+ 2,3	Oberbekleidung, kunstseidene	— 0,3
Obst- und Gemüsekonserven	+ 1,4	wollhaltige	— 0,4
Eier	+ 0,7	baumwollene	— 0,5
Fleisch und Fleischwaren	+ 0,3	Wollgarn	— 0,5
Getreideerzeugnisse	+ 0,1	Baumwollgarn	— 0,5
Zucker und Zuckerwaren	+ 0,1	Schuhe	— 0,5
Milch und Käse	+ 0,1	Reinigung und Körperpflege	
Fette	+ 0,0	Wannenbad	+ 0,5
Fisch und Fischwaren	— 2,5	Seife	— 0,2
Grobgemüse	— 2,6	Kernseife	— 0,4
Feingemüse	— 10,2	Rasierklängen	— 0,9
Genußmittel		Bildung u. Unterhaltung	
Tabakwaren	— 0,1	Bildungs- und Unterhaltungsbedarf	+ 0,3
Bohnenkaffee	— 0,2	Papier- und Schreibwaren	— 0,1
Branntwein	— 0,3		
Heizung u. Beleuchtung		Hausrat	
Brennholz	+ 1,0	Korbwaren u. Bürsten	+ 1,2
Kohle	+ 0,5	Haushaltswaren aus Holz	+ 0,9
Gas	+ 0,4	aus Metall	+ 0,7
Bekleidung		aus Glas, Porzellan und Steingut	+ 0,2
Aktentasche	+ 0,6	aus Textilien	+ 0,1
Unterbekleidung, wollhaltige	+ 0,2	aus Textilen	+ 0,1
baumwollene	+ 0,2	elektrotechnische	— 0,4
Wollpullover und -strumpfe	+ 0,1	Verkehr	
Kunstseidene Unterbekleidung	— 0,1	Fahrrader und Bereifung	+ 0,2

Wie aus der Aufbereitung des Preismaterials aus den Landeshauptstädten des Bundesgebietes hervorgeht, ist für die Zeit von Mitte Dezember 1951 bis Mitte Januar 1952 mit einer weiteren Steigerung der Preisindexziffer für die Lebenshaltung (um etwa 0,8 vH) zu rechnen.

Die Steigerung ist zum größten Teil auf die starke Erhöhung der Kartoffelpreise, die im Durchschnitt der vorliegenden Preismeldungen nahezu 20 vH betrug, zurückzuführen. In der Ausgabengruppe Ernährung wurden im Berichtszeitraum außerdem Preiserhöhungen für Hülsen- und Trockenfrüchte, Zuckererzeugnisse, Fleisch und Käse und zum Teil beträchtliche Preisrückgänge bei Eiern, Frischfleisch und Speisefetten festgestellt. Bei der vorläufigen Berechnung ergaben sich auch Indexerhöhungen bei den meisten übrigen Ausgabengruppen, die sich allgemein in engen Grenzen hielten; die anhaltend rückläufige Preisentwicklung bei der Ausgabengruppe Bekleidung führte bei dieser Gruppe zu einer weiteren Senkung des Gruppenindex um 0,8 vH.

Nach der vorläufigen Berechnung sind bei den verschiedenen Ausgabengruppen der Lebenshaltung für die Zeit von Mitte Dezember 1951 bis Mitte Januar 1952 folgende Veränderungen der Indexziffern zu erwarten:

Gesamtlebenshaltung	vH
einschl. Obst, Gemüse und Kartoffeln	+ 0,8
ohne Obst, Gemüse und Kartoffeln	+ 0,0
Ernährung	
einschl. Obst, Gemüse und Kartoffeln	+ 1,8
ohne Obst, Gemüse und Kartoffeln	— 0,0
Genußmittel	+ 0,2
Wohnung	+ 0,4
Heizung und Beleuchtung	+ 0,2
Bekleidung	— 0,8
Reinigung und Körperpflege	+ 0,2
Bildung und Unterhaltung	+ 0,2
Hausrat	+ 0,5
Verkehr	+ 0,2

Br.

Verbrauch

Der Verbrauch in Arbeitnehmerhaushaltungen im 3. Vierteljahr 1951¹⁾

Haushaltungen mit 240 bis 400 DM Monatsausgaben

Im 3. Vierteljahr 1951 stehen für die laufende Vorwegaufbereitung der Erhebung von Wirtschaftsrechnungen in Vier-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen mit durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben von 240 bis 400 DM wieder die Aufzeichnungen von rund 230 Haushaltungen zur Verfügung.

Beim Vergleich der aus diesen Anschreibungen gewonnenen Ergebnisse mit den früheren ist zu beachten, daß im Laufe des 3. Vierteljahres 1951 ein Teil der Haushaltungen nach einer einjährigen Buchführung aus der Erhebung ausgeschieden ist und durch neue Buchführer ersetzt wurde. In welchem Umfang sich der Wechsel vollzogen hat, ist noch nicht bekannt. Da die neu hinzugekommenen Haushaltungen jedoch nach den bisher geltenden Grundsätzen ausgewählt worden sind und somit die gleichen allgemeinen Merkmale besitzen wie die früheren (4 Haushaltungsmitglieder, monatliche Verbrauchsausgaben zwischen 240 und 400 DM, Wohnsitz nicht in landwirtschaftlichen Gemeinden usw.), ist der Wechsel der Haushaltungen ohne wesentlichen Einfluß auf den Vergleich der Ergebnisse mit den früheren Zahlen, zumal es sich nach den bisher gesammelten Erfahrungen mit den Wirtschaftsrechnungen erwiesen hat, daß die Verbrauchsstruktur eines eng umgrenzten Haushaltungstyps verhältnismäßig starr ist und wenig variiert. Schließlich werden kleinere Besonderheiten der neu hinzugekommenen Familien im Durchschnitt von 230 Haushaltungen weitgehend ausgeglichen.

Zum richtigen Verständnis der nachstehenden Zahlen sind zwei weitere Hinweise von Bedeutung. Die Ergebnisse der Wirtschaftsrechnungen stellen nur den in den Haushaltungen sich vollziehenden privaten Verbrauch dar. Es ist darin insbesondere nicht erfaßt der meist nicht von Haushaltungen der hier erfaßten Schicht getätigte Verbrauch in Gaststätten, der über Geschäftskosten der Betriebe laufende Verbrauch in Kantinen, der Verbrauch auf Geschäftsreisen usw. Nahrungsmittel, welche vor dem letzten Verbrauch eine industrielle Umformung erfahren haben (zum Beispiel Kartoffeln, Mehl, Obst und Gemüse in den Konservenfabriken, Kartoffeln in der Stärkeindustrie und in der Branntweinindustrie), kommen, soweit sie im Haushalt verbraucht werden, in den Ergebnissen der Wirtschaftsrechnungen nur in der umgewandelten Form zur Erfassung. Aus diesen Gründen ist der aus den Wirtschaftsrechnungen zu ermittelnde Durchschnittsverbrauch je Kopf bei den entsprechenden Waren meist niedriger als der aus Erzeugung, Außenhandelssaldo und Saldo der Lagerveränderung berechnete sogenannte „Volkswirtschaftliche Durchschnittsverbrauch“. Sodann sind die hier mitgeteilten Zahlen — streng genommen — nur speziell gültig für die der Erhebung zugrunde liegenden Vier-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen der beobachteten Einkommens- bzw. Ausgabenstufe. Diese Haushaltungsgruppe repräsentiert zwar hinsichtlich Haushaltsgröße und Einkommenshöhe einen bedeutenden Teil der Bevölkerung, sie ist aber kein gültiger Durchschnitt für die Gesamtbevölkerung. Andere Bevölkerungsgruppen wie zum Beispiel die landwirtschaftlichen Selbstversorgerhaushaltungen, Bevölkerungsschichten mit erheblich höheren oder erheblich niedrigeren Einkommen oder Haushaltungen mit anderen Mitgliederzahlen weisen andere als die hier nachgewiesenen Verbrauchsstrukturen auf. In gewissem Rahmen gibt es zwar für das Maß der Abweichung der Verbrauchsstruktur bei Haushaltungen verschiedener Ausgabensummen bzw. verschiedener Haushaltungsgrößen sichere Zahlenunterlagen²⁾; wie der durchschnittliche Haushaltungsverbrauch aller dieser verschiedenen Bevölkerungsgruppen sich zusammensetzt und wie weit er mit dem hier nachgewiesenen Ver-

brauch der Vier-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen mit je rd. 340 DM monatlichen Verbrauchsausgaben übereinstimmt, kann nicht gesagt werden.

Gestiegene Verbrauchsausgaben

Die durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben in den hier behandelten Vier-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen lagen im Durchschnitt des 3. Vierteljahres 1951¹⁾ mit 343,08 DM um 24,84 DM oder 7,8 vH je Haushaltung über den Ausgaben im 2. Vierteljahr 1951. Da die ausgabefähigen Einnahmen in der gleichen Zeit nahezu entsprechend gestiegen sind (24,28 DM oder 7,3 vH), konnte das Budget im Durchschnitt der buchführenden Haushaltungen wie im Vorvierteljahr wieder mit einem Aktivsaldo von rund 15 DM abschließen. Die Zunahme der monatlichen Verbrauchsausgaben vom vorletzten zum letzten Vierteljahr betraf mit Ausnahme der Gruppe „Bekleidung“ alle Ausgabengruppen der Lebenshaltung, jedoch in recht verschiedenem Maße.

Durchschnittliches monatliches Haushaltungsbudget von Vier-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen

Einnahmen- bzw. Ausgabenart	1950		1951		
	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
	Anzahl				
Erfasste Haushaltungen.	233	231	235	235	231
	in DM				
Arbeitseinkommen des Haushaltungsvorstandes aus Hauptberuf	304,54	327,75	321,86	343,36	361,59
Sonstige Arbeitseinkommen	12,34	18,04	12,17	12,51	13,79
Sonstige Einnahmen ¹⁾	26,28	22,88	19,70	21,02	29,63
Gesamteinnahmen	343,16	368,67	353,73	376,89	405,01
abzüglich:					
Gesetzliche Versicherungen	29,56	30,35	30,65	32,16	34,26
Steuern	7,49	8,70	9,49	10,98	12,72
Ausgabefähige Einnahmen	306,11	329,62	313,59	333,75	358,03
abzüglich:					
Ausgaben für die Lebenshaltung	290,24	315,39	287,01	309,10	335,27
Sonstige Ausgaben ²⁾	7,34	7,66	7,25	9,14	7,81
Differenz zwischen den ausgabefähigen Einnahmen und Verbrauchsausgaben	+ 8,53	+ 6,57	+ 19,33	+ 15,51	+ 14,95

¹⁾ Ohne Einnahmen aus Schuldenaufnahme, Abhebungen vom Sparkonto, Verkauf und Tausch. — ²⁾ Ohne Ausgaben für Steuern, Versicherungen, Schuldentilgung, Einzahlung auf Sparkonto.

Bei den einzelnen Ausgabengruppen sind je Haushaltung und Monat folgende absoluten und relativen Änderungen eingetreten.

Ausgaben­gruppe	Zu- (+) bzw. Abnahme (–) vom 2. zum 3. Vierteljahr 1951 in DM	in vH
Ernährung	+ 13,37	+ 9,4
Hausrat	+ 4,99	+ 34,4
Verkehr	+ 3,94	+ 57,1
Reinigung und Körperpflege	+ 2,67	+ 19,7
Heizung und Beleuchtung	+ 2,38	+ 15,1
Genußmittel	+ 2,21	+ 12,3
Miete	+ 1,99	+ 6,5
Bildung und Unterhaltung	+ 1,50	+ 7,4
Sonstige Ausgaben	– 1,33	– 14,6
Bekleidung	– 6,88	– 15,8

Es zeigt sich, daß die „Ernährung“ dem absoluten Marktbetrag nach die volle Hälfte der Mehrausgaben auf sich gezogen hat, aber auch relativ sich überdurchschnittlich erhöht hat. Diese Mehrausgaben kommen in den Erntemonaten für Obst und Gemüse vor allem dem verstärkten Einkauf dieser Nahrungsmittel zugute, die auch teilweise als Vorratskauf für den Winter anzusehen sind. Eine Rolle spielen in diesen Zahlen auch die Erträge aus Gartenbewirtschaftung, die in den Berichtsmontaten anfielen und die Einnahmen- wie die Ausgabenseite der Haushaltungsbücher entsprechend dem Tageswert der genannten Waren zu Einzelhandelspreisen er-

¹⁾ Ohne Baden. — ²⁾ Vgl. „Wirtschaft und Statistik“, 3. Jg. N. F., Nov. 1951, Heft 11 S. 433 ff.

¹⁾ Vgl. Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“, S. 45* f.

höhten. Aus diesen Umständen ist auch die Verschiebung der Verbrauchsrelation von den tierischen zu den pflanzlichen Nahrungsmitteln zu verstehen, die sich im Vergleich zum 2. Vierteljahr 1951 in den Ergebnissen für das 3. Vierteljahr zeigt.

Den zweithöchsten absoluten Mehrbetrag haben die Ausgaben für „Hausrat“ im Vergleich zum 2. Vierteljahr 1951 für sich in Anspruch genommen und damit eine Steigerung um fast 35 vH erfahren. Es liegt hier vielleicht ein Ausdruck für einen Wechsel des Kaufinteresses der Haushaltungen vor, was aber erst aus den späteren Quartalen sicher beurteilt werden kann. Weitere relativ überdurchschnittliche Erhöhung erfuhren die Ausgaben für die Gruppen „Verkehr“, „Reinigung und Körperpflege“, „Heizung und Beleuchtung“ und „Genußmittel“. Die erhöhten Ausgaben für Verkehr und wohl auch für Reinigung und Körperpflege dürften in den besonderen Ausgaben während der Urlaubs- und Reisemonate, die trotz des Sommers erhöhten Ausgaben für Heizung und Beleuchtung in einer vorsorglichen Vorratsbildung in Anbetracht der Kohlenverknappung und der Bewirtschaftungsmaßnahmen begründet sein. Unterdurchschnittlich gestiegen sind die Ausgaben für „Bildung und Unterhaltung“ und für „Miete“, gesunken die Ausgaben für „Bekleidung“. Auch in dieser Entwicklung der Bekleidungsgruppen prägt sich eine jahreszeitliche Besonderheit aus, die in diesem Jahre etwas verstärkt aufgetreten sein dürfte infolge des verzögerten Beginns der kühlen Herbstzeit. Auch der Rückgang der sonstigen Ausgaben außerhalb der Lebenshaltungsaufwendungen hatte saisonalen Charakter (Wegfall der Frühjahrsausgaben für Gartenbewirtschaftung).

Durchschnittliche monatliche Ausgaben für die Lebenshaltung von Vier-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen

Ausgabengruppe	1950		1951		
	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
in DM					
Ernährung	139,80	142,23	133,28	142,60	155,97
Genußmittel	17,40	18,97	16,51	18,02	20,23
Nahrungs- und Genußmittel (Miete ¹⁾	157,20	161,20	149,79	160,62	176,20
Hausrat	30,23	30,21	29,49	30,81	32,80
Heizung und Beleuchtung	12,13	12,72	12,25	13,80	18,79
Bekleidung	16,61	17,44	17,51	15,79	18,17
Reinigung und Körperpflege	35,74	52,30	39,71	47,23	40,35
Bildung und Unterhaltung	12,48	12,66	13,25	13,55	16,22
Verkehr	19,73	23,60	19,11	20,40	21,90
Lebenshaltung	6,12	5,26	5,90	6,90	10,84
Lebenshaltung	290,24	315,39	287,01	309,10	335,27
Sonstige Ausgaben ²⁾	7,34	7,66	7,25	9,14	7,81
Verbrauchsausgaben	297,58	323,05	294,26	318,24	343,08
in vH der Lebenshaltung					
Ernährung	48,2	45,2	46,4	46,2	46,5
Genußmittel	6,0	6,0	5,8	5,8	6,0
Nahrungs- und Genußmittel (Miete ¹⁾	54,2	51,2	52,2	52,0	52,5
Hausrat	10,4	9,6	10,3	10,0	9,8
Heizung und Beleuchtung	4,2	4,0	4,3	4,5	5,6
Bekleidung	5,7	5,5	6,1	5,1	5,4
Reinigung und Körperpflege	12,3	16,5	13,8	15,2	12,0
Bildung und Unterhaltung	4,3	4,0	4,6	4,4	4,9
Verkehr	6,8	7,5	6,7	6,6	6,5
Lebenshaltung	2,1	1,7	2,0	2,2	3,3
Lebenshaltung	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Sonstige Ausgaben ²⁾	2,5	2,4	2,5	3,0	2,3
Verbrauchsausgaben	102,5	102,4	102,5	103,0	102,3

¹⁾ Abzüglich Einnahmen aus Untervermietung. — ²⁾ Zinsen, Unterstutzungen und Geschenke, Aufwendungen für eigene Bewirtschaftung, Barlohne für Dienstpersonal u. a., aber keine Versicherungen, Steuern, Einzahlungen auf Sparkonto, Schuldentilgung.

Im Vergleich zum 3. Vierteljahr 1950 lagen die durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben je Haushaltung im 3. Vierteljahr 1951 um 45,50 DM oder 15,3 vH höher. Die durchschnittlichen monatlichen Gesamteinnahmen stiegen gleichzeitig um 61,85 DM bzw. 18,0 vH. Den Hauptanteil an dieser Zunahme hatte das Arbeitseinkommen des Haushaltungsvorstandes aus Hauptberuf mit 57,05 DM oder 18,7 vH brutto. Die ausgabefähigen Einnahmen lagen jedoch nur um 51,92 DM oder 17,0 vH höher, da durch die progressive Besteuerung der Einkommen — die Steuerabzüge lagen um 72 vH höher als im 3. Vierteljahr 1950 — sich auch die Abzüge erhöht haben. Zurückgegangen sind die Einnahmen aus

Gartenbewirtschaftung und Kleintierhaltung um 31,7 vH, offenbar ein Zeichen dafür, daß die Haushaltungen immer mehr von dieser Möglichkeit, sich zusätzliche Einnahmen zu verschaffen, abgehen.

Vom 3. Vierteljahr 1950 zum 3. Vierteljahr 1951 sind im einzelnen absolut sowie relativ folgende Erhöhungen in den einzelnen Ausgabengruppen zu verzeichnen.

Ausgabengruppe	Zunahme vom 3. Vj. 1950 zum 3. Vj. 1951	
	in DM	in vH
Ernährung	+ 16,17	+ 11,6
Hausrat	+ 6,66	+ 54,9
Verkehr	+ 4,72	+ 77,1
Bekleidung	+ 4,61	+ 12,9
Reinigung und Körperpflege	+ 3,74	+ 30,0
Genußmittel	+ 2,83	+ 16,3
Miete	+ 2,57	+ 8,5
Bildung und Unterhaltung	+ 2,17	+ 11,0
Heizung und Beleuchtung	+ 1,56	+ 9,4
Sonstige Ausgaben	+ 0,47	+ 6,4

In diesen auf das gleiche Vierteljahr der beiden Kalenderjahre 1950 und 1951, das heißt also auf die gleiche Jahreszeit bezüglichen Zahlen spielen die Saisonschwankungen keine Rolle, die den Vergleich mit dem 2. Vierteljahr 1951 so stark beeinflussen. In den Veränderungen der Ausgabenbeträge spiegeln sich deshalb auch die langfristigen Entwicklungsrichtungen wider, welchen die Lebenshaltung der hier untersuchten Haushaltsgruppen unterlag. Die unterschiedliche Entwicklung der einzelnen Ausgabengruppen bewirkte eine gewisse Umschichtung in der Ausgabenstruktur. Entsprechend der unterdurchschnittlichen Erhöhung der Ausgabenbeträge vom 3. Vierteljahr 1950 zum 3. Vierteljahr 1951 sind die Anteile für Ernährung, Miete, Heizung und Beleuchtung, Bekleidung, sowie Bildung und Unterhaltung an den Lebenshaltungsausgaben insgesamt zurückgegangen, entsprechend der überdurchschnittlichen Erhöhung die Anteile für Hausrat, Reinigung und Körperpflege sowie Verkehr angestiegen, während der Anteil für Genußmittel gleich geblieben ist.

Unterschiedliche Entwicklung der Realversorgung

Bei der bisherigen Darstellung handelte es sich um nominelle Veränderungen der Buchführungsergebnisse der berichtserstattenden Haushaltungen. In den Anschreibungen der Haushalte finden alle Einflüsse ihren Niederschlag, welche auf die nominelle Höhe der Ausgaben einwirken. Dies sind im wesentlichen die Art der Waren (und Leistungen), die von den Hausfrauen eingekauft werden, ihre Menge und Qualität sowie die Preise, zu denen die Hausfrauen diese Waren kaufen. Die Bedarfsbefriedigung hängt im wesentlichen von Art, Menge und Qualität der dem Verbrauch zugeführten Güter und Leistungen ab, so daß für die Frage, ob der Grad der Bedarfsbefriedigung sich durch die oben aufgezeigte Veränderung in der Ausgabengestaltung der Haushaltungen verändert hat, die bisher mitgeteilten Zahlen nicht ausreichen. Sie sind nämlich noch mitbedingt durch die gleichzeitig eingetretenen Preisveränderungen, und es ist für die spezielle Frage notwendig, aus den Daten über die Lebenshaltungsausgaben der Haushaltungen die Preisbewegung herauszurechnen. Tut man dies mittels der hierzu zur Verfügung stehenden Gruppen- und Teilgruppenindices des Preisindex für die Lebenshaltung, so spiegeln sich in den Veränderungen der dann gewonnenen Ausgabenbeträge der Haushaltungen nur noch jene Ausgabenschwankungen wider, welche durch die Veränderungen der verbrauchten Art von Waren und ihrer Menge und Qualität bedingt sind.

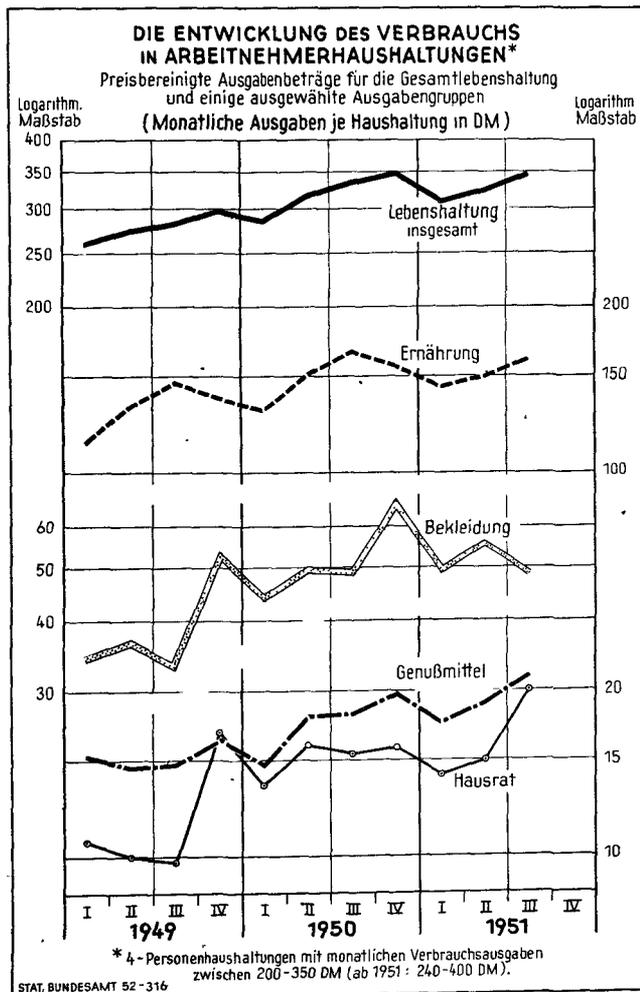
Im Vergleich zum 2. Vierteljahr 1951¹⁾ stellt sich die preisbereinigte Erhöhung der Verbrauchsausgaben insgesamt etwas geringer dar (22,56 DM) als die nominelle (24,84 DM) und auch in den einzelnen Ausgabengruppen trifft ähnliches zu. Es zeigt sich also, daß durch die Ausgabenentwicklung der Haushaltungen trotz der Preiserhöhungen in der Zeit vom 2. zum 3. Vierteljahr 1951 eine weitere reale Verbesserung der Verhältnissen eingetreten ist. Allein bei den Bekleidungsgruppen ist der Ausgabenrückgang so groß, daß er

¹⁾ Vgl. Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“, S. 48*.

eine Verminderung der Einkäufe der Haushaltungen gebracht hat. Es wurde jedoch bereits dargelegt, daß der Vergleich der Ausgaben im 3. Vierteljahr 1951 mit denen im 2. Vierteljahr 1951 stark saisonbeeinflusst ist, weshalb auch bei der Betrachtung der Entwicklung der preisbereinigten Ausgaben besser mit dem Stand im gleichen Vierteljahr des Vorjahres verglichen wird. Dabei zeigt sich, daß das Verbrauchsvolumen⁴⁾ (preisbereinigte Ausgaben Summe für die Lebenshaltung) insgesamt noch um 11,40 DM oder 3,4 vH über dem Vorjahr liegt. Die nominelle Erhöhung der Verbrauchsausgaben ist also zum großen Teil den inzwischen eingetretenen Preiserhöhungen zum Opfer gefallen. Da sich aber bei der Hauptgruppe der Lebenshaltung, der Ernährung, eine Verminderung um 2,7 vH eingestellt hat, ist der dadurch für Ernährung weniger in Anspruch genommene Betrag den übrigen Ausgabegruppen zugute gekommen, bei denen sich — vor allem beim Hausrat, bei Verkehr, bei Genußmitteln und bei Reinigung und Körperpflege — eine Erhöhung des Verbrauchsvolumens herausgebildet hat.

Durch die Berechnung von Meßziffernreihen für die durchschnittlichen preisbereinigten Ausgaben je Haushaltung und Monat lassen sich die saisonalen Besonderheiten der einzelnen Ausgabengruppen wie auch die langfristige Entwicklung darstellen. Die Ausgaben haben in den verschiedenen Ausgabengruppen nicht miteinander übereinstimmende Phasenbewegungen. So liegt zum Beispiel die Ausgabenspitze für Ernährung regelmäßig im 3. Vierteljahr des Kalenderjahres, während zum Beispiel bei Bekleidung eine sehr scharf ausgeprägte Spitze im 4. Vierteljahr liegt. Daneben treten in diesen Zahlen auch die langfristigen Entwicklungen zutage, die man in etwa erkennt, wenn man die jeweils das gleiche Quartal der verschiedenen Kalenderjahre betreffenden Punkte der beigegebenen Kurven durch gerade Linien miteinander verbindet und die mehr oder weniger

¹⁾ Vgl. Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“, S. 48*.



starke Neigung dieser Geraden miteinander vergleicht. Es zeigt sich dann zum Beispiel bei der Ernährung, daß bis zum 1. Vierteljahr 1951 diese Verbindungsgeraden gleicher Quartale ziemlich parallel steigend verlaufen, für das 2. und 3. Quartal 1951 dagegen sich keine Steigerung, sondern sogar ein leichtes Gefälle ergibt. Ähnliches zeigt sich bei Bekleidung. Dies bedeutet, daß sich die in den vergangenen Jahren laufend festgestellte Besserung in der Versorgung unserer Haushaltungen in den beiden erwähnten Gruppen ab 1. Vierteljahr 1951 nicht mehr fortgesetzt, ja sogar einer gewissen Versorgungsminde rung Platz gemacht hat. Bei den Genußmitteln ist ebenfalls eine gewisse Abflachung der Verbrauchserhöhung festzustellen, während beim Hausrat die starke Zufälligkeit der Einkäufe in einer stets wechselnden Entwicklungslinie zum Ausdruck kommt.

Bei den Ernährungsausgaben im 3. Vierteljahr 1951, die gegenüber dem 3. Vierteljahr 1950 um 16,17 DM bzw. 11,6 vH angestiegen sind, deren Anteil aber an den gesamten Lebenshaltungsausgaben im gleichen Zeitabschnitt von 48,2 vH auf 46,5 vH zurückgegangen ist, war also gleichzeitig eine Verminderung des Verbrauchsvolumens festzustellen. Während bei der Beobachtung auf lange Sicht seit Anfang 1950 eine ständige anteilmäßige Steigerung des Verbrauchs an tierischen Nahrungsmitteln auf Kosten der pflanzlichen stattgefunden hat, fällt beim Vergleich des 3. Vierteljahres 1951 mit dem 3. Vierteljahr 1950 auf, daß der Rückgang der Ernährungsanteile fast ganz auf Kosten der tierischen Nahrungsmittel ging. Die nähere Untersuchung zeigt jedoch, daß diese Verschiebung weniger auf einen wirklichen Minderverbrauch an tierischen und einen Mehrverbrauch an pflanzlichen Nahrungsmitteln zurückzuführen ist, der reale Rückgang vielmehr gleichmäßig beide Gruppen betroffen hat. Für die verhältnismäßige Verlagerung der Ausgabenbeträge sind vielmehr die starken Preissteigerungen maßgebend, die besonders die pflanzlichen Grundnahrungsmittel betroffen haben (Brot und Backwaren 27 vH, Nahrungsmittel 30 vH, pflanzliche Öle und Fette 28 vH, Gemüse 42 vH¹⁾). Mengenmäßig ist bei den meisten pflanzlichen Nahrungsmitteln ein Verbrauchsrückgang festzustellen.

Monatlich eingekaufte¹⁾ Mengen an ausgewählten
Nahrungsmitteln
je Haushaltung

Ware	1951			Zu- (+) bzw. Abnahme (-)	
	3. Vj. 1950	2. Vj. 1951	3. Vj. 1951	3. Vj. 1950/2. Vj. 1951	3. Vj. 1951
	Gramm			vH	
Vollmilch (Liter)	36 620	37 192	34 002	- 7,1	- 8,6
Butter	1 408	1 312	1 201	- 14,7	- 8,5
Kase	1 264	1 504	1 415	+ 11,9	+ 5,9
Eier (Stück)	37	55	34	- 8,1	- 38,2
Tierische u. gemischte Fette	3 555	3 936	3 926	+ 10,4	+ 0,3
Pflanzliche Öle und Fette . .	1 096	844	918	- 16,2	+ 8,8
Fleisch und Fleischwaren . .	7 102	7 656	7 401	+ 4,2	+ 3,3
Fisch und Fischwaren	1 408	1 508	1 464	+ 4,0	+ 2,9
Brot und Backwaren	29 816	29 290	28 357	- 4,9	- 3,2
Nahrungsmittel	8 764	8 218	7 744	- 11,6	- 5,8
Kartoffeln	47 016	17 454	40 527	- 13,8	+ 132,2
Frischgemüse	19 692	7 420	16 864	- 14,4	+ 127,3
Hulsenfruchte	226	474	195	- 13,7	- 58,9
Gemüsekonserven	421	1 053	346	- 17,8	- 67,1
Frisches Obst	19 833	2 407	18 554	- 6,4	+ 670,8
Frische Südfruchte	419	767	634	+ 51,3	- 17,3
Zucker und Süßwaren	6 273	5 816	7 694	+ 22,7	+ 32,3

¹⁾ Vgl. Anmerkungen zur Tabelle auf S. 47.

Erhöhte Verschuldung

Aus den Buchführungsunterlagen wird jetzt auch monatlich ein Teil der Unterlagen zur Beurteilung der Kreditgeschäfte der Haushaltungen ausgezogen. Dabei werden einerseits die neu eingegangenen Verpflichtungen, die in Form von Raten geschäften auftreten, andererseits die laufende Tilgung dieser Verpflichtungen, die Ratenzahlungen, unterschieden. Die einzelnen Geschäfte werden dabei jeweils nach der Art der gekauften Ware den Ausgabengruppen zugeordnet, so daß auch Bedarfsgruppen dargestellt werden können, bei denen die Kreditgeschäfte häufig sind. Die Kreditgeschäfte sind hier jedoch nur insoweit nachgewiesen, als sie in Form von Ab-

¹⁾ Nach der Einzelhandelspreisstatistik. Vgl. Abschnitt „Statistische Monatszahlen“ S. 42*.

zahlungsgeschäften auftreten; die Aufnahme von Gelddarlehen und deren Tilgung kann nicht über die Warenkäufe, sondern nur über besondere Kapitalkonten erfaßt werden, deren monatliche Abstimmung nicht möglich ist.

Die Bilanz für das 3. Vierteljahr 1951¹⁾ zeigt, daß die Haushaltungen im Durchschnitt je Monat und Haushaltung neue Verpflichtungen durch Ratengeschäfte in Höhe von 11,55 DM, d. s. 3,37 DM je 100 DM Verbrauchsausgaben eingegangen sind. Dieser Betrag ist mehr als doppelt so hoch wie der entsprechende Betrag im ersten und zweiten Vierteljahr 1951 (1,50 DM je 100 DM Verbrauchsausgaben). Dem Betrag an neu eingegangenen Verpflichtungen gegenüber stand ein Tilgungsbetrag von 6,67 DM monatlich je Haushaltung, es verblieb ein Verschuldungsüberschuß von 4,88 DM. Die Ratenzahlungsgeschäfte konzentrierten sich auf die Ausgabengruppen „Hausrat“, darunter vor allem auf Möbel und andere Einrichtungsgegenstände sowie Ofen und Herde, auf die Gruppe „Bekleidung“, darunter vor allem Oberbekleidung, und auf die Gruppe „Heizung und Beleuchtung“. Die bei den anderen Ausgabengruppen in Erscheinung tretenden Beträge sind von untergeordneter Bedeutung und weisen darauf hin, daß hier nur sporadisch einmal ein Ratenzahlungsgeschäft eingegangen wurde. Bei Ernährung, in welcher Gruppe ebenfalls laufend kleine Beträge für Neuverschuldung und Tilgung nachgewiesen werden, handelt es sich wohl vorwiegend um die übliche Anschreibung der Einkäufe über die Zeit einer Woche, die dann je nach dem, auf welchen Wochentag der Monatsabschluß fällt, in den Haushaltsbüchern am Monatsende als schuldig gebliebene Beträge und im nächsten Monat als Schuldtilgung erscheinen.

¹⁾ Vgl. Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“, S. 48*.

Durchschnittliche monatliche Ausgaben für die Lebenshaltung

Ausgabengruppe	August 1951		September 1951	
	4-Personen-Haushaltungen (Arbeitnehmer) mit monatl. Verbrauchsausgaben zwisch. 240 u. 400 DM	3-Personen-Haushaltungen (Arbeitnehmer, Rentner) mit monatl. Verbrauchsausgaben unt. 240 DM	4-Personen-Haushaltungen (Arbeitnehmer) mit monatl. Verbrauchsausgaben zwisch. 240 u. 400 DM	3-Personen-Haushaltungen (Arbeitnehmer, Rentner) mit monatl. Verbrauchsausgaben unt. 240 DM
je Haushaltungsmitglied in DM				
Ernährung	38,91	34,06	40,09	34,93
Genußmittel	5,22	2,44	4,94	2,13
Nahrungs- und Genußmittel	44,13	36,50	45,03	37,06
Miete ¹⁾	8,14	7,78	8,33	7,55
Hausrat	4,64	1,89	5,22	2,25
Heizung u. Beleuchtung	4,38	4,20	4,81	4,70
Bekleidung	10,37	7,83	9,72	6,16
Reinigung und Körperpflege	4,23	2,85	3,99	2,50
Bildung u. Unterhaltung	5,56	3,04	5,54	3,04
Verkehr	3,33	2,27	2,26	1,08
Lebenshaltung	84,78	66,36	84,90	64,34
Sonstige Ausgaben ²⁾	2,12	1,04	1,70	1,16
Verbrauchsausgaben	86,90	67,40	86,60	65,50
je Haushaltung in DM				
Verbrauchsausgaben	347,58	202,22	346,40	196,50
in vH der Lebenshaltung				
Ernährung	45,9	51,3	47,2	54,3
Genußmittel	6,1	3,7	5,8	3,3
Nahrungs- und Genußmittel	52,0	55,0	53,0	57,6
Miete ¹⁾	9,6	11,7	9,8	11,7
Hausrat	5,4	2,9	6,1	3,5
Heizung u. Beleuchtung	5,2	6,3	5,7	7,3
Bekleidung	12,3	11,8	11,5	9,6
Reinigung und Körperpflege	5,0	4,3	4,7	3,9
Bildung u. Unterhaltung	6,6	4,6	6,5	4,7
Verkehr	3,9	3,4	2,7	1,7
Lebenshaltung	100,0	100,0	100,0	100,0
Sonstige Ausgaben ²⁾	2,5	1,6	2,0	1,8
Verbrauchsausgaben	102,5	101,6	102,0	101,8

¹⁾ Abzüglich Einnahmen aus Untervermietung. — ²⁾ Zinsen, Unterstützungen und Geschenke, Aufwendungen für eigene Bewirtschaftung, Barlohne für Dienstpersonal u. a., aber keine Versicherungen, Steuern, Einzahlungen auf Sparkonto, Schuldentilgung.

Haushaltungen mit weniger als 240 DM Monatsausgaben

Im August 1951 wurde mit einer neuen Erhebung von Wirtschaftsrechnungen in Haushaltungen mit Verbrauchsausgaben unter 240 DM monatlich begonnen. Erfaßt werden hauptsächlich Familien, deren Haushaltungsvorstand Empfänger von Renten oder Fürsorgeunterstützung ist, sowie ein geringer Prozentsatz Arbeitnehmer mit kleinem Arbeitseinkommen. Um die Aufschlüsse über den Verbrauch in dieser sozialpolitisch kritischen Bevölkerungsgruppe möglichst frühzeitig zu erhalten, sollen wie bei den Haushaltungen der mittleren Einkommensgruppe die wichtigsten Aufzeichnungen einer ausgewählten Zahl von Haushaltungen vorwegaufbereitet und in kurzfristigen Vergleichen laufend veröffentlicht werden.

Für die Monate August und September 1951 stehen hierfür die Ergebnisse von 161 bzw. 168 Drei-Personen-Haushaltungen zur Verfügung, deren durchschnittliche monatliche Verbrauchsausgaben bei rd. 200 DM liegen. Der Schwerpunkt der Einnahmen liegt hier mit rd. 70 vH bei den „Sonstigen Einnahmen“, d. h. insbesondere bei den Einnahmen aus öffentlichen Unterstützungen und Versicherungen, während das Arbeitseinkommen durchschnittlich nur 30 vH der Gesamteinnahmen ausmacht.

Beim Vergleich mit den Haushaltungen der mittleren Einkommensgruppe ergaben sich eine Reihe von Abweichungen in der Verbrauchsstruktur, die durch die unterschiedliche Aufwandshöhe und Haushaltungsgröße bedingt sind. Die Haushaltungen der unteren Verbraucherschicht wandten über die Hälfte ihrer Gesamtausgaben für Nahrungsmittel auf, wobei der Anteil der pflanzlichen Nahrungsmittel besonders hoch war. Ebenfalls höher lagen in den Familien mit niedrigerem Aufwand die Anteile für Heizung und Beleuchtung, sowie erwartungsgemäß der Anteil für Miete. Die Anteile aller übrigen Ausgabengruppen waren in den Rentnerhaushaltungen niedriger als in den Haushaltungen der mittleren Einkommensgruppe.

Monatlich eingekaufte¹⁾ Mengen an ausgewählten Nahrungsmitteln je Haushaltungsmitglied

Ware	August 1951				September 1951			
	Haushaltungen mit monatlichen Verbrauchsausgaben							
	v. 240 bis 400 DM		unter 240 DM		v. 240 bis 400 DM		unter 240 DM	
	Gramm							
Vollmilch (Liter)	8 847	6 963	8 298	7 110				
Butter	318	242	299	277				
Kase	349	335	350	317				
Eier (Stück)	8	7	7	6				
Tierische und gemischte Fette	967	942	1 042	931				
Pflanzliche Öle und Fette	236	199	260	191				
Fleisch und Fleischwaren	1 777	1 464	2 021	1 680				
Fisch und Fischwaren	397	357	406	365				
Brot und Backwaren	7 138	6 941	7 136	7 028				
Nahrungsmittel	2 036	1 818	2 013	1 675				
Kartoffeln	8 733	10 884	15 333	16 258				
Frischgemüse	4 815	5 491	4 068	4 604				
Hulsenfruchte	48	80	73	111				
Gemüsekonserven	71	94	141	149				
Frisches Obst	4 287	3 527	5 438	4 484				
Frische Sudfruchte	131	123	209	82				
Zucker und Süßwaren	1 971	1 729	1 875	1 613				

¹⁾ Erfaßt werden die Waren im Zeitpunkt des Einkaufs bzw. der Ernte bei eigener Bewirtschaftung. Da der eigentliche Verbrauch der Waren meist unmittelbar nach dem Einkauf erfolgt bzw. bei langlebigen Gütern beginnt, kann auch der Ausdruck „verbrauchte Warenmenge“ verwendet werden.

Weitere Aufschlüsse über die unterschiedliche Lebenshaltung in der mittleren und unteren Verbraucherschicht ergibt der Vergleich der verbrauchten Mengen an Nahrungsmitteln je Haushaltungsmitglied. In den Haushaltungen mit geringeren Gesamtausgaben zeigt sich bei fast allen Positionen ein Minderverbrauch, der durch den geringen Ausgabenbetrag je Haushaltungsmitglied erzwungen wurde. Nur an verhältnismäßig billigen Nahrungsmitteln (Kartoffeln und Gemüse) wurde mehr verbraucht als in den besser gestellten Haushaltungen. Für nähere Untersuchungen muß jedoch zunächst weiteres Material abgewartet werden.

De./En

Veröffentlichungen¹⁾ vom 21. Dezember 1951 bis 19. Januar 1952

Arb. Nr.	Titel	Veröffentl. Datum	Bezugs- preis*) je Stück in DM
ohne ohne	Wirtschaft und Statistik, 3. Jg., Heft 12, Dezember 1951 Statistischer Wochendienst, 2. Jg., Heft 49; 3. Jg., Heft 1—3	Anfang Januar Dez./Jan.	5,— 0,80
Allgemeine Wirtschaftsbeobachtung.			
II/12/1	Statistische Unterlagen zum Schumanplan	9. 1.	3,—
Bevölkerung			
VIII/7/14 VIII/8/11 VIII/1/11	Bevölkerungsstand am 30. September 1951 und Bevölkerungsentwicklung im 3. Vj. 1951 Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit (Endgültige Ergebnisse der VZ 1950) Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im 3. Vierteljahr 1951	8. 1. 18. 1. 21. 12.	1,—* 0,75 0,50
Gesundheitswesen			
ohne	Handbuch der internationalen statistischen Klassifizierung der Krankheiten, Gesundheitsschädigungen und Todesursachen. Band 2: Deutsche Ausgabe, Deutsche Systematik. Alphabetisches Verzeichnis (Zu beziehen durch den Verlag des Bundesanzeigers, Köln)	10. 1.	9,—
VIII/2/161-164	Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten in der Zeit vom 9. Dezember 1951 bis 5. Januar 1952 (wöchentlich)	29. 12. bis 18. 1.	12,—*
VIII/3/13 VIII/10/8	Erkrankungen an aktiver Tuberkulose im Bundesgebiet und West-Berlin im 3. Vj. 1951 Gemeldete Neuerkrankungen an Gonorrhoe und Syphilis im Bundesgebiet und West-Berlin im 3. Vierteljahr 1951	4. 1. 4. 1.	1,50 1,50
Land-, Forst-, Viehwirtschaft und Fischerei			
III/4/49 III/4/55 III/4/50 III/4/51	Endgültige Ernteschätzung von Rüben und Futtermöhren im Jahre 1951 nach Ländern und größeren Verwaltungsbezirken Wachstumsstand von Wintergetreide und Winterölrüchten Ende November 1951 Endgültige Ernteschätzung von Hülsenfrüchten 1951 nach Ländern und größeren Verwaltungsbezirken	22. 12. 15. 1. 22. 12. 4. 1.	0,25 0,25 0,25 0,25
III/4/52	Endgültige Ernteschätzung von Raufutter 1951 nach Ländern und größeren Verwaltungsbezirken	4. 1.	0,25
III/4/53 III/4/54 III/5/19	Kartoffelernte 1951 nach Ländern und größeren Verwaltungsbezirken Getreideernte 1951 nach Ländern und größeren Verwaltungsbezirken Wachstumsstand und Ernteschätzung von Gemüse im November 1951	9. 1. 15. 1. 22. 12.	0,25 0,50 8,—*
III/11/1 III/16/30 III/17/23 III/26/20	Ertragfähige Obstbäume 1951 (Vorläufige Ergebnisse der Obstbaumzählung 1951) Milcherzeugung im November 1951 (Vorläufiges Ergebnis) Schlachtungen im November 1951 Fangergebnis der Bodenseefischerei im November 1951	15. 1. 3. 1. 8. 1. 21. 12.	0,25 0,50 1,— 1,—*
Industrie, Handwerk und Energiewirtschaft			
ohne	Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland Teil 1: Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung, 1. Jg., Nr. 10, Oktober 1951 Teil 2: Produktion ausgewählter Erzeugnisse, Produktionsindex, 1. Jg., Nr. 7 und 8, November und Dezember 1951	11. 1. 20. 12. 19. 1.	2,50 2,50
IV/8/24 IV/2/42	Index der industriellen Produktion, November 1951 Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung (Vorläufige Ergebnisse), November 1951	22. 12. 18. 1.	3)
Bau- und Wohnungswesen			
IV/3/31	Zahlen aus der Bauwirtschaft, November 1951	14. 1.	2,—
Handel und Verkehr			
ohne	Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland Teil 1: Zusammenfassende Übersichten, November 1951 Teil 2: Der Spezialhandel nach Waren (Statistische Nummern), Oktober 1951 Teil 3: Der Außenhandel nach Herkunfts- und Bestimmungslandern und Übersichten über die Finanzierung der Einfuhr, September 1951 Oktober 1951	22. 12. 21. 12. 14. 12. 17. 1.	2,— 9,50 8,— 8,—
V/13/30	Außenhandel, gegliedert nach Nichtteilnehmer- und Teilnehmerländern am Marshallplan (OEEC-Länder-Gliederung), November 1951	28. 12.	0,50
V/17/22 V/29/9	Außenhandel — Durchfuhr — November 1951 Foreign Trade (Special Trade) of the Bundesrepublik Deutschland according to the Standard International Trade Classification (SITC), Sept. and Jan.—Sept. 1951	3. 1. 20. 12.	1,— 7,50
V/30/4 V/31/6 V/18/19 V/20/18 V/3/41-42	Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost im November 1951 Warenverkehr mit West-Berlin im Dezember 1951 Umsatzentwicklung des Einzelhandels im November 1951 Umsatzentwicklung des Einzelhandels — Schnellbericht — im Dezember 1951 Binnenschifffahrt im Oktober 1951 im November 1951	22. 12. 17. 1. 8. 1. 14. 1. 21. 12. 18. 1. 21. 12.	0,50 0,50 2,50* 1,50* 0,60 0,60 2,—*
V/27/4	Luftverkehr über Westdeutschland und mit West-Berlin im Oktober 1951	21. 12.	2,—*
Geld- und Kreditwesen			
VII/8/29 VII/16/20-22	Kursdurchschnitt der an den Börsen notierten Aktien vom 21. 12. 1951 bis 7. 1. 1952 Boden- und Kommunalkreditinstitute im November 1951	19. 1. 2. 1. bis 11. 1.	0,50 5,—*
Fürsorgewesen			
VI/27/23 VI/29/1	Offene Fürsorge im Bundesgebiet und in West-Berlin im Oktober 1951 Fürsorgeerziehung und Jugendhilfe im Rechnungsjahr 1950/51	2. 1. 8. 1.	1,50* 1,—
Finanzwesen			
VII/41/43	Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände aus Steuern, Finanzzuweisungen und Umlagen im 2. Rechnungsvierteljahr 1951	11. 1.	0,75
Löhne und Preise			
VI/2/40 VI/6/11 VI/3/25 VI/9/10 VI/19/17 VI/10/7 VI/1/122, 124	Indexziffer der Roh- und Grundstoffpreise vom 7. Dezember 1951 Indexziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte im Nov. 1951 Einzelhandelspreise wichtiger Waren Großhandelspreise im Ausland (Teil III) Weltmarktpreise ausgewählter Waren, November/Dezember 1951 Einzelhandelspreise im Ausland, Herbst 1951 Entwicklung der Verbraucherpreise ausgewählter Waren in den Landeshauptstädten in der Zeit vom 7. Dezember 1951 bis 4. Januar 1952	28. 12. 3. 1. 12. 1. 4. 1. 29. 12. 18. 1. 10. 1.	0,30 0,50 1,50* 1,— 0,60 2,— 5,—*
VI/1/123 VI/1/120	Entwicklung der Preise des Lebensbedarfs in ausgewählten Großstädten von Mitte November bis Mitte Dezember 1951 Preisindexziffer für die Lebenshaltung einer 4köpfigen Arbeitnehmerfamilie, Dez. 1951	4. 1. 12. 1.	1,50* 1,50*
Verbrauch			
VII/61/32 VII/62/32 VII/62/33 VII/65/1	Versteuerung von Tabakwaren im Oktober 1951 Bierverbrauch im Oktober 1951 Versteuerte Biermengen und Steuer-Soll nach Staffelsätzen im 2. Rv. 1951 Gewinnung, Absatz und Besteuerung von Salz in den Rechnungsjahren 1947 bis 1950	19. 11. 7. 1. 7. 1. 5. 1.	0,50 0,50 0,50 0,50
Internationale Übersichten			
II/10/5	Internationale Monatszahlen, Dezember 1951	17. 1.	1,—

1) Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet.

2) Die Preise verstehen sich ausschließlich Porto und Verpackung.

3) Vorbericht zu „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 1 bzw. Teil 2.

* Jahresbezugspreis für die Bezugsreihe.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Inhalt

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet.

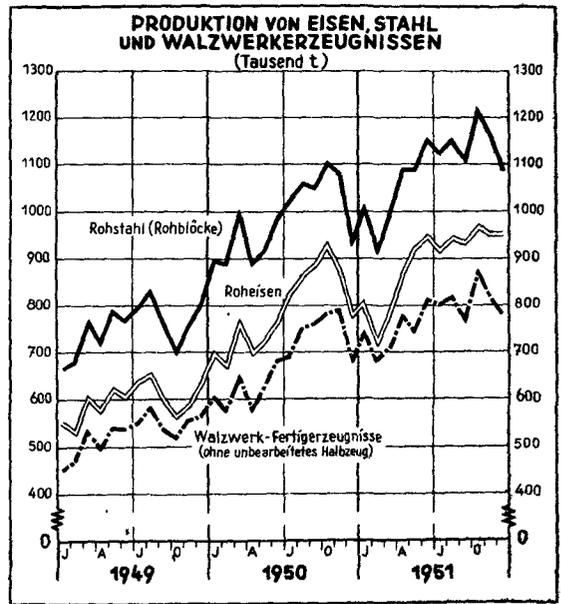
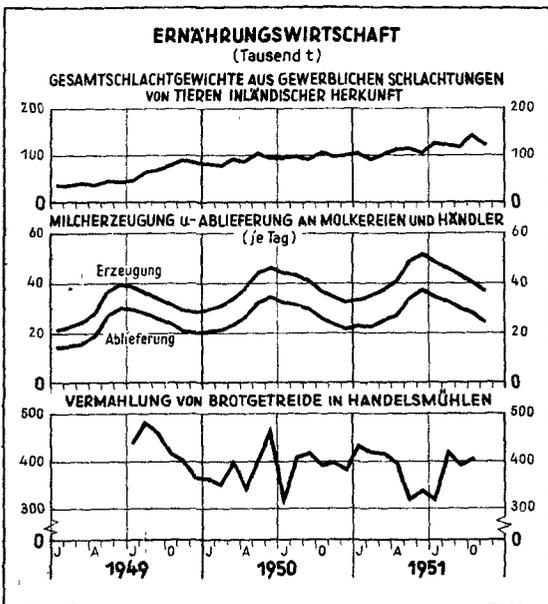
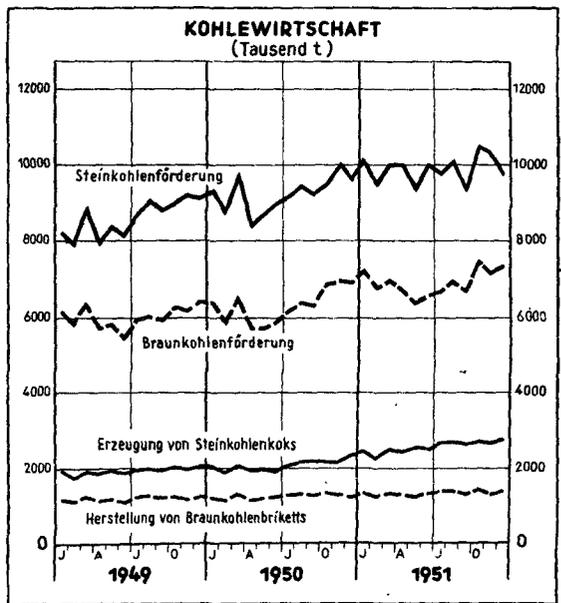
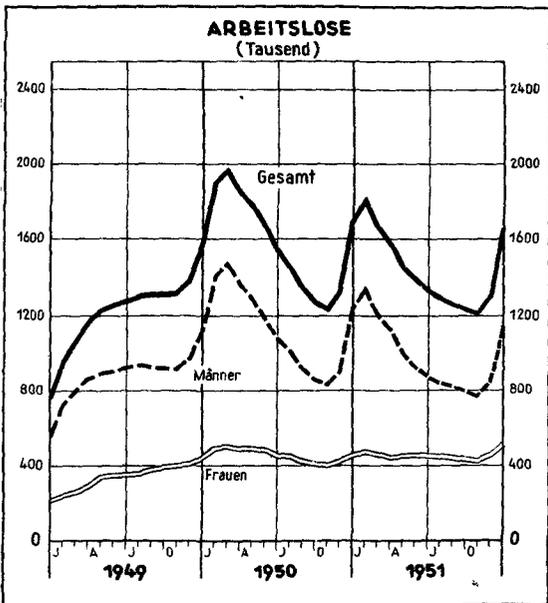
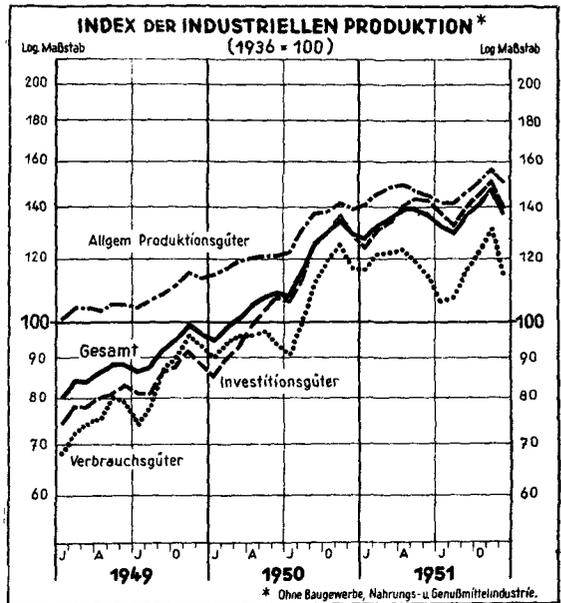
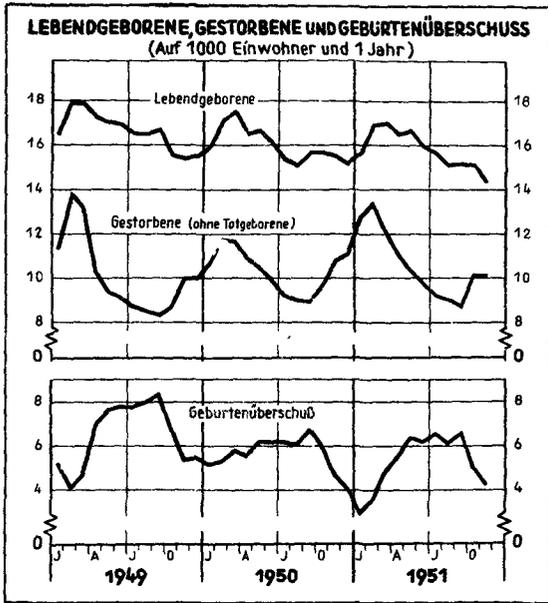
	Seite
Abkürzungen	2*
Graphische Darstellungen	3*
Bevölkerung	
Bevölkerungsstand und -veränderung im Bundesgebiet und den Westsektoren von Berlin	5*
Natürliche Bevölkerungsbewegung	5*
Unterricht und Bildung	
Filmtheater und Sitzplätze 1949 und 1950	6*
Die Filmtheater nach Platzzahlgruppen im Jahre 1949	6*
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	
Beschäftigte Arbeitnehmer und Arbeitslose im Bundesgebiet und in den Westsektoren von Berlin	7*
Die beschäftigten Arbeiter, Angestellten und Beamten und Arbeitslose (Arbeitnehmer)	7*
Arbeitslose nach Berufsgruppen	8*
Zugang an Arbeitslosen, Stellenbesetzung und offene Stellen	9*
Land-, Forst-, Viehwirtschaft und Fischerei	
Die Viehhaltung in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben	9*
Dichte des Viehbestandes auf 100 ha landwirtschaftlich benutzter Fläche	10*
Schweinebestand am 3. Dezember	10*
Milcherzeugung und -verwendung	11*
Gewerbliche Schlachtungen	11*
Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei	11*
Industrie und Energiewirtschaft	
Beschäftigung, Umsatz, Brennstoff- und Stromverbrauch der Industrie im Bundesgebiet und den Westsektoren von Berlin	12*
Beschäftigung und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen	13*
Index der industriellen Produktion	14*
Produktionsergebnis je Arbeiterstunde	15*
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	15*
Verfahren- und entgangene Schichten und Schichtleistungen im Steinkohlenbergbau	17*
Steinkohlenförderung und -verwendung und Kohlenbestände	17*
Elektrizitätsversorgung	18*
Gaserzeugung und -darbietung	18*
Die nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten und die darin beschäftigten Personen	19*
Bau- und Wohnungswesen	
Bauhauptgewerbe	22*
Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaues	23*
Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen	23*
Handel	
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und der Westsektoren von Berlin	24*
Einfuhr (Tatsächliche Werte, Indexziffer des Volumens, Finanzierung)	25*
Ausfuhr (Tatsächliche Werte, Indexziffer des Volumens)	25*
Ein- und Ausfuhr von Steinkohle, Steinkohlenbriketts, Braunkohle, Braunkohlenbriketts und Koks	25*
nach Zahlungsräumen und ausgewählten Ländern	26*
Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost	27*
Handel mit den Westsektoren von Berlin	27*
Umsatzwerte des Einzelhandels	28*
Verkehr	
Meßziffern des Güterverkehrs	29*
Meßziffern des Personenverkehrs	29*
Deutsche Bundesbahn	30*
Güterverkehr von Bahn und Schifffahrt	31*
Luftverkehr über dem Bundesgebiet und den Westsektoren von Berlin	31*
Straßenverkehrsunfälle	31*
Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen	32*
Binnenschifffahrt	32*
Seeschifffahrt	32*
Deutsche Bundespost	33*
Fremdenverkehr	33*
Geld- und Kreditwesen	
Geldvolumen	34*
Bankkredite an Nichtbanken	34*
Das Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute	34*
Aufgelegte festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung	35*

noch: Geld- und Kreditwesen	Seite
Kursdurchschnitt der Aktiven und der 4 ^{1/2} -%-RM-Wertpapiere	35*
Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste	35*
Versicherungswesen	
Hauptunterstützungsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und -fürsorge	36*
Soziale Krankenversicherung	
Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand	36*
Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben	37*
Fürsorgewesen	
Offene Fürsorge im Bundesgebiet und in den Westsektoren von Berlin	37*
Finanzwesen	
Einnahmen aus Steuern des Bundes und der Länder	38*
Preise	
Indexziffer der Grundstoffpreise	39*
Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise wichtiger Waren	40*
Indexziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte	41*
Preisindexziffer für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien	41*
Einzelhandelspreise wichtiger Waren	42*
Preisindexziffer der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft	43*
Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter	43*
Löhne	
Durchschnittliche Wochenarbeitszeit, Brutto-Stunden- und -Wochenverdienste der Industriearbeiter	44*
Verbrauch	
Tabak, Bier, Zucker und Branntwein	44*
Durchschnittliche monatliche Ausgaben je Arbeitnehmerhaushaltung	46*
Eingekaufte Mengen an ausgewählten wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Kopf	45*
Durchschnittliche monatliche Einnahmen je Haushaltung im 3. Vierteljahr 1951	46*
Durchschnittliche monatliche Ausgaben je Haushaltung im 3. Vierteljahr 1951	47*
Kreditkäufe und deren Tilgung	48*
Entwicklung des Verbrauchsvolumens	48*

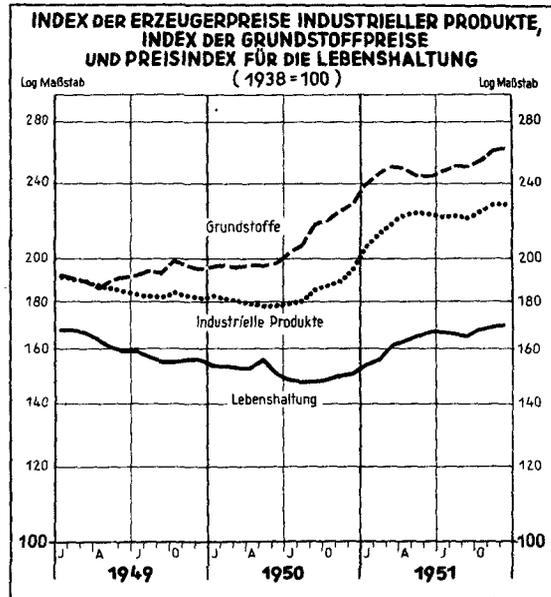
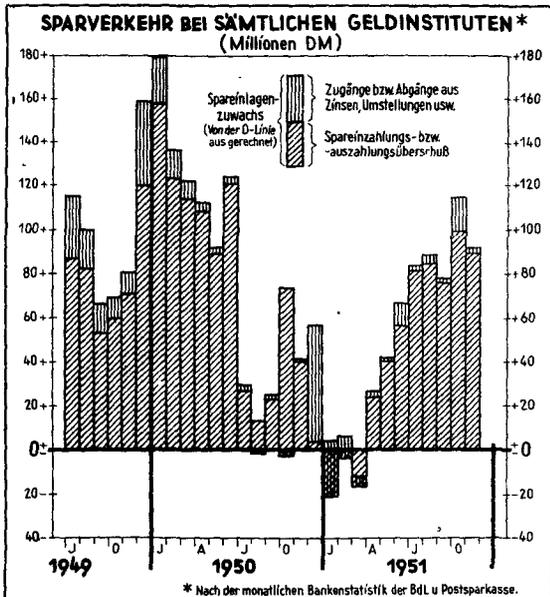
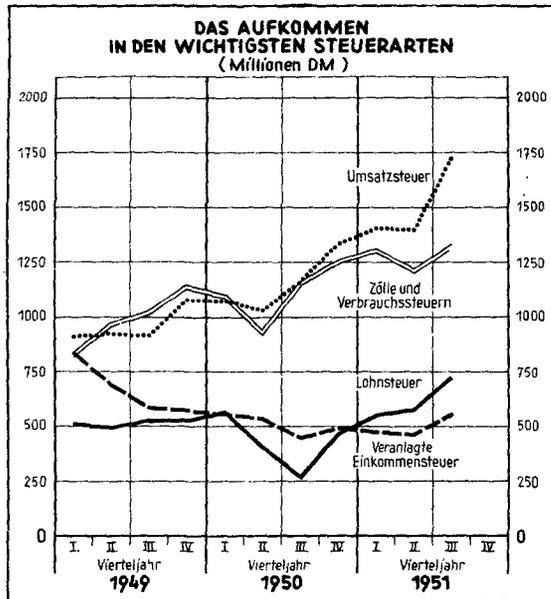
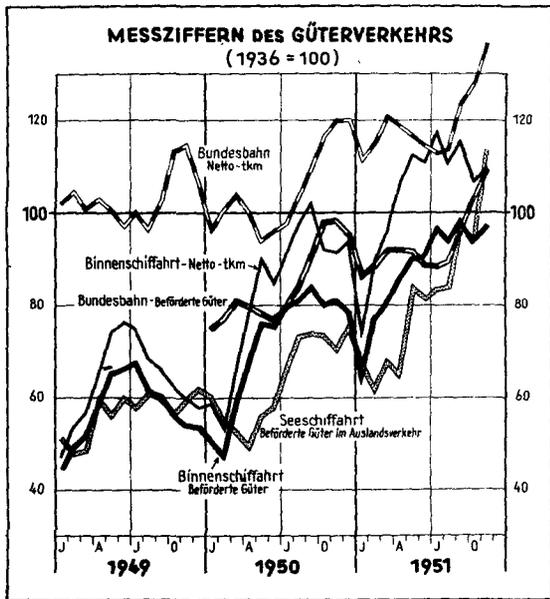
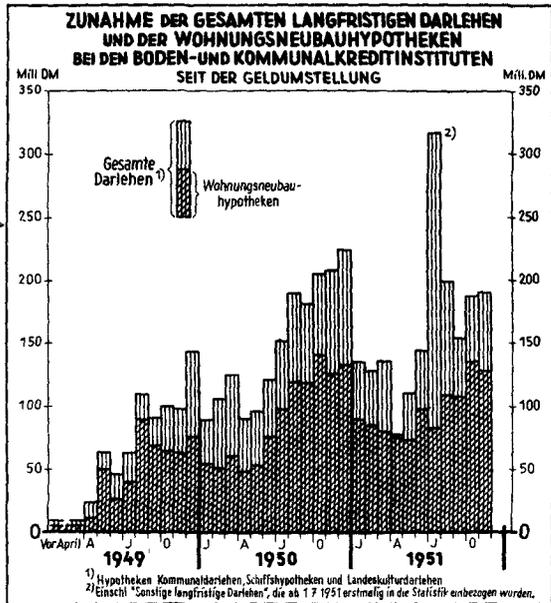
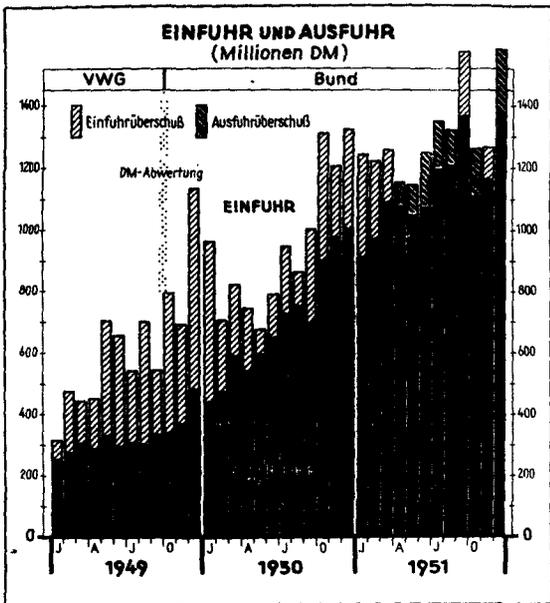
Abkürzungen

Rpf = Reichspfennig	fm = Festmeter	ERP = Europäisches Wiederaufbauprogramm
Pf = Pfennig	rm = Raummeter	IRO = Internationale Flüchtlingsorganisation
RM = Reichsmark	l = Liter	BG = Bundesgebiet
DM = Deutsche Mark	hl = Hektoliter	VWG = Vereinigtes Wirtschaftsgebiet
\$ = Dollar	g = Gramm	SchH = Schleswig-Holstein
£ = Pfund Sterling	Pfd = Pfund	Hmb = Hamburg
cts = Cents	kg = Kilogramm	Ndsa = Niedersachsen
sh = Schilling	dz = Doppelzentner	NrhW = Nordrhein-Westfalen
d = Pence	t = Tonne (1000 kg)	Brm = Bremen
Mill. = Millionen	t-eff = Effektivtonne	Hess = Hessen
Mrd. = Milliarden	BRT = Bruttoregistertonne	WttB = Württemberg-Baden
St = Stück	NRT = Nettoregistertonne	Bay = Bayern
P = Paar	SKE = Steinkohleneinheit	RhPf = Rheinland-Pfalz
mm = Millimeter	PS = Pferdestärke	Ba = Baden
cm = Zentimeter	W = Watt	WttH = Württemberg-Hohenzollern
m = Meter	Wh = Wattstunde	Lind = Lindau
qm = Quadratmeter	kW = Kilowatt	Bln = Berlin
km = Kilometer	kWh = Kilowattstunde	Bln(W) = Berlin, Westsektoren
a = Ar	Vj. = Vierteljahr	Bln(O) = Berlin, Ostsektor
ha = Hektar	Std = Stunde	
qkm = Quadratkilometer	vH = vom Hundert	
Pkm = Personenkilometer	aT = auf Tausend	
tkm = Tonnenkilometer	Ø = Durchschnitt	
ccm = Kubikzentimeter	BdL = Bank deutscher Länder	
cbm = Kubikmeter	LZB = Landeszentralbanken	

GRAPHISCHE DARSTELLUNGEN



NOCH: GRAPHISCHE DARSTELLUNGEN



Bevölkerung

Bevölkerungsstand und -veränderung im Bundesgebiet und in den Westsektoren von Berlin ¹⁾

Zeit Land	Bevölkerungsstand 2)				Bevölkerungsveränderung					Index des Bevölkerungs- standes		
	Wohnbevölkerung 3)			Ausländer in IRO- Lagern	Zuzüge über die Ländergrenzen	Fortzüge	Zu-(+)/bzw.Ab-(-) wanderungs- überschuss	Geburten- überschuss	Bevölkerungszu-(+) bzw. -abnahme (-)		Auf 1 000 Einwohner u. 1 Jahr	
	ins- gesamt	weiblich	und zwar Heimatver- triebene									
	1 000											
1939 17. 5.	39 350	20 008	-	-	.	.	.	.	.	82,5		
1946 29.10.	43 706	24 095	5 879	685	.	.	.	.	.	91,6		
1947	44 576	24 160	6 387	610	.	.	+	822	+ 223	+ 1 145	+ 26,0	93,5
1948	45 796	24 638	6 947 a)	498	.	.	+	870	+ 292	+ 1 162	+ 25,7	96,0
1949	46 729	25 000	7 446	339	.	.	+	451	+ 313	+ 784	+ 16,5	98,0
1950	47 462	25 202	7 817	146	1 502	1 128	+	374	+ 279	+ 653	+ 13,8	99,5
1950 13. 9.	47 696	25 345	7 876	111	.	.	.	.	.	.	.	100,0
1950 Sept.	47 709	25 352	7 876 b)	93	149	120	+	29	+ 28	+ 57	+ 14,6	100,1
Okt.	47 759	.	.	.	102	76	+	26	+ 24	+ 50	+ 12,3	100,1
Nov.	47 804	.	.	.	112	86	+	26	+ 19	+ 45	+ 11,5	100,2
Dez.	47 848	25 419	7 947	67	102	75	+	27	+ 17	+ 44	+ 10,8	100,3
1951 4) Jan.	47 886	.	.	.	100	74	+	26	+ 12	+ 38	+ 9,4	100,4
Febr.	47 918	.	.	.	88	69	+	19	+ 13	+ 32	+ 8,7	100,5
März	47 948	25 468	7 996	52	100	89	+	11	+ 19	+ 30	+ 7,4	100,5
April	47 991	.	.	.	123	102	+	21	+ 22	+ 43	+ 10,9	100,6
Mai	48 039	.	.	.	112	90	+	22	+ 26	+ 48	+ 11,8	100,7
Juni	48 079	25 533	8 041	41	106	91	+	15	+ 25	+ 40	+ 10,1	100,8
Juli	48 122	.	.	.	109	92	+	17	+ 26	+ 43	+ 10,5	100,9
Aug.	48 159	.	.	.	110	98	+	12	+ 25	+ 37	+ 9,1	101,0
Sept.	48 195	25 593	8 083	34	111	101	+	10	+ 26	+ 36	+ 9,1	101,0
Okt.	48 235	.	.	.	132	112	+	20	+ 20	+ 40	+ 9,8	101,0

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Berichtigte Zahlen auf Grund berichteter Ergebnisse der Volkszählung am 13.9.1950. Jeweiliger Gebietsstand.- 2) Stand am Stichtag bzw. Jahresdurchschnitt bzw. Ende des Berichtszeitraumes.- 3) 1947 bis 1949 geschätzte Bevölkerungszahlen; ab 1950 fortgeschriebene Wohnbevölkerung (ohne Ausländer in IRO-Lagern).- 4) Vorläufige Ergebnisse.- a) Stand am 30.6. des Jahres.- b) Stand am 13.9.1950.

Natürliche Bevölkerungsbewegung ¹⁾

Grundzahlen

Zeit	Ehe- schliessungen	Lebendgeborene		Totgeborene	Gestorbene 2)			Mehr geboren als gestorben
		insgesamt	darunter: unehelich		insgesamt	und zwar		
						im ersten Lebensjahr	in den ersten 28 Lebenstagen	
1938 MD	30 655	64 109	4 137	1 470	36 931	3 798	.	27 178
1946 MD	31 715	59 055	9 693	1 384	44 498	5 326	2 631	14 557
1947 MD	37 867	62 415	7 408	1 350	43 790	5 232	2 460	18 625
1948 MD	41 134	64 093	6 567	1 423	39 734	4 349	2 301	24 359
1949 MD	39 734	66 091	6 131	1 482	39 994	3 862	2 216	26 097
1950 MD	42 069	64 120	6 103	1 428	41 300	3 557	2 192	22 820
1950 Okt.	48 225	63 606	5 844	1 389	39 271	2 997	2 060	24 335
Nov.	45 261	60 632	5 744	1 335	42 229	3 125	2 109	18 403
Dez.	51 995	61 846	6 035	1 504	45 073	3 468	2 188	16 773
1951 Jan.	25 634	63 957	5 969	1 529	51 974	3 753	2 265	11 983
Febr.	27 849	61 916	6 167	1 458	49 186	3 499	2 095	12 730
März	44 757	69 263	6 810	1 549	49 665	4 105	2 439	19 598
April	36 773	65 078	6 361	1 497	43 398	3 812	2 207	21 680
Mai	56 144	68 145	6 719	1 490	42 096	3 900	2 380	26 049
Juni	41 298	63 018	6 129	1 376	38 642	3 373	2 083	24 376
Juli	39 644	63 900	5 955	1 316	37 729	3 142	2 065	26 171
Aug.	42 688	61 582	5 514	1 278	36 923	3 007	1 951	24 659
Sept.	46 381	60 266	5 386	1 310	34 414	2 729	1 829	25 852
Okt.	44 428	61 774	5 522	1 313	41 347	2 970	2 031	20 427
Nov.	41 803	56 915	5 206	1 248	40 081	2 874	1 905	16 834

Verhältniszahlen

Zeit	Auf 1 000 der Bevölkerung und 1 Jahr				Auf 100 Lebendgeborene			Von 100 Lebend- und Totgeborenen waren totgeboren
	Ehe- schliessungen	Lebend- geborene	Gestorbene 2)	Mehr geboren als gestorben	Unehelich geborene	Gestorbene		
						im ersten Lebensjahr 3)	in den ersten 4) 28 Lebenstagen	
1938	9,5	19,8	11,4	8,4	6,5	5,9	.	2,2
1946	8,8	16,4	12,4	4,0	16,4	9,5	4,5	2,3
1947	10,1	16,6	11,6	5,0	11,9	8,5	3,9	2,1
1948	10,7	16,6	10,3	6,3	10,2	6,8	3,6	2,2
1949	10,1	16,9	10,2	6,7	9,3	5,9	3,4	2,2
1950	10,6	16,2	10,4	5,8	9,5	5,5	3,4	2,2
1950 Okt.	11,9	15,7	9,7	6,0	9,2	4,7	3,2	2,1
Nov.	11,5	15,5	10,8	4,7	9,5	5,2	3,5	2,2
Dez.	12,8	15,2	11,1	4,1	9,8	5,6	3,5	2,4
1951 Jan.	6,3	15,7	12,8	2,9	9,3	5,9	3,5	2,3
Febr.	7,6	16,9	13,4	3,5	10,0	5,7	3,4	2,3
März	11,0	17,0	12,2	4,8	9,8	5,9	3,5	2,2
April	9,3	16,5	11,0	5,5	9,8	5,9	3,4	2,2
Mai	13,8	16,7	10,3	6,4	9,9	5,7	3,5	2,1
Juni	10,5	16,0	9,8	6,2	9,7	5,4	3,3	2,1
Juli	9,7	15,7	9,2	6,5	9,3	4,9	3,2	2,0
Aug.	10,4	15,1	9,0	6,1	9,0	4,9	3,2	2,0
Sept.	11,7	15,2	8,7	6,5	8,9	4,5	3,0	2,2
Okt.	10,8	15,1	10,1	5,0	8,9	4,8	3,3	2,1
Nov.	10,5	14,3	10,1	4,2	9,1	5,0	3,3	2,1

1) Bis 1949 endgültige Ergebnisse nach dem Wohnortprinzip; ab 1950 vorläufige Ergebnisse nach dem Registrierortsprinzip.- 2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.- 3) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten. 1938 und ab 1950 bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtsmonats.- 4) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtsmonats.

Unterricht und Bildung

Zum Aufsatz: "Die Filmtheater im Jahre 1950", in diesem Heft

Filmtheater und Sitzplätze 1949 und 1950

Land	Filmtheater			Sitzplätze		
	insgesamt	darunter täglich spielend		insgesamt	je Filmtheater	je 1 000 Einwohner
	Anzahl	vH		Anzahl		
<u>im Jahre 1949</u>						
Bundesgebiet	3 204	1 555	48,5	1 216 094	380	26,0
Schleswig-Holstein	159	102	64,2	53 672	338	20,2
Hamburg	101	70	69,3	43 066	426	28,1
Niedersachsen	425	189	44,5	158 105	372	23,4
Nordrhein-Westfalen	832	474	57,0	394 534	474	30,9
Bremen	39	36	92,3	19 255	494	36,1
Hessen	304	145	47,7	113 335	373	26,7
Württemberg-Baden	224	124	55,4	82 023	366	21,5
Bayern	674	306	45,4	203 757	302	22,4
Rheinland-Pfalz	265	46	17,4	81 042	306	28,3
Baden	100	26	26,0	37 193	372	29,1
Württbg., -Hohenz. 1)	81	37	45,7	30 112	372	25,4
<u>im Jahre 1950</u>						
Bundesgebiet	3 639	1 883	51,7	1 444 569	397	30,3
Schleswig-Holstein	171	121	70,8	58 672	343	22,6
Hamburg	102	71	69,6	49 318	483	30,7
Niedersachsen	457	213	46,6	161 695	354	23,8
Nordrhein-Westfalen	994	562	56,5	476 582	479	36,1
Bremen	39	36	92,3	20 976	538	37,6
Hessen	400	223	55,8	148 364	371	34,3
Württemberg-Baden	250	144	57,6	96 949	388	24,8
Bayern	739	372	50,3	261 909	354	28,7
Rheinland-Pfalz	285	67	23,5	96 560	339	32,1
Baden	116	32	27,6	42 857	369	32,0
Württbg., -Hohenz. 1)	86	42	48,8	30 687	357	24,7

1) Einschl. Lindau.

Die Filmtheater nach Platzzahlgruppen im Jahre 1949

Land	Filmtheater								
	insgesamt	mit ... Plätzen						1 000 und mehr	
		bis 300		301 - 500		501 - 999		Anzahl	vH
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH			
Schleswig-Holstein	159	66	41,5	72	45,3	18	11,3	3	1,9
Hamburg	101	31	30,7	38	37,6	28	27,7	4	4,0
Niedersachsen	425	156	36,7	178	41,9	85	20,0	6	1,4
Nordrhein-Westfalen	832	201	24,2	424	51,0	192	23,0	15	1,8
Bremen	39	13	33,3	12	30,8	13	33,3	1	2,6
Hessen	304	155	51,0	110	36,2	35	11,5	4	1,3
Württemberg-Baden	224	99	44,2	87	38,8	32	14,3	6	2,7
Bayern	674	346	51,3	273	40,5	50	7,4	5	0,8
Rheinland-Pfalz	265	135	51,0	110	41,5	17	6,4	3	1,1
Baden	100	41	41,0	46	46,0	13	13,0	-	-
Württbg., -Hohenz. 1)	81	36	44,4	30	37,0	14	17,3	1	1,2
Bundesgebiet	3 204	1 279	39,9	1 380	43,1	497	15,5	48	1,5
dagegen:									
1950	3 639	1 415	38,9	1 508	41,4	650	17,9	66	1,8

1) Einschl. Lindau.

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigte Arbeitnehmer und Arbeitslose im Bundesgebiet und in den Westsektoren von Berlin

Zeit Land	Beschäftigte		Arbeitslose				insgesamt auf 100 Arbeitnehmer		
	insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich	und zwar				
					Heimatvertriebene			Unter 18 Jahren	
					insgesamt	darunter: männlich		insgesamt	darunter: männlich
Anzahl		vH 1)	Anzahl		vH 1)	Anzahl			
<u>Bundesgebiet</u>									
1948 JD	13 459 727	9 613 642	603 859	434 589	.	.	4,3		
1949 JD	13 524 140	9 530 263	1 262 996	911 672	.	.	8,5		
1950 JD	13 902 811	9 695 534	1 585 227	1 131 026	526 830	33,2	10,2		
1950 Okt.	.	.	1 230 171	827 608	417 328	33,9	.		
Nov.	.	.	1 316 165	898 647	441 341	33,5	.		
Dez.	14 163 075	9 800 028	1 689 989	1 240 818	537 562	31,8	10,7		
1951 Jan.	.	.	1 821 253	1 350 892	597 040	32,8	.		
Febr.	.	.	1 662 462	1 207 057	557 245	33,5	.		
März	14 246 495	9 853 112	1 566 744	1 120 612	522 834	33,4	9,9		
April	.	.	1 446 131	994 245	474 530	32,8	.		
Mai	.	.	1 386 917	932 069	453 667	32,7	.		
Juni	14 720 569	10 221 380	1 325 747	874 942	428 272	32,3	8,3		
Juli	.	.	1 292 058	846 296	411 388	31,8	.		
Aug.	.	.	1 259 311	818 684	398 097	31,6	.		
Sept.	14 884 661	10 333 679	1 234 979	795 932	388 621	31,5	7,7		
Okt.	.	.	1 213 936	777 450	379 488	31,3	.		
Nov.	.	.	1 306 596	851 117	405 252	31,0	.		
Dez.	14 583 013p	10 048 591p	1 653 553p	1 147 068p	...	...	10,2
<u>nach Ländern (Dezember 1951) 3)</u>									
Schlesw.-Holst.	602 109	410 277	164 285	112 890	86 452	52,6	21,4		
Hamburg	594 436	390 280	97 984	54 707	3 405	3,5	14,2		
Niedersachsen	1 783 379	1 237 097	312 357	219 934	123 671	39,6	14,9		
Nordrh.-Westf.	4 655 372	3 347 420	182 725	108 834	23 588	12,9	3,8		
Bremen	192 795	133 324	26 937	16 919	2 632	9,8	12,3		
Hessen	1 300 051	922 212	95 940	63 988	26 508	27,6	6,9		
Wttbg.-Baden	1 361 355	887 403	48 187	26 521	15 804	32,8	3,4		
Bayern	2 485 900	1 619 414	318 460	206 919	108 983	34,2	11,4		
Rhld.-Pfalz	801 204	581 377	40 525	27 786	7 184	17,7	4,8		
Baden	419 303	273 896	10 709	7 143	3 479	32,5	2,5		
Wttbg.-Hohenz. 4)	387 109	245 891	8 487	5 476	3 546	41,8	2,1		
<u>ausserdem: West-Berlin (November 1951)</u>									
Berlin (W)	769 681	447 361	264 200	110 912	-	-	25,6		

1) Anteil an den Arbeitslosen insgesamt.- 2) Beschäftigte und Arbeitslose.- 3) Spalten 5 bis 10 November.-
4) Einschl. Lindau.

Bundesministerium für Arbeit

Beschäftigte Arbeiter, Angestellte, Beamte und Arbeitslose (Arbeitnehmer)

Zeit	Arbeitnehmer								
	Männer und Frauen			Männer		Frauen			
	insgesamt	darunter: Arbeitslose		insgesamt	darunter: Arbeitslose		insgesamt	darunter: Arbeitslose	
		insgesamt	Anteil an den Arbeitnehmern		insgesamt	Anteil an den Arbeitnehmern		insgesamt	Anteil an den Arbeitnehmern
Anzahl		vH	Anzahl		vH	Anzahl		vH	
1949 JD	14 855 037	1 330 897	9,0	10 492 651	962 388	9,2	4 362 386	368 509	8,4
1950 JD	15 490 841	1 587 945	10,3	10 833 342	1 137 254	10,5	4 657 498	450 691	9,7
1949 März	14 615 438	1 168 127	8,0	10 370 552	873 894	8,4	4 244 886	294 233	6,9
Juni	14 771 993	1 283 302	8,7	10 456 534	931 544	8,9	4 315 459	351 758	8,2
Sept.	14 918 051	1 313 690	8,8	10 517 520	920 998	8,8	4 400 531	392 692	8,9
Dez.	15 114 665	1 558 469	10,3	10 625 997	1 123 115	10,6	4 488 668	435 354	9,7
1950 März	15 159 223	1 851 879	12,2	10 657 342	1 362 841	12,8	4 501 881	489 038	10,9
Juni	15 383 655	1 538 066	10,0	10 775 581	1 081 838	10,0	4 608 074	456 228	9,9
Sept.	15 567 421	1 271 847	8,2	10 859 602	863 520	8,0	4 707 819	408 327	8,7
Dez.	15 853 064	1 689 989	10,7	11 040 846	1 240 818	11,2	4 812 218	449 171	9,3
1951 März	15 813 239	1 566 744	9,9	10 973 724	1 120 612	10,2	4 839 515	446 132	9,2
Juni	16 046 316	1 325 747	8,3	11 096 322	874 942	7,9	4 949 994	450 805	9,1
Sept.	16 119 640r	1 234 979	7,7	11 129 611r	795 932	7,2	4 990 029r	439 047	8,8
Dez.	16 236 566p	1 653 553p	10,2p	11 195 659p	1 147 068p	10,2p	5 040 907p	506 485p	10,0p

Arbeitslose nach Berufsgruppen

Zeit Geschlecht Alter	Arbeitslose insgesamt	Ackerbauer, Tierzüchter Gartenbauer	Forst-, Jagd- und Fischerei- berufe	Berg- männliche Berufe	Stein- gewinner und -ver- arbeiter, Keramiker	Glasmacher	Bauberufe	Metall- erzeuger und -ver- arbeiter	Elektriker	Chemie- werker	Kunststoff- verarbeiter	
1950 JD 1)	1 476 836	84 502	27 809	6 787	20 371	4 504	155 441	140 249	24 399	11 570	747	
1950 Sept.	1 271 847	69 342	23 882	5 868	13 753	3 890	91 650	113 462	20 279	10 158	644	
Okt.	1 230 171	68 985	21 367	5 785	14 560	3 425	90 940	105 926	18 132	9 580	592	
Nov.	1 316 165	83 319	23 194	6 727	20 174	3 353	133 077	110 064	18 284	10 049	625	
Dez.	1 689 989	113 316	33 289	8 496	36 980	3 849	336 771	133 705	20 898	11 294	701	
1951 Jan.	1 821 253	122 892	38 215	8 902	45 084	3 961	370 718	144 580	23 708	11 819	798	
Febr.	1 662 462	112 242	33 980	7 769	36 001	3 597	297 942	134 956	22 989	11 001	725	
März	1 566 744	99 155	31 379	7 115	29 625	3 404	259 921	126 785	22 296	10 542	713	
April	1 446 131	81 787	22 861	5 831	20 730	3 209	189 850	118 833	22 396	10 513	725	
Mai	1 386 917	69 602	24 036	4 891	16 804	3 212	165 370	113 703	22 306	10 777	739	
Juni	1 325 747	62 615	24 601	4 349	14 999	3 031	145 121	106 284	21 127	11 151	845	
Juli	1 292 058	58 434	23 020	4 207	14 676	3 052	134 238	101 241	20 042	11 588	897	
Aug.	1 259 311	55 246	21 546	4 081	14 058	2 916	127 784	97 674	18 709	11 672	910	
Sept.	1 234 979	54 797	20 177	4 240	14 014	3 014	120 271	96 068	18 138	11 768	979	
Okt.	1 213 936	55 408	18 780	4 576	15 926	2 962	116 986	94 740	17 258	11 728	1 040	
Nov.	1 306 596	71 453	22 441	5 890	20 416	2 902	157 938	100 938	17 999	11 634	1 093	
darunter: Männer	851 117	50 832	15 424	4 640	17 401	1 581	157 558	89 964	15 450	5 044	325	
Heimatver- triebene insgesamt	405 252	36 356	8 765	1 674	7 043	1 494	53 347	27 508	4 790	2 287	243	
männlich	280 015	27 058	6 707	1 271	5 933	815	53 272	25 500	4 116	1 134	96	
Unter 18 Jahren insgesamt	40 008	1 455	330	277	363	93	1 433	912	186	189	21	
männlich	15 199	653	139	154	273	52	1 431	692	122	37	2	
Zeit Geschlecht Alter	Holzver- arbeiter u. zugehörige Berufe	Papierher- steller u. -verarbeiter	Graphische Berufe	Textil- hersteller und -verarbeiter	Lederher- steller, Leder- und Fellver- arbeiter	Nahrungs- u. Genuss- mittel- hersteller	Hilfsberufe der Stoff- erzeugung und -ver- arbeitung	Ingenieure und Techniker	Techn. Sonder- fachkräfte	Maschinen und zugehörige Berufe	Kauf- männliche Berufe	
1950 JD 1)	58 050	6 178	9 210	76 438	37 509	77 199	139 906	20 667	1 824	11 168	116 978	
1950 Sept.	45 019	5 531	8 444	71 995	31 436	66 196	126 276	19 250	1 718	9 727	111 311	
Okt.	40 644	5 102	8 515	63 967	28 277	65 486	122 282	18 149	1 723	9 509	109 249	
Nov.	43 675	5 307	8 581	63 064	28 904	69 303	129 240	17 404	1 667	10 109	107 299	
Dez.	59 902	6 064	9 424	72 081	35 779	80 503	148 297	18 199	1 777	12 578	109 053	
1951 Jan.	71 917	7 124	10 083	80 266	39 704	84 423	156 973	18 791	1 818	13 946	115 210	
Febr.	66 219	7 015	9 901	74 139	36 982	78 506	150 727	18 077	1 819	12 816	111 482	
März	62 419	6 904	9 788	69 947	36 049	77 901	147 885	17 774	1 761	12 059	108 146	
April	58 610	7 035	9 660	73 267	37 338	78 488	145 246	17 198	1 751	10 899	110 674	
Mai	57 624	7 097	9 406	80 795	39 402	76 304	145 322	16 186	1 646	10 486	108 276	
Juni	54 716	7 108	9 131	87 177	39 545	71 339	146 800	15 276	1 551	9 922	105 277	
Juli	53 571	7 027	9 154	93 597	38 706	66 397	148 987	15 098	1 480	9 604	103 733	
Aug.	51 493	6 782	9 048	98 944	35 615	61 188	149 042	15 071	1 409	9 274	102 593	
Sept.	49 220	6 607	9 054	96 210	32 379	59 130	148 909	14 389	1 472	9 321	100 717	
Okt.	46 854	6 522	9 159	86 832	28 604	56 380	147 168	14 054	1 527	9 201	100 484	
Nov.	49 731	6 526	9 147	85 056	29 124	59 785	154 748	13 714	1 544	9 656	98 423	
darunter: Männer	44 381	1 763	6 109	22 323	22 795	31 440	90 170	13 417	944	9 559	61 913	
Heimatver- triebene insgesamt	15 885	1 629	2 134	26 743	9 949	19 791	41 002	3 933	451	2 582	29 455	
männlich	14 415	640	1 567	7 750	8 571	11 997	26 144	3 866	307	2 578	20 728	
Unter 18 Jahren insgesamt	659	162	105	1 645	735	621	6 378	6	1	7	474	
männlich	470	16	28	303	296	141	3 112	4	-	7	69	
Zeit Geschlecht Alter	Verkehrs- berufe	Hauswirt- schaft- liche Berufe	Reini- gungs- berufe	Gesundheits- dienst u. Körper- pflege- berufe	Volks- pflege- berufe	Verwal- tungs- u. Büro- berufe	Rechts- und Sicher- heits- wahrer	Dienst- und Wachberufe	Erziehungs- u. Lehr- berufe, Seelsorger	Bildungs- und Forschungs- berufe	Künst- lerische Berufe	Berufs- tätigkeit o. nähere Angabe des Berufs
1950 JD 1)	98 327	52 242	28 615	23 636	869	90 276	5 785	21 742	8 906	3 303	21 081	90 545
1950 Sept.	88 685	48 325	28 157	21 691	886	86 238	5 750	21 976	8 365	3 267	20 004	88 672
Okt.	87 267	49 259	28 678	21 909	829	85 222	5 740	21 554	8 207	3 266	20 155	85 890
Nov.	90 797	49 684	29 197	22 573	798	82 702	5 826	21 490	7 978	3 132	20 477	88 092
Dez.	102 619	50 730	30 140	22 766	825	82 028	5 949	22 112	8 005	3 039	20 677	88 143
1951 Jan.	108 653	52 900	30 380	24 480	800	82 709	6 043	22 519	8 153	3 180	20 586	89 918
Febr.	102 236	51 042	30 744	23 434	804	79 297	5 893	22 182	7 621	3 162	20 304	86 858
März	97 800	48 813	30 897	21 831	771	77 930	5 686	21 943	7 383	2 931	19 879	89 312
April	92 568	47 598	30 879	22 073	854	78 806	5 636	21 310	7 167	2 952	19 155	90 232
Mai	86 677	45 215	30 995	20 661	851	76 490	5 467	21 326	6 681	2 871	18 690	87 009
Juni	82 471	42 225	30 657	18 976	778	74 000	5 357	21 062	6 310	2 810	18 247	80 889
Juli	79 869	40 163	30 602	17 738	759	74 347	5 209	21 168	6 246	2 819	18 058	76 331
Aug.	76 944	38 097	30 791	16 842	726	72 150	5 072	21 037	6 102	2 729	17 573	76 193
Sept.	76 930	39 207	31 296	16 937	690	71 467	4 788	20 991	5 882	2 723	17 378	75 816
Okt.	78 666	40 317	32 335	17 565	771	72 394	4 590	20 976	5 930	2 752	17 311	74 140
Nov.	83 289	43 100	33 583	18 422	758	70 470	4 474	21 705	5 938	2 682	17 874	74 143
darunter: Männer	69 608	50	1 754	8 678	154	30 064	4 127	20 287	2 145	1 839	14 563	34 815
Heimatver- triebene insgesamt	20 672	13 455	8 799	6 094	241	20 652	1 743	4 538	2 108	635	3 936	25 318
männlich	18 515	22	3 313	3 373	54	10 759	1 625	4 342	754	434	3 371	11 988
Unter 18 Jahren insgesamt	1 228	7 900	112	54	-	757	1	39	45	-	33	13 787
männlich	904	-	18	16	-	14	-	37	-	-	6	6 203

1) April - Dezember

Bundesministerium für Arbeit

Zugang an Arbeitslosen, Stellenbesetzungen, offene Stellen

Zeit	Zugang von Arbeitslosen				Stellenbesetzungen	Einweisungen in Notstandsarbeit	Offene Stellen am Ende des Monats			
	insgesamt	darunter: männlich	darunter: Heimatvertriebene							
			insgesamt	dar.: männlich						
1950 MD 1)	311 804	215 021	70 120	50 708	415 636	30 589	118 572			
1950 Sept.	247 492	161 761	59 209	41 947	451 522	33 491	142 296			
Okt.	289 548	189 947	66 118	46 597	465 017	33 925	129 906			
Nov.	341 307	239 168	82 341	60 017	395 194	25 620	100 244			
Dez.	504 306	411 641	128 101	103 959	285 712	15 320	71 850			
1951 Jan.	555 555	440 742	127 169	104 067	398 273	15 447	104 030			
Febr.	241 379	161 908	50 870	35 485	402 459	26 220	132 420			
März	255 005	174 545	52 537	37 419	375 049	28 191	144 539			
April	305 829	191 582	63 522	42 340	434 196	41 180	135 257			
Mai	270 964	174 290	59 992	40 356	394 922	26 920	126 901			
Juni	267 072	175 342	57 225	40 417	381 168	30 930	125 894			
Juli	281 012	188 729	62 229	44 645	395 985	29 806	124 788			
Aug.	279 118	186 447	60 510	44 042	392 462	27 846	122 872			
Sept.	278 163	186 319	62 631	45 262	361 321	28 398	124 160			
Okt.	309 311	206 624	69 032	49 595	398 189	36 038	105 900			
Nov.	349 298	242 811	82 234	59 226	345 026	29 863	81 876			
Vom Gesamtzugang an Arbeitslosen waren aus dem Bundesgebiet										
Zeit	bisher erwerbstätige				bisher nicht erwerbstätige				Zugewanderte	
	Selbständige, mithelfende Familienangehörige und Beamte		Angestellte und Arbeiter		insgesamt	darunter: männlich	darunter: Jugendliche		insgesamt	darunter: männlich
	insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich			insgesamt	darunter: männlich		
1950 MD 1)	5 517	3 979	266 447	195 871	35 243	12 109	8 726	2 919	4 597	3 062
1950 Sept.	4 623	3 229	206 819	147 392	31 364	7 999	6 690	1 647	4 686	3 141
Okt.	5 712	3 847	245 708	173 983	32 544	8 696	6 935	2 295	5 584	3 421
Nov.	6 413	4 758	301 940	223 639	28 442	7 903	6 509	2 436	4 512	2 868
Dez.	5 661	4 515	477 840	398 834	17 038	5 739	2 623	941	3 767	2 553
1951 Jan.	6 325	4 801	523 648	427 617	21 903	6 014	3 357	921	3 679	2 310
Febr.	4 262	3 064	213 557	152 090	20 428	4 767	3 487	884	3 132	1 987
März	3 815	2 760	220 626	161 647	27 636	8 210	10 239	3 557	2 928	1 928
April	4 560	3 296	259 119	173 942	39 039	12 290	19 761	7 405	3 111	2 054
Mai	4 755	2 887	241 999	163 550	21 509	6 089	6 644	2 237	2 701	1 764
Juni	4 208	3 191	239 787	165 078	20 242	5 233	5 166	1 393	2 835	1 840
Juli	3 723	2 898	254 532	178 525	19 980	5 512	4 939	1 302	2 777	1 794
Aug.	3 412	2 562	249 649	175 614	23 255	6 498	7 626	1 839	2 802	1 773
Sept.	3 379	2 489	251 123	176 596	20 423	5 066	5 616	1 428	3 238	2 168
Okt.	3 918	2 907	280 494	196 134	21 182	5 172	5 235	1 437	3 717	2 411
Nov.	4 565	3 395	321 180	232 075	20 205	5 183	4 444	1 245	3 348	2 158

1) April - Dezember.

Bundesministerium für Arbeit

Land-, Forst-, Viehwirtschaft und Fischerei

Zum Aufsatz: "Der Viehbestand nach Betriebsgrößenklassen" in diesem Heft.

Die Viehhaltung in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben

Ergebnisse der Landwirtschaftlichen Betriebszählung vom 22.5.1949

Größenklasse nach der landwirtschaftlich benutzten Fläche	Von 100 land- und forstwirtschaftlichen Betrieben hielten									
	Grossvieh 1)	Pferde 2)	Rindvieh	Schweine	Schafe	Ziegen	Hühner 6 Monate alt und älter	Gänse	Enten	Bienen-völker
0Ar	1,2	0,2	1,1	1,0	0,4	0,8	3,6	6,3	0,2	0,5
0,1 bis unter 50Ar	5,7	0,5	4,6	30,6	8,7	30,4	57,3	6,1	1,7	3,2
0,5 " " 1ha	19,8	1,3	18,9	55,8	10,5	33,5	74,3	11,7	1,9	2,8
1 " " 2 "	71,4	3,9	70,0	68,5	15,1	33,0	81,8	13,3	2,1	3,3
2 " " 5 "	96,5	13,7	96,0	85,7	22,9	18,3	91,8	21,5	2,8	4,5
5 " " 7,5 "	99,3	37,3	98,5	94,3	32,1	13,7	95,8	31,1	4,8	6,3
7,5 " " 10 "	99,2	58,0	98,9	96,0	38,3	12,9	96,8	36,0	6,8	7,1
10 " " 20 "	99,2	82,7	99,2	97,1	46,1	10,1	97,2	42,5	10,6	8,2
20 " " 50 "	99,3	95,9	98,5	97,7	55,5	5,3	96,6	51,5	21,7	8,6
50 " " 100 "	96,0	94,7	96,0	94,0	56,7	5,3	92,3	61,6	39,4	8,7
100 " " 200 "	93,4	89,7	92,3	88,7	52,5	8,6	83,2	61,1	47,2	15,0
200 ha und darüber	91,5	88,0	90,5	85,5	57,7	7,2	76,7	61,7	47,2	17,2
zusammen	78,0	30,2	77,6	79,7	26,5	22,7	87,0	25,0	5,4	5,1

1) Pferde und Rindvieh zusammen oder eine dieser Tierarten. - 2) Einschl. Maultiere, Maulesel, Esel.

Zum Aufsatz: "Der Viehbestand nach Betriebsgrößenklassen" in diesem Heft.

Dichte des Viehbestandes auf 100 ha landwirtschaftlich benutzter Fläche

Ergebnisse der Landwirtschaftlichen Betriebszählung vom 22.5.1949

Größenklasse nach der landwirtschaftlich benutzten Fläche	Pferde			Rindvieh		
	insgesamt	darunter: 3 Jahre alt und älter	insgesamt	darunter		Arbeits- ochsen
				insgesamt	darunter: Zugkühe	
0 Ar	-	-	-	-	-	-
0,1 bis unter 50 Ar	2,2	1,9	18,3	14,5	6,0	0,2
0,5 " " 1 ha	2,4	2,2	33,1	27,8	15,2	0,1
1 " " 2 "	3,8	3,1	81,5	63,9	44,0	0,5
2 " " 5 "	5,3	4,6	96,7	62,2	47,0	2,2
5 " " 7,5 "	9,1	7,6	93,5	49,6	27,7	5,1
7,5 " " 10 "	12,7	10,2	88,7	42,3	13,5	5,9
10 " " 20 "	15,5	11,7	83,0	36,1	3,5	3,6
20 " " 50 "	14,9	10,2	77,2	30,4	0,5	1,3
50 " " 100 "	12,2	7,9	62,6	24,4	0,1	0,5
100 " " 200 "	9,0	6,1	45,4	19,9	0,0	0,8
200 ha und darüber	7,6	5,2	38,5	17,4	0,0	0,6
zusammen	11,9	8,8	81,3	39,7	13,4	2,8

Größenklasse nach der landwirtschaftliche benutzten Fläche	Schweine		Schafe	Ziegen	Hühner 6 Monate alt und älter	Gänse	Enten	Bienen- völker
	insgesamt	darunter: Zuchtsauen						
0 Ar	-	-	-	-	-	-	-	-
0,1 bis unter 50 Ar	120,5	2,7	49,2	171,2	898,5	40,8	15,2	91,9
0,5 " " 1 ha	102,4	2,1	35,5	156,5	505,5	32,0	7,5	29,9
1 " " 2 "	72,4	2,5	28,9	42,8	312,6	19,0	4,2	16,3
2 " " 5 "	57,7	5,2	19,9	7,8	198,0	15,1	2,4	8,3
5 " " 7,5 "	53,5	7,4	17,4	3,2	152,5	13,5	2,3	6,1
7,5 " " 10 "	50,7	7,9	16,2	2,3	130,4	11,8	2,4	4,7
10 " " 20 "	46,1	7,8	15,3	1,2	104,8	9,4	2,6	3,2
20 " " 50 "	39,5	7,2	16,2	0,3	72,2	6,1	3,0	1,5
50 " " 100 "	31,2	5,7	24,5	0,2	43,7	3,5	3,0	0,8
100 " " 200 "	27,7	5,4	45,4	0,2	29,6	1,9	3,0	0,9
200 ha und darüber	21,0	4,1	48,0	0,1	14,1	0,9	0,8	0,4
zusammen	47,4	6,7	19,1	6,1	124,2	10,1	2,8	4,7

Schweinebestand am 3. Dezember

in 1 000 Stück

Zeit Land	Schweine ins- gesamt	Ferkel unter 8 Wochen alt	Jung- schweine 8 Wochen bis noch nicht 1/2 J. alt	Schlachtschweine		Zuchtsauen				Eber
				1/2 bis noch nicht 1 Jahr alt	1 Jahr alt und älter	1/2 bis noch nicht 1 Jahr alt	1 Jahr alt und älter	1 Jahr alt und älter	1 Jahr alt und älter	
<u>Bundesgebiet</u>										
1935/38 ¹⁾	12 494,0	2 427,6	5 169,0	3 340,5	484,2	149,1	119,8	460,4	297,4	46,0
1945	5 931,5	1 197,5	1 823,7	1 709,1	436,7	127,9	136,9	255,5	203,5	40,7
1946	6 428,9	1 215,2	2 300,5	1 654,5	329,7	147,5	171,1	317,1	237,7	55,6
1947	5 516,4	1 138,1	1 857,7	1 490,9	314,1	89,1	115,3	269,3	192,6	49,3
1948	6 755,2	1 531,6	2 288,1	1 683,5	364,7	157,0	158,3	307,8	206,0	58,2
1949	9 697,7	2 135,9	3 663,1	2 441,1	514,6	149,1	142,0	337,8	254,5	59,6
1950 ²⁾	11 890,4	2 916,9	4 811,3	2 587,1	427,3	201,8	133,0	467,9	309,7	35,4
1951 ²⁾	13 583,4	3 061,0	5 754,4	3 229,6	453,2	136,7	123,0	432,7	356,8	36,0
<u>nach Ländern (1951)</u>										
Schlesw.-Holst.	1 118,2	294,7	510,3	195,1	19,8	13,5	10,9	41,9	28,2	3,8
Hamburg	33,8	5,6	13,3	11,0	2,1	0,3	0,3	0,6	0,5	0,1
Niedersachsen	3 709,9	986,0	1 532,3	714,1	129,4	44,3	36,5	143,4	114,6	9,3
Nordrh.-Westf.	2 549,8	540,4	989,1	714,0	111,9	33,7	28,6	70,9	55,3	5,9
Bremen	25,6	4,2	9,1	9,8	1,0	0,3	0,2	0,6	0,4	0,0
Hessen	1 161,3	202,3	449,7	369,1	63,1	9,2	9,0	31,0	24,5	3,4
Wttbg.-Baden	734,3	165,4	310,8	184,5	16,8	5,2	4,6	22,7	22,2	2,1
Bayern	2 818,2	598,2	1 296,3	642,1	71,6	17,8	19,8	87,7	76,8	7,9
Rhld.-Pfalz	730,4	122,8	332,9	212,6	20,5	5,7	5,8	14,3	14,3	1,5
Baden	299,3	54,2	126,9	84,2	9,9	3,6	3,9	8,3	7,4	0,9
Wttbg.-Hohenz.	393,2	84,9	179,1	91,5	7,0	3,0	3,2	11,1	12,3	1,1
Lindau	9,4	2,3	4,6	1,6	0,1	0,1	0,2	0,2	0,3	0,0

1) Einschl. der unter provisorischer belgischer und niederländischer Auftragsverwaltung stehenden Gebiete.- 2) Vorläufiges Ergebnis.

Gewerbliche Schlachtungen 1)

Zeit	Schlachtgewicht 2)		Rinder		Kälber		Schweine		Sonst. Tiere	Tiere aus dem Ausland
	insgesamt	darunter: 3) Schlachtsfett (Reinfettwert)	Zahl	Schlachtgewicht 2)	Zahl	Schlachtgewicht 2)	aus dem Inland			
							Schlachtgewicht 2)		Schlachtgewicht 2)	
t	1 000	t	1 000	t	1 000	t	1 000	t	t	
1948/49 MD	34 200	.	98,7	23 100	131,5	4 114	44,1	4 168	2 818	.
1949/50 MD 4)	83 514	.	138,6	35 614	169,5	5 856	359,4	35 002	4 501	2 541
1950/51 MD	110 127	7 876	152,5	38 765	198,5	7 141	538,1	50 909	4 754	8 558
1950 Sept.	104 310	6 978	158,4	38 874	148,2	5 749	428,2	40 622	6 350	12 715
Okt.	120 449	8 350	173,9	43 965	170,4	6 209	528,0	50 259	6 906	13 110
Nov.	111 649	7 757	158,2	40 145	167,5	5 986	480,7	45 959	6 301	13 278
Dez.	111 140	7 994	153,1	39 105	186,2	6 758	509,5	48 778	4 999	11 500
1951 Jan.	114 909	8 064	160,5	41 844	192,4	6 906	549,4	51 954	5 108	9 097
Febr.	99 117	6 925	134,5	35 088	187,6	6 536	489,9	45 478	4 074	7 941
März	109 208	7 752	142,2	37 410	253,3	8 363	558,7	51 709	4 300	7 426
April	116 126	8 682	157,2	40 127	254,9	8 527	645,7	59 986	3 917	3 569
Mai	118 921	8 911	155,9	40 037	140,0	8 429	657,4	61 516	3 741	5 198
Juni	109 434	8 511	132,8	33 745	196,1	7 372	631,1	59 925	3 262	5 130
Juli	128 611	10 169	165,2	41 495	206,2	7 795	754,0	72 908	3 479	2 934
Aug.	125 854	9 714	175,1	42 928	173,3	6 720	712,8	68 678	3 857	3 671
Sept.	120 068	9 145	175,0	43 385	145,4	5 606	683,6	64 105	4 391	2 581
Okt.	146 182	11 094	206,7	51 748	174,3	6 400	837,5	77 816	6 399	3 819
Nov.	126 282	9 549	166,4	42 640	163,3	5 821	720,8	66 950	5 558	5 313

1) Ohne die Schlachtungen, bei denen die Schlacht- und Fleischbeschau nicht erfolgte. - 2) Das Gesamtschlachtgewicht stellt den Anfall an Fleisch (ohne Innereien) und an Schlachtsfett dar. - 3) Es wurde bei Schweinen ein Ausbeutesatz vor 12 vH des Schlachtgewichts und bei Rindern 2,72 vH vom Juli 1949 bis Juni 1950 und ab Juli 1950 3,16 vH des Schlachtgewichtes in Berücksichtigung der Qualitätsentwicklung des Rindviehs zu Grunde gelegt. - 4) Wirtschaftsjahr 1. Juli - 30. Juni.

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten / Stat. Bundesamt

Milcherzeugung und -verwendung

Zeit	Milchkühe 1)	Milcherzeugung			Milchverwendung		Milch bei den Molkereien			
		monatlich	täglich	insgesamt	an Molkereien und Händler geliefert	Trinkmilchabsatz (Vollmilch)	Herstellung von			
							Butter	Käse	Quark	
1 000	kg	1 000 t	vH 2)	1 000 t	t	t	t	t		
1948/49 MD	5 210,8	161	5,3	838,6	590,6	70,4	112,4	18 339	15 647	1 717
1949/50 MD 3)	5 442,4	197	6,5	1 070,0	783,2	73,2	217,9	20 748	12 300	3 684
1950/51 MD	5 702,3	214	7,0	1 217,5	844,5	69,4	215,8	22 219	12 744	4 571
1950 Sept.	5 673,8	217	7,2	1 234,0	888,5	72,0	211,6	24 549	12 333	2 971
Okt.	5 674,8	203	6,5	1 150,5	813,7	70,7	214,0	22 937	13 703	3 797
Nov.	5 677,4	180	6,0	1 023,1	697,6	68,2	208,6	18 816	11 168	3 836
Dez.	5 695,0	178	5,7	1 014,1	676,3	66,7	207,0	18 024	10 950	3 371
1951 Jan.	5 729,8	180	5,8	1 032,4	686,6	66,5	200,2	18 197	12 170	3 445
Febr.	5 731,8	171	6,1	981,6	638,9	65,1	195,5	15 789	10 705	3 951
März	5 731,6	204	6,6	1 167,5	764,5	65,5	219,1	13 724	14 221	5 916
April	5 731,3	214	7,1	1 228,8	811,0	66,0	215,9	20 223	11 773	5 897
Mai	5 733,4	263	8,5	1 509,6	1 052,2	69,7	224,7	27 927	15 271	7 389
Juni	5 730,0	272	9,1	1 559,6	1 123,0	72,0	223,5	29 692	14 720	6 854
Juli	5 751,2	262	8,5	1 509,0	1 081,1	71,6	223,9	29 120	12 634	5 591
Aug.	5 745,9	249	8,0	1 429,9	1 016,1	71,1	219,9	27 598	12 009	4 717
Sept.	5 747,8	225	7,5	1 294,4	899,1	69,5	203,5	24 831	13 017	4 084
Okt.	5 747,6	218	7,0	1 251,1	866,4	69,3	201,2	24 462	15 537	4 687
Nov.	5 748,8	192	6,4	1 106,5	725,2	65,5	195,7p	19 952p	11 912p	4 631p

1) Jahres- bzw. Monatsdurchschnitt. - 2) vH der Erzeugung. - 3) Wirtschaftsjahr 1. Juli - 30. Juni.

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten / Stat. Bundesamt

Fangergebnis der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei

Zeit	Fangergebnis							
	insgesamt		Dampferhochseefischerei		Grosse Heringsfischerei		Kleine Hochsee- und Küstenfischerei	
	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM
1946 MD	22 065	.	14 686	4 433	2 504	.	4 875	.
1947 MD	23 313	.	17 027	4 612	2 696	.	3 590	.
1948 MD	31 684	.	20 777	5 564	3 338	.	7 569	.
1949 MD	39 282	12 829	28 643	8 716	3 348	1 667	7 291	2 447
1950 MD	43 790	12 020	30 940	8 647	3 942	1 403	8 908	1 970
1950 Sept.	76 567	21 511	55 714	16 175	7 614	2 709	13 239	2 627
Okt.	73 634	24 411	46 912	16 889	13 826	4 919	12 896	2 603
Nov.	51 824	16 653	34 002	11 943	7 973	2 837	9 849	1 872
Dez.	35 561	12 020	25 272	9 072	4 565	1 624	5 724	1 323
1951 Jan.	32 073	10 644	27 510	9 229	-	-	4 563	1 415
Febr.	38 124	10 557	32 717	9 066	-	-	5 407	1 491
März	38 999	12 424	34 453	10 824	-	-	4 546	1 600
April	35 641	10 395	27 517	7 919	-	-	8 124	2 476
Mai	36 267	9 148	29 536	7 387	-	-	6 731	1 761
Juni	38 064	11 022	27 283	7 309	5 595	2 432	5 186	1 281
Juli	52 365	14 745	33 283	8 407	8 301	3 869	10 781	2 469
Aug.	79 298	23 783	59 647	17 603	7 807	3 498	11 844	2 682
Sept.	85 016	26 114	61 336	18 796	9 563	4 241	14 117	3 077
Okt.	99 681	30 225	72 022	21 392	12 399	5 595	15 260	3 239
Nov.	64 459	23 208p	43 635	16 297	11 387	5 138p	9 437	1 773

Industrie und Energiewirtschaft

Beschäftigung, Umsatz, Brennstoff- und Stromverbrauch der Industrie ¹⁾²⁾

im Bundesgebiet und den Westsektoren von Berlin

Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten ³⁾

Zeit Land	Erfasste Betriebe (örtl. Einheiten)	Beschäftigte (ohne Heimarbeiter)	Geleistete Arbeiterstunden	Bruttosumme der		Umsatz 6)		Brennstoffverbrauch	Stromverbrauch
				Löhne 4)	Gehälter 5)	insgesamt	darunter: Auslands-umsatz 7)		
Anzahl		1 000		1 000 DM				t - SKE 8)	1 000 kWh
<u>Bundesgebiet</u>									
1949 MD)	.	4 414				5 412 300			
1950 MD) 10)	.	4 797	770 034	984 080	280 046	6 699 562	554 847	4 616 157r	2 404 955
1950 Sept.	47 164	5 004	822 409	1 043 908	285 843	7 802 544	648 874	4 626 642r	2 585 653
Okt.	47 152	5 075	853 367	1 083 699	296 710	8 018 767	687 018	5 251 713r	2 707 539
Nov.	47 133	5 099	864 479	1 141 146	309 379a)	8 070 911	709 691	5 310 856r	2 701 261
Dez.	47 135	5 058	816 727	1 150 188a)	332 168a)	7 740 740	700 823	5 160 230	2 650 941
1951 Jan. 9)	48 440	5 152	843 737	1 145 223	320 477	8 237 821	714 641	5 042 275	2 681 008
Febr.	48 407	5 199	797 818	1 065 502	320 867	8 220 956	729 017	4 599 022	2 504 894
März	48 388	5 242	844 895	1 179 078	328 999	8 853 418	877 710	4 957 738	2 766 635
April	48 341	5 318	855 609	1 196 676	341 199	8 996 875	944 586	4 964 794	2 825 263
Mai	48 342	5 345	840 426	1 279 667	353 598	8 693 066	965 923	4 862 916	2 843 808
Juni	48 326	5 353	859 245	1 285 761	358 689	9 336 097	1 022 511	4 935 923	2 909 583
Juli	48 290	5 367	841 964	1 279 904	360 772	8 895 310	1 032 595	4 807 560	2 940 504
Aug.	48 267	5 398	859 853	1 322 440	362 145	9 209 113	1 070 833	4 802 216	2 985 351
Sept.	48 252	5 407	832 800	1 243 052	363 966	9 274 292	1 038 573	4 840 392	2 881 118
Okt.	48 232	5 427	913 146	1 350 933	370 152	10 454 624	1 102 489	5 491 381	3 026 167
Nov.	48 193	5 423	898 880	1 375 165	380 086	10 284 859	1 109 081	5 477 683	2 986 831
<u>nach Ländern (November 1951)</u>									
Schlesw.-Holst.	1 803	118	20 227	27 015	7 069	269 105	22 611	77 629	37 936
Hamburg	1 680	155	24 267	37 753	13 684	488 616	45 636	55 575	43 283
Niedersachsen	4 752	474	80 233	114 435	30 992	1 017 180	89 026	564 550	235 281
Nordrh.-Westf.	14 949	2 207	371 566	633 536	158 067	4 114 459	510 403	3 583 858	1 639 904
Bremen	523	64	10 771	16 492	4 388	180 572	13 259	19 238	16 766
Hessen	4 383	436	69 368	104 583	35 936	758 461	93 891	222 828	149 268
Wttbg.-Baden	5 329	613	100 329	142 607	44 704	1 113 010	116 731	216 546	152 141
Bayern	8 137	762	125 639	167 462	48 226	1 291 055	108 993	369 742	372 320
Rhld.-Pfalz	2 730	253	40 372	59 418	17 961	473 425	61 126	257 680	181 473
Baden	1 780	162	26 350	34 960	9 428	284 800	20 852	59 457	119 467
Wttbg.-Hohenz.	2 057	173	28 965	35 935	9 329	283 664	26 125	49 381	38 492
Lindau	70	5	793	969	302	10 512	428	1 199	500
<u>West - Berlin (November 1951)</u>									
Berlin (W)	2 679	169	24 088	33 512	15 356	241 498	21 550	30 674	21 526
<u>Beschäftigte (ohne Heimarbeiter)</u>									
Zeit	insgesamt	darunter: weiblich	Inhaber und Angestellte einschl. kaufm. und techn. Lehrlinge		Arbeiter ohne gewerbl. Lehrlinge		Gewerbliche Lehrlinge		
			insgesamt	dar.:weibl.	insgesamt	dar.:weibl.	insgesamt	dar.:weibl.	
<u>Bundesgebiet</u>									
1949 JD	4 414 458	1 058 462	682 946	179 111	3 555 502	861 978	176 010	17 373	
1950 JD	4 796 907	1 222 305	742 127	200 319	3 867 410	1 005 939	187 370	16 047	
1950 Sept.	5 004 473	1 308 204	758 056	206 236	4 046 911	1 084 668	199 506	17 300	
Okt.	5 074 565	1 341 646	764 292	208 925	4 116 936	1 115 632	193 337	17 089	
Nov.	5 098 561	1 351 487	770 003	211 053	4 136 924	1 123 507	191 634	16 927	
Dez.	5 058 036	1 331 207	772 656	211 881	4 094 774	1 102 749	190 606	16 577	
1951 Jan. 9)	5 151 930	1 386 538	792 197	218 134	4 170 567	1 151 311	189 166	17 093	
Febr.	5 199 320	1 402 494	796 836	219 778	4 214 011	1 165 522	188 473	17 194	
März	5 241 999	1 405 938	804 191	222 355	4 250 559	1 166 544	187 249	17 039	
April	5 317 521	1 412 867	816 363	228 079	4 292 937	1 165 522	208 221	19 266	
Mai	5 344 756	1 412 634	820 757	229 500	4 313 022	1 163 399	210 977	19 735	
Juni	5 353 326	1 409 621	824 062	230 535	4 318 289	1 159 473	210 975	19 613	
Juli	5 367 011	1 411 383	827 207	231 402	4 328 588	1 160 658	211 216	19 323	
Aug.	5 397 863	1 419 679	833 970	233 692	4 348 035	1 166 477	215 858	19 510	
Sept.	5 406 752	1 424 062	836 246	234 654	4 349 894	1 169 507	220 612	19 901	
Okt.	5 427 468	1 438 491	839 565	236 036	4 374 929	1 183 580	212 974	18 875	
Nov.	5 423 019	1 438 624	843 063	237 438	4 370 230	1 182 740	209 726	18 446	

1) Ausführliche Angaben siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.-
 2) Ohne Gas-, Wasser und Elektrizitätswerke und ohne Bauwirtschaft.- 3) In einigen Ländern und Industriegruppen werden zur Verbesserung der Repräsentation auch Betriebe unter 10 Beschäftigten erfasst.- 4) Für Kohlenbergbau in Bayern Vormonatszahlen.- 5) Für Kohlenbergbau der britischen Zone geschätzte Werte; für Kohlenbergbau in Bayern Vormonatszahlen.- 6) Ohne Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern.- 7) Einschl. Lohnveredelung.- 8) 1 t Steinkohle = 1 t Steinkohlenbriketts = 1 t Steinkohlenkoks = 3 t Rohbraunkohle = 3 t bayr. Pechkohle = 1,5 t Braunkohlenbriketts = 1,5 t Braunkohlenkoks = 2 t tschech. Hartbraunkohle.- 9) Infolge Umstellung des Firmenkreises sind die Angaben ab Januar 1951 nicht ohne weiteres mit dem vorhergehenden Zeitraum vergleichbar.- 10) Für Betriebe und Beschäftigte Jahresdurchschnitt.- a) Einschl. Weihnachtsgatifikation.

Beschäftigung und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen

Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten ¹⁾

Zeit	Gesamte Industrie ²⁾	darunter ausgewählte Industriegruppen										
		Kohlenbergbau	Industrie der Steine und Erden	Eisen-schaf-fende Industrie ³⁾	Metall-industrie ⁴⁾	Maschinenbau	Fahrzeugbau	Schiffbau	Elektro-industrie	Chemische Industrie	Textil-industrie	Bekleidungs-industrie
Beschäftigte insgesamt ⁵⁾												
1 000												
1949 JD	4 414 458	504 965	189 157	166 060	46 962	410 127	177 847	35 907	229 492	268 039	440 746	160 585
1950 JD	4 796 907	517 433	194 498	174 540	53 561	450 396	190 752	44 015	252 627	281 322	527 676	183 503
1950 Aug.	4 915 857	517 582	212 757	176 833	55 594	457 895	196 323	46 372	258 168	287 420	530 584	186 894
1950 Sept.	5 004 473	516 226	211 879	180 559	56 645	465 528	199 693	46 625	265 198	291 349	542 821	193 373
1950 Okt.	5 074 565	515 296	207 528	182 670	57 928	471 297	202 649	46 802	272 545	293 662	555 280	200 468
1950 Nov.	5 098 561	516 713	201 211	183 112	58 664	476 633	204 765	46 321	277 256	294 041	561 787	203 505
1950 Dez.	5 058 036	518 908	187 186	183 892	58 540	479 247	206 059	46 665	277 664	292 358	560 723	201 247
1951 Jan. ⁸⁾	5 151 930	521 196	184 844	175 385	60 467	487 136	204 032	47 634	290 771	294 386	581 732	215 119
1951 Febr.	5 199 320	522 531	194 122	176 165	61 494	493 494	206 642	47 943	293 469	298 034	585 796	218 729
1951 März	5 241 999	525 301	204 106	176 739	62 190	500 132	211 031	48 257	296 154	301 766	588 883	220 687
1951 April	5 317 521	532 371	220 276	179 903	63 212	513 120	212 919	50 657	300 281	304 324	592 288	222 034
1951 Mai	5 344 756	531 980	228 582	181 612	63 746	518 382	215 449	51 838	302 145	305 658	591 078	216 064
1951 Juni	5 353 326	531 131	230 772	182 442	63 987	523 879	213 563	52 431	305 378	306 993	587 312	211 780
1951 Juli	5 367 011	530 883	231 411	183 890	64 755	528 911	211 630	52 882	309 619	308 819	584 285	208 412
1951 Aug.	5 397 863	533 324	231 723	185 400	65 301	534 630	210 345	52 997	313 585	311 550	581 938	208 037
1951 Sept.	5 406 752	533 930	229 806	184 623	64 329	536 978	209 329	51 944	313 528	311 556	580 433	208 850
1951 Okt.	5 427 468	535 223	224 533	185 928	63 574	539 491	207 467	52 012	312 481	311 611	582 505	213 153
1951 Nov.	5 423 019	536 944	218 428	186 086	63 404	541 652	207 096	53 022	310 070	311 297	584 021	214 848
Umsatz insgesamt ⁶⁾												
1 000 DM												
1949 MD	5 412 300	299 133	149 609	283 813	89 419	364 097	215 478	21 274	227 795	420 779	631 412	161 219
1950 MD	6 699 562	324 265	181 094	362 508	144 919	454 851	279 246	33 405	278 246	565 232	819 836	212 814
1950 Aug.	7 330 901	369 875	226 511	388 225	163 265	472 065	312 109	41 693	285 964	640 310	851 445	204 355
1950 Sept.	7 802 544	350 125	225 856	416 771	177 192	510 697	317 103	44 345	332 124	704 714	1002 434	259 511
1950 Okt.	8 018 767	343 376	231 285	429 771	194 599	500 653	331 703	31 154	339 678	666 507	1050 738	290 836
1950 Nov.	8 070 911	352 013	210 004	423 048	199 365	532 624	316 210	46 536	364 010	651 454	1030 765	288 170
1950 Dez.	7 740 740	365 489	168 503	417 972	192 107	590 347	314 876	45 906	384 529	624 245	898 944	242 505
1951 Jan. ⁸⁾	8 237 821	382 049	159 208	413 836	233 626	522 655	336 200	44 147	363 187	732 619	1100 171	258 859
1951 Febr.	8 220 956	344 295	178 787	400 573	236 992	530 504	336 639	31 205	383 275	742 282	1094 090	282 839
1951 März	8 853 418	389 483	211 034	419 911	246 004	603 706	372 618	35 394	416 652	791 504	1149 532	314 706
1951 April	8 996 875	388 524	243 010	454 489	256 617	617 975	362 811	45 313	407 735	805 714	1137 369	304 598
1951 Mai	8 693 066	376 617	251 888	459 489	245 791	621 134	373 472	51 335	398 887	779 384	980 894	271 424
1951 Juni	9 336 097	399 504	263 828	499 698	271 523	745 326	407 179	51 612	472 108	800 946	1032 668	243 148
1951 Juli	8 895 310	388 108	268 038	498 870	276 139	661 679	383 171	55 542	414 580	780 559	941 731	206 816
1951 Aug.	9 209 113	426 586	278 686	553 645	266 432	657 278	362 218	48 080	425 619	790 265	1004 401	231 524
1951 Sept.	9 274 292	406 484	282 099	553 064	251 815	673 469	351 983	62 090	447 684	777 101	1076 084	280 493
1951 Okt.	10 454 624	435 457	311 016	573 017	292 754	748 622	416 928	62 564	470 376	836 072	1242 200	357 253
1951 Nov.	10 284 859	433 671	279 440	614 344	272 879	769 675	410 019	70 844	479 636	839 081	1174 601	339 350
darunter: Auslandsumsatz ⁷⁾												
1 000 DM												
1949 MD ⁹⁾	287 983	78 169	7 562	24 932	8 548	40 295	7 692	6 288	9 446	27 248	23 752	275
1950 MD	554 847	88 614	10 283	59 344	13 341	92 239	32 097	6 679	21 343	69 681	29 949	648
1950 Aug.	598 900	103 430	11 361	64 821	13 752	95 345	39 298	12 343	20 507	72 483	31 844	333
1950 Sept.	648 874	99 817	10 470	76 519	12 144	102 795	38 269	9 028	22 770	81 532	36 888	719
1950 Okt.	687 018	96 171	12 372	79 187	13 700	102 598	42 789	6 984	26 423	91 465	41 351	974
1950 Nov.	709 691	97 924	11 997	75 645	13 717	114 535	43 299	9 371	28 379	94 892	37 457	1 298
1950 Dez.	700 823	85 318	13 630	68 804	11 531	125 584	46 528	7 384	33 195	100 441	39 562	1 190
1951 Jan. ⁸⁾	714 641	85 176	9 970	61 779	13 546	117 575	48 132	13 153	30 702	106 333	43 974	798
1951 Febr.	729 017	80 432	11 468	59 495	13 434	113 427	49 377	9 133	33 908	109 501	48 782	1 207
1951 März	877 710	106 720	12 097	64 392	15 235	145 696	63 852	6 724	35 376	134 570	56 214	1 831
1951 April	944 586	97 674	13 712	79 932	15 990	149 425	62 630	7 071	42 927	149 518	59 600	1 834
1951 Mai	965 923	92 411	17 091	85 085	16 009	165 189	65 795	8 777	45 342	151 510	55 115	1 434
1951 Juni	1 022 511	96 188	15 657	91 127	21 032	175 160	63 810	15 961	49 266	151 427	66 425	1 967
1951 Juli	1 032 595	94 829	16 798	93 541	21 760	198 473	62 032	8 507	48 949	139 682	66 823	2 275
1951 Aug.	1 070 833	118 914	14 086	97 964	23 080	186 895	60 056	11 815	48 569	146 179	73 366	4 168
1951 Sept.	1 038 573	118 833	14 761	94 860	23 330	189 675	50 885	12 255	49 986	135 492	66 084	3 393
1951 Okt.	1 102 489	124 762	18 686	94 891	27 619	204 687	64 983	16 734	51 872	133 328	61 360	3 259
1951 Nov.	1 109 081	118 959	19 566	95 972	24 809	209 580	74 083	13 511	52 213	134 814	71 987	2 450

1) In einigen Ländern und Industriegruppen werden zur Verbesserung der Repräsentation auch Betriebe unter 10 Beschäftigten erfasst.- 2) Ohne Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauwirtschaft. Vollständige Angaben für sämtliche Industriegruppen siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland", Teil 1.- 3) Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke, Schmiede-, Press- und Hammerwerke.- 4) Metallhütten und Umschmelzwerke, Metallhalbzeugwerke.- 5) Ohne Heimarbeiter.- 6) Ohne Handelsware, einschl. Verbrauchsteuer. Als Inlandsumsatz ist der Umsatz mit Empfängern im Bundesgebiet, in der sowjetischen Besatzungszone, in Berlin sowie mit den Besatzungsmächten zu verstehen. Als Auslandsumsatz gelten direkte Lieferungen und Leistungen an im Ausland oder Saargebiet ansässige Empfänger, sowie Lieferungen an deutsche Handelsfirmen, die diese Waren ausführen (Exporteur).- 7) Einschl. Lohnveredelung.- 8) Infolge Umstellung des Firmenkreises sind die Angaben ab Januar 1951 nicht ohne weiteres mit dem vorhergehenden Zeitraum vergleichbar.- 9) 2. Halbjahr.

Index der industriellen Produktion
arbeitstäglich, 1936 = 100

Zeit	Zahl der Arbeitstage ¹⁾	Gesamte Industrie ohne Nahrungsmittel einschl. Energie		Investitionsgüterindustrien			Allgem. Produktionsgüterind.	Verbrauchs-güterind.	Kohlenbergbau	Erdölge-winnung u. Mineralöl-verarbeitung	Industrie der Steine und Erden	Eisen- und Stahl-erzeugung
		einschl. Genussmittel u. Bau	ohne	Rohstoffe	Fertigwaren ohne Bau	insgesamt						
1948	25 1/2	60,7	59,7	46,6	52,8	50,4	82,7	50,9	78,4	61,6	51,3	36,9
1949	25 1/2	87,1	88,8	73,0	88,3	82,4	106,5	80,4	92,3	100,7	79,6	61,4
1950	25 1/3	109,5	113,0	91,0	121,4	109,6	127,0	102,6	99,3	168,2	97,0	80,1
1950 Okt.	26	125,8	129,8	105,2	145,2	129,7	138,1	119,8	101,0	190,6	118,1	89,9
Nov.	25	130,0	135,1	106,3	154,8	136,0	141,7	124,8	108,7	200,5	108,9	92,8
Dez.	24	122,3	129,0	94,4	150,2	128,5	139,5	116,7	109,2	207,3	87,9	79,3
1951 Jan.	26	117,3	126,7	90,9	144,3	123,6	141,0	115,4	107,3	178,7	69,3	84,1
Febr.	24	124,5	133,3	94,8	154,4	131,3	145,8	121,7	108,5	181,0	79,8	82,6
März	25	127,8	135,7	99,8	156,6	134,6	148,2	122,3	110,0	198,7	93,7	83,3 ^{a)}
April	25	132,4	139,2	109,3	160,5	140,6	149,3	123,3	109,6	196,7	107,3	92,3
Mai	23 1/2	134,5	139,0	113,1	162,8	143,5	146,9	119,3	107,6	202,1	119,3	92,7
Juni	26	131,7	137,1	111,8	162,9	143,1	145,0	114,3	106,1	209,1	116,3	93,5
Juli	26	128,3	132,1	110,3	155,6	138,0	142,4	106,0	105,0	205,1	118,5	91,3
Aug.	27	126,3	129,4	107,6	148,2	132,5	141,3	107,4	104,8	198,7	116,4	90,4
Sept.	25	132,8	136,8	110,3	159,7	140,5	146,5	116,2	105,3	201,5	119,7	92,1
Okt.	27	135,1r	140,9r	111,7r	165,0r	144,4r	150,0r	121,7r	108,7	208,8r	119,9r	96,1r
Nov.	24 1/2 ^{b)}	141,5p	148,3p	113,3p	176,0p	151,7p	156,5p	130,6p	118,1p	212,7p	116,2p	100,9p
Dez.	24	129,7p	137,1p	104,0p	162,7p	139,9p	150,5p	114,1p	114,2p	201,1p	97,2p	96,0p
Zeit	Eisen-, Stahl- u. Temper-giesserei	NE - Metallindustrie			Stahlbau ohne Waggonbau	Maschi-nenbau	Fahr-zeug-bau	Schiff-bau	Elektro-technik	Fein-mechanik u. Optik einschl. Uhren-industrie	Eisen-, Stahl-, Blech-u. Metall-waren-industrie	Chemische Industrie ohne Kunst-faser-erzeugung
		Leicht-metall-hüttenproduktion	Schwer-metall-hüttenproduktion	Halbzeug-produktion								
1948	42,5	15,1	39,4	50,6	40,6	53,6	37,5	11,7	120,7	53,0	45,6	66,9
1949	68,0	58,0	74,4	72,6	58,7	93,0	89,9	16,1	177,5	86,0	63,0	91,5
1950	88,2	57,7	103,8	98,0	70,4	120,7	153,9	39,3	236,2	123,0	98,4	118,2
1950 Okt.	102,5	80,4	108,8	118,1	77,2	133,8	191,5	48,1	297,4	147,9	123,8	131,7
Nov.	111,2	75,3	112,4	122,4	77,3	142,1	190,8	47,0	324,0	155,8	138,1	125,8
Dez.	107,2	104,6	112,1	110,4	76,2	152,6	170,4	48,6	312,6	142,0	123,4	120,2
1951 Jan.	109,5	88,7	106,8	114,9	69,8	133,8	184,3	45,0	296,2	134,0	130,1	132,0
Febr.	108,8	98,4	112,2	117,9	71,2	146,4	191,5	51,1	317,8	150,3	136,3	141,1
März	111,2	123,9	115,4	113,6	68,9	153,5	190,3	49,5	319,5	155,5	136,2	143,1
April	115,3	151,3	114,3	119,2	77,8	157,5	194,7	53,2	320,5	166,9	138,9	146,9
Mai	115,1	180,5	110,6	120,1	85,4	163,5	197,1	55,6	322,0	163,6	136,7	145,9
Juni	112,9	199,5	113,7	115,4	86,4	173,0	184,4	55,0	323,4	159,3	130,7	142,3
Juli	107,4	201,2	109,7	112,8	86,7	158,5	181,3	52,6	319,5	164,4	123,3	137,1
Aug.	106,6	201,5	110,3	103,0	80,6	153,2	161,9	50,3	312,8	144,6	118,5	134,8
Sept.	111,5	200,6	117,1	102,2	88,1	169,0	158,3	57,2	336,4	180,0	126,8	143,2
Okt.	119,5r	170,5	108,2r	109,7r	86,2r	169,3r	183,2r	56,5	344,6r	189,6r	129,1r	142,9
Nov.	123,4p	142,6p	110,6p	115,5p	92,6p	184,7p	187,8p	58,2	359,2p	203,1p	139,5p	147,8p
Dez.	114,9p	138,8p	112,4p	98,8p	85,1p	183,0p	165,1p	...	321,2p	178,7p	124,5p	135,5p
Zeit	Kera-mische Industrie	Flach-gläser-zeugung	Hohl-gläser-zeugung	Papier-erzeugung	Gummi-verar-beitung	Lederer-zeugung	Schuh-industrie	Textil-industrie	Energieerzeugung		Nahrungs- u. Genuss-mittel-industrie	Bau ⁵⁾
									Elektri-zität	Gas		
1948	65,8	92,5	91,6	48,8	82,2	40,0	48,4	47,8	122,7	67,6	80,9	77,3
1949	90,0	147,9	159,1	76,9	104,7	62,5	69,5	82,0	151,4	84,1	99,7	84,9
1950	103,1	150,5	185,4	97,7	117,5	73,0	78,2	107,0	172,7	93,7	108,9	98,5
1950 Okt.	117,1	162,9	216,6	108,2	146,0	83,9	100,2	124,3	189,0	97,1	132,1	119,3
Nov.	130,2	190,5	223,0	110,0	153,6	89,7	105,8	129,2	202,3	99,4	141,4	115,6
Dez.	123,5	180,4	216,2	100,6	142,5	84,3	89,5	120,2	206,3	102,2	133,0	93,5
1951 Jan.	123,3	179,2	208,8	102,0	133,1	87,1	89,2	123,0	201,9	104,6	111,6	68,8
Febr.	128,0	172,9	215,1	107,2	149,8	91,2	96,7	127,9	198,7	106,9	101,2	83,4
März	132,7	178,9	216,6	107,4	158,4	83,7	95,9	127,7	198,7	107,6	106,9	91,3
April	140,0	174,4	228,1	115,2	143,8	73,6	91,0	128,4	198,7	110,2	106,2	102,7
Mai	144,6	166,1	243,0	112,0	133,8	59,5	80,3	120,8	191,9	110,5	114,3	115,1
Juni	136,0	164,7	251,2	115,2	135,2	55,1	65,9	120,0	186,3	112,1	110,9	108,3
Juli	130,7	168,9	241,1	112,6	117,5	55,9	43,6	109,2	187,6	114,3	108,5	111,7
Aug.	127,3	158,7	240,4	111,3	111,4	58,6	65,4	110,0	192,0	115,4	115,4	111,9
Sept.	130,5	173,6	230,2	112,6	111,7	66,8	82,0	119,3	201,8	117,6	113,1	117,0
Okt.	138,1r	180,8	233,7r	114,1r	121,6r	74,5r	91,1r	124,5r	212,1r	119,0r	107,7	113,4r
Nov.	148,3p	180,7p	245,4p	120,8p	133,1p	82,5p	99,8p	133,1p	217,8p	120,2p	...	111,9
Dez.	139,2p	174,4p	225,8p	112,7p	122,1p	70,3p	78,8p	115,1p	224,7p	120,0p	...	(95)

1) Monatsdurchschnitt bzw. Monat. - 2) Einschl. Energie. - 3) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrie. - 4) Neuberechnung, noch nicht im Gesamtindex enthalten, umfasst die Reihen: Mehl, Teigwaren, Nahrungsmittel, Trockenmilch, Kondensmilch, Margarine und Kunstpeisefette, Hart- und Weichkäse, Schmelzkäse, Verbrauchszucker, Bier und Tabak. - 5) Ohne die Länder Rheinland-Pfalz, Baden, Württemberg-Hohenzollern und Lindau. - a) Ab März 1951 einschl. der Erzeugung auf Grund des USA-Kohle-Eisenvertrages. - b) Für Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Baden wurden 24, für Württemberg-Baden 26, für alle übrigen Länder 25 Arbeitstage zu Grunde gelegt.

Produktionsergebnis je Arbeiterstunde

1936 = 100

Zeit	Gesamte Industrie 1)	Investitions-2) güter-industrien	Industrie allgem. Produktions-güter 3)	Verbrauchs-güter-industrien 4)	Kohlenbergbau	Erzbergbau	Kali- u. Steinsalzbergbau, Salinen	Erdölge-winnung, Mineralölver-arbeitg.	Kohlen-wert-stoff-industrie	Industrie der Steine und Erden	Eisen- und Stahl-erzeugung	Eisen-, Stahl- u. Temper-giesserei										
													NE-Metall-erzeugung	Maschinenbau	Fahr-zeugbau	Elektro-technik	Eisen-, Chem. Stahl-, Blech- u. Metall-waren-industrie	Chem. Industrie, Kunst-faserer-industrie	Feinke-ramische In-dustrie	Sägerei und Holz-bearbei-tung	Papier-erzeugung	Gummi-verar-beitung	Leder-erzeugung	Schuh-in-dustrie	Textil-in-dustrie
1949	80,6	83,1	75,4	79,7	65,6	95,3	77,4	69,5	119,9	97,8	75,4	94,6										
1950	90,9	96,2	87,1	84,8	68,5	109,7	88,2	115,0	145,4	107,1	85,7	106,3										
1950 Aug.	95,3	100,4	93,5	87,3	69,2	111,4	87,3	130,0	162,2	117,6	90,0	105,5										
1950 Sept.	98,0	104,4	95,7	89,2	69,6	112,3	89,6	132,9	167,7	118,6	90,6	111,1										
1950 Okt.	98,1	106,4	92,1	90,1	69,3	112,0	91,4	129,0	160,8	119,7	90,3	114,9										
1950 Nov.	96,6	106,0	88,5	88,7	70,1	115,7	92,4	134,2	152,5	112,7	89,9	117,3										
1950 Dez.	93,6	101,2	88,2	85,5	71,2	115,8	90,2	150,4	157,3	98,9	79,8	111,4										
1951 Jan.	96,8	103,0	91,9	90,3	72,4	112,2	92,7	122,6	165,6	92,0	85,2	119,7										
1951 Febr.	99,7	106,5	95,7	92,1	73,2	110,4	96,5	121,5	169,8	97,7	85,1	116,9										
1951 März	100,2	107,0	96,4	91,9	72,6	113,0	93,0	138,2	171,4	105,0	84,3	118,0										
1951 April	101,3	108,7	95,8	92,6	71,7	116,9	91,0	129,8	179,5	108,4	89,7	118,0										
1951 Mai	98,5	104,4	96,2	88,7	72,2	115,6	88,1	137,8	160,9	108,1	87,4	111,0										
1951 Juni	103,6	110,8	96,5	94,6	72,3	120,0	90,3	137,7	179,1	111,3	91,8	117,8										
1951 Juli	102,0	108,1	96,1	92,6	72,8	120,4	87,4	137,3	184,5	112,9	90,7	112,2										
1951 Aug.	101,1	107,0	95,5	93,3	73,7	120,0	87,1	132,5	161,7	112,5	91,7	115,1										
1951 Sept.	102,9	109,9	97,4	93,8	73,1	116,2	94,2	136,0	166,8	113,6	89,7	113,7										
1951 Okt.	104,2r	112,6r	95,9	95,5r	72,7	116,4	94,6	136,4r	161,7	116,8r	94,8r	121,8r										
1951 Nov.	102,2p	110,4p	95,2p	93,4p	72,7p	116,2p	98,3p	138,0p	162,1p	113,7p	90,5p	114,7p										

1) Ohne Energieerzeugung, Nahrungs- und Genussmittelindustrie und Bau.- 2) Ohne Bau.- 3) Ohne Energieerzeugung.- 4) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrie.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Zeit	Steinkohle 1)		Steinkohlenkoks (Zechenkoks)	Braunkohle, roh	Braunkohlenbriketts	Roh-Eisenerz Fe-Inhalt	Roheisen einschl. Hochofenferroleg.	Stahlrohblöcke	Walzstahlfertigerzeugnisse	Giessereierzeugnisse	Hüttenaluminium (Elektrolyse)
	monatlich	arbeits-täglich									
1 000 t											
1936 MD	9 747	384,4	2 316	4 713	974	175	1 048	1 206	822	206	.
1949 MD	8 603	338,1	1 950	6 022	1 187	203	595	752	528	140	2 421
1950 MD	9 230	364,3	2 098	6 320	1 243	245	789	984	681	180	2 320
1950 Okt.	9 499	365,4	2 205	6 890	1 328	270	927	1 105	783	215	3 197
1950 Nov.	10 022	400,9	2 201	6 968	1 279	277	875	1 081	793	224	2 960
1950 Dez.	9 585	399,4	2 351	6 938	1 213	260	774	930	676	207	3 322
1951 Jan.	10 138	389,9	2 451	7 245	1 318	268	806	1 012	749	229	3 470
1951 Febr.	9 455	394,0	2 261	6 745	1 237	252	710	913	681	210	3 325
1951 März	10 038	401,5	2 507	6 996	1 328	268	783 ^{a)}	995 ^{a)}	713 ^{a)}	224	4 771
1951 April	10 023	400,9	2 482	6 717	1 309	290	867	1 089	764	232	5 859
1951 Mai	9 373	390,5	2 585	6 397	1 244	272	920	1 089	744	218	6 995
1951 Juni	10 041	386,2	2 538	6 595	1 339	301	945	1 153	813	237	7 714
1951 Juli	9 814	377,5	2 673	6 684	1 358	304	917	1 124	801	225	8 131
1951 Aug.	10 121	374,8	2 733	6 998	1 390	317	942	1 151	819	232	8 112
1951 Sept.	9 346	373,8	2 659	6 702	1 307	293	933	1 102	768	225	7 824
1951 Okt.	10 490	388,5	2 732	7 485	1 431	314	972	1 221	876	260	6 840
1951 Nov.	10 322r	430,1	2 676	7 167	1 325	300	951r	1 167	822r	250r	5 519
1951 Dez.	9 763p	406,8p	2 769p	7 392p	1 339p	294p	951p	1 084p	781p	222p	5 574p

1) Ohne Stockheimer Steinkohle.- a) Ab März 1951 einschl. der Erzeugung auf Grund des USA-Kohle-Eisenvertrages.

noch: Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Zeit	Elektrolyt und Raffinade-kupfer	Hüttenweich- und Feinblei	Zink einschl. Zinkstaub (Hütten-erzeugung)	Zement	Gebrauntes Kalk	Mauerziegel	Personen-kraft-1) wagen 2)	Liefer- und Lastkraft-wagen 1)3)	Kraft-räder (über 100 ccm)	Fahrräder, zweirädriger ohne Spielräder	Rundfunk-empfangs-geräte
	t			1 000 t		Mill.St	St		1 000 St		
1936 MD	15 868	.	.	711	428	381	14 520	3 558	7 800	72	.
1949 MD	12 610	8 129	7 453	705	353	295	8 667	4 563	6 565	120	95 584
1950 MD	16 875	9 845	10 646	906	434	353	18 009	6 806	14 071	110	167 301
1950 Okt.	18 213	10 812	11 486	1 189	505	454	23 077	9 120	17 744	95	275 230
Nov.	17 587	11 450	11 508	1 010	417	412	22 916	8 699	16 351	87	267 870
Dez.	17 598	10 503	11 980	735	331	319	20 613	7 232	12 999	83	233 964
1951 Jan.	17 475	10 098	12 162	593	321	247	23 027	8 622	16 805	113	208 851
Febr.	16 648	10 179	11 029	765	382	207	22 395	7 788	17 224	126	200 863
März	19 175	10 681	13 453	984	495	237	21 769	8 564	18 327	137	192 557
April	19 148	10 095	12 942	1 085	526	327	22 518	8 512	20 494	133	157 480
Mai	18 444	9 578	13 585	1 102	498	423	21 856	7 838	21 045	118	109 661
Juni	17 693	9 773	13 289	1 076	464	489	23 633	7 597	23 699	110	143 732
Juli	17 740	10 034	13 710	1 124	467	495	23 920	7 315	24 125	91	185 241
Aug.	17 459	10 453	13 349	1 135	509	489	21 567	6 931	23 871	80	190 424
Sept.	17 503	10 856	13 116	1 140	505	452	18 548	6 582	23 031	70	185 957
Okt.	16 816	9 333	12 782	1 262	530	469r	24 335	8 416	24 044	73	242 586
Nov.	17 473	10 630r	12 621	1 110r	453r	409r	23 900r	7 938r	19 647	74r	250 065r
Dez.	17 294p	9 817p	13 492p	869p	389p	328p	19 897p	6 658p	16 613p	75p	188 978p

Zeit	Photo-apparate 4)	Erdöl-förderung	Benzin (Motoren-, Spezial-u. Test- 5) benzol 6)	Diesel-kraft-stoff 5)	Schwefel-säure einschl. Oleum, berechnet auf SO ₃	Soda, berechnet auf Na ₂ CO ₃	Chlor	Ätznatron und Natronlauge, berechnet auf NaOH	Stickstoff-dünge-mittel, berechnet auf N	Phosphor-dünge-mittel, berechnet auf P ₂ O ₅	Absatz-fähige Kalisalze, berechnet auf K ₂ O
	St		t								
1936 MD	.	37 083	41 000	10 000	88 166	35 417	8 214	11 483	13 219	7 717	46
1949 MD	.	70 131	34 177	25 344	77 460	47 376	14 182	20 942	30 540	26 116	62
1950 MD	157 569	93 218	81 056	46 795	98 338	61 240	18 229	27 961	36 961	29 174	76
1950 Okt.	190 311	100 448	96 791	57 786	106 310	75 203	19 758	30 760	35 096	33 853	82
Nov.	202 838	97 793	111 705	61 730	108 313	67 978	19 307	29 617	30 414	35 107	84
Dez.	139 948	103 050	125 369	74 424	114 078	64 043	20 252	29 155	31 727	27 265	77
1951 Jan.	178 017	102 005	112 935	61 084	112 432	67 209	19 427	29 875	35 881	32 880	88
Febr.	176 738	94 688	102 098	65 467	104 210	59 729	18 573	27 719	33 301	26 657	90
März	193 514	104 941	130 666	86 310	116 769	67 803	20 938	32 041	42 424	31 208	93
April	198 976	105 440	132 522	98 325	112 945	69 549	20 346	32 040	42 251	31 009	95
Mai	197 041	112 468	133 675	118 967	116 452	74 716	20 997	32 780	42 161	28 555	78
Juni	201 736	111 743	123 720	110 910	113 223	71 891	21 346	32 535	39 374	31 366	91
Juli	236 051	116 368	131 266	123 053	117 532	65 178	22 170	32 711	40 276	29 243	89
Aug.	183 429	120 320	128 463	108 540	117 123	70 110	21 448	34 055	41 384	33 292	88
Sept.	222 025	121 520	122 599	106 742	114 933	72 752	22 155	33 615	40 787	33 772	90
Okt.	253 732	126 680	134 381	110 878	121 481	76 610	22 508	33 649	38 344	37 099	100
Nov.	216 801r	124 147r	135 891r	113 274	118 555r	74 987r	22 156r	34 080r	39 316r	34 241r	103r
Dez.	159 107p	125 928p	135 309p	109 620p	124 642p	65 106p	23 546p	34 885p	45 351p	34 836p	95p

Zeit	Calcium-carbid	Kunst-harze und 7) plastische Massen	Chemie-fasern 8)	Schnitt-holz 13)	Holz- 14) schliff (Eigen- u. Handels-schliff)	Zellstoff 14)15)	Zeitungs-druckpapier	Berei-fungen 9)	Leder-schuhe 10)	Baumwoll-garne 11)	Wollgarne 12)
	t			1 000 cbm		t			1000 Paar		t
1936 MD	43 333	.	4 102	757	29 500	42 833	.	6 417	5 600	22 983	3 942
1949 MD	43 525	5 847	10 743	758	24 070	31 700	10 585	7 149	3 791	19 001	5 424
1950 MD	52 845	8 093	13 440	735	29 558	41 473	14 139	7 465	4 222	23 537	7 086
1950 Okt.	45 921	10 980	14 881	776	30 942	45 877	14 527	9 728	5 489	27 121	8 405
Nov.	40 024	11 129	14 470	724	32 915	44 891	14 564	9 541	5 545	26 875	8 289
Dez.	44 724	10 291	12 816	657	29 007	41 141	13 173	8 254	4 560	23 978	7 341
1951 Jan.	37 737	11 875	13 786	607	32 429	39 353	13 680	8 439	5 072	27 184	8 200
Febr.	42 876	11 363	13 362	694	31 607	41 246	13 231	8 678	5 104	25 737	7 515
März	54 883	11 293	14 905	787	33 635	46 186	13 389	9 705	5 254	26 819	7 854
April	60 346	12 170	15 361	843	37 352	47 927	13 460	8 683	4 802	27 992	8 233
Mai	71 367	11 828	15 428	854	33 130	47 057	12 461	7 664	4 124	25 208	7 341
Juni	68 400	11 481	15 682	839	36 282	49 134	13 595	9 121	3 773	28 391	8 050
Juli	66 022	13 303	16 383	818	35 238	50 743	14 039	8 044	2 445	24 991	7 560
Aug.	69 969	13 477	15 666	761	36 215	50 767	13 994	7 664	3 847	26 454	7 601
Sept.	56 258	13 425	15 366	705	32 958	47 935	13 190	7 242	4 476	26 494	7 271
Okt.	33 389	15 722	16 221	669	34 077	49 529	14 443	8 414	5 313	30 429	8 241
Nov.	41 556	15 043r	15 801r	648r	35 975r	49 403r	14 007r	8 358r	5 315r	29 647r	7 827r
Dez.	50 816p	14 009p	14 917p	570p	34 610p	48 504p	12 661p	7 129p	4 127p	24 856p	6 354p

1) Angaben des Verbandes der Automobilindustrie.- 2) Einschl. Fahrgestelle mit Motor und Kleinomnibusse.- 3) Einschl. Fahrgestelle mit Motor und Kommalfahrzeuge.- 4) Einschl. Spezial- und Boxkameras.- 5) Aus in- und ausländischen Rohölen.- 6) Einschl. Hydrierbenzin, ohne Benzin aus Synthese.- 7) Kondensations- und Polymerisationsprodukte.- 8) Reyon und Zellwolle ohne Abfälle, künstliches Rosshaar und Borsten.- 9) Einschl. Vollgummireifen, ohne Reifenzubehör und Reparaturmaterial.- 10) Arbeitsschuhwerk, Sportstiefel und Lederstrassenschuhe.- 11) Zwei-, Drei-, Vierzylinder-, Vigogna- und Grobgarne einschl. Zwirne, aus Baumwolle, Zellwolle, rein und gemischt (ohne fertige Handstrick- und Handarbeitsgarne sowie Stopfwolle).- 12) Kamm- und Streichgarne einschl. Zwirne, aus Wolle, Zellwolle, rein und gemischt (ohne fertige Handstrick- und Handarbeitsgarne sowie Stopfwolle).- 13) Einschl. Lohnschnitt.- 14) Die statistischen Angaben erfolgen auf der Basis eines Trockengehaltes von 100% (absolut trocken = atro oder 100:100).- 15) Papier-, Edel- und Kunstfaserzellstoff.

Verfahrenre und entgangene Schichten und Schichtleistung im Steinkohlenbergbau

Zeit	Arbeits-tage 1)	Arbeitstäglich verfahrenre Schichten					Arbeitstäglich entgangene Schichten					Schichtleistung je Mann in kg		
		ins-gesamt	davon		über Tage	je 100 angelegte Arbeiter	je 100 angelegte Arbeiter	davon				im Abbau	unter Tage	d. bergm. Belegschaft
			ins-gesamt	im Abbau				Betriebliche Gründe	Krankheit u. Unfall	Tarif-urlaub	Sonstige Gründe			
1936	25,35	255 090	182 381	.	72 709	92,77	11,57	2,78	4,52	3,20	1,07	.	2 113	1 643
1938	25,46	324 089	234 050	.	90 039	93,96	11,57	0,21	5,79	3,82	1,75	.	1 916	1 500
1946	25,28	237 379	150 704	.	86 675	81,17	21,14	0,15	12,17	4,36	4,46	.	1 191	864
1947	25,25	301 110	196 920	.	104 190	87,40	15,66	0,19	8,96	3,77	2,74	.	1 198	882
1948	25,44	354 186	227 199	109 524	126 987	88,49	14,90	0,14	8,24	3,64	2,88	2 603	1 267	937
1949	25,44	374 622	249 692	116 241	124 930	89,24	15,14	0,12	7,12	5,60	2,30	2 909	1 363	1 032
1950	25,27	389 594	262 272	119 335	127 323	89,48	15,85	0,17	7,76	5,65	2,27	3 053	1 401	1 063
1950 Sept.	26,00	378 392	255 231	115 887	123 161	86,92	17,63	0,18	8,42	6,48	2,55	3 059	1 397	1 061
Okt.	25,99	392 655	264 261	118 167	128 394	90,37	14,89	0,21	7,99	4,19	2,50	3 093	1 392	1 055
Nov.	24,94	420 051	286 266	128 280	133 785	96,57	12,36	0,18	6,88	2,96	2,34	3 132	1 412	1 079
Dez.	24,00	417 520	283 452	126 825	134 068	95,48	13,09	0,17	6,37	4,07	2,48	3 149	1 418	1 082
1951 Jan.	25,99	400 344	271 850	121 477	128 494	91,32	14,86	0,15	7,87	4,55	2,29	3 210	1 445	1 101
Febr.	24,00	398 415	271 105	121 661	127 311	90,44	15,72	0,10	8,25	4,86	2,51	3 238	1 465	1 117
März	25,00	410 574	278 425	123 689	132 149	92,77	14,55	0,25	7,47	4,61	2,22	3 246	1 454	1 107
April	25,00	412 239	277 011	122 769	135 228	91,73	14,64	0,15	7,25	5,00	2,24	3 266	1 458	1 100
Mai	24,00	404 975	270 132	120 706	134 843	90,18	17,12	0,24	7,10	6,43	3,35	3 235	1 457	1 094
Juni	26,00	394 245	264 884	118 401	129 361	87,92	17,61	0,32	7,92	6,70	2,67	3 262	1 472	1 108
Juli	26,00	387 229	259 388	115 104	127 841	85,53	18,47	0,12	8,14	7,61	2,60	3 279	1 469	1 105
Aug.	27,00	380 544	256 102	113 608	124 442	84,70	19,32	0,13	8,50	8,75	1,94	3 299	1 478	1 115
Sept.	25,00	387 415	259 758	114 915	127 657	86,21	18,38	0,22	8,57	6,68	2,97	3 253	1 452	1 095
Okt.	27,00	401 559	270 499	118 432	131 060	89,14	15,11	0,16	8,03	4,15	2,77	3 280	1 450	1 095
Nov.	24,00	440 870	299 679	130 790	141 191	97,48	12,12	0,18	6,53	2,73	2,68	3 288	1 448	1 101

1) Monatsdurchschnitt bzw. Monat.

Deutsche Kohlenbergbau-Leitung

Steinkohlenförderung und -verwendung und Kohlenbestände

1 000 t

Zeit	Förderung von Steinkohle	Verwendung als Einsatzkohle 1)	Kohlenaufkommen ohne Einsatzkohle	Kokserzeugung und Brikett-herstellung 2)	Gesamtanfall von Kohle, Koks u. Briketts 3)	Zechenselbstverbrauch und Deputate 4)	Aus Produktion verfügbar 5)	Bestandsveränderung bei den Haldenbeständen 6)
1946 MD	4 495	1 129	3 366	913	4 279	1 140	3 139	+ 364
1947 MD	5 927	1 616	4 311	1 284	5 595	1 284	4 326	- 89
1948 MD	7 253	2 295	4 958	1 829	6 787	1 351	5 447	+ 112
1949 MD	8 603	2 832	5 771	2 249	8 020	1 333	6 705	+ 19
1950 MD	9 230	3 057	6 173	2 408	8 581	1 326	7 276	+ 3
1950 Sept.	9 216	3 364	5 852	2 670	8 522	1 324	7 224	+ 803
Okt.	9 499	3 311	6 188	2 639	8 827	1 378	7 479	+ 232
Nov.	10 022	3 286	6 736	2 575	9 311	1 479	7 871	+ 16
Dez.	9 585	3 365	6 220	2 702	8 922	1 551	7 421	+ 146
1951 Jan.	10 138	3 533	6 605	2 807	9 412	1 587	7 887	- 14
Febr.	9 455	3 272	6 183	2 586	8 769	1 374	7 456	+ 9
März	10 038	3 554	6 484	2 844	9 328	1 487	7 910	- 28
April	10 023	3 604	6 419	2 815	9 234	1 410	7 891	- 76
Mai	9 373	3 600	5 773	2 902	8 675	1 254	7 481	+ 54
Juni	10 041	3 584	6 457	2 847	9 304	1 228	8 148	- 38
Juli	9 814	3 743	6 071	2 999	9 070	1 260	7 880	+ 18
Aug.	10 121	3 886	6 235	3 071	9 306	1 274	8 111	- 63
Sept.	9 346	3 742	5 604	3 006	8 610	1 253	7 435	+ 17
Okt.	10 490	3 947	6 543	3 122	9 665	1 521	8 221	- 57
Nov.	10 322	3 906	6 416	3 059	9 475	1 465	8 077	- 24

Zeit	Absatz insgesamt	Inlandsabsatz					Ausfuhr 8)	Steinkohlenbestände 11)	
		Bundesbahn	Sonstiger Verkehr	Besatzung	Hausbrand und Kleinverbraucher	Übriges Inland 7)		Gesamtbestände 9)	Haldenbestände 10)
1946 MD	3 503	615	103	116	1 830 a)	839	697	358	
1947 MD	4 237	769	111	207	109 b)	2 266 a)	1 460	1 055	
1948 MD	5 559	766	147	144	218 b)	2 900 c)	659	212	
1949 MD	6 724	763	153	147	282 c)	3 646 d)	495	49	
1950 MD	7 278	745	154 e)	138	723 c)	3 548 d)	521	56	
1950 Sept.	8 027	798	204	96	1 038	3 730	804	246	
Okt.	7 711	727	171	180	665	3 802	650	114	
Nov.	7 887	668	173	197	663	4 064	680	85	
Dez.	7 567	774	170	206	788	3 762	521	56	
1951 Jan.	7 873	749	202	250	817	4 022	550	34	
Febr.	7 465	727	188	281	739	3 587	577	31	
März	7 882	750	201	236	696	3 795	587	29	
April	7 815	749	214	256	632	4 010	728	52	
Mai	7 535	692	205	225	653	3 945	601	33	
Juni	8 110	751	218	191	649	4 360	648	46	
Juli	7 898	849	220	204	1 125	3 484	581	28	
Aug.	8 048	902	251	265	1 077	3 630	681	29	
Sept.	7 452	745	185	246	1 335	3 142	619	41	
Okt.	8 164	872	233	209	1 214	3 558	718	80	
Nov.	8 053	768	220	270	1 330	3 555	830	110	

1) Kohle zur Kokerzeugung in Zechenkokerereien und Herstellung von Briketts einschl. Lohnverkokung für Hütten und Elektrodenkoks.- 2) Ohne Hüttenkoks, aber einschl. den in Lohnverkokung für Hütten erzeugten Koks und Elektrodenkoks.- 3) Ohne Umrechnung und ohne Berücksichtigung minderwertiger Brennstoffe.- 4) Einschl. Kohle für an Dritte abgegebene Energien.- 5) Kohle, Koks und Briketts insgesamt ohne Umrechnung unter Berücksichtigung minderwertiger Brennstoffe.- 6) Verminderung (+) bzw. Erhöhung (-) der Haldenbestände.- 7) Versorgungsbetriebe, Ernährung und Landwirtschaft, Fischerei und Industrie.- 8) Ab 1948 einschl. Saargebiet.- 9) Gesamtbestände beim Steinkohlenbergbau (einschl. Mengen in Türmen, Wäschen, Wagen und Kännen) einschl. Koksbestände bei Zechenkokerereien.- 10) Ohne die Mengen in Türmen, Wäschen, Wagen und Kännen.- 11) Jahres- bzw. Monatsende.- a) Einschl. Saargebiet.- b) Ohne Kleinverbrauch (Gewerbe).- c) Einschl. Kleinverbrauch (Gewerbe).- d) Ab 1950 ohne Fischerei.- e) Ab 1950 einschl. Fischerei.

Deutsche Kohlenbergbau-Leitung

Elektrizitätsversorgung 1)

Zeit	Erzeugung der öffentlichen Werke				Erzeugung der Ind.-Kraftwerke			Zugang		Abgang		Stromverbrauch
	insgesamt	darunter: aus Wasserkraft 2)	Verbrauch d. Kraftwerke 3)	an das 4) Netz geliefert	insgesamt 5)	darunter: aus Wasserkraft	an das 6) Netz geliefert	insgesamt 7)	darunter: Einfuhr aus der Ausland	insgesamt 8)	darunter: Ausfuhr in das Ausland	
Mill. kWh												
1946 MD	1 287,4	493,0	57,7	1 229,7	.	.	125,0	109,0	71,0	138,6	112,5	1 272,7
1947 MD	1 438,1	437,7	65,2	1 372,9	.	.	149,7	92,4	61,3	124,4	109,5	1 433,0
1948 MD	1 702,8	547,8	72,1	1 630,7	.	.	182,4	112,7	84,0	146,6	134,6	1 721,6
1949 MD	1 986,7	473,8	86,3	1 900,4	.	.	242,6	96,4	57,1	92,9	89,1	2 073,4
1950 MD	2 233,3	602,3	95,7	2 137,6	1 434,8	86,2	241,2	128,7	98,5	55,9	52,5	2 379,9
1950 Nov.	2 592,5	630,2	112,6	2 479,9	1 657,4	97,5	303,9	75,8	44,4	51,9	43,6	2 719,4
1950 Dez.	2 737,9	642,2	118,8	2 619,1	1 595,9	90,7	301,3	72,6	40,5	80,2	65,9	2 846,7
1951 Jan.	2 733,5	600,0	123,3	2 610,2	1 648,2	95,7	323,0	66,0	34,9	91,5	77,5	2 821,8
1951 Febr.	2 405,0	583,1	106,7	2 298,3	1 529,1	99,3	297,5	66,8	39,4	93,3	80,9	2 494,3
1951 März	2 603,0	702,3	113,2	2 489,8	1 635,2	112,8	315,6	107,8	79,3	96,3	82,5	2 739,9
1951 April	2 548,0	754,8	107,3	2 440,7	1 606,2	125,0	293,6	110,9	84,2	90,0	77,2	2 675,7
1951 Mai	2 446,1	773,9	105,7	2 340,4	1 564,4	107,8	275,5	242,0	216,6	95,9	82,8	2 688,2
1951 Juni	2 389,7	760,4	104,0	2 285,7	1 584,2	112,3	269,6	335,8	311,0	97,9	94,3	2 701,0
1951 Juli	2 490,0	772,9	108,7	2 381,3	1 580,7	100,4	284,7	307,5	281,7	90,2	76,8	2 790,0
1951 Aug.	2 617,1	750,7	116,2	2 500,9	1 625,0	99,6	306,3	283,9	256,6	92,6	78,8	2 914,1
1951 Sept.	2 646,2	599,9	123,6	2 522,6	1 581,4	80,8	317,3	207,2	180,4	64,8	52,3	2 906,4
1951 Okt.	2 881,4	465,2	137,4	2 744,0	1 804,2	62,0	375,4	116,7	81,8	60,1	46,8	3 102,4
1951 Nov.	2 817,9	525,2	135,7	2 682,2	1 857,5	79,2	393,9	83,6	49,0	56,9	43,8	3 017,9

Zeit	Stromeinfuhr			Stromausfuhr			Leistung und Kohlenverbrauch der Öfftl. Werke 11)				
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter		installierte	betriebsbereite	Höchstlast	Verbrauch Bestände	
		Schweiz	Österreich		Niederlande Belgien, Dänemark	Frankreich einschl. Saargebiet	Leistung 9)	Leistung 9)	10)	an Steinkohle, Braunkohlenbriketts und Schmelzkoks	
Mill. kWh											
1946 MD	71,0	6,3	59,4	112,5	19,7	78,9	13,8	5 415	3 869	2 524	400
1947 MD	61,3	7,0	46,9	109,5	12,5	73,1	22,5	5 760	4 224	2 935	491
1948 MD	84,0	3,2	76,8	134,6	16,7	82,0	32,7	5 957	4 698	3 194	544
1949 MD	57,1	5,5	45,1	89,1	3,3	48,3	34,4	6 283	5 534	4 241	690
1950 MD	98,5	30,7	57,0	52,5	8,5	10,3	31,1	6 901	6 498	5 051	632
1950 Nov.	44,4	-	26,7	43,6	5,5	4,2	27,7	6 779	6 157	4 828	784
1950 Dez.	40,5	-	34,5	65,9	30,1	4,1	23,5	6 901	6 498	5 051	825
1951 Jan.	34,9	4,6	20,8	77,5	40,6	4,8	23,9	6 917	6 036	5 580	848
1951 Febr.	39,4	9,4	24,0	80,9	46,4	3,7	23,2	7 002	6 122	5 204	691
1951 März	79,3	20,0	42,6	82,5	43,2	6,7	26,4	7 101	6 157	5 116	720
1951 April	84,2	32,9	31,7	77,2	34,5	5,9	36,8	7 158	5 856	5 032	688
1951 Mai	216,6	90,6	93,0	82,8	39,2	5,7	38,0	7 244	5 791	4 993	626
1951 Juni	311,0	110,5	169,9	84,3	34,2	3,6	46,5	7 250	5 800	4 749	604
1951 Juli	281,7	99,7	165,9	76,8	20,8	4,5	51,4	7 438	5 919	4 977	640
1951 Aug.	256,6	96,4	156,2	78,8	24,0	4,5	50,3	7 498	6 007	4 741	692
1951 Sept.	180,4	63,2	110,2	52,3	13,9	4,3	34,1	7 527	6 118	5 313	767
1951 Okt.	81,8	19,9	51,1	46,8	3,6	7,3	21,7	7 560	6 034	5 451	935
1951 Nov.	49,0	13,6	26,5	43,8	3,6	4,3	18,8	7 640	6 469	5 771	877

1) Ausführliche Angaben über die Stromversorgung siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1-2) Einschl. Pumpspeicherwerke bis September 1949 Nettolieferungen, ab Oktober 1949 Bruttoerzeugung.- 3) Einschl. Eigenverluste.- 4) 1948 einschl. ab 1949 ohne die Industriekraftwerke, die Kohle aus dem öffentlichen Sektor erhalten.- 5) Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten.- 6) 1948 ohne ab 1949 einschl. der Industriekraftwerke die Kohle aus dem öffentlichen Sektor erhalten.- 7) Einschl. Lieferungen aus der Sowjetischen Besatzungszone.- 8) Einschl. Lieferungen an die Sowjetische Besatzungszone.- 9) Bis 1950 verfügbare Leistung (einschl. der Leistung von Anlagen, die wegen periodischer Überholungen vorübergehend ausser Betrieb waren und ohne Berücksichtigung von Leistungsminderungen infolge mangelhafter Betriebsverhältnisse). Ab 1951 nur noch tatsächlich betriebsbereite Leistung. Jahres- bzw. Monatsende.- 10) Bis 1950 eingesetzte Leistung, ab 1951 Höchstlast. (Die nicht zeitgleiche Summe aller während des Stichtages aufgetretenen höchsten Belastungen der einzelnen Kraftwerke). Jahres- bzw. Monatsende.- 11) Bestand am Ende des Jahres bzw. Monats. Ab Juli 1950 ohne Bestand der Industriekraftwerke, die Strom an das öffentliche Netz liefern.

Bundesministerium für Wirtschaft

Gaserzeugung und Gasdarbietung 1)

Zeit	Gaserzeugung (brutto)			Gasdarbietung (netto)			Brennstoffherzeugung- und -verbrauch der Stadtgaswerke			
	insgesamt	davon in		insgesamt	davon		Steinkohle		Steinkohlenkoks	
Stadtgaswerken 2)		Kokereien 3)	aus Stadtgas-herzeugung des Inlands		an Kokereigas für das Inland	Verbrauch für die Gas-herzeugung	Bestand 5)	Erzeugung	Eigenverbrauch	
Mill. Nm ³ , Ho (Heizwert) = 4300 Kcal/Nm ³ 4)										
1949 MD	995,1	137,3	857,8	653,3	136,7	516,6	308,2	377,5	225,4	85,8
1950 MD	1 107,8	150,5	957,3	768,1	149,6	618,5	348,3	88,1	252,7	87,1
1950 Nov.	1 160,3	156,0	1 004,3	837,8	155,0	682,8	365,2	136,5	263,9	93,5
1950 Dez.	1 232,6	170,4	1 062,2	864,8	159,5	695,3	390,4	88,1	281,6	104,6
1951 Jan.	1 261,3	164,6	1 096,7	887,4	163,7	723,7	370,3	93,1	272,0	95,3
1951 Febr.	1 163,6	150,4	1 013,2	805,2	149,5	655,7	340,5	85,6	252,6	84,6
1951 März	1 297,4	169,4	1 128,0	893,9	168,5	725,4	381,5	87,4	281,7	95,2
1951 April	1 286,1	166,9	1 119,2	888,8	163,7	725,1	368,9	109,9	269,1	90,4
1951 Mai	1 331,4	169,3	1 162,1	874,4	163,1	711,3	370,3	109,5	273,2	85,6
1951 Juni	1 307,8	166,8	1 141,0	863,2	157,2	706,0	366,5	157,5	266,1	81,8
1951 Juli	1 378,8	180,3	1 198,5	889,3	162,4	726,9	379,2	218,2	274,7	82,2
1951 Aug.	1 596,4	191,5	1 404,9	894,3	166,0	728,3	383,7	209,7	282,8	82,1
1951 Sept.	1 371,9	179,4	1 192,5	883,5	164,3	719,2	370,2	239,8	269,0	84,2
1951 Okt.	1 434,0	191,8	1 242,2	970,3	174,5	795,8	382,8	253,3	283,7	92,7
1951 Nov.	1 402,2p	186,0p	1 216,2p	931,2p	169,9p	761,3p	372,0p	256,0p	274,0p	88,0p

1) Ausführliche Angaben über die Gasversorgung (einschl. Ein- und Ausfuhr) siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.- 2) Einschl. Norddeutsche Hütte Bremen.- 3) Einschl. Norddeutsche Kohlen- und Kokswerke Hamburg.- 4) Für das Jahr 1950 auf einen mittleren Heizwert von 4300 Kcal/Nm³ umgerechnet.- 5) Bestand am Ende des Jahres bzw. Monats.

Bundesministerium für Wirtschaft

Zum Aufsatz: "Erste Hauptergebnisse der Arbeitsstättenzählung 1950" in diesem Heft.
Die nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten und die darin beschäftigten Personen
 nach der Arbeitsstättenzählung 1950 (vorläufige Ergebnisse)

Wirtschaftsabteilungen Wirtschaftsgruppen Ausgewählte Zweige und Klassen	Arbeits- stätten	Be- schäftigte	Wirtschaftsabteilungen Wirtschaftsgruppen Ausgewählte Zweige und Klassen	Arbeits- stätten	Be- schäftigte
Gesamtsumme (ohne öffentliche Verwaltung) Öffentliche Verwaltung	2 266 260	14 288 232 756 709	noch: <u>Abt. 2</u> Elektrotechnik darunter:	11 568	318 641
<u>Abteilungen</u> Nichtlandwirtschaftliche Gärtnerei u. Tier- zucht, Hochsee-, Küsten- u. Binnenfischerei ¹⁾	10 153	33 668	Allgemeine Elektrotechnik	3 851	276 268
Bergbau, Gewinnung u. Verarbeitung von Stei- nen u. Erden; Energiewirtschaft	26 105	1 017 962	Elektroreparatur- u. -montagewerkstätten	7 356	36 235
Eisen- u. Metallerzeugung u. -verarbeitung	153 834	2 437 169	Feinmechanik u. Optik	15 835	125 446
Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- u. Me- tallverarbeitung)	577 051	3 880 980	darunter:		
Bau-, Ausbau- u. Bauhilfsgewerbe	193 251	1 546 907	Herstellung von optischen Erzeugnissen	1 419	19 687
Handel, Geld- u. Versicherungswesen	731 045	2 421 143	Herstellung von Foto-, Projektions- u. kinotechnischen Erzeugnissen	190	17 057
Dienstleistungen (ohne solche im öffent- lichen Interesse)	253 230	764 706	Herstellung u. Reparatur von feinmechi- schen Erzeugnissen	3 541	26 958
Verkehrswirtschaft	118 002	1 187 787	Herstellung von medizinmechanischen Er- zeugnissen	2 985	23 151
Öffentlicher Dienst u. Dienstleistungen im öffentlichen Interesse (ohne öffentliche Verwaltung)	203 589	997 910	Herstellung u. Reparatur von nichtelek- trischen Uhren	7 641	38 093
<u>Abt. 0 Nichtlandwirtschaftliche Gärtnerei u. Tierzucht, Hochsee-, Küsten- Binnenfischerei</u> ¹⁾			Eisen-, Stahl-, Blech- u. Metallwarengewerbe darunter:	61 207	492 893
Nichtlandwirtschaftliche Gärtnerei u. Säm- erwirtschaft	3 253	12 100	Stahlverformung	2 719	81 573
Nichtlandwirtschaftliche Tierzucht	3 732	6 924	Herstellung von Heiz- u. Kochgeräten	279	28 503
Hochsee- u. Küstenfischerei	2 423	12 686	Herstellung von Blechwaren u. Feinblech- packungen, Metallmöbeln, -betten u. Stahl- drahtmatratzen	2 483	82 072
darunter:			Herstellung von Schlössern u. Beschlägen	729	25 282
Dampfer- u. Grosse Heringsfischerei	368	7 689	Herstellung von Fahrrad- u. Kraftfahrzeug- teilen u. -zubehör	400	26 083
Küsten-, Hafl- u. Kleine Hochseefischerei	2 029	4 570	Herstellung von Schneidwaren u. Bestecken, Handelswaffen, Munition u. blanken Waffen	2 313	24 464
Binnenfischerei u. Fischzucht ¹⁾	537	949	Herstellung von Haushaltsmaschinen, Metall- waren, Bürogeräten, Kurzwaren u. Nadeln	3 710	68 582
<u>Abt. 1 Bergbau, Gewinnung u. Verarbeitung von Steinen u. Erden; Energiewirtschaft</u>			Herstellung von Werkzeugen	2 560	29 797
Steinkohlenbergbau	445	468 170	Schmiederei	30 043	67 489
Braunkohlenbergbau	107	42 282	Schlosserei u. Schweisserei	13 648	53 553
Erzbergbau	153	30 937	<u>Abt. 3/4 Verarbeitende Gewerbe</u>		
darunter:			Mineralölverarbeitung u. Kohlenwertstoff- industrie	214	22 851
Eisenerzbergbau	95	18 995	Chemische Industrie	6 959	274 239
Metallerzbergbau	33	11 064	Kunststoffverarbeitung	1 121	31 887
Salzbergbau u. Salinen	73	16 268	darunter:		
Sonstiger Bergbau (einschl. Erdöl-, Bern- stein- u. Torfgewinnung)	455	22 752	Herstellung von Kunststoffteilen u. -waren	1 076	26 116
Gewinnung u. Verarbeitung von Steinen, Erden u. grobkeramischen Erzeugnissen	19 626	292 733	Herstellung von Kunstleder, Linoleum, Lin- krusta u. Wachtuch	33	5 708
darunter:			Gummi- u. Asbestverarbeitung	1 774	63 941
Gewinnung u. Bearbeitung von Natursteinen, Schiefer u. anderen Mineralien	3 914	63 854	darunter:		
Steinbildhauerei u. Steinmetzerei	4 541	14 105	Herstellung von Gummiwaren	436	55 102
Gewinnung u. Aufbereitung von Sand u. Kies	2 183	15 258	Regenerieranlagen, Vulkanisier- u. Repara- turanstalten	1 243	5 679
Zementindustrie	87	17 848	Herstellung von Asbestwaren	42	2 500
Kalk-, Gips- u. Kreideindustrie	8,8	21 027	Feinkeramische u. Glasindustrie	3 437	116 688
Herstellung von Ziegeln- u. anderen grob- keramischen Erzeugnissen	2 157	90 802	darunter:		
Herstellung von künstlichen Steinerzeug- nissen	5 197	59 567	Herstellung von feinkeramischen Erzeugnissen	1 517	62 406
Sonstige Zweige der Industrie der Steine u. Erden	283	7 420	Glasindustrie	1 880	53 743
Energiewirtschaft	5 246	144 820	Sagerei u. Holzbearbeitung	10 607	112 209
darunter:			darunter:		
Kombinierte Betriebe der Energiewirtschaft	498	35 018	Säge- u. Hobelwerke	10 258	88 880
Elektrizitätsgewinnung u. -versorgung (öffntl.)	2 469	63 234	Furnier- u. Schälwerke	96	4 933
Gasgewinnung u. -versorgung (öffntl.)	362	14 046	Sperrholz- u. Holzfaserplattenwerke	110	16 756
Wassergewinnung u. -versorgung (öffntl.)	1 382	8 519	Holzverarbeitung	99 974	516 821
<u>Abt. 2 Eisen- u. Metallerzeugung u. -verarbeitung</u>			darunter:		
Eisen- u. Stahlindustrie	1 713	339 436	Bau- u. Möbeltischlerei nur Handwerksbe- triebe)	61 288	228 965
darunter:			Herstellung von Bauelementen u. -zubehör		
Hochofen-, Stahl- u. Warmwalzwerke	106	188 076	Herstellung von in Eisen gefertigten Holz- bauten u. a.	859	21 397
Schmiede-, Press- u. Hammerwerke	106	8 661	Herstellung von Möbeln, Holzgehäusen u. an- deren Tischlereierzeugnissen	4 585	122 340
Ziehereien u. Kaltwalzwerke	757	42 533	Herstellung von Polstermöbeln	8 828	36 564
Eisen-, Stahl- u. Tempergiessereien	639	96 961	Böttcherei u. Herstellung von Verpackungs- mitteln	6 855	24 375
NE-Metallindustrie	1 253	75 858	Drechserei, Holzbildhauerei u. Herstellung von sonstigen Holzwaren	7 442	37 974
darunter:			Rohrzurichterei, Herstellung von Korbmöbeln u. anderen Korbwaren sowie Flechtwaren	4 424	13 559
Metallhütten u. Umschmelzwerke	139	18 453	Besen u. Pinseln	3 455	18 651
Metallhalbzeugwerke	172	38 994	Papierherzeugung u. -verarbeitung; Druckereige- werke	13 001	279 450
Metallgiessereien	867	17 312	darunter:		
Stahlbau	3 894	159 073	Papierherzeugung	379	57 437
darunter:			Papierverarbeitung	4 093	70 907
Bau von Stahl- u. Eisenkonstruktionen	759	61 808	Druckereigewerbe	8 233	144 568
Waggonbau	51	23 734	Lederherzeugung u. -verarbeitung	88 833	303 348
Kesselbau	601	33 183	darunter:		
Montage von Wärme-, Lüftungs- u. gesund- heitstechnischen Anlagen	2 371	36 290	Lederherzeugung	1 183	37 175
Maschinenbau	16 154	545 813	Herstellung von Lederwaren	17 709	65 311
darunter:			Herstellung von Lederhandschuhen	359	5 471
Allgemeiner Maschinenbau	8 197	509 690	Herstellung von Schuhen u. Ledergamaschen	3 090	93 445
Reparaturwerkstätten für Maschinen u. Apparate	6 480	28 089	Schuhreparaturwerkstätten u. Mass-Schuh- macherei	66 402	101 373
Schiffbau	672	51 481	Textilgewerbe	20 926	648 311
Strassen- u. Luftfahrzeugbau	41 538	328 528	darunter:		
darunter:			Spinnerei mit Weberei	167	70 062
Bau von Kraftfahrzeugen u. deren Motoren	125	108 664	Zellwoll- u. Kunstseidenerzeugung	16	35 711
Herstellung von Kraftfahrzeugbestandteilen u. -zubehör	442	33 197	Gewerbliche Erzeugung u. Aufbereitung von Spinnstoffen	275	15 664
Bau von Kraftfahrzeugkarosserien und -anhängern	1 084	29 991	Spinnerei u. Garnebearbeitung	1 695	111 262
Stellmacherei u. Bau von Respannfahrzeugen	19 205	35 666	Weberei	4 867	218 354
Fahrrad-, Krankenfahrstuhl- u. Kinderwagen- bau	304	19 512	Wirkerei u. Strickerei	8 239	111 967
Reparaturwerkstätten für Kraftfahrzeuge u. Fahrräder	20 319	100 328			

1) Betriebe mit bewirtschafteter Boden- oder Wasserfläche sind von der landwirtschaftlichen Betriebszählung erfasst.

noch: Die nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten und die darin beschäftigten Personen
nach der Arbeitsstättenzählung 1950 (vorläufige Ergebnisse)

Wirtschaftsabteilungen Wirtschaftsgruppen Ausgewählte Zweige und Klassen	Arbeits- stätten	Be- schäftigte	Wirtschaftsabteilungen Wirtschaftsgruppen Ausgewählte Zweige und Klassen	Arbeits- stätten	Be- schäftigte
noch: <u>Abt. 3/4</u> noch: Textilgewerbe			noch: <u>Abt. 5</u> Bauinstallation	36 769	167 861
darunter:			darunter:		
Sonstiges Textilgewerbe	4 676	44 584	Klempnerei, Gas- u. Wasserinstallation	20 940	92 876
Textilveredlung	523	36 322	Elektroinstallation	15 808	74 946
Bekleidungsgerwerbe	176 389	557 531	Ausbaugerwerbe	66 703	258 283
darunter:			darunter:		
Fertigung von Berufs- u. Sport-, Leder- u. Regenschutzbekleidung	898	28 358	Glaserei mit Malerei	2 370	12 201
Fertigung von Herren- u. Knabenfertigkleidung	1 254	62 179	Malerei mit Tapetenkleberei	4 556	27 317
Fertigung von Damen- u. Mädchenfertigkleidung	1 305	40 860	Glaserei	4 630	15 296
Herren- u. Damenschneiderei	141 255	276 501	Malerei, Baulackiererei u. Entrostungsbetriebe	43 751	144 611
Herstellung von Wäsche	4 806	51 912	Stukkateur-, Gipser- u. Verputzergewerbe	4 763	35 415
Herstellung von Hüten u. Mützen	7 428	29 382	Fliesen- u. Plattenlegergewerbe	1 294	7 012
Herstellung von sonstigem Bekleidungszubehör	1 120	15 739	Steinholz-, Mosaik- u. Terrazzolegergewerbe	546	3 695
Bettfedernaufbereitung u. Matratzenherstellung	1 369	14 145	Parkettlegergewerbe	445	1 939
Rauchwarenzurichtung u. Kürschnerei	2 436	15 394	Ofen- u. Herdsetzerei	2 876	6 344
Hilfsgewerbe der Kleider- u. Wäscheherstellung	13 672	16 788	Bauhilfsgewerbe	3 558	10 241
Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Turn- u. Sportgeräten, Schmuckwaren u. Bearbeitung von Edelsteinen	7 823	50 612	darunter:		
darunter:			Schornsteinfegergewerbe	3 308	8 155
Herstellung von Grossmusikinstrumenten	968	3 578	Gerätbaubetriebe	139	1 138
Herstellung von sonstigen Musikinstrumenten	672	6 189	<u>Abt. 6 Handel, Geld- u. Versicherungswesen</u>		
Herstellung von Spielwaren, Puppen u. Christbaumschmuck	1 180	14 602	Ein- u. Ausfuhrhandel	5 625	37 618
Herstellung von Schmuckwaren u. schmuckähnlichen Erzeugnissen	3 173	18 061	darunter:		
Bearbeitung von Edelsteinen	1 641	6 351	Kombinierte Betriebe des Ein- u. Ausfuhrhandels	919	6 093
Mühlengewerbe, Nahrungsmittel-, Stärke- u. Futtermittelindustrie, Bäckerei- u. Süßwarengewerbe	74 143	395 449	Einfuhrhandel	3 004	20 736
darunter:			Ausfuhrhandel	810	4 975
Mühlengewerbe (ohne Olmühlen)	13 534	50 680	Gemeinsamer Ein- u. Ausfuhrhandel	767	5 243
Nahrungsmittel- u. Zutatenergie	777	23 988	Binnengrosshandel u. Verlagswesen	129 465	734 341
Bäckerei u. Brotindustrie	56 498	256 130	darunter:		
Herstellung von Dauerbackwaren, Kunsthonig u. Mischsirup	637	14 615	Allgemeiner Binnengrosshandel	2 785	19 463
Süßwarengewerbe	1 771	37 917	Grosshandel mit Vieh	13 179	21 262
Fleisch- u. Fischverarbeitung, Milchverwertung, Speiseöl- u. Speisefettherstellung, Zuckerindustrie	55 367	278 544	Grosshandel mit Getreide, Mehl, Saaten, Futter- u. Düngemitteln	10 922	48 017
darunter:			Grosshandel mit Nahrungsmitteln u. Genussmitteln	32 945	170 261
Fleischerei u. Fleischwarenindustrie	46 526	177 248	Grosshandel mit Rohstoffen u. Halbwaren der Eisen- u. Metallwirtschaft	1 448	21 943
Schlachthäuser	373	5 877	Grosshandel mit Rohstoffen u. Halbwaren der Kohle- u. Mineralölwirtschaft	3 236	33 471
Fischverarbeitung	576	15 669	Binnengrosshandel mit Steinen, Erden u. Baumaterial	4 513	28 105
Milchverwertung	7 235	49 542	Binnengrosshandel mit Holz u. Holzhalbwaren	4 568	25 985
Olmühlen u. Margarineindustrie	432	14 756	Binnengrosshandel mit Papier u. Pappen	1 244	6 970
Zuckerindustrie	82	14 594	Binnengrosshandel mit Häuten u. Fellen	940	3 126
Obst- u. Gemüseverwertung, Kaffee- u. Teeverarbeitung, Herstellung von Gewürzen u. ä. Eisgewinnung und Kühlhäuser	2 885	45 543	Binnengrosshandel mit Leder u. Schuhmacherbedarf	1 644	6 396
darunter:			Binnengrosshandel mit technischen Chemikalien, pflanzlichen u. tierischen Ölen, Drogen u. Kautschuk	1 797	12 224
Obst- u. Gemüseverarbeitung	1 774	27 078	Binnengrosshandel mit Schrott, Nutzeisen, Altmetallen u. Abbruchmaterial	4 034	23 427
Kaffeeverarbeitung u. Herstellung von Kaffeesatz	419	7 585	Grosshandel mit Fertigwaren der metallverarbeitenden Industrie (überwiegend Produktionsmittel)	6 184	51 611
Herstellung von Essig, Senf, Essenzen, Aromen, Gewürzen u. ä.	488	8 242	Binnengrosshandel mit Lacken, Farben, Linoleum u. Tapeten	2 024	10 846
Getränkeherstellung	10 356	94 994	Binnengrosshandel mit technischen Bedarfsartikeln u. Ausrüstungsgegenständen für Schiffe	1 252	6 079
darunter:			Binnengrosshandel mit Eisen-, Stahl-, Blech- u. Metallwaren	4 788	31 522
Brauerei u. Mälzerei	2 613	51 628	Binnengrosshandel mit Fahrrädern, Fahrrad- u. Kraftfahrzeugteilen	1 857	16 197
Spiritusindustrie (einschl. Hefeherstellung)	4 391	23 836	Binnengrosshandel mit Beleuchtungsgegenständen, Elektromotoren, elektrotechnischen Artikeln, Rundfunkgeräten u. Musikwaren	2 894	22 680
Herstellung von verarbeiteten Weinen	573	4 149	Binnengrosshandel mit Edelmetallen, fotografischen, optischen u. feinmechanischen Artikeln	1 067	4 751
Herstellung von Mineralbrunnen, Mineralwasser u. Limonaden	2 595	14 613	Binnengrosshandel mit Textilien u. verwandten Waren sowie mit Schneiderbedarfsartikeln	7 026	40 637
Tabakwarenherstellung	3 242	88 562	Binnengrosshandel mit Bekleidungsgegenständen	798	3 654
<u>Abt. 5 Bau-, Ausbau- u. Bauhilfsgewerbe</u>			Binnengrosshandel mit Schuhen	318	2 015
Hoch-, Tief- u. Ingenieurbau	61 192	978 823	Binnengrosshandel mit Glaswaren u. keramischen Erzeugnissen	818	5 086
darunter:			Binnengrosshandel mit pharmazeutischen u. kosmetischen Artikeln, Laboratoriums-, Krankenpflege- u. Friseurbedarf	3 048	20 346
Allgemeiner Hoch-, Tief- u. Ingenieurbau	6 454	341 649	Binnengrosshandel mit Papier- u. Schreibwaren, Schul- u. Bürobedarfsartikeln	2 279	10 200
Architektur-, Bauingenieur- u. Vermessungsbüros	15 630	33 949	Binnengrosshandel mit Büchern, Zeitschriften u. Zeitungen	876	9 270
Hoch- u. Ingenieurbau	29 104	363 753	Binnengrosshandel mit Galanterie-, Leder-, Spiel- u. Kurzwaren	1 341	5 371
Tief- u. Ingenieurbau	4 941	123 800	Zeitungsverlag u. -expedition	940	26 171
Isolierbau	589	6 199	Sonstiges Verlagswesen	2 243	17 572
Abbruchbetriebe	617	7 585	Einzelhandel	467 673	2 74 258
Baubetriebe mit Gewinnung-, Be- u. Verarbeitung von Steinen u. Erden	439	19 791	darunter:		
Baubetriebe mit Sägewerk	165	11 180	Warenhäuser u. Kaufhäuser	304	37 000
Baubetriebe mit Baustoffhandel	1 011	27 963	Konsumgenossenschaftsgeschäfte	6 135	26 614
Baubetriebe mit Zimmerei	980	30 121	Gemischtwarengeschäfte mit Waren aller Art	40 992	92 839
Zimmerei u. Dachdeckerei	25 029	131 539	Einzelhandel mit Nahrungs- u. Genussmitteln u. verwandten Waren	203 625	428 875
darunter:					
Zimmerei u. Ingenieurholzbau	13 361	54 417			
Dachdeckerei	7 479	33 359			
Zimmerei mit Bautischlerei und (oder) mit Sägewerk	2 913	33 607			
Dachdeckerei mit Klempnerei	1 259	10 270			

noch: Die nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten und die darin beschäftigten Personen
nach der Arbeitsstättenzählung 1950 (vorläufige Ergebnisse)

Wirtschaftsabteilungen Wirtschaftsgruppen Ausgewählte Zweige und Klassen	Arbeits- stätten	Be- schäftigte	Wirtschaftsabteilungen Wirtschaftsgruppen Ausgewählte Zweige und Klassen	Arbeits- stätten	Be- schäftigte
noch: Abt.6 noch: Einzelhandel darunter:			noch: Abt.7 Übrige Dienstleistungen (ohne Abt.9) darunter:		
Einzelhandel mit Bekleidung, Wäsche, Aus- stattungsartikeln, Schuhen u. Sportartikeln	80 272	269 664	Wasch- u. Plattenanstalten	13 987	44 920
Einzelhandel mit Eisen-, Stahl-, Blech- u. Metallwaren, Haus- u. Küchengeräten, Glas, Porzellan, Wohnbedarf, Musikinstrumenten, Elektro- u. Rundfunkgeräten	34 672	118 059	Bekleidungs-färbereien u. chemische Reini- gungsanstalten	1 511	20 113
Einzelhandel mit Druckerzeugnissen, Papier- u. Schreibwaren, Lehrmitteln u. Bürobedarf, Kunst- u. kunstgewerblichen Gegenständen, Galanterie- u. Lederwaren	22 205	57 455	Zimmer-, Fenster-, Möbel-, Teppich-, Pol- ster- u. Metallreinigung	1 435	5 211
Einzelhandel mit Gegenständen der Körper- u. Gesundheitspflege, chemischen u. opti- schen Erzeugnissen	26 594	83 508	Bewachungsgewerbe	532	8 412
Einzelhandel mit Maschinen, Fahrrädern, Kraftfahrzeugen u. Kraftfahrzeugbedarf	16 070	62 764	Bestattungsinstitute	845	1 905
Sonstiger Fachhandel	35 908	87 206	Aufbewahrungsgewerbe	984	1 645
Handelsvertretung, Vermittlung, Werbung u. Verleih	112 418	201 488	Abt.8 Verkehrswirtschaft Deutsche Bundespost	21 713	286 697
darunter:			darunter:		
Handelsvertretung und Handelsmaklerwesen in technischen Geschäftszweigen	19 755	30 385	Verwaltungsdienst	45	10 948
Handelsvertretung und Handelsmaklerwesen für Gebrauchsgüter (ohne Nahrungs- u. Ge- nussmittel)	26 115	37 305	Postdienst	21 395	176 106
Handelsvertretung und Handelsmaklerwesen für Nahrungs- u. Genussmittel u. sonstige Waren; Versandhandelsvertretung	30 318	42 857	Fernmeldedienst	83	38 484
Vermittlergewerbe (einschl. Stellenver- mittlung)	16 400	44 363	Postsparkasseendienst	16	9 135
Auskunfts- u. Inkassogewerbe	1 366	4 515	Funkdienst	11	1 193
Wirtschaftswerbung	7 982	16 968	Fernmeldebüro	135	41 144
Verleihgewerbe	10 127	24 278	Deutsche Bundesbahn	11 377	532 012
Sonstige Hilfgewerbe des Handels	318	678	davon:		
Geld-, Bank- u. Börsenwesen	14 091	126 769	Verwaltungsdienst	802	34 612
darunter:			Bahnunterhaltungs- u. Bewachungsdienst	1 851	101 985
Zentralreservebanken	267	8 323	Betriebs- u. Verkehrsdienst	8 010	200 838
Private Kreditinstitute	1 579	38 959	Maschinentechnischer Dienst	646	122 709
Genossenschaftsbanken	6 213	22 220	Werkstätten	68	71 868
Öffentlich-rechtliche Kreditanstalten	274	10 413	Schienebahnen (ohne Bundesbahn)	1 656	90 105
Sparkassen	3 648	36 912	davon:		
Versicherungswesen (ohne Sozialversicherung)	1 773	46 669	Nichtbundesbahneigene Eisenbahnen	1 154	22 590
darunter:			Strassen-, Untergrund-, Hoch-, Schwebe-, Berg- u. Drahtseilbahnen	502	67 515
Versicherungen aller Art (ohne Sozialver- sicherung)	287	13 856	Strassenverkehr	62 452	133 161
Feuer-, Betriebsunterbrechungs-, Einbruch- diebstahl-, Leitungswasser-, Regen- u. Sturmversicherung, Maschinen-, Gas- u. Fahrraddiebstahlversicherung	217	5 935	darunter:		
Haftpflicht-, Unfall- u. Kraftverkehrsver- sicherung	56	1 618	Personen-Kraftwagenverkehr	12 899	33 047
Lebensversicherung, Sterbe- u. Pensions- kassen	555	15 123	Güter-Kraftwagenverkehr (ohne Spedition)	37 629	82 038
Krankenversicherung (ohne Sozialversiche- rung)	424	6 936	Fuhrwerke (Pferdebetrieb)	11 752	16 881
Abt.7 Dienstleistungen (ohne solche der Abt.9) Wohnungs- u. Grundstückswesen; Vermögensver- waltung	3 350	23 096	Schifffahrt, Wasserstrassen- u. Hafengewesen	10 666	79 804
Gaststättenwesen	130 309	402 609	darunter:		
darunter:			Verwaltungsdienst	338	14 040
Hotels u. Gasthöfe	12 993	80 310	Seeschifffahrt	1 487	10 758
Fremdenheime u. Pensionen	8 705	20 875	Seehafen-, Leuchtfeuer- u. Tauchereibetriebe	438	14 961
Schank- u. Speisewirtschaften mit Aus- schank alkoholischer Getränke	88 083	232 460	Binnen- u. Hafenschifffahrt	6 659	25 527
Bahnhofswirtschaften	2 012	11 392	Fährbetriebe	394	1 055
Kantinenbetriebe	1 823	6 939	Binnenwasserstrassen- u. -hafenbetriebe	493	12 159
Kaffeehäuser, Bars u. Tanzlokale	3 153	16 827	Luftverkehr	29	858
Trinkhallen, Eisdielen u. Speisewirt- schaften ohne Ausschank alkoholischer Ge- tränke	6 930	13 417	Verkehrsneben- u. Hilfgewerbe	10 109	65 150
Gastwirtschaften mit Gemischtwaren- oder Kolonialwarenhandlung	6 214	17 933	darunter:		
Kunst, private Forschung, Theater, Film, Rundfunk, Schaustellung	34 253	89 975	Spedition	6 056	45 291
darunter:			Möbelspedition- u. -transport	609	4 409
Kunst u. Schrifttum	25 476	30 643	Lagergewerbe	443	4 812
Theater u. Varietes	260	13 599	Garagen	882	2 815
Filmwesen	3 995	28 577	Abt.9 Öffentlicher Dienst u. Dienstleistungen im öffentlichen Interesse		
Rundfunkwesen	59	5 360	Politische u. wirtschaftliche Organisationen	7 336	40 601
Schaustellungsgewerbe	3 730	10 132	davon:		
Sportpflege, Bade- u. Schwimmanstalten	2 998	9 048	Politische Parteien	682	2 370
Korrespondenz-, Nachrichten-, Übersetzungs- büros	4 007	6 264	Gewerkschaften	1 273	7 315
Fotografisches Gewerbe	7 840	15 957	Arbeitgeberverbände	166	871
Friseurgewerbe u. Schönheitssalons	49 554	133 270	Berufsständische Organisationen u. sonstige Interessenvertretung	5 215	30 045
			Rechts- u. Wirtschaftsberatung	32 264	89 163
			davon:		
			Rechtsberatung	10 793	38 175
			Wirtschaftsberatung	21 471	50 988
			Kirche, religiöse u. weltanschauliche Ver- einigungen	19 371	65 150
			Erziehung, Wissenschaft u. Kultur	38 165	251 713
			davon:		
			Erziehung u. Schulung	35 673	217 110
			Wissenschaft u. Kultur	2 492	34 603
			Fürsorge u. Wohlfahrtspflege	11 979	81 762
			Sozialversicherung	3 013	56 239
			Gesundheitswesen u. Hygiene	91 461	413 282
			darunter:		
			Gesundheitspflege	7 813	239 110
			Ärzte u. Heilkundige (ohne Zahn- u. Tier- ärzte)	36 869	70 097
			Zahnärzte u. Dentisten	22 028	50 575
			Sonstige freie Berufe der Gesundheitspflege	14 875	16 226
			Veterinärwesen	6 635	8 813
			Desinfektion u. Schädlingsbekämpfung	1 107	2 220
			Strassenreinigung, Kanalisation, Müllab- fuhr u. Bedürfnisanstalten	1 425	19 982

Bau- und Wohnungswesen

Bauhauptgewerbe 1)

Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

Zeit Land	Betriebe	Beschäftigte							Löhne	Gehälter	Umsatz	
		insgesamt	Tätige Inhaber (auch selbstständige Handwerker)	Kaufm. u. techn. Angestellte einschl. Lehrlinge	Ubrige Beschäftigte						insgesamt	darunter: für Be- satzungs- mächte
					insgesamt	Fach- arbeiter einschl. Poliere u. Meister	Helfer und Hilfsar- beiter	Umschüler und Lehrlinge					1 000 DM
Anzahl												
Bundesgebiet												
1950 JD ²⁾³⁾	7 981	502 278	9 824	31 131	461 323	216 284	201 893	43 146	114 917	12 134	290 612	14 738
1951 JD ⁴⁾	10 181	591 842	12 392	36 556	542 894	254 162	238 059	50 673	156 500	15 117	437 867	42 924
1950 Sept.	7 995	584 441	9 835	32 291	542 315	244 327	252 081	45 907	141 090	12 272	372 113	19 072
Okt.	10 250	678 503	12 550	36 134	629 819	286 887	290 641	52 291	172 044	13 941	439 296	22 044
(7 993)	(582 576)	(9 822)	(32 242)	(540 512)	(244 926)	(251 371)	(44 215)	(148 242)	(12 679)	(360 203)	(19 890)	
Nov.	10 243	647 139	12 412	35 919	598 808	275 138	272 952	50 718	162 565	14 147	429 874	22 798
Dez.	10 242	503 550	12 430	35 596	455 524	218 736	189 091	47 697	134 568	14 602	440 363	26 063
1951 Jan.	10 239	470 273	12 330	34 975	422 968	205 543	171 298	46 127	103 783	13 873	308 403	19 986
Febr.	10 241	516 109	12 414	35 007	468 688	223 538	198 094	47 256	114 123	13 975	311 021	21 830
März ⁵⁾	10 225	543 565	12 433	35 625	495 507	234 934	212 191	48 382	130 791	14 249	368 452	33 193
April	10 201	581 783	12 409	36 455	532 919	252 618	228 516	51 785	147 304	14 494	398 632	37 363
Mai	10 192	606 541	12 477	36 793	557 271	262 054	243 048	52 169	166 680	15 338	415 100	46 060
Juni	10 150	617 623	12 488	36 892	568 243	266 790	249 499	51 954	175 331	15 737	553 427	60 469
Juli	10 090	641 778	12 510	36 459	592 809	278 503	261 245	53 061	183 669	15 659	449 220	71 734
Aug.	10 067	645 499	12 477	37 164	595 858	276 018	267 649	52 191	190 298	15 605	503 639	74 846
Sept.	10 038	645 162	12 418	37 295	595 449	275 024	268 649	51 776	183 835	15 831	506 615	82 690
t.	10 378	667 118	12 567	38 268	616 283	283 870	281 395	51 018	199 824	16 549	572 545	89 586
(10 022)	(643 242)	(12 419)	(37 267)	(593 556)	(275 163)	(268 665)	(49 728)	(192 855)	(16 018)	(541 100)	(80 214)	
Nov.	10 366	635 484	12 486	38 275	584 713	271 835	263 251	49 637	185 315	16 742	542 640	79 327
nach Ländern (November 1951)												
Schlesw.-Holst.	516	25 985	616	1 252	24 117	10 939	10 571	2 607	7 430	473	19 674	1 139
Hamburg	362	26 634	418	1 891	24 325	13 567	8 576	2 182	8 894	939	25 931	1 902
Niedersachsen	1 332	69 648	1 527	4 010	64 111	30 226	26 306	7 579	18 774	1 681	55 157	4 397
Nordrh.-Westf.	3 382	215 675	3 991	13 716	197 968	94 471	88 139	15 358	68 190	6 279	186 847	14 118
Bremen	171	11 552	196	777	10 579	4 859	4 628	1 092	3 558	358	9 581	680
Hessen	805	52 831	1 080	3 344	48 407	24 076	21 332	2 999	15 083	1 454	43 504	9 888
Wttbg.-Baden	807	52 551	1 056	3 336	48 159	22 003	22 662	3 494	14 772	1 530	50 513	13 517
Bayern	1 779	110 793	2 147	6 592	102 054	45 242	47 772	9 040	30 354	2 730	95 091	15 064
Rhld.-Pfalz	675	40 679	789	2 181	37 709	16 179	18 970	2 560	11 065	843	35 012	16 863
Baden	300	17 018	354	686	15 978	5 932	8 614	1 432	4 223	272	12 468	2 390
Wttbg.-Hohenz.	237	12 118	312	490	11 311	4 341	5 681	1 294	2 974	183	8 862	369

Zeit Land	Bauleistung											
	insgesamt	Neubauten	Instand- setzungen	Trümmer- beseiti- gung und Abbruch	Von der Bauleistung insgesamt entfielen auf							
					Wohnungsbauten				Land- wirt- schaftl. Bauten				Verkehr- sbauten	Öffentl. Bauten (ohne Ver- kehrsbau- ten)	für Be- satzungs- mächte
insgesamt	Neu- und Wieder- aufbau	Wiederher- stellung, Um-, An-, Ausbau	Repa- raturen	insgesamt	Land- wirt- schaftl. Bauten	Gewerb- liche und indu- strielle Bauten						
1 000 Arbeitsstunden												
Bundesgebiet												
1950 MD ²⁾	86 771	54 741	30 563	1 467	32 608	24 670	7 938	1 951	24 992	12 978	12 776	2 908
1951 MD ⁴⁾	105 044	74 287	29 651	1 106	39 678	32 658	7 020	2 157	30 064	15 732	16 307	6 097
1950 Sept.	105 811	70 749	33 618	1 444	42 323	34 245	8 078	2 263	27 703	17 559	14 519	3 536
Okt.	125 095	86 769	36 905	1 421	51 915	42 502	9 413	2 603	32 281	19 507	17 368	4 089
(107 623)	(73 707)	(32 660)	(1 256)	(42 525)	(34 821)	(7 704)	(2 069)	(29 064)	(17 365)	(15 344)	(3 545)	
Nov.	116 178	80 711	34 115	1 352	46 945	38 586	8 359	2 138	31 231	17 825	16 687	4 068
Dez.	89 518	61 041	27 426	1 051	34 653	28 122	6 531	1 458	26 206	12 912	13 238	3 469
1951 Jan.	71 343	48 639	21 748	956	26 791	21 503	5 283	736	23 627	8 264	10 969	3 112
Febr.	80 344	55 586	23 656	1 102	30 098	24 405	5 693	1 000	25 230	10 072	12 842	3 902
März ⁵⁾	91 603	63 587	26 742	1 274	33 639	27 573	6 061	1 470	27 550	12 542	15 128	4 585
April	102 792	72 793	28 831	1 168	38 375	31 498	6 877	2 137	30 172	14 787	16 153	5 676
Mai	108 287	77 479	29 722	1 086	39 988	33 096	6 832	2 741	31 265	16 137	17 070	6 430
Juni	112 058	80 574	30 391	1 093	41 120	34 206	6 914	2 825	32 110	17 230	17 680	7 406
Juli	115 989	83 806	31 140	1 043	42 261	34 698	5 233	3 009	32 381	18 703	18 592	8 864
Aug.	119 407	86 117	32 196	1 094	43 414	35 251	5 568	2 595	32 881	19 848	19 586	10 093
Sept.	115 690	84 180	30 561	949	42 691	34 834	5 427	2 430	31 091	19 086	19 418	10 938
Okt.	125 487	92 867	31 392	1 228	45 650	38 518	4 613	2 519	33 680	20 986	21 097	11 409
(120 719)	(88 860)	(30 808)	(1 051)	(44 160)	(36 934)	(4 709)	(2 517)	(2 578)	(32 771)	(19 737)	(20 422)	(10 450)
Nov.	114 271	84 788	28 555	928	40 994	34 737	4 004	2 253	32 365	18 298	19 166	9 760 ^{a)}
nach Ländern (November 1951)												
Schlesw.-Holst.	4 932	3 658	1 224	50	1 933	1 627	184	122	472	1 017	647	10
Hamburg	4 659	3 541	984	134	1 933	1 681	183	64	1 202	934	432	272
Niedersachsen	12 429	8 849	3 513	67	4 658	3 811	481	366	604	2 938	1 894	804
Nordrh.-Westf.	38 901	28 012	10 598	291	13 658	11 635	1 373	650	406	13 878	5 423	2 051
Bremen	2 132	1 405	659	68	712	598	49	65	11	452	508	82
Hessen	9 325	6 894	2 356	75	3 130	2 669	314	147	204	2 559	1 530	1 346
Wttbg.-Baden	9 221	7 169	2 017	95	2 626	2 265	300	61	71	2 461	1 672	1 175
Bayern	20 336	16 031	4 207	98	8 203	6 996	720	487	585	4 874	2 843	1 327
Rhld.-Pfalz	7 219	5 230	1 945	44	2 157	1 764	251	142	65	1 832	1 700	2 489
Baden	3 003	2 339	661	3	1 039	881	89	69	38	832	521	204
Wttbg.-Hohenz.	2 114	1 720	391	3	945	810	55	80	40	524	255	112

1) Ab Oktober 1950 und 1951 neuer Firmenkreis. Die in Klammern angegebenen Zahlen beziehen sich auf den alten Firmenkreis.- 2) Januar - Oktober.- 3) Für Betriebe und Beschäftigte Jahresdurchschnitt, für die übrigen Angaben Monatsdurchschnitt.- 4) Oktober 1950-September 1951.- 5) Von März bis Oktober berichtete Zahlen.- 6) Einschl. Lindau.

Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaues

Zeit Land	Veranschlagter Bauaufwand für				In den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen							
	ge- nehmigte Bau- vorhaben	davon für Bauvorhaben an			in allen Gebäuden und Gebäude- teilen	darunter: in Wohn- gebäuden und Wohn- gebäude- teilen	davon genehmigt für					
		Wohn- Gebäuden	öffentl. Gebäuden und Gebäudeteilen	gewerbl. u. landw.			private Bauherrn		gemeinnützige Wohnungsunternehmen		Behörden 3)	
							ins- gesamt	dar.: in 2 Neubauten	ins- gesamt	dar.: in 2 Neubauten	ins- gesamt	dar.: in 2 Neubauten
1 000 DM				Anzahl								
<u>Bundesgebiet</u>												
1950 MD	637 459	447 334	49 366	140 759	45 957	44 768	27 384	22 970	15 058	14 681	2 326	2 086
1950 Sept.	683 833	482 705	54 610	146 518	49 624	48 418	30 508	25 909	15 776	15 565	2 134	1 865
Okt.	688 486	490 262	53 386	144 838	50 049	48 733	28 865	25 159	17 426	16 948	2 442	2 294
Nov.	606 261	419 916	47 668	138 677	43 078	41 992	24 202	20 802	15 903	15 696	1 887	1 768
Dez.	543 697	357 489	53 419	132 789	36 459	35 415	21 070	18 777	12 334	12 226	2 011	1 884
1951 Jan.	492 422	327 587	31 391	133 444	32 101	31 245	19 914	11 835	9 721	7 979	1 610	1 294
Febr.	572 029	376 859	39 459	155 711	35 674	34 752	22 018	13 988	10 705	9 226	2 029	1 686
März	664 302	429 439	47 072	187 791	39 195	37 904	26 882	17 350	9 380	7 486	1 642	1 309
April	726 914	482 812	49 594	194 508	43 444	42 205	29 356	19 453	10 925	8 837	1 924	1 703
Mai	715 156	467 570	57 059	190 527	40 194	38 893	25 766	16 988	11 259	9 309	1 868	1 518
Juni	754 583	487 384	71 969	195 230	42 704	41 321	26 772	17 589	12 863	10 959	1 686	1 306
Juli	836 791	526 514	90 222	220 055	44 522	43 268	24 658	16 085	15 441	13 304	3 169	2 626
Aug.	737 952	463 199	102 826	171 927	40 614	39 571	22 424	14 374	14 987	13 381	2 160	1 716
Sept.	754 902	488 030	87 869	179 003	41 785	40 745	21 490	13 905	16 763	15 051	2 492	2 187
Okto.	748 362	496 784	71 018	180 560	42 851	41 787	21 927	14 465	17 329	15 899	2 531	2 237
Nov.	704 079	435 813	107 149	161 116	35 299	34 293	19 073	12 626	13 531	12 120	1 689	1 411
<u>nach Ländern (November 1951)</u>												
Schlesw.-Holst.	26 463	14 556	5 083	6 824	1 660	1 564	670	458	822	778	72	71
Hamburg	35 724	20 070	12 666	2 988	2 025	1 890	1 024	622	739	679	127	127
Niedersachsen	70 448	45 592	6 602	18 254	4 043	3 892	2 299	1 865	1 527	1 408	66	62
Nordrh.-Westf. 4)	273 312	169 795	52 399	51 118	12 389	12 178	6 426	3 815	5 015	4 378	737	627
Bremen	7 018	5 529	664	825	2 474	2 468	382	166	80	46	6	4
Hessen	54 891	33 286	6 350	15 255	2 836	2 802	1 572	1 112	1 085	945	145	112
Wttbg.-Baden	65 041	41 691	7 404	15 946	3 477	3 376	1 794	1 092	1 414	1 314	168	113
Bayern	106 407	67 986	6 410	32 011	5 633	5 437	3 107	2 331	2 104	1 959	226	205
Rhld.-Pfalz	31 896	16 716	7 268	7 912	1 393	1 333	1 019	590	283	169	31	13
Baden	15 475	9 689	1 073	4 712	640	630	368	282	179	179	83	55
Wttbg.-Hohenz. 5)	17 404	10 903	1 230	5 271	729	723	412	293	283	265	28	22

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Die Monatszahlen umfassen wegen teilweise nicht termingerecht eingegangener Meldungen der Baugenehmigungsbehörden nicht immer alle Baugenehmigungen des Berichtsmonats.- 2) 1950 einschl. Wiederaufbau.- 3) Und Körperschaften des öffentlichen Rechts.- 4) Ohne 2 Landkreise.- 5) Einschl. Lindau.

Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen 1)

Zeit Land	Nichtwohngebäude			Wohngebäude		Wohnungen in allen Gebäuden				von den Wohnungen in Wohngebäuden wurden gebaut von		Wohnräume insgesamt 3)
	Anzahl	Umbauter Raum 1 000 cbm	darin Wohnungen	Anzahl	darin Wohnungen	ins- gesamt	davon mit			privaten Bauherrn	gemeinn. Wohnungs- unternehm.	
							1 und 2	3 und 4	5 und mehr			
<u>Bundesgebiet</u>												
1950	49 505	43 872	6 202	93 887	254 338	301 965	52 649	219 529	29 787	146 423	89 152	1 021 184
1.Vj.	8 763	7 446	1 129	13 205	32 745	41 997	8 051	29 166	4 780	21 240	8 780	142 818
2.Vj.	10 632	9 218	1 217a)	15 766	42 827a)	51 913	9 929	36 575	5 409	25 521a)	14 112a)	175 244
3.Vj.	12 910	10 963	1 525	23 188	64 677	76 231	13 521	55 448	7 262	34 960	24 476	257 110
4.Vj.	17 200	16 246	2 331	41 728	114 089	131 824	21 148	98 340	12 336	64 702	41 784	446 012
1951 Jan.	3 598	3 380	637	8 715	25 740	26 377	4 210	19 569	2 598	15 614	8 980	89 981
Febr.	4 494	5 770	727	10 427	32 221	32 948	6 300	23 379	3 269	19 865	10 560	110 948
März	3 781	4 336	853	9 168	28 514	29 367	4 464	22 041	2 862	17 011	9 664	99 770
April	3 696	4 058	590	8 958	26 075	26 665	4 211	19 762	2 692	15 711	9 298	91 137
Mai	3 847	3 757	621	8 676	26 768	27 389	4 353	20 457	2 579	15 464	9 756	93 275
Juni	4 380	4 329	718	10 719	37 001	37 719	6 704	27 676	3 339	19 621	13 872	126 268
Juli	4 340	4 332	623	10 814	33 717	34 340	5 050	26 136	3 154	17 193	14 296	117 652
Aug.	4 233	4 132	673	10 163	31 263	31 936	4 624	24 253	3 059	16 673	12 922	110 064
Sept.	4 737	4 564	814	11 067	33 038	33 852	5 220	25 222	3 410	18 599	12 644	116 972
Okto.	5 666	5 733	953	13 155	40 350	41 303	6 463	30 948	3 892	21 107	16 279	140 531
Nov.	6 428	5 666	959	14 358	43 296	44 255	7 248	32 697	4 310	24 340	16 538	152 018
<u>nach Ländern (November 1951)</u>												
Schlesw.-Holst.	248	126	54	555	1 844	1 898	532	1 266	100	661	995	5 884
Hamburg	146	193	89	618	3 006	3 095	954	1 951	190	1 492	1 261	9 022
Niedersachsen	679	540	48	1 476	3 695	3 743	422	2 998	323	2 168	1 317	13 224
Nordrh.-Westf.	860	1 024	120	3 397	11 199	11 319	2 722	7 692	905	6 294	4 485	36 620
Bremen	81	121	11	280	688	699	81	554	64	450	196	2 443
Hessen	632	434	70	1 169	4 088	4 158	562	3 268	328	2 162	1 852	14 308
Wttbg.-Baden	1 437	1 214	217	2 234	6 521	6 738	625	5 364	749	4 183	2 108	25 190
Bayern	1 163	1 082	131	1 971	6 091	6 222	997	4 668	557	3 212	2 274	20 832
Rhld.-Pfalz	252	209	44	729	1 824	1 868	147	1 442	279	1 139	541	6 727
Baden	639	446	88	971	2 320	2 408	133	1 920	355	1 560	636	9 034
Wttbg.-Hohenz. 4)	291	277	87	958	2 020	2 107	73	1 574	460	1 019	873	8 734

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Die Zahlen umfassen in einigen Ländern noch nicht vollständig die Bautätigkeit aller Stadt- und Landkreise.- 2) Küchen und Zimmer über 6 qm innerhalb von Wohnungen.- 3) Einschl. der Einzelzimmer über 6 qm ausserhalb von Wohnungen.- 4) Einschl. Lindau.- a) Ohne die Wohnungen in Gebäudeteilen.

Handel

Aussenhandel der Bundesrepublik Deutschland und der Westsektoren von Berlin ¹⁾
Einfuhr (Spezialhandel, reiner Warenverkehr) nach Warengruppen

Zeit	insgesamt	Ernährungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft					
		zusammen	lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genussmittel	zusammen	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren		
				tierischen Ursprungs	pflanzlichen					zusammen	Vor-erzeugnisse	End-
Tatsächliche Werte in Mill. DM												
1950 MD	948	418	19	107	258	34	530	281	130	119	60	59
1951 MD	1 227	490	14	87	344	45	737	437	168	132	71	61
1950 Sept.	1 006	472	24	109	310	29	534	276	129	129	69	60
Okt.	1 312	562	40	115	373	34	750	368	203	179	94	85
Nov.	1 206	478	31	115	296	36	728	355	202	171	87	84
Dez.	1 323	512	27	114	328	43	811	434	203	174	81	93
1951 Jan.	1 241	472	25	98	311	38	769	439	172	158	84	74
Febr.	1 222	486	23	111	312	40	736	425	156	155	92	63
März	1 257	461	21	109	291	40	796	478	162	156	93	63
April	1 078	389	8	67r	273r	41	689	427	142	120	73	47
Mai	1 049r	450r	17r	73	315	45	599	393	123	83	44	39
Juni	1 072	482	13	85	342	42	590	376	137	77	39	38
Juli	1 191r	510r	11	92	362r	45	681	407	177	97	47	50
Aug.	1 208	502	8	79	375	40	706	411	169	126	66	60
Sept.	1 578	642	11	113	465	53	936	469	233	234	107	127
Okt.	1 183	456	8	82	321	45	727	436	175	116	61	55
Nov.	1 269	505	8	71	381	45	764	466	167	131	67	64
Dez.	1 377	521	6	68	379	68	856	523	199	134	74	60
Indexziffern des Volumens 1950 = 100												
1950 MD	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1951 MD	102	105	62	73	119	124	100	106	90	97	94	100
1950 Sept.	106	113	125	97	122	85	100	95	100	112	116	107
Okt.	134	133	206	102	144	102	135	122	150	147	156	138
Nov.	118	110	161	98	112	107	124	109	141	141	141	141
Dez.	128	120	141	96	128	127	134	128	143	138	127	150
1951 Jan.	117	112	128	87	121	109	122	126	114	122	127	116
Febr.	113	116	119	101	122	116	111	115	97	118	132	103
März	109	104	101	94	107	115	113	118	95	118	125	110
April	92	90	37	56	104r	119	93	101	81	88	97	79
Mai	86	94	72	61r	106	123	79	89	69	65	59	71
Juni	84	96	56	73	107	112	74	82	70	58	47	68
Juli	91	98	48	77	108r	119	85	92r	88	69	58	79
Aug.	93	97	40	65	113	107	90	94	82	87	79	95
Sept.	126	133	51	96	153	142	121	106	116	160	133	188
Okt.	99	99	37	63	116	121	98	108	90	84	81	87
Nov.	103	108	33	54	134	121	100	111	80	94	87	101
Dez.	113	111	28	52	132	184	115	128	97	103	103	104

Finanzierung der Einfuhr

Zeit	Einfuhr insgesamt						Ernährungswirtschaft			Gewerbliche Wirtschaft		
	Eigene Mittel	ERP-Mittel	GARIOA- und UK-Contribution	Eigene Mittel	ERP-Mittel	GARIOA- und UK-Contribution	Eigene Mittel	ERP-Mittel	GARIOA- und UK-Contribution	Eigene Mittel	ERP-Mittel	GARIOA- und UK-Contribution
	Mill. DM			vH			Mill. DM			vH		
1950 Sept.	884	43	79	87,9	4,3	7,8	394	9	69	490	34	10
Okt.	1 108	136	68	84,4	10,4	5,2	450	75	37	658	61	31
Nov.	1 047	123	36	86,8	10,2	3,0	402	63	13	645	60	23
Dez.	1 150	125	48	86,9	9,5	3,6	438	65	8	712	60	40
1951 Jan.	1 084	134	23	87,3	10,9r	1,8r	398	70	5	686	64	18
Febr.	1 066	147	9	87,3	12,0	0,7	415	69	2	651	78	7
März	1 055	200	2	83,9	15,9	0,2	384	77	0	671	123	2
April	868	205	5	80,5	19,0	0,5	288	96	4	580	109r	1
Mai	812	236r	1	77,4r	22,5r	0,1	306	143r	1	506	93	0
Juni	882	189	1	82,2r	17,7r	0,1	366	115	1	516	74	0
Juli	1 024r	166	1	86,0	13,9	0,1	403r	106	1	621r	60	-
Aug.	1 058	149	1	87,6	12,3	0,1	399	102	1	659	47	0
Sept.	1 416	156	6	89,7	9,9	0,4	520	116	6	896	40	0
Okt.	1 110	73	0	93,8	6,2	0,0	412	44	0	698	29	-
Nov.	1 225	44	0	96,5	3,5	0,0	487	17	0	738	27	-
Dez.	1 328	48	1	96,4	3,5	0,1	500	20	1	828	28	-

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Der Aussenhandel ist in grösserer Ausführlichkeit in der vom Statistischen Bundesamt herausgegebenen monatlichen Veröffentlichung "Der Aussenhandel der Bundesrepublik Deutschland" dargestellt. (Erscheint im W. Kohlhammer-Verlag/Stuttgart-Köln). Auf die Vorbemerkungen wird besonders hingewiesen.

noch: Aussenhandel
Ausfuhr (Spezialhandel, reiner Warenverkehr) nach Warengruppen

Zeit	insgesamt	Ernährungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft					
		zusammen	lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genussmittel	zusammen	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren		
				tierischen Ursprungs	pflanzlichen Ursprungs					zusammen	Vor-erzeugnisse	End-erzeugnisse
Tatsächliche Werte in Mill. DM												
1950 MD	697	15	2	2	6	6	681	97	132	452	155	297
1951 MD	1 215	41	3	13	17	8	1 174	110	176	888	306	582
1950 Okt.	901	27	1	5	6	15	874	108	142	524	228	396
Nov.	980	37	3	3	11	20	943	112	156	675	227	448
Dez.	1 009	37	2	9	8	18	972	97	164	711	228	483
1951 Jan.	919	60	2	7	39	12	859	99	148	612	219	393
Febr.	978	31	2	9	11	9	947	96	156	695	227	468
März	1 090	36	1	14	12	9	1 054	124	169	761	254	507
April	1 149	36	3	14	13	6	1 113	118	158	837	290	547
Mai	1 147	29	2	15	7	5	1 118	100	164	854	296	558
Juni	1 249	27	3	10	9	5	1 222	114	167	941	322	519
Juli	1 351r	35r	4	12r	15	4	1 316r	117r	188	1 011	354	657
Aug.	1 323r	34	2	14	14	4	1 299r	114r	185	990	368	622
Sept.	1 367r	48r	3	17	21	7r	1 319r	114	193r	1 012r	368r	644
Okt.	1 260	50	2	19	20	9	1 210	108	176	926	321	605
Nov.	1 167	52	2	12	23	15	1 115	107	181r	827r	289	538r
Dez.	1 581	55	3	17	17	18	1 526	107	224	1 195	369	826
Indexziffern des Volumens 1950 = 100												
1950 MD	100	100	.	.	.	.	100	100	100	100	100	100
1951 MD	143	226	.	.	.	.	141	90	108	162	146	170
1950 Okt.	130	155	.	.	.	.	129	108	107	140	148	135
Nov.	139	220	.	.	.	.	136	111	116	148	144	150
Dez.	143	227	.	.	.	.	141	97	122	156	144	162
1951 Jan.	124	349	.	.	.	.	119	91	104	129	130	128
Febr.	129	193	.	.	.	.	127	87	107	142	129	148
März	138	207	.	.	.	.	136	108	111	149	137	156
April	143	191	.	.	.	.	142	101	103	161	147	169
Mai	137	155	.	.	.	.	137	85	104	157	141	165
Juni	148	149	.	.	.	.	148	97	104	171	152	182
Juli	154	179	.	.	.	.	153	90	111	179	161	189
Aug.	149	170	.	.	.	.	149	87	107	174	165	179
Sept.	152	237	.	.	.	.	150	88	111	174r	162r	181
Okt.	141r	257	.	.	.	.	139r	83	101r	161r	143r	171
Nov.	130	301	.	.	.	.	125r	82	104r	141	127	149
Dez.	175	330	.	.	.	.	171	83	122	204	160	227

Ein- und Ausfuhr von Steinkohle, Steinkohlenbriketts, Braunkohle, Braunkohlenbriketts und Koks ¹⁾

1 000 t

Zeit	Einfuhr								Ausfuhr				
	insgesamt	Saar- gebiet	Frank- reich	Gross- britannien	Polen	Tschecho- slowakei	USA	andere Länder	insgesamt	Saar- gebiet	Frank- reich	Belgien	
1936 MD ²⁾	564	-	27	272	-	157	-	108	3 150	-	662	317	
1948 MD ³⁾	167	76	-	14	3	69	4	1	1 498	16	407	104	
1949 MD ³⁾	265	132	-	38	7	88	-	0	1 890	45	694	64	
1950 MD	449	259	27	44	17	98	1	3	2 144	69	481	33	
1951 MD	862	271	33	17	10	33	484	14	2 096	66	511	36	
1951 Jan.	389	281	35	17	29	1	26	0	1 901	54	467	29	
Febr.	356	248	32	12	6	3	54	1	1 996	62	480	46	
März	409	269	33	6	15	3	80	3	2 356	63	525	48	
April	644	267	31	3	14	8	310	11	2 251	65	539	24	
Mai	706	252	30	6	16	2	392	8	1 980	61	456	23	
Juni	842	269	30	12	21	15	480	15	2 150	61	472	53	
Juli	711	275	38	12	9	34	324	19	2 132	70	509	33	
Aug.	942	269	30	15	6	121	487	14	2 061	56	568	37	
Sept.	1 245	273	32	27	1	117	779	16	2 028	61	527	31	
Okt.	1 173	288	35	28	-	49	750	23	2 115	91	551	39	
Nov.	1 512	276	39	33	-	31	1 113	20	2 136	75	544	35	
Dez.	1 423	291	36	37	1	10	1 012	36	2 050	74	494	39	
noch: Ausfuhr													
Zeit	Luxem- burg	Nieder- lande	Dänemark	Norwegen	Schweden	Finnland	Öster- reich	Schweiz	Italien	Jugo- slawien	Griechen- land	Bunker- kohle	andere Länder
1936 MD ²⁾	178	521	91	26	118	11	58	154	537 ^{a)}	33	36	28	380
1948 MD ³⁾	203	165	54	21	60	20	267	32	126 ^{b)}	-	-	11	12
1949 MD ³⁾	196	169	20	10	117	0	288	51	165 ^{b)}	15	26	28	2
1950 MD	207	305	113	8	182	5	265	76	293 ^{b)}	26	31	29	21
1951 MD	265	242	88	10	182	12	230	92	263	29	25	30	15
1951 Jan.	234	223	67	7	224	8	207	61	242	28	12	29	9
Febr.	257	311	56	15	140	13	260	64	194	26	38	23	11
März	262	308	89	3	216	4	348	87	307	21	25	26	24
April	278	283	105	17	158	6	291	93	291	43	15	31	12
Mai	267	209	107	14	171	16	230	93	224	33	21	34	21
Juni	266	235	80	8	194	18	273	99	265	35	30	35	26
Juli	273	246	80	9	166	7	260	115	267	31	28	34	4
Aug.	264	209	113	12	161	16	191	114	237	30	17	31	5
Sept.	257	192	82	6	194	16	155	83	313	23	27	28	33
Okt.	281	232	83	13	177	15	170	96	278	20	31	27	11
Nov.	256	243	76	7	210	10	206	103	275	32	24	28	12
Dez.	281	211	113	6	175	14	172	96	265	32	33	32	13

¹⁾ Auf Grund der Meldungen der Grenzzollstellen über die tatsächlich erfolgte Ein- und Ausfuhr.- ²⁾ Reichsgebiet.- ³⁾ Ohne Rheinland-Pfalz, Baden, Württemberg-Hohenzollern und Lindau.- a) Einschl. Triest und damaligen Aussenbesitzungen.- b) Einschl. Triest.

noch: Aussenhandel
nach Zahlungsräumen und ausgewählten Ländern
Werte in Mill. DM

Zeit	Freie Dollar-Länder				EZU - Raum 1)								
	ins-gesamt	ins-gesamt	darunter: USA	ins-gesamt	Belgien-Luxemburg	Dänemark	Frankreich	Saargebiet	Großbritannien	Italien	Niederlande	Norwegen	Österreich
Einfuhr nach Einkaufsländern													
1950 MD	948	204	183	675	41	41	92	15	115	42	131	18	15
1951 MD	1 227	291	276	768	61	36	75	15	152	45	107	20	20
1950 Okt.	1 312	234	226	972	59	59	144	14	185	70	173	21	29
Nov.	1 206	196	186	902	55	57	119	16	161	65	128	22	25
Dez.	1 323	225	215	953	56	47	123	16	197	72	136	22	19
1951 Jan.	1 241	210	204	896	64	48	123	17	194	58	118	21	18
Febr.	1 222	200	190	916	94	54	124	14	185	53	105	21	22
März	1 257	254	248	866	86	50	113	14	198	62	85	21	22
April	1 078	284	279	633	50	19	73	13	165	39	68	15	16
Mai	1 049	325	319	555	43	25	43	12	137	30	71	25	12
Juni	1 072	304	287	581	44	27	39	12	107	37	103	18	15
Juli	1 191	293	270	688	36	30	45	14	164	30	103	22	17
Aug.	1 208	298	278	730	57	32	52	15	139	37	116	19	20
Sept.	1 578	337	324	1 055	79	52	80	17	176	62	196	28	28
Okt.	1 183	315	294	702	50	32	61	15	105	44	111	14	20
Nov.	1 269	345	331	758	64	30	66	16	123	38	110	15	21
Dez.	1 377	331	288	831	66	28	85	17	126	51	102	15	26
Ausfuhr nach Verbrauchsländern													
1950 MD	697	85	36	526	56	29	51	13	30	41	97	10	26
1951 MD	1 215	133	82	886	82	45	81	20	73	55	121	21	42
1950 Okt.	901	124	67	645	71	41	56	16	28	44	117	12	27
Nov.	980	137	71	706	72	40	60	16	42	44	123	14	30
Dez.	1 009	119	66	745	74	44	65	15	38	56	118	13	35
1951 Jan.	919	105	60	656	71	33	58	12	39	44	103	14	28
Febr.	978	115	68	726	72	36	64	13	41	46	114	15	41
März	1 090	119	73	824	83	45	62	16	51	61	137	16	49
April	1 149	128	78	844	85	47	71	16	60	58	133	17	45
Mai	1 147	142	91	801	72	44	70	16	66	49	113	20	38
Juni	1 249	148	88	888	86	47	73	17	66	52	125	21	42
Ausfuhr nach Käuferländern 4)													
1951 Juli	1 351	137	88	995	91	48	100	21	141	55	165	21	43
Aug.	1 323	136	92	984	87	51	95	19	140	47	160	23	41
Sept.	1 367	132	84	1 026	83	52	95	20	174	55	158	25	36
Okt.	1 260	110	71	967	90	49	101	26	142	55	143	25	38
Nov.	1 167	101	78	909	88	43	112	30	106	62	140	19	44
Dez.	1 581	123	80	1 185	101	54	131	30	196	73	159	30	43

Zeit	noch: EZU - Raum darunter						ins- ²⁾ gesamt	Sonstige Verrechnungsländer darunter					Nicht ermittelte Länder und Eismeer- gebiete
	Schweden	Schweiz	Türkei	Südafri- kanische Union	Indien	Austral. Bund		Argen- tinien, ³⁾	Brasilien ³⁾	Finnland	Jugo- slawien		
Einfuhr nach Einkaufsländern													
1950 MD	58	32	18	9	5	18	69	(14)	(5)	8	8	0	
1951 MD	68	45	29	11	9	18	168	31	25	20	13	0	
1950 Okt.	75	38	34	7	6	12	105	5	7	8	12	1	
Nov.	62	38	42	15	7	22	108	22	6	7	14	-	
Dez.	72	40	43	16	8	30	145	35	4	13	10	0	
1951 Jan.	69	40	32	15	10	24	135	26	18	10	6	0	
Febr.	68	39	49	13	11	16	106	20	7	12	6	0	
März	56	36	47	6	8	15	137	42	8	8	6	0	
April	39	30	21	11	10	14	161	44	20	8	12	-	
Mai	37	22	9	10	12	16	169	43	32	13	11	-	
Juni	56	26	10	8	9	12	187	50	35	19	8	0	
Juli	66	57	22	9	7	22	210	39	30	23	17	0	
Aug.	77	59	20	9	8	21	180	27	24	31	14	-	
Sept.	95	105	25	16	14	22	186	18	32	39	22	-	
Okt.	87	46	20	7	6	18	166	27	28	27	20	-	
Nov.	76	33	45	13	6	22	166	16	23	26	15	-	
Dez.	93	41	49	11	10	9	215	21	47	28	21	-	
Ausfuhr nach Verbrauchsländern 4)													
1950 MD	44	41	20	7	5	10	84	(9)	(12)	6	13	2	
1951 MD	81	75	37	15	18	21	193	29	39	23	15	3	
1950 Okt.	66	53	24	12	6	11	130	18	20	8	10	2	
Nov.	65	55	22	14	13	18	135	17	22	6	10	2	
Dez.	82	58	26	10	17	22	142	15	22	9	12	3	
1951 Jan.	58	57	24	12	15	10	156	11	22	7	33	2	
Febr.	71	61	28	13	18	14	135	22	18	9	10	2	
März	81	75	33	12	16	10	143	22	23	10	5	4	
April	76	76	35	12	19	9	174	28	31	18	10	3	
Mai	73	72	32	14	18	18	201	33	37	30	8	3	
Juni	76	77	39	16	16	22	210	28	33	30	13	3	
Ausfuhr nach Käuferländern													
1951 Juli	81	93	43	16	16	18	216	36	41	31	17	2	
Aug.	85	95	43	14	20	19	201	32	41	28	16	2	
Sept.	87	95	42	15	16	25	206	32	48	30	17	2	
Okt.	85	91	35	11	10	23	182	19	55	25	13	2	
Nov.	74	92	32	9	8	20	155	22	42	19	17	2	
Dez.	106	92	49	18	22	23	270	35	69	34	28	3	

1) Europäische Zahlungsunion.- 2) Dazu gehören bereits im Januar 1950: Chile, Bulgarien, Finnland, Jugoslawien, Polen (einschl. der deutschen Ostgebiete unter polnischer Verwaltung), Tschechoslowakei, Ungarn, Ägypten, Iran, Japan, Spanien (einschl. Überseegebiete); ab Februar 1950 Ecuador; ab Juni 1950 Paraguay; ab August 1950 Uruguay; ab September 1950: Argentinien, Columbien; ab Oktober 1950 Brasilien; ab November 1950 Mexiko.- 3) Gehörte bis zu dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des Zahlungsabkommens zu den "Freien Dollar-Ländern" (Zahlen in Klammern).- 4) Früher als Bestimmungsland bezeichnet.

Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost
in 1 000 VE¹⁾

Zeit	Bezüge aus dem Währungsgebiet der DM-Ost					Lieferungen in das Währungsgebiet der DM-Ost				
	insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe				insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe			
		Bergbau	Benzin, Öl, Teer usw.	Maschinenbau	Textilien		Nahrungsmittel-industrie	Bergbau	Eisen und Stahl	Chemie
1950 MD	28 507	1 718	4 043	3 158	4 450	27 374	1 851	459	7 049	5 005
1950 Okt.	19 446	1 744	2 995	2 143	3 441	25 659	251	49	6 260	7 053
Nov.	24 656	1 563	5 616	2 650	3 429	29 310	4 276	105	4 654	7 048
Dez.	44 374	1 044	6 450	7 225	8 416	49 111	2 552	1 353	11 090	6 961
1951 Jan.	10 534	1 753	1 288	1 298	1 795	8 344	536	2 705	1 705	199
Febr.	8 991	916	752	1 484	1 993	11 899	1 475	2 842	1 529	2 103
März	13 871	916	1 539	590	5 194	21 180	1 165	2 614	3 242	1 977
April	16 566	1 132	925	1 387	3 243	28 085	3 428	2 860	4 241	2 920
Mai	19 571	1 381	2 507	2 237	3 913	19 835	3 150	1 998	4 123	2 830
Juni	20 133	1 696	2 047	3 015	5 258	18 082	4 160	2 776	1 591	2 631
Juli	8 698	130	1 931	740	844	20 574	4 232	143	418	5 905
Aug.	1 335	-	17	27	20	5 233	403	-	101	1 552
Sept.	1 697	6	151	93	33	1 367	-	-	-	366
Okt.	6 465	19	986	754	898	6 160	486	-	253	791
Nov.	7 182	45	1 284	445	1 168	4 199	337	5	-	1 256
Dez.	7 530	54	475	614	2 785	3 263	927	-	0	557

1) VE = Verrechnungseinheiten nach den Verrechnungsabkommen, in der Praxis ist eine VE gleich eine DM-West. Grundlagen für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine sowie die Meldungen der zuständigen Stellen über den Austausch von Strom und Lieferungen von Gas. Lohnveredelungs- und Reparaturverkehr sind in den Zahlen nicht enthalten.

Handel¹⁾ mit den Westsektoren von Berlin
in 1 000 DM

Zeit	insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe								
		Pflanzliche und tierische Erzeugnisse	Nahrungsmittel-industrie	Getränke und Tabak	Eisen- und Metall-schaffende Industrie, Glesserei-industrie	Eisen- und Metall-verarbeitende Industrie	Elektro-technik	Chemische Erzeugnisse	Papier-erzeugung und -ver-arbeitung, Druckerei-erzeugnisse	Textilien, Schuh- und Leder-waren
Bezüge aus West - Berlin										
1950 MD	68 418	741	4 109	2 265	7 498	10 819	29 078	4 582	2 256	2 403
1950 Okt.	87 083	540	6 004	2 578	10 134	12 560	37 674	5 410	2 837	3 624
Nov.	93 977	522	4 603	3 786	11 998	13 677	41 301	5 644	3 262	2 968
Dez.	122 832	576	4 391	5 234	17 390	19 558	52 764	7 005	4 089	3 555
1951 Jan.	91 225	799	5 857	4 256	10 389	14 920	36 509	5 926	2 463	3 782
Febr.	89 879	558	7 329	3 502	11 513	14 181	35 527	6 424	2 433	2 306
März	89 733	521	4 466	2 601	11 126	14 728	38 854	5 961	2 736	2 835
April	108 846	1 107	6 839	3 669	12 360	19 602	40 964	7 760	4 241	3 440
Mai	96 587	716	5 288	3 308	11 220	17 983	36 306	7 635	3 774	3 342
Juni	98 767	469	6 607	3 608	10 632	18 434	38 493	7 252	3 602	2 545
Juli	98 180	343	5 214	3 274	10 182	19 684	40 100	7 272	3 504	1 597
Aug.	101 903	558	6 035	2 791	10 446	20 145	43 169	6 376	3 168	1 573
Sept.	103 262	432	6 353	2 495	11 267	20 100	43 444	5 835	3 215	2 635
Okt.	113 387	521	9 710	4 256	12 681	20 029	45 475	5 934	4 522	2 448
Nov.	123 318	622	10 695	4 652	11 118	23 981	48 694	7 622	4 468	2 834
Dez.	106 533	385	4 410	4 334	7 634	25 155	44 997	6 601	3 247	1 707
Lieferungen nach West - Berlin										
1950 MD	186 611	19 270	59 811	11 273	10 221	17 523	7 312	11 258	5 168	24 658
1950 Okt.	229 261	27 069	61 645	13 644	11 470	20 237	9 525	16 199	5 954	36 874
Nov.	234 814	26 192	72 628	12 688	11 450	20 924	9 625	15 373	6 617	32 938
Dez.	280 498	27 099	91 480	18 724	14 836	24 257	12 851	14 630	7 380	36 727
1951 Jan.	205 967	15 746	62 194	12 381	12 623	16 775	8 667	12 735	6 750	31 960
Febr.	217 783	17 596	64 677	13 782	13 493	18 446	8 646	13 645	6 987	35 360
März	219 740	22 660	58 642	12 817	12 333	19 648	9 240	12 466	8 885	35 007
April	255 377	30 995	68 299	16 394	13 474	21 347	11 897	16 201	9 705	36 616
Mai	238 806	30 689	63 782	15 509	15 670	20 398	10 498	13 547	9 621	28 744
Juni	249 721	27 365	65 762	18 110	15 690	23 050	11 442	14 801	10 346	32 282
Juli	251 522	32 754	62 001	16 452	14 391	24 840	11 658	14 848	10 868	33 279
Aug.	233 318	20 099	61 153	17 363	13 841	24 717	10 180	15 158	11 235	30 073
Sept.	254 510	28 694	68 789	18 069	14 555	23 336	11 191	16 557	11 668	35 461
Okt.	268 745	30 885	68 350	18 421	14 834	23 159	12 389	16 203	11 753	43 025
Nov.	263 149	25 221	70 294	20 565	14 997	23 400	13 317	16 091	11 783	36 818
Dez.	258 151	25 773	71 366	21 095	17 388	22 525	11 459	13 983	10 766	30 465

1) Grundlagen für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr einschl. Werk- und Filialverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine sowie die Meldungen der zuständigen Stellen über die Lieferungen von Kohlen. Der warenbegleitscheinpflichtige Durchgangsverkehr durch das Bundesgebiet zwischen dem Ausland und West - Berlin ist in den Zahlen enthalten. Postsendungen (zugelassenes Höchstgewicht 20 kg) sind nicht nachgewiesen.

Umsatzwerte des Einzelhandels
Monatsdurchschnitt 1949=100

Zeit	Einzelhandel aller Betriebsformen					Fachgeschäfte (auch folgende Spalten)						
	insgesamt	Nahrungs- und Genussmittel	Bekleidung und Wäsche	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstiger Einzelhandel	Lebensmittel aller Art	Obst-, Gemüse, Südfrüchte	Fische und Fischwaren	Milch und Milcherzeugnisse	Schokolade und Süßwaren	Wein und Spirituosen	Tabakwaren
1950 MD	112	102	130	118	107	103	97	72	118	104	97	79
1950 Okt.	114	98	141	134	106	98	88	76	115	97	89	75
1950 Nov.	121	104	148	144	115	106	80	81	111	104	89	75
1950 Dez.	180	144	235	205	177	145	109	115	122	223	210	114
1951 Jan.	121	103	149	144	110	107	83	77	110	83	80	69
1951 Febr.	110	99	123	133	107	101	83	74	110	95	87	68
1951 März	129	118	142	149	122	119	94	87	127	152	109	82
1951 April	117	105	133	135	114	106	92	69	121	93	89	74
1951 Mai	118	107	139	130	106	108	98	67	128	108	92	76
1951 Juni	119	114	128	137	111	114	118	63	137	95	90	79
1951 Juli	115	108	126	127	111	108	113	57	134	91	90	76
1951 Aug.	119	112	125	139	117	113	109	66	137	97	90	79
1951 Sept.	117	111	114	151	116	112	103	71	133	99	91	78
1951 Okt.	137	118	166	169	127	118	102	94	133	111	103	82
1951 Nov.	133r	116r	154r	159r	130r	117	88r	96	129r	112	105	80
1951 Dez.	197p	156p	255p	216p	202p	155p	122p	...	138p	228p	...	122p
Zeit	Textilwaren aller Art	Wäsche, Bett- und Miederwaren	Wirk-, Strick- und Kurzwaren	Herrnartikel, Hüte, Schirme	Oberbekleidung	Schuhwaren	Sportartikel	Eisenwaren und Küchengeräte	Porzellan und Glaswaren	Beleuchtung- und Elektrogeräte	Möbel	Korbwaren und Kinderwagen
1950 MD	125	133	115	106	153	118	121	106	99	110	145	112
1950 Okt.	134	125	128	125	189	111	113	116	99	130	179	105
1950 Nov.	140	146	138	132	187	117	125	121	109	140	191	133
1950 Dez.	223	241	233	236	250	219	275	178	213	213	227	272
1951 Jan.	144	169	132	96	168	130	126	120	59	121	208	91
1951 Febr.	118	134	105	90	148	95	95	110	92	110	189	95
1951 März	129	139	119	126	204	119	112	123	115	113	211	135
1951 April	119	122	97	106	214	108	115	117	96	102	182	129
1951 Mai	123	118	101	114	212	133	128	113	105	94	173	133
1951 Juni	115	118	99	96	178	125	140	121	100	105	183	132
1951 Juli	117	118	93	82	160	111	132	117	105	89	159	118
1951 Aug.	118	130	99	81	149	104	119	125	116	99	179	117
1951 Sept.	103	123	108	90	146	99	101	138	119	112	197	121
1951 Okt.	151	146	151	141	248	126	116	152	123	127	225	135
1951 Nov.	141r	137r	149	146	208r	129	123	140r	130	129	201	168
1951 Dez.	245p	225p	...	...	276p	239p	...	189p	...	...	251p	...
Zeit	Teppiche und Gardinen	Tapeten, Linoleum	Musikinstrumente	Rundfunk- und Grammophonartikel	Bücher	Papier- und Schreibwaren	Galanterie und Lederwaren	Apotheken	Drogerien	Farben und Anstrichbedarf	Seifen und Bürstenwaren	Parfümrien
1950 MD	122	134	114	109	94	112	109	106	95	100	115	129
1950 Okt.	129	137	118	115	89	114	90	105	84	105	102	107
1950 Nov.	138	150	139	135	102	122	112	107	86	97	112	140
1950 Dez.	189	195	239	221	190	206	285	112	159	116	190	259
1951 Jan.	158	146	142	136	95	140	96	116	84	78	118	137
1951 Febr.	150	161	127	117	84	119	88	116	82	91	105	117
1951 März	155	198	135	119	107	138	129	117	100	113	130	135
1951 April	142	192	109	100	116	137	99	116	91	121	119	132
1951 Mai	136	183	105	101	84	113	104	110	97	125	116	157
1951 Juni	129	195	111	113	82	117	108	110	100	129	121	141
1951 Juli	118	163	102	97	79	106	119	113	102	134	120	147
1951 Aug.	141	183	111	99	80	109	123	113	12	136	127	164
1951 Sept.	139	185	124	113	94	121	109	108	6	132	123	147
1951 Okt.	162	208	140	121	106	138	103	119	98	131	130	162r
1951 Nov.	148	195	151	129	121r	148r	125	120	92	116	128	161
1951 Dez.	...	...	...	...	244p	239p	362p	128p	166p	...	...	...
Zeit	Orthopädische und medizinische Artikel	Photo und Optik	Landmaschinen und Geräte	Nähmaschinen	Büromaschinen und Büromöbel	Fahrräder und Zubehör	Kraftfahrzeuge und Zubehör	Spielwaren	Uhren-, Gold- und Silberwaren	Blumen	Brennmaterial	Konsumgenossenschaften
1950 MD	102	110	100	148	121	101	124	113	110	104	108	118
1950 Okt.	103	104	130	177	130	90	138	101	95	101	130	121
1950 Nov.	103	111	95	177	138	82	136	230	117	107	127	136
1950 Dez.	128	163	108	171	190	107	164	434	287	151	131	174
1951 Jan.	109	89	89	165	150	83	120	71	102	111	136	136
1951 Febr.	128	95	111	189	145	85	133	66	97	106	131	129
1951 März	129	110	136	183	139	112	132	85	133	154	137	162
1951 April	148	107	114	169	141	128	128	66	92	142	115	140
1951 Mai	134	121	104	150	110	136	125	69	93	135	103	138
1951 Juni	128	135	167	166	134	138	140	70	96	108	121	147
1951 Juli	126	142	145	142	127	127	124	75	96	89	130	141
1951 Aug.	126	148	171	147	129	121	124	85	105	88	155	149
1951 Sept.	134	140	180	145	127	111	126	89	115	91	153	149
1951 Okt.	143	123	180	173	138	98	148	110	112	121	278r	164
1951 Nov.	134	114	165	171	146	86	130	220	130	121	162r	165
1951 Dez.	...	...	...	...	...	...	...	551p	325p	...	155p	...

Verkehr

Messziffern des Güterverkehrs

1936 = 100

Zeit	Bahn und Binnenschifffahrt		Bundesbahn				Binnenschifffahrt 4)				Seeschifffahrt 4)				
	Beförderte Güter	Netto-tkm	Beförderte Güter 1)	Be-triebs-netto-tkm 2)	Wagen-achs-kilo-meter 3)	Güter-wagen-stel-lung	Beför-der-te Güter 5)	Netto-tkm		Grenz-verkehr bei Emmerich	Güterumschlag in den Seehäfen			Massengüter-verkehr im Nord-Ostsee-Kanal	
								ins-gesamt 5)	darunter: auf deut-schen Schiffen		ins-gesamt	Küsten-verkehr 6)	Aus-7) lands-verkehr	ins-gesamt	dar.: auf deutschen Schiffen
	arbeitstäglich										kal. tägl.	arbeitstäglich			kalendertäglich
1948	70,5	79,2	77,9	90,5	81,5	51,9	50,2	53,2	50,2	35,4	51,3	76,7	46,4	85,6	26,4
1949	75,5	91,4	82,0	103,5	92,1	62,1	57,5	63,7	60,5	45,4	56,9	58,5	56,6	131,4	34,2
1950	81,2	98,3	84,6	104,8	93,4	66,7	71,8	83,4	86,0	62,9	63,1	59,6	63,8	140,5	55,9
1950															
Aug.	83,6	101,8	84,4	103,7	93,2	66,9	81,2	97,6	105,3	68,3	73,3	73,1	73,3	176,5	72,1
Sept.	89,2	107,5	90,9	109,6	98,9	71,3	84,5	102,5	107,2	78,3	72,5	65,7	73,8	180,6	73,8
Okt.	93,2	109,0	98,1	116,5	101,7	76,1	80,0	91,8	95,6	71,2	71,0	58,1	73,6	172,7	75,3
Nov.	93,8	111,2	98,3	119,9	104,5	76,6	80,9	91,3	94,8	70,0	69,1	61,9	70,5	166,8	71,6
Dez.	90,7	112,1	95,2	120,1	106,2	73,4	78,3	93,9	96,7	64,7	76,1	75,5	76,2	146,9	66,1
1951															
Jan.	80,3	99,3	85,8	110,7	99,4	67,1	63,1	73,2	73,1	60,6	63,7	43,9	67,5	134,6	49,3
Febr.	85,4	106,9	88,4	114,7	103,6	68,7	77,0	89,1	90,8	68,7	57,6	42,3	60,6	111,5	46,9
März	88,9	113,6	91,9	121,3	109,2	69,3	80,4	95,8	102,7	68,3	66,4	56,4	68,4	105,0	51,8
April	90,2	115,0	91,9	118,8	105,9	69,0	85,8	106,4	109,5	71,8	63,7	61,8	64,0	109,0	62,8
Mai	91,1	115,4	91,5	116,6	103,7	70,5	89,9	112,6	114,3	66,2	81,4	66,3	84,4	148,3	69,1
Juni	89,0	113,4	88,6	114,5	101,8	68,5	90,4	110,9	115,7	78,4	78,3	62,5	81,4	160,6	87,8
Juli	90,7	114,3	88,5	112,8	101,5	68,6	96,9	117,7	125,9	82,4	80,4	64,9	83,4	194,5	102,3
Aug.	90,3	112,6	89,2	113,6	102,4	69,2	93,4	110,1	116,4	84,1	80,0	60,2	83,9	212,5	96,7
Sept.	96,4	121,5	95,7	124,0	111,5	73,1	98,3	115,6	122,5	90,7	90,1	54,6	97,0	219,2	115,0
Okt.	100,7	121,5	103,3	128,1	114,7	76,2	93,4	106,4	113,2	94,1	87,8	58,9	93,5	203,7	95,1
Nov.	106,0	128,2	109,3	136,3	117,9	80,0	97,0	109,9	115,7	88,0	103,6	52,9	113,5	191,7	92,0

1) Einschl. Dienstgut- und Besatzungsverkehr, jedoch ohne Güterkraftverkehr.- 2) Beladene Güterwagen in allen Zügen.- 3) Beladene und leere Güterwagen in allen Zügen.- 4) In der Binnen- und Seeschifffahrt ist, soweit der Anteil der deutschen Schiffe nicht besonders dargestellt ist, der Verkehr auf Schiffen aller Flaggen nachgewiesen.- 5) Einschl. des Durchgangsverkehres.- 6) Nur die im Verkehr mit Häfen des Bundesgebietes gelöschten und geladenen Güter.- 7) Umfasst auch den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und der deutschen Gebiete unter polnischer und sowjetischer Verwaltung.

Messziffern des Personenverkehrs

kalendertäglich, 1936 = 100

Zeit	Bundesbahn 1)			Strassenbahnen 4)		Omnibusse 5)			
	Beförderte Personen 2)	Personen-kilometer 2)	Wagenachs-kilometer 3)	Beförderte Personen	Wagen-kilometer	Ortsverkehr		Überlandverkehr 6)	
						Beförderte Personen	Wagen-kilometer	Beförderte Personen	Wagen-kilometer
1948	226,9 ^{a)}	204,9 ^{a)}	79,4	242,6 ^{a)}	92,3 ^{a)}	.	.	.	.
1949	177,9	130,7	94,1	203,4 ^{a)}	110,1 ^{a)}	.	.	.	.
1950	173,4	124,6	103,4	198,2	118,2	310,0	206,8	621,4	339,0
1950									
Aug.	162,9	138,7	111,7	189,5	119,8	303,8	213,0	605,9	351,6
Sept.	169,6	131,9	109,0	196,9	120,2	313,9	214,5	625,6	357,5
Okt.	185,5	125,8	104,0	194,8	119,0	313,5	207,1	646,0	363,5
Nov.	180,5	115,9	103,2	207,1	122,3	344,3	219,3	720,4	376,7
Dez.	186,1	134,9	103,7	205,7	120,1	369,1	221,5	761,6	371,9
1951									
Jan.	175,3	101,6	100,3	202,1	121,6	368,1	228,1	785,0	386,4
Febr.	175,8	104,6	100,1	205,9	122,1	365,5	233,8	793,4	403,9
März	163,5	118,9	101,9	195,2	120,7	367,6	237,7	770,2	382,0
April	170,2	111,3	101,6	200,1	122,7	364,9	245,3	708,9	383,5
Mai	168,6	127,8	105,8	194,7	122,4	371,1	253,6	657,6	373,3
Juni	158,5	125,0	111,5	188,2	123,7	360,8	270,1	655,8	400,2
Juli	165,0	149,2	114,9	183,8	122,6	363,8	262,9	668,9	397,8
Aug.	152,5	144,8	116,9	180,7	122,6	374,6	265,7	689,8	409,4
Sept.	174,8	137,9	113,1	190,7	122,8	391,9	271,4	704,3	403,5
Okt.	... ^{b)}	... ^{b)}	... ^{b)}	193,6	122,5	397,8	275,0	742,0	411,7
Nov.	166,3	132,7	107,4	200,4	122,4	421,4	280,0	793,5	414,9

1) Ohne Kraftwagenverkehr, aber einschl. des S-Bahnverkehrs in Hamburg.- 2) Nur Zivilreiseverkehr.- 3) Einschl. Besatzungsverkehr.- 4) Einschl. U- und Hochbahnverkehr in Hamburg, sowie Obusverkehr.- 5) Kommunale, gemischt-wirtschaftliche und private Unternehmen, sowie Bundesbahn und Bundespost, ohne den nicht liniengebundenen Gelegenheitsverkehr, aber einschl. des nicht öffentlichen liniennähnlichen Arbeiterverkehrs.- 6) Einschl. Nachbar-ortsverkehr.- a) Ohne die Länder Rheinland-Pfalz, Baden, Württemberg-Hohenzollern und Lindau.- b) Infolge der Tarifierhöhung am 15.10.1951 liegen noch keine Angaben über den Personenverkehr der Bundesbahn für den Monat Oktober vor.

Deutsche Bundesbahn

Zeit	Bedienstete 1)	Länge der betrieblenen Strecken 1)	Fahrzeugbestände 1)							
			Dampf-		Elektrische		Personenwagen		Güterwagen	
			Lokomotiven		Lokomotiven		Lokomotiven		Lokomotiven	
			insgesamt ²⁾	darunter: betriebs- fähig						
1 000	km	Anzahl								
1936	.	30 565	12 218	10 470	329	266	34 671	31 523	380 125	362 460
1948	568,7	30 246	15 115	12 294	424	345	23 528	20 281	329 771	258 251
1949	539,0	30 344	12 294	9 046	431	350	22 948	20 182	296 277	262 372
1950	523,9	30 458	11 997	8 772	460	350	22 967	19 682	299 089	241 391
1950 Aug.	527,2	30 397	12 114	8 855	440	334	22 897	19 524	298 171	263 624
1950 Sept.	526,6	30 416	12 053	8 816	441	325	22 814	19 107	294 396	264 594
1950 Okt.	525,6	30 424	12 029	8 698	441	331	22 820	18 968	298 647	267 218
1950 Nov.	524,7	30 436	12 006	8 695	441	332	22 948	20 182	296 277	262 372
1950 Dez.	523,9	30 458	11 997	8 772	460	350	22 914	19 314	291 267	252 426
1951 Jan.	522,8	30 459	11 900	8 401	462	332	22 848	19 494	291 035	249 466
1951 Febr.	522,0	30 459	11 848	8 404	463	342	22 834	19 989	286 824	243 457
1951 März	521,4	30 459	11 849	8 465	463	342	22 787	19 857	289 550	251 621
1951 April	521,7	30 454	11 834	8 492	464	344	22 777	20 127	287 074	249 250
1951 Mai	521,7	30 462	11 835	8 539	464	351	22 736	20 062	284 623	245 641
1951 Juni	521,2	30 462	11 795	8 618	454	354	22 739	20 026	284 229	245 560
1951 Juli	520,4	30 479	11 780	8 602	454	356	22 696	20 073	288 173	252 475
1951 Aug.	519,5	30 479	11 745	8 672	452	359	22 664	20 013	291 158	263 243
1951 Sept.	519,7	30 479	11 712	8 686	452	365	22 596	20 110	286 357	263 063
1951 Okt.	519,8	30 480	11 640	8 623	452	367	22 557	20 043	285 863	264 520
1951 Nov.	519,5	30 480	11 593	8 689	452	370				

Zeit	Betriebsleistungen 3)					Verkehrsleistungen					
	Zugkilometer 4)		Wagenachskilometer 4)		Betriebstonnenkilometer		Personenverkehr 6)			Gepäck- versand	
	Reise- züge	Güter- züge	Reise- züge	Güter- züge	Güterzüge	Güterwagen	Beförderte Personen 7)	darunter: zu ermäs- sigten 7)	Personen- kilometer 8)		darunter: zu ermäs- sigten 8)
	Mill.					1 000			Mill.		t
1936 MD	24,3	13,0	485,4	958,3	8 522,4	3 839,4	62 389	.	1 965,4	.	11 750
1948 MD	14,4	10,7	365,3	784,2	7 324,9	3 490,2	.	.	.	.	7 031
1949 MD	19,4	12,9	455,6	886,1	8 264,7	3 987,2	110 682	.	2 561,6	.	6 205
1950 MD	23,3	13,6	500,5	891,5	8 312,4	4 006,5	107 904	82 804	2 443,1	1 705,8	6 205
1950 Aug.	25,4	14,3	550,9	945,9	8 766,3	4 217,3	103 317	76 303	2 770,9	1 856,2	9 271
1950 Sept.	24,3	14,2	520,3	970,3	8 997,8	4 310,4	104 096	79 450	2 549,7	1 783,5	8 192
1950 Okt.	24,9	14,8	513,0	998,0	9 377,2	4 578,3	117 638	94 536	2 513,0	1 840,8	7 136
1950 Nov.	24,1	14,8	492,9	993,8	9 354,7	4 569,1	110 743	88 788	2 240,3	1 673,0	5 348
1950 Dez.	24,7	14,2	511,4	961,7	8 962,7	4 356,8	117 979	93 458	2 695,5	1 955,3	5 164
1951 Jan.	24,4	14,2	494,7	963,8	9 068,8	4 302,2	111 154	88 233	2 029,9	1 388,9	4 510
1951 Febr.	22,1	13,3	446,1	938,1	8 796,9	4 161,5	100 704	80 387	1 887,8	1 302,0	4 211
1951 März	24,5	14,5	502,7	1 030,8	9 677,9	4 586,6	103 933	81 484	2 375,2	1 668,7	5 613
1951 April	23,9	14,4	485,0	998,8	9 418,3	4 491,1	104 461	83 858	2 150,9	1 625,4	5 268
1951 Mai	25,3	13,7	522,2	923,3	8 728,1	4 162,1	106 893	85 661	2 553,3	1 889,2	5 276
1951 Juni	26,2	14,9	532,4	998,4	9 440,3	4 501,0	97 278	77 228	2 416,8	2 301,2	6 219
1951 Juli	27,4	15,1	566,8	995,9	9 366,0	4 436,3	104 649	81 527	2 980,4	2 111,6	8 550
1951 Aug.	27,6	15,6	576,9	1 039,7	9 782,7	4 621,0	96 726	72 426	2 892,1	2 016,0	9 515
1951 Sept.	26,3	15,2	539,9	1 052,1	9 902,7	4 688,0	107 274	85 527	2 665,2	1 896,8	7 846
1951 Okt.	26,8	16,6	536,5	1 168,6	11 012,3	5 230,9	.. a)	.. a)	.. a)	.. a)	6 671
1951 Nov.	25,7	15,8	512,7	1 099,1	10 531,8	5 089,0	102 039	88 500	2 001,4	1 645,0	5 010

Zeit	noch: Verkehrsleistungen								
	Beförderte Güter (nur Schienenverkehr)								
	insgesamt		darunter		Empfang 10)		Durchfahr- verkehr 11)		
	insgesamt	Versand 9)	Expressgut	Kohle, Koks, Brikette	Empfang 10)	Durchfahr- verkehr 11)	Güterkraft- verkehr	Binnen- verkehr der Privat- und Kleinbahnen	
1 000 t									
1 000								Tage	
1936 MD	22 970,0	21 470,0	33,0	.	1 500,0	.	.	2 132,0	4,5
1943 MD	17 972,0	.	33,1	6 747,1	.	.	.	1 112,0	6,0
1949 MD	18 912,3	.	49,4	7 455,5	.	207,8	241,4	1 328,9	4,8
1950 MD	19 201,7	17 298,7	60,3	6 635,2	1 730,3	172,7	167,4	1 417,1	4,4
1950 Aug.	20 384,2	18 546,4	65,1	7 208,2	1 677,1	160,7	211,9	580,1	4,2
1950 Sept.	21 194,5	19 180,8	70,0	7 136,4	1 862,3	151,4	210,3	646,3	4,3
1950 Okt.	22 887,6	20 580,2	65,2	7 339,8	2 125,7	181,7	220,6	675,8	4,3
1950 Nov.	22 253,6	19 913,4	66,1	7 236,5	2 143,8	196,4	191,4	656,1	4,2
1950 Dez.	20 525,4	18 300,7	77,3	7 240,0	2 029,8	194,9	165,2	614,8	4,7
1951 Jan.	19 789,4	17 724,9	51,6	7 628,8	1 872,4	192,1	172,0	574,8	4,6
1951 Febr.	19 027,1	16 942,4	44,5	7 217,0	1 895,3	189,4	168,5	588,8	4,3
1951 März	20 789,8	18 427,6	49,6	7 589,6	2 106,0	256,2	175,3	574,5	4,6
1951 April	20 775,8	18 396,4	45,4	7 381,8	2 096,9	282,5	182,4	589,1	4,4
1951 Mai	19 530,1	17 424,9	46,7	7 162,7	1 883,9	221,3	171,2	573,6	4,6
1951 Juni	20 832,9	18 551,7	45,8	7 585,6	2 029,8	251,4	179,9	596,7	4,1
1951 Juli	20 817,3	18 574,9	48,6	7 632,0	2 061,0	181,4	188,2	606,0	4,3
1951 Aug.	21 702,6	19 350,7	50,4	8 058,5	2 187,5	164,4	209,6	557,8	4,2
1951 Sept.	21 640,7	19 215,3	51,1	7 582,3	2 261,6	163,8	204,9	642,0	4,3
1951 Okt.	25 232,1	22 363,0	57,0	8 495,0	2 661,2	207,9	248,3	668,3	4,1
1951 Nov.	24 416,4	21 632,7	49,9	8 277,7	2 503,7	280,0	217,0	668,7	4,1

1) Stand am Ende des Monats bzw. Jahres.- 2) Ohne die von der Ausbesserung zurückgestellten Fahrzeuge.- 3) Ohne die im Binnenverkehr der privaten Kleinbahnen erzielten Betriebsleistungen.- 4) Einschl. Besatzungsverkehr, jedoch ohne Dienstzüge.- 5) Einschl. Besatzungs- und Dienstgutverkehr.- 6) Ohne Besatzungsverkehr und ohne den Personenverkehr im Bereich der Privat- und Kleinbahnen.- 7) Ohne Kraftwagen- und Schiffsverkehr.- 8) Ohne Kraftwagenverkehr.- 9) Einschl. Dienstgutversand, sowie Versand nach Privatbahnhöfen, jedoch ohne Güterkraftverkehr.- 10) Einschl. Empfang von Privat- und Kleinbahnhöfen, jedoch ohne den Empfang von Bundesbahnhöfen des Bundesgebietes, der nur im Güterversand nachgewiesen wird.- 11) Verkehr von Ausland zu Ausland über die trockene Grenze.- 12) Jahres- bzw. Monatsergebnis.- a) Infolge der Tarifierhöhung am 15.10.1951 können diese Angaben für den Monat Oktober 1951 vorläufig nicht gemacht werden.

Güterverkehr von Bahn und Schifffahrt
nach Gütergruppen, in 1 000 t

Zeit Gütergruppe	Eisenbahnen 1)		Binnen- schifffahrt 2)		Seeschifffahrt 2)		
	Beforderte Güter				Empfang aus dem 4) Bundesgebiet	Auslandsverkehr 5)	
						Empfang	Versand
1950 1. Vierteljahr	53 309,4	13 288,2	469,1	2 820,4	2 346,7		
2. " "	51 785,1	17 495,9	531,6	2 789,5	1 950,8		
3. " "	61 533,9	21 272,0	641,0	3 831,7	2 926,6		
4. " "	66 841,0	19 798,4	578,8	4 008,3	2 636,5		
1951 1. Vierteljahr	60 563,0	18 037,0	432,0	3 568,5	2 336,8		
2. " "	62 414,6	21 769,0	573,0	4 403,2	2 478,5		
3. " "	64 215,3	24 638,0	571,5	5 650,0	2 611,8		
davon:							
Kartoffeln	377,8	0,4	0,4	0,0	0,1		
Zuckerrüben	122,2	0,0	-	-	-		
Getreide	459,9	1 105,0	47,2	882,5	13,9		
Roggen- und Weizenmehl	48,5	48,5	1,5	17,2	0,0		
Molkereiprodukte	64,5	15,5	2,6	7,5	1,9		
Zucker	89,8	182,0	0,1	122,9	15,3		
Lebende Tiere	138,8	-	0,8	20,2	0,0		
Obst, Gemüse, Süd- und Ölfrüchte	433,3	126,7	2,6	165,4	6,3		
Andere Nahrungsmittel (einschl. Fleisch u. Fisch)	398,7	128,5	14,3	184,0	45,8		
Futtermittel	252,3	98,4	3,5	19,0	53,9		
Kalidüngemittel	704,1	373,2	0,4	-	263,6		
Andere Düngemittel	1 539,4	249,8	2,6	0,3	54,2		
Salz	236,5	346,5	0,0	0,4	48,6		
Chemische Erzeugnisse (ausser Düngemittel)	1 369,3	360,3	12,0	19,0	49,7		
Steinkohle	19 921,9 ^a	7 413,9	309,7	967,4	883,4		
Braunkohle	6 778,7 ^a	998,1	4,4	0,3	12,4		
Torf	249,4	58,8	0,6	-	16,1		
Erze	3 279,3	3 533,1	17,8	1 353,0	17,0		
Holz und Holzwaren	947,6	141,9	2,5	146,3	69,5		
Anderes unbearbeitetes Holz	153,1	1,9	0,1	0,1	0,0		
Grubenholz	522,4	18,4	-	-	-		
Papierholz, Zellstoff	703,1	338,2	0,4	174,6	3,1		
Papier und Pappe	107,9	29,4	0,5	23,5	23,0		
Rohtafel und Halbwaren der Textilwirtschaft	138,0	19,0	4,3	64,7	13,3		
Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaren	4 424,1	970,9	16,9	16,0	348,3		
Schrott	1 775,2	338,2	13,3	0,3	91,6		
Fahrzeuge	101,8	21,7	1,5	6,2	28,3		
Mineralöle und -derivate	2 110,9	1 259,7	44,7	1 000,7	74,8		
Besatzungsgut (ausser Kohle)	1 592,2	-	-	93,8	37,2		
Steine und Erden	5 611,4	4 998,0	20,9	9,5	41,5		
Zement	743,0	306,5	5,5	1,1	238,3		
Umzugsgut, gebrauchte Verpackungen	348,2	7,9	1,1	7,6	10,3		
Dienstgut (ausser Kohle)	3 650,9	-	-	-	-		
Sonstige Güter (einschl. Stückgut)	4 821,1	1 147,6	39,3	346,5	150,4		

1) Die Zahlen umfassen den Güter- und Tierverkehr der Deutschen Bundesbahn und der nichtbundes-eigenen Eisenbahnen im Bundesgebiet einschl. Durchführverkehr. Im Gegensatz hierzu sind in früheren Veröffentlichungen bis einschl. 1. Vierteljahr 1951 nur Zahlenangaben über den Güterversand mitgeteilt worden.- 2) In der Binnen- und Seeschifffahrt ist der Verkehr auf Schiffen aller Flaggen nachgewiesen.- 3) Einschl. des Durchgangsverkehrs.- 4) Beim Verkehr zwischen den Häfen des Bundesgebietes ist Empfang = Versand.- 5) Die Zahlen über den Auslandsverkehr enthalten auch den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und mit den deutschen Ostgebieten unter fremder Verwaltung.- a) Einschl. Kohle im Dienstgut- und Besatzungsverkehr.

Stat. Bundesamt / Bundesministerium für Verkehr

Luftverkehr über dem Bundesgebiet und den Westsektoren von Berlin 1)

Zeit	Flughafenverkehr								Teilstreckenverkehr 4)								
	Gesamtverkehr (In- und Auslandsverkehr)								Inlandsverkehr				Auslandsverkehr 5)				
	Flugzeuge		Fluggäste 2)		Fracht 2) 3)		Post 2)		in-Verkehr		geleistete		geleistete				
	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang	gesamt	mit dem Ausland	Pkm	Fracht	Post	Pkm	Fracht	Post	
Anzahl		1 000		t		t		1 000		Mill.		1 000		Mill.		1 000	
1951 April	3 196	3 188	39,7	39,6	847	911	238	199	1 050	340	12,4	249	80,3	5,71	295	43,2	
Mai	3 638	3 635	45,9	47,0	836	828	248	203	1 195	410	15,0	239	65,8	6,79	213	43,4	
Juni	3 383	3 378	49,4	49,9	788	781	255	208	1 047	349	15,4	221	45,1	7,23	247	33,6	
Juli	3 413	3 417	52,4	51,1	704	779	212	185	1 111	399	16,1	229	58,6	7,32	213	35,6	
Aug.	4 376	4 370	53,6	55,7	4 021	4 065	243	193	1 469	414	17,1	1 492	61,3	7,89	219	47,1	
Sept.	4 377	4 379	56,6	58,8	3 952	3 960	317	267	1 440	395	17,9	1 417	91,9	8,36	255	45,5	
Okt.	4 222	4 217	53,5	56,0	3 737	3 798	378	323	1 393	399	17,3	1 310	108,9	7,55	226	51,0	
Nov.	3 951	3 957	40,5	41,9	3 717	3 774	450	410	1 299	382	12,8	1 273	143,7	6,01	233	51,6	

1) Nachgewiesen wird der planmässige und ausserplanmässige Linienverkehr und der Charter- und Sonderflugverkehr, nicht dagegen der militärische und private Flugverkehr. Auch Erprobungsflüge sowie Rundflüge, bei denen keine Nutzlast befördert wird (z.B. Reklameflüge), bleiben ausgeschlossen.- 2) Umgestiegene Fluggäste und umgeladene Fracht und Post sind unter "Ankunft" und "Abgang" mit-enthalten.- 3) Ohne Freigepäck.- 4) Flüge zwischen den einzelnen Teilstrecken.- 5) Im Auslandsverkehr sind die Entfernungen nur bis zur Grenze des Bundesgebietes angenommen.

Strassenverkehrsunfälle

Zeit	Verkehrsunfälle und zwar			Beteiligte Verkehrsteilnehmer			Getötete Personen	Verletzte Personen	Ursachen der Verkehrsunfälle					
	insgesamt	durch Zusammenstoss	ausserhalb geschlossener Ortsteile	insgesamt	darunter				beim Kraftfahrzeug 6)	beim Radfahrer	beim Fussgänger	bei der Strasse	Sonstige Unfallursachen	
					Kraftfahrzeuge	Fahrräder								Fussgänger
	Anzahl													
1947 1)	36 680	18 923	5 893	73 519	48 949	4 879	11 253	2 878	25 421	56,2	4,7	18,8	7,8	12,5
1948 2)	50 741	26 894	7 949	100 926	66 270	8 965	14 604	2 955	32 795	58,5	6,3	17,3	5,7	12,2
1949 3)	96 155	49 858	15 554	190 294	126 923	26 664	20 412	3 120	57 715	59,2	10,3	12,2	6,1	12,2
1950 3)	182 695	90 711	33 764	355 173	246 791	52 865	31 882	4 211	107 811	66,8	11,0	9,6	7,6	11,0
1950 1.Vj.	31 602	15 130	5 593	61 250	43 968	6 640	6 289	809	16 788	61,3	7,5	10,9	8,4	11,9
2.Vj.	43 630	21 564	7 551	84 698	56 806	14 634	8 039	1 059	27 884	61,8	13,1	10,5	4,5	10,1
3.Vj.	54 300	27 492	10 248	105 448	70 174	19 526	9 178	1 256	36 059	60,6	14,4	9,5	5,3	10,2
4.Vj.	53 163	26 525	10 372	103 777	75 843	12 065	8 376	1 087	27 080	60,0	8,0	8,2	11,6	12,2
1951 1.Vj. 4)	48 214	23 341	9 284	93 553	69 765	9 581	8 476	982	24 456	63,7	6,9	9,3	9,3	10,8
2.Vj. 4)	78 236	39 682	15 194	151 319	105 156	24 977	13 298	1 805	52 294	64,8	12,7	9,5	4,2	8,8
3.Vj. 4)	90 370	46 362	19 903	175 287	121 171	32 898	14 252	2 223	64 934	64,2	14,0	8,6	4,4	8,8

1) Ohne Hessen, Württemberg-Baden, Bayern, Rheinland-Pfalz, Baden und Württemberg-Hohenzollern.- 2) Ohne Württemberg-Baden, Bayern, Rheinland-Pfalz, Baden und Württemberg-Hohenzollern.- 3) Ohne Bayern, Rheinland-Pfalz und Württemberg-Hohenzollern.- 4) Ohne Bayern und Württemberg-Hohenzollern.- 5) Ohne Württemberg-Hohenzollern.- 6) Oder dessen Führer.

Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Strassenverkehrsunternehmen

Zeit	Zulassungen von fabrikneuen Fahrzeugen					Personenverkehr der Strassenverkehrsunternehmen							
	Kraftfahrzeuge insgesamt	darunter			Kraftfahrzeuganhänger	Strassenbahnen 2)			Kraftomnibusse				
		Personenkraftwagen 1)	Lastkraftwagen	Krafträder		Betriebsstreckenlänge 3)	Beförderte Personen	Geleistete Rechnerische Kilometer 4)	Linienverkehr		Gelegenheitsverkehr		
									Länge der Linien 3)	Beförderte Personen	Geleistete Rechnerische Kilometer 4)	Beförderte Personen	
Anzahl					km	1 000	km	1 000	km	1 000	km	1 000	
1950 MD	42 105	12 172	5 540	20 792	1 650	5 970	264 434	38 228	194 533	66 710	31 582	1 758	6 554
1950 Sept.	52 431	14 566	6 960	26 188	1 766	5 930	259 070	38 477	183 862	66 141	32 740	2 688	11 520
Okt.	48 207	14 330	7 325	21 300	1 987	5 927	264 827	39 315	191 316	70 019	34 140	1 740	6 095
Nov.	38 795	14 717	6 667	13 316	1 793	5 966	272 475	39 108	193 540	75 160	34 307	1 231	3 279
Dez.	32 249	13 224	6 691	8 887	1 295	5 970	279 617	39 621	194 533	82 507	35 217	1 172	2 892
1951 Jan.	38 392	13 603	6 162	13 852	1 475	5 973	274 674	40 110	194 746	84 079	36 512	1 133	2 817
Febr.	46 538	13 352	5 571	22 721	1 474	5 985	252 730	36 946	195 344	76 301	34 311	1 242	3 232
März	57 161	14 804	6 033	30 625	1 406	5 979 ^{a)}	265 368	39 849	196 963	83 003	36 197	1 516	4 631
April	54 218	12 891	5 583	30 342	1 437	.	263 218	39 174	198 911	75 934	35 488	1 545	4 876
Mai	52 959	13 345	5 157	30 193	1 451	4 641	264 651	40 484	213 097	75 334	36 077	2 816	12 099
Juni	56 526	15 127	5 356	31 403	1 360	4 637	247 628	39 707	205 239	72 000	37 483	4 103	17 278
Juli	56 707	15 778	5 289	30 884	1 482	4 660	249 896	40 717	209 241	75 561	38 310	4 529	21 082
Aug.	56 587	15 009	5 865	30 583	1 425	4 479	245 586	40 855	209 630	77 873	39 307	4 051	19 121
Sept.	51 352	13 928	5 277	25 867	1 272	4 480	250 906	39 642	212 133	77 658	37 711	3 639	16 171
Okt.	51 576	16 702	6 100	21 622	1 515	4 484	263 119 ^{b)}	40 896 ^{c)}	214 092	83 369 ^{d)}	39 710	2 202 ^{r)}	7 946 ^{r)}
Nov.	40 380	14 876	5 521	13 925 ^{e)}	1 371	4 465	263 631 ^{b)}	39 571	211 901 ^{c)}	85 975 ^{d)}	38 740	1 525	3 866

1) Einschl. Krankenkraftwagen.- 2) Einschl. Stadtschnellbahnen und Obusunternehmen.- 3) Stand am Ende des Jahres bzw. Monats.- 4) Rechnerische Kilometer auf Grund besonderer Einheitswerte für die verschiedenen Wagentypen errechnet.- 5) Rechnerische Kilometer = Triebwagenkilometer + 1/2 Anhängerkilometer.- a) Bis einschl. März 1951 Länge der Linien, ab April 1951 Länge der in Betrieb befindlichen Strecken.- b) Darunter durch Obusunternehmen befördert: 12 973 Mill. Personen.- c) Darunter 5 081,8 km im Ortsverkehr.- d) Darunter durch private Unternehmen befördert: 20 093 Mill. Personen.- e) Darunter 830 Motorroller.

Kraftfahrt - Bundesamt

Binnenschifffahrt 1)

Zeit	Beförderte Güter									Geleistete Tonnenkilometer 2)					
	innerhalb des Bundesgebietes	Versand nach			Empfang aus			Durchgangsverkehr	insgesamt	darunter: auf deutschen Schiffen 4)	darunter				
		West-Berlin	der sowj. Bes.-Zone 3)	dem Ausland	West-Berlin	der sowj. Bes.-Zone 3)	dem Ausland				insgesamt	auf deutschen Schiffen	insgesamt	auf deutschen Schiffen	ohne Durchgangsverkehr
1936 MD	3 613	98	253	2 245	14	268	1 631	233	8 354	.	1 675	974	1 551		
1947 MD	1 483	7	19	408	2	14	118	284	2 323	.	546	.	406		
1948 MD	2 598	7	7	975	2	14	308	303	4 214	.	895	491	701		
1949 MD	2 747	32	3	1 226	26	3	324	251	4 821	.	1 071	591	911		
1950 MD	3 167	79	2	1 507	44	7	754	427	5 988	3 748	1 396	840	1 128		
1950 Aug.	4 082	82	-	1 609	56	3	856	511	7 199	4 751	1 732	1 086	1 406		
Sept.	3 932	80	-	1 651	40	1	917	607	7 227	4 619	1 758	1 069	1 381		
Okt.	3 602	95	-	1 548	42	1	1 069	485	6 842	4 368	1 574	953	1 271		
Nov.	3 543	103	1	1 612	35	6	1 023	427	6 749	4 286	1 518	916	1 249		
Dez.	3 240	74	7	1 391	34	10	979	448	6 183	3 916	1 486	890	1 203		
1951 Jan.	2 670	19	14	1 106	24	6	1 084	414	5 338	3 310	1 242	720	976		
Febr.	3 163	26	5	1 407	15	0	1 007	460	6 083	3 776	1 411	836	1 122		
März	3 568	49	3	1 533	33	7	922	501	6 616	4 314	1 580	984	1 263		
April	3 800	67	22	1 491	32	14	1 076	559	7 061	4 566	1 756	1 050	1 401		
Mai	3 871	59	15	1 345	30	12	1 111	635	6 979	4 523	1 753	1 034	1 357		
Juni	4 309	53	13	1 548	28	20	1 196	563	7 729	5 051	1 903	1 153	1 545		
Juli	4 535	82	10	1 572	27	28	1 528	505	8 288	5 382	2 020	1 256	1 699		
Aug.	4 584	58	3	1 551	21	27	1 533	485	8 263	5 344	1 955	1 201	1 648		
Sept.	4 318	48	-	1 491	23	30	1 730	449	8 088	5 173	1 907	1 174	1 624		
Okt.	4 513	43	5	1 447	18	15	1 821	434	8 295 ^{a)}	5 411	1 895	1 172	1 620		
Nov.	4 335	42	18	1 397	11	18	1 652	413	7 885 ^{a)}	5 125	1 790	1 036	1 530		

1) Einschl. des Seeverkehrs der Binnenhäfen.- 2) Ohne die jenseits der Seegrenzen geleisteten Tonnenkilometer.- 3) Zum Verkehr mit der sowjetischen Besatzungszone zählt auch der Verkehr mit Ost-Berlin und mit den Häfen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung.- 4) Nur Schiffe des Bundesgebietes.- a) Darunter Empfang aus dem Saargebiet 260 t.

Seeschifffahrt

Zeit	Schiffsverkehr						Güterverkehr					
	Küstenverkehr 1)		Auslandsverkehr 2)		Durchgang durch den Nord-Ostsee-Kanal	Küstenverkehr 4)	Versand nach Häfen		Empfang aus Häfen		Massengüterverkehr im Nord-Ostsee-Kanal	
	Ankunft 3)	Abgang 3)	Ankunft 3)	Abgang 3)			der sowj. Besatzungs-Zone 5)	des Auslandes	der sowj. Besatzungs-Zone 5)	des Auslandes		
	1 000 NRT						1 000 t					
1936 MD	421	363	2 148	1 921	1 646	331	202	1 027	82	1 748	1 786	
1947 MD	109	114	739	530	785	141	-	341	8	831	758	
1948 MD	178	188	893	539	1 075	267	-	324	3	1 098	1 119	
1949 MD	153	187	1 256	853	1 399	213	-	443	12	1 284	1 713	
1950 MD	179	171	1 424	1 157	1 481	208	3	819	16	1 105	1 832	
1950 Aug.	269	276	1 412	1 282	1 656	276	2	1 046	21	1 305	2 346	
Sept.	262	220	1 539	1 301	1 790	233	5	1 018	22	1 264	2 323	
Okt.	153	153	1 492	1 220	1 786	200	6	912	26	1 359	2 296	
Nov.	154	149	1 739	1 311	1 626	215	2	805	30	1 302	2 145	
Dez.	154	161	1 654	1 267	1 569	230	4	907	32	1 258	1 953	
1951 Jan.	160	215	1 743	1 419	1 481	154	4	841	15	1 231	1 788	
Febr.	158	212	1 480	1 205	1 173	145	2	669	7	1 075	1 338	
März	178	246	1 618	1 361	1 280	196	3	816	14	1 226	1 396	
April	203	253	1 538	1 313	1 336	224	4	750	27	1 147	1 402	
Mai	224	274	1 775	1 281	1 621	228	1	819	11	1 567	1 971	
Juni	293	295	1 750	1 341	1 694	243	1	900	13	1 630	2 065	
Juli	349	358	1 949	1 405	2 028	248	6	883	15	1 707	2 585	
Aug.	372	404	1 921	1 452	2 130	234	1	879	3	1 829	2 824	
Sept.	264	259	2 073	1 455	2 164	197	1	834	1	2 084	2 819	
Okt.	239	276	2 216	1 542	2 091	224	2	834	3	2 201	2 707	
Nov.	189	200	2 299	1 614	2 025	173	0	925	4	2 446	2 466	

1) Verkehr innerhalb des Bundesgebietes.- 2) Zum Auslandsverkehr ist auch der Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und mit denen der polnisch und sowjetisch verwalteten deutschen Gebiete gezählt.- 3) Die Zahlenangaben umfassen nur die "zu Handelszwecken" beladen angekommenen und abgegangenen Schiffe.- 4) Seewärtiger Empfang von aus Häfen des Bundesgebietes versandten Gütern, sowie seewärtiger Versand nach Binnenhäfen (Empfang binnenseitig).- 5) Die Angaben über den Verkehr mit den Häfen der sowjetischen Besatzungszone enthalten auch den Verkehr mit den Häfen der polnisch und sowjetisch verwalteten deutschen Ostgebiete.

Bundesministerium für Verkehr

Deutsche Bundespost

Zeit	Briefsendungen 1) 2)	Gewöhnliche Paket- sendungen ²⁾	Über- mit- telte Tele- gramme	Fernsprechdienst			Rund- funk- u. Zusatz- genehmigungen ⁵⁾	Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanwei- sungen		Postscheckdienst			Postsparkassendienst		
				Fern- sprech- stellen 4) 5)	Orts- gespräche	Fern- 3)		Gut- (6) haben auf den Konten	Gut- schriften	Last- schriften	Gut- (6) haben auf den Konten	Ein- lagen	Rück- zah- lungen		
	Mill.		1 000		Mill.	1 000	Mill.	St.	Mill. DM						
1938 Mu 7)	323,5	15 494	1 078	2 082a)	115,3	17,5	5 937a)	16,8	899,8	656,4	3 880,8	3 872,5	76,3	13,2b)	7,3b)
1949 MD	300,5	9 886	2 020	2 046	126,6	24,9	7 275	13,5	1 343,8	736,6	5 682,0	5 691,1	76,3	8,7	7,7
1950 MD	336,9	13 612	2 250	2 313	137,8	26,9	8 480	18,8	1 600,3	758,6	6 820,0	6 810,4	125,2	14,1	11,4
1950 Okt.	346,3	15 309	2 358	2 261	147,8	29,1	8 223	19,8	1 713,0	791,8	7 415,1	7 394,7	134,3	14,3	11,7
Nov.	363,7	16 928	2 147	2 288	147,0	28,1	8 353	21,0	1 736,2	804,9	7 537,3	7 524,3	135,8	12,5	11,8
Dez.	437,1	21 214	2 368	2 313	153,7	28,2	8 480	22,4	2 029,9	887,2	8 169,4	8 087,1	133,9	11,4	14,4
1951 Jan.	347,6	12 991	2 080	2 342	152,5	28,4	9 076	20,2	1 813,4	792,7	8 355,8	8 450,3	133,2	12,1	13,8
Febr.	328,4	13 328	1 915	2 369	138,8	26,3	9 355	21,0	1 706,3	813,4	7 363,2	7 342,6	133,1	11,8	11,8
März	379,8	15 186	2 177	2 393	149,0	28,8	9 492	20,6	1 982,1	958,2	8 408,2	8 263,4	133,2	13,5	13,8
April	341,7	14 019	1 982	2 420	148,6	28,8	9 576	20,5	1 841,3	820,9	8 185,5	8 322,8	135,8	14,4	11,8
Mai	334,3	13 065	2 241	2 445	144,4	28,5	9 610	19,3	1 802,3	842,7	7 921,1	7 899,2	139,0	16,2	13,1
Juni	347,5	13 197	2 143	2 475	148,4	29,4	9 626	20,6	1 934,8	846,4	8 217,2	8 213,6	146,0	21,9	14,3
Juli	366,8	12 525	2 302	2 501	145,6	30,7	9 624	19,0	1 889,2	815,9	8 125,0	8 155,5	155,2	26,3	18,5
Aug.	365,6	13 065	2 434	2 523	147,5	31,3	9 624	19,2	1 922,9	800,6	8 257,2	8 272,6	161,2	27,6	21,7
Sept.	344,5	13 879	2 306	2 547	147,0	30,6	9 645	19,4	1 928,7	836,8	7 993,8	7 957,6	168,1	24,5	17,0
Okt.	385,7	16 699	2 371	2 575	163,8	33,8	9 688	22,2	2 112,3	847,0	8 989,2	8 979,1	172,3	21,9	18,1
Nov.	396,1	17 439	2 137	2 600	...	31,3	9 744	22,2	2 055,1	868,0	8 871,2	8 850,2	177,0	19,6	15,6

1) Einschl. Einschreibsendungen.- 2) Ab April 1950 einschl. Sendungen aus Gross-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone.- 3) Ab Oktober 1949 einschl. Telegramme bzw. Ferngespräche aus Gross-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone.- 4) Einschl. Nebenanschlüsse und öffentliche Sprechstellen.- 5) Ende des Jahres bzw. Ende des Monats.- 6) Jahresdurchschnitt bzw. Stand am Ende des Monats.- 7) Rechnungsjahr 1938.- a) Stand am 31.3.1939.- b) Kalenderjahr 1939.

Posttechnisches Zentralamt

Fremdenverkehr 1)

Zeit	Be- richts- gemein- den	Herkunftsland der Fremden 2)										Insgesamt 5)	darunter: in Privat- quartieren	
		Deutsch- land	Ausland 3)	darunter						Schweden	Schweiz			USA
				Belgien, Luxemburg	Däne- mark	Frank- reich	Großbrit- tannien 4)	Nieder- lande						
Fremdenmeldungen (Neuankünfte)														
1949 S.Hj. 6)	1 696	4 164 103	178 774	16 066	9 665	18 841	16 024	17 381	7 217	17 955	31 162	4 353 558	246 929	
1949 W.Hj. 7)	1 591	4 102 563	247 969	19 764	9 156	24 183	20 013	31 936	9 389	28 629	38 879	4 360 215	115 448	
1950 S.Hj.	1 716	6 432 699	712 212	65 418	69 009	46 838	32 981	70 368	43 993	64 124	133 336	7 158 528	564 832	
1950 W.Hj.	1 741	4 890 074	402 901	28 736	21 488	34 473	34 693	52 835	21 267	44 509	59 363	5 302 855	130 356	
1951 S.Hj.	1 866	8 217 591	1137 334	145 703	110 900	75 331	98 836	157 499	95 687	104 795	141 651	9 379 320	790 091	
1950 Aug.	1 241	1 262 322	169 341	20 551	14 929	11 680	26 788	17 631	8 491	12 923	31 495	1 434 439	165 357	
Sept.	1 241	1 070 823	123 981	10 527	11 928	8 097	15 695	13 621	7 363	12 506	20 360	1 197 137	85 518	
Okt.	1 258	872 201	82 529	5 385	5 156	5 982	7 275	10 109	4 795	9 941	12 761	956 393	16 182	
Nov.	1 238	735 531	64 625	4 497	3 584	5 171	5 371	8 260	3 401	6 955	9 507	801 475	7 629	
Dez.	1 240	594 597	51 391	3 446	2 234	4 937	4 397	6 130	2 128	5 561	9 091	647 452	11 672	
1951 Jan.	1 242	729 852	53 460	3 445	2 143	4 708	5 285	7 863	2 174	5 271	8 053	784 684	12 971	
Febr.	1 240	723 064	50 614	4 545	2 145	4 259	4 273	8 598	1 979	5 033	6 683	775 028	21 797	
März	1 237	869 029	85 775	6 882	6 020	7 412	7 206	10 662	6 506	9 943	10 507	956 624	51 207	
April	1 395	933 565	93 529	6 592	6 782	7 384	7 139	10 001	9 418	10 420	11 765	1 029 366	27 188	
Mai	1 400	1 139 215	141 472	15 699	11 592	9 922	11 355	13 751	13 430	17 726	16 066	1 284 648	80 590	
Juni	1 400	1 229 853	161 811	15 986	15 315	9 405	15 264	21 975	16 329	14 244	20 728	1 394 039	100 426	
Juli	1 391	1 473 203	272 755	42 519	36 144	15 554	20 536	42 879	23 902	20 952	32 135	1 750 667	186 729	
Aug.	1 391	1 611 460	279 485	46 343	24 371	20 891	27 813	43 896	17 438	22 066	34 600	1 895 819	203 161	
Sept.	1 391	1 317 752	172 960	17 708	15 814	11 244	15 486	22 904	14 367	17 631	24 237	1 494 818	102 563	
Okt.	1 377	1 064 243	112 026	7 770	7 030	7 682	9 041	12 134	7 449	12 810	19 286	1 179 172	24 436	
Fremdenübernachtungen														
1949 S.Hj. 6)	1 696	15 548 847	420 005	29 711	18 864	54 125	42 167	34 379	13 863	39 524	67 797	16 004 200	1 887 388	
1949 W.Hj. 7)	1 591	11 066 126	586 359	38 310	18 497	51 926	50 402	59 465	19 022	63 527	92 084	11 683 056	646 871	
1950 S.Hj.	1 716	24 160 225	1548 374	116 995	110 150	107 529	233 410	123 200	78 553	152 144	295 041	25 765 174	3 753 409	
1950 W.Hj.	1 741	13 361 119	925 085	57 453	37 248	80 685	82 785	97 082	42 321	99 742	136 475	14 325 632	767 040	
1951 S.Hj.	1 866	31 602 942	2324 337	239 003	165 025	198 253	241 127	252 027	155 976	249 627	300 188	34 046 273	5 672 530	
1950 Aug.	1 241	6 097 700	383 644	36 215	23 737	30 818	74 641	31 769	15 172	35 115	70 949	6 495 244	1 372 057	
Sept.	1 241	4 075 073	266 476	19 047	17 547	18 685	38 726	23 677	12 038	28 830	45 854	4 350 755	606 310	
Okt.	1 258	2 444 094	176 570	9 746	8 427	12 507	16 212	16 453	8 569	21 136	29 012	2 627 723	102 109	
Nov.	1 238	1 912 314	148 757	8 962	6 199	10 719	13 115	14 794	7 007	14 559	23 418	2 066 447	39 350	
Dez.	1 240	1 630 969	120 675	7 163	3 979	10 958	10 832	11 158	4 710	12 332	20 523	1 757 348	53 568	
1951 Jan.	1 242	1 962 427	126 582	7 109	4 412	10 644	12 528	14 293	5 312	12 626	18 759	2 094 831	78 813	
Febr.	1 240	2 061 633	127 484	9 332	4 199	9 686	11 077	16 382	4 637	12 815	16 140	2 190 717	142 034	
März	1 237	2 628 244	196 283	14 207	9 767	17 350	17 284	21 933	11 463	22 623	23 393	2 831 705	302 873	
April	1 395	2 440 427	197 323	11 681	10 361	16 154	16 682	17 578	15 579	22 198	25 709	2 646 856	103 657	
Mai	1 400	3 395 419	296 986	25 296	18 759	21 954	26 840	25 113	24 060	36 321	35 330	3 707 926	344 595	
Juni	1 400	4 399 933	321 932	25 875	22 613	21 970	36 090	34 255	25 346	33 245	43 119	4 738 528	554 233	
Juli	1 391	6 528 991	533 121	67 742	52 826	43 557	51 838	66 193	38 997	54 289	64 027	7 088 439	1 431 618	
Aug.	1 391	8 047 154	580 459	75 910	36 202	59 757	69 718	69 406	29 299	58 961	74 179	8 659 630	1 727 087	
Sept.	1 391	5 066 053	360 790	30 800	22 756	32 305	37 366	55 792	22 092	39 109	52 576	5 445 450	806 525	
Okt.	1 377	3 030 986	243 485	14 060	11 371	18 892	20 337	21 330	13 095	26 611	40 668	3 286 551	138 260	

1) Bis März 1951 ohne Rheinland-Pfalz. Die Zahlenangaben für die Sommer- (April-September) und Winterhalbjahre (Oktober-März) enthalten die monatlich nicht aufzugliedernden Berichtigungen sowie Angaben für 475 nur halbjährlich berichtende Gemeinden Bayerns.- 2) Wohnsitz der Fremden, nicht Staatsangehörigkeit.- 3) Ohne Besatzungstruppen und deren Angehörige.- 4) Einschl. Nordirland.- 5) Einschl. der Fremden aus dem Saargebiet und der Fremden ohne Angabe des Wohnsitzes.- 6) April, Mai ohne Niedersachsen, Hessen, Württemberg-Baden, Württemberg-Hohenzollern; Juni ohne Hessen, Württemberg-Baden, Württemberg-Hohenzollern; Juli ohne Hessen, Württemberg-Hohenzollern.- 7) Ohne Schleswig-Holstein.

Geldvolumen
Entwicklung und Struktur in Mill. DM

Zeit	Geldvolumen (Bargeld und Bankeinlagen ohne Spareinlagen)									Zuschlag für die Einlagen bei den statistisch nicht erfassten Instituten (Schätzungen)	Spareinlagen
	insgesamt	Bargeldumlauf ausserhalb der Banken	Sichteinlagen von Wirtschaft und Privaten ²⁾	Andere private und öffentliche Einlagen	darunter				Gegenwertmittel (Sonderkonten des Bundes, der KfW und der Berliner Industriebank)		
					Sichteinlagen der öffentlichen Hand ²⁾	Private und öffentliche Termineinlagen (einschl. Anlagekonten)	Hohe Kommissare und sonst. alliierte Dienststellen				
1948 Dez.	16 190	6 054	5 424	4 577	2 531	1 591	455	.	135	1 599	
1949 März	16 674	5 931	5 346	4 944	2 476	1 902	566	.	153	2 097	
Juni	17 785	6 287	6 223	5 105	2 594	1 833	592	86	170	2 469	
Sept.	18 463	6 763	6 196	5 322	2 760	1 960	486	116	182	2 751	
Dez.	21 345	7 058	6 719	7 064	2 747	2 115	1 152	1 028	504	3 061	
1950 März	21 359	7 148	6 264	7 434	2 987	2 584	1 025	838	513	3 498	
Juni	23 031	7 441	6 820	8 235	2 613	3 162	1 194	1 266	535	3 825	
Sept.	24 288	7 628	7 784	8 317	2 475	3 628	1 036	1 178	559	3 394	
Dez.	25 464	7 683	8 095	9 110 ^{a)}	2 456	4 167	904	1 162	576	4 066	
1951 März	25 289	7 292	8 019	9 398	2 214	4 688	1 009	1 178	580	4 054	
April	25 450	7 451	8 162	9 253	1 886	4 812	1 056	1 222	584	4 091	
Mai	26 257	7 396	8 199	10 074	2 153	4 906	1 052	1 276	588	4 133	
Juni	27 285	7 782	8 512	10 393	2 151	5 134	1 092	1 237	598	4 201	
Juli	27 713	7 947	8 643	10 521	1 975 ^{b)}	5 306	1 107 ^{b)}	1 281	602	4 285	
Aug.	28 581	8 331	8 963	10 676	2 153 ^{b)}	5 423	956 ^{b)}	1 299	611	4 375	
Sept.	28 912r	8 656	8 899r	10 756r	2 137 ^{c)}	5 399r	929	1 410 ^{c)} r	611	4 453	
Okt. ⁴⁾	28 635	8 562	9 465	10 081	2 056	5 596	970	1 393	527	4 567	
Nov.	29 521	8 778	9 652	10 559	2 469	5 654	962	1 449	532	4 660	

1) Ohne "B" - Noten; einschl. Münzumsatz. - 2) Einlagen beim Zentralbanksystem, bei Geschäftsbanken sowie bei Postscheck- und Postsparkassenämtern. - 3) Einlagen bei Geschäftsbanken sowie bei Postscheck- und Postsparkassenämtern. - 4) Neue Zahlenreihe durch Erweiterung des Kreises der berichteten Institute. - a) Ab Oktober 1950 sind die Einlagen auf "Asservatenkonto Einfuhrbewilligungen" bei den Landeszentralbanken (sog. Bardepots) in das Geldvolumen einbezogen worden. - b) Die bisher in der Position "Hohe Kommissare und sonstige alliierte Dienststellen" nachgewiesenen Guthaben der Steg-Verwaltung (132,5 Mill. DM) wurden auf den Bund ("Sichteinlagen der öffentlichen Hand") übertragen. - c) Veränderung in Höhe von 56 Mill. DM bedingt durch Übertragung des ERP-Sonderkontos der Bundeskasse bei der BfL von Sichteinlagen der öffentl. Hand auf Gegenwertmittel.

Bank deutscher Länder

Bankkredite an Nichtbanken

Mill. DM

Zeit	Kurzfristige Kredite						Mittel- und langfristige Kredite ²⁾		
	der 1) Geschäftsbanken	des Zentralbanksystems (BdL und LZB)	der Postscheckämter und Postsparkasse	insgesamt	darunter an		insgesamt	an Wirtschaftsunternehmen und Private	an öffentliche Hand
					Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentliche Hand			
1948 Dez.	4 724,3	114,0	.	4 838,3	4 388,8	394,5	473,3	412,0	61,3
1949 März	5 602,2	172,4	.	5 774,6	5 234,9	469,0	705,3	607,1	98,2
Juni	6 465,7	401,8	.	6 867,5	6 017,1	777,8	1 420,1	1 270,4	149,7
Sept.	8 132,1	263,6	.	8 395,7	7 673,3	508,8	1 795,7	1 575,1	220,6
Dez.	10 006,2	388,9	.	10 395,1	9 120,9	1 104,3	2 548,4	2 250,3	298,1
1950 März	11 155,3	420,3	112,7	11 688,3	10 078,4	1 370,2	3 593,8	3 074,0	519,8
Juni	11 594,5	1 592,0	112,7	13 299,2	10 549,0	2 043,0	4 676,1	4 014,6	661,5
Sept.	12 562,4r	1 482,5	232,7	14 277,6r	11 611,5	2 243,0r	5 932,1	5 135,1	797,0
Dez.	13 720,7r	1 580,0	367,0	15 667,7r	12 964,0	2 407,1r	7 365,8	6 371,7	994,1
1951 März	13 686,6r	1 113,9	392,3	15 192,8r	12 923,7	1 995,9r	8 432,5	7 343,6	1 088,9
Juni	13 744,6r	1 614,4	269,0	15 628,0r	12 844,2r	2 513,9r	9 501,4	8 212,0	1 289,4
Juli	14 062,4r	1 627,3	211,0	15 900,7	13 089,8	2 563,7r	9 807,7	8 482,5	1 325,2
Aug.	14 378,7	1 618,2	221,0	16 217,9	13 279,9	2 707,2	10 151,8	8 746,9	1 404,9
Sept.	14 950,8r	1 207,1	271,0	16 428,9r	13 952,0	2 243,2r	10 451,8	9 004,3	1 447,5
Okt.	15 179,1r	853,0	299,0	16 331,1r	13 761,9r	2 480,6r	10 853,8r	9 307,3r	1 546,5r
Nov.	15 549,6	1 058,8	293,0	16 907,4	14 308,5	2 527,9	11 211,5	9 578,4	1 645,1

1) Einschl. Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft, sowie eines Zuschlages für die statistisch nicht erfassten Institute (Schätzung). - 2) Kredite der Geschäftsbanken, der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft des Zentralbanksystems, sowie der Postscheckämter und Postsparkasse.

Bank deutscher Länder

Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute

Mill. DM

Zeit	Umlauf an Schuldverschreibungen			Darlehensbestand ¹⁾								
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter			Herkunft der Mittel				
		Hypothekenpfandbriefe	Kommunalobligationen		Wohnungsneubauten	gewerblichen Betriebsgrundstücken	landwirtschaftlichen Grundstücken	Kommunal-darlehen	Schiffs-hypotheken	Deckungs-darlehen	Darlehen aus öffentlichen Mitteln	sonstigen
1949 ²⁾	244,9	198,4	34,6	786,0	538,0	66,0	26,8	72,7	54,6	316,8	393,3	75,9
1950 ²⁾	570,8	400,3	135,8	2 484,0	1 622,8	194,0	89,9	345,4	147,4	1 232,2	1 093,5	158,3
1950 Sept.	447,4	341,2	81,4	1 869,1	1 222,8	135,9	63,9	241,7	136,6	925,8	834,6	108,7
Okt.	482,5	359,3	94,5	2 076,7	1 364,0	153,9	71,6	270,8	143,0	1 040,3	918,5	117,9
Nov.	508,3	374,4	104,6	2 268,9	1 490,1	174,6	81,8	305,9	137,7	1 127,3	1 005,0	136,6
Dez.	570,8	400,3	135,8	2 484,0	1 622,8	194,0	89,9	345,4	147,4	1 232,2	1 093,5	158,3
1951 Jan.	598,1	421,6	139,2	2 618,7	1 712,5	200,8	95,8	369,7	152,1	1 302,6	1 145,5	170,6
Febr.	629,8	432,3	156,1	2 742,5	1 797,4	206,5	102,3	392,4	154,4	1 371,2	1 182,0	190,2
März	662,6	449,0	171,5	2 880,0	1 879,9	213,1	109,3	423,6	156,8	1 425,6	1 253,2	201,2
April	748,0	517,3	182,4	2 950,8	1 956,3	204,1	113,7	413,7	159,6	1 475,2	1 242,2	232,7
Mai	767,2	527,5	190,7	3 054,4	2 030,2	209,0	115,9	429,0	164,4	1 514,5	1 301,1	238,8
Juni	791,1	540,6	198,7	3 199,0	2 127,7	211,2	122,4	456,2	171,6	1 592,8	1 358,1	248,1
Juli	857,4	586,8	207,4	3 515,1	2 210,2	216,5	123,0	495,2	191,0	1 650,0	1 458,3a)	406,8a)
Aug.	908,3	625,0	218,6	3 714,0	2 318,4	220,8	127,1	558,7	202,0	1 741,8	1 534,9	437,2
Sept.	972,1	684,8	221,6	3 867,2	2 426,3	224,0	131,6	574,6	213,1	1 795,1	1 618,0	454,0
Okt.	1 050,8	755,7	228,3	4 054,7	2 562,7	231,2	136,6	596,1	224,4	1 859,7	1 722,3	472,7
Nov.	1 098,4	790,6	240,9	4 291,1	2 691,4	234,4	140,5	637,4	274,0	1 977,3	1 815,4	498,5

1) Einschl. durchlaufende Mittel. - 2) Jahresende. - a) Die Zunahme gegenüber dem Vormonat ist überwiegend auf die Einbeziehung von "Sonstigen langfristigen Darlehen" zurückzuführen, die nicht hypothekarisch oder durch Kommunaldeckung gesichert sind.

Aufgelegte festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung

Mill. DM

Zeit	Langfristige Schuldverschreibungen						Aktien 1)	Langfristige Schuldverschreibungen und Aktien seit der Währungsreform insgesamt Stand am Ende des Jahres bzw. Monatsende	Unverzinsliche Satz-anweisungen und Schatzwechsel im Umlauf
	insgesamt	Öffentlich-rechtliche	Private	Öffentliche	Private				
		Körper-schaften	Kredit-anstalten	Hypotheken-banken	Unternehmen				
1948 MD 2)	8,1	-	2,0	4,1	1,7	-	0,5r	47,0r	122,3
1949 MD	108,5	39,2	19,3	20,8	24,9	4,3	3,5r	1 390,7r	797,2
1950 MD	67,8	18,8	24,7	11,5	12,0	0,8	4,8r	2 261,3r	1 467,3
1950 Sept.	190,1	160,0	-	10,0	20,0	0,1	3,9	2 061,1r	1 428,2
Okt.	38,0	-	19,0	19,0	-	-	10,6	2 109,7r	1 475,9
Nov.	120,3	5,3	115,0	-	-	-	9,4r	2 239,4r	1 464,9
Dez.	14,6	4,6	-	-	10,0	-	7,3	2 261,3r	1 467,3
1951 Jan.	99,3	64,3	10,0	25,0	-	-	11,0r	2 371,6r	1 525,3
Febr.	31,8	1,3	20,5	10,0	-	-	7,0	2 410,4r	1 493,3
März	47,1	1,1	-	26,0	20,0	-	3,3r	2 460,8r	1 589,4
April	31,1	1,1	12,0	18,0	-	-	9,4r	2 501,3r	1 632,5
Mai	25,5	3,7	10,5	11,3	-	-	5,3r	2 532,1r	1 577,0
Juni	123,9	50,2	15,0	40,7	18,0	-	81,9r	2 737,9r	1 534,5
Juli	52,5	0,5	17,0	35,0	-	-	27,7	2 818,1r	1 627,7
Aug.	81,0	1,0	25,0	50,0	5,0	-	8,3	2 907,4r	1 669,7
Sept.	78,4	3,2	55,0	20,0	-	0,2	4,6r	2 990,3r	1 863,0
Okt.	42,6r	1,6	26,0	5,0	10,0r	-	4,3r	3 037,1r	2 186,0
Nov.	86,4	1,4	65,0	20,0	-	-	6,4	3 129,9	2 177,8

1) Die Abweichungen gegenüber bisherigen Veröffentlichungen sind darauf zurückzuführen, dass die Aktienemissionen fortgelassen wurden, die durch Umwandlung von Gesellschaften anderer Rechtsformen in eine Aktiengesellschaft entstanden sind.- 2) 2. Halbjahr 1948.

Kursdurchschnitt 1) der Aktien und der 4% RM - Wertpapiere

Zeit	Kursdurchschnitt der Aktien (vH des Nominalwertes)					Kursdurchschnitt der 4% RM - Wertpapiere 2)			
	insgesamt	Grundstoff-industrien	Eisen- und Metall-bearbeitung	Sonstige verarbeitende Industrien	Handel und Verkehr	insgesamt	Pfandbriefe der Hypotheken-banken	Kommunal-obligationen der öfftl.-rechtl. Kreditanstalten	Industrie-obligationen
1948 MD 3)	32,25	25,45	32,87	44,00	29,21				
1949 MD	37,61	30,25	38,76	49,82	34,56	75,36	77,88	78,92	66,10
1950 MD	64,25	59,85	65,01	77,22	56,17	76,65	77,45	80,57	72,20
Okt.	68,59	64,20	72,19	82,75	57,14	76,70	77,65	80,00	71,96
Nov.	69,50	59,78	68,76	81,53	54,31	76,05	77,28	80,00	70,26
Dez.	67,25	61,32	70,61	83,51	56,08	74,63	75,81	81,25	67,95
1951 Jan.	72,71	67,46	76,09	91,28	57,69	73,23	74,19	80,83	66,22
Febr.	75,72	71,54	77,90	93,19	61,13	72,77	73,60	80,42	66,73
März	79,98	71,18	79,31	93,61	61,39	71,45	71,76	79,38	66,47
April	75,62	69,32	78,61	92,67	64,14	71,73	70,96	79,17	70,06
Mai	80,31	77,46	81,86	93,99	68,23	71,58	70,51	79,17	70,64
Juni	81,54	80,20	82,34	94,87	68,00	70,01	68,38	78,46	71,25
Juli	86,77	91,88	82,75	95,12	72,09	70,01	68,65	75,83	70,72
Aug.	90,16	96,98	85,30	96,40	75,78	70,22	68,74	75,83	71,54
Sept.	103,54	118,21	95,73	104,32	85,05	70,21	68,74	75,83	71,40
Okt.	109,07	122,09	103,34	111,01	90,36	75,04	75,82	75,83	73,95
Nov.	118,72	141,81	109,76	113,41	94,66	77,30	77,03	76,42	80,66
Dez.	120,66	148,92	109,41	112,40	93,42	76,41	75,21	78,08	80,85

1) Stand am Monatsende.- 2) Ab 2.7.1951 werden die Kurse in vH ihres im Verhältnis 10 : 1 von RM auf DM umgestellten Nennwertes festgesetzt. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden hier die Kursdurchschnitte auch für die zurückliegende Zeit nach der neuen Notierungsform berechnet.- 3) 2. Halbjahr 1948.

Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste

Zeit	Konkurse					Vergleichsverfahren					Wechselproteste bei Landeszentralbanken, Geldinstituten und Postanstalten	
	insgesamt	darunter				insgesamt	darunter				1 000 DM	
		Industrie	Handwerk	Gross-handel	Einzel-handel		Industrie	Handwerk	Gross-handel	Einzel-handel		
1949 MD	257	78	43	53	49	96	29	13	27	21	10 083 ^{a)}	9 925 ^{a)}
1950 MD	353	85	58	70	83	140	33	21	34	42	20 664	14 617
1950 Sept.	320	66	50	70	76	121	27	17	24	45	21 103	13 170
Okt.	315	70	47	58	75	123	28	15	31	36	22 392	14 064
Nov.	330	77	52	71	75	108	23	13	24	31	23 337	14 864
Dez.	307	70	59	56	66	94	15	18	25	28	24 295	16 699
1951 Jan.	352	62	77	59	78	104	23	16	27	25	24 152	15 831
Febr.	363	73	62	62	99	123	31	19	27	36	22 953	14 254
März	358	75	55	58	103	133	25	32	25	38	29 490	21 270
April	426	76	78	84	114	148	23	20	39	53	30 258	18 926
Mai	388	72	77	64	107	152	32	31	28	55	35 430	22 070
Juni	429	82	81	83	98	215	36	41	49	78	29 864	18 189
Juli	371	65	74	56	100	157	31	22	33	61	28 181	17 023
Aug.	347	67	65	47	93	164	33	34	31	58	25 405	15 327
Sept.	286	63	66	35	68	115	18	17	24	49	23 659	14 679
Okt.	312	67	59	41	78	98	18	19	19	36	24 170 ^r	14 535 ^r
Nov.	317	74	63	44	65	94	10	19	18	39	21 403	12 150

a) 2. Halbjahr 1949.

Versicherungswesen

Hauptunterstützungsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenfürsorge ¹⁾

Zeit	Hauptunterstützungsempfänger					Einnahmen ³⁾		Ausgaben ³⁾			Überschuss (Stand am Ende des Rechnungs- jahres bzw. Monatsende)
	insgesamt	Arbeitslosen- versicherung (Alu)		fürsorge (Alfu)		insgesamt ²⁾	darunter: Beiträge	darunter			
		insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich			insgesamt	Arbeitslosen- unter- stützung		
									unter- stützung	fürsorge unter- stützung	
Anzahl					1 000 RM/DM						
1945 JT	.	.	.	.	.	46 091	45 012	22 126	5 078	-	287 583
1946 JD	.	.	.	.	.	75 608	75 368	31 487	6 446	-	817 034
1947 JD	27 677	1 499	1 394	26 178	23 588	89 683	89 386	32 718	3 771	-	1 500 610
1948 JD	134 249	85 319	69 377	48 930	40 185	.	.	.	.	.	.
bis 21.6. MD ⁴⁾	124 887	123 862	37 138	700	-	1 734 022 ^{a)}
ab 22.6. MD	.	.	.	.	.	108 898	102 759	72 356	26 416	11 566	454 518 ^{a)}
1949 JD	872 188	437 716	346 721	434 472	333 584	140 440	95 738	139 995	59 777	54 149	459 855
1950 JD	1 275 497	465 733	347 289	809 764	606 560	179 208	91 506	156 396	50 402	72 663	733 592
1950 September	1 029 869	311 234	219 528	718 635	518 635	176 303	90 754	135 170	32 578	65 285	606 473
Oktober	984 202	276 245	190 348	707 957	511 212	171 897	96 157	127 596	28 830	62 232	650 773
November	1 033 869	306 974	215 243	726 895	526 004	168 926	94 612	123 363	28 947	62 487	696 330
Dezember	1 295 122	484 701	370 016	810 421	595 239	177 379	94 628	144 262	41 202	69 057	729 448
1951 Januar	1 542 098	684 084	551 585	858 014	640 626	198 734	106 120	187 324	78 841	78 525	740 856
Februar	1 448 595	587 461	462 037	861 134	641 369	174 677	87 790	179 230	74 395	75 029	736 304
Marz 5)	1 345 807	484 586	370 678	861 221	639 647	215 992	98 835	218 703	73 849	98 657	733 592
April	1 213 236	378 937	267 484	834 299	616 685	170 592	95 852	131 715	40 261	69 005	772 469
Mai	1 165 587	357 320	235 799	808 267	592 927	194 799	100 162	160 035	46 517	85 902	807 233
Juni	1 110 487	340 884	211 608	769 603	558 584	199 185	106 866	156 475	45 316	81 631	847 944
Juli	1 070 020	331 857	199 991	738 163	532 809	201 612	109 031	157 877	45 066	78 081	891 679
August	1 040 117	328 853	196 818	711 264	510 185	198 694	110 506	157 614	47 159	78 197	932 760
September	1 019 661	322 874	193 537	696 787	496 796	185 702	104 296	145 988	43 155	69 118	972 473
Oktober	1 001 800	319 506	191 234	682 294	483 178	210 184	115 332	160 970	45 633	71 879	1 021 687
November	1 056 825	357 984	223 583	698 841	495 325	193 334	111 586	152 471	44 336	68 288	1 058 286

1) Ab 1. April 1950 sind die Aufwendungen für Arbeitslosenfürsorge auf den Bund übergegangen.- 2) Ab 1. April 1950 einschl. des errechneten Zuschussbedarfs für die Aufwendungen der Arbeitslosenfürsorge, die vom Bund zu tragen sind, und einschl. der nachträglichen Erstattungen der Länder für die Arbeitslosenfürsorge für die Zeit vor dem 1. April 1950.- 3) Monatsdurchschnitt bzw. im Monat.- 4) 1945 bis 1950 für Hauptunterstützungsempfänger: Kalenderjahr; für Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenfürsorge: Rechnungsjahr (1. April bis 31. März).- 5) Einschl. Nachtrag für das Rechnungsjahr 1950.- a) Einschl. des nach Umwandlung der Altgeldguthaben verbliebenen Bestandes (113 403 000 DM).

Bundesministerium für Arbeit

Soziale Krankenversicherung ¹⁾

Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand

Zeit	Kassenart	Mitglieder (ohne Versicherte der Krankenversicherung der Rentner)						Versicherte der Krankenversicherung der Rentner	Krankenstand (Anteil der arbeitsunfähigen Kranken an den Mitgliedern der entsprechenden Gruppe)									
		Versicherungs-							der Mitglieder mit allge-				der Mitglieder mit er-					
		pflichtige		berechtigzte					meinen Beitragsatz		mässigttem Beitragsatz							
		insgesamt	darunter: männlich	mit allgem. Beitrags- satz	insgesamt	darunter: männlich	mit allgem. Beitrags- satz		Versicherungs-		Versicherungs-							
1 000										männlich		weiblich		männlich		weiblich		
												vH						
1950 JD	1 937	13 204	9 074	.	2 456	1 328	.	4 658
1950 Oktober	1 999	13 578	9 262	.	2 434	1 351	.	4 870
November	2 000	13 539	9 211	.	2 438	1 363	.	4 951
Dezember	1 998	13 225	8 918	9 523	2 444	1 374	531	5 067	4,47	3,88	3,08	2,98	2,12	2,41	1,04	0,94		
1951 Januar	1 998	13 456	9 134	10 509	2 464	1 397	559	5 157	4,83	4,88	3,48	3,70	2,36	2,78	1,19	1,10		
Februar	1 998	13 590	9 237	10 635	2 477	1 413	538	5 275	4,59	4,83	3,35	3,94	2,36	3,00	1,21	1,15		
März	1 996	13 526	9 174	10 587	2 489	1 433	534	5 310	3,77	3,95	2,75	3,41	2,02	2,65	1,15	1,07		
April	1 994	13 762	9 304	10 752	2 506	1 456	515	5 405	3,50	3,75	2,47	3,25	1,86	2,51	1,10	1,11		
Mai	1 993	13 754	9 297	10 735	2 535	1 484	509	5 358	3,44	3,78	2,39	2,95	1,84	2,43	1,07	1,11		
Juni	1 989	13 711	9 248	10 702	2 575	1 520	506	5 402	3,63	3,85	2,24	2,89	1,90	2,38	1,06	1,07		
Juli	1 987	13 694	9 217	10 697	2 593	1 540	497	5 415	3,71	3,92	2,36	2,94	1,92	2,39	1,03	1,07		
August	1 988	13 659	9 188	10 651	2 621	1 566	488	5 420	3,90	4,14	2,34	2,95	1,99	2,42	1,06	1,03		
September	1 987	13 670	9 200	10 665	2 637	1 582	483	5 436	3,91	4,08	2,28	2,96	2,05	2,51	1,07	1,04		
Oktober	1 987	13 702	9 193	10 665	2 649	1 598	479	5 455	3,94	3,91	2,35	3,04	2,11	2,63	1,10	1,06		
davon:																		
Orts-	396	8 763	5 794	7 420	1 420	739	394	4 615	3,72	3,94	2,42	3,23	2,00	1,96	0,75	0,86		
Land-	102	460	246	438	149	74	15	16	2,36	2,44	1,79	1,54	1,28	1,14	0,44	0,68		
Betriebs- ²⁾	1 313	1 565	1 188	1 377	207	152	14	8	4,09	4,76	1,92	1,77	2,72	3,40	1,74	1,23		
Innungs-	134	396	300	298	56	41	34	-	3,67	3,76	2,23	2,67	2,24	2,02	0,71	0,63		
See-	1	26	26	26	3	3	1	-	3,85	9,79	2,39	-	-	-	0,35	1,42		
Betriebs- der Bundesbahn	1	324	306	290	18	8	-	239	5,19	7,36	-	-	3,47	5,28	0,95	0,94		
der Bundespost	18	148	90	106	24	11	-	-	3,14	3,56	-	-	3,62	4,44	1,20	1,91		
Knappschaftliche Krankenkassen	7	630	617	583	10	9	1	577	6,02	2,49	1,31	1,53	3,28	3,17	1,39	1,75		
Ersatzkassen für Arbeiter	7	67	54	61	26	21	18	-	3,05	3,79	1,90	0,82	1,90	1,55	0,49	0,65		
Angestellte	8	1 323	572	66	736	540	2	-	2,18	3,28	2,41	2,47	1,98	2,93	1,36	1,65		

1) Vorläufiges Ergebnis. Stand am Ende des jeweiligen Monats.- 2) Ohne Betriebskrankenkasse der Deutschen Bundesbahn und ohne Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundespost.

Bundesministerium für Arbeit

noch: Soziale Krankenversicherung 1)
 Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben, einschl. Krankenversicherung der Rentner
 in 1 000 DM

Zeit Kassenart	Einnahmen 2)			Ausgaben						
	insgesamt	darunter: Beiträge (ohne Krankenvers. der Rentner)	insgesamt 2)	Ärztliche Behand- lung	Zahn- behand- lung	Arznei- und Heilmittel	Kranken- haus- pflege	Kranken- geld	Sterbe- geld	Ver- waltungs- kosten
1950 1. Viertelj. 3)	538 604 a)	482 029	536 138	77 692	18 254	72 475	57 590	129 479	10 351	36 548
2. Viertelj. 4)	575 253	515 846	542 918	103 449	25 460	108 679	101 455	102 832	11 055	35 138
3. Viertelj. 5)	611 011 b)	548 227	570 741	112 887	27 178	111 813	118 462	105 973	9 767	35 411
4. Viertelj.	653 226	573 734	621 304 e)	129 820	29 151	118 088	122 831	115 346	11 173	40 532
1951 1. Viertelj. c)	661 076 d)	567 673	645 426 f)	125 178	28 158	125 339	111 752	146 935 h)	13 329	42 040
2. Viertelj.	719 034 d)	621 736	648 921 g)	134 553	31 698	130 345	123 328	114 251	12 300	43 984
davon:										
Orts- Land- Betriebs- 6)	442 187 a)	368 482	396 114 e)	78 222	18 701	79 740	78 625	67 116	7 908	29 599
Innungs- See- Betriebs- der Bundesbahn der Bundespost Knappschaftliche Krankenkassen Ersatzkassen für Arbeiter Angestellte	13 335 81 132 14 754 1 206 19 935 6 136 52 389 3 638 84 322	13 025 80 105 14 559 1 202 16 410 6 084 34 371 3 622 83 876	12 026 72 452 12 508 1 057 17 790 5 362 49 142 e)	2 572 13 346 2 232 159 2 963 1 192 7 565 825 25 477	609 2 887 632 44 696 292 1 269 178 6 390	1 966 15 142 2 049 129 4 598 1 176 8 499 590 16 456	2 629 12 535 2 295 186 3 421 1 115 9 981 442 12 099	1 215 19 259 2 895 295 4 005 842 14 849 628 3 124	1 461 75 875 94 272 60 2 418 27 565	1 461 1 461 564 1 186 136 38 1 136 413 9 415

1) Vorläufiges Ergebnis.- 2) Enthält auch Einnahmen bzw. Ausgaben für Rückstände aus den Vorjahren.- 3) In den Ländern der franz. Zone sind erfasst: Rheinland-Pfalz: Ortskrankenkassen, Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundespost; Baden: Ortskrankenkassen; Württemberg-Hohenzollern: Orts-, Betriebs-, Innungskrankenkassen und Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundespost.- 4) In den Ländern der franz. Zone sind erfasst: Rheinland-Pfalz: Orts-, Land-, Betriebs-, Innungs- und Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundespost.- 5) Ab August werden alle Krankenkassen erfasst.- 6) Ohne Betriebskrankenkasse der Deutschen Bundesbahn und ohne Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundespost.- a) Einschl. Krankenversicherung der Kriegshinterbliebenen 944 000.- DM.- b) Desgl. 980 000.- DM.- c) Desgl. 2 743 000.- DM.- d) Desgl. 899 000.- DM.- e) Einschl. Ausgaben der Krankenversicherung der Kriegshinterbliebenen 1 112 000.- DM.- f) Desgl. 2 122 000.- DM.- g) Desgl. 912 000.- DM, davon O.K.K. 911 000.- DM und Knappschaftl. Krankenversicherung 1 000.- DM.- h) Darunter 23 000.- DM Ausgaben für Krankengeld in der Krankenversicherung der Rentner; diese sind in der Aufgliederung nach Kassenarten nicht enthalten.

Bundesministerium für Arbeit

Fürsorgewesen

Offene Fürsorge 1) im Bundesgebiet 2) und den Westsektoren von Berlin

Zeit Land	Laufend unterstützte 3)			Aufwand								
	Parteien	Personen	auf 1 000 der Bevöl- kerung	Laufende			Einmalige		Gesamtaufwand			
				ins- gesamt	je Partei	je Person	ins- gesamt	an der laufenden Unterstützung	ins- gesamt	je Partei	je Person	je Ein- wohner
Anzahl	1 000 DM	DM	1 000 DM	vH	1 000 DM	DM	DM	DM	DM	DM		
Bundesgebiet												
1950 JD 4)	701 142	1 268 392	26,8	32 237	45,98	25,42	14 015	43,5	46 252	65,97	36,47	0,98
1950 Oktober	685 337	1 233 221	25,9	31 692	46,24	25,70	14 869	46,9	46 561	67,94	37,76	0,98
November	676 512	1 211 009	25,7	31 064	45,92	25,65	16 738	53,9	47 802	70,66	39,47	1,02
Dezember	674 432	1 203 263	25,5	31 183	46,25	25,92	32 426	103,9	63 609	94,31	52,86	1,34
1951 Januar	665 814	1 188 585	25,0	30 058	45,14	25,29	16 719	55,6	46 777	70,26	39,36	0,98
Februar	660 187	1 175 246	24,8	30 000	45,44	25,53	13 300	44,3	43 300	65,59	36,84	0,91
März	656 702	1 167 367	24,7	30 125	45,87	25,81	17 439	57,9	47 564	72,43	40,74	1,01
April	656 951	1 160 632	24,2	31 157	47,43	26,84	10 046	32,2	41 203	62,72	35,50	0,86
Mai	645 626	1 132 021	23,6	30 898	47,86	27,29	10 035	32,5	40 933	63,40	36,16	0,85
Juni	638 003	1 116 367	23,3	31 139	48,81	27,89	11 607	37,3	42 746	67,00	38,29	0,89
Juli	628 577	1 096 268	22,8	32 300	51,39	29,46	10 711	33,2	43 011	68,43	39,23	0,90
August	613 811	1 066 111	22,2	29 939	48,78	28,08	11 555	38,6	41 494	67,60	38,92	0,86
September 5)	594 881	1 036 050	21,5	29 131	48,97	28,12	11 744	40,3	40 875	68,71	39,45	0,85
September 6)	512 929	894 851	21,7	25 110	48,95	28,06	10 122	40,3	35 232	68,69	39,37	0,85
Oktober 6)	504 295	874 711	21,1	26 302	52,16	30,07	12 642	48,1	38 944	77,22	44,52	0,94
November 6)	500 713	869 330	20,9	26 360	52,64	30,32	13 143	49,9	39 503	73,89	45,44	0,95
nach Ländern (November 1951)												
Schlesw.-Holst.	44 761	70 426	28,2	2 091	46,71	29,69	938	44,9	3 029	67,67	43,01	1,21
Hamburg	20 881	33 487	20,3	1 025	49,09	30,61	626	61,1	1 651	79,07	49,30	1,00
Niedersachsen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nordrh.-Westf.	168 164	291 175	21,5	9 893	58,83	33,98	4 807	48,6	14 700	87,41	50,49	1,08
Bremen	15 386	27 695	47,8	751	48,81	27,14	300	39,9	1 051	68,31	37,95	1,82
Hessen	50 593	88 296	20,1	2 437	48,17	27,60	1 124	46,1	3 561	70,39	44,33	0,81
Württbg.-Baden	38 605	71 955	18,0	1 908	49,42	26,52	840	44,0	2 748	71,18	38,19	0,69
Bayern	113 560	201 360	22,1	5 906	52,01	29,34	2 707	45,8	8 613	75,85	42,77	0,94
Rheinland-Pfalz	26 574	45 936	14,9	1 306	51,07	28,43	1 060	81,2	2 366	89,00	51,51	0,77
Baden	12 828	21 715	15,8	554	43,19	25,51	404	72,9	958	74,68	44,12	0,70
Württbg.-Hohenz.	9 361	17 285	13,6	489	52,24	28,29	337	68,9	826	88,24	47,79	0,65
ausserdem:												
West-Berlin (November 1951)												
West-Berlin 8)	113 089	158 471	73,0	6 499	57,47	41,01	583	9,0	7 082	62,62	44,69	3,26

1) Einschl. Leistungen der Landesfürsorgeverbände für Fälle direkt ausgeübter offener Fürsorge (Tbc-Fürsorge usw.).- 2) Bis März 1951 ohne, ab April 1951 einschl. Bremen; ab Oktober 1951 ohne Niedersachsen.- 3) Stand am letzten Tag des jeweiligen Monats.- 4) Rechnungsjahr: 1. April bis 31. März Parteien und Personen Jahresdurchschnitt, übrige Angaben Monatsdurchschnitt.- 5) Einschl. Niedersachsen.- 6) Ohne Niedersachsen.- 7) Einschl. Lindau.- 8) Aufwand der offenen Fürsorge der Bezirke (ohne Hauptverwaltung und ohne Jugendämter).

Einnahmen aus Steuern des Bundes und der Länder ¹⁾

in Mill. DM

Zeit	Einnahmen aus Steuern des Bundes und der Länder			Besitz- und Verkehrssteuern							
	insgesamt ²⁾	davon verbucht für Rechnung		insgesamt ²⁾	Lohnsteuer	Veranlagte Einkommensteuer	Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Körperschaftsteuer	Vermögenssteuer	Erbchaftsteuer	Umsatzsteuer
		des Bundes	der Länder								
1948 MD ³⁾	1 005,6	21,0	984,6	784,5	151,7	216,4	1,1	95,5	17,6	0,9	244,4
1949 MD ^{4) 5)}	1 280,1	86,2	1 193,9	934,6	176,2	200,5	0,6	121,0	9,6	1,6	332,9
1950 MD ⁴⁾	1 347,5	823,0	524,5	961,1	141,1	162,3	3,6	127,7	9,1	2,1	410,4
1950 Sept.	1 572,1	841,6	730,5	1 196,3	119,6	307,8	2,8	262,1	4,7	1,6	395,5
Okt.	1 305,3	927,7	377,6	853,0	146,8	89,3	4,0	33,8	3,3	1,4	474,3
Nov.	1 181,1	845,6	335,5	780,9	152,7	56,9	2,8	32,4	24,0	1,9	435,9
Dez.	1 794,8	872,2	922,6	1 396,4	166,8	344,5	7,2	329,5	3,2	2,0	422,6
1951 Jan.	1 556,7	1 061,0	495,7	1 073,9	223,3	89,1	10,6	64,5	2,2	3,1	545,5
Febr.	1 230,6	884,7	345,9	829,6	170,6	47,5	2,8	27,9	20,8	2,5	436,0
März	1 824,1	901,5	922,6	1 404,4	157,8	342,2	2,8	343,8	3,7	2,4	421,2
April	1 315,0	924,8	390,2	1 073,9	173,0	71,4	3,6	56,8	2,0	3,3	509,8
Mai	1 285,5	905,1	380,3	879,9	195,7	44,7	5,2	34,3	23,1	2,8	445,7
Juni	1 940,5	933,2 ^{a)}	1 007,3 ^{a)}	1 524,7	210,6	345,9	9,2	359,7	4,9	2,6	443,7
Juli	1 522,1	1 062,5 ^{a)}	459,6 ^{a)}	1 069,7	232,5	79,1	11,6	44,7	2,4	2,6	568,1
Aug.	1 490,5	1 031,6 ^{a)}	458,9 ^{a)}	1 053,3	237,9	52,9	6,8	59,1	21,8	2,9	554,1
Sept.	2 376,8	1 116,5 ^{a)}	1 260,3 ^{a)}	1 942,8	257,1	422,3	6,4	488,8	4,4	2,9	605,3
Okt.	1 890,8	1 292,6 ^{a)}	598,2 ^{a)}	1 344,3	269,7	128,1	5,4	93,5	3,3	3,6	703,3
Nov.	1 746,2	1 186,9 ^{a)}	559,3 ^{a)}	1 299,6	271,1	98,3	7,7	65,2	27,6	4,0	698,3

Zeit	noch: Besitz- und Verkehrssteuern										Zölle und Verbrauchsteuern		
	Grund-erwerbsteuer	Kapital-verkehrsteuer	Kraft-fahrzeugsteuer	Versiche-rungssteuer	Rennwet-t-und Lotteriesteuer	Wechselsteuer	Beför-derungsteuer	Feuer-schutzsteuer	Notopfer-Berlin insgesamt	Sonstige	insgesamt	Zölle	Tabaksteuer
1948 MD ³⁾	0,7	0,7	19,3	4,1	3,0	1,7	13,5	1,3	12,1	0,5	221,1	11,0	126,8
1949 MD ^{4) 5)}	2,2	1,1	23,5	4,7	6,3	2,8	22,2	1,5	27,2	0,7	345,5	28,9	178,9
1950 MD ⁴⁾	3,4	1,4	28,9	5,7	6,3	4,0	20,9	1,6	32,4	0,3	386,3	58,9	175,1
1950 Sept.	2,1	1,6	22,0	4,3	5,5	3,7	23,5	0,9	38,2	0,2	375,8	57,8	188,8
Okt.	4,1	1,3	28,1	4,9	5,7	4,1	23,7	1,1	27,0	0,1	452,3	78,4	193,5
Nov.	4,2	1,4	21,3	5,8	6,8	4,5	4,6	1,1	24,3	0,3	400,2	71,0	166,7
Dez.	2,1	1,5	30,3	5,8	6,5	4,2	26,1	2,0	41,8	0,3	398,4	66,5	152,0
1951 Jan.	4,4	1,5	59,6	7,8	6,2	4,6	18,8	2,9	29,7	0,2	482,8	74,8	224,9
Febr.	4,1	1,4	25,9	8,5	7,1	4,6	39,2	3,5	26,7	0,3	401,1	71,4	169,0
März	2,4	2,1	27,6	7,2	7,7	4,2	19,7	2,0	57,2	0,6	419,6	66,3	184,8
April	4,7	1,2	37,6	7,4	6,9	4,4	4,7	1,4	34,2	0,2	392,5	63,1	160,6
Mai	4,5	1,3	26,9	6,5	8,4	4,2	42,0	2,0	31,9	0,6	405,6	47,7	195,3
Juni	2,3	1,8	29,2	5,8	7,6	4,2	26,1	1,5	67,4	2,2	415,8	57,2	194,4
Juli	4,6	1,9	39,2	5,6	5,8	4,6	25,9	1,5	39,5	0,2	452,4	56,6	205,0
Aug.	4,8	2,1	27,5	6,3	4,9	4,3	28,8	1,3	37,5	0,2	437,3	58,6	184,2
Sept.	2,0	2,2	26,6	5,5	7,4	4,3	29,0	0,8	77,8	0,0	433,9	72,9	148,9
Okt.	4,8	2,0	34,4	6,3	8,8	4,6	29,6	1,6	45,3	0,2	546,5	81,4	248,2
Nov.	4,7	2,1	27,8	6,8	10,0	4,9	29,5	2,4	39,0	0,2	446,6	72,3	178,6

Zeit	noch: Zölle und Verbrauchsteuern										Nachrichtlich: Soforthilfe-abgabe insgesamt	
	Kaffee-steuer	Tee-steuer	Zucker-steuer	Salz-steuer	Bier-steuer	Aus dem Spiritus-monopol	Schau-wein-steuer	Zündwaren-steuer und aus dem Zündwaren-monopol	Leucht-mittel-steuer	Ausgleich-steuer auf Mineralöle		Sonstige
1948 MD ³⁾	14,0	-	26,7	2,6	13,5	14,0	2,3	4,6	0,8	1,9	2,3	-
1949 MD ^{4) 5)}	23,3	1,8	30,5	3,0	25,2	41,6	1,5	4,5	1,1	4,1	1,2	108,5
1950 MD ⁴⁾	29,7	2,8	32,1	3,3	26,2	40,6	1,7	5,3	1,3	8,1	1,2	136,7
1950 Sept.	28,0	2,8	227,7	4,6	13,8	33,6	1,4	6,9	0,8	6,5	3,3	78,9
Okt.	34,2	3,0	32,9	3,7	38,0	50,9	1,4	5,7	1,1	7,2	2,3	69,0
Nov.	29,6	2,9	48,5	3,6	20,2	42,4	1,6	4,6	1,7	6,7	0,8	291,0
Dez.	33,8	2,6	53,0	3,3	16,8	55,6	1,6	3,5	2,3	6,8	0,6	104,1
1951 Jan.	36,0	3,4	48,2	4,2	15,6	60,2	2,6	3,0	1,9	7,5	0,5	74,6
Febr.	30,2	2,4	34,5	3,6	17,9	49,1	2,5	8,0	1,7	9,5	1,2	252,3
März	33,5	2,3	32,5	3,2	16,2	45,3	2,6	6,3	1,7	23,9	1,0	93,8
April	35,1	3,8	25,0	3,1	16,4	42,0	2,2	4,2	1,9	34,2	0,9	65,6
Mai	30,7	2,7	16,4	2,4	20,1	38,1	1,6	4,7	1,6	43,5	0,9	264,0
Juni	31,6	2,6	25,4	2,1	19,8	34,3	1,5	5,2	1,6	39,3	0,9	87,2
Juli	34,5	3,0	34,2	2,5	23,4	37,2	1,4	5,0	1,3	46,9	1,4	55,0
Aug.	31,9	2,4	37,4	4,5	26,0	35,5	1,4	6,3	0,9	46,9	1,3	229,3
Sept.	36,0	2,8	42,8	3,7	29,5	34,4	1,4	5,3	0,7	54,0	1,4	63,2
Okt.	36,1	2,8	44,2	3,8	32,2	39,0	1,4	5,3	1,1	49,9	1,2	50,7
Nov.	34,5	2,7	24,5	4,4	26,3	45,5	1,6	5,3	1,4	48,2	1,1	319,1

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Ausschl. der auf Landesgesetz beruhenden Steuern einzelner Länder.- 2) Einschl. Notopfer Berlin.- 3) DM - Abschnitt.- 4) Einschliesslich der Nachbuchungen für die Rechnung 1949 ab 1.4.1950.- 5) Rechnungsjahr: 1. April bis 31. März.- a) Die von den Ländern an den Bund abgeführten Anteile an der Einkommen- und Körperschaftsteuer sind nicht berücksichtigt.

Bundesministerium der Finanzen

Indexziffer der Grundstoffpreise

1938 = 100

Zeit	Gesamtindex	Nahrungsmittel	Industriestoffe	Roggen	Weizen	Gerste	Hafer	Kartoffeln	Speiseerbsen	Zucker (ohne Steuer)	Margarine	Rinder, lebend
1949 JD	191	172	204	128	128	122	122	177	162	136	126	178
1950 JD	207	173	230	140	144	149	144	178	102	152	104	164
1950 Okt.	220	177	249	148	156	170	157	133	108	152	102	170
Nov.	224	177	256	149	156	178	157	121	115	152	95	160
Dez.	229	177	265	150	157	186	162	124	118	152	99	160
1951 Jan.	240	182	279	151	158	206	179	140	122	152	108	164
Febr.	245	184	286	152	159	220	201	139	122	152	115	169
März	251	187	293	170	175	223	216	133	126	152	103	176
April	250	192	289	200	203	219	222	132	129	152	103	190
Mai	245	191	281	201	204	222	230	135	129	152	102	197
Juni	245	196	278	203	207	224	239	173	125	152	102	210
Juli	247	201	278	203	207	222	233	201r	116	152	102	205
Aug.	251	207	281r	221	217	221	225	184	116	152	99	213
Sept.	251	210	278	219	217	221	220	167	121	152	106	213
Okt.	255	217	280	218	217	221	217	207	134	186	109	214
Nov.	261	214	292	213	214	220	216	215r	147	186	107r	210
Dez.	262	215	294	209	211	222	219	230p	171	186	103	216

Zeit	Kälber, lebend	Schafvieh, lebend	Schweine, lebend	Butter	Eier	Rohtabak	Steinkohle 1)	Braunkohle	Roheisen	Stabstahl	Kupfer	Blei
1949 JD	145	151	257	169	352	187	207	147	215	194	288	630
1950 JD	164	141	234	183	179	212	211	149	223	207	365	663
1950 Okt.	194	141	257	179	208	190	209	151	227	205	410	795
Nov.	192	149	268	179	243	190	209	151	227	205	410	843
Dez.	187	146	255	186	221	190	234	151	253	230	410	843
1951 Jan.	192	160	266	194	168	190	234	151	253	230	410	843
Febr.	195	191	269	194	149	190	234	151	253	230	410	843
März	199	214	261	194	165	190	234	151	253	230	410	843
April	187	210	241	194	154	190	234	151	253	230	410	843
Mai	200	198	226	194	162	190	234	151	253	230	427	851
Juni	198	204	217	207	151	155	234	151	253	230	465	866
Juli	204	208	227	213	180	155	234	151	270	240	466	866
Aug.	217	201	247	213	210	155	234	151	329	275	466	866
Sept.	230	207	267	213	214	155	234	151	329	275	466	866
Okt.	231	192	269	213	241	155	234	151	329	275	466	956
Nov.	225	187	259	213	253	155	234	151	384	309	466	962
Dez.	224	189	257	213	245	155	234	151	384	309	466	962

Zeit	Zink	Aluminium	Schwefels. Ammoniak	Kalidingsmittel	Thomasmehl	Superphosphat	Baumwolle, amerik.	Wolle, inl.	Wolle, ausl.	Flachs, inl.	Leinengarn	Hanf
1949 JD	639	134	182	178	131	125	328	174	198	253	276	244
1950 JD	749	134	182	177	143	124	433	338	331	205	264	244
1950 Okt.	939	146	176	179	155	121	483	460	437	213	264	238
Nov.	939	146	179	177	155	123	521	460	463	220	269	249
Dez.	939	146	181	174	155	125	523	479	504	224	280	254
1951 Jan.	939	156	185	186r	155	127	540	575	607	266	297	261
Febr.	939	156	192	186r	155	129	550	608	631	323	342	261
März	939	156	192	186r	155	129	554	613	708	373	383	261
April	939	156	192	186r	155	129	554	594	629	379	390	277
Mai	947	156	192	174r	155	129	554	517	553	386	398	293
Juni	963	156	192	168r	155	129	554	402	463	393	396	293
Juli	963	156	200	175r	220	178	548	364	360	392	394r	293
Aug.	963	156	205	177r	220	182	544	364	343	388	412	293
Sept.	963	156	209	177r	220	185	547	259	238	383	424	308
Okt.	1 061	156	209	179r	220	189	467	297	310	381	385	322
Nov.	1 067	171r	211	181r	220	191	517	291	294	382	373	322
Dez.	1 067	174	213	188	220	194	534	287	282	366	371	322

Zeit	Kunstseide	Rindshäute, inl.	Kalbfelle, inl.	Zellstoff, inl.	Mauersteine	Dachziegel	Zement	Kalk	Schnittholz	Soda	Schwefelsäure	Benzin	Rohkautschuk
1949 JD	175	372	602	268	231	193	158	149	223	143	213	103	65
1950 JD	175	416	534	243	220	200	159	149	194	143	183	152	143
1950 Okt.	175	522	660	259	220	205	159	149	194	143	182	148	236
Nov.	175	489	636	259	220	205	164	149	202	143	182	148	279
Dez.	176	533	662	259	221	207	168	149	209	143	182	148	243
1951 Jan.	180	550	669	333	226	210	185	165	221	157	187	159	282
Febr.	197	577	678	333	228	213	188	165	231	157	191	179	301
März	201	593	677	426	231	215	192	165	235	157	193	179	294
April	218	575	653	426	232	215	209	165	237	157	195	177	264
Mai	219	458	546	426	235	216	211	165	238	157	195	173	219
Juni	219	453	516	423	237	217	211	171	239	157	204	173	209
Juli	219	462	525	419	237	217	211	177	240	157	219	183	204
Aug.	219	409	484	419	237	217	211	177	243	178	238	182	206
Sept.	216	404	446	419	238	218	211	177	251	178	238	182	213
Okt.	216	457	491	419	238	219	216	177	290	179	238	182	210
Nov.	216	465	509	415	239	223r	222	194	317	186	238	182	201
Dez.	216	455	499	415	240	223	221	194	326	186	238	182	197

1) Ab Juli 1951 Anordnungspreis gemäss PR Nr. 79/50 vom 9.12.50 ohne Berücksichtigung des Aufpreises nach PR Nr. 50/51 - Kohle II/51 vom 24.7.51.

Erzeugerpreise bzw. Grosshandelspreise wichtiger Waren

Zeit	Roggen ¹⁾		Weizen ¹⁾		Futter- 1)		Speisekartoffeln, gelbf.			Schlachtvieh, lebend 2)			Butter inländ. Marken-, o. Verp.	Eier inl., Kl. b, 55 bis unter 60g	Steinkohlen 4) Fett-, Brechkoaksforder-, I u. II rhein.-westf.	
	ab Erzeugerstation		ab Erzeugerstation		Gerste	Hafer	ab Verladestation			frei Empfangsstation			ab Verladestation 3)	ab Kennz-Stelle	ab Zeche	
	Frankfurt/Main		Frankfurt/Main				München			Frankfurt/Main			Nieders.	München	Bundesgebiet	
	1 000 kg		1 000 kg				50 kg			50 kg			100 kg	100 St	1 000 kg	
1938 JD	191,2	210,2	175,0	172,0	2,80 ^{b)}	44,4	37,6	53,3	267,70 ^{e)}	10,53	14,00	21,46				
1949 JD	244,6	266,6	213,0	210,0	4,56	76,0	65,9	142,5	452,00	36,30	29,00	47,00				
1950 JD	267,4	299,0	251,0	237,3	4,47	76,3	59,8	125,4	490,20	16,48	29,17	47,46				
1950 Okt.	281,5	323,0	270,0	252,5	2,98	85,6	67,6	136,7	480,00	21,56	29,00	47,00				
Nov.	283,5	323,5	290,0	252,5	2,94	85,7	58,4	143,3	480,00		29,00	47,00				
Dez.	285,5	325,5	315,0	262,5	3,06	85,4	62,4	135,3	498,87	23,04	31,00	52,50				
1951 Jan.	287,5	327,5	-	290,0	3,49	84,0 ^{d)}	62,0 ^{d)}	137,7 ^{d)}	520,00	17,71	31,00	52,50				
Febr.	289,5	329,5	-	317,5	3,53	83,5	65,1	142,1	520,00	15,61	31,00	52,50				
März	322,9	362,9	360,0	360,0	3,43	84,8	69,0	137,1	520,00	17,09	31,00	52,50				
April	380,0	420,0	360,0	360,0	3,39	91,8	74,5	125,5	520,00	16,62	31,00	52,50				
Mai	380,0	420,0	360,0	360,0	3,44	96,2	78,8	119,3	520,00	17,38	31,00	52,50				
Juni	380,0	420,0	360,0	360,0	4,94	100,9	85,0	114,8	555,00	16,40	31,00	52,50				
Juli	380,0	420,0	360,0	360,0	6,21 ^{c)}	101,9	82,7	118,4	570,00	18,14	31,00	52,50				
Aug.	419,0 ^{a)}	449,0 ^{a)}	375,0	375,0	5,06	103,6	85,9	132,7	570,00	22,19	31,00	52,50				
Sept.	416,0 ^{a)}	449,0 ^{a)}	375,0	371,3	4,55	102,0	83,5	142,3	570,00	22,31	31,00	52,50				
Okt.	413,0 ^{a)}	449,0 ^{a)}	375,0	365,0	5,71	102,6	82,6	144,0	570,00	24,51	31,00	52,50				
Nov.	403,0 ^{a)}	449,0 ^{a)}	375,0	362,5	5,93	105,8	80,5	139,1	570,00	25,54	31,00	52,50				
Dez.	397,0	437,0	375,0	372,5	6,48	106,0	81,7	139,0	570,00	25,63	31,00	52,50				

1) Für Roggen und Weizen gesetzliche Erzeugerpreise, und zwar bis 20. März 1951 Festpreise und ab 21. März 1951 Höchstpreise; für Futtergerste und Futterhafer bis 30. Juni 1950 Erzeugerfestpreise, vom 1. Juli 1950 bis 20. März 1951 freie Preise und ab 21. März 1951 Erzeugerhöchstpreise. Im Wirtschaftsjahr 1950/51 wurden die Fest- bzw. Höchstpreise teilweise überschritten. - 2) Offizielle Aufhebung der Höchstpreise bei Rindvieh am 26. Mai 1950 und bei Schweinen am 10. November 1949. Tatsächliche allgemeine Preisänderungen der Schlachtviehmärkte von der Preisbindung bei Schweinen bereits ab Mai und bei Rindvieh ab Oktober 1949. - 3) Bei Abgabe an den Grosshandel. - 4) Ab 1. Juli 1951 Anordnungspreise gemäss PR Nr. 79/50 vom 9. Dezember 1950 ohne Berücksichtigung der Aufpreise nach PR Nr. 50/51 - Kohle II/51 vom 24. Juli 1951. - 5) Für Hausbrandzwecke. - 6) Das Kerngebiet umfasst jetzt das Bundesgebiet ohne Schleswig-Holstein und die bayerischen Regierungsbezirke Niederbayern und Oberpfalz. - 7) Bis 16. Oktober 1939 Grundpreise nach den amtlichen Kurpreisordnungen (obere Preisgrenze, die der Marktlage und der früheren Prompnotierung entsprach), ab 17. Oktober 1939 bis zur Aufhebung der Preisvorschriften - für Aluminium 19. August 1950, Kupfer 30. Juni 1950, Blei und Zink 30. August 1950 - nach den amtlichen Höchstpreisordnungen. Für Kupfer, Blei und Zink entsprechen die Angaben nach diesen Terminen den im "Bundesanzeiger" veröffentlichten Kursnotizen. - 8) 1938 in Blocken. - 9) Unter Einrechnung der von Oktober 1937 bis Kriegsende dem Erzeuger gewährten Prämie von 30 vH auf den gesetzlichen Erzeugerpreis (7,00 RM). Nach Kriegsende fiel die Prämie weg, doch wurde dem Erzeuger von Handel und von der verarbeitenden Industrie bis zur ersten Auktion für Inlandwolle am 20. Januar 1950 der entsprechende Betrag weitergezahlt. - 10) Bei Abnahme einzelner Kesselwagen. - 11) Absolut trocken. - 12) Bei Abnahme von 100 bis unter 500 kg. - a) Einschl. der Frühfruchtprämie, die für Roggen im August 30.- DM, September 25.- DM und Oktober bis einschl. 15. November 1951 20.- DM und für Weizen im August 30.- DM, September 18.- DM und Oktober bis 15. November 1951 16.- DM betrug. - b) Errechnet aus den festgesetzten Erzeugerpreisen. - c) 1. Monatsabgabe. - d) Bis 14. Oktober 1938 einschl. des allgemeinen von den Molkeereien berechneten Frachts je 50 kg. - e) Fränkische Fein. - f) Preisgebiet II. - g) Errechnet aus dem Originalpreis Frachtlage Oberhausen unter Berücksichtigung der bei der Umstellung auf Stationsfrankpreise am 1. September 1940 eingetretenen Preisänderung von 6.- RM je t. - h) Ab 25. Juli 1951 einschl. der der eisenschaffenden Industrie bewilligten Kostenausgleichsbeträge sowie des genehmigten Umsatzsteuerausgleichs von 1 vH von dem bisherigen Umsatzsteuerpflichtigen Wert. - i) Errechnet aus dem loco-Preis unter Abzug von 1 vH. - j) Bis 4. September 1939 Verbraucherpreise frei Station Berlin. - k) Preis vom 21. des Monats.

Indeziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte

Vorläufige Zahlen

Zeit	Gesamtindex	darunter für zusammengefasste Industriegruppen, und zwar									
		Bergbau, Steine und Erden, Mineralöl-industrie	Eisen, Stahl und NE-Metalle einschl. Giesserei	Maschinen- u. Fahrzeugbau, Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren	Chemie, Kunststoff, Gummi und Asbest	Sägerei, Holz-, Papier- industrie und Druck	Leder- industrie einschl. Schuhher- stellung	Textil und Bekleidung	Grund- stoffe 1)	Investi- tions- güter 2)	Verbrauchs- güter 3)
Originalbasis 1949 = 100											
1950 JD	99	105	106	95	97	89	96	102	102	93	97
1950 Okt.	101	105	111	95	97	90	102	106	105	92	100
1950 Nov.	102	105	114	95	100	91	103	110	108	92	101
1950 Dez.	106	109	125	96	100	94	107	115	113	93	101
1951 Jan.	111	113	128	100	104	103	112	128	120	96	106
1951 Febr.	115	114	134	102	110	106	119	134	124	98	110
1951 März	118	114	132	103	114	118	123	138	127	99	114
1951 April	120	116	131	104	121	121	121	142	130	100	117
1951 Mai	120	115	132	106	121	121	116	141	130	102	117
1951 Juni	120	115	133	106	122	122	114	139	129	103	117
1951 Juli	119	119	133	106	123	122	112	132	128	103	115
1951 Aug.	120	119	148	109	123	122	108	124	129	104	116
1951 Sept.	120	119	148	110	123	123	107	119	128	105	117
1951 Okt.	121	120	150	111	124	127	108	119	129	106	119
1951 Nov.	123	120	160r	113	124	129	108	121	132	106	120
1951 Dez.	123	121	160	114	124	130	107	119	132	107	120
umbasiert 4) 1938 = 100											
1949 JD	185	165	196	184	170	222	232	214	191	185	175
1950 JD	183	174	208	175	165	197	223	218	196	171	170
1950 Okt.	187	173	217	174	165	200	237	227	201	169	176
1950 Nov.	189	174	224	174	170	203	238	236	206	170	177
1950 Dez.	195	180	246	177	171	209	248	247	216	172	178
1951 Jan.	205	188	251	183	177	229	259	274	229	177	186
1951 Febr.	212	188	263	187	187	235	276	286	238	181	193
1951 März	218	189	259	189	194	263	284	296	244	183	201
1951 April	222	191	258	192	206	268	281	302	249	185	205
1951 Mai	223	190	259	194	207	270	269	302	248	189	205
1951 Juni	222	190	261	196	207	270	264	296	247	190	205
1951 Juli	221	197	260	195	210	271	259	282	245	190	203
1951 Aug.	222	197	290	200	210	271	250	265	247	192	203
1951 Sept.	221	197	291	203	210	274	247	254	244	194	205
1951 Okt.	224	199	293	204	210	282	250	254	246	196	208
1951 Nov.	228r	199	314r	208	211	288r	249	259	253r	196	210
1951 Dez.	228	199	314	209	212	289	248	255	253	197	211

1) Bergbau, Mineralölverarbeitung, Steine und Erden, Eisen und Stahl, NE-Metalle, Giesserei, Chemie, Sägerei und Holzbearbeitung, Papierzeugung, Gummi und Asbest, Ledererzeugung, Textil.- 2) Maschinenbau einschl. Stahlbau, Fahrzeugbau, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik.- 3) Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren, Feinkeramik, Glas und Glaswaren, Holzverarbeitung, Papierverarbei- tung einschl. Druck, Lederverarbeitung und Schuhherstellung, Bekleidung, Mühlengewerbe, Nahrungsmittel-, Stärke- und Futtermittelin- dustrie, Bäckereigewerbe und Süßwarenindustrie.- 4) Berechnet auf Grund der mit einer Dezimalstelle ermittelten Indeziffern (Ba- sis 1949 = 100).

Preisindexziffer für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien 1)

Zeit	Lebenshaltung											
	insgesamt		Ernährung		Gemuss- mittel	Wohnung	Heizung und Be- leuchtung	Be- kleidung	Reinigung und Körper- pflege	Bildung und Unter- haltung	Hausrat	Verkehr
einschl. Obst und Gemüse	ohne	einschl. Obst und Gemüse	ohne									
1. Vierteljahr 1949 = 100												
1949 JD	96	98	96	101	99	101	100	88	99	100	91	99
1950 JD	91	93	91	97	96	102	99	75	94	99	80	98
1951 JD	98	101	101	109	95	103	106	83	102	105	92	114
1950 Okt.	89	93	87	98	94	103	98	75	94	99	79	98
1950 Nov.	90	93	89	98	94	103	99	76	94	99	80	98
1950 Dez.	91	94	90	99	94	103	99	77	96	100	81	98
1951 Jan.	92	95	91	100	94	103	101	79	97	101	84	109
1951 Febr.	94	97	93	101	94	103	102	81	98	102	87	111
1951 März	96	99	97	106	94	103	102	84	100	104	90	112
1951 April	97	100	99	107	95	103	104	84	102	105	91	113
1951 Mai	99	101	102	107	95	103	104	85	102	106	92	114
1951 Juni	100	101	105	109	95	103	105	85	103	106	93	114
1951 Juli	100	102	104	111	95	103	106	84	103	106	93	115
1951 Aug.	99	102	102	111	95	103	107	83	103	106	94	115
1951 Sept.	99	102	102	112	95	103	108	83	103	107	94	115
1951 Okt.	100	104	105	114	95	103	108	82	103	107	95	118
1951 Nov.	101	104	106	116	95	103	110	82	103	107	96	118
1951 Dez.	102	104	107	116	95	103	110	82	103	107	96	118
1938 = 100												
1949 JD	160	159	165	162	288	101	120	219	156	142	184	134
1950 JD	151	151	156	156	282	103	118	189	148	141	163	133
1951 JD	164	165	174	176	276	103	127	207	159	150	187	155
1950 Okt.	149	151	150	157	275	103	118	187	148	141	161	133
1950 Nov.	150	152	152	158	275	103	119	189	148	142	163	133
1950 Dez.	151	153	155	159	275	103	119	192	149	142	165	133
1951 Jan.	154	155	157	160	275	103	121	197	151	143	171	148
1951 Febr.	156	157	159	163	275	103	122	203	154	145	177	151
1951 März	161	162	168	170	276	103	123	209	157	148	183	152
1951 April	163	163	170	172	277	103	124	211	159	150	186	153
1951 Mai	165	164	175	172	278	103	125	212	160	151	188	154
1951 Juni	167	165	180	175	278	103	126	211	161	151	189	155
1951 Juli	167	167	179	179	278	103	127	210	161	152	190	156
1951 Aug.	166	167	176	180	278	103	129	208	161	152	190	156
1951 Sept.	165	167	175	180	276	103	129	207	161	152	191	156
1951 Okt.	168	169	180	184	276	103	130	206	161	152	193	160
1951 Nov.	169	170	183	186	276	104	132	206	161	152	195	160
1951 Dez.	170	170	185	187	276	104	132	205	161	152	196	160

1) Für eine vierköpfige Arbeitnehmerfamilie mit einem Kind unter 14 Jahren. Verbrauchsschema 1949.

Einzelhandelspreise wichtiger Waren ¹⁾ im Bundesgebiet ohne die Länder Rheinland-Pfalz, Baden, Württemberg-Hohenzollern und Lindau
in RM/ DM

Zeit	Nahrungsmittel													
	Mischbrot, orts-übliches	Weizenmehl, inländisches, jeweilige Type	Haferflocken, entspelzt, lose	Verbrauchs- zucker, Weis-, billige Sorte	Speise- kartoffeln, gelb- fleischige	Mohr- rüben, inländische	Apfel, Tafel-, I. Sorte	Seefisch, frisch, Fisch- filet, Kabel- jau	Rind- fleisch, Koch- (Sied-) Querrippe	Schweine- fleisch, Kotelett	Schweine- fleisch, Bauch-, frisch	Jagd- oder Schinken- wurst	Voll- milch	Butter, deutsche Marken-
	1 kg	1 kg	1 kg	5 kg	5 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 l	1 kg	
1938 JD ²⁾	0,33	0,46	0,55	0,77	0,465	0,22	0,67	0,90	1,69	2,10	1,68	2,67	0,23	3,19
1948 HJ ³⁾	0,39	0,51	0,69	1,15	0,791	0,23	.	1,54	2,41	2,75	2,26	3,76	0,36	5,12
1949 JD	0,46	0,53	0,80	1,16	0,732	0,33	.	1,51	3,06	4,45	3,93	4,83	0,36	5,12
1950 JD	0,49	0,56	0,84	1,16	0,759	0,46	0,99	1,42	3,24	4,25	3,93	4,86	0,35	5,50
1951 JD	0,61	0,78	1,11	1,21	0,745	0,44	1,14	1,50	3,73	4,64	4,23	5,15	0,37	6,12
1950 Okt.	0,53	0,63	0,89	1,17	0,608	0,21	0,67	1,78	3,37	4,52	4,20	5,00	0,34	5,41
Nov.	0,53	0,63	0,89	1,16	0,607	0,21	0,72	1,66	3,40	4,61	4,33	5,03	0,34	5,41
Dez.	0,54	0,65	0,90	1,16	0,606	0,22	0,81	1,59	3,39	4,56	4,28	5,01	0,35	5,41
1951 Jan.	0,54	0,64	0,91	1,16	0,641	0,25	0,86	1,30	3,44	4,63	4,35	5,04	0,35	5,84
Febr.	0,55	0,66	0,96	1,16	0,654	0,25	0,91	1,36	3,44	4,66	4,38	5,06	0,35	5,84
März	0,61	0,75	1,00	1,16	0,653	0,24	0,94	1,45	3,42	4,61	4,33	5,09	0,35	5,84
April	0,62	0,80	1,05	1,16	0,663	0,26	1,08	1,24	3,51	4,52	4,20	5,08	0,35	5,84
Mai	0,63	0,80	1,08	1,16	0,655	0,58	1,35	1,17	3,56	4,42	4,03	5,08	0,35	5,84
Juni	0,63	0,81	1,15	1,17	0,711	0,80	1,76	1,20	3,70	4,38	3,88	5,06	0,36	6,24
Juli	0,63	0,81	1,17	1,17	0,890	0,65	1,67	1,22	3,75	4,35	3,82	5,04	0,37	6,33
Aug.	0,63	0,82	1,19	1,17	0,808	0,54	1,02	1,43	3,82	4,55	4,00	5,08	0,38	6,34
Sept.	0,63	0,82	1,19	1,17	0,742	0,45	0,91	1,71	3,92	4,83	4,29	5,21	0,39	6,33
Okt.	0,63	0,82	1,20	1,33	0,811	0,43	1,02	1,79	4,01	5,01	4,54	5,37	0,39	6,34
Nov.	0,63	0,82	1,19	1,33	0,834	0,42	1,10	2,17	4,05	4,86	4,48	5,40	0,39	6,34
Dez.	0,63	0,82	1,19	1,33	0,872	0,42	1,08	2,01	4,11	4,81	4,45	5,40	0,39	6,33

Zeit	Nahrungsmittel				Getränke und Tabakwaren				Reinigungs- mittel		Textil- und Lederwaren					
	Marga- rine ⁴⁾	Eier, Kl. B. 55 bis unter 60g	Bohnen- kaffe, los- geröstet mittlere Sorte	Lagerbier ausschl. Bedie- nungs- geld	Brannt- wein, ein- facher 38%	Tabak, billig- ster Fein- schnitt	Kernseife, Konsum- ware gelb- ungefüllt	Strassen- anzug, woll- haltig, Gr. 48	Damen- kleider- stoff, wollhaltig, 150 cm breit	Ober- hemd für Männer, einf. Stoff	Frauen- schlüpfer, Wolle, Grösse 44	Männer- socken, Wolle, mittl. Qual.	Damen- strümpfe, Kunst- seide, Grösse 9/2	Baby- garn, Baum- wolle		
	1 kg	1 St	1 kg	5/20 l	0,7 l	50 g	200g Kugel	1 St	1 m	1 St	1 Paar	1 Paar	100 g			
1938 JD ²⁾	1,96	0,12	5,29	0,19	3,31	0,48	0,16	62,56	6,60	5,96	5,16	1,64	1,75	0,81		
1948 HJ ³⁾	2,44	0,55	41,46	0,29	13,64	2,77	.	121,43	16,15	19,13	10,53	4,04	10,59	.		
1949 JD	2,43	0,44	26,87	0,33	9,98	1,75	.	116,47	13,67	16,58	9,07	3,84	6,84	1,87		
1950 JD	2,25	0,22	28,80	0,34	6,95	1,73	0,43	118,61	11,51	15,15	8,91	3,36	3,98	1,65		
1951 JD	2,19	0,23	31,35	0,30	6,41	1,69	0,45	139,12	12,55	15,89	11,37	3,39	3,94	1,91		
1950 Okt.	2,19	0,25	29,31	0,30	6,62	1,73	0,45	122,98	11,33	14,96	9,13	3,40	3,86	1,66		
Nov.	2,16	0,27	29,37	0,30	6,54	1,73	0,45	124,54	11,65	14,96	9,39	3,43	3,87	1,68		
Dez.	2,14	0,27	29,56	0,30	6,50	1,73	0,45	125,50	11,79	15,09	9,68	3,53	3,89	1,69		
1951 Jan.	2,17	0,23	29,78	0,30	6,49	1,73	0,45	129,05	12,13	15,39	10,21	3,66	3,96	1,76		
Febr.	2,24	0,18	29,93	0,30	6,49	1,73	0,46	133,38	12,70	15,72	10,58	3,77	4,02	1,84		
März	2,25	0,20	30,30	0,30	6,51	1,73	0,47	136,62	12,86	16,02	10,97	3,87	4,02	1,91		
April	2,23	0,19	30,51	0,30	6,53	1,73	0,47	138,46	12,97	16,09	11,16	3,94	4,03	1,94		
Mai	2,18	0,19	30,98	0,30	6,48	1,73	0,47	139,54	12,97	16,16	11,33	3,97	4,02	1,97		
Juni	2,16	0,20	31,27	0,30	6,36	1,73	0,47	142,15	12,77	16,14	11,54	3,96	3,99	1,96		
Juli	2,16	0,20	31,55	0,30	6,36	1,73	0,47	142,28	12,70	16,04	11,68	3,95	3,99	1,98		
Aug.	2,16	0,25	31,80	0,30	6,33	1,72	0,45	141,56	12,58	15,92	11,68	3,92	3,93	1,97		
Sept.	2,15	0,26	32,29	0,30	6,34	1,63	0,44	141,61	12,47	15,85	11,76	3,90	3,85	1,93		
Okt.	2,17	0,27	32,56	0,30	6,36	1,61	0,44	141,77	12,28	15,74	11,85	3,88	3,87	1,90		
Nov.	2,18	0,29	32,65	0,30	6,35	1,61	0,44	141,61	12,15	15,73	11,82	3,91	3,84	1,87		
Dez.	2,18	0,29	32,59	0,30	6,34	1,61	0,43	141,42	11,95	15,85	11,86	3,93	3,81	1,86		

Zeit	Textil- und Lederwaren				Hausrat und Fahrräder						Heizung u. Beleuchtung				
	Bett- bezug, Linon, 130 x 200 cm	Arbeits- schuhe für Männer, Leder- sohle	Herrren- strassen- schuhe, Voll- rind- Boxcalf	Akten- tasche, Voll- rind- leder	Kleider- schrank, Buche, 120 cm breit	Teller- Porzellan- glas, weiss, 23,5 cm Ø	Dessert- teller, Glas, gepresst	Fleisch- topf mit Deckel, email- liert, 24 cm Ø	Brat- pfanne, Stahl- blech, 26 cm Ø	Wecker, einf. Aus- führung, 9,5 cm Ø	Glüh- birne, 40 Watt	Herrren- fahrrad- Marken- mit Berei- tung	Fahrrad- be- reifung komplett	Braun- kohlen- briquets frei Keller	Brenn- holz, Weich- ge- schnitten frei Haus
	1 St	1 Paar	1 Paar	1 Paar	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	50 kg	
1938 JD ²⁾	7,02	11,53	15,91	13,07	112,07	0,46	0,19	3,12	1,93	4,49	0,88	85,82	8,40	1,57	2,38
1948 HJ ³⁾	18,25	30,52	33,85	48,97	216,91	1,40	0,42	6,42	4,19	15,56	1,48	168,93	19,75	2,48	3,92
1949 JD	19,17	27,66	35,89	37,27	193,11	1,24	0,39	6,25	3,71	11,12	1,41	161,51	17,55	2,55	3,87
1950 JD	16,25	23,52	32,06	25,19	160,49	1,01	0,34	5,95	3,59	7,59	1,20	151,33	15,46	2,55	3,65
1951 JD	17,60	27,24	35,92	26,34	178,61	1,11	0,37	6,95	4,12	7,93	1,17	165,74	19,63	2,76	4,22
1950 Okt.	15,75	24,08	32,17	24,31	156,93	0,97	0,33	6,04	3,61	7,17	1,11	150,33	16,15	2,53	3,57
Nov.	15,84	24,54	32,53	24,55	158,49	0,98	0,33	6,10	3,66	7,16	1,11	150,43	16,46	2,54	3,59
Dez.	15,85	24,85	33,21	24,85	160,30	0,99	0,34	6,16	3,67	7,17	1,10	150,82	16,65	2,54	3,67
1951 Jan.	16,25	25,48	33,91	25,43	165,14	1,02	0,35	6,39	3,83	7,29	1,10	152,95	18,77	2,61	3,88
Febr.	17,03	26,57	35,20	26,10	168,74	1,03	0,36	6,60	3,93	7,49	1,10	158,75	19,58	2,65	3,94
März	17,66	27,83	36,10	26,81	173,56	1,07	0,36	6,78	4,00	7,65	1,19	164,56	20,13	2,67	4,03
April	17,88	28,19	36,48	27,11	176,39	1,09	0,37	6,94	4,03	7,77	1,23	167,65	20,52	2,70	4,14
Mai	18,11	28,18	36,59	27,07	177,63	1,11	0,37	7,00	4,01	7,89	1,23	169,47	20,71	2,70	4,16
Juni	18,30	28,00	36,48	26,81	178,13	1,13	0,38	7,05	4,11	8,03	1,24	169,68	20,62	2,71	4,18
Juli	18,18	27,86	36,56	26,54	179,82	1,13	0,37	7,02	4,16	8,05	1,24	169,39	19,66	2,75	4,23
Aug.	17,94	27,47	36,30	26,34	180,22	1,14	0,37	7,03	4,16	8,11	1,24	168,10	19,32	2,78	4,28
Sept.	17,65	27,06	36,03	26,14	180,80	1,15	0,38	7,07	4,23	8,17	1,24	166,88	19,28	2,81	4,35
Okt.	17,45	26,97	35,85	25,95	184,06	1,16	0,38	7,12	4,27	8,20	1,24	166,98	19,24	2,82	4,41
Nov.	17,38	26,74	35,94	25,81	188,82	1,16	0,38	7,17	4,33	8,21	0,98	166,98	18,98	2,97	4,52
Dez.	17,37	26,56	35,63	25,96	190,04	1,17	0,38	7,24	4,36	8,24	0,97	167,48	18,78	2,99	4,54

1) Ungekürzte Warenbezeichnungen siehe "Wirtschaft und Statistik", 2.Jg.NF., Heft 6, September 1950, S 959* ff. - 2) Die Vorkriegs- preise weichen auf Grund nachträglicher Berichtigungen zum Teil von früher veröffentlichten Zahlen ab. - 3) 2. Halbjahr 1948. - 4) Durchschnittspreis aus der billigsten, der teuersten und einer mittleren Sorte (1938, 2.HJ. 1948 und 1949 günstigste Ware).

Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter 1)

Zeit ²⁾	W-izen	Gerste	Mais	Zucker	Roh-kaffee		Pfeffer	Schweine	Schmalz	Eier	Kopra	Baumwoll-saatg.
	USA New York Hard-winter II	Kanada Winnipeg Stand. Qual.	mixed II	USA - New York Welt-kontr. IV	Santos IV	Accra	Gr.Brit. London schwarz	USA - New York leichte	Prime western	Dänemark Export-not.	Gr.Brit. London FMS-Straits	New York Prime s. yellow
	cts je 60 lbs	cts je 48 lbs	cts je 56 lbs	cts je lb			d je lb	cts je lb		dkr je kg	£ je 240 lbs	cts je lb
Originalpreise												
1938 JD	96,12	49,37	63,18	1,02	7,78	5,30	2,56	8,54	8,11	1,1/	11. 9.4	7,89
1949 JD	255,37	122,41	157,44	4,13	31,91	21,56	76,34	19,50	12,03	3,16	70.15.5 ^{1/2}	13,85
1950 JD	254,22	135,57	173,87	4,87	50,81	32,18	128,03	18,84	12,80	2,98	91. 1.6 ^{4/5}	18,07
1951 JD	283,02	135,63	206,08	5,66	54,28	35,52	147,41	20,65	18,74	5,68	105. 7.4 ^{3/4}	20,76
1950 Okt.	258,07	136,21	179,88	5,17	52,37	36,92	135,50	19,09	13,55	3,80	98.15.0	25,88
Nov.	261,91	133,70	185,09	5,41	52,03	36,00	129,90	18,25	18,13	3,80	102. 8.9	23,55
Dez.	276,37	137,65	196,68	5,38	55,96	34,67	125,40	13,59	17,56	3,71	106. 9.9	23,72
1951 Jan.	281,30	144,71	202,32	5,25	55,41	36,88	134,25	20,73	20,24	3,22	122. 3.0	25,88
Febr.	288,42	154,93	208,17	4,94	55,46	37,61	148,00	22,01	20,83	2,99	138.10.0	26,40
März	281,87	153,74	204,12	5,47	54,67	38,35	144,40	21,23	19,76	2,38	131.14.0	26,40
April	284,51	147,48	206,54	5,57	54,55	38,36	155,00	20,80	19,26	2,42	118.10.0	26,37
Mai	279,2	147,52	202,65	6,64	54,50	38,24	154,68	20,69	18,91	2,42	101.17.1	24,47
Juni	276,22	121,04	197,25	7,38	53,61	38,20	155,46	21,77	17,82	2,86	95.17.5	19,43
Juli	273,62	115,07	201,48	6,75	53,27	35,07	155,23	22,23	17,86	3,44	89.18.3	16,71
Aug.	274,29	117,01	205,25	5,65	53,50	35,43	159,78	21,23	15,53	3,52	93. 9.0 ^{1/2}	17,55
Sept.	279,41	124,34	207,71	5,42	54,13	33,97	153,36	19,96	18,86	3,73	92.16.0	17,07
Okt.	286,73	136,26	205,87	5,30	54,37	31,94	143,23	20,14	18,69	4,76	99. 0.6 ^{9/10}	16,86
Nov.	295,61	140,50	211,44	4,93	54,12	29,66	137,27	18,57	17,26	4,76	91.15.2 ^{1/6}	16,11
Dez.	294,96	138,94	220,16	4,90	53,75	32,55	132,20	18,27	18,76	4,51	88.17.8	15,84
Umgerechnete Preise für 100 kg in RM/DM												
1938 JD	8,81	5,62	6,79	5,60	42,78	29,07	32,78	46,94	44,54	3,56 ^{a)}	13,75	43,14
1951 Dez.	45,52	26,13	36,40	45,37	498,06	301,39	1426,58	19,17	155,19	15,37 ^{a)}	102,69	146,67

1) Ausführliche Angaben vgl. "Statistische Berichte" Arb. Nr. VI/19, "Weltmarktpreise ausgewählter Waren". - 2) Jahres- bzw. Monatsdurchschnitt. - a) Umgerechnet für 100 Stück in RM/DM. - b) Kein Handel.

Preisindexziffer der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft 1)

1938 = 100

Zeit	Sachliche Betriebsmittel									
	insgesamt	Handels-dünger	Brenn- ²⁾ stoffe	Zukauf-futter-mittel	Unterhal-tung der Gebäude	Neubauten	Neu-anschaffung grösserer Maschinen	Unterhal-tung von Maschinen ³⁾	Wirt-schafts-Haushalt	Allgemeine Wirtschaftsausgaben
1949 JD	167r	158	113r	138	183	183	181	192	178	153
1950 JD	163	155r	120r	165	175	175	168	180r	161	146
1951 JD	195	173	142	261	207	207	194	212	183	160
1949 Febr.	174r	163r	113r	134	190	190	190	207	193	157
Mai	169	164r	114r	133	185	185	183	192	180	155
Aug.	164r	153	113r	141r	179	179	179	187	171	152
Nov.	163r	153r	113r	144r	177	177	175	183	168	150
1950 Febr.	161r	156r	121r	142	175	175	169	180r	165	147
Mai	160r	156r	119r	142	173	173	168	178r	165	145
Aug.	162r	151r	119r	176r	172	172	166	178r	156	144
Nov.	168	155r	120r	200r	178	178	168	184r	159	146
1951 Febr.	183	163r	132r	240r	194r	194r	183r	202r	171	154
Mai	190	164r	145r	254r	199r	199r	190r	209r	154	161
Aug.	198r	178r	147r	266r	209	209	194r	213r	186	162
Nov.	209	187	144	284	226	226	211	222	191	164

1) Bis November 1949 ohne die Hansestädte, die Länder Rheinland-Pfalz, Württemberg-Hohenzollern, Baden und Lindau. Ab Februar 1950 ohne die Hansestädte, das Land Baden und Lindau. - 2) Einschl. Kraft- und Schmierstoffe und elektr. Strom. - 3) Unterhaltung von Maschinen und Geräten, landwirtschaftliche Textilien, Leder- und Kleisenwaren.

Löhne

Durchschnittliche Wochenarbeitszeit, Brutto-Stunden- und -Wochenverdienste der Industriearbeiter (ohne Bergbau)

Zeit	Wochenarbeitszeit				Brutto-Stundenverdienst				Brutto-Wochenverdienst			
	männliche	weibliche	alle		männliche	weibliche	alle		männliche	weibliche	alle	
	Arbeiter		Index	1938=100	Arbeiter		Index	1938=100	Arbeiter		Index	1938=100
	Stunden				Pf				RM/DM			
Bundesgebiet ohne Rheinland - Pfalz, Baden, Württemberg - Hohenzollern und Lindau												
1946	40,6	35,6	39,7	79,8	95,5	58,2	89,9	110,4	38,74	20,75	35,71	88,2
1947	39,8	36,1	39,1	78,3	100,8	60,7	94,1	116,0	40,10	21,89	36,78	90,8
1948	43,0	40,0	42,4	84,8	112,3	69,0	104,5	129,8	48,25	27,60	44,30	110,0
1949	47,3	43,8	46,5	93,1	130,2	82,7	119,6	151,0	61,58	36,26	55,57	140,6
1950	49,1	45,5	48,2	96,7	139,4	89,2	127,5	161,9	68,40	40,59	61,45	156,6
1950 März	48,2	44,4	47,2	94,8	134,4	86,2	123,2	153,6	64,74	38,29	58,21	145,5
1950 Juni	49,1	45,3	48,2	97,0	135,5	86,5	124,4	155,2	66,51	39,18	59,91	150,4
1950 Sept.	50,0	46,6	49,1	99,2	139,8	88,9	127,7	160,2	69,87	41,45	62,75	158,8
1950 Dez.	48,9	45,5	48,0	96,9	146,9	94,1	133,9	167,7	71,81	42,79	64,28	162,3
1951 März	48,5	45,0	47,6	96,1	152,1	96,7	138,3	173,6	73,75	43,47	65,77	166,6
1951 Juni	49,3	44,4	48,1	97,3	162,8	105,7	149,4	186,6	80,19	46,96	71,81	181,4
Bundesgebiet												
1951 März	48,4	44,7	47,4	.	150,7	96,0	136,7	.	72,97	42,97	64,85	.
1951 Juni	49,2	44,2	47,9	.	161,5	104,8	148,0	.	79,46	46,29	70,86	.

Tabak, Bier, Zucker und Branntwein

Zeit	Versteuerung von Tabakwaren											
	Mengen 1)				Kleinverkaufswerte 1)						Ø Kleinverkaufspreis	
	Zigaretten	Zigarren	Fein-schnitt	Pfeifen-tabak	insgesamt	darunter			Zigaretten	Zigarren	Fein-schnitt	
	Mill. St				Mill. DM						Pf je St		DM je kg
1949/50MD ²⁾	1 837,2	184,3	1 336	429	304,6	189,1	53,2	50,5	9,6	10,29	28,85	37,77
1950/51MD ²⁾	1 973,7	320,7	1 310	401	319,5	200,3	61,3	47,8	8,3	10,15	19,12	36,49
1950 Sept.	1 960,6	330,8	1 378	432	323,1	199,0	62,7	50,5	8,8	10,15	18,96	36,63
Okt.	1 828,7	319,0	1 225	398	302,3	185,2	62,4	44,8	8,1	10,13	19,56	36,56
Nov.	2 100,6	361,5	1 472	389	352,0	213,2	75,4	53,7	8,0	10,15	20,86	36,51
Dez.	1 774,2	314,2	1 122	356	296,6	180,7	65,9	40,9	7,3	10,18	20,99	36,48
1951 Jan.	2 244,1	292,6	1 182	408	335,2	227,6	54,1	43,0	8,5	10,14	18,49	36,41
Febr.	1 756,4	286,5	1 203	366	285,1	178,2	54,0	43,6	7,5	10,15	18,83	36,28
März	1 923,9	285,5	1 265	352	303,1	195,1	53,4	45,9	7,1	10,14	18,69	36,28
April	2 307,4	306,1	1 286	406	346,8	234,5	55,8	46,6	8,2	10,15	18,23	36,23
Mai	2 481,1	334,0	1 300	416	369,9	251,1	61,0	47,3	8,5	10,12	18,27	36,36
Juni	2 243,4	290,9	1 404	415	341,0	226,7	53,1	50,9	8,4	10,11	18,26	36,27
Juli	2 392,4	314,4	1 337	416	358,2	242,1	57,3	48,3	8,6	10,12	18,22	36,11
Aug.	2 632,7	333,4	1 501	520	389,1	265,9	61,3	50,3	9,7	10,10	18,40	33,53
Sept.	2 406,8	338,3	1 205	399	356,5	243,3	62,7	40,8	8,0	10,11	18,53	33,83
Okt.	2 322,3	384,5	1 265	424	363,0	235,9	72,6	44,0	8,6	10,16	18,89	34,77
Nov.*)	2 403,0	408,6	1 314	394	383,2	244,6	83,1	45,7	8,0	10,18	20,33	34,80
*)darunter: bänderoliert für Bln (W)	143,6	0,1	31	5	16,0	14,7	0	1,2	0,1	.	.	.
Zeit	Bierausstoß			Betriebsergebnisse der			Versteuerter Zucker 4)			Branntweinerzeugung, -absatz		
	insgesamt	darunter		Zucker-Verbrauchszucker 3)	Stärke- und -sirup		Roh- und Verbrauchszucker in Verbrauchszuckerwert 7)	Fester Stärke- und -sirup	Rubensäfte (§ 3, Abs. 3 d.G.)	Erzeugung insgesamt	Absatz der Monopolverwaltungen 6)	darunter: zu Trinkbranntwein-zwecken
		vollbier	Starkbier		Es wurden gewonnen:	Fester Stärke- und -sirup							Rubensäfte
	1 000 hl			1 000 dz			1 000 hl W 5)					
1949/50MD ²⁾	1 180	.	.	798	49	38	854	47	23	382	291	131
1950/51MD ²⁾	1 516	1 448	39	...	...	...	...	...	...	...	...	...
1950 Sept.	1 675	1 638	14	661	73	3	1 097	65	22	380 ^{a)}	400 ^{a)}	125 ^{a)}
Okt.	1 368	1 332	22	2 593	57	36	2 068	58	9	324	319	169
Nov.	1 213	1 177	26	2 953	48	73	1 723	42	16			
Dez.	1 384	1 276	96	2 579	40	36	1 049	40	15			
1951 Jan.	1 288	1 223	54	943	47	12	873	54	18	366	279	141
Febr.	1 293	1 233	47	314	58	2	917	58	15			
März	1 579	1 475	76	199	61	1	592	62	16			
April	1 674	1 598	53	278	62	1	640	56	14	348	246	102
Mai	1 988	1 908	56	371	56	3	710	62	18			
Juni	2 156	2 086	38	491	66	2	1 124	71	22			
Juli	2 417	2 343	33	367	61	1	1 173	63	13	...	...	...
Aug.	2 596	2 518	32	393	64	1	1 261	60	6			
Sept.	2 119	2 065	28	401	61	0	967	66	8			
Okt.	1 818	1 773	33	2 699	72	51	1 539	75	23	.	.	.
Nov.	1 689	1 636	40	3 155	64	77	1 950	70	31	.	.	.

1) Berechnet aus den Steuerwerten.- 2) Tabak und Bier = Rechnungsjahr (1. April bis 31. März), Zucker und Branntwein = Betriebsjahr (1. Oktober bis 30. September).- 3) Nach der Kampagne hauptsächlich Raffinade aus in- und ausländischem Rohzucker.- 4) Ausserdem wurden im November 1951 unversteuert ausgeführt: 412 dz Verbrauchszucker, 50 dz Stärkezucker und 10 dz Stärkezuckersirup.- 5) Wein- geist.- 6) Einschl. erzeugter Menge an ablieferungs-freiem Branntwein.- 7) Dabei wurde der Rohzucker im Verhältnis 10 : 9 umgerechnet.- a) Vierteljahreszahlen, Juli bis September.

Eingekaufte ¹⁾ Mengen an ausgewählten wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Kopf ²⁾

4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltungen mit monatlichen Verbrauchsausgaben von 200 - 350 bzw. 240 - 400 DM
in Gramm

Zeit	Vollmilch (Liter)	Butter	Fette (ohne Butter)					Käse
			insgesamt	Schmalz	Margarine	Speiseöl	Pflanzenfette	
1949 MD ³⁾	8,990	364	652	117	353	77	94	290
1950 MD	9,010	339	1 099	239	602	113	120	319
1950 Juli	9,373	328	1 186	282	598	152	119	302
Aug.	9,218	355	1 133	259	569	133	143	315
Sept.	8,888	375	1 170	224	648	140	135	331
Okt.	9,125	322	1 043	192	616	102	110	314
Nov.	8,918	338	1 115	221	657	97	115	344
Dez.	8,753	355	1 394	253	836	126	141	308
1951 Jan.	8,295	298	1 199	236	640	151	149	307
Febr.	8,250	303	1 134	183	671	114	142	307
März	9,037	346	1 306	199	836	112	126	407
April	9,085	304	1 138	183 ^r	726	99	103	352
Mai	9,226	347	1 183	150	789	105	109	393
Juni	9,584	333	1 263	174	841	104	113	383
Juli	8,602	283	1 129	161	755	112	80	362
Aug.	8,847	318	1 203	150	803	141	95	349
Sept.	8,298	299	1 302	172	857	153	107	350

Zeit	Eier (Stück)	Fleisch und Fleischwaren					Frische Fische	Fisch- dauer- waren
		insgesamt	Rind- fleisch	Schweine- fleisch	Speck, geräuchert	Wurst und Wurstwaren		
1949 MD ³⁾	5	1 468	326	158	41	453	241	265
1950 MD	10	1 817	311	275	139	603	201	194
1950 Juli	10	1 774	285	275	182	623	124	113
Aug.	10	1 651	269	197	163	615	179	154
Sept.	7	1 900	346	203	173	677	221	243
Okt.	5	1 753	272	220	143	632	239	255
Nov.	4	1 959	295	211	127	647	234	237
Dez.	5	2 560	351	356	154	883	226	279
1951 Jan.	7	1 945	310	249	149	689	257	211
Febr.	10	2 039	296	420	126	670	258	226
März	15	2 115	385	271	158	698	353	217
April	14	1 816	292	233	140	634	255	174
Mai	14	1 947	324	293	134	711	222	148
Juni	13	1 980	293	299	157	743	167	145
Juli	10	1 753	229	253	155	673	155	137
Aug.	8	1 777	245	237	176	700	220	174
Sept.	7	2 021	286	265	176	755	195	205

Zeit	Brot und Backwaren			Nährmittel (ohne Hülsenfrüchte)			Kartoffeln	Hülsen- früchte	Gemüse- konserven	Zucker und andere Süßwaren
	insgesamt	Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot	Weissbrot u. Weizen- klein- gebäck	insgesamt	Mehl aus Brot- getreide	Nudeln und sonstige Feigwaren				
1949 MD ³⁾	8 451	6 856	1 369	2 770	1 613	566	11 032	130	215	1 597
1950 MD	7 246	5 810	1 231	2 238	1 436	349	9 849	116	261	1 600
1950 Juli	7 328	5 863	1 264	2 302	1 466	336	7 557	50	41	2 210
Aug.	7 471	6 110	1 145	2 005	1 209	337	9 236	28	127	1 179
Sept.	7 557	6 112	1 221	2 265	1 453	352	18 164	90	145	1 334
Okt.	7 167	5 892	1 080	1 897	1 239	276	57 858	137	254	1 645
Nov.	6 973	5 710	1 062	2 087	1 381	317	6 973	147	296	1 855
Dez.	6 632	5 387	941	2 774	1 992	336	2 940	133	376	2 004
1951 Jan.	6 876	5 765	894	1 974	1 253	321	1 813	175	392	1 514
Febr.	6 575	5 425	956	1 993	1 284	324	1 967	151	365	1 393
März	7 215	6 134	889	2 399	1 678	322	1 979	148	415	1 697
April	7 221	6 112	913	1 955	1 203	334 ^r	4 290	136	390	1 398
Mai	7 202	6 112	879 ^r	2 050	1 279	340	3 941	129	267	1 394
Juni	7 545	6 397	942	2 205	1 387	352	4 860	92	132	1 570
Juli	6 994	5 689	1 077	1 758	1 045	287	6 330	26	48	1 925
Aug.	7 138	5 846	1 070	2 036	1 341	293	8 733	48	71	1 971
Sept.	7 136	5 782	1 115	2 013	1 255	331	15 333	73	141	1 875

1) Zum Teil auch Erzeugnisse aus eigener Ernte (z.B. Kartoffeln) und Hausschlachtungen. - 2) Ohne Baden. - 3) Die Angaben beziehen sich auf 174 Haushaltungen mit Verbrauchsausgaben zwischen 208.- und 425.- DM; 1950 waren es 224 Haushaltungen.

Durchschnittliche monatliche Ausgaben je Arbeitnehmer-Haushaltung ¹⁾

4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltungen mit monatl. Verbrauchsausgaben von 200 - 350 bzw. 240 - 400 DM
in DM

Zeit	Lebenshaltung										Sonstige Ausgaben	Verbrauchs- ausgaben insgesamt
	ins- gesamt	Ernährung	Genuss- mittel	Miete (netto)	Hausrat	Heizung und Be- leuchtung	Beklei- dung	Reinigung und Körper- pflege	Bildung und Unter- haltung	Verkehr		
1949 MD	273,92	130,26	14,99	26,56	11,85	14,27	35,06	13,22	20,60	7,11	10,71	284,63
1950 MD	235,43	131,96	17,06	29,85	12,26	15,46	39,83	12,21	20,62	6,18	8,61	294,04
1950 Juli	290,04	143,20	19,05	30,30	13,07	12,78	33,88	12,07	18,11	7,58	7,77	297,81
Aug.	283,57	134,69	17,28	29,52	11,28	15,25	37,25	12,69	17,68	7,93	6,84	290,41
Sept.	296,07	141,48	15,96	30,85	12,76	21,53	36,06	12,66	19,15	5,62	7,36	303,43
Okt.	291,03	145,69	15,48	30,50	10,26	19,14	36,31	11,34	17,25	5,11	6,06	297,14
Nov.	282,86	129,78	14,65	30,64	11,92	16,81	42,25	14,13	18,75	4,93	7,09	289,95
Dez.	372,25	152,24	26,79	29,49	15,97	16,37	78,35	12,52	34,78	5,74	9,82	382,07
1951 Jan.	280,32	123,73	16,25	23,97	13,94	18,04	42,77	12,10	18,43	6,09	5,89	286,21
Febr.	281,77	127,55	15,37	30,66	12,22	18,26	39,62	13,63	19,45	5,01	6,99	288,76
März	298,93	148,53	17,92	28,85	10,60	16,21	36,73	14,02	19,43	6,59	8,88	307,81
April	289,65	134,16	15,46	31,08	12,19	15,02	43,17	13,07	19,50	6,00	9,52	299,17
Mai	313,41	140,87	20,19	30,49	15,24	14,88	53,58	14,12	20,10	6,94	9,90	323,31
Juni	324,25	152,78	18,39	30,88	13,98	17,48	47,94	13,46	21,60	7,74	8,00	332,25
Juli	327,13	151,92	20,03	32,52	16,94	17,74	40,67	15,80	21,32	10,19	8,14	335,27
Aug.	339,11	159,63	20,86	32,55	18,56	17,53	41,49	16,91	22,25	13,31	8,47	347,58
Sept.	339,59	160,35	19,76	33,34	20,86	19,25	38,90	15,96	22,14	9,03	6,81	346,40

1) Ohne Baden.

Zum Aufsatz "Der Verbrauch in Arbeitnehmerhaushaltungen im 3. Vierteljahr 1951" in diesem Heft.

Durchschnittliche monatliche Einnahmen je Haushaltung ¹⁾

von 4 - Personen - Arbeitnehmerhaushaltungen mit monatl. Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM bzw. 240 bis 400 DM

Art der Einnahmen	1950		1951						
	3. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Anzahl									
Erfasste Haushaltungen	233	235	231	244	237	225	221	229	244
Arbeitseinkommen (brutto) in DM									
des Haushaltungsvorstandes									
aus Hauptberuf	304,54	343,36	361,59	325,61	328,33	376,15	347,39	379,23	358,15
aus Nebenerwerb	2,00	2,51	2,01	1,78	2,60	3,17	2,69	1,16	2,19
der Ehefrau	5,01	4,66	5,63	3,21	4,05	6,70	6,06	4,55	6,28
der Kinder	5,15	5,30	5,94	4,85	5,18	5,88	3,95	6,49	7,38
sonstiger Haushaltungsmitglieder	0,18	0,04	0,21	0,12	-	-	0,14	0,48	-
Arbeitseinkommen(brutto)zusammen	316,88	355,87	375,38	335,57	340,16	391,90	360,23	391,91	374,00
Eigene Bewirtschaftung	10,25	4,08	7,00	2,95	3,06	6,22	6,70	8,08	6,21
Öffentliche Unterstützungen	4,92	5,43	4,63	5,23	6,96	4,11	3,17	6,26	4,47
Private Unterstützungen	3,08	2,89	8,46	2,86	3,00	2,81	5,75	12,08	7,55
Pensionen	0,30	-	1,53	-	-	-	2,55	1,55	0,50
Andere Einkommen	7,73	8,62	8,01	10,58	9,58	5,71	5,23	9,58	9,22
Gesamt - Einnahmen ²⁾	343,16	376,89	405,01	357,19	362,76	410,75	383,63	429,46	401,95
abzüglich:									
Gesetzliche Versicherungen	29,56	32,16	34,26	31,09	30,68	34,72	32,74	35,47	34,57
Lohn- und Einkommensteuer	5,82	8,96	10,56	7,74	8,92	10,22	10,06	10,78	10,86
Sonstige Steuern	1,67	2,02	2,16	1,83	2,05	2,19	2,10	2,16	2,21
Ausgabefähige Einnahmen ²⁾	306,11	333,75	358,03	316,53	321,11	363,62	338,73	381,05	354,31
in vH									
Arbeitseinkommen (brutto)									
des Haushaltungsvorstandes									
aus Hauptberuf	88,7	91,1	89,3	91,2	90,5	91,6	90,6	88,3	89,1
aus Nebenerwerb	0,6	0,7	0,5	0,5	0,7	0,8	0,7	0,3	0,5
der Ehefrau	1,4	1,2	1,4	0,9	1,1	1,6	1,6	1,1	1,6
der Kinder	1,5	1,4	1,5	1,3	1,5	1,4	1,0	1,5	1,8
sonstiger Haushaltungsmitglieder	0,1	0,0	0,0	0,0	-	-	0,0	0,1	-
Arbeitseinkommen(brutto)zusammen	92,3	94,4	92,7	93,9	93,8	95,4	93,9	91,3	93,0
Eigene Bewirtschaftung	3,0	1,1	1,7	0,8	0,8	1,5	1,7	1,9	1,6
Öffentliche Unterstützungen	1,4	1,4	1,1	1,5	1,9	1,0	0,8	1,4	1,1
Private Unterstützungen	0,9	0,8	2,1	0,8	0,8	0,7	1,5	2,8	1,9
Pensionen	0,1	-	0,4	-	-	-	0,7	0,4	0,1
Andere Einkommen	2,3	2,3	2,0	3,0	2,7	1,4	1,4	2,2	2,3
Gesamt - Einnahmen ²⁾	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
abzüglich:									
Gesetzliche Versicherungen	8,6	8,5	8,5	8,7	8,5	8,5	8,5	8,3	8,6
Lohn- und Einkommensteuer	1,7	2,4	2,6	2,2	2,5	2,5	2,6	2,5	2,7
Sonstige Steuern	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,6	0,5	0,6
Ausgabefähige Einnahmen ²⁾	89,2	88,6	88,4	88,6	88,5	88,5	88,3	88,7	88,1

1) Ohne Baden. - 2) Ohne Einnahmen aus Schuldenaufnahme, Abhebungen von Sparkonto, Verkauf und Tausch.

Durchschnittliche monatliche Ausgaben je Haushaltung ¹⁾

von 4 - Personen - Arbeitnehmerhaushaltungen mit monatl. Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM bzw. 240 bis 400 DM

Art der Ausgaben	1951								
	3.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Anzahl									
Erfasste Haushaltungen	233	235	231	244	237	225	221	229	244
in DM									
Milch	13,82	14,82	14,79	14,19	14,78	15,49	14,84	15,04	14,48
Butter	7,52	7,70	7,47	7,00	7,97	8,15	7,07	7,93	7,40
Käse	3,05	3,69	3,79	3,43	3,70	3,94	3,74	3,81	3,83
Eier	7,41	10,18	7,68	10,24	10,40	9,89	8,39	7,84	6,82
Fette (tierische u.gemischte) ohne Butter	8,81	10,15	9,90	9,75	9,94	10,76	9,41	9,70	10,58
Fleisch und Fleischwaren	27,39	30,79	30,89	28,38	31,53	32,45	28,33	29,85	31,50
Fische	1,88	2,32	2,15	2,58	2,29	2,10	1,86	2,17	2,43
Tierische Nahrungsmittel zusammen	69,88	79,65	76,67	75,57	80,61	82,78	73,64	76,34	80,04
Brot und Backwaren	18,45	21,56	21,00	21,31	21,35	22,02	20,80	21,10	21,09
Nährmittel	7,62	8,84	8,41	8,16	8,83	9,53	7,87	8,72	8,53
Öle und pflanzliche Fette	3,19	2,76	2,94	2,62	2,80	2,86	2,62	2,96	3,25
Kartoffeln	6,03	2,49	6,08	2,05	1,79	3,64	4,65	5,47	8,11
Gemüse, Hülsenfrüchte und Konserven	8,46	6,78	10,17	5,63	6,90	7,31	10,17	11,29	9,05
Obst, Samenfrüchte und Konserven	10,32	5,77	12,61	4,93	3,90	8,47	14,59	10,61	12,64
Zucker, Schokolade u. andere Süßigkeiten	10,77	10,20	12,77	9,52	10,30	10,78	12,68	13,38	12,26
Pflanzliche Nahrungsmittel zusammen	64,84	58,40	73,98	54,22	55,87	65,11	73,38	73,53	75,03
Andere Nahrungsmittel	3,16	2,59	3,20	2,49	2,56	2,72	2,97	3,34	3,28
Fertige Mahlzeiten	1,92	1,96	2,12	1,88	1,83	2,17	1,93	2,42	2,00
Ernährung	139,80	142,60	155,97	134,16	140,87	152,78	151,92	155,63	160,35
Bohnenkaffee und echter Tee	2,76	3,21	3,38	2,69	3,58	3,34	2,94	3,69	3,51
Getränke u. kleinere Wirtschaftsausgaben	6,40	6,36	7,81	4,78	7,89	6,39	8,30	7,90	7,23
Tabak und Tabakfabrikate	8,24	8,45	9,04	7,99	8,72	8,66	8,79	9,29	9,02
Genussmittel	17,40	18,02	20,23	15,46	20,19	18,39	20,03	20,88	19,76
Miete (netto)	30,23	30,81	32,80	31,08	30,49	30,88	32,52	32,55	33,34
Möbel u. andere Einrichtungsgegenstände	7,92	10,43	14,01	9,60	11,86	9,82	12,78	13,57	15,68
Haus-, Küchen-, Keller- u. Gartengeräte	3,80	3,37	4,78	2,59	3,38	4,16	4,16	4,99	5,18
Sonstiges	0,41	-	-	-	-	-	-	-	-
Hausrat	12,13	13,80	18,79	12,19	15,24	13,98	16,94	18,56	20,86
Heizung u. Beleuchtung	16,61	15,79	18,17	15,02	14,88	17,48	17,74	17,53	19,25
Oberkleidung ohne Schuhwerk	14,01	21,69	16,49	20,21	25,12	13,74	15,63	17,11	16,75
Schuhe und Zubehör	10,34	12,57	10,40	10,47	13,10	14,14	11,77	9,56	9,87
Unterkleidung	7,91	8,98	9,52	7,73	8,80	10,41	9,74	10,18	8,63
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	0,92	0,80	1,16	0,30	0,72	0,88	1,34	1,26	0,89
Sonstiger persönlicher Bedarf	2,56	3,19	2,78	3,96	2,84	2,77	2,19	3,38	2,76
Bekleidung	35,74	47,23	40,35	43,17	50,58	47,94	40,67	41,49	38,90
Reinigung von Kleidung, Wohnung und Einrichtung	5,99	6,44	6,57	6,51	6,35	6,43	6,32	6,78	6,62
Körper- u. Gesundheitspflege	6,49	7,11	9,65	6,56	7,77	7,03	9,48	10,13	9,34
Reinigung und Körperpflege	12,48	13,55	16,22	13,37	14,12	13,46	15,80	16,91	15,96
Bildung und Unterhaltung	19,73	20,40	21,90	19,50	20,10	21,60	21,32	22,25	22,14
Verkehr	8,12	6,90	10,84	6,00	6,94	7,74	10,19	13,31	9,03
Gesamtlebenshaltung	290,24	309,10	335,27	289,65	313,41	324,25	327,13	339,11	359,59
Sonstige Ausgaben	7,34	9,14	7,81	9,52	9,90	8,00	8,14	8,47	6,81
Verbrauchsausgaben zusammen ²⁾	297,58	318,24	343,08	299,17	323,31	332,25	335,27	347,58	346,40
in vH									
Milch	4,8	4,8	4,4	4,9	4,7	4,8	4,5	4,4	4,3
Butter	2,6	2,5	2,2	2,4	2,5	2,5	2,2	2,3	2,2
Käse	1,1	1,2	1,1	1,2	1,2	1,2	1,1	1,1	1,1
Eier	2,6	3,3	3,3	3,5	3,3	3,1	2,6	2,3	2,0
Fette (tierische u.gemischte) ohne Butter	3,0	3,3	3,0	3,4	3,2	3,3	2,9	2,9	3,1
Fleisch und Fleischwaren	9,4	10,0	9,2	9,8	10,1	10,0	8,7	8,8	10,2
Fische	0,6	0,7	0,7	0,9	0,7	0,6	0,5	0,7	0,7
Tierische Nahrungsmittel zusammen	24,1	25,8	22,9	26,1	25,7	25,5	22,5	22,5	23,6
Brot und Backwaren	6,4	7,0	6,3	7,4	6,8	6,8	6,3	6,2	6,2
Nährmittel	2,6	2,8	2,5	2,8	2,8	3,0	2,4	2,6	2,5
Öle und pflanzliche Fette	1,1	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9	0,8	0,9	1,0
Kartoffeln	2,1	0,8	1,8	0,7	0,6	1,1	1,4	1,6	2,4
Gemüse, Hülsenfrüchte und Konserven	2,3	2,2	3,0	1,9	2,2	2,4	3,1	3,4	2,7
Obst, Samenfrüchte und Konserven	3,6	1,9	3,8	1,7	1,2	2,5	4,5	3,1	3,7
Zucker, Schokolade u. andere Süßigkeiten	3,7	3,3	3,8	3,3	3,3	3,3	3,9	3,9	3,6
Pflanzliche Nahrungsmittel zusammen	22,4	18,9	22,1	18,7	17,8	20,1	22,4	21,7	22,1
Andere Nahrungsmittel	1,1	0,9	0,9	0,9	0,8	0,8	0,9	1,0	0,9
Fertige Mahlzeiten	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,7	0,6	0,7	0,6
Ernährung	48,2	46,2	46,5	46,3	44,9	47,1	46,4	45,9	47,2
Bohnenkaffee und echter Tee	1,0	1,0	1,0	0,9	1,1	1,0	0,9	1,1	1,0
Getränke u. kleinere Wirtschaftsausgaben	2,2	2,1	2,3	1,7	2,5	2,0	2,5	2,3	2,1
Tabak und Tabakfabrikate	2,8	2,7	2,7	2,8	2,8	2,7	2,7	2,7	2,7
Genussmittel	6,0	5,8	6,0	5,4	6,4	5,7	6,1	6,1	5,8
Miete (netto)	10,4	10,0	9,8	10,7	9,8	9,5	10,0	9,6	9,8
Möbel u. andere Einrichtungsgegenstände	2,7	3,4	4,2	3,3	3,8	3,0	3,9	3,9	4,6
Haus-, Küchen-, Keller- u. Gartengeräte	1,3	1,1	1,4	0,9	1,1	1,3	1,3	1,5	1,5
Sonstiges	0,2	-	-	-	-	-	-	-	-
Hausrat	4,2	4,5	5,6	4,2	4,9	4,3	5,2	5,4	6,1
Heizung u. Beleuchtung	5,7	5,1	5,4	5,2	4,8	5,4	5,4	5,2	5,7
Oberkleidung ohne Schuhwerk	4,8	7,0	4,9	7,0	8,0	6,1	4,8	5,1	4,9
Schuhe und Zubehör	3,6	4,0	3,1	3,6	4,2	4,3	3,6	2,8	2,9
Unterkleidung	2,7	2,9	2,8	2,6	2,8	3,2	3,0	3,0	2,6
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	0,3	0,3	0,4	0,3	0,2	0,3	0,4	0,4	0,3
Sonstiger persönlicher Bedarf	0,9	1,0	0,8	1,4	0,9	0,9	0,7	1,0	0,8
Bekleidung	12,3	13,2	12,0	14,9	16,1	14,8	12,5	12,3	11,5
Reinigung von Kleidung, Wohnung und Einrichtung	2,1	2,1	2,0	2,2	2,0	2,0	1,9	2,0	2,0
Körper- u. Gesundheitspflege	2,2	2,3	2,9	2,3	2,5	2,2	2,9	3,0	2,7
Reinigung und Körperpflege	4,3	4,4	4,9	4,5	4,5	4,2	4,8	5,0	4,7
Bildung und Unterhaltung	6,8	6,6	6,5	6,7	6,4	6,6	6,5	6,6	6,5
Verkehr	2,1	2,2	3,3	2,1	2,2	2,4	3,1	3,9	2,7
Gesamtlebenshaltung	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Sonstige Ausgaben	2,5	3,0	2,3	3,3	3,2	2,5	2,5	2,5	2,0
Verbrauchsausgaben zusammen ²⁾	102,5	103,0	102,3	103,3	103,2	102,5	102,5	102,5	102,0

1) Ohne Baden.- 2) Ohne Versicherung, ohne Steuer.

Kreditkäufe und deren Tilgung 1)

von 4 - Personen - Arbeitnehmerhaushaltungen mit monatl. Verbrauchsausgaben von 240 - 400 DM

Ausgabengruppe	Monatl. je Haushaltung schuldig gebliebene Beträge						Monatl. je Haushaltung abgezahlte Beträge					
	1951											
	Juli		August		September		Juli		August		September	
	DM	vH	DM	vH	DM	vH	DM	vH	DM	vH	DM	vH
Ernährung	0,10	0,1	0,07	0,0	0,03	0,0	0,23	0,2	0,09	0,1	0,17	0,1
Genussmittel	0,02	0,1	-	-	-	-	-	-	0,02	0,1	-	-
Miete	-	-	0,05	0,2	-	-	0,14	0,4	-	-	-	-
Hausrat	12,33	72,8	7,17	38,6	7,29	34,9	1,98	11,7	4,79	25,8	5,69	27,3
davon:												
Möbel u. andere Einrichtungsgegenstände	8,27	108,4	1,94	19,1	3,38	33,7	1,51	19,8	3,97	39,2	3,89	38,7
Gardinen, Teppiche, Betten	2,07	65,3	2,14	82,0	0,40	12,8	0,19	6,0	0,31	11,9	0,16	5,1
Oefen und Herde	0,98	49,5	2,20	268,3	3,44	136,5	0,12	6,1	0,34	41,5	0,90	35,7
Haus-, Küchen-, Keller- und Gartengeräte	1,01	24,3	0,89	17,8	0,07	1,4	0,16	3,8	0,17	3,4	0,74	14,3
Heizung und Beleuchtung	0,32	1,8	0,07	0,4	0,39	2,0	-	-	0,14	0,8	0,17	0,9
Bekleidung	1,17	2,9	1,57	3,8	2,76	7,1	0,47	1,2	1,63	3,9	2,71	7,0
davon:												
Oberbekleidung (o. Schuhwerk)	0,78	5,0	1,17	6,8	2,20	13,1	0,34	2,2	0,72	4,2	1,66	9,9
Schuhe und Zubehör	0,36	3,1	0,40	4,2	0,18	1,8	0,13	1,1	0,68	7,1	0,83	8,4
Unterbekleidung	0,03	0,3	-	-	0,08	0,9	-	-	0,03	0,3	-	-
Bett-, Haus- u. Küchenwäsche	-	-	-	-	-	-	-	-	0,09	7,1	0,14	15,7
Sonstiger persönlicher Bedarf	-	-	-	-	0,30	10,9	-	-	0,11	3,3	0,08	2,9
Körper- u. Gesundheitspflege	-	-	0,24	1,4	0,01	0,1	0,68	4,3	0,09	0,5	0,39	2,4
Bildung u. Unterhaltung	-	-	0,04	0,2	0,10	0,5	0,06	0,3	0,01	0,0	0,02	0,1
Verkehr	0,32	3,1	-	-	-	-	0,08	0,8	0,11	0,8	0,11	1,2
Gesamt-Lebenshaltung	14,26	4,4	9,26	2,7	10,58	3,1	3,64	1,1	6,88	2,0	9,26	2,7
Sonstige Ausgaben	0,60	7,4	-	-	-	-	-	-	0,13	1,5	0,11	1,6
Verbrauchsausgaben insgesamt	14,86	4,4	9,21	2,6	10,58	3,1	3,64	1,1	7,01	2,0	9,37	2,7

1) Ohne Baden. Auf 100 DM Barausgaben der jeweiligen Ausgabengruppe.

Entwicklung des Verbrauchsvolumens 1)

von 4 - Personen - Arbeitnehmerhaushaltungen

Ausgabengruppe	1949				1950				1951		
	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.
in DM 2)											
Ernährung 3)	113,08	132,03	145,67	136,01	129,27	150,60	165,68	155,83	142,93	149,22	161,01
Genussmittel	15,25	14,48	14,66	16,34	14,57	18,02	18,07	19,81	17,51	18,95	21,27
Miete (netto)	26,53	27,02	25,11	23,63	27,91	29,97	29,52	29,44	28,71	30,00	31,91
Hausrat	10,65	10,00	9,75	16,86	13,48	15,95	15,37	15,75	14,06	14,95	20,05
Heizung und Beleuchtung	16,60	12,34	15,15	13,69	15,64	12,53	16,91	17,66	17,22	15,15	16,98
Bekleidung	34,36	36,60	32,82	53,54	44,04	49,55	48,76	67,63	48,84	55,89	48,38
Reinigung u. Körperpflege	14,78	13,26	11,54	10,79	12,29	12,84	13,33	13,38	13,47	13,26	15,73
Bildung u. Unterhaltung	20,80	18,70	19,33	21,23	20,44	20,54	20,05	23,33	18,74	19,28	20,58
Verkehr	7,71	8,05	6,24	5,35	5,80	6,80	6,25	5,35	5,32	6,08	9,43
Lebenshaltung insgesamt 4)	259,76	272,48	280,27	297,44	283,44	316,80	333,94	348,18	306,80	322,78	345,34
in vH des Jahresdurchschnittes 1950											
Ernährung	75,2	87,8	96,9	90,5	86,0	100,2	110,2	103,6	95,1	99,3	107,1
Genussmittel	86,5	82,2	83,2	92,7	82,7	102,3	102,6	112,4	99,4	107,5	120,7
Miete (netto)	90,8	92,5	86,0	80,9	95,5	102,6	101,1	100,8	98,3	102,7	109,2
Hausrat	70,3	66,1	64,4	111,4	89,0	105,4	101,5	104,0	92,9	98,7	132,4
Heizung und Beleuchtung	109,8	78,6	96,6	87,3	99,7	79,9	107,8	112,6	109,8	96,6	108,2
Bekleidung	65,4	69,7	62,5	102,0	83,9	94,4	92,9	128,8	93,0	106,5	92,2
Reinigung und Körperpflege	114,0	102,3	89,0	83,3	94,8	99,1	102,9	103,2	103,9	102,3	121,4
Bildung und Unterhaltung	98,6	88,7	91,7	100,7	96,9	97,4	95,1	110,6	88,9	91,4	97,6
Verkehr	127,4	133,1	103,1	88,4	95,9	112,4	103,3	88,4	87,9	100,5	155,9
Lebenshaltung insgesamt	81,0	85,0	87,4	92,8	88,4	98,8	104,2	108,6	95,7	100,7	107,7
Tatsächliche Lebenshaltungsausgaben	91,2	93,2	92,9	98,5	90,8	97,4	101,9	109,9	100,7	108,5	117,7

1) Mit den Preisindexziffern für die Lebenshaltung preisbereinigte Verbrauchsausgaben. - 2) Zu Preisen im Durchschnitt 1. Vierteljahr 1949. - 3) Die Beträge für Ernährung wurden als Summe der über Einzelindizes errechneten einzelnen Ernährungspositionen erstellt und nicht über den Gruppenindex "Ernährung". Lediglich "Fertige Mahlzeiten" wurden mit dem Gruppenindex "Ernährung" umgerechnet. - 4) Der Gesamtbetrag für die Lebenshaltung ist als Summe aus den Gruppenbeträgen erstellt und nicht über den Gesamtindex errechnet.